Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 37. **Sonntag** den 21. Januar 1900. **94. Jahrgang.**

Aus der Woche.

Von der jüngsten Offenbarung britischer Rücksichtslosigkeit bis zur deutschen Flottenangelegenheit ist nur ein Schritt. Zwar, wer die Weltlage bedenken kann und will, für den bedurfte es des, wie man in Franken sagt, „Tölpel merks!" längst nicht mehr, um die aufgebauschte Flottengesetzcampagne von 1897/98 für eine ungenügende Leistung anzusehen. Aber die englischen Rippenstöße sind als Lehrmittel gar nicht unwillkommen. Das nicht herauszusagen, sehen wir keinen Grund. Die Flottengegner verrathen selbst die Angst, von ihrem Anhange verlassen zu werden, und das ist — außer dem südafrikanischen Krieg an sich — vornehmlich den Begleiterscheinungen des Chamberlain-Rhodes'schen Unternehmens, von denen Deutschland mehr als andere Länder betroffen wurde, zuzuschreiben. Das Ergebniß von Reichstagsabstimmungen vorherzusagen, hat, weil man die ultramontane Sphinx in Rechnung zu ziehen hat, unter allen Umständen etwas Bedenkliches. Aber Thatsache ist: die socialdemokratischen Führer fürchten sich und die Commandirenden von der Freisinnigen Volkspartei desgleichen. Der „Vorwärts" getraut sich kaum mehr, mit einem Worte auf das Wesentliche der Marinefrage, deren politische und wirthschaftliche Momente, einzugehen, er plagt sich ab, Ekelnamen für die Befürworter der Flottenverstärkung, namentlich für die der Wissenschaft und der Literatur angehörigen Flottenfreunde, zu erfinden. Das socialdemokratische Centralorgan ist am Gründen bankerott und führt den Kampf nur noch rein persönlich, zumeist in einer Sprache, die vermuthen läßt, daß Herr Stadthagen die Acten contra Flottensache bearbeitet. Die Professoren und Schriftsteller, die auf die Zeichen der Zeit aufmerksam machen, werden verhöhnt, im Uebrigen wird der Flottenplan als das Werk von zwei, drei Industriellen, die Geld am Schiffsbau verdienen wollen, hingestellt. Im Arsenal der Socialdemokratie scheint sich nur noch Koth vorzufinden. Kurz bevor die Bekanntmachung, daß die Flottenvorlage dem Bundesrathe zugegangen sei, erfolgt war, hatte die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" den Wunsch geäußert, man möge rasch zugreifen, auch die Flottenbegeisterung sei keine Waare, die man einpökele auf einige Jahre. Das genügte dem „Vorwärts", um die Mittheilung von der Einbringung des Entwurfs im Bundesrathe mit den Worten einzuleiten: „Auf Befehl Krupp's". Das „Leipziger Tageblatt" hat vor mehr als zwei Monaten, um der Beschleunigung das Wort zu reden, dasselbe Goethe'sche Citat gebraucht. Natürlich hat auch uns Krupp das in die Feder dictirt und uns zum Danke für unsre Bereitwilligkeit ein gewaltiges Marinegeschütz verehrt, das auf unserm Bureau besichtigt werden kann.

Die officielle Socialdemokratie ist aber wenigstens eine erklärte Gegnerin des deutschen Reiches, der Berliner Freisinn aber flaggt gelegentlich Schwarz-Weiß-Roth und es ist der Kenntnißnahme werth, daß er noch gehässiger als die Socialdemokratie gegen die Flottenverstärkung vorgeht. Man entnimmt dies mit Sicherheit der „Voss. Ztg.", die für die deutsche Politik gar nichts zu bedeuten hat, aber die Stimmung eines nicht unbeträchtlichen und vor allen Dingen wohlhabenden Theiles der Berliner Bevölkerung wiedergiebt. Das Barometer ist untrüglich, denn der Herausgeber dieser Zeitung läßt nur das schreiben, wovon er weiß, daß es den Lesern gefällt. Wir verzeichnen diese Erscheinung gänzlich uninteressirt. Die sechs Reichstagsabgeordneten, die Berlin stellt, haben sich immer im Gegensatze zur Reichspolitik befunden, und auch die Landtagsabgeordneten der größten deutschen Stadt standen von Anbeginn der praktischen deutschen Bewegung bis auf den heutigen Tag immer in dem Lager der Gegner dieser Politik; beiläufig bemerkt, ein Gesichtspunct für die Beurtheilung eines soeben dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten freisinnigen Antrages, der die Verdoppelung der von Berlin in die preußische Volksvertretung zu entsendenden Abgeordneten bezweckt. Für die Flotte also ist das Wollen und Nichtwollen des specifischen Berlinerthums „ganz egal". Aber der dumpfe Reichshaß eines starken und wirthschaftlich einflußreichen Bruchtheiles der Einwohnerschaft gerade der Stadt, die der Erhebung Deutschlands Alles, was sie ist, zu verdanken hat, verdient notirt zu werden. Diese Feindschaft ist stark genug, sogar den Junkerhaß zu überwinden. Die „Voss. Ztg.", die, wie wiederholt sei, ihren zahlreichen Lesern nach dem Munde redet, macht fortgesetzt die Agrarier darauf aufmerksam, daß sie, um mit Herrn v. Miquel zu reden, die größten Esel sein müßten, wenn sie für eine Flottenverstärkung stimmen würden. Sie setzt ihnen auseinander, daß die Flottenverstärkung eine Ablenkung der Industrie und somit die Verstärkung der Landflucht der Ackerbauarbeiter zur Folge hätte. Aber damit nicht genug, das Blatt stellt sich auf einen „höheren" Standpunct und sagt geradezu, wenn die Agrarier die Flottenbewegung unterstützten, so bestätigten sie das Wort des Fürsten Hohenlohe von dem „Industriestaate Deutschland", und das dürften sie, die Agrarier, doch nicht thun. So eine Zeitung, die sonst für landwirthschaftliche Beschwerden nur Worte des Hohnes hat und es als eine Specialität betreibt, jede Bemühung der Grundbesitzer, ihre Arbeiter festzuhalten, als Sclavenhalterpraxis zu brandmarken. Und das Alles, um der Flottenverstärkung Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Das Publicum dieser Berliner Zeitung stellt die Welt vor ein Räthsel. Woher diese, das sonst so fanatisch vertretene städtische oder vermeintlich städtische Interesse verleugnende mephistophelische Aufhetzung der extremen Agrarier?

Die Tonart, in der Graf Bülow im Reichstage die Interpellation wegen der Beschlagnahme deutscher Postdampfer durch englische Kriegsschiffe beantwortet hat, ist für einen Theil der englischen Presse zu sanft gewesen, sonst würden sich die betreffenden Blätter nicht über zu große Schärfe beschweren. Der Telegraph meldet nämlich vom 20. d. M. aus London:

Die „Daily News" sagen in einer Besprechung der gestrigen Rede des Grafen Bülow: Man kann nicht umhin, seine Freude darüber zu empfinden, daß die beiden großen germanischen Staaten zu einer freundschaftlichen Verständigung gelangt sind. Viele Unruhen und Reibungen würden erspart bleiben, wenn solche Abmachungen immer schon zu Beginn einer Campagne getroffen werden könnten. Der „Standard" schreibt: Unsere Marineofficiere müssen fortfahren, verdächtige Schiffe jeder Nationalität in den afrikanischen Gewässern zu durchsuchen und dabei diejenige vorsichtige Rücksichtnahme auszuüben, an der man es, wie Graf Bülow irrthümlich annimmt, habe fehlen lassen. Die „Times" sagen: Die Sprache des Grafen Bülow kann in England schwerlich etwas Anderes, als ein aus Erstaunen und Bedauern gemischtes Gefühl hervorrufen. Man hätte erwarten können, daß die von England abgegebenen Versicherungen, die den so ernsten Wunsch nach der Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern bekunden, auf der anderen Seite eine weniger eingeschränkte Würdigung hervorrufen würden, als Graf Bülow ihnen zu Theil werden ließ, wenn thatsächlich der Ausdruck „Würdigung" auf den festen und drohenden Ton angewendet werden kann, mit dem er seine Rede schloß. Wir möchten fast glauben, Graf Bülow habe es für die Zwecke seiner Politik für wünschenswerth gehalten, die Rede in einem schärferen Tone zu halten, als er im Allgemeinen von verantwortlichen Staatsmännern bei der Erörterung internationaler Fragen angeschlagen wird. Wir halten uns für verpflichtet, zu bemerken, daß es nicht weise ist, die Praktik allzuweit zu treiben und heikle internationale Fragen auszubeuten, selbst für die Förderung einer Flottenvorlage. Deutschland möge versichert bleiben, daß England niemals abgeneigt ist, in offenem, liberalem Sinne jeden Vorschlag zu erörtern, der die Achtung der Rechte des friedlichen Handels in Zeiten des Krieges sichern will.

Die „Times" sind ja nicht die englische Regierung, aber da in dieser wenigstens ein Mann sitzt, dem man zutrauen darf, daß er mit dem City-Blatte übereinstimme, so wird Graf Bülow vielleicht bei der Fortsetzung der noch keineswegs abgeschlossenen Unterhandlungen zu einer noch energischeren Sprache sich entschließen müssen. Dann dürfte er wohl auch schwerlich etwas dagegen haben, wenn eine erneute Interpellation im Reichstage zu einer Debatte führte, die den „Times" und ihren Hintermännern keinen Zweifel über die in Deutschland herrschende Stimmung übrig ließe.

Nach einer Mittheilung des „Berliner Tageblattes" soll ein Gesetz in Vorbereitung sein, welches der Regierung die Befugniß ertheilt, den schriftlichen Nachlaß im Amte verstorbener Staatsmänner und Militärs sofort nach dem Ableben mit Beschlag zu belegen. Ob es sich um Reichs- oder um preußisches Landesgesetz handeln soll, wird nicht gesagt. Schon diese Lücke macht die Nachricht verdächtig. Jedenfalls aber ist die im ersten Augenblicke nach dem Auftauchen des Gerüchtes laut gewordene Vermuthung falsch, die Meldung sei der Ausfluß eines Wunsches von Personen, die die Veröffentlichung von Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen" noch nicht verschmerzt hätten. Einmal ist Bismarck nicht im Amte verstorben, sodann gilt er in den Berliner officiellen Kreisen schon lange nicht mehr als Staatsmann, sondern nur als unter Umständen nicht ganz unbrauchbar gewesener Secretarius. Im Interesse des Reiches muß man leider wünschen, daß die internationalen Verhältnisse nicht bald eine gründliche Aenderung dieser Schätzung herbeiführen und den Wunsch nach dem Rathe des großen Kanzlers erwecken.

Der Krieg in Südafrika.

Die Spannung ist aufs Höchste gestiegen und noch immer läßt der Telegraph mit einer entscheidenden Meldung auf sich warten. Was bis zur Stunde an Depeschen eingelaufen ist, das ist nur Arabeskenwerk zu einer schon bekannten Thatsache, daß die Engländer in der That den Tugela überschritten haben. Was nachher passirt ist, darüber steht amtlich nichts fest, wohl aber schwirren Gerüchte, daß die Boeren die Division Warren zwischen ihr Kreuzfeuer genommen haben und daß auch sonst die Lage Buller's nicht bemidenswerth ist. Diese für die Briten pessimistischen Meinungen werden aufgewogen durch ein Telegramm des „Daily Telegraph", dessen Correspondent vom 19. d. meldet, daß die von Dundonald besetzte Stellung bei Actonhome einen leichten Zugang nach Ladysmith beherrsche und die Verbindung des Feindes mit dem Freistaat (?) unterbreche. Warren dringe stetig nach Ladysmith vor. „Daily Mail" glaubt zu wissen, Lyttleton's Brigade werde demnächst nach einer heftigen Beschießung die Boerenfront angreifen und Warren werde inzwischen versuchen, die rechte Flanke der Boeren zu umgehen. Die Besatzung von Ladysmith werde einen entschlossenen Angriff nach Westen machen und Barton's Brigade die Stellungen der Boeren bei Colenso angreifen.

Aber das ist auch nur Zeitungsstrategie. Auf der Karte im Bureau läßt sich ein Sieg eher erringen als unter dem Feuer der Mausergewehre. Von einiger Bedeutung ist die Nachricht vom Freitag, daß Schiffsgeschütze in Zwischenräumen die Laufgräben des Feindes beschossen, aber wenig Boeren auf den Höhen gesehen wurden, die Mount Alice gegenüber liegen, und folgendes Telegramm:

* **London**, 20. Januar. Der „Standard" meldet vom 18. d. M. aus Spearmans Farm: Es wird berichtet, daß die Boeren gegenüber Colenso am Montag, als sie sahen, daß General Buller sie aus ihrer Stellung herausmanövrirt hatte, den Tugela nach Süden überschritten und alle Häuser im Ort in Brand setzten. Da die Truppe von Chieveley aus vorrückte, zogen die Boeren sich nach den Verschanzungen auf den mit Colenso in einer Linie liegenden Hügel zurück. Die britische Infanterie ging unter Plänkelfeuer zum Angriff vor; im zweiten Treffen folgten die Reserven, während die britische Cavallerie an der rechten Flanke dicht am Flusse recognoscirte. Die Streitkräfte der Boeren bei Colenso müssen bedeutend geschwächt gewesen sein durch Entsendung starker Abtheilungen nach Westen, um dem Vormarsche Buller's entgegenzutreten; sie räumten eilig die Verschanzungen am Fluß und die gegenüber Colenso gelegenen Kopjes und wurden durch unser Shrapnelfeuer zerstreut. Abends war kein Feind innerhalb Büchsenschußweite bei Colenso geblieben; britische Streitmacht zog sich nach Chieveley zurück.

Diese Depesche beweist zweierlei, erstens, daß nicht nur die Boeren, sondern auch die Engländer sehr schwach bei Colenso stehen, denn sonst hätten sie sich doch nicht um die Früchte ihres Sieges bringen lassen, hätten die Boeren verfolgt und ihnen eine Niederlage beigebracht. Statt dessen haben sich auch, trotzdem die Boeren angeblich die Verschanzungen räumten, die Engländer nach bewährter Methode wieder zurückgezogen. Also die Engländer sind schwach bei Colenso und die Boeren wissen das, deshalb haben sie ihre verfügbaren Streitkräfte nach ihrem rechten Flügel geworfen, um Buller's Vormarsch und White's Ausbruch zu verhindern.

Auch am südlichen Kriegsschauplatz dauern vorläufig die Plänkeleien fort.

* **Pretoria**, 20. Januar. („Reuter's Bureau".) Ein Telegramm aus Colesberg vom 17. d. M. besagt: Der Commandant Delarey erhielt die Mittheilung, daß auf der sechs Meilen entfernten Farm sich eine englische Patrouille befinde. Er sandte drei Patrouillen aus, um die englische abzuschneiden. Es stellte sich heraus, daß die englische Patrouille 100 Mann stark war und drei Kanonen (?) mit sich führte. Die Artillerie der Boeren kam zu spät, um die britischen Kanonen ins Gefecht zu ziehen. Eine Patrouille der Boeren schnitt eine Anzahl australischer Reiter ab, von denen fünf getödtet, drei verwundet und elf gefangen genommen wurden. Die Boeren hatten keine Verluste. — „Reuter's Bureau" meldet aus Rensburg vom 19. d. M.: Nach Mittheilungen von Leuten aus beiden Republiken wird der Gesammtverlust der Boeren an Todten und Verwundeten bisher auf 6425 geschätzt.

Ueber den

Zug Buller's nach Springfield

berichtet unser Londoner K.-C.-Correspondent unterm 19. d. M.:

Die heute vorliegenden Nachrichten über den Marsch General Buller's über Springfield nach Potgieters Drift sind spärlich und ebenso widerspruchsvoll, confus und unzuverlässig, wie die gestrigen. Sie alle bringen nichts Neues, und brechen übereinstimmend mit einer Kanonade ab, welche „noch fortdauert." Eine in einigen Puncten von den bisherigen Darstellungen variirende Meldung über den Marsch von Frere sagt: „General Buller hatte während der ganzen Woche zum 10. Januar die Gesammtgegend bis Springfield und den eigentlichen Tugela auf das Sorgfältigste durch seine Kundschafter absuchen lassen, und dieselben hatten übereinstimmend gemeldet, der Feind ziehe sich auf der ganzen Linie zurück. Darauf begann am 10. unser Vormarsch gleichzeitig von Enuersdale und Frere aus gegen Westen und Nordwesten, während eine Recognoscirung gegen Colenso die Bewegung maskirte. Unsere 5. Brigade unter General Hart folgte Dundonald's Cavallerie auf der Straße nach Springfield, welches überhaupt vom Feinde nicht besetzt gewesen war. Was aus diesen geworden, ist uns ein Räthsel; obwohl wir auf dem ganzen Wege, sobald wir aus Frere heraus waren, Lagerspuren und sogar an den beiden Seiten der Straße die Hügel hinauf feindliche Schützengräben fanden, war von den Boeren und Freistaatlern selbst nirgends eine Spur zu entdecken. Erst am folgenden Tage meldeten unsere Kundschafter zweimal nacheinander, sie hätten größere Boerencommandos vor sich, die aber im Abzuge begriffen seien. Dicht vor Frere, und später auf dem ganzen Wege, fanden wir die Distanzen von den Schützengräben des Feindes bis zur Straße und den gegenüber liegenden Höhen sorgfältig abgesteckt, so daß sie über die genauen Schußweiten verfügten. Weshalb wir auf unserem Wege nicht angegriffen wurden, ist uns unerklärlich, zumal da wir einen endlosen Transport und Munitionstrain, sowie über 2000 Wagen mit Lebensmitteln mit uns führten, den unsere einzige Brigade erfolgreich gegen einen Seitenangriff zu schützen kaum in der Lage gewesen wäre. Unser Hauptcorps (die Brigaden Warren und Lyttleton) folgten mit der Artillerie erst am 8. und 12., nachdem unsere Cavalleriepatrouillen den Weg auf der ganzen Strecke bis zum kleinen Tugela frei gefunden hatten. Lord Dundonald besetzte den Aliceberg zwei Tage später, nachdem die Boeren Tags zuvor auch Potgieters Drift geräumt, ohne unsere Ankunft abzuwarten. Wir hatten uns hier auf einen Kampf gefaßt gemacht, zumal da Spione gemeldet hatten, die Boeren hielten die gegenüberliegenden, allerdings niedrigen Uferdämme stark besetzt. Dann aber sahen wir plötzlich die Boeren in langen Zügen auf ihren kleinen Pferdchen in die jenseits des Atlasberges sich bis 5000 Fuß erhebenden Hügel im Osten und Westen verschwinden. Ein schwarzer Läufer wollte sogar wissen, General Joubert selbst befände sich bei diesem Commando, unsere Kundschafter dagegen hatten schon früher berichtet, daß Commandant Schalk Burgher den rechten Flügel des Feindes befehlige. Wir marschirten den größten Theil der Zeit Nachmittags und hatten tagsüber nur wenige Stunden Ruhe. Jetzt liegen wir auf dem nördlichen Tugelaufer in einem provisorischen Lager, während unsere Artillerie (drei Batterien) den Potgieters Drift überragenden Aliceberg besetzt hält und die feindlichen Stellungen beschießt, um festzustellen, wie weit dieselben in Wirklichkeit geräumt sind. Unsere übrigen drei Batterien (General Buller hat nur im Ganzen 48 Geschütze zur Verfügung) befinden sich mit General Warren auf unserem linken Flügel, der weiter flußaufwärts den Uebergang versucht und heute durch unsere ganze verfügbare Cavallerie verstärkt wird. Leider genügt diese numerisch nicht entfernt zu einer größeren Umgehungsbewegung. Die Brücke, welche General Warren benutzen wollte, hatte der Feind vorige Woche gesprengt." So weit unser Correspondent, dessen Bericht aber nur bis zum 16. d. M. reicht.

Die Unschädlichkeit der Lyddit-Bomben. Aus Pretoria wird uns unter dem 10. December v. J. geschrieben:

Der Minister für das Bergwerks- und Minenwesen in Transvaal, P. J. Kinenhand, hat von einem der technischen Oberbeamten, der activ am Feldzuge theilnimmt, einen ausführlichen Bericht über die Wirkung des gefürchteten Lyddit erhalten, aus dem hervorgeht, daß es auch in diesem Falle bei den Engländern wieder einmal mehr Geschrei als Wolle gab. Es heißt in dem interessanten Berichte, der umsomehr Interesse und Beachtung verdient, da er von einem erfahrenen Fachmann geschrieben ist, unter Anderem:

„Unsere Ueberraschung, als wir von gefangenen Engländern gefragt wurden, welche Wirkung die Lyddithomben beim Explodiren gehabt hätten, ist schwer zu schildern. Dum-Dum-Kugeln hatten wir ja auf den Schlachtfeldern gefunden, aber, daß das furchtbare Lyddit, von dem man uns so schauerliche Dinge erzählt hatte, schon gebraucht worden war, hatten wir nicht geträumt. Bei sorgfältigem Suchen fanden wir indessen, daß der grüngelbliche Rauch, der bei einigen Bomben aufstieg, etwas Besonderes bedeute, und daß er wahrscheinlich Gift enthielte, denn anders konnten wir uns die ungeheure Wirkung, die die Engländer ihm zuschrieben, nicht erklären. Eines Tages standen wir in der Nähe einer unserer Kanonen, als die englischen Schiffskanonen eine Lyddithombe auf uns warfen. Sie machte einen ungeheuren Lärm, als sie den Boden in einiger Entfernung hinter uns berührte, sank ungefähr vier Fuß in den weichen Boden, kam dann auf hartes Gestein und explodirte mit einem ungeheuren Lärm, der sich anhörte, als wenn man mit einem Hammer auf hohles Eisen schlägt. Das Loch, das es machte, war groß genug, um ein Pferd darin zu begraben. Zufälliger Weise stand einer unserer Leute kam 10 Schritt von der Stelle entfernt, und wir bedauerten alle sein Schicksal, aber als die Rauchwolke in die Höhe stieg, stand unser Mann ruhig auf, ging zu der Stelle hin und sah sich vergnügt das Loch an. Daß es eine richtige Lyddithombe war, erkannten wir an dem Pulver, das wir bereits vor dem Kriege in Pretoria analysirt hatten. Das Wirken der Bombe ist anscheinend so, daß das Material in der einen Kammer, das mit X bezeichnet wird, sofort in Brand geräth, wenn es auf einen harten Gegenstand aufschlägt; es entzündet dann das Lyddit mit dem bekannten Effect. Die Engländer sagen, es habe sechs Mal die Explosionskraft von Dynamit, aber wir sind zu dem Resultat gekommen, daß die Projectile, die sie uns sandten, ebenso harmlos sind, wie die aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Wir haben in Pretoria bei den Experimenten noch besondere Dynamitkapseln in diese Bomben hineingethan, um eine stärkere Wirkung zu erzielen, aber ohne Erfolg, sonst, und besonders wenn wir mehr Zeit dazu gehabt hätten, könnten wir jetzt vielleicht die Engländer damit erschrecken, daß wir sagten, auch wir gebrauchten Lyddit. Wir können natürlich nicht sagen, was die Masse „X" ist, aber wir wissen, daß es mit großer Geschwindigkeit arbeitet und senden Ihnen deshalb Proben davon zur Analyse zu und die Officiere erwarten baldmöglichst Bericht darüber. Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß der Feind außerordentlich enttäuscht ist über die Wirkung, die dieses Explosivmittel gezeitigt hat."

Die Gefangenen in Capstadt.

W. K. **Capstadt**, 27. December. Die Engländer haben alle ihre Kriegsgefangenen in der Nähe von Capstadt interniert. Die Gesammtzahl derselben beläuft sich heute auf 981, von welchen 131 bei ihrer Gefangennahme verwundet waren, und zwar hatten 91 Kugelwunden, 22 Granatsplitterwunden, 13 waren durch Lanzenstiche verwundet, 3 hatten Schwertwunden, 1 war durch Gesteinssplitter verwundet, und einer litt an den Folgen — eines Schlangenbisses. Die ersten aus Natal kommenden Gefangenen wurden auf dem alten in Simonsbay liegenden Kriegsschiff „Penelope" untergebracht, und es war anfangs dem Publicum gestattet, täglich von 1—4 Uhr Nachmittags Bekannte und Freunde unter den Gefangenen zu besuchen. Ich machte kurz nach Ankunft der Gefangenen in Simonsbay einen Besuch auf der „Penelope", um Oberst-Lieutenant Schiel und einige mir bekannte Personen unter den Gefangenen zu sprechen. Herr Schiel hatte sich von seiner Verwundung — Schuß durch Schenkel ohne Knochenverletzung — so weit erholt, daß er mittels einer Krücke wieder umherhumpeln konnte. Er war heiter und guten Muthes bezüglich des Ausgangs des Krieges und wünschte nur, sobald wie möglich ausgewechselt zu werden, worauf die Engländer jedoch nicht eingehen. Bei meinem Besuche waren die meisten Gefangenen noch in derselben Kleidung, in welcher sie gefangen genommen waren. Das hier in Capstadt bestehende Hilfscomité der Afrikaner hat Sorge getragen, daß alle Gefangenen nicht nur mit neuen Anzügen und Wäsche versehen wurden, sondern daß sie auch fortwährend reichliche Zufuhr von Obst und anderen Lebensmitteln und Erfrischungen erhalten, welche in großer Menge vom Lande einlaufen. Unter den Gefangenen auf der „Penelope" waren alle Altersclassen vertreten, von alten weißbärtigen Männern bis zu bartlosen Jünglingen, Afrikaner, Deutsche und Holländer, vom Johannesburg- und Pretoria-Contingent. Nach der Aussage des Herrn Schiel wurden sie fast alle bei Elandslaagte gefangen, wo thatsächlich nicht mehr wie 600 Boeren gegen 5000 Engländer kämpften. General Kock, welcher dort den Oberbefehl führte, bestand, trotz der Abmahnungen seiner Officiere, darauf, den ungleichen Kampf aufzunehmen, welcher für die Boeren so verhängnißvoll werden sollte. Inzwischen sind neuerdings die Bestimmungen, betr. die Bewachung der Gefangenen, so verschärft worden, daß es den Freunden und Verwandten der Gefangenen fast unmöglich gemacht ist, Besuche an Bord zu machen, da wöchentlich nur einmal sechs Besucher zugelassen werden dürfen, und zwar nur für 20 Minuten. Noch schlimmer ergeht es den Gefangenen, welche auf dem westlichen Kriegsschauplatz eingebracht wurden. Diese sind bei Capstadt in einem Flügel der Verbrecher-Anstalt — the breakwater convict station —, nicht etwa im städtischen Gefängniß, untergebracht, und zwar sind sie unter derselben strengen Aufsicht, wie die auf der „Penelope". Vom Kriegsschauplatz wurden diese Gefangenen in offenen Viehwaggons — die Reise währte zwei Tage und zwei Nächte — transportirt und dann unter Verhöhnung durch die schwarzen Dockarbeiter zur breakwater convict station abgeführt. Die empörende Behandlung der Kriegsgefangenen hat unter der Afrikaner-Bevölkerung der Colonie viel böses Blut geschafft, während die Jingoes mit dieser wirklich brutalen

Behandlung vollständig einverstanden sind. So wurden in der Rhodes-Presse sogar Vorschläge gemacht, die Gefangenen in Einzelhaft zu halten, um ihnen Gelegenheit zu geben, bei sich selbst Einkehr zu halten und über die Größe des Verbrechens nachzudenken, gegen England die Waffen erhoben zu haben. (Dieses erinnert an die Ergüsse Victor Hugo's von anno 70.)

Nur den Geistlichen der reformirten Kirche ist es auf deren dringendes Ersuchen gestattet, zu jeder Zeit die Gefangenen zu besuchen und ihnen zu predigen; jedoch nur unter der Bedingung, daß stets ein Dolmetscher zugegen ist, damit ja nichts Hochverrätherisches in der Predigt vorkommen möge.

Trotz aller Wachsamkeit entschlüpfte in voriger Woche einer der Gefangenen von der „Penelope" ein gewisser de Meillon, Sohn des Transvaalcommandanten de Meillon. Aber schon nach zwei Tagen wurde er in der Nähe der Capstadt wieder erhascht, gerade als er im Hause eines Freundes der Ruhe pflegte. Auf welche Weise de Meillon vom Schiffe entkam, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Es ist erklärlich, daß die Behandlung der Gefangenen und viele ähnliche Vorkommnisse während dieses Krieges sehr dazu beigetragen haben, den Rassenhaß zwischen Engländer und Afrikaner in der Colonie fortwährend zu steigern. In vielen Afrikaner-Familien ist vom Familienoberhaupt der Gebrauch der englischen Sprache bis auf Weiteres ganz untersagt, und es ist mir wiederholt begegnet, daß ich beim Eintritt in das Haus dieser Familien daran erinnert wurde, mit dem Herrn oder der Dame des Hauses nur holländisch zu sprechen. Die Ursache dieses Hasses liegt nicht zum Wenigsten in dem grenzenlosen Hochmuth und Dünkel des Engländers gegenüber allen anderen Weißen in Südafrika. Diese Ueberhebung steckt schon in den Kleinen, wie folgendes, wirkliches Vorkommniß beweist. Ein kleines Boerenmädchen discutirte mit ihrer englischen Gefährtin über den event. Ausgang des Krieges. „Unsere Leute müssen siegen", argumentirte die kleine Afrikanerin, „denn unsere Leute beten zu Gott!" „Das hilft Euren Leuten gar nichts", entgegnete die selbstbewußte kleine Tochter Albions, „denn Gott versteht nicht Holländisch!" Dieser Vorfall wurde dadurch bekannt, daß am Abend das bekümmerte Afrikaner-Mädchen ihre Mutter bat, lieber Englisch mit ihr zu beten, da Gott doch nicht Holländisch verstehe.

Zur Charakteristik der englischen Truppen

lassen wir, obgleich er vorläufig mit den Dingen in Südafrika nichts direct gemein hat, folgenden Artikel der „Times" vom 18. d. M. folgen:

General Montgomery-Moore, Commandant von Aldershot, hat einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in welchem er unter Forderung sofortiger Abstellung hinweist auf die allgemeine schlodderige Art und Weise, in der es den Leuten gegenwärtig gestattet wird, im Lager und in der Straße einherzugehen; ferner wird darin hervorgehoben: das Rauchen in den Straßen zu unerlaubten Stunden, das Tragen von Kakhi-Kleidung, die allgemeine Lässigkeit der Truppen, Officiere in Uniform zu grüßen; der Mangel an Schneidigkeit und Präcision der heraustretenden Wachen; das Verlassen der Casernen seitens der Leute und Herumtreiben im Lager nach dem Befehl „Lichter aus"; das Trinken in Wirthschaften in der Stadt und in der Lindsford-Straße früh am Morgen; die ungewöhnlich hohe Zahl von Leuten, die von der militärischen Polizei wegen Trunkenheit Abwesenheit und ungebührlichen Betragens in den Straßen verhaftet werden. Es wird ferner hinzugefügt, daß die Reinlichkeit des Lagers sehr zu wünschen übrig lasse. Sträflinge sollten fleißig zu dieser Arbeit herangezogen werden. Die Beschleunigung der Ordonnanzen sei dringend erwünscht; zu viel Verzögerung komme augenblicklich vor und in vielen Fällen ohne irgend eine zulässige Entschuldigung.

Ein mit Vorsicht zu genießender Brief.

Die in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Arion" veröffentlicht folgenden, viel Interessantes und Instructives enthaltenden, aber nicht in jeder Beziehung mit unseren Ansichten übereinstimmenden Brief:

Meine lieben jungen und alten Freunde!

East London, den 24. November 1899.

Ich habe die gute Meinung von Euch, daß Ihr in diesen Tagen, wo die Gemüther der ganzen Welt von mehr oder minder erlogenen Kriegsberichten aufgeregt werden, auch einmal an mich gedacht habt, der ich den Kämpfenden so nahe bin, daß ich — ich will einmal etwas übertreiben — beinahe den Donner der Kanonen und das Schlachtgeschrei der Soldaten hören kann. Jedenfalls lebe ich mitten in einem Kriegslager, da hinter den Soldaten, die dem Feinde ins Auge sehen müssen, meine sämmtlichen englischen Mitbürger stehen, die selbstverständlich Partei sind. Darum wird's Euch interessant sein, gerade von mir etwas über die „weltbewegenden" Dinge zu hören.

Es ist eine ernste Zeit, in der wir das alte Jahr beschließen. Der unausbleibliche Krieg ist ausgebrochen und unbeschreiblich ist das Elend, das er schon jetzt über Südafrika gebracht hat. Aus Transvaal Vertriebene, die besonders die Küstenplätze überfluthet haben und hier den Stadtverwaltungen wegen ihrer Unterbringung und Versorgung Aufgaben der schwierigsten Art verursachen, durch deren Hilflosigkeit aber auch der christlichen Liebesthätigkeit ein weites Feld der Arbeit eröffnet worden ist; englische Soldaten — freilich in ihren wenig schönen Uniformen und mit ihrem wenig imposanten Auftreten —, von denen in den letzten Wochen ein beträchtliches Contingent East London passirte; Eltern, die mit Besorgniß die Zeitungen nach Nachrichten vom Kriegsschauplatze durchsuchen, weil sie täglich den Tod ihrer ausgezogenen Söhne gemeldet finden können, und solche, die schon von der Heeresleitung benachrichtigt worden sind, daß ihr Kind in der Schlacht geblieben ist; dann das Heer der Arbeitslosen, das sich auf den Straßen tummelt und das die Sicherheit nicht gerade erhöht; der stockende Handel und das gestörte Leben des friedlichen Erwerbs — eigentlich nur Lebens- und Genußmittel sind die Artikel, nach denen noch eine Nachfrage ist, jeder andere Handel liegt darnieder —: Das sind so einige Gestalten und Erscheinungen des Krieges. Und das ist das Beängstigende, der Krieg rückt nicht von der Stelle, so daß man sich voraussichtlich auf viele Monate gefaßt machen muß, ehe wieder der Friede einkehrt. Aber wie, und ob überhaupt unser aufstrebendes, aber immerhin doch noch unentwickeltes Land einen solchen Krieg aushalten kann, ist schwer zu sagen. Wir werden jedenfalls um Jahrzehnte zurückgeworfen, und viele Jahre müssen vergehen, ehe wir wieder da ankommen, wo wir vor dem Kriege standen. Ich habe in meiner Gemeinde noch alte Veteranen, die im Jahre 1856 von der englischen Regierung für den Krimkrieg angeworben worden sind, die jedoch in Folge des vorzeitigen Friedensschlusses nicht mehr activ in dem Kriege verwendet zu werden brauchten. Sie kamen auf ihrem Wege nach der Krim nur bis nach Konstantinopel und, vor die Wahl gestellt, gingen die Meisten lieber auf den Vorschlag ein, im fernen Südafrika die drohenden Kaffern zurückzudrängen, als unverrichteter Sache in die Heimath zurückbefördert zu werden. So wurde 1857 an der Stelle des heutigen East London ein ziemlich starkes Corps gelandet, das beinahe ausschließlich aus deutschen Regimentern bestand (die natürlich im Dienste der englischen Regierung standen). Was diese deutschen Legionäre erlebt und gethan haben, wie sie theilweise nur in erbittertem Kampfe sich gegen die Eingeborenen haben behaupten können, und wie sie später, als der Besitz von Kaffraria für England gesichert war, aus dem Kriegsdienst entlassen, tüchtige Landwirthe gewesen sind, die in unausgesetztem Fleiße den Boden der Urwildniß abgerungen haben — davon ausführlich zu schreiben, würde zu weit führen. Ich wollte nur sagen, vor 40 Jahren war noch nichts von dem heutigen East London zu sehen, und ich kann mich noch erinnern, wie es mit East London vor fünf Jahren stand, als ich hier landete. Die Bevölkerungszahl hat sich in dieser kurzen Zeit mindestens verdoppelt; der kleinstädtische, fast dörfische Charakter ist ganz und gar verwischt; wir sind auf dem besten Wege, eine Großstadt zu werden. So verhält es sich durchgehends mit allen Städten Südafrikas, am auffallendsten war freilich die rapide Entwickelung von Johannesburg, das innerhalb von zehn Jahren eine Menschheit von 150 000 Köpfen angezogen hat. Es herrscht in Afrika eine außerordentliche Regsamkeit. Natürlich, die Goldfelder wurden entdeckt, aus der ganzen Welt strömten die Scharen herbei, die über Nacht reich werden wollten; es zeigte sich, daß das Land auch reich an sonstigen Schätzen war. Es wurden ausgedehnte Kohlenlager entdeckt, der Boden zeigte sich äußerst fruchtbar, die Viehzucht sehr lohnend, an Stellen, wo der Grund für Ackerbau nicht verwendbar war. Dabei ist das Klima in den inneren Partien des Landes sehr gesund und über den Menschen blaut der immer blaue Himmel mit dem freundlichen Sonnenschein, der es einem Jeden anthun muß: Kurz, tausenderlei kam zusammen, daß mit einem Male ein breiter Strom von Einwanderern sich nach Südafrika ergoß und sich hier heimisch machte. Wie gesagt, es waren alles Leute mit einem ausgeprägten Erwerbssinne, die sich vor keiner Arbeit scheuten. Ihre Arbeit ist auch belohnt worden, sie sind — man kann es wohl sagen — alle reich geworden, wenn sie nicht etwa im Leichtsinn das Erworbene wieder verschleudert haben. Sie haben zur Erschließung und zur Hebung des Landes viel gethan, wenn natürlich sie dabei lediglich auch nur von Motiven des Eigennutzes (?) getrieben worden sind. Diese vorwärtsdrängenden Elemente mußten den bereits hier Eingesessenen, die sich an ein gewisses Leben der Schlaffheit und Stumpfheit gewöhnt hatten, unwillkommen sein. Die Holländer, die schon vor 200 Jahren eingewandert sind und die ländlichen Districte (der Westprovinz) occupirt haben, sind schwerfällig. Sie hängen mit einem übertriebenen Conservativismus an dem Alten, und wenn man unter den gewöhnlichen Holländern auch solche trifft, die eine Schulbildung genossen haben, so haben sie doch herzlich wenig davon profitirt (?), der ganze Ertrag ihrer Erziehung besteht in einem grenzenlosen Mißtrauen gegen alles Neue (?). So war von vornherein ein Gegensatz zwischen den Alteingesessenen und den neuen Immigranten gegeben, und dieser Gegensatz hat sich in Transvaal so zugespitzt, daß er nur durch den jetzigen Krieg gelöst werden konnte. Dort fürchteten eben die alten Boeren, von den newcomers überrannt zu werden, und es ist ein Act der Nothwehr gewesen, wenn sie allerlei Bestimmungen getroffen haben, diesen neuen Elementen, die ja durch Geriebenheit und Verschlagenheit schon genug an sich gerissen haben, den Einfluß auf die Regierung und Verwaltung des Landes wenigstens zu erschweren. Man kann nicht anders, in diesem Betrachte muß man mit den Boeren herzliches Mitgefühl haben; sie kämpfen schon seit Jahren um ihre Existenz, und der jetzige Kampf ist nur die letzte Phase. Aber sie machen den großen Fehler, daß sie die fortschreitende Entwickelung der Welt ignoriren (?), sie möchten immer dieselben bleiben in ihren Anschauungen, Gewohnheiten und sofort, die sie schon seit Jahrhunderten sind. Das beweist aber die Geschichte, ein Volk, das sich dem Geiste der Zeit entgegenstemmt (?), das in falschem Trotze dem Neuen den Tribut zu zahlen sich weigert (?), ein solches Volk muß vergessen sterben, wenn es weit ab von der Straße des Weltverkehrs liegt, oder es wird überritten, wenn sich die Interessen der Welt ihm zukehren. Darum ist der Ausgang des Kampfes vorauszusehen, man braucht dabei noch gar nicht den Unterschied der Stärke der beiden kriegführenden Parteien in Betracht zu ziehen (?). Aber darum muß man uns auch verstehen, wenn wir nicht einmal den Wunsch haben, daß die Boeren siegreich sein möchten, wenigstens nicht soweit siegreich, daß sie Herren der Capcolonie würden, wonach ihr Sinn steht. Wenn auch unsere Sympathien ihnen gehören, ihre Herrschaft mögen wir nicht. Denn das würde für uns eine Verurtheilung bedeuten und keinen Gewinn. Wir empfinden es jetzt schon drückend, wie der Kriegszustand die gedeihliche Entwickelung der Dinge einstweilen zum Stillstand gebracht hat. Dieses ist das Ende, das man im warmen Interesse für die Boeren und in Rücksicht auf den Vortheil der Colonie wünschen muß: Die Boeren erzwingen sich durch ihre kriegerischen Erfolge die Anerkennung ihrer staatlichen Selbstständigkeit von Seiten Englands und bleiben auf ihr bisheriges Territorium beschränkt. Ein Ausländer, der sich dort nicht wohl fühlt, braucht sich dort nicht niederzulassen.

Bis hierher erst einmal! Nicht wahr, ihr schüttelt mit dem Kopfe; und wenn ihr denselben Standpunct einnehmt, auf den sich zahlreiche Protestversammlungen in Deutschland gestellt haben, so kann ich euch das gar nicht verdenken. Von vornherein verdient der Schwächere, der von dem arglistigen Stärkeren nach allen Regeln der Kunst vergewaltigt werden soll, unsere Sympathien. Man kann sogar noch weiter gehen, selbst die Vorfälle, die den Ausbruch der Feindseligkeiten veranlaßt haben, sind mehr auf das Conto Englands zu setzen, das nun einmal immer Hunger hat; also sogar vom rechtlichen Standpuncte aus ist das Vorgehen Englands zu verurtheilen. Ihr müßt ferner in Rücksicht ziehen, daß ein Erstarken des englischen Einflusses nach Norden hin eine Eindämmung des deutschen Einflusses bedeutet, der in den letzten Jahren beständig im Steigen begriffen war. (Sehr richtig. D. Red.) Die kaiserliche Politik von 1896 hat es gemacht, daß ein frischer Zug in die Beziehungen beider Länder kam, und die in Transvaal lebenden Deutschen sind darüber nicht böse gewesen. Aber wenn nun England die beiden Republiken seinem Riesenbesitze einverleibt, so ist es mit einem Male mit den sanguinischen (?) Hoffnungen deutscher Machterweiterung vorbei. Also Deutschland hat das größte Interesse daran, daß der Krieg nicht durchaus zu Ungunsten Transvaals ausfällt; die Fortexistenz der beiden südafrikanischen Republiken ist nothwendig. Auch wenn unsere deutschen Colonien in Südwestafrika und Ostafrika prosperiren sollen, ist eine fernere englische Nachbarschaft einer näheren vorzuziehen; denn es kann leicht kommen, daß die zwei Größen im Raume sich stoßen. (Ganz unsere Meinung. D. Red.) Also darin können wir Deutsche alle übereinstimmen, daß Transvaal und der Oranje-Freistaat am besten dem Reiche des Gewesenen nicht zugetheilt wird. Aber ich kann unmöglich noch weiter gehen und im Verein mit den allzueifrigen Propheten in Deutschland, die England das Ende seiner Herrschaft in Südafrika prophezeien und die von einem derartigen Wunsche beseelt sind, weit über das Ziel hinausschießen. Das sind Faseleien, daß Englands Tage gezählt seien, und ich weiß nicht, ob das Viele in Südafrika wünschen (?). Wir leben zufrieden und gemüthlich unter englischer Herrschaft (?), wer weiß, ob wir unter einem andern Regiment ebenso glücklich wären. Gewiß steht für England außerordentlich viel auf dem Spiele; aber ehe es sich Südafrika abjagen lassen wird, wird es alle seine Kräfte aufwenden, und ich weiß nicht, ob man denn doch die Leistungen und unerschöpflichen Quellen dieses Reiches unterschätzt, wenn man sich den Boeren schon als den Herrn von Südafrika denkt.

Wir fühlen uns in noch weit höherem Maße durch das großsprecherische Wesen und das prahlerische Gethue der Engländer angeekelt, als ihr; denn ihr lest davon nur in den Zeitungen, während wir oft genug Proben davon zu kosten bekommen; und wir haben vielleicht ganz im Verborgenen den Wunsch gehabt, es möchte einmal den Unverfrorenen eine Lection ertheilt werden. Das ist aber schon hinreichend geschehen, denn die Engländer sitzen arg in der Klemme; und bezeichnend war es, daß in der vergangenen Woche dieser Seufzer in unserer Zeitung zu lesen war: How long, o Lord, how long!, nachdem dasselbe Blatt einen Monat vorher schon das Menu für das Festmahl in Pretoria entworfen hatte. Die Boeren schlagen sich tapfer, und es ist ihnen gelungen, eine große Zahl von Engländern zu Gefangenen zu machen; wir schätzen ihre Beute auf etwa 3000, während nicht weniger als 300 Boeren in den Händen der Engländer sind. Die Boeren sind bisher immer im Vorrücken begriffen gewesen, freilich giebt es einige gut verschanzte Plätze, die ihnen doch Trotz bieten: Ladysmith, Kimberley, Mafeking. Gelingt es den Engländern, diese Plätze so lange zu halten, bis Entsatztruppen herangezogen sind, dann haben die Boeren verspielt; aber bei der unglaublichen Langsamkeit der englischen Bewegungen und bei der breiten Basis der Kriegsoperationen müßten Wunder geschehen. Es giebt eine andere Macht, die mit größerer Aussicht auf Erfolg den Kampf mit den Boeren aufnehmen kann — das wissen die Engländer recht gut —, und das ist die Verschleppung. Die Boeren können nicht immer im Felde liegen; sie haben daheim Haus und Hof unversorgt verlassen, die Felder sind unbestellt (?) und große Vorräthe sind auch nicht vorhanden, da es nicht Art des Boeren ist, in angestrengtem Fleiße Lebensmittel für Jahre aufzuspeichern. Sie kämpfen ferner jetzt noch mit der ganzen Gluth der Begeisterung, aber die Zeit und die Unannehmlichkeiten des Lagerlebens müssen auch die heißeste Gluth abkühlen (?). So wird schließlich den Engländern der Sieg doch leicht werden. Ob das aber freilich nicht ein grausames Spiel ist, dem Feinde eine Hand voll Menschen entgegenzuwerfen, die eben in Folge ihrer Minderzahl keine andere Bestimmung haben können, als Futter für die Kanonen abzugeben — muß man berechtigter Weise fragen. Es giebt sich deshalb auch, da viele Freiwillige aus der Colonie mit in die Front vorgeschoben worden sind, und da der Tod auch unter ihnen schon bedenklich aufgeräumt hat, viel Unzufriedenheit hier zu erkennen. Selbst Engländer machen der Heeresleitung den Vorwurf, daß sie — unvorbereitet wie sie war — nicht für rechtzeitiges Eintreffen der Truppen gesorgt, daß sie sich zu sehr, statt auf reguläre Truppen, auf die freiwilligen Corps, die selbstverständlich, was die Kriegstüchtigkeit anlangt, Vieles vermissen lassen, gestützt, und daß sie viele Menschenleben unnützer Weise geopfert habe.

Ich will hier abbrechen. Wer weiß, wie die Dinge sich verschoben haben, wenn dieser Brief in eure Hände gelangt, vielleicht so, daß alle meine Ausführungen hinfällig sind. Dann erkennt wenigstens meinen guten Willen an. Aber ich will mich nun auch nicht weiter der Gefahr aussetzen, etwas Nutzloses zu thun; darum lebt wohl! Tausend Grüße aus Afrika Euer R. Sch.

Deutsches Reich.

\+ **Berlin**, 20. Januar. (Getreidezölle und Wittwen- und Waisenversicherung.) Von der Voraussetzung ausgehend, daß bei der Erneuerung der Handelsverträge die Getreidezölle werden erhöht werden und daß die Kosten dieser Verbesserung der landwirthschaftlichen Lage hauptsächlich die Arbeiter tragen, schlägt die „Köln. Volksztg." vor, den finanziellen Ertrag der Erhöhung der Getreidezölle zum Nutzen der Arbeiter zu verwenden: nämlich für die Wittwen- und Waisenversicherung. Das führende Centrumsblatt nimmt an, es würde ein sehr erheblicher Theil der für die Wittwen- und Waisenversicherung nothwendigen ca. 100 Millionen Mark aus der Erhöhung der Getreidezölle gedeckt werden können; der geringe Rest würde dann willig von Industrie und Landwirthschaft getragen werden. Die „Köln. Volksztg." nennt ihren Vorschlag selbst „noch sehr wenig geklärt und sehr unfertig", behauptet auch nicht, daß er in dieser oder jener Form ohne Weiteres ausführbar sei. Die vorsichtige Zurückhaltung, die das führende Centrumsblatt bekundet, ist durchaus zu billigen. Denn abgesehen von all den alten Streitfragen — ob eine etwaige Zollerhöhung in der That von den deutschen Arbeitern und nicht viel mehr vom Auslande getragen werde, ob nennenswerthe Mehrerträge aus der Zollerhöhung auf die Dauer mit Sicherheit zu erwarten sind oder nicht — abgesehen von all' diesen im Anschluß an den Vorschlag der „Köln. Volksztg." auftauchenden Streitfragen, müssen in erster Linie unseres Erachtens darüber Zweifel entstehen, ob eine Versicherung so großartigen Stiles auf eine Einnahme gegründet werden darf, die, ganz unabhängig von dem Kreise der zu Versichernden, ihrer Natur nach schwankend ist. In dem Jahrzehnt von 1887—1897 haben z. B. die Einnahmen aus den Getreidezöllen in den einzelnen Jahren betragen: 270, 312, 379, 389, 406, 377, 364, 387, 415, 403, 472 Millionen Mark. Ob auf eine derartig schwankende Einnahmequelle eine Hundertmillionen-Versicherung aufgebaut werden kann, das ist eine Frage, deren Beantwortung den Sachverständigen überlassen bleiben muß. Aber der Vorschlag der „Köln. Volksztg." mag praktische Folgen haben oder nicht: politische Bedeutung besitzt er gleichwohl aus einem anderen Grunde. Bekanntlich ist es das Centrum gewesen, das die Franckenstein'sche Klausel durchgesetzt hat, der zufolge von den Zolleinnahmen des Reiches nur 130 Millionen Mark für Reichszwecke verwendet werden dürfen. Der jetzt von der „Köln. Volksztg." gemachte Vorschlag legt Bresche in die Franckenstein'sche Klausel, nachdem in den letzten Jahren durch den vom Centrum befürworteten Beginn mit der Schuldentilgung in der gleichen Richtung ein Anfang gemacht worden. Vom national-politischen Standpuncte aus ist der Vorschlag des rheinischen Centrumsblattes daher durchaus zu begrüßen.

* **Berlin**, 20. Januar. (Kritische Vorgänge im Centrumslager.) Es ist ein offenes Geheimniß, daß es in der Centrumspartei hier und da „kriselt" und daß die Politik der „regierenden" Partei mehr von Stimmungen unter den Mitgliedern und von dem Bestreben, sie alle unter einem Hut zu behalten, abhängig ist, als von principiellen Erwägungen. Wenn aber ein Bericht der socialdemokratischen „Münchener Post" über Vorgänge in einer Münchener Centrumsversammlung wirklich correct sein sollte, dann müßte es — wenigstens in den Centrumskreisen der bayerischen Hauptstadt — sehr „bös" aussehen. Um nämlich die in communalen Zwistigkeiten lebenden Münchener Centrumsanhänger mit einander zu versöhnen, hatte der Vorstand des katholischen Männervereins St. Ludwig eine „vertrauliche Besprechung" anberaumt, der seltsamer Weise auch der Berichterstatter des socialdemokratischen Organs zugezogen war. Wie wenig dieser den vertraulichen Charakter der Versammlung respectirt hat, geht nun aus seinem Referate hervor, das mit der Ueberschrift „Leibwäsche in der Centrumspartei" versehen ist. Danach äußerte der Hauptredner, nachdem er sein Herz über frühere Vorgänge ausgeschüttet, das Geschehene müsse nun endlich vergessen werden. Schon drohe die Gründung einer „unabhängigen Bürgerpartei" und Einigkeit sei dem Centrum jetzt mehr als je nöthig; denn Gefahr sei im Verzuge, da, falls die Flottenvorlage im Reichstag abgelehnt werde, Neuwahlen bevorständen. Man solle also doch nicht die Parteileitung mit „Vorwürfen überhäufen" und ihr „einen Fußtritt nach dem andern" versetzen; denn dann „danken wir und machen nicht mehr mit". Ein anderer Redner tadelte die Centrumscompromisse, die einmal mit den Socialdemokraten, das andere Mal mit den Liberalen abgeschlossen würden; „das stoße die Leute vor den Kopf". Auch tadelte er, daß einzelne Referenten immer „Meine Herren Arbeiter" zu sprechen pflegten; die Arbeiter hätten doch nicht mehr Recht, als jeder andere Bürger. „Wenn das so fortgeht, können wir uns begraben lassen." Diese Wirkung der übertriebenen Liebeswerbungen um die Gunst der Arbeiter kann selbst einsichtigen Centrumsmitgliedern nicht überraschend kommen. Neuerdings sieht es allerdings manchmal so aus, als sei der „Herr Arbeiter" im Centrum die Hauptperson. In diesem Sinne äußerte später ein Redacteur, den „Herren Arbeitern" werde in der Partei ein großes Recht eingeräumt, das gar nicht am Platze sei; auf die Arbeiter könne sich das Centrum „nie verlassen". Hier erfolgte ein Zwischenruf: „So, dann san mir Arbeiter nix'n?" Worauf der Redner mit der Gegenfrage diente: „Wo waren denn die Herren Arbeiter vor 15 und 20 Jahren?" Und wo werden sie — so fügt die „Kreuzztg." hinzu — in einigen wenigen Jahren sein, wenn sie bei den Wahlen selbst von geistlichen Räthen an die Seite der Socialdemokratie commandirt werden? Nach dem Berichte der „Münchener Post" hat die Versöhnungsconferenz kein positives Ergebniß gehabt. Ob der Verlauf der Besprechung sich thatsächlich so, wie das socialdemokratische Blatt berichtet, zugetragen habe, muß man abwarten. Vorläufig schweigt die Centrumspresse noch darüber, obwohl der Bericht der „Münchener Post" schon vom Dienstag Abend datirt. Der „Vorwärts", welcher das Wesentliche daraus wiedergiebt, schreibt dazu: „Das wahltaktische Liebäugeln mit den Arbeitern wird den Centrumsbürgern zuwider." Dieses „Liebäugeln" hat sich aber doch die Socialdemokratie von Herzen gern gefallen lassen und — namentlich in Bayern — Gleiches mit Gleichem vergolten.

* **Berlin**, 20. Januar. Die Legung des ersten deutschen Kabels nach New York muß nach den zwischen dem Reichspostamt und der vor Jahresfrist gegründeten deutsch-atlantischen Kabelgesellschaft in Köln getroffenen Vereinbarungen bis zum 1. October d. J. beendet sein. Ueber die Bedingungen, unter denen der Betrieb erfolgt, wird jetzt Näheres bekannt:

Das Reichspostamt übernimmt den Betrieb des Kabels an dessen deutschem Endpunct (Emden), während die Unternehmerin für die Unterhaltung auf den Azoren und der nordamerikanischen Seite zu sorgen hat. Das Kabel ist in erster Linie für den Depeschenverkehr aus Deutschland und dessen Hinterländern nach Nord- und Mittel-, sowie der Nordküste von Südamerika bestimmt. Das deutsche Reich zahlt der Unternehmerin für die Benutzung des Kabels 1 400 000 ℳ jährlich auf die Dauer von 40 Jahren und bezieht die Gebühren-Einnahmen bis zum Betrage von jährlich 1 700 000 ℳ. Insoweit die Einnahmen diesen Betrag überschreiten, erhält das deutsche Reich unter gewissen Voraussetzungen einen Gebührenantheil von 25 Cts. für das Wort. Hergestellt und verlegt wird das Kabel, dessen Gesammtlänge 4366 Knoten beträgt, von einer englischen Gesellschaft; für die Zukunft wird auch die Legung von Kabeln durch deutsche Gesellschaften vorbereitet; zu diesem Zweck ist, wie erinnerlich, eine „Norddeutsche Seekabelwerk-Actiengesellschaft" gegründet, deren erstes Kabelschiff unlängst von Stapel gelaufen ist und in wenigen Monaten in Betrieb genommen werden soll. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Kabels nach New York wird 150—160 Buchstaben in der Minute erreichen; nach Vorschrift soll die Sprechgeschwindigkeit mindestens 125 Buchstaben in der Minute, die tägliche Arbeitszeit 18 Stunden betragen. Daraus ergiebt sich eine jährliche Leistungsfähigkeit von etwa 8 Millionen Worten. Die bisher vorhandenen Kabel hatten im letzten Jahre zwischen Europa und Amerika Gespräche von rund 23 Millionen Worten zu vermitteln; jährlich ist eine Steigerung um mehrere Millionen zu verzeichnen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wer seine Zähne gegen Hohlwerden versichern will, reinige den Mund gründlich morgens und namentlich auch abends mit dem bekannten desinficirenden Mund- und Zahnwasser „Kosmin", welches Dank Wirkung und erfrischendem Wohlgeschmack Jedem nach kurzem Gebrauch unentbehrlich wird.

Flacon Mk. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich.

KOSMIN

Transvaal-Kopfbedeckungen f. Carneval- u. Bockbierfeste, Narren-Abende etc.
Cotillonorden, Knallbonbons, Decorat.-Placate, Masken.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.
Preisliste auf Verlangen portofrei. Große Neuheiten!

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

MERAN
(Meran, Obermais, Untermais, Gratsch.) Saison September–Juni.
Klimatischer Herbst-, Winter- u. Frühjahrs-Curort im deutschen Süd-Tirol. Prospecte durch die Curverstehung.

MERAN Habsburger Hof.
Familienhôtel I. R., nächst dem Bahnhof u. den Curanlagen.
Prächtige Südfront. Volle Pension incl. Südzimmer u. elektr. Licht von fl. 4.— an. Prospecte auf Verlangen vom Besitzer Josef Fuchs. — Keine Lungenkranken im Hause.

Patente, Gebrauchs-Muster- u. Markenschutz aller Länder schnell und sorgfältig
Patentbureau M. Spreer & Co. Leipzig, Neumarkt 27.

Gr. Tuchhalle, Brühl 2. **PATENTE etc.** schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG** Gr. Tuchhalle, Brühl 2.

Stottern etc. heilt nach rationeller Methode das staatl. conc. Sprachheilinstitut „Hephata", Hainstr. 2, 2. Etage r. Von hervorragenden Aerzten u. Schuldir. empfohlen. Anmeldungen 4—7. Prospecte!

Leipzig 1897: Kgl. Sächs. Staats-Medaille, höchste Auszeichnung.
In der Geldschrankfabrikation nur einmalig verliehen.

Carl Kästner, Leipzig,
Lieferant der deutschen Reichshauptbank in Berlin und der Kaiserlichen Post,
empfiehlt bestbewährte feuer-, fall- und diebessichere **Geldschränke.**
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Karl Schröder & Co.,
Schlossgasse No. 11.

Grösste Ausstellung von Beleuchtungs-Gegenständen.
Gasschlosserei.
Gas-Koch- und Heizapparate.
Echt Auer-Glühlicht.

Sanatogen

Hochbedeutendes Kräftigungsmittel namentlich für die Nerven.
BAUER & Cie, BERLIN S.O. 16.
Von Aerzten glänzend begutachtet.
Ausführliche Mittheilungen und Zeugnisse gratis und franko.

Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Fernspr. 2063. Westftraße 12.
Instandhaltung im Abonnement.

TORIL

Fleisch-Extract

Schutzmarke.

übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot Geyer & Schumann.
Engros-Niederlage bei Dietz & Richter.
" " " Theuerkauf & Scheibner.
" " " Gebr. Lodde.

Neues Theater.

Sonntag, den 21. Januar 1900.
Anfang 7 Uhr.
(20. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)
Gastspiel der Großherzoglichen Hofopernsängerin Frau Marie Gutheil-Schoder vom Hoftheater in Weimar.
Der Wildschütz
oder:
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in 3 Acten, nach einem Lustspiel von Kotzebue, von Albert Lortzing.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.
Personen:

Graf von Eberbach . . . . Herr Groß.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . Frl. Schofer.
Baron Kronthal, der Bruder der Gräfin . . . Herr Marion.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . . * *
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . Frl. Ustacht.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen Herr Greder.
Gretchen, seine Braut . . . . **
Pancratius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . Herr Porst.
Dienerschaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen. Schuljungen.
Der 1. Act spielt in einem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe, der 2. und 3. im Schlosse selbst.
* * Baronin Freimann — Fr. **Marie Gutheil-Schoder,** als Gast.
* * Gretchen — Frl. **Alda Gardini** vom Stadttheater in Breslau als Gast.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Unpäßlich: Herr Ulrici.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der **Tages-Casse** von ½11 bis 3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag von **1 bis** 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. **Aufgeld.**)

Spielplan. Montag, den 22. Januar (21. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Tannhäuser.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Sonntag, den 21. Januar 1900
Anfang 3 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen.
Aschenbrödel,
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Stiegmann.
1. Bild: Aschenbrödel. — 2. Bild: Bei der Pathe. — 3. Bild: Aschenbrödel bei Hofe. — 4. Bild: Ein Ball in der Küche. — 5. Bild: Der gläserne Pantoffel. — 6. Bild: Die Pantoffelprobe.
Regie: Ober-Regisseur Adler. — Direction: Capellmeister Meyer.
Personen:

Baron von Montecontecuculorum . . . . Herr Porst.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwittwete Gräfin von Knitterknatterschnatterhausen . Fr. Kunzschmann.
Kunigunde, } ihre Töchter erster Ehe . . { Frl. Cardung.
Seraphine } { Frl. Kiermin.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe . . . . Frl. Ebba Laue.
Hofmarschall Grasemück . . . . Herr Jacobs.
Ein Bettler (Syluz, Diener der Fee Walpurgis) Frl. Hänsler.
Ein Diener . . . . Herr Schmiedecke.
Ilse, eine Magd . . . . Frau Hofer.
Fee Walpurgis . . . . Frl. Weigel.
Ein kleiner Portier . . . . Frida Neumann.
Ein Kutscher . . . . Lilli Füller.
König Kakadu . . . . Herr Ernst Müller.
Prinz Wunderhold, sein Sohn . . . . . Herr Feistel.
Minister Puterhahn . . . . Herr Unger.
Stallmeister Wiedehopf . . . . Herr Schumm.
Graf Schillebold . . . . Herr Markwort.
Seine Gemahlin . . . . Frl. Swenedr.
Seine Tochter . . . . Frl. Unger.
Gräfin Katzenkratz . . . . Fr. Kalsbach.
Adine, ihre Tochter . . . . Frl. Mende.
Baron Gänsebein . . . . Herr Wippel.
Sally, dessen Tochter . . . . Frau Richter.
Baronin Rosenkohl . . . . Frau Schröder.
Ihre beiden Nichten . . . . Frls. Weisbach, Pohle.
Marchese Zwiebelduft . . . . Frau Mahels.
Hermine, deren Tochter . . . . Frau Henning.
Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen. Edelleute mit ihren Frauen und Töchtern. Diener. Heinzelmännchen. Heinzelweibchen. Pagen. Blumengeister. Genien.
Die vorkommenden Tänze und Gruppirungen sind arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli.
Im 2. Bilde: a. **Evolutionen der kleinen Garde,** ausgeführt von Herrn Steigel und den Elevinnen der Balletschule.
b. **Tanz der Libellen,** ausgeführt von Frl. Hruby, Frl. Schäfer, Frl. Vogel, Frl. Mehnert, Frl. Buchmann, Frl. Sperling und den Damen des Corps de Ballet.
Im 3. Bilde: **Bouquet-Walzer,** getanzt von Frl. Hruby, Frl. Schäfer, sowie den Damen des Corps de Ballet.
Im 4. Bilde: **Tanz der Heinzelmännchen,** ausgeführt von Herrn Schmiedecke und sämmtlichen Ballet-Elevinnen.
Im 6. Bilde: **Apotheose.**
Nach dem 2. und 3. Bilde finden längere Pausen statt.
Ermäßigte Preise.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang **3** Uhr. Ende gegen **5** Uhr.

Anfang 7 Uhr.
Der Vice-Admiral.
Komische Operette in 3 Acten und einem Vorspiel von F. Zell und Richard Genée (nach einem Entwurf des J. Riegen).
Musik von Carl Millöcker.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.
Personen:

Don Mirabolante, Graf de Miraflores, Grand von Spanien . . . . Herr Searle.
Serafine, } seine Töchter . . . . . . { Frl. Dalldorf.
Sybilline, } { Frl. Linda.
Gilda, eine Waise, in Mirabolante's Hause erzogen . . . . Fr. Wolff.
Don Miguel di San Ildefonso, Admiral und Escadre-Commandant der französisch-spanischen Flotte . . . . Herr Unger.
Henri, Herzog von Villeneuve, Vice-Admiral in französischen Diensten . . . . . . Herr Matray.
Donna Candida di quesada y Mendizabal Fr. Bauberger a. G.
Teobato, } deren Söhne . . . . . . { Herr Helne.
Narciso, } { Herr Greiner.
Don Felipe de Cevalos, Commandant . . Herr Schröder.
Don Fernando de Arguelles, Leutnant des spanischen Admiralschiffes „Guadeloupe" . Herr Wehlhorn.
Lerma, Steuermann } des spanischen Admiral- { Herr Schumm.
Punto, Matrose } schiffes „Guadeloupe" { Herr Franck.
Brigitboule, Schiffsleutnant, Villeneuve's Adjutant . . . . Herr Beghahn.
Don Manrique, Admiralschreiber . . . . Herr Wolf.
Don Carambola, Schulmeister . . . . . Herr Bärwinkel.
Lovel, englischer Seeofficier . . . . . Herr Keller.
Ein Diener . . . . Herr Renner.
Französische, spanische und englische See-Officiere. Soldaten. Matrosen. Schiffsjungen. Gäste.
Das Vorspiel spielt an Bord des spanischen Admiralschiffes „Guadeloupe". Der erste und zweite Act spielt auf Don Mirabolante's Schloß Miraflores bei Cadiz. Der dritte am befestigten Hafen von Cadiz.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Frl. Buse.
Texte à 50 Pfg. an der Casse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan. Montag, den 22. Januar: **Fuhrmann Henschel.** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Sonntag, den 21. Januar 1900.
Jugend von heute.
Komödie in 4 Acten von Otto Ernst.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Billet-Verkauf an der **Tages-Casse** des **Carola-Theaters** (Sophienstraße 19) von ½11—1 Uhr, sowie an der **Tages-Casse** des Neuen Stadt-Theaters von ½11—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Acten von Moser und Schönthan.
Morgen: **Der Mann mit 100 Köpfen.**

***Verein Thalia,** Elsterstr. 42.*
Sonntag, den 21. Januar 1900
Schlimme Saat, Schauspiel in 4 Acten von **Vischer.**
Cassenöffnung ½6 Uhr. — Einlass 6 Uhr. — Anfang ½7 Uhr.

Leipziger Finkenschaft
— **Literarisch-dramatische Abtheilung.** —
Mittwoch, den 24. Januar, Abends 7½ Uhr, im Theater-Saale des Krystall-Palastes
12. Theaterabend.
Gastspiel des Frl. Paula Levermann vom Schiller-Theater in Berlin.
„Gegen den Strom",
Drama in 3 Acten von **Paul Langenscheidt.**
(Für Leipzig Première.)
Hierauf:
„Lore",
Einacter von **Otto Erich Hartleben.**
Eintrittskarten in der Buchhandlung **Frd. Fleischer,** Universitätsstraße; Hof-Musikalienhandlung **Pabst,** Leihbibliothek **Linke** und auf der **Geschäftsstelle der L. F.**

Zwintscher-Ausstellung
höchst sensationell
im Salon Mittentzwey-Windsch

Grimmaische Str. 25, I. Ritterstr. 1-3, I.
Jahres-Abonnement,
vom Tage der Lösung ab ein Jahr giltig,
pro Person oder Familie nur 3 Mark.
Einzelner Besuch 50 Pfg.

Erfolg
haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Leipzig, Grimm. Str. 27, I. Tel. 2127.

Riebeck-Biere
aus reinem **Malz** und **Hopfen** gebraut laut Bestätigung des Königl. Hauptzollamtes zu Leipzig vom 9. December 1898. Diese Bestätigung wird alljährlich der Brauerei vom **Königl. Hauptzollamte** ausgestellt.
Ausgezeichnet mit der Kgl. Sächs. Staatsmedaille.
Preis-Verzeichniss
für Riebeck-Flaschenbiere, Original-Füllung der Brauerei.

Riebeck-Export . . . . . 27 Fl. (½ l) M. 3.—
Sehr kräftig, Kulmbacher Art, ärztlich empfohlen.
Riebeck-Münchener . . . . 30 Fl. (⅓ l) M. 3.—
Sehr edel im Geschmack.
Riebeck-Pilsener . . . . . 30 Fl. (⅓ l) M. 3.—
Hervorragende Specialität, ärztlich empfohlen.
Riebeck-Märzen (hell. Lagerbier) 33 Fl. (⅓ l) M. 3.—
Sehr süffig.
Riebeck-Lager-Dunkel . . . 33 Fl. (⅓ l) M. 3.—
Nach Münchener Art, mild und vollmundig.
Riebeck-Schank (Dunkel) . . 30 Fl. (⅓ l) M. 1.80
Hausbier.

Ausstoss 1898/99: 225,518,50 Hectol.

Bestellungen beliebe man an die **Abtheilung für Flaschenbiere d. Brauerei Riebeck & Co. A.-G.** zu richten
Fernsprecher No. 4343.

Brillanten, Juwelen,
Goldwaaren,
Trauringe, das Paar zu 8, 12, 15, 20, 30, 45 Mk.
grösste Auswahl und billigst bei
L. Holtbuer Nachf.
August Schmidt
Hoflieferant
Markt 10.

Fordert für **Mark 1.50** die Flasche v. ¼ Ko. Inhalt. Aerztlich erprobt und empfohlen.
Fortuna-Haematogen
zu haben in allen Apotheken u. Droguerien; hergestellt in der **Fabrik pharmaceut. Präparate,** Berlin C, Dragonerstr. 6a.

Es giebt nur ein Bett,
das, einheitlich construirt, dem Geschmack und den hygienischen Forderungen unserer Zeit in allen seinen Theilen Rechnung trägt:

Steiner's Reform-Bett.
Kataloge, Zeugnisse pp. gratis u. franco.
M. Steiner & Sohn, Leipzig, Neumarkt.
Frankenberg i. Sachs.
Berlin SW., Jerusalemerstrasse 11/12.
Dresden, Victoriastrasse 2.

Danksagung.
Bitte um Zusendung **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver zur Kräftigung bei **Blutarmuth, Bleichsucht und Blutstockung.** Dies Pulver hat so ausgezeichnete Wirkung bei Mehreren gehabt, daß Alle staunen, die es beobachten, und die Genesenen können nicht dankbar genug für das Mittel sein. **Anna Backhus,** Falkenburg. Hauptdepot: **Weiße Schwan-Apotheke, Berlin,** Spandauerstr. 77. In **Leipzig in allen Apotheken.** Schachtel 1,50. Große Erfolge nach 3 Sch. 4,25 ℳ

Neuheiten in Ball- und Gesellschaftstoiletten
empfiehlt
Rudolph Schenck,
Mühlgasse 10.

Oskar Norroschewitz
Möbelfabrik
Decorations- und Tapezierer-Werkstatt, Bildhauerei
4—6 Färberstrasse **Leipzig** Färberstrasse 4—6
empfiehlt sich zur Ausführung einzelner Möbel, Zimmer- und ganzer Hauseinrichtungen.
Stoffe, Teppiche, Tapeten, Gardinen, Kronleuchter.
Eigenes Zeichneratelier.
Kosten-Anschläge und Entwürfe jederzeit. Erste Empfehlungen.

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.

Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Peterstrasse 4.
Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Silberkränze
zu Silberhochzeiten in allen Preislagen.
Oscar Jope,
Detail-Verkauf Markt Rathhaus.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Fabrikat ersten Ranges.
Vielfach prämiirt.

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Leipzig 1897 allerhöchste Auszeichnung „für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos“ **Kgl. Sächs. Staats-Medaille.**

WÜRZE Deine SUPPEN mit

MAGGI

Maskenball-Schuhe
für Herren u. Damen
mit Garnirungen in allen Farben
zu jedem Costüm passend
für Damen Mk. 2.50, Herren Mk. 4.—
empfiehlt
N. Herz
19 Reichsstraße 19.

Bilz 'Naturheilbad
Leipzig-Volkmarsdorf, Elisabethstraße 27 (Haltestelle der Straßenbahn)
(Zweiganstalt der großen Bilz'schen Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, jedoch ohne Pension).
Leiter: Dr. med. Prager { nicht approbirt., langjähriger Praktikant der Naturheilmethode. Sprechstunden von 9—12.
Getrennte Baderäume für Herren und Damen.
Jedermann kann hier eine vom Doktor verordnete und unter dessen Aufsicht stattfindende **Naturheilkur** gebrauchen, aber auch alle Bäder, wie: **Dampf-, Sitz-, Wannenbäder, Packungen, Massagen, Kneipp'sche Güsse, Ganzabreibung, elektrische Bäder** u. s. w., einzeln erhalten. Prospekte frei.
Gratissprechstunden für Minderbemittelte von 9—10.

J. G. Rätze,
10 Hainstraße 10 **Leipzig,** Hainstraße 10
empfiehlt
Leinen, Bettzeuge in weiß und bunt, Inlete, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, bunte Barchente, fertige Wäsche, Gardinen, Bettdecken, Bettfedern 2c.
Anfertigung von Wäsche jed. Art, insbes. completter Ausstattungen.
Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberlausitz.

Der **Ausverkauf**
der von meinem **Brande** herrührenden
Knaben- u. Mädchen-Garderobe
wird, soweit noch Vorrath vorhanden, nebenan
Petersstraße 33, im Hause des Lotterie-Collecteurs Herrn Heinrich Schäfer, fortgesetzt.
Der Verkauf der regulären Waaren befindet sich nach wie vor **Petersstraße 35.**
J. Piorkowsky.
Außerdem bin ich genöthigt, einen großen Theil meines regulären Lagers wegen baulicher Veränderung **nebenan zum Ausverkauf zu verlegen** und verkaufe denselben
ebenfalls zu auffallend billigen Preisen.
Auf eine Partie **Herrenbeinkleider** mache besonders **aufmerksam;** früherer Preis 9 M, jetzt **4.50** M.

Haarfärbekamm

(System **Hoffers**), beim Kämmen **graue od. rothe Haare echt blond,** braun od. schwarz färbend! Gänzlich unschädlich! Jahrelang brauchbar! Tausende i. Gebrauch. Stück 3 M.
In Leipzig bei: **Gebrüder Schwarz,** Petersstraße 44 u. Rathhausgew. 6.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

Griech. Putzpulver Tafelmesser-Schärfer Wetzsteine

Naxos-Schmirgel Glaspapier Schmirgelleinen

Rubinit-Abziehsteine Schleifscheiben Carborundum

Niederlage des Naxos-Schmirgelwerkes Georg Voss & Co. bei Adolf Starck, Leipzig, Burgstr. 22, gegenüber dem Thüringer Hof.
Fernsprecher No. 6184.

Jeder lesen! Streng reell!
Weltberühmt!
Polardaunen
(Gesetzlich geschützt.) Nur **3 Mark** per Pfund.
Weltberühmte Spezialität erster Rangs! Uebertrifft an bezüglicher **Zartheit, Weichheit** u. **Haltbarkeit** alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Schwanen ähnlich! Garantirt rein! Beste Füllung! Vorzüglich gebrauchsfertig für Bettgest. u. beste Bettstellungen, ebenso für Sofas u. Kopfkissen-Einrichtungen gänzlich vorzügl. geeignet! Jeder Betrag. Cassenstem **portofrei** gegen Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford (Nr. 40 L. Westfal.).
Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst und portofrei!

Accumulatoren-Werke System Pollak,
Aktien-Gesellschaft, **Frankfurt a. M.**

Ingenieurbureaux: Berlin NW., Georgenstrasse 32. Dresden A., Reichestrasse 34. München, Lortzstrasse 6.
Zweigniederlassung: Wien IV, Brahmsplatz 4, mit Fabrik in Liesing.
Ausländische Fabriken gleichen Systems: Schweiz. Accumulatorenfabrik Marly-le-Grand b. Freiburg (Schw.) Compagnie Générale Electrique, Nancy.

Elektrische Akkumulatoren
in bewährter Construction, stationär und transportabel für Einzel- und Centralanlagen, als Pufferbatterien, für Beleuchtung und Betrieb von Fahrzeugen.
Ueber 1500 Batterien geliefert und in Ausführung, u. a. für Licht- und Kraftcentralen Hamburg, München, Gotha, Elberfeld, Turin, Florenz, etc.
Strassenbahncentralen Dresden, München, Frankfurt a. M., Mühlhausen, Solingen, Charlottenburg u. Mannheim.
Projekte u. Kostenanschläge prompt u. gratis.

Vertretungen: W. T. Heym & Glässg, Generalvertreter, Berlin N.W., Georgenstrasse 35. Ing. G. Gross, Köln, Richard-Wagnerstrasse 40. F. Kuhtmann, Hamburg, Rödingsmarkt 57. Wm. van Ryn, Amsterdam. Tvermoes & Abrahamsen, Kopenhagen. Hugo Tillquist, Stockholm. F. Eckersberg, Christiania. Rud. Eiszkaz, Budapest.

Gasmotoren — Elektromotoren

Gebr. Körting,
Leipzig, Johannisplatz 4/5,
(Bevollmächtigter: Ingenieur **O. Marr**)
übernehmen und richten ein nach **bewährtestem System** in **einfacher** und **elegantester Ausführung**
Central-Heizungen,
sowie
elektrische Beleuchtung
für Fabriken u. Privatgebäude, sowie für
ganze Häuserblocks.

Injectoren — Radiatoren

---

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Ballschmuck:
Wachsperlcolliers
Wachsperlschnüre
Goldgürtel
Goldschnallen
Similischnallen
Goldkämmchen
Goldhaarhalter
Fächerhalter
Hellblond. Haarschmuck
als:
Seitenkämme, Nackenkämme
Zierkämme
mit und ohne Similisteine
Flittern u. Perlen
für Ballkleider
empfiehlt
zu sehr billigen Preisen
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Hierzu neun Beilagen.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 24. Januar 1900, Abends 6½ Uhr im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Stiftungsausschusses über Aufstellung eines Obelisken auf dem Grabe der Frau verw. Dr. Kunzschmann rc. unter Entnahme der Kosten aus der der Stadt zugefallenen Erbschaft der Genannten.

II. Bericht des Bauausschusses über die Eingabe des Klempners Herrn Löffler im Auftrage der Klempner- und Dachdeckergehülfen Leipzigs wegen Anordnung von Schutzmaßregeln für die bei Dacharbeiten beschäftigten Arbeiter.

III. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über a. die Vorlage, betr. ein Abkommen mit Herrn Steinmetzmeister Müller und der israelitischen Religionsgemeinde über An- und Verkauf von Areal an der Theresien-, Dessauer und Berliner Straße, der Straße F und der Delitzscher Chaussee, sowie Aenderung der nördlichen Fluchtlinie der Berliner Straße — Drucksache Nr. 3/1900 —, b. Ankauf der Parzellen Nr. 242 und 243 des Flurbuchs für Sommerfeld — Drucksache Nr. 4/1900 —, c. Verkauf von ca. 99 qm Areal an der Hauptstraße in Leipzig-Eutritzsch an die Geschwister Gräfe.

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Verfassungsausschusses über Aufstellung eines neuen Planes und eines Ortsgesetzes über die Bebauung des Areales zwischen der Alt-Leipziger Flurgrenze, der Geibelstraße, den Straßen 22 und 31, dem Tauchaer Wege und der Delitzscher Straße in Leipzig-Eutritzsch — Drucksache Nr. 42 a/b/1899 —.

V. Bericht des Finanz- und Verfassungsausschusses über Abänderung des Tarifs zur Lagerhofsordnung der Stadt Leipzig — Drucksache Nr. 46/1899.

VI. Bericht des Finanzausschusses über Conto 42 „Verschiedene Einnahmen und Ausgaben" und Specialbudget „Stadtbibliothek", Conto 43 und Specialbudget „Lagerhof" mit Ausnahme von Specialbudget Pos. 17 und 25, Conto 44 und Specialbudget „Vieh- und Schlachthof", sowie Anhänge mit Ausnahme von II. Fonds Pos. 3, III. Fonds Pos. 3, V. Fonds Pos. 3, VI. Fonds Pos. 3 des Haushaltplanes für 1900.

VII. Event. Wahl der Gemeindewaisenräthe und deren Stellvertreter auf die Jahre 1900, 1901 und 1902.

Im Stadtverordneten-Bureau, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Plenarsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrath reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Handelskammer Leipzig.

Mehrfach an sie herangetretener Wünsche entsprechend, wird die Handelskammer eine Folge von sechs

Vorträgen über das neue Handelsgesetzbuch

für die selbständigen Kaufleute und die Prokuristen von Firmen ihres Bezirks veranstalten, und es ist ihr gelungen, Herrn Geh. Rat Professor Dr. **Friedberg** als Redner zu gewinnen. Die Vorträge werden **Dienstags**, und zwar abends von 8 Uhr an in dem Universitäts-Hörsaale Nr. 40 — Albertinum II. — stattfinden. Sie nehmen Dienstag den **23. d. M.** ihren Anfang. Es wird empfohlen, eine Ausgabe des Handelsgesetzbuchs mitzubringen.

Zum Besuch der sämtlichen Vorträge berechtigt die auf den Namen lautende **Eintrittskarte**, die gegen eine Einschreibegebühr von 3 M auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I., zu entnehmen ist.

Leipzig, den 12. Januar 1900.

Der Vorsitzende der Handelskammer.

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen.

Am Augustusplatz — Schillerstraße 9.

Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für die einzelnen **Klassen** und **Kurse** wird am **6., 7. und 8. Februar** von 10—12 und von 3—5 stattfinden. Prospekte können bis dahin in der Schule, Schillerstraße 9, I., entgegengenommen werden.

Leipzig, den 4. Januar 1900. **Dr. Jahn.**

* * *

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers wird **Sonnabend, den 27. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr** ein Festmahl im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten à 4 M bis zum Mittag des 25. dieses Monats in der Nuntiatur im Rathhause zu entnehmen.

Daselbst werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen; ohne vorherige Bestellungen können Plätze nicht belegt werden.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Dir. Reg. 29. **Der Rath der Stadt Leipzig.** Dr. Tröndlin. Dr. Just.

Städtische Gewerbeschule.

Anmeldungen zur Osteraufnahme werden für die **Tagesschule** vom 17. bis 24. Februar an den Wochentagen 4 bis 5 Uhr, Sonntags 11 bis 12 Uhr im Schulgebäude, Wächterstr. 13, angenommen; vorzulegen ist eine Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugniß.

Abendschule.

A. **Abtheilung für Bau- und Kunstgewerbe:** Freihandzeichnen nach graphischen und plastischen Vorbildern; Modelliren in Thon und Wachs; Projectionszeichnen; architekton. Zeichnen; Fachzeichnen für Bau- und Möbeltischler, Schlosser, Klempner, Glaser, Stuckateure, Bildhauer, Decorationsmaler rc.

B. **Abtheilung für Maschinenbauer, Mechaniker und Elektrotechniker:** Unterrichtskurse in Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, Projectionslehre, Maschinenzeichnen, Elektrotechnik, Buchführung.

Der **offene Zeichensaal** (Tagesunterricht) bietet Gelegenheit zu Uebungen in einzelnen Fächern des techn. oder künstler. Zeichnens.

In der

Maschinenbauschule (Werkmeisterschule),

die mit einem **elektrotechnischen Cursus** verbunden ist, wird Ostern d. J. ein neuer Cursus eröffnet.

Anmeldungen hierzu sind bis zum 25. März mündlich oder schriftlich zu bewirken.

Nähere Auskunft und Prospecte durch

Leipzig, den 20. Januar 1900.

die Direction: Schuster.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Dezember vorigen Jahres bis mit 19. dieses Monats sind an freiwilligen Gaben bei uns eingegangen:

M	₰	
30	—	Sühne in Sachen B. ./. C. durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Dimpfel,
—	90	abgetretene Forderung von W. an M.,
20	—	für Waisenkinder von Herrn A. L. Hecher,
5	—	Sühne in Sachen H. ./. Schl. durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Schiller,
5	—	Sühne in Sachen N. ./. B. (durch Herrn Friedensrichter H. O. Wilhelm,)
3	—	Fr. W. ./. Fr. G. (dto.)
2	—	Sch. ./. B. (dto.)
7	—	Sch. ./. St. (dto.)
3	—	Frl. Sch. ./. Frl. T. (dto.)
10	—	Th. ./. J. zum Besten armer Waisenkinder (dto.)
30	—	Sühne in Sachen B. ./. L. (durch Herrn Friedensrichter Thebus in L.-Gohlis,)
10	—	D. ./. L. (dto.)
5	—	H. ./. B. (dto.)
3	—	C. ./. G. (dto.)
10	—	H. ./. G. (dto.)
3	—	F. ./. R. (dto.)
7	—	T. ./. R. (dto.)
4	—	W. ./. H. (dto.)
5	—	F. ./. B. (dto.)
10	—	E. ./. T. (dto.)
3	—	A. ./. S. (dto.)
5	—	F. ./. L. (dto.)
10	—	R. ./. H. (dto.)
5	—	R. ./. L. (dto.)
5	—	D. ./. B. (dto.)
5	—	F. ./. St. (dto.)
7	—	Sch. ./. M. (dto.)
1	—	M. ./. L. (dto.)
1	—	überwiesenes Finderlohn von Herrn G. B.,
10	14	in Sachen G. K. vom Club „Fidelio" in Leipzig-Gohlis.
225	04	Summa.

Ferner sind den Armendistricten aus 48a und 48b aus Anlaß des Weihnachtsfestes je 100 M zur Vertheilung an die Armen von einem Wohlthäter, dessen Name nicht genannt werden soll, überwiesen worden und hat weiter der District 37 von einigen Herren 100 M baar und für 200 M Fleisch, Materialwaaren und Kohlenzettel zur Vertheilung als Weihnachtsgaben für die Armen empfangen.

Ueber diese Zuwendungen wird hierdurch mit dem Ausdrucke besten Dankes quittirt.

Leipzig, den 20. Januar 1900.

Das Armenamt. Hentschel. Schicker.

Bautechniker-Gesuch.

2 Bautechniker, welche selbständig entwerfen und veranschlagen können, werden gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind bei unterzeichneter Verwaltung alsbald einzureichen.

Plauen i. V., 18. Januar 1900.

Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt. Jäckel.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 22. Januar dss. Js., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem **Mittelwaldschlage in Abth. 16b** des Burgauer Forstrevieres, dicht an der **Leutzsch-Wahrener Luppenbrücke**,

Stück	Holzart	Mittenstärke (cm)	Länge (m)
28	Eichen-Klötze	17—90	2—8
68	Buchen-	17—47	2—9
4	Eschen-	17—22	4—6
14	Ahorn-	19—32	4—9
8	Maßholder-	19—36	2—8
83	Rüstern-	17—57	2—12
8	Linden-	24—70	2—9
56	Erlen-	17—28	3—10
3	Pappeln-	20—21	4—6
1	Apfelbaum-	36	5
1	Faulbaum-	25	5

und 20 Stück **Schirrhölzer**

unter den im Termin öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 11. Januar 1900.

Des Raths Forstdeputation.

Brennholz-Auction.

Dienstag, den 23. Januar d. J., sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im Connewitzer Revier auf dem **Mittelwaldschlag in Abtheilung 34**

12 Rmtr. **Eichen-Brennscheite**,
80 Haufen **Abraumholz** und
180 Haufen **Schlagreisig**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und **gegen sofortige Bezahlung** meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Auf dem Fahrwege am Pleißensteige zwischen Streitholz und Probstei in der Nähe des Pleißenpfahlbau-Restaurant.

Leipzig, am 12. Januar 1900.

Des Raths Forstdeputation.

Nutzholz-Auction.

Donnerstag, den 25. Januar d. Js., sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im Connewitzer Revier **auf dem Mittelwaldschlage** in Abtheilung 34

Stück	Holzart	Mittenstärke (cm)	Länge
13	Eichen-Nutzklötze	19 bis 103	und 2 bis 11 m Länge
36	Rüstern-	17 - 42	
55	Ahorn-	17 - 40	
238	Eschen-	16 - 41	
41	Erlen-	16 - 29	

und

140 **Eichen-Schirrhölzer** von 5 und 6 m Länge,

unter den auf dem Schlage aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: Auf genanntem Mittelwaldschlag am Pleißensteige zwischen Streitholz und Probstei in der Nähe des Pfahlbau-Restaurant.

Leipzig, am 17. Januar 1900.

Des Raths Forstdeputation.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Montag, den 29. Januar dss. Js., sollen auf dem **Mittelwaldschlage V im Schanz des Grasdorfer Forstrevieres**

Stück	Holzart	Mittenst. (cm)	Länge (m)
18	Eichen-Nutzklötze	15—96	3—10
5	Birken-	28—27	3,5—6
13	Kiefern-	35—58	4—10

10 Stück **Schirrhölzer**,
18½ Rm **Eichen-**, 2½ Rm **Buchen-**, 2 Rm **Kiefern-** } **Brennscheite**, sowie
ca. 25 **Stockholzhaufen**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Vormittags ½10 Uhr auf dem Holzschlage daselbst.

Leipzig, am 16. Januar 1900.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Erd- und Wegearbeiten für die Gartenanlagen um die Kirche in Leipzig-Connewitz soll vergeben werden.

Die Bedingungen und Unterlagen für diese Arbeiten liegen im Geschäftszimmer der Gartenverwaltung, Naschmarkt 2, Zimmer 14 aus und können daselbst in Empfang genommen werden.

Angebote sind bis zum **31. dieses Monats, nachmittags 6 Uhr** an oben bezeichneter Geschäftsstelle versiegelt und mit der Aufschrift:

„Erd- und Wegearbeiten für die Gartenanlagen um die Kirche in Leipzig-Connewitz"

versehen, abzugeben.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung, auch behält sich der Rath das Recht vor, sämmtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

I. 84. **Des Rathes der Stadt Leipzig Anlagen-Deputation.**

Oeffentliche Zustellung.

Der Geschäftsführer **Georg Flemmig** zu Leipzig-Lindenau, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Th. Eichler II in Leipzig, klagt gegen den früheren Restaurateur **Ernst Oettel**, früher in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, aus einem Mäklervertrag mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen: 1. dem Kläger 1050 M sammt Zinsen davon zu 5% vom 2. März 1899, als dem Tage der Zustellung des Arrestbefehls, zu bezahlen, 2. dem Kläger die durch das Arrestverfahren mit 29 M 90 ₰ erwachsenen Kosten zu erstatten und 3. geschehen zu lassen, daß die für den Kläger auf Fol. 2738 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig eingetragene Arresthypothek von 1050 M sammt Zinsen und Kosten als eine feste Hypothek eingetragen werde, auch das Urtheil gegen Sicherheitsleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die VIII. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Leipzig

auf den 24. März 1900, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Leipzig, am 20. Januar 1900.

Rehwinkel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Lazarus Pfefferbaum**, Inhabers der unter der Firma: **L. Pfefferbaum** betriebenen Kurz- und Wollwaarengeschäfte in Leipzig, Schützenstr. 21 und Colonnadenstr. 18, **Wohnung:** Blücherstr. 35, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke

der Schlußtermin

auf den 17. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Zimmer 165, bestimmt worden.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auf Blatt 10646 des Handelsregisters ist heute die Firma **Jacques Fischer** in Leipzig (Brühl Nr. 57) und als deren Inhaber Herr Jacques Fischer, Kaufmann daselbst, eingetragen worden.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B. Schmidt.

Auf Blatt 10619 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß Herr Carl Josef Schöler als **Gesellschafter** aus der Firma Leipziger Patentstein-Fabrik, Giernat, Schöler & Kreck in Leipzig **ausgeschieden** ist und daß die Firma künftig **Leipziger Patentstein-Fabrik, Giernat & Kreck** lautet.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B. Schmidt.

Feuilleton.

Die Schleppe.

Eine Skizze von L. Schubert.

Nachdruck verboten.

Nun ist mit der Ballsaison die Glanzzeit der Schleppe wieder angebrochen. Denn das ist allgemein anerkannt, daß die Schleppe eines der vornehmsten Attribute jedes Balles ist. Die Romanschreiber, die es doch wissen müssen, führen neben dem Wettfunkeln der Augen und der Diamanten und dem Leuchten der Schultern allemal auch das Rauschen der seidenen Schleppen als einen der bemerkenswerthen Züge eines Ballvergnügens an. Die Romanschreiber in Ehren, — aber wie Frau Mode gerade auf den Gedanken kam, das Ballkleid mit der Schleppe zu vermählen, bleibt ein Problem. Die Ballschleppe ist ein Fallstrick für schüchterne Jünglinge, eine Sorge für das in den Künsten des Ballsaales noch nicht zur Meisterin gereiften Mägdelein, ein Gegenstand der Empörung für die servirenden Diener, ein Object strenger Anklage für den Arzt und eine Last für die Tänzerin, die sie erst durch einen gewandten Griff unschädlich machen muß, wenn sie sich den Freuden Terpsichores hingeben will. Doch so ist es der Schleppe immer ergangen: Weltweise, Dichter, Prediger, Stadträthe und Fürsten haben sich gegen sie ereifert und sie bekämpft; die Mode aber nahm sie in Schutz, und — brauchen wir's erst zu sagen? — die Schleppe blieb Siegerin. Wo die Laune der Mode wechselte, und ihr Günstling, der in der physischen und der geistigen Welt so viel Staub aufgewirbelt hatte, in eine Vergessenheit versank, aus der es für ihn — immer noch ein Wiederkehren gegeben hat.

Die früheste Erwähnung der Schleppe, die wir gefunden haben, entstammt dem Jahre 1220. Damals bereits sollen die Mainzer „Mäderche" an ihren Kleidern „einen langen Schlepp" hinter sich gezogen haben, und gleich sehen wir auch die Entrüstung gegen diese Mode sich erheben. Denn die Mainzer Geistlichkeit verdachte den Mäderchen diese Schleppenfreude, eiferte gegen den „Pfauenschweif" und erklärte, dies sei der Tanzplatz der Teufelchen; Gott würde, falls die Frauen solcher Schwänze bedurft hätten, sie wohl mit etwas derart versehen haben. Ein schrecklicher Gedanke, — aber er half nichts. Vielmehr muß „der Schlepp" der Mainzer Jungfräulein noch ein bescheiden Ding gewesen sein; denn in das 13. Jahrhundert reichen eben nur gerade die Anfänge der Schleppe hinein. Sie trat, wie Falke bemerkt, nicht als eine fertige Schöpfung mit einem Male ins Dasein, sondern wuchs allmählich aus dem reichen Stoffe, der weit und faltig die Füße der frühmittelalterlichen Damen umfloß, hervor. Welschland ging mit dieser neuen Mode voran; schon 1301 trug die französische Prinzessin Elisabeth bei ihrer Hochzeit mit dem Luxemburger Johann, dem späteren Böhmenkönig, „ein sehr langes Kleid nach französischer Mode". Den Sieg errang die Schleppe aber nun ganz allmählich, wie wir aus den Edicten fürsorglicher Magistrate erkennen. Der Münchener Rath, — der erste, der der vorwitzigen Schleppe ein Maß anzuweisen unternahm — gestattete ihr nur die Breite eines Fingers, aber der Rath von Ulm erlaubte ein paar Jahre später schon eine viertel Elle, und die Behörde von Modena mußte sich gleichzeitig bereits zu einer ganzen Elle bequemen; auf dies Maß aber hielt sie so streng, daß sie ein in Stein gehauenes Modell der amtlich gestatteten Normal- und Maximalschleppe öffentlich aufstellen ließ, an dem die verdächtigen Schleppen sofort zu messen waren. In England machte sich die Schleppe unter König Richard II. schon so breit, daß ein Geistlicher eine Abhandlung gegen sie schrieb.

Vergebliches Bemühen! Die eigentliche Blüthezeit der Schleppe stand erst noch bevor. Eine große Förderung fand sie durch Isabella von Bayern, die Gemahlin König Karl's VI. von Frankreich (1380—1422) — Schiller's bekannte Isabeau. Diese modesüchtige Fürstin trug Schleppen von solchen Dimensionen, daß sie ihr von Dienern nachgetragen werden mußten; und was die Königin that, ahmten die anderen Damen nach, und selbst die Dienerinnen und niedrigen Frauen thaten sich schwere, pelzbesetzte Schleppkleider an, mit denen sie sich, wie der Ritter de la Tour grimmig spottet, hinten beschmutzten, „gerade wie die Schafe ihre Schwänze". Die Vorliebe für diese unnatürliche Verlängerung des Gewandes entsprang zum Theil der allgemeinen Neigung des späteren Mittelalters zum Extravaganten und Bizarren, zum Theil aber auch der Freude an den schönen, schweren, kostbaren Stoffen, die das Handwerk jener Zeit zu erzeugen verstand. Ihren Hauptsitz hatte diese Kunstfertigkeit in den Niederlanden, und so ist es leicht zu erklären, warum gerade an dem glänzenden Hofe der burgundischen Herrscher, Philipp's des Guten und Karl's des Kühnen, die Schleppe zu den höchsten Ehren kam.

Dort gehörte die Massenentfaltung kostbarsten Stoffes so zur Vorstellung der Vornehmheit, daß auch die heiligen Frauen auf den Gemälden, Magdalena und Katharina, Agnes und Ursula, in langschleppigen Kleidern von Sammt und Seide dargestellt wurden. Und wie die Heiligen, so alle Personen, die der Künstler als vornehm charakterisiren wollte; noch Dürer's Frauen zeigen ja stets diese langschleppenden Gewänder. Dem entsprach nun das Leben: die Schleppe — und zwar die Schleppe in ihrer üppigsten Ausbildung — war am burgundischen Hofe durchaus de rigueur, und in den Etikettefragen dieses Hofes spielte sie keine kleine Rolle. So hatte eine Hofdame das Recht, sich ihre Schleppe von einem Junker oder Pagen nachtragen zu lassen; trug sie aber ihrerseits einer Fürstin die Schleppe, so mußte sie die ihre nachschleifen lassen. „Wollte eine fürstliche Dame einem hohen Besuche, dem sie entgegenging, besondere Ehre erweisen, so ließ sie sich die Schleppe nur bis zur Schwelle tragen; alsdann ließ sie sie fallen oder nahm sie in die eigene Hand, und wenn sie zu schwer war, that sie wenigstens so und hielt die Hand daran, während ein Cavalier ihr half." Die biederen Deutschen folgten der burgundischen Hofsitte langsamer nach, aber sie entzogen sich ihr schließlich doch nicht. Im Städtchen Kreuzburg ließen sich sogar schon im Anfange des 15. Jahrhunderts die adeligen Damen Schleppen von 4—5 Ellen Länge von Dienern nachtragen, und der Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen gestatteten 1482 den Ritterdamen wenigstens zwei volle Ellen. Bei großen Festlichkeiten und Bällen erschien der Boden des Saales von den gewaltigen Stoffmassen der Schleppen wie zugedeckt.

Gerade vor der Reformation hatte diese Schleppenwuth ihren Zenith erreicht, und es kann uns nicht Wunder nehmen, wenn die Sittenprediger Anstoß an dieser Modenarrheit nahmen. So eiferte Geiler von Kaisersberg in einer Predigt, die er 1498 zu Straßburg hielt und die den Auswüchsen der Frauenmode galt, auch gegen die Schleppe: „Dann tragen sie auch lange Schwänze, die auf dem Boden nachschleifen, und spitzige Schuhe!" Geiler's von Kaisersberg zorniger Erguß hätte sicherlich ebenso wenig gefruchtet, wie jener obenerwähnte Tractat des englischen Klerikers, hätte die Mode selbst nicht das Schleppenungethüm satt gehabt. Mit der Reformation nämlich tritt eine Reaction ein, und die Schleppe verschwindet jetzt wenigstens aus der Tracht des gewöhnlichen Lebens. Sie blieb auf feierliche Gelegenheiten beschränkt; Braut und Brautjungfern trugen am Hochzeitstage derlei „Flügelröcke", wie man in Nürnberg sie nannte, und auch an den Hoflagern erschien sie noch wie vor an großen Tagen. So trug Maria von Medici bei ihrer Vermählung mit Heinrich IV. von Frankreich eine Schleppe von 15 Ellen Länge, „mit eitel goldenen Lilien besetzt, darinnen sie glänzte, wie die Sonne in den Wolken". Doch, wie gesagt, so ward es nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten gehalten. Frau Mode hatte ein anderes Schooßkind gefunden: der erste Reifrock oder der Vertugade unsterblichen Angedenkens beglückte die Welt, und die Schleppe hatte Ruhe.

Sie feierte ihre Auferstehung und ihre zweite Blüthe erst wieder in der Zeit Ludwig's XIV., die das Majestätische, Reiche, Würdevolle liebte, und darum eine natürliche Neigung zur Schleppe empfand. Damals trugen die Damen zwei Kleider übereinander, und das obere davon, die Robe, mußte in langer, voller Schleppe auf den Boden niederwallen. Wenn die Damen sich öffentlich zeigten, oder in den Gärten spazierten, dann trug ihnen auch jetzt wieder ein Diener die Schleppe nach; noch fashionabler aber war ein Mohrenknabe als Schleppenträger. Das war die Mode, die unter Ludwig XIV. eine strenge Herrschaft führte und im Ganzen und Großen bis zu seinem Tode, bis ins 18. Jahrhundert hinein, geltend blieb. Wieder fehlte es da der Schleppe nicht an Gegnern aller Art, und in den mannigfachsten Tonarten ward sie angegriffen. Derb von dem trefflichen Moscherosch (Philander von Sittewald) in seiner Alamode Kehraus, — so derb, daß es besser sein wird, auf diese Auslassungen hier nicht weiter einzugehen. Humoristisch von dem niederdeutschen Satiriker Lauremberg, der 1652 schrieb:

Dat achterpart dat was ein lank sammitten schlepe,
Dat als dat grote stür in einer vullen schepe
En volgde hinder't gat ein schrit lang achter ut.
Mit dissen Bessenschwanz se konden reinlik fegen.
De treppen un de straet, wen se was vuel van regen.

Schweres Geschütz endlich führte Michael Freud 1682 in seinem „Alamode-Teufel" auf. „In den Legenden (sagt er) wird gedacht, ein Heiliger hab' gesehen, daß sich die Teufel hinten auf der Weiber Schweif gesetzet und sich darauf wegführen lassen, wie die Gassenknaben den Bauern pflegen auf die Schlitten zu springen, daß sie durch etliche Gassen mitfahren mögen."

Es kam eine neue Reifrocks-Periode, und wieder sah sich die Schleppe entfernt oder auf feierliche Gelegenheiten beschränkt. Die Damen des Directoriums kleideten sich à la grecque, d. h. sie zogen so wenig, als irgend möglich war, an; dann folgte eine Zeit, in der die Kleider ganz eng und kurz getragen wurden, und damit war das Erdreich neu vorbereitet für die Schleppe. Denn die Mode liebt die Extreme, und die Zeit der politischen Restauration brachte auch die Restauration der Schleppe. Noch um 1824 reichten 8—10 Ellen zur Anfertigung eines Kleides aus, dann aber wuchs und wuchs der Umfang der Damentoiletten wieder, bis man ihn auf keine andere Weise mehr weiter auszudehnen wußte, als durch die Erfindung der — Krinoline, mit der dann freilich die Schleppe sich nicht mehr vertrug. Heute aber ist die Modelaune der Schleppe wieder günstig, und schon wallen die Kleider unserer Damen auch auf der Straße in ansehnlichem Umfange ihnen nach, obwohl eigene Frauenvereine gegen das Schleppenunwesen den Kampf aufgenommen haben. Das also sind die jüngsten Nachfolger der Prediger wider die Schleppen, die wir nun vom 13. Jahrhundert an haben verfolgen können. Werden sie mehr ausrichten, als ihre zeitigen Vorgänger? Was die Frau will, will Gott, sagt ein französisches Wort; die Frau aber will, — was die Mode will.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 10878, die Firma Biernat & Schöler in Leipzig betr., eingetragen worden, daß der Gesellschafter Herr Paul Julius Adolf Biernat ausgeschieden ist.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Die Herrn Carl Ernst Arthur Tannewitz für die Actiengesellschaft in Firma Leipziger Musikwerke Euphonika in Leipzig ertheilt gewesene Procura ist heute auf Blatt 9040 des Handelsregisters gelöscht worden.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar 1900, 10 Uhr Vormittags

sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Königl. Amtsgerichts 1 Stutzflügel, 1 gr. Pappentafelscheere, 1 Nähmaschine, Arbeitstafeln, Regale, 1 gr. Waarenschrank, 14 Stühle, 1 Copirpresse, 1 Drehsessel, 1 Mineralwasserapparat, 1 Spül- und 1 Flaschenfüllapparat, Flaschenkasten, 17 Bände Meyer's Convers.-Lexikon, 40 versch. Stoffhosen, 10 Kaisermäntel, 10 Winterüberzieher, 5 Jaquetanzüge, 1 Partie trockne Farben, als Umbraun, Wandgrün, Fußbodenfarbe, gelbe und braune Erde, 1 gr. Faß Firniß, bessere Möbel, darunter Garnituren, Trumeaux, Schreibtische rc. u. v. a. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 20. Januar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.
Wachs, Aktuar.

Auction.

Dienstag, den 23. d. M., und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr an versteigere ich im Locale **Markthallenstraße Nr. 14** aus einer Concursmasse stammend **12 Kisten Waare**, bestehend zum größten Theil **aus wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen**, sowie **Cattunen, Barchenten, Gardinen, Portièrenstoffen, Tischdecken, Weißwaaren** rc. im Gesammtwerth von circa 10 000 ℳ. Die Waaren werden in ganzen Stücken, sowie in kleineren Coupons, einzelnen Kleidern und Resten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und lade ich hierzu Händler und Privatleute ein.

Römhild, Localrichter.

Nachlaßversteigerung.

Am Mittwoch den 24. Januar 1900
Vorm. von 10 Uhr ab

sollen Mozartstraße 4 prt. die zu einem Nachlasse gehörigen Möbel, 1 Schreibtisch, Tische, Stühle, Bettstellen m. Matratzen, Schränke, 1 Krankenfahrstuhl, sowie div. Gegenstände öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Lübecke, Localrichter.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

⊙ **Berlin**, 20. Januar. (Telegramm.) Der **Kaiser** unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Grunewald und besuchte das Atelier des Architekten Ebhardt, welcher Modell und Zeichnungen zu der Burg Hoh-Königsburg vorlegte. Später erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten. Zur Abendtafel waren geladen Staatssecretär Graf v. Bülow und Vice-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran. — Heute früh unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hörte demnächst die Vorträge des Chefs des Generalstabes General Grafen v. Schlieffen und des Generals v. Hahnke. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den Oberhofmeister der Kaiserin Frhrn. v. Mirbach und Baurath Schwechten, welche Pläne über das Innere der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche vorlegten.

⊙ **Berlin**, 20. Januar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet: In der Sitzung des **Bundesraths** am 18. d. M. wurden der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu dem Telegraphenwege-Gesetz und der Entwurf des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Zustimmung wurde ertheilt dem Entwurf der Verordnung über das Flaggenrecht deutscher Binnenschiffe, die ausschließlich auf ausländischen Gewässern verkehren, der Vorlage, betr. die Abänderung der Satzungen des Saarbrücker Knappschaftsvereins, dem Antrage Braunschweigs, betr. die Ausführung des § 45 des Invalidenversicherungs-Gesetzes, der Vorlage, betr. den Beitritt des Tangerhütter Knappschaftsvereins zur norddeutschen Knappschafts-Pensionscasse in Halle a. S., und dem Entwurf des Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1900. Außerdem wurde über die dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge wegen Besetzung von Stellen bei mehreren Disciplinarkammern und über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

⊙ **Berlin**, 20. Januar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Der deutsche Gesandte in Luxemburg **Dr. Mumm v. Schwarzenstein** und der Geh. Ober-Regierungsrath **Geißeler** in Straßburg erhielten den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, der Generalconsul **v. Reichenau** in Sofia, Justizrath **Bank** in Lauenburg (Pommern) und Landes-Oekonomierath **Rabius** in Lüneburg den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, der niederländische Legationssekretär in Berlin **Baron Sweerts de Landas Wyborgh** den Rothen Adler-Orden dritter Classe und der italienische Hafencapitän **Dommico Ascoli** in Genua den Kronen-Orden zweiter Classe.

⊙ **Berlin**, 20. Januar. (Telegramm.) S. M. S. „**Schwalbe**", Commandant Corvetten-Capitän Börner, ist am 19. Januar **in Durban angekommen**.

? **Berlin**, 20. Januar. (Privattelegramm.) Wie verlautet, steht eine neue Ehrung des Botschafters Fürsten zu Eulenburg durch den Kaiser bevor; es verlautet, er werde in das Herrenhaus berufen werden.

— In parlamentarischen Kreisen wurde gestern nach der „Magd. Ztg." erzählt, daß die Schadenersatzansprüche für die Aufbringung des Reichspostdampfers „Bundesrath" sich auf 430 000 ℳ belaufen.

— Im Reichsmarineamt wird die Preßagitation von dem Corvettencapitän von Heeringen geleitet, der ausschließlich zu diesem Zweck in das Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts berufen worden ist. Herr von Heeringen ist nach der „Frkf. Ztg." augenblicklich dabei, eine neue Agitation einzuleiten, in der er persönlich die Handelskammern auffordert, festzustellen, in welchem Maße die einzelnen Gegenden Deutschlands am Seeinteressen betheiligt sind. Zu diesem Zweck verlangt er die Ausfüllung eines Fragebogens durch die Geschäftshäuser, die nach dem Auslande im letzten oder vorletzten Jahre über See direct oder indirect durch Exporthäuser Waaren geliefert oder vom Ausland Roh- oder Halbfabrikate bezogen haben.

⊙ **Hamburg**, 20. Januar. (Telegramm.) Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Deutschen Ostafrikalinie Ad. Woermann richtete an den Staatssecretär Grafen Bülow folgendes Danktelegramm:

„Ew. Excellenz gestatte ich mir im Namen der Deutschen Ostafrikalinie den aufrichtigen Dank für die energische und erfolgreiche Vertretung ihrer Interessen zu sagen. Unter solchem Schutze wird sich die Deutsche Ostafrikalinie, sowie die gesammte deutsche Rhederei allen Concurrenten zum Trotze kräftig weiter entwickeln können!"

* **Gotha**, 20. Januar. Heute reiste Prinz Karl von Hohenzollern nebst Gemahlin und der Großherzog von Hessen wieder von hier ab.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Januar. Ein Congreß der Bahnhofsrestaurateure Deutschlands soll Anfang Februar hier stattfinden. Die Gründung eines Verbandes wird beschlossen werden.

* **Bayreuth**, 19. Januar. Der Ausschuß des nationalliberalen Vereins hatte das durch den Tod des Bürgermeister v. Fischer erledigte Reichstagsmandat in erster Linie dem Oberregierungs- und Fiscalrath Wenz angeboten. Da dieser leider ablehnte, wurde Landtagsabgeordneter Friedel vorgeschlagen. Eine definitive Antwort hat Herr Friedel nicht ertheilt. Jedoch ist, wie der „A. Abdztg." mitgetheilt wird, die Annahme wahrscheinlich.

* **Nürnberg**, 19. Januar. Der Magistrat hat heute wegen Erbauung von Wohnungen für die städtischen Bediensteten und Arbeiter endgültig Beschluß gefaßt. Danach sollen zwei Häusergruppen gebaut werden, die erste mit 18 Häusern auf dem Ludwigsfeld, die zweite mit 24 Häusern an der Straße nach Fürth. Jedes Haus soll drei Wohnungen enthalten, jeder Bauplatz zu 50 Proc. zu Hofräumen, Gärten rc. benutzt werden. (Allgem. Ztg.)

⊙ **Nürnberg**, 20. Januar. (Telegramm.) In einer von Baron Chr. v. Tucher einberufenen und von Angehörigen der bürgerlichen Parteien zahlreich besuchten Versammlung erfolgte gestern Abend die Gründung der Nürnberger Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins. Zum Vorsitzenden wurde Generalmajor v. Dotzauer gewählt. Nach der Wahl des Beiraths hielt Marinepfarrer a. D. Heims einen Vortrag über die Flottenfrage und die Flottenvermehrung.

* **Straßburg**, 19. Januar. Wie dem in Colmar erscheinenden klerikalen „Elsäss. Kur." mitgetheilt wird, werden sämmtliche zur elsaß-lothringischen Gruppe gehörigen Reichstagsabgeordneten gegen die Flottenvorlage stimmen.

* **München**, 19. Januar. Das Präsidium der Kammer der Abgeordneten hat an die Fractionen eine Anfrage wegen Errichtung eines Seniorenconvents gestellt. (Allgem. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Januar. (Telegramm.) Die neuen Minister wurden heute Vormittag vom Kaiser vereidigt.

Schwarz-roth-gold.

* **Wien**, 20. Januar. (Telegramm.) Das Reichsgericht erkannte auf die Beschwerde des Deutschen Turnvereins in Laibach und des Deutschen Turnvereins in Iglau wegen Verbotes der schwarz-roth-goldenen Vereinsfarben, daß das Verbot eine Verletzung des Artikels XII des Staatsgrundgesetzes enthalte und betonte in der Begründung, daß der Gebrauch der schwarz-roth-goldenen Farben wohl eine nationale aber keine politische Bedeutung habe.

Streik.

W-n. **Prag**, 20. Januar. (Privattelegramm.) Der Streik in Nordböhmen hat sich weiter ausgedehnt. Heute Mittag wird schon auf 13 Schächten nicht gearbeitet. Am Montag dürfte der Streik allgemein sein.

Frankreich.

Preßstimmen zur Rede Bülow's.

* **Paris**, 20. Januar. (Telegramm.) Der „Gaulois" schreibt über die gestrige Rede des Grafen von Bülow, dieselbe zeige, daß es Puncte gebe, in welchen die deutsche Regierung die Stimmung des deutschen Volkes theilen könne. Dieser Umstand sei zweifellos geeignet, das Londoner Cabinet zu heilsamem Nachdenken zu veranlassen. — „Petit bleu" meint, der Zwischenfall mit dem „Bundesrath" sei nützlich gewesen und habe Deutschland Gelegenheit gegeben, zu beweisen, daß es nicht der äußersten Mittel bedürfe, um England zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Andere Staaten würden aus dieser Lection Nutzen ziehen. — „Eclair" hofft, Frankreich werde den Wunsch Deutschlands wegen Einberufung einer internationalen Seerechtsconferenz unterstützen; andere Blätter sprechen sich jedoch dagegen aus, daß Frankreich einer solchen Conferenz beitrete, da der Kaperkrieg das einzige Heil Frankreichs in einem Conflict mit England sei.

Afrika.

Osman Digma.

* **London**, 20. Januar. (Telegramm.) Der Correspondent des „Reuter'schen Bureaus" in Kairo telegraphirt, daß sich die Meldung von der Gefangennahme Osman Digma's in der Nähe von Tokar bestätige.

Nordamerika.

* **New York**, 19. Januar. Allan beschuldigte Mac Kinley, daß er die vollständig accreditirten Vertreter Transvaals nicht empfing, worauf der Senat den Beschlußantrag annahm, der Aufklärung vom Präsidenten fordert. (Frkf. Ztg.)

Colonial-Nachrichten.

* Im weiteren Hinterland von Kamerun hat der arabische Eroberer Rabbeh die Grenzen seines Reiches bis in die deutsche Interessensphäre vorgerückt, während von deutscher Seite die Expedition des Hauptmanns v. Kamptz neue Stationen weit ins Innere von Kamerun vorgeschoben hat. Unter diesen Umständen haben die Unternehmungen Rabbeh's für Deutschland erhebliches Interesse erlangt. Auf dem Umwege über Egypten kommen nun, der „Köln. Ztg." zufolge, auffallende Nachrichten: Nach dem in Kairo erscheinenden Blatte „Mualjad" soll Rabbeh um seine Aufnahme in den türkischen Unterthanenverband nachgesucht haben. Sein Land Wadai sowie alle übrigen Länder, die er noch erobern wird, sollen „der hohen Familie Osman's" unterworfen sein, und Jeden, der es in Mittelafrika wagt, dem Gebote des Khalifen zu trotzen, verspricht er zu züchtigen. Eine Gesandtschaft überbringt Geschenke Rabbeh's an den Sultan und soll bereits in Tripolis eingetroffen sein, von wo sie zur See ihre Reise nach Konstantinopel fortsetzen will. Das egyptische Blatt bestätigt die Nachricht, daß es Rabbeh gelungen ist, einen Handels- und Karawanenweg zwischen seinem Reiche Wadai und Tripolis zu eröffnen, unter dem Schutz und der Förderung der mächtigen Senussi, die es mit Ausdauer und Geschick verstanden haben, der Lehre des Islam in Centralafrika Anhänger zuzuführen, und deren Bestrebungen es durchaus entsprechen würde, das Gefühl mohamedanischer Zusammengehörigkeit durch Anbahnung von Beziehungen mit dem Khalifen in Stambul zu stärken. Auch das entschlossene Vordringen Rabbeh's spricht für eine Verstärkung unserer Kameruner Schutztruppe, um die in Nordkamerun errungenen Erfolge ungestört aufrechtzuerhalten und allen Eventualitäten gegenüber gerecht zu sein.

* Die in Dar-es-Salaam erscheinende ostafrikanische Zeitung hat sich vor einiger Zeit erheblich über die Ehrungen aufgeregt, welche dem Wali von Dar-es-Salaam, Soliman ben Nasr, bei seinem Aufenthalt in Deutschland zu Theil geworden sind. Wir wissen wohl, schreibt hierzu die „K. M. C.", daß die ostafrikanische Zeitung damit die Auffassung einer ganzen Reihe draußen thätiger Europäer wiedergiebt. Gerade in der Gegenwart aber ist es von mehr als gewöhnlichem Interesse, die Angelegenheit näher zu betrachten. Die Ehrungen, welche Soliman ben Nasr — ob verdient, oder unverdient ist Nebensache — in Deutschland erfahren hat, gelten ihm nicht sowohl persönlich als dem Araberthum. Daß der Wali von Dar-es-Salaam innerhalb seiner Rasse einen ganz hervorragenden Rang einnimmt, wird Niemand bezweifeln. Der Kern der Frage ist der, ob wir Ursache haben, und in dem Araberthum in Ostafrika ein Gegengewicht gegen das in unseren Colonien überwuchernde Indierthum zu schaffen oder nicht. Daß das Letztere mehr und mehr das Uebergewicht im Groß- und Kleinhandel für sich in Anspruch nimmt, ist eine bekannte Thatsache und wenn man heute bei der ostafrikanischen Ein- und Ausfuhr untersuchen wollte, wie viel davon für europäische und wie viel für indische Rechnung geschieht, so würde sich manche Ueberraschung ergeben. Als Gegengewicht gegen den indischen Einfluß bleibt für uns nur der Araber übrig, der leider in der deutschen Colonie mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wird. Ehrungen, welche einem Araber zu Theil werden, werden von dem ganzen Volksstamm gleichmäßig empfunden. Das Araberthum bildet ein solidarisches Ganze, ob der Eine oder Andere dabei etwas zuviel abkriegt, darauf kommt es gar nicht an. In jedem Falle sind solche Ehrungen weniger als an die Persönlichkeit gerichtet aufzufassen, als vielmehr als politische Maßregel.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin**, 20. Januar. Wie nicht anders zu erwarten stand, wurde ein großer Theil der heutigen Reichstagssitzung durch die Auseinandersetzung zwischen den Conservativen und der Regierung ausgefüllt, und wie ebenfalls von vornherein zu befürchten stand, ging die Debatte, die sich ja wesentlich um die Haltung der Regierung gegenüber der Socialdemokratie drehte, alsbald in eine Socialistendebatte über. Nachdem der Abgeordnete Dr. Hahn sich im Sinne der gestrigen Ausführungen von Kardorff's ausgesprochen hatte, ergriff — von seinem Platze aus — der Abg. Bebel das Wort, der unter der größten Aufmerksamkeit des übrigens sehr mittelmäßig besetzten Hauses sprach. Sein aufmerksamster Zuhörer war — Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher sich über das Geländer der Rednertribüne beugte und gespannt den Worten des rothen Häuptlings lauschte. Als der Letztere auf die bekannte Aeußerung des Kaisers, daß die Socialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung sei, zu sprechen kam, schritt Präsident Graf Ballestrem ein, denn — so sagte er unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses, die sich bis auf die Tribünen fortpflanzte — „die Worte Sr. Majestät haben nicht im „Reichs-Anzeiger" gestanden." — Nach dem Abg. Bebel ergriff der conservative Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Herr v. Kröcher, das Wort und wiederholte in ziemlich unnöthiger Weise die Anklagen der Conservativen gegen die heutige Regierung, wobei er die Unvorsichtigkeit beging (die man sich natürlich auf der Linken nicht entgehen ließ), zu erklären, die Regierung habe nach Ablehnung der sogenannten Zuchthausvorlage „mindestens alle verfassungsmäßigen" Mittel versuchen müssen. Große Sensation erregte es, als nunmehr Fürst Herbert Bismarck sich erhob. Derselbe machte die Angriffe der conservativen Redner gegen die Haltung der Regierung durchaus zu den seinigen und vertheidigte die von Bebel angefochtene Politik seines Vaters in Sachen des Socialistengesetzes. Es fiel auf, daß er weit schärfer gegen den Reichskanzler als gegen den Staatssekretär des Innern vorging. Die Rede fand ebenso lebhaften Beifall auf der Rechten, wie Widerspruch auf der Linken. — Auf den Fürsten Bismarck folgte Herr Lieber, der „Reichsregent". Im Gegensatz zu den conservativen Rednern pries der Führer des Centrums die Haltung der Regierung in den Fragen der inneren Politik und sprach sich aufs Schärfste gegen die Conflictslust aus, die in den Reden mehrerer Führer der Rechten zum Ausdruck gelangt sei. Zwischen dem Abgeordneten Steinhauer, dem Renommirbauern der Richter'schen Gruppe, auf der einen und den conservativen bez. katholischen Abgeordneten Dr. Arendt, Klose, Schrempf und v. Wangenheim auf der anderen Seite entbrannte eine lebhafte Agrar-Debatte; doch griff Herr Arendt auch auf die frühere Erörterung zurück und verfehlte nicht, die Silberwährung anzupreisen. Herr Hofprediger a. D. Stöcker sprach den Boeren seine Sympathie aus. Zu den Fragen der inneren Politik übergehend, meinte er, daß eine Bekämpfung auf dem Wege eines Ausnahme-Gesetzes die Socialdemokratie nur fördern werde. Ganz am Schluß der Sitzung wies der sächsische Ministerial-Director Dr. Fischer noch kurz einige Behauptungen des socialdemokratischen Abgeordneten Sachse über die lange Arbeitszeit in den sächsischen Bergwerken zurück, worauf Herr Singer erklärte, sein Fractionsgenosse werde demnächst Veranlassung nehmen, zu antworten. Die siebente Stunde des Nachmittags war bereits angebrochen, als die nicht allzu zahlreichen Volksvertreter, die bis zum Schlusse ausgeharrt hatten, auseinander gingen. Am Montag wird die erste Berathung der Novelle zur Unfallversicherung Abwechselung in die allmählich etwas eintönig gewordene Etatsberathung bringen.

131. Sitzung. 20. Januar 1900.

Am Tisch des Bundesraths: Graf v. Posadowsky, Dr. Nieberding. — Das Haus ist sehr spärlich besetzt.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Lesung des Etats für den Reichskanzler und die Reichskanzlei wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Hahn (Bund d. L.): Im Namen der mir näher stehenden Herren der rechten Seite des Hauses möchte ich erklären, daß wir gegen die Aufhebung des Coalitionsverbots sachlich nichts einzuwenden haben, nur die Form unter der es geschehen ist, hat uns nicht gefallen. Bei dem Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen hat der Reichskanzler sich mit der Ablehnung der Vorlage zufrieden gegeben, anstatt den Reichstag aufzulösen. Jetzt hält er es für eine hohe Weisheit, die Socialdemokratie für eine vorübergehende Erscheinung zu erklären. Leider stimmt diese Weisheit nicht mit der Thatsache überein, daß kurz zuvor Gesetze zum Schutze der bürgerlichen Gesellschaft vorgelegt worden sind. Mit ein paar Worten möchte ich die auswärtige Politik berühren. Ich halte es für einen Fehler, daß Graf Bülow das Machtmittel, das ihm die Stimmung des Volkes gab, unbenutzt gelassen hat. Herr v. Liebermann hat unzweifelhaft die Ansichten eines großen Theils der Bevölkerung ausgesprochen. (Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe betritt den Saal.) Die Sympathien für die Boeren hätten stärkeren Ausdruck finden sollen. Man wundert sich über die Zurückhaltung, wenn man sich des Telegramms des Kaisers an den Präsidenten Krüger erinnert, und kann sich des Gedankens nicht entschlagen, daß die damalige Haltung Deutschlands zum Theil mit verantwortlich dafür ist, daß die Boeren den Freiheitskampf unternommen haben. Südafrika hat auch eine große wirthschaftliche Bedeutung für uns; es hätte ein werthvolles Absatzgebiet für unsere Industrie werden können. Die auswärtige Politik spielt leider auch bei der Wirthschaftspolitik eine Rolle. Graf Bülow verfolgt nicht die Politik des Grafen Caprivi, aber unsere wirthschaftlichen Beziehungen zu Nordamerika haben sich ganz gewaltig verschlechtert. Und aus politischen Rücksichten lassen wir uns die Behandlung seitens Amerika gefallen! Dem Grafen Posadowsky bringe ich ein großes Vertrauen entgegen, aber ich verstehe nicht, wie er aus politischen Rücksichten die Rücksicht auf die nationale Volkswirthschaft hintangesetzt hat. Schon vor Weihnachten hat Dr. Roesicke dem Reichskanzler ein Mißtrauensvotum ertheilt. In vielen Puncten können wir unsere Wirthschaftspolitik nicht ändern, weil wir durch Verträge gebunden sind, aber Vieles wäre doch zu bessern; ich nenne nur die Transitläger, die nicht mehr nothwendig sind. Aus Rücksicht auf die Großfabrikation läßt man die deutschen Eichenschälwälder unbeachtet. Am Niederrhein habe ich in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe einen Vortrag für die Flottenvermehrung gehalten und gesagt, man dürfe nicht Politik mit Wirthschaftspolitik verquicken. Da wurde mir aus der Versammlung entgegengehalten, man müßte do-ut-des-Politik treiben; besonders die katholischen Herren schienen dieser Ansicht zu sein, wobei sie wohl an die Politik des Centrums dachten. Es liegt mir natürlich fern, auszusprechen, daß das Centrum je do-ut-des-Politik getrieben habe. (Heiterkeit.) Die Versammlung war nicht zu belehren, nur mit Mühe wandte ich ein Mißtrauensvotum gegen den Vorstand des Bundes der Landwirthe ab, während der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wurde. Ich habe die Resolution auf das Schmerzlichste bedauert. Die Regierung kann sich über solche Haltung nicht wundern, wenn die Klagen der Landwirthschaft und des Mittelstandes fortgesetzt ungehört verhallen. Wir machen die ganze Agrarbewegung in der Hauptsache zu Gunsten der Regierung. Die Regierung möchte uns so weit entgegenkommen, daß wir nicht von der Bewegung fortgefegt werden. (Sehr gut! rechts. Lachen links.) In einer Versammlung meines Wahlkreises wurde eine Resolution beschlossen, daß man sich nach einem anderen Vertreter im Reichstage umsehen müßte, wenn ich nicht einen schärferen Ton anschlüge. (Heiterkeit!) Zum Schluß möchte ich dem Abg. Rickert sagen, daß er die gestrige Rede im vorigen Jahrhundert schon einige dutzendmal gehalten hat. Der Ausspruch über die Getreidezölle ist heute ein Nonsens. Ohne Zölle könnte der Gutsbesitzer seine Arbeiter nicht mehr ernähren. Man könnte endlich den Ausspruch des Fürsten Bismarck ruhen lassen. Ich bitte die Regierung an Stelle der vielen guten Worte endlich die That zu setzen! Ich glaube, daß Graf Posadowsky den guten Willen dazu hat, daß es ihm aber nicht gelingt, seinen Willen durchzusetzen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich nehme das Wort nur, um einen Irrthum des Herrn Vorredners klarzustellen. Ich habe gestern nicht von Herrn Roesicke gesprochen; ich habe nur von einer Versammlung gesprochen, die im Hannoverschen stattgefunden hat, und ich wußte gar nicht, daß Herr Roesicke an dieser Versammlung theilgenommen hat. Ich habe diese Versammlung erwähnt, lediglich um zur Kenntniß des Reichstags eine abenteuerliche Resolution zu bringen, in welcher gesagt worden war, daß ich, der Reichskanzler, Deutschland zu einem Industriestaat machen wollte, indem ich über die Landwirthschaft hinwegginge.

Abg. Bebel (Soc.): Meine Partei hat die gestrige Interpellation nicht unterschrieben, weil sie nicht dazu aufgefordert war; was wir gethan hätten, wenn wir aufgefordert wären, darüber weiß ich nichts zu sagen. Der patriotische „Hannoversche Courier" hat vor einigen Monaten in denunciatorischer Weise gemeldet, auch nach Ausbruch des Krieges hätte Deutschland den kriegführenden Waffen geliefert — es scheint sich hier wieder um agents provocateurs gehandelt zu haben.

Präs. Graf v. Ballestrem macht den Redner darauf aufmerksam, daß nicht der Etat des Auswärtigen Amts, sondern der des Reichskanzleramts zur Debatte stehe.

Abg. Bebel (fortfahrend): Man hat die gestrige Debatte wieder zu einer großen Socialistendebatte machen wollen. Fürst Bismarck hat das Socialistengesetz nicht aus Freundschaft für die Socialdemokratie aufgehoben, sondern weil er nicht anders konnte. Im Culturkampf und im Kampf gegen die Socialdemokratie hat Fürst Bismarck schwere Niederlagen erlitten. Nach dem Socialistengesetz nahm die Zahl der für uns abgegebenen Stimmen außerordentlich zu, und wenn Sie heute wieder ein Socialistengesetz machen, so ist nach drei Tagen die Socialdemokratie wieder völlig organisirt. Ein Gesetz gegen den angeblichen Terrorismus ist nicht nöthig. Die bestehenden Gesetze und ihre Auslegung genügen durchaus. Ueben wir wirklich Terrorismus, so würden wir morgen alle Arbeiter in unsere Organisation zwingen; das können und wollen wir nicht (Widerspruch), dagegen müssen wir für ein Coalitionsrecht der ländlichen Arbeiter sorgen, das die Conservativen, nicht die Freunde, sondern die schlimmsten Feinde der ländlichen Arbeiter, diesen vorenthalten wollen. Die Aufhebung des Verbindungsverbots hat die Regierung aufgeschoben, so lange sie konnte, und sie versucht es nun gegen Einführung weiterer freiheitsfeindlicher Bestimmungen aufzuheben. Schon während des Bestehens wurde dies Coalitionsverbot nicht gleichmäßig angewandt. Was würde das in Preußen geplante Vereinsgesetz, so schlimm es auch an sich wäre, ein ausgezeichnetes Agitationsmittel gewesen sein. Wir haben bei der Aufhebung des Coalitionsverbots durchaus nicht gejubelt, uns war diese Sache ziemlich gleichgültig. Jetzt heißt es, die Socialdemokratie sei eine vorübergehende Erscheinung, die sich austoben werde; auszutoben brauchen wir uns nicht, weil wir nie getobt haben. Freilich, wie Alles in der Welt, wird auch die Socialdemokratie einmal vorübergegangen sein — aber erst dann, wenn sie ihr Ziel erreicht hat, denn ist ihre Existenzberechtigung und ihre Existenznothwendigkeit vorbei. Wer aber meint, daß in anderem Sinne die Socialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung sei, kennt die fundamentalsten Begriffe nicht. Immerhin ist die Bezeichnung „vorübergehende Erscheinung" annehmbarer als die Bezeichnungen, die man früher auf uns anwandte: Rotte vaterlandsloser Gesellen, oder eine Gesellschaft von Menschen, die nicht werth seien, den Namen Deutsche zu tragen. Nun hat ja der Herr Reichskanzler diese Worte vor versammeltem Reichstage wiederholt und sich damit zu eigen gemacht.

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abg. Bebel, wenn Sie sich gegen Worte des Herrn Reichskanzlers wenden, so ist dagegen nichts einzuwenden, wenn Sie aber die Worte als Worte Sr. Majestät des Kaisers anführen, so kann ich das nicht zulassen, denn diese Worte haben nicht im „Reichsanzeiger" gestanden. (Große Heiterkeit.)

Abg. Bebel (fortfahrend): Ich werde, um darüber genau informirt zu sein, auf den „Reichsanzeiger" abonniren. (Heiterkeit.) Die Socialdemokratie ist allerdings ein Product der finanziellen Entwickelung, es giebt immer mehr Menschen, die nichts anderes besitzen als ihre Arbeitskraft. Wenn man diese Leute dazu verdammt, ewig Sclaven des Capitals zu sein, in seinem Dienste zu frohnden, dann müssen sie sich gegen die bestehende Gesellschaftsform wenden. Diese Entwickelung macht Fortschritte, da die selbstständigen Existenzen abnehmen. In den letzten Jahrzehnten haben die reinen Proletarier allein um 2 110 000 Köpfe zugenommen. Gestern hat Abg. Rickert gemeint, man müsse der Socialdemokratie möglichst entgegenkommen. Da wäre allerdings viel zu thun. Zu allererst müßte man das allgemeine gleiche geheime Wahlrecht in allen Einzelstaaten einführen. Kardorff meinte, die Reichsregierung habe vor der Socialdemokratie capitulirt. Das habe ich nicht gemerkt. Er meinte gestern, er habe den Centralverband deutscher Industrieller gegründet und sei der Begründer der deutschen Schutzzollpolitik. Wer aber hat hinter ihm gestanden? Der Herr v. Bleichröder! (Große Heiterkeit.) Unsere Schutzzollpolitik wurde inscenirt, um die Mittel zur Vergrößerung von Heer und Marine zu gewinnen. Die Entwickelung der Industrie mußte eintreten. Agrarländer sind arme Länder, sie können den Ueberschuß der Geburten nicht ernähren. Bei einer richtigeren Eintheilung der Wahlkreise würden die Vertreter der Industrie bald die Mehrheit im Reichstage haben. Ich habe vorhin Herrn v. Bleichröder erwähnt. Er war mit Herrn v. Kardorff bei der Gründung der Königs- und Laurahütte betheiligt. Herr v. Kardorff hat sogar 1877, als er wegen seiner Gründerthätigkeit angegriffen wurde, in einem Brief erklärt, er müsse das Geld verdienen, um seine politische Stellung in der Volksvertretung aufrecht zu halten. Wenn man so gut bezahlte Stellen inne hat, kann man gegen den Capitalismus donnern.

Abg. v. Kröcher (cons.): Die Socialdemokratie ist eine vorübergehende Erscheinung wie alles in der Welt; so ist auch die französische Revolution vorübergegangen. Aber daß die Socialdemokratie eine Gefahr in sich birgt, wird mir von rechts und links bestätigt werden. Es wäre richtiger gewesen, das Zuchthausgesetz gar nicht einzubringen, aber bei der Ablehnung den Reichstag nicht auflösen, das ist eine Capitulation vor der Socialdemokratie. Es war richtig, daß der Reichskanzler sein Versprechen einlöste, und hätte er deswegen seinen Abschied nehmen müssen, so hätte ich es sogar für richtig gefunden, daß sein Nachfolger das Versprechen seines Vorgängers erfüllt hätte. Aber es war falsch, Wechsel auf so lange Sicht — in diesem Fall drei Jahre — auszustellen. Schließlich mußte Fürst Hohenlohe, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, seinen Wechsel einlösen. Friedrich der Große und Fürst Bismarck hätten nicht das geleistet, was sie geleistet haben, wenn sie, wie Fürst Hohenlohe, die objective Anschauung der Thatsachen und die Ansichten des Grafen Posadowsky über mögliche und unmögliche Politik gehabt hätten. (Beifall rechts.)

Abg. Fürst Bismarck (wildcons.): Bebel meinte, der erste Reichskanzler Fürst Bismarck habe mit dem Socialistengesetz keine Lorbeeren geerntet. Er hat dafür die Anerkennung seines Königs und Kaisers gehabt. Wenn aber das Socialistengesetz nicht die volle Wirkung erzielt hat, so war der Reichstag daran Schuld. Mit den Socialdemokraten laufen viel Leute mit, die keine Socialdemokraten sind, von solchen Leuten, auf die die Socialdemokraten nicht zählen dürfen, die also den Zukunftsstaat nicht wollen, rührt die größere Hälfte der socialdemokratischen Stimmen her. Die vielen im Jahre 1890 für die Socialdemokraten abgegebenen Stimmen rühren daher, daß man schon annahm, das Socialistengesetz würde nicht wieder verlängert werden. Ich will die Legendenbildung entgegentreten, als wollte der erste Reichskanzler im Jahre 1890 das Socialistengesetz aufheben; der Reichskanzler wollte nur von der Commission keine Verbeugung machen — vor einem Reichstagsbeschluß hätte er eine Verbeugung gemacht. Einer der wenigen Zeugen der damaligen Vorgänge ist Herr v. Kardorff. Wären die Verhältnisse so, wie sie waren, bekannt gewesen, so wären die damaligen Wahlen wohl ganz anders ausgefallen. (Widerspruch links.) Ich glaube diese historische Mittheilung machen zu sollen. Wenn die Socialdemokraten von der Aufhebung des Socialistengesetzes so viel Vortheil gehabt hätten, so hätten sie doch die Verlängerung desselben nicht so sehr bekämpft. Das wäre doch nur logisch. Die Forderungen der Socialdemokraten gehen aber über das Erreichbare hinaus; das Erreichbare ist in den letzten Jahren seit Erlaß der bekannten Botschaft des ersten Kaisers gethan; das Correlat ist natürlich das Bekämpfen der socialdemokratischen Führer und der, wie Herr Graf Posadowsky gestern sagte, irregeleiteten Massen. Auf die persönlichen Angriffe des Abgeordneten Bebel auf den ersten Kanzler gehe ich nicht ein; nur dem will ich widersprechen, daß der erste Reichskanzler das Heer und die Flotte vermehrt habe im Interesse der besitzenden Classen; gerade im Interesse der arbeitenden Classen that er es. Dann möchte ich mich gegen die gestrigen Ausführungen des Herrn Reichskanzlers wenden, wie ich sie nämlich in einem hochofficiösen Blatte, den „Berlin. Neuest. Nachricht." (Große Heiterkeit) finde, daß die Conservativen Vorschläge an die Wand malen, die die Zustimmung der Regierung und des Reichstags nicht finden können. Ich gehöre zwar nicht zur conservativen Fraction, aber doch zu den eifrigsten Conservativen im Lande, und da muß ich sagen: nicht die Conservativen malen solche Entwürfe an die Wand, wohl aber die Regierung, deren Vorschläge in nicht weniger als drei Fällen kürzlich die Zustimmung des Reichstags nicht fanden. (Hört! hört!) Der Herr Reichskanzler sagte vom Coalitionsgesetz, es enthalte das

SLUB
Wir führen Wissen.

Mindestmaß der Forderungen der Regierung, und zwei Monate später waren — ich bedauere es, sagen zu müssen — die Vorschläge unter dem Hohngelächter des Reichstags abgeführt, und der Rest war Schweigen. In Bezug auf die Aufhebung des Coalitionsverbots kam es uns gar nicht so sehr auf die Thatsache der Aufhebung an, als vielmehr auf den modus procedendi. (Sehr richtig!) Was die Bezeichnung der Socialdemokratie als eine vorübergehende Erscheinung anlangt, so ist das insofern richtig, als ja schließlich auch eine Feuersbrunst, eine Ueberschwemmung vorübergeht, es fragt sich, was übrig bleibt. Die immer wiederholte Auffassung, die Socialdemokratie mausere sich zu einer radicalen Reformpartei um, kann nicht aufrecht erhalten werden gegenüber dem Verhalten des letzten Parteitages in Hannover und gegenüber dem Verhalten der socialdemokratischen Führer, die zu ehrlich sind, um eine solche unrichtige Behauptung aufzustellen. Verwandelte sich die Socialdemokratie in eine radicale Reformpartei, so könnte man mit ihr verhandeln; aber das geht nicht, so lange die Socialdemokratie sich selbst außerhalb der Verfassung stellt, ich will nicht sagen, außerhalb der Gesetze, trotzdem man ihre Stellung als Republikaner und Atheisten auch von dem letzteren Gesichtspuncte aus interpretiren könnte. Die gestern hier ausgeführte Theorie des Grafen Posadowsky, den ich hoch verehre und für einen sehr warmen Freund der Landwirthschaft halten könnte, nur dann berechtigt sein, wenn wir eine parlamentarische Regierung hätten, wie Frankreich und England, wo mit der Mehrheit der parlamentarische Regierungsausschuß, das Ministerium, steht und fällt, wo das Parlament und auch die Wähler selbst eine viel größere Verantwortung haben, als bei uns, wo eine monarchische Verfassung besteht und die Regierung die Pflicht hat, die Führung zu übernehmen und beizubehalten. Die Regierung darf nicht die Zügel laufen lassen, sondern sie muß lebendig wirken auch auf die Massen. Der Graf Posadowsky hat zum Schluß eine Bemerkung gegen den ersten Kanzler gemacht, die ich doch etwas interpretiren muß. Er sagte, die Erfolge des Fürsten Bismarck seien hervorgerufen durch außerordentlich glückliche Ereignisse. Aber die Ereignisse entstehen doch nicht durch generatio aequivoca, zunächst muß der Minister die Ereignisse benutzen, dann aber muß er sie auch richtig herbeizuführen im Stande sein, und wenn sie eintreten, muß er sie eben ausnutzen. Auf die auswärtige Seite unserer Debatte von gestern und heute möchte ich gar nicht eingehen. Zufälliger Weise bin ich in Bezug auf die Interpellation in derselben Lage wie der Abg. Bebel, ich bekam sie erst zu Gesicht, nachdem sie gedruckt war. Aber nach den völlig genügenden Ausführungen des Herrn Grafen Bülow hielt ich es nicht für nöthig, mich auch dafür zu erheben, daß sie besprochen würde, zumal da nach den ersten Worten des Grafen Bülow die politische Lage sehr ernst ist. Nach den nicht allein gestern, sondern auch früher hier vorgebrachten Ausführungen des Grafen Bülow, der davon ausgeht, daß wir an der festen Politik des Dreibundes und an der unerschütterlichen Freundschaft mit Rußland festhalten müssen, habe ich auch sachlich keinen Anlaß gehabt, irgend etwas noch hinzuzufügen. Wenn er nach diesem Recept verfährt, so können wir ihn seine Suppe ruhig allein kochen lassen und brauchen unseren Löffel nicht hineinzustecken, sonst könnte sich das bekannte Sprichwort von den vielen Köchen ereignen. Wir können dem Grafen Bülow um so mehr vertrauen, als er ja kürzlich sagte, er wolle sich mit seiner Politik in den wohlausgefahrenen Spuren der Bismarckschen Politik halten. Freilich sind in den letzten zehn Jahren diese Spuren etwas verwischt, aber hoffentlich doch noch nicht so verwischt, daß sie nicht mehr aufgefunden werden könnten. Ich schließe mit dem Wunsch, auch der hohe Chef des Herrn Grafen Bülow möge die Worte zu seinem Programm machen, die Graf Bülow neulich in Stettin aussprach, und daß er mit unserer gesammten Politik in dem bewußten Gleise der alten Bismarckschen Spuren bleibe! (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) Die innere Politik Bismarck's im Reich und in Preußen ist uns durch Bismarck selbst so energisch auf den Leib geschrieben worden, daß wir eine Wiederholung nicht wünschen. Eine Besprechung der Interpellation nach der Beantwortung durch den Grafen Bülow halten wir nicht für nöthig und werden trotz der Provocationen uns nicht davon abbringen lassen. Die Gefahren der Socialdemokratie, sowie sie in Erscheinung treten, können nur mit den Gewaltmitteln des gewöhnlichen Rechts bekämpft werden. Ausnahmemittel sind keine Repression, sondern Beförderung der Socialdemokratie. Aus unserer grundsätzlichen Gegnerschaft gegen die Socialdemokratie haben wir nie ein Hehl gemacht. Im Abgeordnetenhaus hat Abg. v. Kröcher das lyrische Lied angewandt: „Rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht". Angriffe auf die Regierung von anderen Seiten des Hauses haben nicht den hundertsten Theil der Gefahr im öffentlichen Leben, als wenn sie von der conservativen Partei kommen. Sehr richtig hat der Reichskanzler erklärt, daß er dem Parlament und dem öffentlichen Leben Rechnung tragen muß. Und Fürst Bismarck citirte das Wort seines Vaters: Vor dem Parlament wäre er wohl im Stande, seine Verbeugung zu machen. Graf Posadowsky meinte gestern sehr richtig, es sei ein großer Unterschied zwischen einem Conflict im Reich oder Preußen. Ich nehme an, daß v. Kardorff nicht zu den Leuten außerhalb dieses Saales gehört, von denen die Spatzen schon lange von den Dächern pfeifen, daß sie fernerhalter Weise schon seit Jahren auf einen Conflict mit dem Reichstag hintreiben. Ich glaube, das Reich wird den eventuellen Schaden noch tragen können, der aus der Anwendung der gestern vom Grafen Posadowsky verkündeten Grundsätze entstehen könnte. Ich erkläre ausdrücklich, daß die Politik, die die Herren von der Rechten jetzt schon wiederholt und auch heute empfohlen haben, von uns niemals wird mitgemacht werden. Die Herren sehnen sich nach dem starken Mann; sie werden ja wissen, wen sie dabei im Auge haben; ich habe keine Lust, in ihre Geheimnisse mich einzudrängen. Aber auch der stärkste Mann würde sich sehr bald überzeugen müssen, daß er gegenüber der Macht der Verhältnisse, wie sie sich in unserem öffentlichen Leben entwickelt haben, nichts ausrichten kann.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Die Rede des Vorredners, des Vertreters des „Kardorff", müßte möglichst weit verbreitet werden, das würde dem Bund der Landwirthe nützen. Die Mißstimmung des Redners gegen den Reichskanzler ist seit dem gestrigen Ausspruch über die Socialdemokratie bedeutend gestiegen. Schädlich ist das internationale Börsencapital, das sieht man in England, wo dieses Capital völlig zur Herrschaft gelangt ist. Die Gefahr der Socialdemokratie liegt gerade darin, daß sie keine vorübergehende Erscheinung ist. 7 Proc. Reichsbankdiscont sind schon eine finanzielle Calamität. Die beiden Parteien der Rechten haben nicht die Verpflichtung, gouvernemental zu sein und nur ihre Ueberzeugung möglichst durchzusetzen. Der Versuch, die Regierung scharf zu machen gegen die Rechte, wie es gestern der Herr Abgeordnete Richter that, ist verfehlt. In allen nationalen Fragen, in der Bekämpfung der Socialdemokratie wird die Regierung immer die Rechte bereit finden.

Abg. Stöcker (christl.-soc.) hofft, daß in England die anständigen Elemente wieder die Oberhand gewinnen werden. Die christlichen Arbeiter seien einstimmig der Meinung, daß mit dem Umsturz- und dem Arbeitswilligen-Gesetz der Socialdemokratie nicht beizukommen ist. Darum bedauere Redner den Ausspruch des Finanzministers Dr. v. Miquel, der Kaiser brauche keine Rathgeber. Andererseits halte er es wohl für möglich, der Socialdemokratie immer mehr Boden abzugewinnen. Auch er halte die Socialdemokratie für eine vorübergehende Erscheinung. Die Socialdemokratie habe sich seit ihrem Toben in den 70er Jahren sehr geändert. Die Schuld an dem Anwachsen sei, daß zwischen den führenden und verführten Classen keine Verbindung bestehe, während die Socialdemokratie zielbewußt und opferbereit die Classen der Unzufriedenen sammele, unterstützt vom jüdischen Capital.

Abg. Graf Bernstorff-Uelzen (Welfe): So lange Graf Posadowsky auf seinem Standpuncte der Socialdemokratie gegenüber stehen bleibt, kann sie nicht als eine vorübergehende Erscheinung gelten.

Abg. Klose (Centr.): Auch die Bauern haben ein Interesse an den Getreidezöllen. Würde ein anderer Productionsstand in Deutschland so schlecht behandelt, wie die Landwirthschaft, so hätte dieser mindestens ebenso nach Abhilfe geschrieen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) stellt fest, er habe den Unterschied zwischen gutem und schlechtem Capital nicht gemacht. Auf ein Wort Bebel's bemerkt er, er sei Jahre lang mit Bleichröder befreundet gewesen, der ein großer Verehrer Bismarck's gewesen sei, und diesem auch dann noch Treue gehalten habe, als er nichts mehr von ihm verdienen konnte. (Große Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Welfe) polemisirt gegen die Abgeordneten Richert und Gothein, die doch dem Bund der Landwirthe beitreten sollten, um ihren Ansichten Erfolg zu verschaffen.

Abg. Steinhauer: Ich würde das im Anfang gethan haben, wenn der Bund wirklich den kleinen Bauern genützt hätte. Der Bund betreibt Gewaltagitation. Gastwirthe und dergleichen müßten beitreten.

Abg. Schrempf (cons.): Allein in Württemberg hat der Bund der Landwirthe 18 000 Mitglieder, meistens Kleinbauern.

Damit schließt die Debatte. Titel 1 und der Rest des Etats werden bewilligt.

Ministerialdirector Fischer giebt im Verfolg der neulich gehaltenen Rede des Abgeordneten Sachse (Soc.) eine actenmäßige Darstellung des damals berührten Vorfalles, die Ueberschichten in den sächsischen Bergwerken betreffend. Der Abgeordnete Sachse sei offenbar ein Opfer der Mystification geworden.

Abg. Singer (Soc.) behält seinem Fractionsgenossen Sachse die Erwiderung vor.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Novelle zum Unfallgesetz.

Vermischtes.

C. E. **Eine Kaiser Wilhelm-Anekdote.** Der zur Zeit in New York weilende ungarische Porträt- und Genremaler Arthur Ferraris hat von der Hamburger Handelskammer die Nachricht erhalten, daß Kaiser Wilhelm II. ihn dazu ausersehen hat, sein lebensgroßes Bild zu malen, das die Hamburger Handelskammer der Hamburg-Amerika-Linie für den Salon des neuen Doppelschrauben-Dampfers „Deutschland" zum Geschenk zu machen beabsichtigt. Es existiren bereits mehrere von Ferraris herrührende Bilder des Kaisers, die zumeist in Potsdam angefertigt sind, wo Ferraris längere Zeit zu diesem Zwecke wohnte. An eine dieser Sitzungen knüpft sich eine für den Kaiser charakteristische Episode, wie sie von Ferraris erzählt wird. Der Künstler war benachrichtigt worden, daß der Kaiser ihm im Laufe des Vormittags eine Sitzung bewilligen wolle, aber es wurde Nachmittag, bis der Kaiser von seinen Geschäften abkommen konnte. Er begrüßte Herrn Ferraris aufs Freundlichste und machte dabei die Bemerkung, daß er sich die Zeit förmlich habe stehlen müssen, um dem Künstler zu sitzen, worauf dieser sich die Bemerkung erlaubte: „Eure Majestät arbeiten zu angestrengt." — „Nun", erwiderte der Kaiser, „dafür werde ich doch bezahlt."

— **Woher kommt der Name Schurlemurle?** Ueber die Entstehung des Namens Schurlemurle, womit das bekannte, aus Wein und moussirendem Mineralwasser gemischte Getränk in Süddeutschland, namentlich in Franken, bezeichnet wird, sind verschiedene Versionen im Umlauf. Vor einigen Jahren wurde u. A. mitgetheilt, der in Würzburg einige Zeit commandirende französische Marschall Augereau, ein besonderer Liebhaber des Schurlemurle, habe diesem die seltsame Bezeichnung verschafft, indem er in einer Mischung von französisch und deutsch sein Lieblingsgetränk forderte. Heinrich Leher's illustrirte Wochenschrift „Das Bayerland" liefert nunmehr actenmäßig den Beweis, daß der Name Schurlemurle schon längst vorher existirte. Im Jahre 1740 reiste der Abt Marian Busch von Niederaltaich nach Bamberg, um die Lehensinvestitur aus den Händen des Fürstbischofs entgegenzunehmen. Aus seinem Reisetagebuche theilt die Wochenschrift Folgendes mit: Der Abt langte am 27. September vor den Thoren zu Nürnberg an; da diese im Herbste schon um 4 Uhr gesperrt waren, auch keinem Passagier, wer er auch sei, geöffnet wurden, stieg er auf der sogenannten Schießstätte ab. Ueber die Verpflegung schreibt er: „Man kann von dem besten Wein, aber nichts Warmes, jedoch von kalten Speisen zu essen bekommen. Die Liegerstatt ist Stroh. Ich aber wurde mit einem Päth (Bett) bedienet, so aber nit angenommen, sondern verliebte mit meinem Reisepöthel (Reisebett), nun wird der Schurlemurle credenzt." Der Abt schreibt weiter: „Am 28. Septembris, nachdem mein Reisecompagnon einen sogenannten Schurlemurle, so ein mit Kräuter angesetzter spanischer Wein und delicat, aber mir nit anständig war, sein wir um ½6 Uhr aufgebrochen u. s. w." Hier also, bemerkt das „Bayerland", erscheint der Name Schurlemurle urkundlich. Es mag scheinbar befremden, daß Schurlemurle von heutzutage in seiner Zusammensetzung ganz anders beschaffen ist. Wir erinnern als Seitenstück an das Wort Sect, womit man früher spanischen Süßwein und nunmehr den Champagner bezeichnet.

— **Von Pariser Moden** schreibt man der „Nat. Ztg.": Glanz und Schimmer ist die Losung der Mode, daher die Ueberfülle an echtem und unechtem Schmuck, der nicht nur im Ballsaale, sondern auch auf der Straße geradezu als ein nothwendiger Theil der Toilette getragen wird. Die langen, schillernden Ketten, die um den Hals geschlungen wurden und vorn bis auf den Gürtel herabhingen, werden jetzt durch schlichte, schmale seidene Bänder ersetzt, aber die verschiebbaren Schlösser werden dafür durch den Namenszug in Diamanten, ein Herz oder sonst ein der Phantasie der Trägerin entsprechendes Symbol gebildet. Die Eleganz einer Toilette besteht heut zu Tage nicht immer in dem Reichthum der Stoffe, sondern in der raffinirten Auswahl der wenig in die Augen fallenden Zugehörigkeiten, die dennoch in der Kleidung einer Frau unentbehrlich sind. So können die Damen, die sich mit einem „einfachen" robe tailleur für 600 Frcs. begnügen, wie die Kleiderkünstler der rue de la Paix es liefern, immer noch der Nüchternheit ein wenig Glanz verleihen, indem sie den Rock mit einem diamantenbesetzten Haken oder mit einer perlengezierten Nadel am Gürtel befestigen. Mit den Uhren treibt man einen wahren Sport. Nicht nur als Mittelstück eines Armbandes, sondern von der Größe eines kleinen Zwanzigpfennigstückes können sie als Manschettenknöpfe oder im Ringe über dem Handschuh getragen werden. Dann giebt man ihnen eine reiche Fassung von Edelsteinen oder Perlen, damit sie auch ja nicht zu sehr als praktischer Gegenstand erscheinen. In der Form einer Kugel, an deren abgeplattetem Ende sich das Zifferblatt befindet, befestigt man sie mit einer kostbaren Nadel auf der Taille. Als Standuhren für einen eleganten Schreibtisch sind sie in einen zierlichen Sockel eingelassen, den eine kleine Statue oder Büste einer historischen Persönlichkeit, wie Napoleon oder Marie Antoinette, krönt. Sie eignen sich besonders zu Geschenken und können also auch gleich die politischen Ansichten des Gebers und des Empfängers bekunden; denn in Paris bringt die Politik nicht selten bis in die Schaufenster der Juwelierläden. Als Broschen trägt man vielfach einzelne Blumen, wie eine Heckenrose aus mattem Golde oder ein Stiefmütterchen, dessen Farben in Email getreulich nachgeahmt sind, während ein Kranz von Perlen oder Diamanten die Mitte derselben bildet. Mehrere dieser Blumen, in einer duftigen Balltoilette befestigt, geben ihr Glanz, ohne sie zu prunkhaft zu machen. Das einfache, vierblätterige Kleeblatt, als glückverheißendes Symbol, ist unter der Hand des Goldschmiedes zu einem kostbaren Juwel geworden. Jedes der herzförmigen Blättchen besteht aus einem Türkis oder einer Koralle, die von Diamanten eingefaßt sind, während der Stiel ebenfalls mit diesen kostbaren Steinen besetzt ist.

§§. **Ansichtskarten in Frankreich.** Wie „Le Papier" meldet, hat der französische Postminister kürzlich verfügt, daß die Pariser Staatsdruckerei den Werthstempel auf Ansichtskarten umsonst aufdruckt, wenn ihr diese in größerer Anzahl und im amtlichen Format übergeben werden. Ueberdies gewährt die Staatsdruckerei den Verlegern oder Druckern der Postkarten eine Vergütung in der Höhe des Papierpreises der amtlichen Karten. Man hofft mit Recht, daß diese den Fabrikanten gewährte Erleichterung durch einen erhöhten Verbrauch der Karten reichlich aufgewogen werde.

⁋ **Ueber Bahnbauten in Afrika,** insbesondere die Eigenthümlichkeiten ihrer Tracirung und Ausführung, berichtet in der „D. Bauztg." Geh. Reg.-Rath a. D. Schwabe. Die Vorarbeiten sind dort schwieriger als in Culturländern, da fast alles genauere Kartenmaterial fehlt, in Ostafrika auch undurchdringlicher Urwald vielfach hinderlich ist. Da der Bau und allermeist die Legung des Gleises durch Vorstrecken nur vom Anfangspuncte an der Küste aus bewirkt werden kann, so hat man mehrfach provisorische Strecken mit großer Steigung (bis 1:2) angewendet und (wie bei der Ugandabahn) besonderen Seilbetrieb eingerichtet, bis die definitive Strecke fertig gestellt war. Die Uganda- und Usambarabahn (Tanga—Muhesa) besitzen 1 Meter Spurweite, größte Steigung von 1:50 bezw. 1:40 und Curven mit 160 bez. 180 Meter Halbmesser. Die Congobahn und die Bahn Swakopmund-Windhoek haben 0,75 Meter Spurweite erhalten, besitzen Steigungen 1:25 bis 1:50 und Curven von 60 Metern Halbmesser, doch hat man vielfach den provisorischen Charakter der Bahnen wahren müssen, da eine spätere Verlegung nicht ausgeschlossen ist. Die Beschaffung von Wasser und Proviant für die Beamten und die Arbeiter stellt sich als eine große Schwierigkeit heraus, da man Nahrungsmittel für die beim Bau der Congo-, Uganda- und südwestafrikanischen Eisenbahn Beschäftigten zum Theil aus Europa beschaffen mußte. Der Grunderwerb hat nur Schwierigkeiten in der Nähe bewohnter Ortschaften, die Erdarbeiten wurden thunlichst beschränkt, weil die eingeborenen Arbeiter mit Hacke und Schaufel ebenso wenig umzugehen wissen, als wie mit Handkarren, vielfach daher nur in Lasten von 30 Kilogramm die Massenbewegung durch Transport auf dem Kopfe bewerkstelligt werden konnte. Brücken und Schleußen müssen den außerordentlich starken Regenfällen Rechnung tragen; man hat die provisorischen Brücken in Deutschland aus schwedischem Holze fertig gestellt und werden dieselben später durch Eisenconstructionen zu ersetzen sein. Statt gemauerter Durchlässe hat man vielfach solche aus Stahlblech angewendet. Es gelangten zumeist eiserne Querschwellen und Schienen von 20—26 Kilogramm pro 1 Meter zur Verwendung. Man hat für die Ugandabahn in einem Jahre bis 132 Kilometer fertig gestellt, doch kann man für gewöhnliche Verhältnisse vielleicht einen jährlichen Fortschritt von 100 Kilometer annehmen, während die Baukosten selbstverständlich wesentlich geschwankt haben und 130 000 M für die 399 Kilometer lange Congobahn mit 0,75 Meter Spurweite bis nur 57 342 M für 392 Kilometer der Ugandabahn mit 1 Meter Spurweite pro 1 Kilometer betragen.

— **Der neueste Haarputz der New Yorker Damen,** der als das „Smarteste" gilt, was man in dieser Saison in der Oper sehen kann, ist das getreue Abbild einer sich bäumenden fingerdicken Schlange, die, scheinbar zum Sprunge bereit, den Kopf aufrecht hält und die gespaltene Zunge aus dem geöffneten Rachen hervorzüngeln läßt. Sie ist besonders für graues, goldenes oder tizianrothes Haar bestimmt und eine Vervollständigung der in der kommenden Saison so sehr modernen schwarzen Toiletten. Für schwarzes Haar giebt es Stahlschlangen; dazu gehören hübsche weiße oder zarte graue Crêpetoiletten. Das Haar wird gescheitelt getragen, mit nur angedeuteten Puffen auf der Stirn. Die Schlange ringelt sich um den Knoten am Hinterkopf und erhebt sich dann über der Mitte des Kopfes.

Bücherbesprechungen.

Nur Weib, Novellen von Klaus Rittland. Verlag von F. Fontane & Comp. in Berlin. Die unter dem Pseudonym Klaus Rittland schreibende Verfasserin hat mit diesen Novellen wieder einen außergewöhnlich glücklichen Griff gethan, wie sie überhaupt in ihrer Erfindung und Stoffwahl stets ein großes Geschick bewiest. Ihre Romane „Unter Palmen", „[illegible] Türkin", „Ihr Sieg" sind durch die originellen Motive ebenso werthvoll, wie durch die künstlerisch vollbefriedigende Ausführung. Auch die oben genannten Novellen zeigen die gleiche, hervorragend günstige Zusammenwirkung von glücklicher Erfindung und vorzüglicher Darstellung. Das den drei Novellen gemeinsame Problem des Weibthums liegt gewissermaßen in der Luft. Die führenden, am meisten von sich reden machenden Geister der Frauenwelt trachten einzig danach, dem Weibe eine andere, wie sie meinen günstigere, Stellung im öffentlichen Leben und im Daseinskampfe zu erobern, eine bisher nur vom Manne behauptete Position. Daß sie damit auch gleichzeitig das ursprüngliche Weibthum entwerthen, es vermännlichen, gilt ihnen gleich oder wird überhaupt nicht beachtet. In ihrer ersten Novelle „Jo" stellt die Rittland aber überzeugend dar, daß eine solche Nichtachtung ihrer ureigentlichen und charakteristischen Wesenheit, das Aufgeben ihrer besonderen Art in einer anderen, der ihrigen diametral entgegengesetzten, doch nicht jeder Frau Sache ist. Ihre Heldin, die sich verrathener Liebe wegen in den modernen Frauenkampf begiebt, die eine Zeit lang glaubt, daß sie im öffentlichen Wirken Ersatz finden kann für die ihr versagten intimen Freuden einer glücklichen Gattin und Mutter, muß zuletzt doch das Aussichtslose dieser Hoffnung einsehen. „Mir fehlt die frische, muthige Thatkraft, die Freude an all' diesen Bestrebungen, die Zuversicht. Ich gehöre nicht zu den Frauen, die auf sich selbst gestellt, glücklich sein können. Ich bin eben nur Weib — ich kann nicht darüber hinaus. Für mich gäbe es auf der weiten Welt nur eine Sorte Glück: ein eigenes Kind, von meinem Fleisch und Blut — das ist das Einzige, Alleinigste, was ein Weib ersehnt, fordert." So vorzüglich das primitive Weibthum in dieser Figur verkörpert ist, so treffend kennzeichnet die Verfasserin den Standpunct der Frauenrechtlerinnen ihrem eigenen Geschlechte gegenüber mit den wenigen kritischen Worten, die sie der Agitatorin Dr. Emma Völkers über die Abtrünnige sprechen läßt: „Sie ist nur Weib, zu sehr Weib!" Interessant wird das Thema, das noch erweitert wird durch den Hinweis auf die große Rolle, die das Aeußerliche in der Liebe spielt, so fesselnd, ja zum Schlusse hin erschütternd, wirkt die Darstellung. Insbesondere die Heldin, die des geliebten Mannes Neigung ihres bleichen Gesichtes, eines weißen Zuges um Augen und Mund wegen verliert und dadurch in eine Herzensöde geräth, aus der sie sich endlich in den Tod hinüberrettet, ist der Erzählerin meisterhaft gelungen. Eine brillant wirkende Episode bildet dann auch die Schilderung des Weimarer Frauentages, für die die einzelnen Führerinnen porträtähnlich, wenn auch anders benannt, verewigt worden sind. Auch der starken Gegensätze, die gegenwärtig in der Frauenbewegung zu Tage treten, gedenkt die Verfasserin und beweist damit, daß sie mit ihrem Thema vollkommen vertraut ist. Doch sie weiß nicht nur in ihrer deutschen Heimath mit den actuellen Fragen genau Bescheid, sie kann sich auch einer Bekanntschaft mit diesen fremden Ländern, überhaupt einer großen Welt- und Menschenkenntniß rühmen. In ihren Skizzen „Weltbummler", ihrem Romane „Unter Palmen" schildert sie exotische Landschaften und Zustände in der zuverlässigsten und eingehendsten Weise, die nur eine Folge eigener und sehr feiner Beobachtungen sein kann. Auch mit den beiden anderen Novellen in „Nur Weib" führt sie den Leser in den Orient, nach Kairo, die hier waltende Märchenpracht zu einer sehr wirksamen Einkleidung ihrer Probleme ausnützend. In „Hassan-Bey", der am wenigsten bedeutenden Novelle unter den dreien, schildert sie die Liebe eines Orientalen zum Weibe in ihrer Uebereinstimmung mit des Mannes niedrigem Begriffe dort von Frauenwürde. Das Geschichtchen ist ansprechend erzählt und auch von sittengeschichtlichem Reiz, doch immerhin nicht von so tiefgehender Wirkung, wie die letzte Novelle „Levantinerblut" mit ihrem interessanten Problem. Es handelt sich bei letzterem um die Frage, ob eine intellectuell beschränkte Frau, die aber sonst reizvoll ist, von leiblicher Schönheit und Gesundheit, den geistig hochstehenden Mann dauernd befriedigen kann. Die Verfasserin hat den Contrast noch dadurch verschärft, daß sie ihren Europäer eine Ehe mit einer Levantinerin, dem scharf ausgeprägten Typus weiblicher Indolenz und Geistesarmuth, eingehen und an dieser Verbindung dann sein Glücksschifflein scheitern läßt. Wenn sich auch die Tendenz der Novelle in erster Linie gegen die Orientalinnen richtet, so liegt doch auch ein Schluß auf unsere Verhältnisse nahe: ein Zuviel an wissenschaftlichem Ballast erstickt das weiblich Reizvolle in der Frau, ein Zuwenig degradirt sie zum Kinde, dem kein Mann seine Ehre und sein Glück ruhevoll anvertrauen kann. In der Behandlung auch dieses Themas bekundet die Verfasserin wieder ihr großes Talent von bezwingender Kraft und Tiefe. Die Composition, die Zeichnung der charakteristischen Figuren, Durchführung des tiefgreifenden Conflictes, dann wieder die Schilderung der localen Scenerie mit ihren originellen Straßentypen, Aufzügen und öffentlichen Festen und des gesellschaftlichen Lebens in Kairo, nicht zum Wenigsten die Sorgfalt in der Ausführung, die Hingabe an den Gegenstand, alle diese Vorzüge drücken dieser, wie der ersten Novelle ein werthvolles Merkzeichen auf. M. Uhse.

* * *

Sbornik, russische Geschichten. Drei Bände, übersetzt und herausgegeben von Wilhelm Henckel. Berlin. Johannes Räde. „Sbornik" nennt man in Rußland eine Sammlung von meist kürzeren, wissenschaftlichen oder schöngeistigen Arbeiten verschiedener Schriftsteller. Der Herausgeber hat diese Bezeichnung für seine Sammlung russischer Geschichten beibehalten, da wir im Deutschen kein Wort haben, das jenen Ausdruck ebenso kurz und bündig wiedergiebt. Die Sammlung erhebt keinen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit, immerhin erfüllt sie den Zweck, den Henckel damit im Auge hatte: dem deutschen Publicum einen Begriff von der Leistungsfähigkeit der Russen auf belletristischem Gebiete zu geben. Sollte dieser Versuch, der Herausgeber bezeichnet sein Unternehmen ausdrücklich als solchen, Anklang finden, dann wird die Sammlung durch weitere Bände ergänzt werden. In der bis jetzt veröffentlichten finden wir folgende Autoren vertreten: L. Tolstoj, Korolenko, Garschin, [illegible], Schtschedrin, Tschechow, Lasarewitsch, [illegible], Potapenko, Amfiteatrow und Schapir. Die Veröffentlichung von Erzählungen dieser Autoren gewährt sowohl ein culturgeschichtliches als auch ein literarisches Interesse. Die russischen Schriftsteller schöpfen mit Vorliebe, und sehr viel mehr als der deutsche, die Anregung zu ihrem Schaffen aus dem Leben, den Ideen und Erscheinungen ihres eigenen Volkes. Dementsprechend ist ihre Literatur stets ein Spiegelbild der russischen Gesellschaft, der russischen politischen oder socialen Verhältnisse. Der Wechsel der mit Vorliebe behandelten Stoffe steht stets im Zusammenhange mit dem Wechsel in den die Nation beherrschenden Stimmungen und Ideen. Doch während bei uns ein solcher Wechsel auch in den literarischen Formen vor sich geht (die idealistische Weltanschauung früherer Jahrzehnte äußerte sich in unserer Literatur auf ganz andere Weise als die symbolistische oder realistisch-naturalistische Wiederspiegelung unserer Zeit), blieben in Rußland die Ausdrucksmittel, die Darstellungsform die gleichen: anscheinend primitiv, schwerfällig und ohne Anmuth, aber im gegebenen Augenblick markig und ergreifend. Daß es unter den russischen Schriftstellern auch nicht an solchen fehlt, die lediglich auf eine sensationelle Wirkung ausgehen, dafür zeugt A. Leinjew mit seinem „Hypnotiseur", ein crasses, unschönes Machwerk. Dagegen hebt sich die frische Ursprünglichkeit der beiden Humoresken „Entthront" und „Die Dritte" von Potapenko sehr vortheilhaft ab. Zu den besonders fesselnden Beiträgen rechne ich noch das sehr gewagte, aber doch mächtig packende Lebensbild „Nelly Raingew" von Amfiteatrow und „Wir wollen keinen Stiefvater" von Schapir. Garschin's „Signal", die legendären Beiträge von Tolstoj „Wo Liebe ist, da ist auch Gott", die „Sage vom hochmüthigen Haggai von Garschin, von Letzterem ferner „Das Signal", und die Satyre „Des Hauptmanns Uniform" von Tschechow sind gleichfalls an sich fesselnd, nicht nur in literargeschichtlicher Beziehung. Sittengeschichtlich ist der zweite Band besonders werthvoll, derselbe enthält nur Beiträge von dem Satiriker Saltykow-Schtschedrin, des größten russischen Satirikers der Neuzeit. Seine Darbietungen sind für uns nicht immer leicht verständlich, doch ist die Auswahl eine so geschickte, daß sie immerhin einen Begriff von der eminenten Bedeutung dieses Autors für sein Volk giebt. Diesem Bande ist eine Geschichte des Lebens und Wirkens Saltykow's vorangesetzt, dem zweiten Bande eine Lebensskizze Garschin's, und der erste wird mit einer gedrängten Uebersicht über die moderne russische Literatur eingeleitet. Tolstoj, Saltykow und Garschin werden dem Leser auch bildlich vorgeführt, so daß dem Herausgeber die größte Sorgfalt bei der Veröffentlichung dieser Sammlung nachzurühmen ist. M. Uhse.

* * *

Eingegangen: Catalogo della ditta R. Bemporad & Figlio cessionari della libreria editrice Felice Paggi. Opere di propria edizione. Firenze, 7 — Via del Proconsolo — 7.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Wien,** 20. Januar. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die durch das Vertrauen des Kaisers berufene neue Regierung erblickt ihre wichtigste politische Aufgabe in der einverständlichen Beilegung des nationalen Streites und seine culturelle wirthschaftliche Mission in der Zusammenfassung aller Kräfte zum Gedeihen des Staates. Die Erkenntniß der schweren, durch die nationalen Kämpfe hervorgerufenen Schäden brach in allen ernsten Kreisen der Ueberzeugung Bahn, daß es unerläßlich sei, den nationalen Kampf zu beenden, oder wesentlich zu mildern. Die Regierung wird schon in den nächsten Tagen die betheiligten Parteien einladen, Vertrauensmänner zu der Conferenz nach Wien zu entsenden, denen sie unter eigener activer Theilnahme an den Berathungen eine Reihe von concreten Vorschlägen zur Beilegung der bestehenden Gegensätze unterbreiten wird. Eine der ersten Aufgaben des dann einzuberufenden Reichsrathes wird es sein, innerhalb seines Wirkungskreises auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen über die in Betracht kommenden Fragen Beschluß zu fassen. Mit der politischen Action des Ministeriums soll die rege Initiative auf allen Gebieten Hand in Hand gehen. Der nachdrücklichsten Fürsorge bedürfen besonders die wirthschaftlichen Verhältnisse, die unter den Folgen des nationalen Zwistes schwer leiden. Aufrichtige, ehrliche Politik der Verständigung, feste, unparteiische Verwaltung, Förderung aller auf die Hebung und Erweiterung der Production gerichteten Bestrebungen: das sind die Zielpuncte der neuen Regierung. Hierfür erhofft sie die Unterstützung aller Classen der Bevölkerung!

* **London,** 20. Januar. Ein Artikel der „Pall Mall Gazette" erwidert den „Times" auf deren Besprechung, in der diese den Ton der Rede des Grafen Bülow beklagt: Man kann und muß die öffentliche Meinung Deutschlands berücksichtigen. Wäre der Fall umgekehrt gewesen, und hätten deutsche Kriegsschiffe englische Postdampfer aufgebracht, so würde dies auch in England Erregung verursacht haben. — Die „St. James' Gazette" erhebt Einwendungen gegen die Schärfe und Strenge des Tones der Rede des Grafen Bülow, nennt dessen Sprache ungewöhnlich unfreundlich und weist auf das Anhalten eines britischen Postdampfers von deutscher Seite zur Zeit der Parteiunruhen auf Samoa, und auf die deutsche Beschlagnahme englischer Kohlenschiffe in Rouen im Januar 1871 hin.

* **London,** 20. Januar. John Ruskin ist heute Nachmittag in Coniston Lancaster gestorben.

* **Petersburg,** 20. Januar. Die „Rossija" bespricht die gestrige deutsche Reichstagssitzung und sagt, Deutschland habe einen Sieg davon getragen, über den sich Europa freuen könne. Die deutsche Diplomatie habe sich auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt. Wenn die Diplomaten des übrigen Europa auch so energisch wären, würde Manches anders sein.

* **London,** 20. Januar. Lord Roberts telegraphirte an das Kriegsministerium: General French dehnte seine Linien in östlicher Richtung aus und bedroht die Verbindungslinie des Feindes. Sonst ist die Lage unverändert.

* **Lager bei Spearman's Farm,** 20. Januar. („Reuter's Bureau".) Heute früh wurde vom linken Flügel das Feuer der Feldgeschütze gehört. Augenscheinlich begann General Warren die Beschießung der feindlichen Verschanzungen auf dem Talanyama-Berge. Kurze Zeit wurde auch Gewehrfeuer gehört. — Unter den am Donnerstag gefangenen Boeren befindet sich ein Enkel des Präsidenten Krüger.

* **Kairo,** 20. Januar. (Reuter's Bureau.) Das erste Bataillon der Cameron-Hochländer ist nach dem Cap beordert worden; es wird in Egypten durch ein Miliz-Regiment ersetzt.

SLUB
Wir führen Wissen.

J. G. Irmler,

Gegründet 1818. Patentamtlich geschützte Irmler-Repetitions-Mechanik.

Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig, Turnerstr. 4, Leplaystr. 10a.
Lieferant Königlich Sächsischer, Königlich Preussischer etc. Seminare und Conservatorien.

Flügel, Pianinos.

Prämiirt u. A. mit der
Kleinen Goldenen Königl. Sächs. Staats-Medaille,
Grossen Goldenen Königl. Sächs. Staats-Medaille,
Grossen Goldenen Medaille der Stadt Leipzig, dem höchsten Ehrenpreise.
„für hervorragende und gediegene Leistung im Clavierbau", Leipzig 1897

H. A. Jürst & Co.

Königliche Hoflieferanten.

BERLIN W.
Musterlager
Friedrichstrasse 64
und in allen vornehmen Geschäften der Branche.

Fabrik von Alpacca und Alpacca stark versilberten Waren.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Großgörschen und Rahna, ca. 3000 Morgen enthaltend, wird Mittwoch, den 31. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr im Poppe'schen Gasthofe in Großgörschen verpachtet.
Der Gemeindevorsteher.

Wichtig für Händler u. Familien.
Grosse Auction.

Wegen vollständiger Aufgabe kommt ein großer Posten noch vorhandener Kleiderstoffe, Bettinlets, Portièren, Gardin., Steppdecken, Tischtücher, Servietten, Tischdeck., Barchente etc. Montag, den 22. Januar, früh 10—1 und Nachmittag 3—6 Uhr zur Versteigerung
Hainstraße 19, 1. Etage.
H. Müller, Auct., Geschäft: Brühl 8.
Inhaber der Firma Julius Friedrich Pohle.

Cigarren-Auction.

Wegen Annahme-Verw. sollen morgen Montag Nachmittag 3 Uhr 18 Mille bessere Cigarren, Mexico, Vorstenlander, 150 Fl. Roth- u. Weißweine, Süßweine, Champagner, 22 St. Leihhausscheine versteigert werden. Leipziger Auctions- u. Kaufhaus, Centralstraße 5.
Ed. Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Citronen-Auction.

Für Rechnung, den es angeht, kommen ca. 80 Kisten Citronen Dienstag, d. 23. Januar, präcis 1/2 3 Uhr z. Versteig. Gerberstr. b. Spedit. Meinig & Co. (Wichenberg's Haus).
H. Müller, Auct., in Fa. Pohle.

Auction.

Waaren aller Art, Möbel, ganze Einrichtungen, sowie einzelne Stücke, Nachlässe werden zur Versteigerung angenommen, auch Vorschuß gewährt.
Adolph Menche, Auctionator u. Tax., Auerbach's Hof, Laden Nr. 13.

Auctionen hält gewissenhaft ab C. A. Schlegel, Auct., Schloßg. 20, II.

Vorschuß

auf Waaren aller Art, auch auf Rohproducte, die mir zur Auction übergeben. Abrechnung sofort ertheilt der Auctionator und Taxator
John Fürst,
Hamburg, ABC-Straße 22/23.

Ohne Concurrenz!
100 Stck. Postkarten m. Leipz. Ansichten **für nur 50 Pfge.**, echt engl. Rasirmesser nur **75 Pfge.** zu haben im Ausverkauf
Bazar **J. Moskowitz**, Reichsstr. 22.

Halberstadt.
Hôtel weisses Ross.

Altrenommirtes Haus I. R. Anerkannt vorzügl. Küche. Gute Betten. Omnibus am Bahnhof. Telephon 71.
Besitzer seit 1. Januar 1900
Carl Schade,
langj. Oekonom der Loge hierselbst.
Den geehrten Herren Geschäftsreisenden besonders empfohlen.

Frauenärztin
B. Grünberg,
in der Schweiz promovirt,
Sprechstunden 10—12, 3—4 Uhr
Hohe Straße 58 (Floßplatz).

Zahnt. Institut
Paul Rech,
gegr. 1878
Filiale: Gohlis — Leipzig
Leipz. Strasse 6 — Grimm. Strasse 26
Telephon 1409 — Telephon 1530
empfiehlt sich zum Einsetzen
künstl. Zähne mit u. ohne Platte, Plombiren, Reinigen, Ausziehen.

Special-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronen-Straße Nr. 2, 1 Treppe, heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankheiten, sowie Mannesschwäche nach langjähr. bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veralt. und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. Honorar mäßig. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm. Auch Sonntags. Auswärts geeignetenfalls mit gleichem Erfolg brieflich und verschwiegen.

Der Frauenbart
w. für immer nur durch Electricität entfernt. Broschüre gratis. W. Kühn, Elektrotherapeut, Leipzig, Liebigstr. 8. — Anmeld. erforderlich!

SEEBOHM & DIECKSTAHL Ld
Dannemora-Stahl-Werke
Sheffield, England.
Filialen
LEIPZIG a. MANNHEIM
liefern vom Lager:
Dannemora-Gussstahl für jeden Zweck,
Stahlbleche, Stahldrähte, Wellen etc. etc.
Schutz-Marke

Schreibmaschine
Unser Contor
befindet sich jetzt
Grimmaischer Steinweg 20, 1 Tr.
United Typewriter & Supplies Co.
m. b. H.
Densmore — Caligraph — Neo-Cyclostyle — Schreibtische

Zuckerkrankheit heilt nur
„Djoeat."*)

— Ges. gesch. — Ein neues Heilverfahren. In wenigen Tagen Zuckerfreiheit. Hauptvers. Marien-Apotheke, Dresden-A. Preis 30 Mark, f. d. Ausland conc. 50 Mark. Prosp. frei d. d. Bauer'sche Institut für Diabetikerheilung. Dresden-Plauen, Seminarstraße 8. Ein weiteres Attest besagt: Nach Ihrer Kur erfreue ich mich der besten Gesundheit. Meinem Beruf kann ich wieder nachgehen. Ich kann Ihnen für Ihre Hilfe nicht genug danken, denn ich sah, ehe ich von dem Institut hörte, meinem traurigen Ende entgegen, mein Leiden hatte schon den höchsten Grad erreicht. Ich konnte vor Schmerzen nicht mehr schlafen und nicht mehr gehen; ich hätte elend umkommen müssen, da es bis jetzt noch kein Mittel für die Zuckerkrankheit gegeben hat und ich es als ein Wunder Gottes betrachten muß, gerettet zu sein. Ich werde, so lange ich lebe, es einem Jeden empfehlen und spreche dem Institut und Herrn Bauer für seine Mühe meinen innigsten Dank aus. Dies der Wahrheit gemäß Ihr dankbarer
Johann Wolf, Bäckermeister.

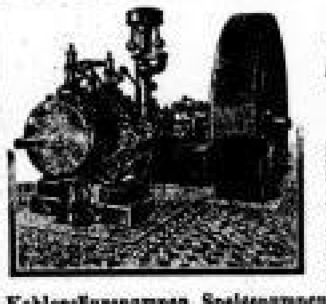
*) Bestandtheile: Djoeatfruchtsaft 325,0 gr, Djoeatrinde-Abkochung 250,0 gr, Alsterwurz-Abkochung 175,0 gr, Baldrianbetinktur 25,0 gr, Bergfiebermurzelrinde 42,5 gr, Lorbeerblättersalz 75,0 gr, Leinsamenschleim 950,0 gr, Flüssiger Arianthe-Extrakt 100 gr, Salicylsäure 7,5 gr, Kochsalz 50,0 gr. †

Hühner-Augen. G. Jacobi's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.
Depots: Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Engel-, Salomonis-, Hirsch- u. Lindenapotheke. Man verlange G. Jacobi's Touristenpflaster (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthl. Nachahm. existiren. Best.-Thle.: 40%, Kautschuk 20%, Harz 20%, Oel 20%, Salicylsäure, Harz und Oel werden geschmolzen u. mit der Kautschuklösung und Salicylsäure vermischt.

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Aufgabe des Ladens.

Kugel-Closets
ohne Wasserspülung
D. R.-P. No. 77601
öffnen, leeren und schließen sich automatisch und sind überall anzubringen. Kein Einfrieren, keine Zugluft, geruchlos. Prospecte gratis und franco.
Alleiniger Fabrikant
Emil Wellner.
Leipzig, Lange Straße 24.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt,
Ilsenburg a. H.,
Abtheilung Maschinenfabrik,
empfiehlt:



Dampfmaschinen
in allen Grössen und Anordnungen bis zu 500 Pferdekräften mit zwangläufiger Ventilsteuerung, Patent Elsner, oder mit zwangläufiger Corlisssteuerung und Achsenregulator, Patent Dörfel, oder mit Kolbenschieber- und Flachschieber-Präcisionssteuerung. Stehende Eincylinder- u. Verbundmaschinen, Fördermaschinen u. Wasserhebemaschinen aller Art. Compressoren, Luft- und Kohlensäurepumpen, Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke. Vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien, Transmissionen etc.

Enorm billig

werden
Armbänder, Broches, Cravattnadeln, Ohrringe, Chemisettknöpfe etc. etc.
verkauft
J. R. Gessner,
Universitätsstr. 8. Gr. Feuerkugel.
Auch ist die Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Die echten deutschen
„Singer"-Nähmaschinen,
sowie
Wasch- und Wringmaschinen, Fahrräder Diamant und Musik-Automaten „Sirion",
concurrenzlos, erhält man bei
W. Gundelach, Reichsstraße 21.
Große Reparatur-Werkstatt.

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

Masken-Atlas, Meter 50 Pfg.,
Masken-Sammet, Mtr. 80 Pfg.
Grosse Auswahl in Maskenbildern.
Seidenhaus Schlenner & Jacoby,
Petersstrasse 41. **Leipzig,** 41 Petersstrasse.

Kein Geschlechts- etc. Kranker
lasse sich durch Quecksilber, Jod-Einspritzung etc. körperlich u. geistig ruiniren. Domschke's, Natur- u. Homöop. Cur behandelt, gestützt auf über 20jährige Praxis, alle Krankheiten mit bekannt best. Erfolgen schnell u. gründlich. Sprechst. 10-1 u. 7-8 Abds. Grimm. Steinweg 14.

R. Neugebauer, akad. geb., st. nicht geprft. Praktt. d. **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. grdl. Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht etc. **Reichsstr. 33/35.** Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 U.; ausw. briefl.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit, Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden etc. etc. **Ohne Quecksilber.** Viele Dankschr. Geheilter liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr **Ranst. Steinweg 5. Auswärts** auch brieflich. Buch über geheime Leiden gratis.

Schwed. Heilgymnastik, Massage, Vibration Gesichtsmassage, auch ausser d. Hause. Café Bauer, II.

Aerztl. gepr. **Masseuse** empfiehlt sich mit drei neuen Gehilfinnen Sophienstr. 14, I. r.

Masseurin, ärztl. geprüft, für Damen in u. auß. Hause. Südstr. 18, I. r.

Fräul. Alwine Arnold, Masseuse für best. Damen u. Herren, **Burgstr. 25, I.**

Aerztlich geprüfte Masseurin aus Wien Hainstraße 21, Tr. C, II. l.

Aerztl. gepr. Masseuse Seitenstr. 4, p.

Frau Crone.
Zu sprechen Seeburgstraße 26, Hof II.

Salol-Mundwasser
wegen seiner stark desinficirenden Eigenschaften hervorragendes Mundwasser.
Germania-Apotheke, Leipzig, Promenadenstraße 9.

Rollschutzwände.
In allen Größen stets vorräthig.

Leitern jeder Art.
Eugen Blasberg & Co.,
Leipzig, Dorotheenstraße 2.

„Taberna"
Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1873.
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Tarragona, roth, herb: 1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰		incl. Glas.
Tarragona, roth, süss: 1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ		
Tarragona, weiss, à Flasche 1,25,	weiss mild, à Flasche 1,50.	

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine,
Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene spanische und portug. Weine.

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle zu Langenwolmsdorf. Collator: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhause 1200 ℳ Gehalt, 150 ℳ persönliche Zulage, das gesetzliche Honorar für den Turnunterricht und freien Genuß eines Gartens bez. eine jährliche Entschädigung von 9 ℳ statt desselben. Bewerbungsgesuche sind an den Collator zu richten und mit den erforderlichen Beilagen bis zum 6. Februar an den königlichen Bezirksschulinspector zu Pirna, Schulrath Lehmann, einzureichen. — Zu besetzen: die neuerrichtete achte ständige Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Chemnitz. Collator: das apostolische Vicariat im Königreiche Sachsen. Der Gehalt beträgt 1700 ℳ (einschließlich 20 Proc. Wohnungsgeld). Bewerbungen sind bis zum 7. Februar an das apostolische Vicariat einzureichen.

Hausväterverband im 3. Bezirk der St. Nicolaigemeinde.

Leipzig, 19. Januar. Die Hauptversammlung des Hausväterverbandes fand vorgestern Abend im Heim, Marienstraße 7, statt und wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Diakonus Ebeling, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Im Anschluß an das Wort: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens", wies er darauf hin, daß, obwohl seit der Gründung des Hausväterverbandes vor zehn Jahren nicht alle daran geknüpften Hoffnungen sich erfüllt hätten, doch der Verband und sein Werk rüstig vorwärts geschritten sei. Außer der Hauptversammlung sind im Jahre 1899 zehn Monatsversammlungen gehalten worden, die durch ihre Vorträge und durch mancherlei Mittheilungen aus dem Gemeindeleben reiche Anregung boten. Außerdem fanden acht andere Versammlungen der Verbandsmitglieder im Heim statt, darunter zwei Familienabende, ein Concert- und ein Vortragsabend. Der Vorstand hielt 16 Sitzungen ab, die durchschnittlich von 17 Mitgliedern besucht waren. Es wurden dabei 10 Unterstützungsgesuche erledigt; zu Weihnachten konnten 24 Familien berücksichtigt werden. Von 29 unterstützenden Damen sind 150 ℳ zur Armenpflege des Verbandes beigesteuert worden. Von den kirchlichen Beckengeldern entfielen auf den 3. Bezirk der Nicolaigemeinde 154 ℳ. Die Mitgliederzahl ist ein wenig zurückgegangen. 6 Mitglieder sind verstorben, 38 verzogen; dem Abgang steht ein Zuwachs von 31 Mitgliedern gegenüber, so daß die Zahl am Ende des Jahres 1899 sich auf 317 belief. Der Verkehr im Heim hat sich erfreulich gehoben. Am Schluß des Jahres bildete sich noch innerhalb des Verbandes eine Frauenvereinigung, die sich einen Vorstand von 9 Damen wählte und mit ihren Arbeiten die Armenpflege des Verbandes und, soweit Kraft und Mittel reichen, auch die Leipziger Äußere Mission unterstützen will.

Die Verbandscasse schloß bei einer Einnahme von 2708,59 ℳ (einschließlich eines Bestandes vom Vorjahre in Höhe von 1452,28 ℳ) und einer Ausgabe von 1328,94 ℳ mit einem Ueberschuß von 1349,93 ℳ ab. Die Wirthschaftscasse des Heims befindet sich bis auf einen geringen Fehlbetrag im Gleichgewicht, während ein Fehlbetrag in der Verwaltung des Hausgrundstückes durch nachträgliche Eingänge (Reste von Baugeldern, Ertrag der Verloosung, Antheilscheine) Deckung findet. Namens der beiden Cassenrevisoren berichtet Herr Linger über die Prüfung des Rechnungswerkes. Letzteres fand die Genehmigung der Versammlung, da die Revision nur einige unwesentliche Erinnerungen ergab. Die zuletzt vorgenommene Neuwahl des Vorstandes führte zur Wiederwahl der meisten bisherigen Vorstandsmitglieder. Neu hinzugewählt wurden die Herren Bodenstein, Frisch, Kayser, Reichel, Schulze, Wille.

Nach Mittheilung einiger Bekanntmachungen fand die Hauptversammlung mit der Verlesung und Genehmigung des Protokolls ihren Abschluß.

Verein für Innere Mission.

Leipzig, 19. Januar. Im dritten der Vorträge über die fünf Kreuze im Dienste der christlichen Liebe behandelte am Mittwoch Abend im großen Saale des Vereinshauses Herr Diakonus Müller aus Neudaitz das Weiße Kreuz, d. i. die Kampfgenossenschaft gegen die Unsittlichkeit. Der Redner erläuterte die Nothwendigkeit einer solchen Vereinigung an der Hand zahlreicher Beispiele aus seiner seelsorgerischen Thätigkeit. Er zeigte, wie die Sünden gegen das sechste Gebot dem leiblichen, wie dem seelischen Leben des Einzelnen unendlichen Schaden bringen, wie sie ganze Familien in Jammer und Elend stürzen. Ein Wegweiser zur Hilfe gegen diese Sünden will das Weiße Kreuz sein. Es entstand vor 17 Jahren in Folge Anregung eines englischen Bischofs, wurde vor 10 Jahren auf deutschem Boden zuerst in Berlin in kleinem Kreise aufgerichtet. Gegenwärtig bestehen 250 Zweigbündnisse mit 16 000 Mitgliedern, durch deren treue Arbeit gewiß schon viele Tausende von Irrwegen zurückgebracht worden sind. Der beredteste Vorkämpfer der Sache, der Patriarch des Bundes vom Weißen Kreuz, ist der über 80 Jahre alte P. em. Dr. Siedel in Berlin. Auch in Leipzig besteht ein Zweigverein. Die Bedingung des Eintritts ist die Ablegung eines Gelübdes. Das Abzeichen ist das weiße Kreuz auf blauem Grunde. Die Vereinigung will die Keuschheitspflicht dem Einzelnen recht ins Gewissen rücken und auf Jesum Christum, den Göttlichreinen, hinweisen, in dessen heiligem Blute Bewahrung vor der Sünde gegeben ist. Der Vortragende richtete am Schlusse herzliche Worte an die Anwesenden, indem er sie alle, insbesondere die Mütter, aufforderte, die Sache des Weißen Kreuzes zum Heile der Jugend, zum Heile unseres Volkes mit zu verfechten. Wieder zeigte der starke Besuch des Vortrages, wie der lebhafte Beifall am Schluß, daß auch diese Veranstaltungen unseres Stadtvereins für Innere Mission sich des steigenden Interesses unserer Bevölkerung erfreuen. — Nächsten Mittwoch, Abends ½9 Uhr, findet der Vortrag des Herrn P. Mätzold aus Dresden statt, der über das „Rote" und das „Grüne Kreuz" sprechen wird.

Vermischtes.

— **Ballenstedt,** 19. Januar. Vor hundert Jahren wurde hier der bei den älteren Ballenstedtern noch im besten Andenken stehende Stadtrath Jacob Sieskind geboren. Er entstammte einer alten, stets in Ballenstedt wohnhaft gewesenen Familie Sieskind, denn sein Vater, Großvater und Urgroßvater sind ebenfalls in Ballenstedt geboren. Die Familie Sieskind hat sich in Ballenstedt ein bleibendes Andenken u. A. durch Errichtung der hier bestehenden Jacob-Sieskind-Stiftung gesichert und damit zugleich ihre treue Anhänglichkeit an ihre Vaterstadt bekundet. Wie sehr die Familie Sieskind schon in früheren Zeiten von Fürst und Mitbürgern geehrt wurde, geht insbesondere daraus hervor, daß der Fürst den Urgroßvater des verblichenen Stadtraths Sieskind in seinem 84. Lebensjahre im Andenken an die von ihm damals errichtete Tuchfabrik vom Hofmaler Kehrer im Jahre 1783 hat malen lassen. Dieses Bild befindet sich im Besitz des einzigen Ehrenbürgers von Ballenstedt, des Herrn Bankiers Sieskind-Sieskind in Leipzig und nimmt in dessen Wohnung, gleich dem Ehrenbürgerbrief von Ballenstedt, einen bevorzugten Platz ein. — Im Andenken an die hundertste Wiederkehr des Geburtstages hat die Stadtgemeinde Ballenstedt heute einen Kranz mit Schleife in den Stadtfarben auf dem Grabe des Verblichenen niederlegen lassen.

—t. **Der menschliche Geruch.** Es ist bekannt, daß gewisse Thiere und unter ihnen besonders die Hunde, die Spur eines ihnen bekannten Menschen zu verfolgen vermögen, wenn sich dieser außer jeder Gesichts- und Hörweite befindet. Die Physiologen sind daher längst zu der Ansicht gelangt, daß jedes menschliche Wesen einen bestimmten Geruch besitzen müsse. Eine Bestätigung dafür bringt Dr. Bett im Archiv für die gesammte Physiologie, in dem er mittheilt, daß einer seiner Bekannten im Stande sei, mit verbundenen Augen ganz ohne jede weitere Unterstützung außer der des Geruchssinns Personen zu erkennen, mit denen er bekannt ist; er vermag sie bei ihrem Eintritt in das Zimmer schon in der Entfernung von einigen Schritten richtig mit Namen zu nennen. Die Versuche wurden mit den verschiedensten Abänderungen wiederholt, aber stets erkannte die betreffende Person mit der untrüglichen Sicherheit eines Spürhundes jedes Individuum, das ihm vorgeführt wurde. Bett weiß noch andere Beispiele von ähnlicher Schärfe des Geruchssinns anzuführen und vertritt auch die sehr glaubhafte Behauptung, daß jede Familie einen all' ihren Mitgliedern eigenthümlichen Geruch besitzt. Der Mann, mit dem jene Versuche angestellt wurden, bestätigte diese Meinung und fügte die Mittheilung hinzu, daß bei den einzelnen Familienmitgliedern die Stärke des betreffenden Geruchs verschieden wäre, so daß er doch jedes einzelne zu unterscheiden wüßte.

—h. **Ueber „einige Zerstreutheiten"** schreibt das „Journal des Débats". Niemand weiß, was das Jahr 1900 uns bringen wird. Aber es beginnt in etwas seltsamer Weise. In der ganzen Welt scheinen die ehrenwerthesten gesetzgebenden Körperschaften und die hervorragendsten Persönlichkeiten rein toll geworden zu sein. Es handelt sich nur um unbefonnene Streiche, Nachlässigkeiten, ungewöhnliche und alberne Vergeßlichkeiten. Man verliert das Gedächtniß für Sachen, Zeit und Raum; man weiß nicht, was man gesagt und was man gethan hat; man erinnert sich heute nicht mehr an das, was man gestern beschlossen hatte, und weiß auch nicht, warum man es beschlossen hatte; man verwechselt Ueberschuß und Deficit, Nacht und Tag, Krieg und Frieden: die ganze Welt hat Lethewasser getrunken. Man lese nur die Nachrichten, die aus allen Welttheilen kommen. Im Transvaal beschließt ein englischer Oberst nach reiflicher Ueberlegung, sich einer von den Boeren besetzten Anhöhe zu bemächtigen. Er spähte sorgsam die Stellung aus, schätzt die Streitkräfte des Feindes und erstattet dem General Bericht; dieser ermächtigt ihn, bei Nacht einen Angriff zu wagen. Er zieht mit seinen Truppen aus, erklettert den Hügel und gelangt ohne Schwertstreich zum Gipfel. Was wird er nun wohl thun? Die Boeren suchen und recognosciren lassen? Weit gefehlt! Er vergißt plötzlich, wo er sich befindet, und was er dort oben thun wollte; er vergißt, daß er sich auf einer feindlichen Position befindet, die er im Sturm genommen hat. Er ruft seine Officiere und unterhält sich mit ihnen; man plaudert, man läßt sich häuslich nieder und ruht. Niemand macht sich Sorgen darüber, wo der Feind ist oder ob überhaupt ein Feind vorhanden ist. Die Boeren sind allerdings nicht so vergeßlich. Auf 30 Meter eröffnen sie ein Feuer auf die plaudernde Gruppe; der Oberst fällt, mit mehreren Officieren. Die Leute purzeln den Hügel schneller herunter, als sie hinaufgeklettert waren. Jetzt erinnern sie sich, daß sie im Kriege sind; es ist ein wenig zu spät. Wir haben übrigens gar keine Veranlassung, die Engländer zu verspotten. Wenn auch unsere Vergeßlichkeit weniger ernste Folgen hatte, so ist sie doch ebenso sonderbar. Der Stadtrath von Paris hat sich diese Vergeßlichkeit zu Schulden kommen lassen. Diese ehrenwerthe Versammlung rief im vorigen Jahre einen „Façaden-Wettbewerb" ins Leben, um den Eifer der Architekten aufzufacheln und die Privatbauerei zu fördern; ein vortrefflicher Gedanke. Eine eigens zu diesem Zwecke ernannte Jury sollte durch die Straßen der Stadt wandern, die Façaden besichtigen und die Preise zuerkennen. Vor einigen Tagen war Alles bereit, die Besichtigungen sollten stattfinden, die Jury sollte ihr Urtheil sprechen, als man plötzlich erfuhr, daß der Stadtrath vergessen hatte, die Jury zu ernennen. Man kann aber kaum Preise zuerkennen, wenn keine Preisrichter da sind; ebensowenig kann man die Façaden der Häuser von Paris von einer Commission besichtigen lassen, die aus . . . Niemand besteht. Man mußte also die feierliche Handlung verschieben. Der Fehler ist ja wieder gut zu machen. Aber es ist doch ein sehr lustiger Fehler. Das schönste Vergeßlichkeits-Beispiel kommt aber aus Griechenland. In diesem Lande giebt es, wie in vielen anderen, einen Kriegsminister und ein Kriegsbudget. Aber dieses Budget und dieser Minister unterschieden sich vor einigen Tagen von allen anderen Kriegsministern und Budgets. Der Minister hatte ohne jede Kraftanstrengung, mit einer fabelhaften Leichtigkeit, und obwohl er noch Ersparnisse einführte, das Budget so kunstvoll aufgebaut, daß es einen Einnahme-Ueberschuß von 1 Million aufwies; so etwas war noch nicht dagewesen; das war einfach Zauberei. Das wunderbare Budget war bereits der Kammer vorgelegt worden, als der Minister eine wahrhaft überraschende Entdeckung machte. Er hatte vergessen, eine Summe von 18 Millionen, die Gehälter der Beamten des Ministeriums, auf die Ausgabenseite zu setzen. Der Ueberschuß von 1 Million verwandelte sich also urplötzlich in ein Deficit von 17 Millionen. Das ist allerdings nicht ganz dasselbe, und die Verwirrung war groß. Der Minister mußte sein Entlassungsgesuch einreichen; die Regierung sieht sich einem aus dem Gleichgewicht gekommenen Budget gegenüber und fragt sich mit Besorgniß, wie sie wieder Ordnung in die Finanzen bringen soll. Es giebt wohl ein Mittel: die Beamten des Kriegsministeriums vergessen als gute Patrioten, ihre Gehälter zu fordern. Aber diese Vergeßlichkeit, die das Jahr 1900 zu einem ewig denkwürdigen machen würde, ist ganz unwahrscheinlich.

— **Ueber den Stand der Pest in Indien** veröffentlicht der neueste „Lancet" wiederum eine Zuschrift seines ärztlichen Berichterstatters aus Calcutta. Danach sind gegenwärtig folgende Gebiete des indischen Reiches als inficirt erklärt: die ganze Präsidentschaft Bombay einschließlich des Landes Sind, die Bezirke von Bellary, Salem und Coimbatore in der Präsidentschaft Madras, der Stadtbezirk von Calcutta und die Bezirke Saran und Howrah in der Präsidentschaft Bengalen, das Gebiet Nagpur in den Centralprovinzen, die Stadt Mysore nebst Bangalore, der Staat Hyderabad und endlich der Bezirk Hoshjapur im Punjab. Die Sterblichkeit an der Pest nimmt in der Stadt Bombay wiederum zu, ebenso in Punjab, während in den übrigen Theilen Indiens die Abnahme der Sterblichkeit fortdauert. Anfang December betrug die wöchentliche Zahl der Todesfälle an der Pest 1576 gegenüber 1946 in der vorausgehenden Woche, in der Stadt Calcutta starben 56, in der Stadt Bombay 159, in der übrigen Präsidentschaft Bombay 1159 Menschen an der Epidemie. In Bombay hat sich der Zustand wieder sichtlich verschlechtert, da die Gesammtsterblichkeit reißend angestiegen ist; die letzte Pestepidemie wüthet jetzt in der Stadt gerade seit einem Jahre ununterbrochen, wozu nun eine sehr bedeutende Verbreitung von Masern und Pocken kommt. Auch in Calcutta ist die Lage nach der ungünstigen Seite verändert, da die allgemeine Sterblichkeit bedrohlich ansteigt, wenngleich die Zahl der Todesfälle an Pest nach den amtlichen Feststellungen keine Zunahme aufweist. Die

Inventur-Räumungsverkauf

Montag, den 22. Dienstag, den 23. Mittwoch, den 24. Januar

Drei grosse Specialtage

für

seidene und wollene Kleiderstoffe

sowie

Damen- und Kinder-Confection.

Weitere ungeahnte Preisvortheile.

M. Schneider

Leipzig, Ecke Grimmaische und Reichsstrasse.

Localpresse in Calcutta versucht sogar, das Vorhandensein der Pest überhaupt anzuzweifeln, weil so wenig Fälle noch während des Lebens der Befallenen entdeckt werden, aber diese Thatsache ist nur dem unseligen Bestreben der Eingeborenen zuzuschreiben, die Entdeckung von Pesterkrankungen nach Möglichkeit zu verhindern. Auf einen besonders interessanten Punct bezüglich der indischen Pest weist das „Journal der amerikanischen medicinischen Vereinigung" hin und führt damit zugleich einen Hieb gegen den Vegetarismus. Die Hindus sind bekanntlich in überwiegender Mehrzahl Vegetarianer, und zwar in erster Linie aus dem Grunde, weil sie an der Erhaltung des thierischen Lebens mit einer blinden Scheu hängen. Die Rücksicht auf das menschliche Leben steht in ihrer Vernunft geradezu hinter der auf das Thierleben zurück, wie man es ja auch von den Antivivisectionisten sagen kann. Die Hindubevölkerung fällt wegen ihrer vegetarianischen Grundsätze nicht nur in besonders großer Zahl der Seuche zum Opfer, weil ihre körperliche Beschaffenheit eine geringere Widerstandskraft gegen die Krankheit bedingt, sondern sie leistet der Verbreitung der Epidemie wesentlichen Vorschub. Alles was zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse unternommen wird, muß mit dem zähesten Widerstande seitens der Eingeborenen rechnen, indem diese nach Möglichkeit das Ungeziefer vor der Ausrottung in Schutz nehmen. Nach dem Wortlaut eines amtlichen Berichts werden alle Versuche zur Vertilgung der Ratten mit leidenschaftlicher Heftigkeit bekämpft, und als einmal einige kranke Tauben beseitigt werden sollten, entstand beinahe ein Volksaufstand. Das medicinische Blatt faßt sein Urtheil dahin zusammen, daß die Pest in Asien längst nicht so langwierig auftreten würde und weit besser durch ärztliche Arbeit bekämpft werden könnte, wenn der vegetarianische und zoophile Aberglaube der asiatischen Völker nicht bestünde.

—t. **Das elektrische Pemmikan.** Ein Zeichen für die kaum bestrittene Thatsache, daß die Beschäftigung unserer Jugend mit Indianergeschichten ein wirkliches Moment in der Volksbildung geworden ist, ist daran zu sehen, daß unsere Sprache verschiedene Worte angenommen hat, die ursprünglich aus dem Munde nordamerikanischer Indianer stammen. Dazu gehört unter anderen auch das Wort Pemmikan (sprich Pemk'n), dessen Bedeutung allerdings nicht Jeder in Deutschland kennen wird, das aber einen ganz bestimmten Gegenstand, der auch in der Industrie eine Rolle spielt, bezeichnet. Es sind die getrockneten Fleischkuchen, die von den Indianern aus den besten Theilen eines Jagdthieres hergestellt und gewöhnlich als Pulver mit Fett vermengt genossen werden, darin besteht die einfache Methode der Naturvölker, sich Fleischnahrung auf lange Zeit hinaus zu conserviren. Dieser Brauch ist sehr verbreitet und fast allen Naturvölkern bekannt. In Südamerika heißt der Pemmikan mit einem portugiesischen Ausdruck Carne seca oder Tasajo, in Südafrika mit einer englischen Bezeichnung Biltongue und bei den arabischen Nomaden der Wüste Sahara Kadyd oder Kelia. Bei den Naturvölkern wird zur Herstellung dieser Fleischconserve einfach die dörrende Kraft der Sonnenstrahlen benutzt. Das Fleisch wird vorher entfettet, dann in Stücke geschnitten und an Stöcken der Sonnengluth ausgesetzt. Nach völliger Austrocknung ist das Fleisch fast auf ein Viertel seines ursprünglichen Volumens zusammengeschrumpft und hat das Aussehen und den gastronomischen Geschmack von Kautschuk. Die Gewohnheit thut aber auch hier Alles, und in Ermangelung eines Besseren bietet das Pemmikan ein gutes und zuträgliches Nahrungsmittel. In der Industrie ist es besonders als Fleischpulver bekannt und wird übrigens meistens von den Nordpolfahrern mitgenommen, damit sie in der Deckung ihres Fleischbedarfes nicht völlig auf die Eisbärenjagd angewiesen sind. Das Fleisch hält sich in völlig getrocknetem Zustande lange Zeit, da zersetzende Keime nicht darauf zu leben vermögen, weil die Bakterien und Pilze zu ihrem Gedeihen einer bestimmten Menge von Feuchtigkeit bedürfen. Obgleich die Naturvölker weder von Bakterien noch von Pilzen etwas wissen, haben sie diese Thatsache aus der Erfahrung heraus schon seit vielen Jahrhunderten benutzt. Jetzt hat sich auch die moderne Technik dieser Industrie angenommen und sich, wie der Pariser „Cosmos" aus Amerika erfährt, von der Mitwirkung der Sonne bei der Fleischtrocknung unabhängig gemacht. Ein Chemiker in Boston hat nämlich die Entdeckung gemacht, daß das elektrische Licht das Fleisch ganz ebenso austrocknet, wie die Sonne selbst. Das Fleisch wird, nachdem es gut vom Fett befreit, einer intensiven elektrischen Strahlung ausgesetzt, während man es gleichzeitig von einem Strom heißer Luft überspülen läßt. Allmählich trocknet das Fleisch ganz aus und verliert über zwei Drittel seines Volumens. Das elektrische Pemmikan hat aber sogar noch einen Vorzug vor dem durch die Sonne hergestellten, indem es sich sehr leicht in Pulver verwandeln läßt, anstatt zu einer zähen Masse zu werden. Von solchem Pulver könnte man dann in einer Schnupftabaksdose genügenden Nahrungsstoff mitnehmen, um zwei Tage völlig davon leben zu können.

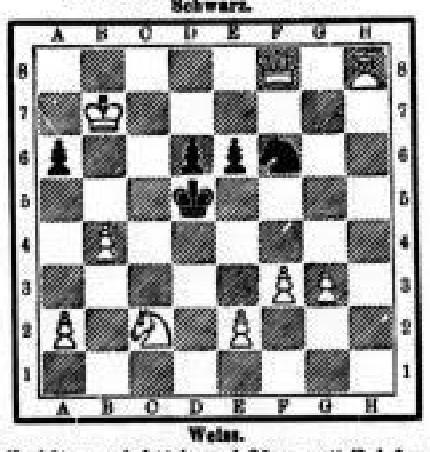
— **Ein Mann mit zwei Herzen** wird in den New Yorker „Medical News" beschrieben. Zu einem Mitarbeiter dieser ärztlichen Zeitschrift kam vor einiger Zeit ein Neger gesetzten Alters und verlangte, untersucht zu werden. Dem Arzt fiel es sofort auf, daß auf beiden Seiten der Brust unverkennbare Herzgeräusche zu hören waren. Nachdem das Vorhandensein der beiden Herztöne auf der linken Brustseite festgestellt worden war, setzte der Arzt das Hörrohr auf die rechte Seite, während er auf der linken Seite seine Hand ließ. Er hörte nunmehr auf der rechten Seite ebenfalls Herzgeräusche, die aber ganz verschieden von denen waren, die er auf der linken Seite fühlte. Nunmehr drückte der Neger an einer bestimmten Stelle seiner linken Seite, worauf in der linken Leistengegend eine Geschwulst sichtbar wurde, und dasselbe geschah auch auf der rechten Seite. Als der Arzt auch an diesen Stellen sein Stethoskop ansetzte, hörte er wieder verschiedene Herzgeräusche. Der Neger mußte von irgend einer Seite bereits auf seinen merkwürdigen Körperbau aufmerksam gemacht worden sein, denn sein Hauptgedanke bei der durch den Arzt herbeigeführten Untersuchung war die Frage, ob und wie viel Geld er dadurch verdienen könnte, wenn er sich den Aerzten zur Verfügung stellte. Er hat jetzt bereits einen Contract abgeschlossen, demzufolge er seinen Körper zu einer Untersuchung nach dem Tode bereit stellt. Da es sich um eine große Merkwürdigkeit handelt, wird der betreffende Arzt, mit dem der Neger jenen Vertrag geschlossen hat, ihm nicht gerade ein langes Leben wünschen, damit ihm die interessante Untersuchung und deren Veröffentlichung nicht entgeht.

—t. **Frostblumen.** Es wird unter unseren Lesern vielleicht Keinen geben, der die Frostblumen einmal gesehen hat. Unter diesem Namen sind nicht etwa die Gebilde zu verstehen, die sich in zuweilen auffallender Pracht bei starker Kälte an den Fensterscheiben zeigen, sondern es ist darunter eine Erscheinung verstanden, die mit der Pflanzenwelt zusammenhängt und sich in freier Natur offenbart. Bisher liegen Nachrichten über die Beobachtung solcher Frostblumen nur aus den Vereinigten Staaten Amerikas vor, von wo sie zuerst im Jahre 1824 von einem Botaniker, Stephen Elliott, in Süd-Carolina entdeckt wurden. Der genannte Naturforscher bemerkte an einem kalten Morgen im Frühwinter auf einer Pflanze der Art Pluechea foetida eigenthümlich geformte Eisbildungen, die fast wie ein künstliches Filigran aussahen; die betreffende Pflanze ist eine amerikanische Verwandte des in Deutschland vorkommenden Helenenkrautes (Inula). Die Beobachtung erregte unter den Botanikern Aufsehen, und es dauerte nicht lange bis zur Entdeckung der gleichen Erscheinung auch an einigen anderen Gewächsen. Heute giebt es innerhalb der amerikanischen Pflanzenkunde schon eine ganz ansehnliche Literatur darüber. Man fand die Frostblume ferner an einer wohlriechenden Minzenart (Cunila origanoides), an dem canadischen Sonnenröschen, an dem amerikanischen Flohkraut und in der Gegend der pacifischen Küste auch an dem künstlich gezüchteten Heliotrop. Wie die Frostblumen entstehen, ist eigentlich noch ganz räthselhaft, scheinbar handelt es sich um die Wirkung des Frostes auf das in den Gefäßen des Pflanzengewebes enthaltene und bewegte Wasser. Besonders ist aber der Umstand unerklärlich, daß sich das Naturwunder etwa an zwanzig Pflanzenarten findet, an anderen aber nicht. Da sich der Winter wohl auch bei uns noch einmal mit gründlicher Kälte wieder einstellen wird, so wäre die Gelegenheit dazu gegeben, nach solchen Frostblumen Ausschau zu halten, denn es ist durchaus nicht unmöglich, nicht einmal unwahrscheinlich, daß auch einige unserer Pflanzen zu deren Entstehung Veranlassung geben können.

—t. **Flohkrebse als Gehilfen bei der Fischzucht.** Von einem Mitarbeiter erhält die „Allgemeine Fischerei-Zeitung" die merkwürdige Mittheilung, daß er sich der Flohkrebse seit drei Jahren gewissermaßen als Gesundheitspolizei in seinen Fischbruthäusern bedient. Wenn sich früher eines dieser im Wasser viel verbreiteten Thierchen zwischen den Forelleneiern sehen ließ, so machte er freilich Jagd darauf, weil er glaubte, die winzigen Krebschen fräßen die Eier an. Nach und nach bemerkte er jedoch, daß die Flohkrebse nur die verdorbenen Eier fressen, die gesunden dagegen in Ruhe lassen. Diese Beobachtung genügte, um den Ruf der Flohkrebse bei dem Fischzüchter zu einem außerordentlich guten zu machen, nicht nur, daß er nicht mehr daran dachte, sie zu tödten, sondern er brachte sie absichtlich zu Tausenden auf die auszubrütenden Fischeier. Wenn nämlich, wie es nicht zu vermeiden ist, dieses oder jenes Ei im Bruthause abstirbt, so können leicht andere Eier in Mitleidenschaft gezogen werden, und daher ist eine Beseitigung der abgestorbenen sehr wichtig und werthvoll. Diese Arbeit der Auslese besorgen nun die Flohkrebse in trefflichster Weise. Sobald sich ein todtes Ei vorfindet, stehen neun bis zehn von den Thierchen auf ihm herum und fressen es derart aus, daß nach kurzer Zeit nur noch die leere Hülle vorhanden ist. Aber die Thiere wissen sich auch außerdem noch nützlich zu machen. Da sich in jedem Bruthause mit dem Strom des Wassers auch Schlammniederschläge einstellen und sich zwischen den Eiern absetzen, ist es gewöhnlich nöthig, die Eibehälter mit der Brause auszuspülen, wodurch die empfindlichen Keime vielfach leiden. Auch dieses lästige und verlustbringende Verfahren bleibt dem Fischzüchter erspart, wenn er sich eine Heerde von Flohkrebsen hält, da diese durch ihr Herumkrabbeln zwischen den Eiern das Wasser derart in dauernder Bewegung halten, daß die Schlammtheilchen immer wieder fortgespült werden. Der Gewährsmann des deutschen Fischereiorgans hat eine vergleichende Probe zwischen zwei Brutkästen gemacht, in deren einem zwischen den Eiern etwa 1000 Flohkrebse, in dem anderen deren keine vorhanden waren, und der günstige Einfluß der kleinen Kruster hat sich dabei deutlich gezeigt. Auch die Entwickelung des Eies selbst wird vielleicht durch die dauernde Bewegung, in der die Krebschen das Wasser erhalten, gefördert. Vielleicht unterstützen auch in der freien Natur die Flohkrebse die Entwickelung der Fischnachkommenschaft nicht nur durch die Verhinderung schädlicher Pilzbildungen in Folge des Verzehrens der todten Eier, sondern etwa auch durch das Abhalten der Wasservögel von der Vertilgung der Eier, indem sie sich selbst ihnen als eine willkommene Nahrung darbieten. Uebrigens zeigt es sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal, daß der Mensch zwar ein kluges, aber auch ein undankbares Geschöpf ist, denn der Fischzüchter sagt selbst von sich, daß er die Flohkrebse, nachdem sie ihm seine Fischbrut sorgsam gehütet haben, später als Nahrung der aufwachsenden Fische in die Zuchtgräben hineinthut.

Schach.

Aufgabe Nr. 1453.
Von R. J. M. Marx in Leiden.
Schwarz.



Weiß.

Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt (9 + 5 = 14).

Lösung von Nr. 1451.

1. Th3—f3 Ke4—f3:
2. Da2—d5‡

1. .... g4—f3:
2. Lh5—g6‡

1. .... g4—h3:
2. d2—d3‡

1. .... d4—d3
2. Tf3—f4‡

1. .... Sa3—c4
2. Da2—a8‡

1. .... Sf7—d6
2. Sh3—g5‡

Nr. 1451 wurde gelöst von A. Fresdo in Ebersbach, Frida Gleßing in Leipzig, R. H. Richter in Leipzig.

Die Schachgesellschaft **Augustea** versammelt sich jeden Dienstag und Freitag Abend im Café Hanisch (Wienerkorb), Dresdner Straße. Anfängern ist hinreichend Gelegenheit geboten, sich zu vervollkommnen. Schachzeitschriften und Schachwerke stehen in größerer Auswahl zur Verfügung.

Der Schachclub **Albertea** versammelt sich jeden Donnerstag im Café Biermann in Neustadt, Dresdner Str. 27. Lehrbücher der Schachkunst, sowie Schachzeitungen stehen zur Verfügung. Gäste sind stets willkommen.

Freie Schachloge „Philidoria", Leipzig, Café Pöhlein, Zeitzer Straße 16. Täglich Nachmittags von 4—7 Uhr und Abends von ½9 Uhr ab gemüthlicher Schach-Verkehr. Vertreten Spieler jeder Stärke. Unentgeltliche Auskunft in allen Schach-Fragen; kein Statuten- oder Beitragszwang.

Rösselsprung Nr. 699.

Mitgetheilt von G. Sch. in Borna.

	wels	beind	li	bit	
hin	spelnd	lings	sem	wir	mir
früh	ster	mit	ten	po	glan
flüch	vor	es	duft'	ten	ken
gel	ger	schnee	im	so	chen
u	tig	stes	so	flok	sprüh
fen	die	ber	ver	leis'	wir
	die	ans	sind	tan	

Auflösung des Rösselsprungs Nr. 696.

Ewiges Kommen und Gehen.

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüth' an Blüthe,
Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich d'rauf;
Wenn hier die eine matt und welk verglühte,
Springt dort die and're voll und prächtig auf.

Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen
Und nun und nimmer träger Stillestand!
Wir seh'n sie auf-, wir seh'n sie niederwehen —
Und ihre Loose ruh'n in Gottes Hand.

Ferdinand Freiligrath.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 696 wurde gelöst von: Hedwig Schumann in Leipzig, A. Hager in Leipzig, Frau Anna Zulain in Leipzig, Frau Julie Schmidt in Leipzig, Waldemar's Vater in Leipzig, Paul Busse in Leipzig, Marie Brill in Leipzig, Walter Chemnitz in Leipzig, Auguste Kohlmann in Leipzig, Jenny Sturm in Leipzig, Clara Bohle in Leipzig, Hans Lange in Leipzig, Johanna Molwitz in Leipzig, A. Schmidt in Leipzig, Walther Wolffersdorf in Leipzig.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose,
Thalstraße Nr. 28,
in der Zeit vom 13. bis 20. Januar 1900.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
13. Jan. zum 14. Jan. 1900 . .	26	26	—
14. „ „ 15. „	39	37	2
15. „ „ 16. „	44	42	2
16. „ „ 17. „	40	40	—
17. „ „ 18. „	33	32	1
18. „ „ 19. „	29	26	3
19. „ „ 20. „	26	26	—
	237	229	8

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Catalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch. Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (Vereinshaus, Rosstraße 7) 11—12 U. M.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Bergingstr. 2) 11—12 U. M.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs, und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im Tivoli, Zeitzer Straße 32. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleonst. (7000 Num.) Am Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Gemälde-Ausstellung Mittenzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰.)

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Sophienbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8½ Uhr.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. G.-S., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade, Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische **Gummi-Waaren**,
Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate**.
Robert Kolm, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1527.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände**.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Vernickelungen aller Art
Firma **Arthur Klarner**, Fabrik Elisenstrasse 12.

Stahl für jeden Zweck.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig, Friedrich-List-Strasse 15, liefern vom Lager:
Dannemora - Werkzeuggussstahle, Bleche, Drähte,
Martinstahlwellen, comprimirte Wellen etc. etc.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6. I. am Siegesdenkmal.

Fortiter Cognac,
in seinen besseren Marken dem echten französischen ebenbürtig.
Niederlage und Generalvertretung:
Telephon 2191. **Chr. Harbers**, Markt 6. Telephon 2191.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate,
Treibriemen aller Art
billigst bei ***Gustav Waage***, Ranst. Steinweg 6. Tel. 5187.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Tel. 1415.

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 5411.

Stahl aller Art.
Special.: **Dannemora Werkzeugstahle**
Stahlbleche — Stahldrähte
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg
Leipzig, Georgiring No. 19.
Permanente Lagerbestände 700 000 Kilo. Feinste Referenzen.

Montag
Dienstag
und
Mittwoch

die drei letzten Tage unseres
Inventur-Ausverkaufs.
Kleiderstoffe und **Confection**
weit unter Preis.
Ültzensche Wollenweberei zu Gera
Leipzig, Markt 13, I.

Vierzehntes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 25. Januar 1900.

Erster Theil.
Symphonie (No. 6, C moll) von Alexander Glazounow. (Zum 1. Male.)
Zweiter Theil.
Concert für Pianoforte (No. 2, D moll) von E. A. Mac Dowell, vorgetragen von Frau Teresa Carreño.
Siegfried-Idyll von R. Wagner.
Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau Carreño.
Ouverture zu „Wilhelm Tell" von G. Rossini.

Concertflügel von Bechstein.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Bei der geringen Anzahl der verfügbaren Eintrittskarten können Vorausbestellungen nicht angenommen werden.

Hauptprobe:
Mittwoch Vormittag 10½ Uhr.

Nächstes, 15. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 1. Februar 1900. Ouverture zu „Leonore" (No. 3) von Beethoven. Suite für Orchester (D dur) von Bach. Symphonie (No. 3, F dur) von Brahms. Gesang: Frau Nellie Melba aus London.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Damen-Pensionat
für In- und Ausländerinnen von Frau **Ida Zwickert**, Leipzig, Dorotheenplatz 3, 2. Etage (freie schöne Lage, Nähe der Promenade). Comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Küche, geselliger Verkehr.
Junge Mädchen finden in demselben Gelegenheit zur Ausbildung in allen weiblichen Handarbeiten, sowie in Musik und zur Erlernung des Haushaltes.

1—2 Realschüler
können in einer gesund gelegenen Provinzialstadt Sachsens sehr gute **Pension** erhalten. Sachverständige Anleitung beim Arbeiten, vollständiger Familienanschluß. Vorzügliche Empfehlungen. Gef. Anfragen nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, in Leipzig unter der Chiffre H. 261 entgegen.

Gute Pension
u. gewissenhafte Beaufsichtigung finden 1 bis 2 Schüler des Staatsgymnasiums oder der Realschule in geb. Familie. Näheres **Nordstraße 64, III. l.**

Pensionat für Mädchen
M. Horst, Dresden,
Bismarckplatz 3, II.
Gediegener Unterricht. Sorgfältige Ueberwachung und Pflege. Heiteres Familienleben. Französin und Engländerin im Hause. Referenzen Herr Oberconsistorialrath **Dr. Dibelius**, Dresden, Herr Prof. **Dr. Kämmel**, Rector am Nicolaigymnasium, Leipzig.

Töchter-Pensionat.
Zur wirthsch., wissensch. Ausbildung. Aneignung g. Formen. Sorgf. Ueberwachung. Liebev. Aufnahme.
Altenburg. **Helene Hauschild.**

---

51. Semester
Handels-Akademie
in Hamburg V.
Die Handelskurse von ½- u. 1jähriger Dauer beginnen am ✚ 5. April 1900. ✚
Schluss d. Anmeldung: . März
Prospekte d. d. Sekretariat.

Söhne angesehener Eltern,
die den **Gärtnerberuf** ergreifen sollen, finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme und zeitgemäße Ausbildung an der bestens empfohlenen **Gärtner-Lehranstalt Köstritz** (Thüring.). Auskunft d. Direction.

Meine
handels- u. sprachwissenschaftlichen Kurse
beginnen neu in dieser Woche.
Anmeldungen sofort bei
Dr. jur. L. Huberti
Leipzig, Johannisplatz 3, I.

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt Buchf., Schönschr., Stenogr., Correspondenz, Maschinenschr., Rechn., Deutsch rc. à 10 ℳ

Einf. u. dopp.
Buchführung.
A. Chapison,
Thomasring 3.

Buchführung, einfache, doppelte, amerikanische, kaufmänn. Rechnen, Correspondenz, Gabelsb. Stenographie m. Maschinenschr. Gründlichste Ausbildung garantirt.
Otto Neuschütz, Reichsstraße 1. Teleph. 5025.
Ia Referenzen. Theilzahlung gestattet.

Einj.-Freiw.-Prüfung
Vorbereitungs-Cursus. Beste Erfolge. Grimmaische Str. 29. Prosp. gr. **R. Rost.**

Alberthalle.
Montag, den 29. Januar, Abends pünctlich 7½ Uhr

8. Philharmonisches Concert
des **Winderstein-Orchesters.**
Ben Davies aus London (Gesang).
Fritz Kreisler aus Wien (Violine).
Karten à 4, 3, 2 und 1 ℳ, Galerie-Stehplatz à 50 ₰ bei **P. Pabst** (9—12, 3—7).
Sonntag, den 28. Januar, Vorm. 11 Uhr: Eintritt à 1 ℳ (Karten nur am Saaleingang). **Oeffentliche Hauptprobe.**

Alberthalle.
Montag, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr

Grosses Chor-Concert
unter Mitwirkung des
Riedel-Vereins, der Frau **Hermine d'Albert-Fink,** des Herrn **Eugen d'Albert** und **Theodor Hess** sowie des **Winderstein-Orchesters.**
Leitung: Dr. **Georg Göhler.**

Programm.
d'Albert: Vorspiel u. I. Scene aus „Gernot" f. 8stimm. Frauenchor, Sopran u. Bariton-Solo. **Schumann:** Concert A moll f. Pianof. **Nietzsche:** Hymnus an das Leben f. gem. Chor u. Orch. **d'Albert:** Der Mensch und das Leben f. 6stimm. gem. Chor u. Orch. **Schubert:** Wanderer-Fantasie f. Pian. u. Orch. **Dräseke:** Osterscene aus Goethe's „Faust" f. Bariton, Chor u. Orch. **Brahms:** Parzengesang f. 6stimm. Chor u. Orch.
Karten à 4, 3, 2 und 1 ℳ bei **P. Pabst** Neumarkt (9—12, 3—7), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität beim Castellan **Meisel**.

Kaufhaus.
Dienstag, den 23. Januar, Abends 7½ Uhr

I. Lieder-Abend
Dr. Ludwig Wüllner.
Am Clavier: Dr. **Georg Dohrn.**

Programm:
Brahms: Drei Magelone-Romanzen (Liebe kam. So willst du des Armen. Wie soll ich die Freude). **Schubert:** Rose. Kreuzzug. Widerschein. Forelle. Alinde. Lied im Grünen. **Liszt:** Drei Petrarca-Sonette (Benedetto. Pace. Vidi in terra). **K. Hallwachs:** Was treibst du, Wind? Schnitterlied. **Arnold Mendelssohn:** Maidag. Bar, hol stur! Aus dem Nachtlied Zarathustra's. **Weingartner:** Ueber ein Ständlein. Schifferliedchen. Motten. Lied vom Schuft.
Karten à 4, 3 und 2 ℳ bei **C. A. Klemm** (9—1, 3—7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität beim Castellan **Meisel**.

Alberthalle.
Freitag, den 26. Januar, Abends 7½ Uhr:
Concert
Arno Hilf
mit dem **Winderstein-Orchester.**

Programm.
1) Ouverture. 2) **Bazzini**, Concert Allegro mit Orchester. 3) **Brahms:** Concert D dur für Violine. 4) Chaconne für Violine von **Bach**. 5) Le Streghe von **Paganini**.
Karten à 3, 2, 1½ und 1 ℳ bei **P. Pabst** (9—12, 3—7), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität beim Castellan **Meisel**.

Mendelssohnfeier
veranstaltet vom
„Leipziger Männerchor" u. M.-G.-V. „Mercur"
(200 Sänger).
(Chormeister: **G. Wohlgemuth**)
Mitwirkende: Fräulein **M. Nast,** Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden, Fräul. **Cl. Birgfeldt** (Clavier), **Leipziger Vocalquartett** (Fr. E. Czerny, Fr. M. Glänzel, Herr R. Czerny, Herr E. Waldvogel) und **Soloquartett „Mendelssohn"** (Herren Hennicker, Gebr. Friese, Schieboldt)
Sonnabend, den 3. Febr., Abends 8 Uhr in der Alberthalle.
Der Ertrag ist für das Diakonissenhaus bestimmt.

Vortragsordnung:
I. **Sonate F moll** (op. 65) für Orgel (Herr G. Wohlgemuth). II. **Männerchöre:** a) Schwur freier Männer, b) Wasserfahrt, c) Der frohe Wandersmann. III. **Lieder** für Sopran. IV. **Clavierstücke.** V. **Männerchöre:** a) Nachtgesang, b) Des Jägers Abschied, c) Rheinweinlied. VI. **Lieder** für Sopran. VII. **Gemischte Quartette:** a) Drei Frühlingslieder, b) O Thäler weit, o Höhen. VIII. **Männerchöre:** a) Abendständchen, b) Lied der Deutschen in Lyon, c) Comitat. Sämtliche Compositionen von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**
Eintrittskarten im Vorverkauf 2,50, 1,50, 1,25, 1,00, 0,50 in der **Expedition der Thomaskirche**, in **Klein's Kunsthandlung**, Universitätsstr., und **P. Zschocher's** Musikalienhandlung, Neumarkt. **Cassenpreise erhöht!**

Mexicanische Anleihen.
Zum Incasso der **per 1. Februar 1900** zur Rückzahlung gekündigten
6% Mexicanischen Anleihe Obligationen von 1888 und 1890,
5% Mexicanische Eisenbahn St. Obligationen
hält sich empfohlen
Bankgeschäft Alfred Hoffmann,
Leipzig, Neumarkt 29, pt.

Leipziger Hypothekenbank.
Betrag der durch Hypothek sichergestellten Capitale . . ℳ 82,767,378.23.
Nominalbetrag der im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe ℳ 76,746,300.—.
Leipzig, den 31. Dezember 1899.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. **zu Berlin.** Vermögen: 110 Millionen Mark.
— Rentenversicherung —
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**
— Capitalversicherung —
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: Julius Meissner in **Leipzig**, Johannisplatz 12, I. Franz Dreschke in **Dresden**, Marienstrasse 42.

Paris 1900
Curse für Besucher (auch spec. für Damen)
betr. Ausstell., Verk. u. Sehenswürdigkeiten. Best. Erfolg f. Anf. u. Vorgeschr.
The Etienne College of Languages,
Kleine Burggasse 8, I.
Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch etc. durch eingeborene Lehrer der betreffenden Nationalität. Nach der Methode **Etienne** hört und spricht der Schüler während des Unterrichts nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Curse beginnen jede Woche.

Geyer,
Handelslehrer, staatlich geprüft, Note I, prakt. Kaufmann, 30jähr. Erfahrung, Petersstraße 6, III. Schnell-Einzel-Unterricht in **Buchführung jeder Art, Stenographie, Bücher-Einrichtung, Revisionen** rc.

Jede Schrift wird schön
Schönsch., Rundsch., Corr., Rechn. etc.
Buchführung bis zur höchsten Ausbildung
L. Dörfel, Salzgässchen 2. Abonn. 12 Stdn. 5 ℳ

Schmidt
Markt 9
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr., Corresp., Rechn., Wechsell. Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Schönschnellschreiben, Richtigschr., Richtigsche. Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

Schreibmaschinen-Unterricht.
Systeme **„Caligraph"** und **„Densmore"**, pro System ℳ 5, beide Systeme ℳ 7,50 bis zur Perfection. Wer beide Systeme beherrscht, kann auf jeder anderen Maschine sofort schreiben, spart also das Lernen anderer Systeme. Nach Beendigung des Unterrichtes Vermittlung gut bezahlter Stellungen. Meldungen u. Unterricht täglich v. 9—7 Uhr.
United Typewriter & Supplies Co. m. b. H., Grimmaischer Steinweg 20, I.

Schreibmaschinen-Unterricht
wird ertheilt bis Abends 10 Uhr.
Remington Sholes Co. m. b. H.
Filiale: Leipzig, Dorotheenplatz 2, I.

Schreibmaschinen-Unterricht gratis bei **E. Bachrodt Nachf.**, Jacobstraße 7.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-** und **Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Curs. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Anmeldungen erb. Schuldirector **O. Runge**, Humboldtstraße 31, III., Ecke Nordstraße.

Griech. cand. phil. ertheilt gründl. Unterr. Gef. Off. unter **H. 108** an die Exp. d. Bl.

Tägl. Arbeits- resp. Nachhilfestunden in sämmtl. Gymnasial- und Realfächern. Honorar mäßig. Anmeldungen erb. Schuldir. **O. Runge**, Humboldtstr. 31, III.

Sprach-Lehrinstitut für Erwachsene
The Berlitz School of Languages
Universitätsstr. 18/20, II.
Probelectionen gratis.
Kurse im Engl., Franz., Russ. beg. tägl. Der Unterricht n. d. Methode Berlitz soll d. Aufenth. i. fremden Lande ersetzen, der Schüler lernt v. d. ersten Lektion an frei sprechen. Prospekte gratis u. fr.

Engl., erf. Lehrerin, ertheilt gründlichen **Unterricht** Gustav-Adolfstraße 30, III. lks.

Engländer erth. Engl. Mittelstr. 6, IV.

Engl. erth. Engländerin Hainstr. 31, Tr. D, III.

O. Boltze, Hainstr. 24, I., Sprechst. v. 2—3 u. 7—10 Ab. lehrt **Englisch, Franz. u. Corr.** n. d. gänzl. unerreicht. wunderb. förd., prakt. Meth., **Buchh.**, rc. Tägl. neue Kurse. Prosp.: 2 Monat schreib. Spr. z. spr. grt.

Junger Kaufmann sucht **gründliche Ausbildung** in **engl. u. franz.** Sprache, besitzt schon Vorkenntnisse. Offerten mit Preis unter W. 30 hauptpostlagernd erbeten.

J. Dame wünscht mit Engländerin oder Französin **Austausch** zu wechseln. Off. unter **H. 101** in die Exped. d. Bl. erbeten.

An gründlich. **französischen** Unterricht wünscht sich junge Dame zu betheiligen. Adr. nebst Preisang. b. abzug. unter **L. F. 6** an **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35.

J. Französin, gut empf., erth. franz. St. u. D. A. 13 Filiale d. Blattes, Königsplatz Nr. 7.

J. Parisienne donne leçons de français. **F. C. 20** hauptpostlagernd.

Franz. Abendkränzchen
für Comtoiristin
bei **jung. Französin**
Emilienstraße 40, I.

Inst. dip. de Paris enseigne le français Carlstrasse 14, parterre.

Wernigerode a. Harz. Sanatorium Salzbergthal.
Kur- u. Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.
Sommer- u. Wintercur in anerkannt mildestem Harzclima.
Prospecte durch Dr. Guttmann,
Spec.-Arzt f. Nervenkrkhten.

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium
Oberloschwitz — Weisser Hirsch b. Dresden.
Die Unterzeichneten theilen hierdurch mit, dass das für ihr Sanatorium
neuerbaute Kurhaus
mit dem **heutigen Tage eröffnet** und in Betrieb genommen wurde. Centralheizung, elektr. Licht.
Dr. med. **H. Teuscher**, Nervenarzt,
Dr. med. **P. Teuscher**, pr. Arzt.

Hôtel de Prusse
Königsberg i. Pr.,
Haus I. Ranges, vollständig neu eingerichtet,
beste Geschäftslage der Stadt, Zimmer von 2 Mark an.
Besitzer: **Hermann Röhle.**

Elektrische Kuren
mit verbesserten Alimonda-Apparaten.
Wirksamer als alle Wasserkuren!
Vorzüglichste Erfolge in allen Krankheitsfällen.
J. G. Brockmann.
praktischer Vertreter der arzneilosen Heilweise, **Leipzig**, Rossplatz 13.
Näheres über diese Behandl. in m. Werke: **Die Naturheilkunde.**
Sprechstunden 9—10 und 2—3.

Technische Staatslehranstalten in Chemnitz.
Am **26. April 1900** beginnt ein neuer Lehrkurs
der **Abtheilungen der Königlichen Höhern Gewerbschule**
für **mechanische** und **chemische Technik**, sowie für **Elektrotechnik** (Aufnahmebedingung: Die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst), und
der **Abtheilung der Königlichen Werkmeisterschule** für mechanische **Technik** (Aufnahmebedingung: Mindestens dreijährige Werkstattpraxis).
Anmeldungen sind bis zum **8. April** zu bewirken.
Gesuche um nähere Auskunft über die einzelnen Abtheilungen, die aber **besonders anzugeben sind**, wolle man an die **Direction der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz** richten.
Geheimer Hofrath Professor **Berndt.**

Müller'sche Musikschule,
ministeriell genehmigtes Institut,
Rochlitz i/Sa.,
nimmt zu Ostern **Schüler** zu einem vierjährigen Cursus auf. — Pension u. Wohnung frei. — Alles Nähere durch **Louis Müller**, Stadtmusikdirector.

Unsern diesjähr. auswärt. Cursus für
Stotterer, Stammler, Lispler
halten wir auf Wunsch **hierselbst** ab. Angenommenen Leidenden leiste für Heil. Garantie. — Abendcurse für Kaufleute und Handwerker.
— Rückfälle ausgeschlossen. —
Neuestes gründl. System. — Hohe Auszeichnungen.
Anmeldungen nehme (nur noch einige Tage) von 10—12 und 3—4 Uhr entgegen
Hier: Königsstrasse 8, II.
Director **R. P. Scheer.** Prospekte gratis.
— Für Auswärtige Pension. —

Pestalozzi-Stiftung — Leipzig,
Evangel. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt
für solche 10—16jährige Knaben aus gebildeten Ständen, **welche einer individuellen Leitung bedürfen.** — Der Schulunterricht wird in dem schön gelegenen, von **Wald** und Garten umgebenen Institutsgebäude von dem Director und 5 Lehrern ertheilt. **Das** Schulziel entspricht dem der höheren Bürgerschule, eingeschlossen Unterricht in **französischer** und englischer Sprache und **Buchführung**. Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen.** Die Schularbeiten werden unter **Aufsicht** angefertigt, wie überhaupt die **Ueberwachung der** Schüler eine stete und sorgfältige ist. Letztere werden an strenge Ordnung, **Pünktlichkeit** und an geregelte und anhaltende Thätigkeit gewöhnt. Der Körperpflege **wird**, wie in jedem wohlgeordneten Haushalte, ebenfalls besondere Aufmerksamkeit **gewidmet** (kräftige Kost, Bäder, Turnen, Spaziergänge). — Ausdrücklich sei noch bemerkt, **daß sittlich** gefährdete Knaben im Institute Aufnahme **nicht** finden.
Pensionspreis mäßig. Gesuche um Aufnahme (Prospekte kostenfrei) an
Director **Demuth.**
Der Vorstand: Geh. Kirchenrat Prof. D. Hofmann, Oberjustizrat Hertel, Fritzsch Fabrikbesitzer, Justizrat Berger. — Pastor D. Buchwald, Dr. med. Hager.

Teichmann'sche höhere Mädchenschule,
Georgiring 5 c.
Für die beiden obersten Klassen, in welchen außer in den Sprachen hauptsächlich in Litteratur-, Kunst- und Weltgeschichte unterrichtet wird, ist die Theilnahme in einzelnen Fächern gestattet. Diese Klassen vermitteln auch den Uebergang zum
Sprachlehrerinnen-Seminar,
dessen Zöglinge in 2jähr. Kursus zur Staatsprüfung im Englischen u. Französ. vorbereitet werden. Nähere Auskunft und Prospekte durch Dir. Dr. **Seebass** (3—4 U.).

Verein für Familien- und Volkserziehung.
Lyceum für Damen.
Fünf Vorträge über die
Erziehungslehre Friedrich Fröbel's
von
Frau Dr. Henriette Goldschmidt.
Die Vorträge finden Mittwochs von 4—5 Uhr im Saale der Fortbildungsschule für Mädchen (Augustusplatz) statt und beginnen **Mittwoch**, den 24. Januar. Billets à 5 ℳ für alle 5 Vorträge und à 1 ℳ 50 ₰ für einen Vortrag sind in der Kunsthandlung **Pernitzsch**, Goethestraße, von Sonnabend, den 20. Jan. an zu entnehmen. Lehrerinnen-Billets Hohe Straße 35.
Die Theilnahme von Herren ist gestattet.
Das Curatorium.

Lehrinstitut für feine Damengarderobe.
Leipzig, Gottschedstrasse 7.
Gründl. theoretische und praktische Ausbildung im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Garniren,** nach dem anerkannt vorzüglichen System der **Hirsch'schen Schneider-Akademie, Rothes Schloß, Berlin,** der größten und vielfach preisgekrönten Fachlehranstalt.
Tages- und Abendcurse. Prospecte stehen zur Verfügung.
Luise Yark,
akad. und prakt. ausgebildete Directrice
und staatl. geprüfte Lehrerin für Industrieschulen.

(Vordem: Arndtstr. 30 b.) **7, An der Pleisse 7, Thomasring 7.**

Die

Moden-Akademie zu Leipzig.

Leipzigs erste und einzige unter fachmännischer Leitung stehende, sowie für hervorragende Leistungen preisgekrönte Akademie für alle Zweige der Zuschneidekunst u. s. w.

!Streng der **Individualität** angepasste, anerkannt unübertreffbare Ausbildung!

Illustr. Prospect mit Zeitung und Construction zur Verfügung. Eigene Fachschrift. — Lehrbücher. — Atelier für Schnitte. — Stellennachweis.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man genau auf die Adresse achten.

Der Director: **Alb. Thiel.**

Keine Akademie.

Erstes und ältestes Privat-Lehr-Institut für

Gegründet 1878. **Damenschneiderei** Gegründet 1878.

A. Kleinhempel-Schildbach,

Thomasiusstraße 14, I., früher Dorotheenstr. 5, p.

Höchst praktischer u. theoretischer Unterricht nach bewährter, möglichst vereinfachter Methode, die neueste Richtung einschlagend. Frühere Schülerinnen sind jeder Zeit willkommen. D. O.

Deutsche Schneider-Akademie

Rathhausring 13 (dicht an der Weststrasse)

Herren-, Damen-Schneiderei, Wäsche.

Anerkannte Ausbildung in der directen **Zuschneidekunst** und **Anfertigung. Schnittversandt. Prospecte gratis. Die Direction.**

Akademisches Lehr-Institut,

Neumarkt 1. Höhere Fachschule. Gegründet 1887.

Frau A. Mann,

lehrt die perfecte Damenschneiderei nach

preisgekröntem Original-Weltschnitt.

Tages- und Abendcurse. —— Prospecte zur Verfügung.

Lehrziel: Gründliche fachgemäße Ausbildung für Haus und Beruf.

Tanz-Unterricht

von **Gust. Preller.**

Grimmaische Straße 22. **Sprech- und Anmeldezeit** täglich von 11—4 Uhr. **Anfang Februar** beginnen meine Curse für **Töchter u. Söhne** bürgerl. Familien. Privatstunden u. Extracurse jederzeit. **Walzer** lehre in einigen Stunden gründlich.

Tanz-Unterricht ertheilt zu jed. belieb. Zeit **A. Marquardt,** Dorotheenstraße 9, I.

Neue Curse beginnen am 4. und 7. Februar. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.

Fächer

aller Art werden schön reparirt **Dresdner Str. 21, pt., Ecke Lange Str., A. Welst.**

Concurs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Vorräthe von

Wein aus der Paul Dietz'schen Nachlaß-Concursmasse

werden mit 33⅓ % Preisnachlaß weiter ausverkauft. Der Ausverkauf findet im

Geschäftslocale Thomasgasse 4 in Leipzig

statt. Es sind Vorräthe von Weinen im Faß und auf Flaschen in allen gangbaren Preislagen vorhanden.

Der Rechtsanwalt

Paul Frenkel.

Concursverwalter.

Neu. **Neu.**

„St. Raphael-Quinquina"

ist das wohlschmeckendste und gesündeste Getränk Frankreichs, ein unentbehrliches Mittel zur Förderung von **Appetit** und **Verdauung.** Der Consum von 15 000 Liter pro Tag in Frankreich allein beweist am besten die Vorzüglichkeit und allgemeine Beliebtheit dieses Artikels. Ermöglicht die delikatesten Mischungen auf die einfachste Art.

Preis per ⅟₁ Flasche nur 3 ℳ 50 ₰, ½ Flasche 2 ℳ.

General-Vertreter für Leipzig:

Georg Teichgräber,

Leipzig-Gohlis,

Gartenstrasse 9b.

Allein-Concessionär:

Jos. Oberndorfer & Cie.,

Grosshandlung, München, Thierschstrasse Nr. 23.

Zu haben in allen Apotheken, besseren Colonialwaaren-, Delicateß- und Drogen-Geschäften.

SINNBERGER

Wasser das Beste gegen *Katarrhe* des Rachens, Kehlkopfes und der tieferen **Luftwege.**

Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kgl. bayer. Mineralbad Brückenau.

Echt russischer

Caravanen-Thee

von der Allerhöchst kaiserl. russisch. bestätigten Gesellschaft für Theehandel

Wassily Perloff u. Söhne in Moskau

in Originalpackung.

	⅟₁	½	¼	⅛ russ. Pfd.
	Mark	Mark	Mark	Mark
No. 0 Familien-Thee	2.50	1.25	0.65	0.35
No. 1 Sanssinscher Thee	3.—	1.50	0.75	0.40
No. 3 Krasninky-Thee	4.—	2.—	1.—	0.50
No. 4 Chunmi-Thee	5.—	2.50	1.25	0.65
No. 6 Liansin-Thee	6.—	3.—	1.50	0.75

Die Thees zeichnen sich durch besonders **zartes Aroma,** vorzüglichen Geschmack und große Ergiebigkeit aus. Sämmtliche Sorten werden in Moskau unter persönlicher Controlle eines Regierungs-Inspectors verpackt und mit **kaiserl. russ. Zollbanderolle** versehen. Nr. 4 Chunmi-Thee wird für die **kaiserl. königl. österr. Küche** geliefert, während Nr. 6 Liansin-Thee von der **Großfürstin Jekaterina Michaelowna von Rußland** mit Vorliebe getrunken wird.

Hauptniederlage und Verkauf bei

Otto Hein vorm. A. F. Fomm,

Specialgeschäft für Chocolade, Cacao, Thee,

Leipzig, Kurprinzstr. 1, Nähe Roßplatz.

Versand nach auswärts gegen Nachn. bei 10 Mark franco.

Kinder- u. Kur-Milch des Oekonomierath Grub-Berlin.

Spieltrei. täglich frisch, sehr haltbar! Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20, I. Von den Aerzten sehr empfohlen. Telephon 6040. Dr. Rossberg u. R. Strauss.

Italienischen Unterricht ertheilt E. Manriel, Sprachlehrer. Uebersetzungen und Correcturen werden besorgt Krämerstr. 5, III. I.

Italienisch. Eingeb. Italiener unterrichtet gründl. Off. u. H. 249 Exp. d. Bl.

Monsieur habitant quartier sud-ouest

cherche leçons d'italien

le soir à ℳ 2.— l'heure par Italien de très bonne éducation. Offres sub „Toscana" Filiale dieses Blattes, Katharinenstrasse 14.

Maestra italiana dà lez. Hohe Str. 5, II.

Russisch u. Franz. d. stud. geb. Russ. Auszeg. Referenz. Th. N. A. Braustr. 3, III.

Akademisch geb. **Russin** wünscht russischen **Unterricht** zu ertheil. Zu sprechen ½6—½7 Nachm. oder schriftlich Offerte. 41, III. r.

Spanisch.

ohne Gramm., in 3 Mon. z. Uebers. auch techn. Dr. ph. **Haft,** Weststraße 66, p. (10j. Aufenth. in Argentinien).

Vorzügl. Gesangsunterricht erth. tücht. Sängerin, erf. Lehrerin, Promenadenstr. 27b, II.

Gesangunterricht erth. n. bewährt. Methode erfahr. Lehrerin, à St. 1 ℳ. Offerten unter F. 924 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

W. Grünthaler's Musik-Institut

Gottschedstrasse 13, 1. Etage.

Aufnahme neuer Schüler. Näh. d. Prospecte.

Herr (Conservatoriumsstudent), franz. wie Muttersprache sprechend, sucht Abends **Clavierstunden,** zuerst theoretisch, von conservatoristisch gebildetem Herrn **im Austausch mit franz. Sprache.**

Offerten unter „**Franco musica**" hauptpostlagernd.

Grdl. Clav.-Unterr. erth. **consl. geb. Dame, Mozartstraße 7, IV. r.**

Clavierlehrerin sucht noch einige **Schüler** (gewissenhaftest. Unterr.). Mäßiger Preis. Gartenstraße 6, I. r.

Clavierspielen lehrt Erwachsenen in kurzer Zeit conserv. geb. Lehrer, Einzelunterr., **beste Empfehl.,** 4 ℳ mon. Off. unter T. L. 300 hauptpostlagernd.

Clav.-Unterr. v. erf. Lehr. Weststr. 42, II. r.

Conserv. geb., sehr tüchtiger Violin- u. Clavierlehrer empf. s. **Honorar mäß.** Kramerstraße 3, I. r. Herren Studirend. gewähre **größ. Ermäßigung.**

Zither lehrt gründl. E. Kindler, geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. v. guten Zithern, Sait., Noten.

Mandoline- und Guitarre-Unterricht

erth. gründl. O. Schlek, Hohe St. 52.

Wer ertheilt mehreren Herren **Unterricht im Decorationszuschnitt?** Off. u. D. 1000 Weststraße 32, Annoncen-Exp., erbeten.

Aquarellmaler,

welche Unterricht ertheilen, werden um ihre Adr. nebst Angabe des Honorars unter H. 118 in der Exp. d. Bl. ersucht.

Monatlicher Putzcursus

Pauline Küntzel, Thomasring 1, I. (Gegründet 1871.) Aufnahme jederzeit.

J. Mädchen, w. d. **Putzfach** gründlich erlernen will, gesucht. Gef. Off. H. 109 Exp. d. Bl.

Einige junge

Damen

können sich noch an einem **Tanz-Cursus** betheiligen.

Honorar 8 Mk.

Gef. Anmeld. erbitte baldigst. Hochachtend

A. Marquardt, Tanzlehrer.

Privatsaal: Dorotheenstraße 9, I.

Privat-Tanz-Cursus.

Fürstenhof, Löhr's Platz 4.

Einige Damen und Herren können noch theilnehmen. Honorar mäßig. Gef. Anmeldungen erbeten Fürstenhof 3—6 Uhr. **Elise Ellsens,** Tanzlehrerin und Balletmeisterin. **Wohng.: Lindenau, Aldestr. 8.**

Tanz-Institut J. Horsch.

Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). Privatsaal Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet. **Neue Curse zu Anfang jeden Monats.**

Tanzunterricht

erth. z. jed. Tagesz. **Herm. Papst,** Braustr. 13.

Privat-Tanz-Unterricht wird gründl., doch schnell u. zu jed. belieb. Zeit v. Fräul. ertheilt. Off. erb. u. H. 194 Expedition d. Bl.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut Hainstr. 25, I. Prosp. frei.

Zu **Bücher-** {Revisionen, Abschlüssen, Einrichtungen} empfiehlt sich unter Garantie peinlichst genauer Ausführung

Curt Fritzsche,

Leipzig-R., Ludwigstraße 89, I.

Gebildete Dame wünscht stunden-, auch tageweise in oder außer dem Hause **Buchführung** oder andere schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Chiffre H. 170 an die Expedition dieses Blattes.

Langjähriger Grundstücksbesitzer nimmt noch einige **Grundstücke** in **Verwaltung.** Off. u. G. 230 Exped. d. Bl. erbeten.

Schriftliche Arbeiten

aller Art werden auf

Schreibmaschine

schnell und sauber angefertigt.

Remington Sholes Co. m. b. H.

Filiale: Leipzig, Dorotheenplatz 2, I.

Leistungsfähiges Geschäft sucht noch die **Anfertigung einiger mechanischer Artikel, Ausführung von Patenten** u. s. w. zu übernehmen. Offerten unter H. 150 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mechanische Werkstatt

nach Beschäftigung gesucht: Werkzeuge, Formen, Schnitte, Stanzen zc. Off. u. H. 96 Exp. d. Bl.

Schnellsohlerei Dampfbetrieb Münzgasse 7.

Gummischuhreparat. Stück v. 25 ₰ an.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subscription

auf

Unverloosbare

Mark 12 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899

— bis 1909 unkündbar —

am

Montag, den 22. Januar 1900,

zum Course von

100%

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1900 bis zum Tage der Abnahme.

Die Zeichnung erfolgt laut Prospect an unserer Kasse während der üblichen Geschäftsstunden, früherer Schluss vorbehalten.

Leipzig, im Januar 1900.

Hammer & Schmidt.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft,

Direction in Leipzig, Markt 11.

Versichert. Capital 160,000,000 ℳ. Angesammelte Reserv. 28,000,000 ℳ.

Wir übernehmen zu billigen, festen Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versich.** jeder Art unter äußerst günstigen Bedingungen.

Alter	für 1000 ℳ auf den Todesfall	für 1000 ℳ auf den Todesfall oder zahlbar nach 25 Jahren.
25 Jahre	— 16 ℳ — ₰	— 32 ℳ 30 ₰
30 „	— 20 „ 30 „	— 32 „ 80 „
35 „	— 23 „ 80 „	— 35 „ 70 „
40 „	— 28 „ 20 „	— 39 „ 20 „
45 „	— 34 „ 40 „	
50 „	— 42 „ 60 „	
55 „	— 53 „ 70 „	
60 „	— 69 „ 70 „	

Für eine Pensionsversicherung von 100 ℳ jährl. zahlbar lebenslänglich ist nach Tarif 14 zu zahlen. (Beim Ableben des Antragstellers hört die Zahlung der Prämie auf u. es beginnt die Zahlg. d. Rente an d. versich. Person.)

Für alle übrigen Versich.-Combinat. stehen Prospecte und Auskunft zur Verfügung durch die Direction **Markt 11,** sowie die Generalagenten **C. Hess,** Arndtstraße Nr. 57 und **H. Franke,** Alexanderstraße Nr. 9.

A. C. de Freitas & Co.'s Brasil-Linie

Deutsche Postdampferlinie.

Regelmässige Abfahrten von HAMBURG

(bei gleicher Wiederholung der Tagesziffern)

Süd-Brasil-Dienst

Nach Paranagua, Sao Francisco u. Rio Grande do Sul
P.-D. „**Titania**" . . . **31. Januar.**
Erbaut 1896 + 100 A 1. Elf Knoten.

Nach Maceio, Paranagua, Desterro u. Rio Grande do Sul
P.-D. „**Byzanz**" . . . **13. Februar.**

Nach Paranagua, Sao Francisco u. Rio Grande do Sul
P.-D. „**Roma**" . . . **28. Februar.**

Brasil-Dienst

Nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro u. Santos
D. „**Athen**" . . . **31. Januar.**

Nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro u. Santos
D. „**Etruria**" . . . **13. Februar.**

Nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro u. Santos
D. „**Karthago**" . . . **28. Februar.**

In **Durchfracht** nach **Porto Alegre** mit **Umladung** in **Rio Grande do Sul,** sowie nach **Antonina** mit **Umladung** in **Paranaguá.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen die Schiffsmakler

Knöhr & Burchard Nfl., Hamburg.

Gustav Nietzschmann

Colonnadenstr. 5/7. Kurprinzstr. 9.

Von heute ab

ff. Bockwürstel

nach bewährtem Recept,

täglich mehrere Male frisch.

TENNO-THEE

Feinste chines. Mischung.

Engros-Verkauf: **Otto Mühlhausen,** Dorotheenstr. 9.

Détailverkauf in **Leipzig:**

Theodor Bauch, Nordstrasse 50.
Alfred Busch, Kurprinzstrasse 20.
Alwin Franz, Frankfurter Strasse.
Theodor Held Nachf., Peterstrasse 26.
Paulus Heydenreich, Westplatz 39.
Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.
Otto Klautschke, Thomasiusstrasse 2.
Emil Klinger, Pfaffendorfer Strasse 38.
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Strasse 43.
Oscar Leonhardt, Zeitzer Strasse 40.
C. Richard Noetzold, Petersteinweg 11.
Theodor Peter, Beethovenstrasse.
Bernhard Püschel Nachf., Barfussgässch.
Frl. Marie Rauchhaus, Wintergartenstr. 15.
G. A. Steckner, Lortzingstrasse.
A. Strohdenk, Schützenstrasse.
Otto Ulbricht, Peterstrasse 20.
Bernhard Zimmermann, Ranstädter Stw.

In **Eutritzsch:**
A. Ed. Schünemann, Lindenstrasse 7.

In **Gohlis:**
M. Aumann Nachf., An der Hauptstrasse.
Th. Brossmann, Ecke Haupt- u. Leipz. Str.

Katharine Hüfgen, Leipziger Strasse 7.
E. Kretzschmar, Aeuss. Hallesche Str. 117.
E. Lieber, Aeussere Hallesche Strasse 52.
Marie Martin, Aeussere Hallesche Str.
Paul Völcker, Hallesche Strasse 12.
Max Winkler, Augustenstrasse 8.

In **Leutzsch:**
Maria Pauli, Drogerie.

In **Lindenau:**
Herm. Busch, Leipziger Strasse 2.
Robert Kipping, Merseburger Strasse 77.

In **Plagwitz:**
Erich Gottschalk, Ecke Zimmer- und Carl-Heine-Strasse.
L. O. Kaspar, Zschochersche Strasse 57.
Rich. Matrowski, Zschochersche Str. 8.

In **Schleussig:**
Max Schneider, Ecke Könneritz- u. Jahnstrasse.
Otto Strobel, Ecke Schnorr- u. Könneritzstr.

In **Reudnitz:**
Max Arthur Liebig, Constantinstr. 1.

In **Volkmarsdorf:**
Gustav Liepert, Eisenbahnstrasse 117.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. R. Otto, Nürnb. Str. 27.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Nehme noch Vorstehhunde i. Dressur nach Oberländer. **Nickel,** Förster, Goldschmieg.

Perf. **Friseuse** empf. s. Rathhausstr. 13, II.

Plissée-Presserei

Röcke und Serpentinröcke für die Saison,

Tambourires, Fältchensteppen, Schnurstickerei,

Zacken und Ausschlagen.

W. Gundelach, Reichsstr. 21.

Masken-Garderobe.

Engl. u. Wiener Taille fertigt eleg. u. sauber **C. Dittrich,** Wiesenstr. 27, Tr. B, II.

Nur tadellos u. dabei wird **Kindergarderobe** jeden **Standes angefertigt** im Special-Atelier für Kindergarderobe, Hainstr. 17, III., Tr. A.

Damenkleider w. angefert. Dufourstr. 29, II. r.

Strümpfe werden in allen **Stärken gestr. u. angestr.,** sowie **Hosenkreuze eingestrickt Burgstraße 8, 2. Etage.**

Stickerin sucht Beschäftigung in Familien. Johannis-Allee 12, III. links.

Familien-Wäsche aller Art wird sauber gewaschen Hohe Straße Nr. 33, p. 1 Tr.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Hermann Christ, der geistvolle Künstler und Lehrer, hat jüngst in einem über gehaltenen Vortrage über das zeitgemäße Thema, ob das Publicum ein Interesse daran habe, das Kunstgewerbe zu heben, es ausgesprochen, wie selbst es anmuthe, wenn man sähe, wie Tausende von reichen Leuten nach alten echten Sachen fahnden, welchen Spürsinn sie dabei entwickeln und welche Summen sie hierbei aufwenden, um die Antiquare reich zu machen. Sei aber schon Einer auf den göttlichen Einfall gekommen, bei uns auf die Jagdnach erfinderischen Talenten zu gehen, sich keine Mühe verdrießen zu lassen, schöne neue Arbeiten des Kunsthandwerks zu erwerben — schwerlich! und doch, welch' ein ernstes Gefühl überkomme den Betrachter, wenn er sähe, wie viele Hunderttausende in einer einzigen Stadt alljährlich für kunstgewerbliche Gegenstände ausgegeben werden, ohne daß die Käufer und Besitzer ahnen, was ihnen entgeht, welche Freudigkeit, welche Befriedigung des eigenen Ehrgeizes, welche Steigerung des Genusses am eigenen Heim sie erfahren könnten, wenn sie nur auf die eine erlösende Idee kommen wollten, sich so einzurichten, wie das Andere nicht thun. Es brauche durchaus nichts Sonderbares, Bizarres zu sein. Gegenüber solchen nur allzu berechtigten Klagen, welche das Kunsthandwerk aus vielfacher schmerzlicher Erfahrung recht wohl bestätigen kann, dürfen aber doch auch nicht erfreuliche Ausnahmen vergessen werden. Zu diesen zählt eine in moderner Stilweise gehaltene Zimmereinrichtung, die für die hiesige Villa des Domherrn Dr. A. Baumgärtner bestimmt, gegenwärtig im Kunstgewerbe-Museum Aufstellung gefunden hat. Da ist gleich etwas aus künstlerischem Empfinden Entsprungenes, unbeeinflußt von beengenden Vorschriften und ängstlichen Aenderungen, geschaffen worden —; man sieht, dem Künstler, es ist Architekt Georg Wünschmann-Leipzig, sind bei seinem Entwurfe, den er dieser Zimmereinrichtung zu Grunde legt, keine Schranken nennenswerther Art gezogen gewesen. So hat er denn auch, indem er zur Ausführung der Einzelheiten in Mobiliar und Decoration bewährte Kräfte, wie Schulz & Niehling, Möbelfabrik, Tapezierer Theodor Zimmermann und Kunstschlosser Ferdinand Kaiser, heranzog, die glücklichste Lösung der ihm gewordenen Aufgabe finden können.

Was diese Zimmereinrichtung besonders anziehend macht, das ist der feine Schwung, der bei aller Berücksichtigung des Eleganten, niemals das Praktische vernachlässigt; dabei hat sich der Künstler nicht sklavisch an eine Stilart gebunden, wohl aber schafft er doch in ganz modernem Formen. In drei Räumen zeigt sich nun diese verständnißvolle Benutzung der neuen Kunstbewegung in Formen und Farben: hier in einem Herrenzimmer, dessen Mobiliar aus grün gebeitzem Eichenholz gearbeitet ist, dessen Bezugs- und Decorationsstoffe rother Gobelin-Rips und Sammet mit aufgestickten und bemalten Tuch-Applicationen — ein Werk des Fräulein Rosa Wünschmann-Connewitz — bilden und dessen Schränke mit reich ornamentirten Blankeisen beschlagen sind, dort in einem Salon, dessen Möbel aus roth gebeitzem, mit gravirten Goldlinien durchzogenen Erlenholz hergestellt wurden, in ihren Stoffteilen mit gemusterten und gestreiften grünen Sammet bezogen und, wo es anwendbar, mit geschnittenen Messingornamenten decorirt. In Verbindung mit dem Salon steht ein in ähnlichem Charakter der Innendecoration ausgeführtes Rauchzimmer. Reizende Poterien von F. B. Selle helfen alle drei Zimmer anmuthig ausschmücken.

Sowohl in ihrem Gesammteindruck, wie in ihren Einzelheiten erbringt diese Zimmereinrichtung ein höchst anerkennenswerthes und ruhmliches Zeugniß für ihren Schöpfer und für alle künstlerischen Kräfte, die daran gearbeitet haben. V. M.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Leipzig-Lindenau.

Leipzig-Lindenau, 19. Januar. Am gestrigen Abend hielt der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Leipzig-Lindenau seine diesjährige Hauptversammlung im kleinen Saale der „Drei Linden" hierselbst ab. Der ausführliche Geschäftsbericht auf das abgelaufene 20. Vereinsjahr constatirte eine rege und vielseitige Thätigkeit, die auch nach außen hin nicht ohne Erfolge war. Die Zahl der Mitglieder hat sich in 1899 von 396 auf 446 erhöht und ist inzwischen um weitere 16 gestiegen. Eingänge waren 90 zu erledigen. Die Geschäfte des Vereins wurden in einer General-, neun Monatsversammlungen und 11 Vorstandssitzungen abgewickelt. In den Versammlungen, die stets einen guten Besuch aufwiesen, wurden Vorträge über allgemeine und lokale Angelegenheiten — Landtagswahl, Besteuerung der Consumvereine, Theilung des Amtsgerichtsbezirks, Bau- und Miethrecht u. A. betreffend — gehalten. An die Ständekammer wurden vier Petitionen, an den Rath drei und die Stadtverordneten zu Leipzig zwei Eingaben abgesandt, die zum Theil schon Berücksichtigung gefunden haben, zum Theil noch der Erledigung harren. Auch mit vielen Vereinsangelegenheiten hatte man sich zu beschäftigen. Abgehalten wurde das Stiftungsfest und ein Familienabend. Die Geschäftsstelle des Vereins hat trotz ihres erst zweijährigen Bestandes und trotz der allgemein herrschenden Geldknappheit mit sehr gutem Erfolge gearbeitet: es wurden 33 Hypotheken mit 1 029 000 ℳ vermittelt und 7 Grundstücke im Werthe von 425 000 ℳ verkauft. Der Verein erzielte daraus einen procentualen Antheilgewinn von 1136 ℳ 36 ₰. Des Weiteren gab der Geschäftsbericht Auskunft über die Liste nicht empfehlenswerther Miether, der Manufacturen, die Haftpflichtversicherung u. A. m. Der Cassenbericht balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 3194 ℳ 75 ₰, das Vereinsvermögen stellt sich auf 2404 ℳ 18 ₰. Nach kurzer Debatte wurde der Geschäftsbericht genehmigt, ebenso dem Cassirer, Herrn Hermann Müller, auf Antrag der Revisoren mit Dank Entlastung ertheilt. Nun verschritt man zu den anstehenden Neuwahlen, die folgendes Resultat ergaben: Der bisherige Vorsitzende, Herr Weithbach wurde als solcher einstimmig wiedergewählt; auch die Herren Hause und Stadtverordneten Kaiser wählte man wieder in den Vorstand, während die Herren Ahner und Weigelt neu in denselben eintraten. Schnell vollzog die Versammlung dann die Wahl der Revisoren und Delegirten und genehmigte den Haushaltplan pro 1900 mit 2803 ℳ in Einnahme und Ausgabe. Den Schluß bildete eine längere Aussprache über verschiedene Angelegenheiten und Eingaben an den Rath der Stadt, die jedoch sämmtlich dem Vorstand zunächst zur eingehenden Berathung und Erwägung überwiesen wurden. Das Stiftungsfest des Vereins soll am 22. Februar in den Drei Linden abgehalten werden.

Grund- und Hausbesitzerverein zu L.-Schleußig.

bl. Leipzig, 20. Januar. Die gestern Abend im Restaurant „Waldschloß" zu L.-Schleußig abgehaltene Generalversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins zu L.-Schleußig wurde vom Vorsitzenden Herrn Schlossermeister Seyfarth mit der Mittheilung eröffnet, daß dem Vereine sechs neue Mitglieder beigetreten seien, womit sich die Zahl der Mitglieder auf 60 erhöht habe.

Hierauf erstattete der Schriftführer Herr Seidel den Jahresbericht. In demselben wurde zunächst der Begründung des Vereins Erwähnung gethan, die am 6. Februar vorigen Jahres in Anwesenheit von 27 Personen erfolgte. Das Bestreben des Vereins, die Rechte einer juristischen Person zu erwerben, hieß zunächst sowohl beim Amtsgerichte, als bei dem später angerufenen Ministerium auf eine ablehnende Haltung. Auch der beabsichtigte Anschluß an den „Verband der Hausbesitzer für Leipzig und Umgegend" konnte aus diesem Grunde nicht ausgeführt werden. Inzwischen war vom Verein ein Wohnungsnachweis eingerichtet worden, der sich sehr gut bewährte. Weniger Erfolg war mit der Hypothekenvermittelungsstelle verbunden, denn das Geld blieb sehr knapp. In einigen Fällen wurden Anlagen nicht eingeleitet. Die Eingabe wegen Errichtung einer Polizeiwache in L.-Schleußig war insofern erfolgreich, als vom Polizeiamt der Bescheid gegeben wurde, daß dem Wunsche nach Möglichkeit Rechnung getragen werden solle. Das Verlangen, daß auch Einwohner des Ortstheils L.-Schleußig in die Einschätzungscommissionen aufgenommen werden, fand bei der Bezirkssteuereinnahme ein freundliches Entgegenkommen. Mit der Kirchenbaufrage in L.-Kleinzschocher beschäftigte sich der Verein eingehend. Im Anschluß an diese Versammlung fand eine andere (öffentliche) statt, in welcher die Begründung eines Kirchenbauvereins für Leipzig-Schleußig beschlossen wurde. Endlich gelang es noch, auf eine wiederholte Eingabe sowohl für den Hausbesitzerverein, als auch für den Kirchenbauverein die Rechte einer juristischen Person zu erlangen, womit manche Schwierigkeiten für die Zukunft vermieden werden. So kann der Verein mit seiner Thätigkeit im ersten Jahre sehr wohl zufrieden sein.

Nunmehr erstattete der Cassirer Herr Dennhardt den Cassenbericht, der mit einer Einnahme von 138,65 ℳ (einschließlich 21,65 ℳ für den Wohnungsnachweis) abschloß; die Ausgabe betrug 148,29 ℳ und war hauptsächlich durch die bei Begründung des Vereins entstandenen Kosten so hoch. Der Fehlbetrag von 9,64 ℳ findet durch inzwischen eingegangene Beiträge seine Deckung. Die Richtigkeit der Rechnung wurde von den Revisoren bestätigt und darauf dem Cassirer Entlastung ertheilt.

Es erfolgte sodann die Neuwahl für fünf ausscheidende Vorstandsmitglieder. Bei 22 abgegebenen Stimmen wurden die Herren E. Seyfarth, F. Borsap, R. Seidel, B. Martin mit großer Mehrheit wiedergewählt, sowie Herr O. Strobel neugewählt. Die Genannten nahmen das Amt dankend an. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Ajsing und Trautmann gewählt. Nachdem sich die Versammlung noch mit verschiedenen Angelegenheiten (Stiftungsfest rc.) beschäftigt hatte, erfolgte der Schluß derselben durch den Vorsitzenden.

Verein der Armenfreunde in Leipzig-Anger.

☆ Leipzig, 20. Januar. Der Verein der Armenfreunde in Leipzig-Anger hat sein großes Liebeswerk, würdigen Kindern des Ortstheils Anger-Crottendorf eine Weihnachtsfreude zu bereiten, in diesem Jahre in erhöhtem Maße erfüllen können. Dank den Bemühungen des Vereinsvorstandes und aller Mitglieder haben nicht weniger als 40 arme Kinder mit nützlichen und guten Gaben bedacht werden können. Im großen Saale des Albert-Gartens fand gestern Abend die Christbescheerung statt, zu der sich mit den zu beschenkenden Kindern die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige, sowie die Freunde der guten Sache zahlreich eingefunden hatten. Heller Lichterglanz zweier Weihnachtstannen erfüllte den Saal; auf langen Tafeln lagen die Geschenke ausgebreitet. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet worden waren, führte man sie in den Saal und an ihre Plätze. Mit erhebendem Weihnachtsgesange leitete der Gesangverein „Karl Krause", der dem humanen Acte in dankenswerther Weise seine Mitwirkung zugesagt hatte, die Bescheerung ein. Die Ansprache hielt Herr Oberlehrer Schäfer. Längst seien, so hob der Redner u. A. hervor, die Weihnachtsglocken verklungen, aber noch immer wache sich der Segen des Festes geltend. Ja, der Zauber dieses Festes sei so übermächtig, weil es ein Fest der Erinnerung und der Menschenliebe sei. Auch hier habe sich dies offenbart. Vor 8 Jahren habe ein kleiner Kreis von 7 Männern den Verein begründet, der heute bereits 80 Mitglieder aufweise. Im Jahre 1895 erhielten zuerst 13 Kinder vom Verein beschert, in den folgenden Jahren 15, 20, 25, 30 und dieses Mal 40 Kinder. Nachdem der Redner zum treuen Festhalten an dem Liebeswerke aufgefordert hatte, schloß er mit einer Ermahnung an die Kleinen, sich durch Fleiß und gutes Betragen gegen Eltern und Lehrer der ihnen erwiesenen Wohlthaten würdig zu erweisen. Nach abermaligem weihevollem Gesange sprach Frl. Frieda Böttcher den Prolog, in dem in gebundener Rede der Frieden des Weihnachtsfestes gefeiert wurde, mit vortrefflicher Betonung. Abermaliger Gesang beschloß den Bescheerungsact, die Kinder ergriffen ihre Geschenke und zogen hochbeglückt heim. Die Erwachsenen aber blieben noch für einige Zeit frohgesellig vereint.

Vermischtes.

— **Die Frage der Eingemeindung der Berliner Vororte.** Ueber den gegenwärtigen Standpunct der Regierung zur Frage der Eingemeindung der Berliner Vororte in das Gebiet der Reichshauptstadt bezw. ineinander und der Verleihung der Stadtrechte an einzelne Vorortgemeinden ist jetzt von dem neuen Minister des Innern, Freiherrn v. Rheinbaben, dem Vorstande des Vereins Berliner Vororte ein bemerkenswerther Bescheid zugegangen. Der Verein hatte im November vorigen Jahres an den Minister eine Eingabe gerichtet, in der abermals auf die für fast alle Vororte Berlins von Jahr zu Jahr unhaltbarer werdenden communalen Zustände und besonders die Unmöglichkeit hingewiesen wurde, die großen Gemeinwesen mit ihren meist vollkommen städtischen Verhältnissen nach der Landgemeindeordnung zu verwalten, und in welcher deshalb erneut für alle an Berlin angrenzenden Vororte, also auch die drei Städte Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf, die Eingemeindung, zugleich aber für die entfernter gelegenen größeren Vororte die Verleihung der Stadtrechte erbeten wurde. Hierauf hat der Vorortverein folgenden Bescheid erhalten: „Auf die Eingabe vom 19. November vorigen Jahres erwidere ich dem Vorstande ergebenst, daß einem Projecte, die Gemeinden: Charlottenburg mit Westend, Colonie Grunewald, Schmargendorf, Dt. Wilmersdorf, Schöneberg, Friedenau, Tempelhof, Rixdorf, Britz, Treptow, Rummelsburg, Stralau, Friedrichsberg-Lichtenberg, Weißensee mit Neu-Weißensee, Reinickendorf, Pankow in ihrer Gesammtheit der Stadt Berlin einzuverleiben, keine Folge würde gegeben werden können. Was die Vereinigung benachbarter Vorortgemeinden miteinander betrifft, so liegt zur Zeit nur ein Antrag auf Vereinigung der Landgemeinde Friedenau mit der Stadt Schöneberg vor, der sich noch im Stadium der Vorprüfung befindet. Anträge auf Einführung der Städteordnung in ländlichen Vororten sind nicht gestellt. Unter diesen Umständen vermag ich mir von der nachgesuchten Besprechung, zu der ich, sofern sie auf Grund von Beschlüssen der berufenen Gemeinde-Organe gewünscht werden sollte, im Uebrigen gern bereit bin, zur Zeit einen Nutzen nicht zu versprechen."

— **Die Desinfection der Telephone** wird jetzt in Paris wirklich zur Thatsache werden. Wie die „Allg. Mitt. Ber." von ihren dortigen Mitarbeiter erfahren, hat das Ministerium für Post und Telegraphie an die Fernsprechämter ein Rundschreiben erlassen, demzufolge nach jedem einzelnen Gespräch der Empfangs- wie der Hörapparat einer Waschung mit Sublimatlösung zu unterziehen sind. Am Ende jedes Tages soll der ganze Raum gründlich gescheuert und gereinigt und überdies einer antiseptischen Räucherung unterworfen werden. Mehr kann das Publicum zu seiner Beruhigung wohl wirklich nicht verlangen.

— **Acetylenbeleuchtung in Paris.** Der Pariser Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, versuchsweise die Place de la Concorde, den schönsten Platz von Paris, mit Acetylengas zu beleuchten. Nach dem Ausfall dieser Probe wird man sich darüber schlüssig machen, ob diese neue Beleuchtungsart eine ausgedehntere Anwendung erhalten soll.

—n. **Wissenschaftliche Versuche auf den Gletschern des Monte Rosa.** Dr. Giacomo Naro, Arzt in Pont-Saint-Martin, ist am 17. Januar mit 8 Trägern und Führern nach dem Gipfel des Monte Rosa aufgebrochen; er will sich einige Tage in der Alpenhütte Königin Margherita — 4560 m über dem Meeresspiegel — aufhalten, um hygieinisch-wissenschaftliche Versuche zu machen. Das Kriegsministerium hat dem Arzte gestattet, von verschiedenen Puncten Italiens Brieftauben mit sich zu nehmen, um in jener Höhe ihr Orientirungsvermögen zu erproben und festzustellen, ob sie dem Witterungswechsel in der Gletscherregion Widerstand leisten. Da Dr. Naro auch die besten Mittel zum Schutze der Extremitäten des Körpers vor Kälte und Frost studiren will, hat er vor einigen Tagen auf dem Schnee einen Uebungsmarsch von Gressoney nach Riva Valdobbia gemacht. Bevor er den Marsch antrat, ging er fünf Minuten lang barfuß auf der Schneedecke, und dasselbe that er, kurz bevor er in Riva Valdobbia ankam.

—n. **Consumenten-Vereine in den Vereinigten Staaten.** Im Jahre 1891 wurden in den Vereinigten Staaten eigenartige und außerordentlich nutzbringende „Consumers' Leagues" gegründet, die seit jener Zeit ganz

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Um unserer Kundschaft etwas Aussergewöhnliches, aus dem Rahmen der jetzt überall stattfindenden Räumungsverkäufe Hervortretendes zu bieten, sind wir bemüht gewesen, die Lagerbestände mehrerer grosser Fabriken in den schlesischen Leinenbezirken aufzukaufen und stellen nun dieselben in Verbindung mit einem grossen Theil unseres eigenen Lagers zu thatsächlich noch nicht dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Unter dieser Partie befinden sich:

Handtücher in Drell, Jacquard und Damast, Halbleinen und Reinleinen,

Tischtücher in jeder Grösse, in Drell, Jacquard und Damast bis zu den feinsten Geweben.

Servietten passend zu den Tischtüchern, sowie auch einzeln.

Bett-Damaste 6/4 und 10/4 breit, für Kissen und Deckbetten.

Es ist jeder Hausfrau zu empfehlen,

diese günstige Gelegenheit zu benutzen und sich auf Jahre hinaus mit billiger Wäsche zu versorgen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass alle von uns zum Räumungsverkauf gestellten Waaren nur von solider Qualität sind.

Dieselben enthalten für unsere Läger unpassende Maasse oder unvollständige Sortimente.
Ein Theil der Waaren ist in unseren Schaufenstern mit Preis ausgestellt.

Keine Ansichtssendungen. Baarzahlung. Kein Umtausch.

Steigerwald & Kaiser

bedeutende **Fortschritte gemacht haben; es giebt jetzt solche Vereine, und zwar sehr zahlreiche, in allen großen Städten des Ostens und des Nordens.** Sie werden fast ausschließlich von Damen geleitet, die den medicinischen oder den juristischen Doctorgrad erlangt haben. Jeder Verein macht, ohne politische Zwecke zu verfolgen, Propaganda für den Achtstundentag, für menschenwürdige Löhne und für ein Minimum von Disciplin und ein Maximum von Hygieine in den Werkstätten, Fabriken und Läden jeder Art. Der Verein boycottirt nicht die „unmenschlichen" Etablissements, aber er macht umsonst eine sehr wirksame Reclame für die „anderen". Da mehrere Millionärinnen zu den Mitgliedern des Vereins gehören, ist die Casse sehr reich. Man miethet ganze Seiten der großen Blätter und bedeckt sie unentgeltlich mit Annoncen der „weißen", d. h. „menschlichen" Geschäftshäuser. Ferner versieht sich jedes Vereinsmitglied in diesen Geschäftshäusern mit Preislisten und giebt diese Listen mit den nöthigen Erklärungen allen Verwandten und Freunden. Auf der Pferdebahn knüpft die „freiwillige Reclamedame" eine Unterhaltung mit dem Conducteur an, steckt ihm eine Liste zu und macht ihm klar, daß er seine Frau davon abbringen muß, in den schwarzen Häusern zu kaufen. Ebenso macht sie es mit den Droschkenkutschern, den Bahnbeamten, den Briefträgern u. s. w. Wenn sie die ärztliche oder die Anwaltspraxis ausübt, bearbeitet sie natürlich ihre Patienten und Clienten. Ebenso große Erfolgchancen hat sie, wenn sie Lehrerin oder Pastorsgattin ist. Eine solche Organisation hat z. B. in Chicago eine Dr. med., Miß Annie Marion Mac Lean, ins Leben gerufen, aber diese eifrige Dame hat sich damit noch nicht zufrieden gegeben, wie sie selbst in dem „American Journal of Sociology" erzählt. Sie hat für einige Wochen ihre große Praxis aufgegeben und sich während der Weihnachtszeit als Verkäuferin engagiren lassen. Die Entbehrungen und die Demüthigungen, die sie ertragen mußte, machten ihr in gewissem Sinne Vergnügen. Sie hatte ein Geschäftshaus gewählt, das als nicht ganz schwarz gilt. Aber sie scheint schlimme Erfahrungen gemacht zu haben, denn sie kommt zu dem Schluß, daß man sich nicht mehr mit der unentgeltlichen Reclame, mit der mündlichen Propaganda und mit den „weißen Listen" begnügen darf; man müßte vielmehr die schwarzen Häuser streng überwachen lassen, die unglaublichen Uebertretungen, die diese Häuser gegen die ohnehin noch nicht allzu menschenfreundlichen Gesetze begehen, sofort zur Anzeige bringen und vor Allem das Auge offen halten, damit die Gerichte die Anzeigen nicht bei Seite legen, wie das in Amerika schon vorkommen soll.

— **Die Wärmeerzeugung elektrischer Glühlampen** wird häufig unterschätzt. Es herrscht die Ansicht, daß Glühlampen ohne jegliche Gefahr seien, da der eigentliche Glühkörper durch die Glasbirne von der Außenwelt abgeschlossen sei. Demgegenüber wurde durch Versuche festgestellt, daß beispielsweise eine gewöhnliche Glühlampe in einem Gefäß mit einem halben Liter Wasser dieses in einer halben Stunde bis zu 40 Grad Celsius erhitzt und nach knapp einer Stunde zum Sieden bringt. Ist eine Glühlampe mit Celluloid in Berührung, so entzündet sich dieses bereits nach 5 Minuten. Baumwolle wird von Glühlampen in wenigen Minuten angesengt und bald darauf in Flammen gesetzt. Seidenstoffe werden auf 10 Centimeter Entfernung in 8 bis 10 Stunden angesengt. Zwischen Decorationsstoffen in Schaufenstern verwendet, birgt demnach die Glühlampe eine gewisse Gefahr in sich.

—a. **Millionärin und Kutscher.** Aus New York wird geschrieben: Im Bundesgericht gelangte am 5. Januar ein interessanter Proceß zur Verhandlung. Frau Melvinia Prunier, die Gattin des Kutschers Frederik Prunier verlangte wegen der Abwendigmachung der Liebe ihres Gatten von der Millionärin Frau Lilian Ash 75 000 Dollars Schadenersatz. Die Jury sprach der Klägerin 15 000 Dollars Schmerzensgeld zu. Lilian Ash ist die Erbin des Tapeten-Fabrikanten Campbell, dessen Nachlaß auf über zwei Millionen Dollars geschätzt wurde.

—o. **Fette Gebühren.** Aus Chicago wird berichtet: Robert Lincoln und Norman Ream, die von dem verstorbenen Multimillionär George Pullman als Testamentsvollstrecker eingesetzt worden waren, erhielten dieser Tage von dem Nachlaßgericht die gewaltige Summe von 425 000 Dollars als Lohn für ihre Bemühungen zugesprochen. Die Entschädigung wurde den Herren mit Zustimmung der Wittwe Pullman's und seiner anderen Erben zuerkannt. Der gesammte Nachlaß beläuft sich auf 40 Millionen Dollars.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Aug. Polich's** alljährlich nur einmal wiederkehrender großer Räumungsverkauf beginnt Montag. Derselbe dient in erster Linie dazu, den treuen Kunden, die dauernd ihren Bedarf bei der Firma decken, ganz besondere Vortheile zu bieten. Der stete, alljährlich sich steigernde Zuspruch beweist, daß die Absicht der Firma anerkannt und gewürdigt wird. Um jedem Andrange begegnen zu können, sind in diesem Jahre die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, die Anzahl der Cassen und Packstellen ist erheblich vermehrt und zahlreiche Hilfskräfte eingestellt, um eine raschere Erledigung und Aushändigung der Einkäufe herbeizuführen. Außerdem sind in jedem Geschoß mehrere Hilfsausgänge geöffnet, welche direct auf die Treppenhäuser münden.

† Erlaubt war früher nur, auf der Vorderseite der Postkarten Zettelchen aufzukleben, welche die Adresse des Empfängers und den Bestimmungsort oder den Namen des Absenders enthielten. Verboten war es, die Rückseite der Postkarten mit irgend Etwas, z. B. Photographien, Landschaftsbildern, Gräsern, gepreßten Pflanzen, Glimmerschein für Winterlandschaften &c., zu verschönen. Dies Verbot ist nunmehr aufgehoben. Seit dem 20. December v. J. ist es im innern deutschen Verkehr gestattet, Postkarten auch auf der Rückseite mit Bildschmuck durch Aufkleben zu verzieren. Den Geschäftsleuten wird es lieb sein, zu hören, daß sie ihre Siegelmarken, Reclamemarken (Schutzmarken, Waarenzeichen &c.), wie sie von der bekannten Firma **Oscar Sperling**, Leipzig-R., in tadelloser Weise zu mäßigen Preisen geliefert werden, nunmehr ganz nach Belieben auch auf Postkarten, Vor- und Rückseite, benutzen können.

† Ehe die Hasensaison zu Ende geht, hat sich die bekannte **Wildhandlung von Richard Müller**, L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 57, mit noch einem größeren Posten Hasen versehen. Genannte Firma erhielt in dieser Woche eine große Wagenladung (1540 Stück) aus der besten Hasengegend zugesandt. Wir machen die verehrten Hausfrauen hierauf speciell aufmerksam.

† Sobald Prinz Carneval seine Pritsche schwingt, beginnt auch der „Bock" in Action zu treten. Unzertrennlich von der feuchtfröhlichen Carnevalszeit ist die Bockbier-Saison. In diesem Jahre ist ein neuer und nicht zu unterschätzender Wettbewerber um die Gunst der Bierfreunde auf dem Kampfplatze erschienen. Es ist dies die **Merseburger Stadtbrauerei**, welche seit circa ¾ Jahren sich mit ihren Producten, hauptsächlich Merseburger Schloßbräu, Pilsener und Weißbier, viele Tausende von Anhängern auch hier in Leipzig erworben und von Anfang an durch gediegenes Auftreten in ihrem Transportmaterial, sowie durch wirklich vorzüglichen, gehaltreichen Stoff das Feld erobert hat. Das Bockbier, welches dieses Jahr zum Ausstoß gelangt, zeichnet sich in hohem Grade durch lieblichen Geschmack und absolute Bekömmlichkeit aus, so daß wir nicht unterlassen wollen, unsere Leser auf diesen vorzüglichen Stoff, der auch in Flaschen durch die hiesige Niederlage, Berliner Straße 30 (Tel. 3926), zu beziehen ist, hinzuweisen.

† Auf das Etablissement **Sanssouci** (Elsterstraße) sei empfehlend verwiesen. In großem Stile angelegt, entspricht dasselbe in jeder Beziehung in Wirklichkeit einem großstädtischen Vergnügungs-Etablissement. Die rührige Direction ist stets auf gute und gediegene Unterhaltung bedacht.

† Der „**Goldene Helm**" in Gutritzsch wird von den Alt- und Neu-Leipzigern stets zu den bevorzugten Localen gerechnet und ist sein altes Renommée, Dank der umsichtigen und fürsorglichen Bewirthschaftung des jetzigen Wirthes, nicht nur nicht verblaßt, sondern im Gegentheil zu neuem Glanze gekommen. In jeder Weise ist dem Gaste der Aufenthalt daselbst angenehm gemacht. Infolge der günstigen Straßenbahnverbindung kann auch ungünstige Witterung von einem Besuche des Etablissements Niemanden abhalten.

(Eingesandt.)

Mit der Frage: „Was ist denn nun richtig?" schließt im Morgenblatte vom 18. d. M. ein Herr O. M. ein Eingesandt, indem er verschiedene Straßennamen angeführt hatte, die auf den Straßenschildern theils mit, theils ohne Bindestrich gemalt sind. Die Antwort kann, abgesehen von einigen Fällen, wo aus Versehen oder Sparsamkeit die Correctur unterblieben ist, nur lauten: „Genau so, wie die Schreibart auf den Schildern gehandhabt ist, ist sie richtig!" In Buchdruckereien beispielsweise, in denen man viel mit Straßennamen zu thun hat, ist man mit den festen Regeln, nach denen diese Namen hier geschrieben werden, ganz zufrieden. Der Bindestrich gehört da hin, wo er sinngemäß sein muß und nicht dahin, wo er „zweifellos schöner aussieht". Möglichst ohne das grammatikalische Rüstzeug des Schulmannes möge hier an den Beispielen des Herrn O. M. gezeigt sein, daß die in Leipzig geübte Schreibart entgegen der ergriffenen, in vielen anderen Städten geübten, die allein richtige und nicht blos „Modesache" ist. — Daß bei rein adjectivischen Straßenbenennungen, wie Hohe Straße, Kurze Straße, Grüne Gasse, ein Bindestrich falsch ist, da diese Adjectiva ja declinirt werden — er wohnt in der Grünen Gasse —, wird ohne Weiteres zugegeben werden; ein flectirtes Adjectivum kann man nicht an ein Substantivum leimen. In Dresdner Straße, Berliner Straße &c. hat man es zwar nicht mit Adjectiven, sondern mit Substantiven zu thun, sie werden aber als Adjectiva gefühlt — also Dresdnische Straße, Berlinische Straße ebenso wie Hallische Straße —; folglich wäre auch hier ein Bindestrich falsch, die Straße hat die Eigenschaft, daß sie nach Dresden, nach Halle führt. Eine Dresdnerstraße, zusammengezogen, wäre eine solche, in der lauter Dresdner wohnen, oder die nach einem Herrn Dresdner benannt wäre. Da nun die Limburgerstraße das Andenken an Herrn Limburger wach halten soll, ist die zusammengezogene Schreibweise ganz richtig, denn Limburger Straße getrennt, bezeichnet eine Straße, die nach Limburg führt. Die Gravelottestraße führt ihren Namen zum Gedächtniß der Schlacht bei Gravelotte und die Pariser-Straße zur Erinnerung an den Einzug der deutschen Truppen in Paris; die Namen deuten nicht etwa an, daß die eine Straße nach Gravelotte, die andere nach Paris führt. Folgerichtig müßte die letztere zwar Parisstraße heißen, aber um jeden Gedanken an Paris, den Sohn des Königs Priamus von Troja, auszuschließen, ist eben Pariser-Straße — mit Bindestrich — daraus gemacht worden. Das Neueste und entschieden Schlechteste nennt Herr O. M. den Bindestrich bei Kaiser-Friedrich-Straße — nun, schlecht ist es ja, aber grammatikalisch doch richtig, denn die Kaiser-Friedrich-Straße heißt nicht mit dem Vornamen „Kaiser" oder die Gustav-Adolf-Straße mit dem Vornamen „Gustav"; es ist Alles ein Begriff. Der Fehler liegt hier in der Stammgebung überhaupt, indem die fürsorglichen Taufpathen verhindern wollten, daß das Publicum dabei an die alte Friedrichstraße denken sollte oder gar an eine solche, die ihren Namen nach irgend einem gewöhnlichen Menschen und nicht nach dem Kaiser Friedrich führe. H.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordlloydexpreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †5,00 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,38 n. Hof. — †8,57 (bis Gößnitz). — †9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †11,30 (bis Gößnitz). — **Nachm.:** 12,20 (bis Gößnitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 bis Gößnitz. — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gößnitz). — *7,44 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,09. — †11,36 — **Nachm.:** †3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,48.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,50. — †9,50. **Nachm.:** †12,34. — †1,30 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,07.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,19. — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — †7,38. — †9,20. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,19. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,56 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,09 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,38. — †7,50. — †8,57. — 9,09. — †9,20. — †9,50. — †11,30. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — 12,45. — †1,30. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,13. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,38. — †7,50. — †8,57. — †9,50. — †11,30. — **Nachm.:** †12,20. — †12,34. — †1,30. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — 6,00. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,35. — †11,07. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35 (bis Dresden). — *8,26 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — †11,40 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,20. — †7,51 — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,16. — †8,47. — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,38. — 11,6. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 5,30 (bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz nur Sonnabends).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** 5,20. — 6,5. — †6,20. — †7,35. — †7,51. — †8,31. — †9,26. — 10,14. — †11,13. — †11,30. — 11,40. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,15. — †2,45. — †3,20. — †5,16. — †5,26. — †7,5 (nur Werktags). — †7,30. — †7,45. — †8,47. — †10,51. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 8,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †6,20. — †6,28. — †7,24 (nur Werktags). — †7,30. — †8,49. — †9,12. — †10,27. — †10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †5,17. — †6,21. — †8,23. — †9,23. — †10,31. — †11,31.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †6,11. — †6,20. — †7,23. — †7,43. — †8,32. — †9,32. — †10,13. — †11,19. — 11,35. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,23. — †3,2. — †3,50. — †4,8. — 5,17. — †6,22. — †7,2. — †7,55 (nur Werktags). — †8,42. — †8,55. — †10,28. — 10,54.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2., in Bitterfeld auch Anschluß an Schnellzug mit 1.—3. Cl.). — †4,5 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50✠. — †11,15. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,25. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40✠. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,27 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40✠. — †7,05 (bis Halle). — 7,58. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15✠. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — *6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40✠ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57✠ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,15✠ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40✠ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57✠ (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenh.-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,12✠ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20✠. — **Nachm.:** †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg u. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Eythra). — †6,54. — †8,30 (bis Eythra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01✠. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — *4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Krauthain). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10✠. — 5,40 bis Eilenburg. — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Eythra). — †7,00. — †8,36 (bis Eythra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Krauthain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt.) — †7,11. — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (b. Erfurt, früh weiter.)

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Eythra). — †7,05. — †8,41 (bis Eythra). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Krauthain).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,15. — †6,11. — †7,41. — †8,10 nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16✠. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Eythra). — †12,33. — †1,42 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Krauthain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,29✠. — †6,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,28. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49✠. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Eger). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,39 (von Altenburg). — †7,37 (nur Werktags von Gößnitz). — †7,43. — *8,10. — †9,25 (von Reichenbach). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gößnitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gößnitz). — †12,32. — †1,49 (von Gößnitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gößnitz). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisew.). — †6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,30 (von Gößnitz). — †10,43 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** 2,27. — †5,41. — 10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — †10,58. — **Nachm.:** †1,24. — †3,05 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,46 (von Groitzsch). — †9,37. — †11,45.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,18 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,10 (von Zwickau). — †9,57. — †10,30.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *6,05. — †6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †3,54. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,51. — *7,13. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †6,33. — †6,39. — †7,37 (nur Werktags). — †7,44. — 7,49. — 7,58. — †9,03. — †9,25. — †9,37. — †10,40. — †10,58. — †11,32. — **Nachm.:** †12,08. — †12,32. — †1,24. — †1,49. — 2,27. — †3,5. — †4,10. — †4,27. — †5,30. — †5,41. — †6,35. — †6,52. — †8,46. — †9,37. — 10,07. — †10,30. — †10,43. — †11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33 von Schandau. — 3,17. — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,33 (von Wurzen). — †11,12. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,35 (auch von Görlitz und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — †2,36. — †3,25 (von Wurzen). — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,20 (nur Werktags von Borsdorf). — †8,56 (von Schandau). — *9,50. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,43 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,46. — †11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,21 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,39 (Bahnsteig IV). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,18 (nur Sonntags von Liebertwolkwitz). — 7,20 (von Otterwisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 12,00. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †6,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48✠. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48✠ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17✠. — *10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18✠. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,20. — *5,37✠. — *6,05✠ (von Halle. — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,30 (von Halle). — 10,01. — *11,35✠.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Schnellzug- u. Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37✠ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (bis Halle Personenzug). — †9,23 (bis Halle Schnellzug.) — *11,35✠ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,37✠ (bis Halle Personenzug). — *6,05✠ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31✠ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug von Mailand üb. Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,28 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,05 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00. — †5,25. — *5,34✠. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40✠ mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35. — *11,50✠ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42✠. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,43 (von Krauthain

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,32. — †5,51. — †6,45. — †7,18. — †7,42. — †9,40. — †10,25. — †10,28. — **Nachm.:** †12,52. — †1,05. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 von Eilenburg). — †7,31 (von Torgau). — †10,05. — **Nachm.:** *12,45✠. — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †6,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ✠ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Dresdner Bankverein

Dresden • Leipzig • Chemnitz.

— Actien-Capital M. 12000000 —

Petersstrasse 28, I. Et. **LEIPZIG** Petersstrasse 28, I. Et

Telegramm-Adresse: Bankverein, Fernsprecher 968.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten,

Beleihung von börsengängigen Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

unter Controle der Auslosungen. Einziehung der Coupons u. s. w.

Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung.

Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.

Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Domizilstelle für Wechsel. — Discontirung von Wechseln.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr.

Auf Depositengelder vergüten wir zur Zeit: bei täglicher Verfügung . . . . . 4 % | bei [illegible]monatlicher Kündigung . . 4½ % | bei [illegible]monatlicher Kündigung . . 4½ % — Zinsen pro anno spesenfrei.

Wer Cacao trinkt
versuche den
CACAO-EXTRACT
von
C. R. Kässmodel,
Leipzig,
gegr. 1838.

Unkeler Burgunder Rothwein
ohne Zucker, vorzügl. naturreiner Wein, bestbekömmlich für Zuckerkranke, Frauen u. alle Schwächezustände — ff. Verdauung. — Probek. 12 Fl. ℳ 15.— geg. Nachn. Erfolg. — O. Lauffs, Weingut, Unkel a. Rhein.

Habe täglich 200 Liter Frühmilch
abzugeben. Angebote über Preis sind postlagernd Landsberg, Bez. Halle a. S., zu send.

Blut
10 Pfd. Imperial-Blut-Apfelsinen ℳ 3.05
10 „ Blut-Apfelsinen 2.85
10 „ Malta-Mandarinen . . . 3.05
franco gegen Nachnahme.
Bei Voreinsendung des Betrages für 3 Postcolli jedes Postcolli um 16 ₰ billiger.
Giovanni Spanghero, Triest.

Butter.
Suche sofort Abnehmer für wöchentlich 200 Kilo Rittergutscentrifugen-Butter. Gefl. Offerten unter „Butter 200" erb. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Riesa.

Feinste Natur-Tafelbutter
versende in 10-Pfd.-Kübeln für 7,60 ℳ frei gegen Nachnahme. H. Krafft, Laukehmen, Ostpr.

Sprotten,
4-Pfd.-Kiste 110 Pfg., Sprottbücklinge, Kiste 75 Pfg.
K. Thurm, Reichsstraße 39.

Caviar,
mild u. grobk., p. Pfd. 7—10 ℳ
K. Thurm, Reichsstraße 39.

Verkäufe.

Grundstücke in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk. A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Tel. 5369.

Bauplätze
mit oder ohne Schienengleisverbindung, für Fabriken, Lagerhäuser u. Wohngebäude, in den westlichen Stadttheilen Neu-Schleussig, Plagwitz, Lindenau verkauft unter günstigen Bedingungen
Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Gaschwitz 55, nahe Bahnh. 2500 qm Gart.

Capitalanlage.
Einige Acker Feld an der Stadt-Grenze Leipzigs, als Sandgrube erschließbar, sofort billig zu verkaufen. Wenig Anzahlung. Rest 5 Jahre fest. Offerten unter H. 19 an die Expedition dieses Blattes.

Bauplätze
in Leipzig und den Vororten, in allen Größen, für Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen, sind zu verkaufen. Die Bebauungspläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Vertausche meine gut gelegenen Baustellen sofort auf Grundstück. Offerten unter H. 20 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Baustellen
mit Sandunterlage sofort billig verkäuflich. Off. unter H. 18 an die Expedition d. Bl.

Bauplatz zu verkaufen, ca. 1800 □m, offene Bauweise, unter Selbstkostenpreis. Zahlungsfähige Käufer belieben ihre Adresse unter H. 146 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Villenplatz am Walde,
nahe elektr. Bahn, zu verkaufen. Offerten unter H. 250 Expedition dieses Blattes.

Bauareal nach Auswahl verkauft Reudnitz, Tiefe Straße 4, I. r.

Bauplatz für Landhäuschen
in freier gesunder Lage in schön gelegenem Vorort, mit Straßenbahnverbindung und Wald, zu verkaufen. Offerten unter H. 148 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fabrik-Bauareal,
Lindenau, 30,000 qm, à 10 ℳ, mit Gleisanschluß, will ich verkaufen. Käufer bitte Adressen unter L. P. 9515 an Rudolf Mosse, hier, senden, ohne Agenten.

Bauareal
an der Könneritzstraße, ca. 5000 qm, ist zu verkaufen Emilienstraße 26, I. r.

Bauplätze
in Leipzig-Lindenau, zwischen Gundorfer und Leutzscher Straße, geschlossene Bauweise, Parterre und 3 Etagen, □m nach Lage 23—27 ℳ, Rücktritt hinter Baugelder, ferner
Speculations-Areal
in Leipzig-Eutritzsch, in aller Nähe des Weges Casernen-Mockau, der Berlin-Anhalter Bahn und der Straßenbahn, □m 4 ℳ, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Leipziger Terrain-Gesellschaft.
Geschäftsstelle: Grimmaischer Steinw. 15

Fabrikareal
mit Gleisverbindung Bahnhof Plagwitz, sowie Bauplätze in allen Größen, an der neuen Schule und elektrischen Straßenbahn gelegen, sind bei 500 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Baugeld gewährt. Plan liegt aus. Näheres bei A. Grunert, L.-Kleinzschocher, Wachsmuthstraße Nr. 16.

L.-Connewitz, Probstheidaer Straße 7, sind 2 Baustellen, 1000 qm groß, an Bahnhof und elektrischer Bahn gelegen, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch den Besitzer daselbst.

In Dölitz verkaufe Bauplätze
zu Miethhäusern, Villen u. Landhäusern in entsprechenden Lagen, in allen gewünschten Größen zum Theil auch direct an Straßenbahn befindlich. Giebner, Besitzer.

Neuerbautes Gut, in guter Bodenlage (I. Classe), circa 90 sächsische Acker, vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zwischen 2 Städten gelegen, preiswerth zu verkaufen. Offerten u. A. 85 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erb.

Landgut, feiner Herrschaftssitz, unweit Leipzig, mit 135 Acker Areal, reichem Inv., bin ich beauftragt preisw. zu verk. Leipz. Grundstück wird in Zahlung genommen.
B. H. Merzenich, Leipzig, Kramerstr. 6

Zu verkaufen sind:
a. **Villen-Grundstücke** und gut verzinsl. **Haus-Grundstücke** für Gewerbetreibende und als Capitalanlage passend, in allen Stadttheilen Leipzigs und Umgebung.
b. Verschiedene **Bauplätze** in Leipzig und Umgebung.
Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Bureau aus.
Anton Berndt, Centralstr. 1, I. Telephon 2488.

Villa f. herrl. L. 12 Z., nur 23 500 ℳ Bad Gautzsch (Oetzsch).

Verkaufe meine
prächtige Villa
nebst großem Nebenhaus (Stallung, Kutscherwohnung 2c.) und
zwei Baustellen
billig. Brandc. 23,000 ℳ Areal 3200 □m. Weinböhla b. Dresden. Dr. Hülsmeyer.

Landhaus
für eine Familie, mit allem Comfort u. Garten, in gesündester Vorortslage, Nähe zweier Straßenbahnen, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten sub „Mens sana" H. 198 an die Expedition dd. Blattes.

Oetzsch.
Villenartiges Hausgrundstück mit besseren Wohnungen, mit Gärten, Gas- und Wasserleitung, Bäder, Balcons u. s. w., bei 6 bis 12 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen, 6% Ertrag. Näheres daselbst Hauptstraße 21, p.

Günstige Gelegenheit!
Hochherrschaftlich eingerichtetes villenartiges Grundstück mit schönen Gärten und herrl. Aussicht für 62,000 ℳ verkäuflich. Gefäll. Offerten unter H. 185 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grundstücke
— Villen, Fabriken u. Bauplätze — in großer Auswahl und in allen Lagen Leipzigs u. Umgegend — für jeden Geschäftszweig als auch zur Capitalanlage passend — nur wirklich preis- und empfehlenswerthe Objecte habe im Auftrag zu verkaufen.
Für Reflectanten kostenfreier Nachweis. Pa. Referenzen zur Seite.
Fernspr. 3827. **Robert Dünkel,** Wolfsstraße 64.

Kostenfreier Nachweis von
Wohnhäusern
in jeder Stadt- und Preislage durch
Max Schubert, Brühl 13. Fernspr. 5004.

Neu erbautes Grundstück in der Südvorstadt, hochherrschaftl., zu verkaufen. Off. nur von Selbstkäufern erbeten unter Chiffre H. 32 an die Expedition dieses Blattes.

Zinshaus, in welchem seit 1872 Restaurationsbetrieb, zu 6% z. verk. 20—30,000 ℳ Anz. verkäuflich. Adr. von Selbstkäufern unter H. 113 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen
Bau-Terrain für Groß-Industrie,
direct an der Elbe im Centrum Deutschlands gelegen. Knotenpunkt vieler Bahnen.
Eigene Hafen-Anlage und Gleis-Anschluß.
Offerten nur von Selbstreflectanten erbeten sub M. 331 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin.

Eckbauplatz
in bester Lage Leipzigs, Kaiser-Wilhelmstr., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Architekt Schuhknecht, Leipzig, Sidonienstr. 63. Telephon 6140.

Solid gebautes, gut verzinsliches Haus
mit mittleren Logis, in schöner Wohnlage der Westvorstadt, ist verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Teleph. 5369.

Erbtheilungshalber ist in Leipzig-Plagwitz an der Ecke der Nonnen- und Industriestraße ein 24 Ar großes, mit der Rückseite am Fluß gelegenes und zu industriellem Betriebe jeder Art geeignetes
Grundstück mit großem, noch ziemlich neuem Fabrikgebäude,
Maschinenhaus mit Dampfkesselanlage, geräumigem Hof, Keller und Nebengebäuden preiswerth zu verkaufen durch Rechtsanwalt Dr. Kästner, Leipzig, Hainstraße 6.

Villa-Verkauf.
An der Carl-Tauchnitz-Straße ist eine
hochelegante Villa
mit prachtvollem Garten, Stallung und Wagenremise zu verkaufen. Näheres durch A. Uhlemann, Dorfstraße 7, I. Telephon 5369.

Grösseres Industrie-Etablissement,
gute, geräumige Gebäude, großes Areal direct an Hauptbahn gelegen, Verbindungsgleis bis an Fabrik leicht anlegbar, Arbeiterhäuser, reines, fließendes Wasser, starke Dampf- und Wasserkraft, in vogtländischer Industriegegend, Nähe Plauens an Bahnknotenpunkt mit bequemen Verbindungen nach allen Richtungen, ist, weil sich der Besitzer vom Geschäft zurückzuziehen beabsichtigt, sehr günstig zu verkaufen, event. auch zu vermiethen. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Z. 188 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Hôtel-Restaurant.
Mein am hiesigen Platze, Ecke der Carola- und Schillerstraße Nr. 101 gelegenes, den Namen „Stadt Sedan" führendes Hotel nebst Restaurant, seit zwei Jahren im Betrieb, mit elektrischer, sowie Gasbeleuchtung versehen, beabsichtige ich zu verkaufen.
Das Grundstück besitzt eine Fläche von 710,0 Quadratmetern, große Einfahrt und liegt an endgiltig hergestellten Straßen.
Infolge des sich durch die geplante und jedenfalls baldigst erfolgende Herstellung der Unterführung der Schillerstraße entwickelnden regen Verkehrs nach dem Oberen Bahnhof und dem nördlichen Stadttheile verspricht das Etablissement einem tüchtigen und strebsamen Wirthe eine sichere Zukunft.
Plauen i. V. **Rich. Fischer,** Carolastraße 70.

Sichere Existenz!
Ein nachweislich rentables älteres Cigarren-Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme 8—10,000 ℳ erforderlich. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse sub F. 188 Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine bedeutende Kistenfabrik und Dampfsägerei
Norddeutschlands ist wegen Erkrankung des Besitzers preiswerth zu verkaufen.
Das Etablissement ist sehr günstig belegen in unmittelbarer Nachbarschaft eines großen Absatzgebietes für Cigarrenkisten und feinere Backkistchen, welche Sorten von der Fabrik als Specialität gefertigt werden, daneben liegt für die Sägerei reichliche Beschäftigung im Lohnschnitt vor.
Eine langjährige Kundschaft ist vorhanden und soll die Fabrik im Betrieb verkauft werden.
Die Arbeitsmaschinen sind neuen Systems und in gutem Zustande; die Trockeneinrichtung ist vorzüglich. Die Fabrik verfügt über einen geschulten Arbeiterstamm.
Der Verkauf des Gewerbes erfolgt unter günstigen Bedingungen und bietet sich Reflectanten die Gelegenheit, ein im Gange befindliches, seit langen Jahren eingeführtes Geschäft vortheilhaft zu erwerben.
Der Kauf empfiehlt sich auch im Besonderen für inländische Fabriken, zur Etablirung einer Filialfabrik in Norddeutschland, da ihnen die Schwierigkeiten der Einführung erspart bleiben und ihnen für ihr neues Unternehmen eine gesicherte Basis geboten ist.
Gefl. Offerten werden erbeten unter O. X. 644 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Colonialwaaren-Geschäfts-Verkauf.
Krankheitshalber verkaufe mein altrenommirtes, sehr gut gehendes
Colonialwaaren-Geschäft mit Hausgrundstück,
event. bin ich nicht abgeneigt, zu verpachten. Geehrte Reflectanten mit mindestens 40—50,000 ℳ belieben Offerten unter H. 119 an die Expedition dieses Blattes zu richten. Unterhändler verbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 16 Jahren nachweislich gut rentirendes Geschäft mit guter Reparatur-Kundschaft (Schirmbranche) ist unter günstigen Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen. Näheres Westplatz 32, Annoncen-Bureau.

Achtung!
Colonialwaaren-Händler können ihren Verdienst durch Kauf eines kleinen, hier am Platze gut eingeführten Engros-Geschäfts obiger Branche mit sehr guten gangbaren Neben-Artikeln vergrößern. Erforderlich 12,000 ℳ W. Adressen unter H. R. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Für Geschäftsmann!
Westvr. solid gebautes Grundstück mit großem Hof, Einfahrt 2c. sehr billig bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verk.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Bayer. Str. Haus m. Läden u. 2 sehr schön. hellen Werkstellen zu verk. Ertrag 6%. Anzahl. 15—20,000 ℳ Adr. u. L. F. 9456 an Rud. Mosse, Leipzig, erb.

Neues feines Haus mit Gärtchen, getheilte Etagen, im Nordviertel, habe ich zu verkaufen u. nehme gute Bauplätze mit in Zahlung. F. Köser, Friedrich-Liststr. 1, I.

Hausgrundstücke, worin Productengeschäfte flott betrieben werden, sind mit einer Anzahl. von 4—7000 ℳ zu verkaufen. F. Köser, Fr.-Liststraße 1, I.

Nahe Bayerisch. Bahnhof ein schönes Wohnhaus mit Einfahrt und gr. Lagerräumen, Stallung zu verk. Adr. u. G. 246 in die Expedition dieses Blattes.

Vorzügliche Capitalanlage.
Schönes Eckhaus, der Neuzeit entspr. einger. — im Südviertel gelegen — ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Selbstrefl. erhalten Näheres unter H. 179 Expedition d. Blattes.

Neues Zinshaus
(Südviertel, Alt-Leipzig), Nähe 3 Straßenbahnl., Ertrag 4934,—, für 82,000 bei 10- bis 15,000 Anz. verkäuflich. Geregelte Hypotheken. Offerten nur von Selbstkäufern unter H. 182 Expedition dieses Blattes erb.

Windmühlenstr. ist ein groß. Grundstück mit groß. Hof, w. sich zu Fabrikzwecken ausnutzen läßt, zu verk. Näheres Emilienstr. 20, part. l.

Alt-Leipzig, Hauptverkehrsstraße,
verkaufe mein vorzügl. 6% Grundstück mit Steig. Ertrag für 127 000 Mark, feste Hyp. Anz. ca. 10 000 Mk. Näh. unt. H. R. 49 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Am Alten Theater
u. Rosenthaleingang hübsches Zinsh. m. groß. Ueberschuß für 80,000 ℳ zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Waldstraße solid gebautes bürgerlich eingerichtetes Zinshaus für 104 000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Zinshaus Nähe Königsplatz und Markthalle für 108,000 ℳ bei geringer Anzahlung zu verk.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

In vorzüglicher Lage und direct an der Dresdner Str.
habe ein hochelegantes Zinshaus mit Gärtchen für 106 000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Unweit Kgl. Amtsgericht u. dicht an der Zeitzer Straße
Grundstück mit getheilten Etagen, sehr bill. unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Neues, solid. Zinshaus, 6⅓% Ertr., m. Prod.-Lad., b. wenig Anz. zu verk. Off. H. 212 Exp. d. Bl.

19 Fenster Front Eckhaus, herrlich gelegen, verkaufe mit 13% Verzinsl. b. Anzahl. Näher. sub N. R. 324 „Invalidendank", hier.

Inn. Stadt, an einer Hauptstr., Haus zu vk. Näh. sub N. O. 322 „Invalidendank", hier.

Ein gut verzinsliches
Hausgrundstück
mit einem neuen, zur Destillation vorschriftsmäßig erbauten Hause u. 2 älteren Gebäuden u. Bauplätzen, sowie Garten, in welchem bisher Gärtnerei betrieben wurde, zu verkaufen.
Offerten unter L. T. 5178 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Nähe Johannisplatz
ist ein Hausgrundstück mit 290 qm Hinterraum u. Einfahrt b. 10—15,000 ℳ Anzahlung zu verk. Adr. von Selbstreflect. bittet man u. W. 14 an die Exp. d. Bl. zu send.

Eckgrundstück im Osten Leipzigs aus erster Hand zu verkaufen. Verzinsung reichlich 6%. Werthe Offerten unter H. 221 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Neureudnitz, Josephinenstraße,
Zinshaus f. ℳ 65,000 b. 3800 Ertr. zu verk. Off. u. R. 797 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Hausgrundstück.
Verkaufe mein in verkehrsreichem Vorort Leipzigs gelegenes, äußerst solid gebautes Hausgrundstück mit flott gehendem Productengeschäft, Flaschenbierhandel und Schweineschlächterei unter sehr günst. Bedingungen. Werthe Off. u. H. 9 in die Exp. d. Bl. erb.

Zinshaus in L.-Neustadt, Eisenbahnstr. vord. Theils, über 6% rent., alles vermiethet, bei 15—20,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter M. N. 191 „Invalidendank", hier.

Neues Haus in Gohlis mit Hinterland zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unter H. 28 in die Expedition dieses Blattes.

In Leipzig-Eutritzsch, an der Delitzscher Straße gel., über 1000 □m gr. Haus- u. Gartengrundst. mit gr. Nebengeb., für Geschäfts- u. Fabrikzw. sehr geeign., ist per □Meter ca. 60 ℳ zu verk. ev. Tausch auf Zinshaus nicht ausgeschl. W. Adr. von Refl. u. H. 1 Exp. d. Bl.

Mein schönes Zinshaus in Lindenau will ich verk. oder geg. Bauplätze vertauschen. Gef. Offerten unter H. 143 Exped. dd. Bl.

Ca. 2000 ℳ Reingewinn pro J. bringen 10 000 ℳ Anzahlung durch Ankauf meines großen, soliden Geschäfts- u. Zinshauses, Ecke, passend für gr. Geschäftshäuser, weil beste Lage Lindenaus. Preis 118 000 ℳ Agenten verb. Off. L. C. 2061 Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Hausgrundstück mit gr. Garten
in Lindenau, solid gebaut, getheilte Etagen, bei 8—10 000 ℳ Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter H. 142 in die Exped. d. Bl.

Schleußig, Könneritzstraße,
bess. Zinsgrundstück mit bebauungsfähigem Hinterland zu verkaufen durch
Max Schubert, Brühl 13. Fernspr. 5004.

Hausgrundstück
mit Laden, nur 1 Hypothek, Ertrag über 6 Procent, Anzahlung 4 bis 5000 ℳ, Preis 37,000 ℳ; desgleichen 1 Privatgrundstück mit geregelten Hypotheken, Preis 37,000 ℳ, Ertrag über 6 Proc., Anzahlung 4 bis 5000 ℳ. Leipzig-Kleinzschocher, Wachsmuthstraße Nr. 16. A. Grunert.

Habe in Naunhof mehrere Häuser, Villen und Gartengrundstücke kostenlos nachzuweisen. Wilhelm Goltzsch, Grimmaer Straße 182.

Erbtheilungshalber ist unter günstigen Bedingungen
1 gut verzinsbares größ. Wohnhaus
in bester Lage der Stadt Meerane zu verkaufen. Näheres durch Alfred Mohr, Meerane i. S.

! Grundstück !
mit
! Gleisanschluß !
Mein seit 35 Jahren in Provinzial- und Garnisonstadt bei Dresden bestehendes, vorzüglich gelegenes
Geschäfts-Grundstück der Baubranche,
in welchem bedeutende Umsätze erzielt werden, verkaufe billigst. Auch für andere Branchen außerordentlich passend. Anzahlung 15,000 ℳ Gef. Off. unter Z. 3500 Exp. d. Bl. erb.

Fabrikgrundstück nahe am **Bahnh.,** mit Hof und Einfahrt, zu verkaufen. Off. unter H. 139 in die Exp. d. Bl. erb.

Bäckerei-Grundstück,
flott gehend, in hiesigem Vororte an der Hauptstraße gelegen, wo Alles im Hause weggeht, ist bes. Umstände h. bei 5000 ℳ Anz. sof. zu verk. Off. u. H. 73 Exp. d. Bl. erb.

Fleischerei-Grundstück,
Nähe Leipzigs, mit Eis- u. Kühlhaus, über 50 Jahre im Betriebe, ist Verhältnisse halber mit lebend. u. todt. Inventar zu verkaufen. Offerten unter H. 36 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Brauerei-Grundstück
mit Restauration, Feldwirthschaft, Handgrundstück u. vollständigem Inventar ist sofort zu verkaufen oder zu vertauschen. Verkäufer kann auch noch 1000 ℳ nachzahlen. Briefe sind zu richten an
Otto Döring, Brauereibesitzer, Niederbobritzsch bei Freiberg i. S.

Restaurant-Verkauf.
Ein in erster Lage der Stadt Gera gelegenes besseres
Restaurations-Grundstück
mit nachweislich über 500 hl jährl. Bierumsatz, großem Restaurationszimmer, größ. der Neuzeit entsprechender Gesellschaftsstube und etwas Garten, ist mit allem Restaurations-Mobiliar Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Z. 3517 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Seltene Gelegenheit.
Mein Restaurationsgrundst., unmittelbare Nähe Dresdens, Haltestelle der Dampfschiffe und elektrischen Bahn, volle Schankconcession, der Neuzeit vollständig entsprech., elektr. Licht, voll vermiethet, feststeh. Hypoth., I. 4%, II. 4½%, Restkaufgeld bleibt zu 4% stehen, verkaufe ich aus erster Hand. Reflectanten, welche über 20,000 ℳ Anzahlung verfügen, wollen Offerten unter T. B. 693 „Invalidendank", Dresden, niederlegen.

Bahnhofs-Restaurationsgrundstück
ist wegen Krankheit der Frau sofort zu verkaufen. Preis 54,000 ℳ, Anzahlung 8000 bis 10,000 ℳ, Rest kann längere Jahre stehen bleiben.
Näheres Leipzig-Kleinzschocher, Wachsmuthstraße Nr. 16, Albert Grunert.

Für Special-Ausschank.
Restaurations-Grundstück,
innere Stadt, mit completem Inventar, 6% Verzinsl. und jährl. Umsatz von 1000 hl wegen Aufgabe zu verkaufen. Off. u. H. 201 Expedition d. Bl. erb.

Verkaufe mein großes Vergnügungsetablissement
mit einem nachweislichen Umsatz von 75 000 ℳ alters- und krankheitshalber bei einer Anzahlung von 30 000 ℳ. Restkaufgeld kann fest stehen bleiben, gutes Zinshaus nehme mit an. Näheres unter Z. 1548 in der Expedition dieses Blattes.

Verkaufe, auch Tausch nicht ausgeschlossen, kleinen Gasthof mit Saal, ca. 3 Acker, Weizenboden, Obst-, Gemüse-Garten, Nähe Leipzigs, bei 4000 ℳ Anzahl., Preis 29,000 ℳ. Auch würde Haus oder Geschäft in Zahl. genommen. R. L. Wille, Mockau b. Leipzig, Eilenburg. Str. 23.

Gasthof-Verkauf.
Krankheitshalber bin ich gezwungen, meinen Gasthof mit heizbarer Kegelbahn, 8 Acker Feld, großem Hofraum, in der Nähe von Leipzig, sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. u. H. 80 in die Exp. d. Bl. erb.

Gasthof-Verkauf.
Gasthof in unmittelbarer Nähe der in stetem Aufblühen begriffenen Stadt Oelsnitz i. V., direct an der Landstraße. Sämmtliche Gebäude sind massiv. Es sind vorhanden im Parterre: 1 großes Gastzimmer, Nebenzimmer, Küche, Speisekammer, genügende Wohnräume u. Räume zum Fleischereibetrieb, im 1. Stockwerk: 1 großer Saal mit Parquet-Fußboden, Neben- und Fremdenzimmern. Außerdem ist vorhanden: 1 großer Garten mit daran anstoßenden Bauplätzen, Schlachthaus, gewölbter Stall und ca. 18 Acker Feld und Wiesen, in welchen reichliches Lehmlager zur Errichtung einer Ziegelei vorhanden ist. Im ganzen Ort ist blos dieser eine Saal. Nur wegen körperlichen Leidens des Besitzers und dessen Ehefrau zu verkaufen.
Franz Döschner, Voigtsberg b. Oelsnitz i. V.

Tüchtige jüng. Wirthsleute für gutes Gasthaus Nähe Leipzigs gesucht. Selbige müss. in d. Behandl. des verschied. Stand. angeh. Gäste, sowie in gut. Küche firm s. Erf. ℳ 3-4000. Adr. erb. S. V. 50 Ann.-Bur. Thomaskirchh. 13/14.

Familienverhältnisse h. beabsichtige ich meine
Kulmbacher Bierstube,
im Centrum der Stadt gel., sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6—8000 ℳ erforderlich. Gefl. Off. unter O. D. 380 „Invalidendank", hier, erbeten.

Gut gehende **Restauration u. Logirhaus**
in einer Provinzialstadt, direct an den Bahnhöfen gelegen, zu verkaufen und kann sofort übernommen werden.
Anzahlung 12—14,000 ℳ
Auskunft wird ertheilt Leipzig-Anger, Gartenstraße Nr. 1, 1 Treppe rechts.

Krankheitshalber
bin ich gezwungen, mein in Alt-Leipzig befindliches schönes großes Eck-Restaurant zu verkaufen. Brauereiunterstützung, circa 10,000 ℳ vorhanden. Erforderlich nur 4000 ℳ Off. erb. u. H. 54 Exped. d. Bl.

Ein Restaurant in Alt-Leipzig, 10 J. in einer Hand, mit schöner Wohnung, ist zu verkaufen. Preis 4000 ℳ Näheres durch H. Schenke, Turnerstraße 1, Hof I.

Waldrest. mit Tanzsaal zu verk. od. zu verpacht. A. X. postl. Oetzsch.

Reell.
Ein nachweislich gutgehendes
Flaschenbiergeschäft
mit fester Kundschaft u. gutem Inventar ist wegen Uebernahme eines Restaurants sofort preiswerth zu verkaufen. Agenten zwecklos.
Offerten unter L. O. 9513 Rudolf Mosse, Leipzig.

Bäckerei,
älteste und beste am Platze einer kleinen lebhaften Stadt, ist alsbald billig zu verkaufen. Offerten unter U. u. 2097 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Selten günstige Gelegenheit

bietet sich Capitalisten, welche mit 20 000 ℳ oder mehr einer G. m. b. H. beitreten. Das Object ist eine bestleingerichtete, bereits sehr gut eingeführte **Fabrik** der feineren **Maschinenbranche**, welche eine **patentirte, sehr gesuchte**, concurrenzlose Specialität herstellt (mehrfach auf größten Ausst. mit nur gold. Med. prám.) Production pro 1900 fast verkauft.

Nachweisbarer Reingewinn im ersten Jahre 60—70 %, in jedem folgenden Jahre mindestens 25—30 %.

Sicherste Capitalanlage, erforderlich ca. **200 Mille Mark**, wovon die Hälfte bereits gezeichnet. Das Unternehmen soll in ca. zwei Jahren in eine A.-G. umgewandelt werden. — Nur wirkliche Selbstreflectanten erhalten Näheres sub L. C. 56 durch **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Commanditist.

Sehr solides, wohlrenommirtes und flottgehendes Geschäft der **Metall-Branche in Leipzig sucht einen Commanditisten mit Mark 120,000 Einlage.** 10 % Erträgniß wird garantirt.

Angebote sub H. 132 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fabrik in Nähe Chemnitz

sucht stillen oder thätigen

Theilhaber

mit successiver Einzahlung von 30—40,000 Mark gegen sehr lohnenden Nutzen. Es wird nachgewiesen, daß sich das Capital in spätestens 2 Jahren mit mindestens 20 % verzinst und später durch Gründung bedeutend verdient werden muß.

Offerten unter Z. 3536 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Sichere, rentable Capital-Anlage!

Für ein seit über zwanzig Jahren bestehendes, speciell bei Behörden sehr gut eingeführtes

Industrie-Unternehmen

im Königr. Sachsen wird ein **stiller Theilhaber** mit mindestens **100,000 Mark Einlage gesucht.** Vermittler verbeten. Gefl. Offerten befördert unter **H. 26** die Expedition dieses Blattes.

Flaschenbiergeschäft
mit alter, fol. Kundschaft zu verk. Agenten verbeten. Off. niederzulegen unter V. G. 27 in der Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Vorzüglich rentirende
Bäckerei
mit Hausgrundstück in einem frequenten Vororte **Leipzigs** ist unter vortheilhaften Bedingungen verkäuflich. Anzahlung 10 bis 12,000 ℳ Offerten unter **L. L. 5164** an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Fleischerei!
Verkaufe sofort oder später meine in **flottem Betriebe** bef. **Fleischerei** unter **günst. Bedingungen.** Refl. **belieben** werthe Adresse unter H. 187 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein nachweislich gut gehendes **Producten-geschäft** mit wöchentl. Schlacht. ist sofort zu verkaufen. Näh. d. H.K., Eilenburger Str. 7, p. l.

Gut geh. **Producten-Gesch.** m. Schlacht. u. g. Bierumsatz in Lind. ist m. and. Untern. preisw. zu verk. Näh. Lind., Weststr. 48, III. r.

Selten günstige Gelegenheit!
Ein seit 10 Jahren bestehendes Landesproducten-Engrosgeschäft mit Pferd u. Wagen ist besonderer Umstände halber inkl. **sofort** zu verkaufen. Jährl. Umsatz ca. 30,000 ℳ, erforderlich ca. 6000 ℳ Off. unter **M. M.** Annoncen-Annahme, Petersteinweg 11.

Kl. Markthalle. Ecke, bill. Nicolaistr. 15, II. r.

Kl. Productengesch. b. z. v. Nicolaistr. 15, II. r

Sicherste Lebensexistenz!
In einer der größten Industrie- und Garnisonstädte der Prov. Sachsen ist ein im flotten Betriebe befindliches
Delicatessen-Magazin
Alters halber zu verkaufen. Letzter Jahres-Umsatz ca. 100,000 ℳ mit nachweisl. Nutzen von ca. 25 %. Offerten unter C. T. 61 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Krankheitshalber
verkaufe sofort mein mittleres, gutgehendes **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft in Chemnitz.**
Erforderlich sind ca. 6500 ℳ, bei billiger Miethe u. groß. Räumlichkeiten. Offerten sind zu richten unter **B. 618** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Chemnitz.

Verkaufe wegzugshalber mein bestrenommirt.,
flottgehendes Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft,
und ist einem jungen Fachmann mit etwas Vermögen eine sichere Existenz geboten. Umsatz 50—60,000 ℳ Off. u. H. 77 Exped. d. Bl.

Ein Colonialwaaren- und Delicateß-Geschäft,
Vorort Leipzigs, schöner Geladen mit zwei großen Schaufenstern, zehn Jahre in einer Hand, für den billigen Preis von 1600 ℳ mit **Ladeneinrichtung** sofort zu verkaufen. Offerten unt. L. F. 9497 an **Rudolf Mosse**, Leipzig. Agenten verbeten.

1 nettes Colonialw.-Geschäft
in vorzügl. Lage und gut gehend, Umstände halber preisw. zu verkaufen.
Offerten u. L. R. 9475 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Colonialw.- u. Spirit.-Geschäft
in lebh. Prov.-Fabrikst. Sächs. Verhältn. halb. m. gr. neuen Eck., Einfahrt u. Gart., 1. Verkehrslage, unt. zu verrinh. Beding. b. od. sp. zu verk. Noch erweiterungsfäh. alte Stadt- u. Landkundschaft sichern gute Exist. Selb. Selbstkäuf. m. A. u. L. T. 8621 bei **Rudolf Mosse**, Leipzig.

In einer lebhaften Stadt **Anhalts** ist ein seit ca. 9 Jahren bestehendes
Colonialwaaren- u. Margarine-Specialgeschäft,
Umsatz letzte 3 Jahre zusammen über 100,000 ℳ, mit gutem Verdienst, zu verkaufen, sehr erweiterungsfähig, billige Miethe, große Räume, complet vorzügliche Einrichtung, am Centralplatz. Verkauf billig unter coul. Bedingungen wegen Vergrößerung des Engros-Geschäfts. Offerten unter **M. P. 194** „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Colonialwaaren-Geschäft
mit einträgl. Nebenbr., über 20 Jahre in einer Hand, wegen Krankheit zu verkaufen und per 1. April oder später zu übernehmen. 8—10 000 ℳ sind dazu erforderlich. Gef. Offerten unter G. 222 Exped. d. Bl. erbeten.

In lebh. Industr.-St. ist in conc. Lage ein **hochf. Colonialw.-Gesch.**, wo viele bessere Artikel, Conserven, Wein, Confect. u. dergl., verk. werden, Verhältn. halber mit gut verz. Grundstück verk. Umsatz ca. 35,000 ℳ Zur Uebern. genügen 12,000 ℳ Offerten unter A. C. 250 postlagernd **Zwickau** erbeten.

Geschäftsverkauf
in nächster Nähe **Magdeburgs.**
In einer Kreisstadt bei **Magdeburg** ist ein altrenommirtes, ca. 75 Jahre bestehendes, lucrat. **Colonialwaaren-, Düngemittel- und Futterartikel-Geschäft en gros & en détail**, verbunden mit **Bankgeschäft** (einziges derartiges im Orte), mit fest. Kundschaft, aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen.
Schönes Wohnhaus, große Niederlagen, Stallungen, Remise u. schöner Garten vorhanden. Umsatz ca. 700,000 Mark. Anzahlung 60,000 ℳ
Off. u. **A. O. 241** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**, erbeten.

Fein eingerichtetes kleines
Chocol.-Special-Geschäft
in Garnison-Stadt Sachsens ist **sofort zu verkaufen.**
Erforderlich ca. 2000 ℳ
Näheres bei **Fr. Cruelgen**, Hoflief. Nachfolger, **Altenburg, S.-A.**

Chocoladengeschäft
sofort billigst zu verkaufen, außerdem eine Ladeneinrichtung für solches **Geschäft.** Zu erfr. bei Ww. **Kronmüller, Taubchenweg 18.**

Chocoladen- u. Zuckerwaarengesch.,
seit vielen Jahren bestehend, in lebhafter Straße Leipzigs, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. **A. 160** „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Verkaufe **flottgehendes Cigarrengesch.**, Ostvorstadt, mit Wohnung, 6 Jahre im Besitz, Miethe 470 ℳ, **Preis 2600 ℳ** Jährlicher Umsatz 9000 ℳ **R.-Rockau** bei **Leipzig**, Eilenburger Straße 28, **L. Wilke.**

Ein sehr rentables **Cigarren-Geschäft** ist eingetr. **Verhältnisse halber unter ganz günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.** Offerten unter H. 140 **Filiale dieses Bl.**, Königsplatz 7, erbeten.

Cigarren-Geschäft mit Wohnung ist sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahl. 800 ℳ Off. unter H. 74 an die Exp. d. Bl.

Friseurgeschäft.
Indem ich durch **Krankheit** in der Familie gezwungen bin, nach heilendem, südlichem Curort zu übersiedeln, verkaufe mein Geschäft, welches im Centrum Dresdens an bester Lage, in demselben Laden sich über ein Menschenalter befindet, mit Waaren und gesammter Einrichtung. Reingewinn nach Abzug der jährlichen Geschäftsspesen 6000 ℳ Nur für zahlungsfähige Käufer. Alles Nähere durch meinen Beauftragten
H. Limbach, Dresden,
Schäferstraße 8.

Für junge Anfänger oder einzelne Dame passend!
Seifen- u. Parfümeriegeschäft mit gut fort. Waarenlager zgl. 2000 ℳ sof. w. Krankheit z. verk. **Miethe** mit schöner Wohnung 4—500 ℳ Gef. Off. erb. u. H. 86 Exp. d. Bl.

Sichere Existenz für eine Dame!
Kleines Putzgeschäft in guter Lage Alt-Leipzigs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Billige Ladenmiethe**, kleines Waarenlager. Reflectanten belieben ihre Adr. sub L. 7845 bei G. L. Daube & Co., **Leipzig**, niederzulegen.

Kleines gangbares **Posamenten-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** in belebtem Vorort Leipzigs, nur contantes, gut assortirtes Lager, billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter G. 196 Expedition dieses Blattes.

Blumengeschäft sofort zu **verkaufen**, das einzige am Platze. Zu erfahren im Blumengeschäft **Leipzig-Schleußig**, Könneritzstraße Nr. 76.

Buch- und Papierhandlung,
ff. Lage, hier, für ℳ 10,000 zu verk., 10 Jahre best. Off. u. L. R 915 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Altes, bestrenommirtes
Galanterie-, Luxus- und Lederwaarengeschäft
sofort zum Inventurwerthe **zu verkaufen** wegen Kränklichkeit und hohen Alters des **Besitzers.** Agenten verbeten. Offerten unter **S.V. 689** „**Invalidendank**", **Dresden.**

Zu verkaufen
gut eingeführt. fein. Detailgeschäft
mit jährl. Reingewinn von 7—8000 ℳ bei 20 000 ℳ Anzahlung. Das Geschäft best. f. 10 Jahren, ist noch sehr erweiterungsfähig. Branchekenntniß nicht unbedingt erforderlich. Off. sub **D. O. 80** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**, erbeten.

Ein gut gehendes
Geschäft
ist Umstände halber zu verkaufen. Zu erfragen **Tauchaer Str. 10, Cig.-Gesch.**

Geschäftsverkauf.
Als Konkursverwalter beabsichtige ich, das in vollem Betriebe befindliche, nachweislich sehr rentable
Jalousiefabrikationsgeschäft,
in Firma: **Chemnitzer Jalousiefabrik Gustav Hartmann in Chemnitz**, Neustädter-Markt 1, mit den Maschinen, Lagerbeständen rc. im Ganzen freihändig zu verkaufen und ertheile Interessenten bereitwillig nähere Auskunft.
Chemnitz, den 18. Januar 1900.
Rechtsanwalt Ulrich, Nicolaistr. 8.

Fabrik-Verkauf.
In einem schön gelegenen Thüringer **Waldort (Marktflecken)**, Post-, Telegraphen- und Bahnstation, soll ein seit **1864 bestehendes, nachweislich sehr rentables**
Fabrikgeschäft
(70 Arbeiter, davon 40 für Hausindustrie) im flott. Betriebe, mit guter, fester Kundschaft verkauft werden.
Branchekenntnisse sind nicht nothwendig. Zur Uebernahme sind circa 40 000 Mark erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt
C. Erdmann, Erfurt,
vereid. Bücherrevisor.

Von m. zwei gut rentir. **Gesch.** am Platze beabsichtige ich eins wegen Ueberbürdung zu verkaufen, und zwar
1 fl. concurrenzl. Fabr.-Geschäft,
zu welchem keine Branchenk. erford. sind.
Ein tücht., strebf. Reflect. bietet sich die selt. günst. **Gelegenh.**, mit wenig Capital eine gesich. **Existenz**, welche ein **hohes Einkommen** garantirt, zu erwerben.
Off. u. Z. 1550 an die Expedition d. Bl.

1 fl. flottgeh. Tischlerei, verb m. Eßlad., m. guter Kundschaft, ist billig zu verkaufen. Preis 250 ℳ Offerten unt. S. N. Ranstädter Steinweg 9, Cigarren-Geschäft.

Sattlerei
nur krankheitshalber sofort zu verkaufen. Adr. unter H. 115 Expedition dieses Blattes.

Ein gutgehendes, altes **Eisen-, Kurz-, Baumaterialwaaren-, Tafelglas- und Colonialwaarengeschäft** mit guter Landkundschaft in einer kleineren Provinzialstadt mit Amtshauptmannschaftssitz, soll wegen Todesfalls **mit Eckgrundstück** sobald als möglich
verkauft werden.
Zur Uebernahme sind **15—20,000 ℳ** erforderlich.
Offerten erbeten u. **C. W. 730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Durchaus sichere Existenz
bietet ein altes gut eingeführtes **Getreide-, Butter-, Düngemittel- und Kohlen-geschäft**, in guter Getreidegegend gelegen. Dasselbe ist wegen anderer Unternehmung sammt Grundstück und vorzüglichem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben gefl. Anfragen unter Z. 3588 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein flottes Speditionsgeschäft,
namentlich, mit 3 Pferden, kleine Stadt der Provinz Sachsen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort oder später zu verkaufen.
Näheres zu erkundigen zwischen 1 und 3 Uhr König-Johannstraße 15, I.

Theilnehmer.
Zur **Umwandlung einer mit Aufträgen reichlich versehenen Maschinenfabrik u. Eisengießerei** Sachsens in **eine Gesellschaft** m. b. H. werden noch einige Theilnehmer gesucht.
Gefl. Angebote unter **L. B. 5146** an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Für ein h. **Blumengeschäft** wird ein **Theilhaber** mit 3 bis 4 Tausend Mark gesucht, der Fachkenntnisse besitzt. Adr. unter F. 182 an die Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Für Capitalisten.

Zur Vergrösserung eines vorzüglichen, nahe einer grossen Stadt Sachsens gelegenen industriellen Unternehmens werden circa 200,000 Mark Capitalbetheiligung gesucht. Offerten unter L. G. 5200 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse in Leipzig erbeten.

Theilhaber
für eine **Maschinenfabrik** größerer Stadt Mitteldeutschlands, hoch lohnende Specialitäten, 40 % Nutzen, 100 000 ℳ Jahresumsatz, mehrfach zu steigern, **sofort gesucht.** Erforderliches Capital mindestens 50 000 ℳ Offerten unter **B. G. 25** an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten.

Knaben-Garderobegeschäft
feiner Art, christl. Conf., sucht geb. **Theilh.** mit 15—20,000 ℳ Reisender bevorzugt, durch **H. Grieshammer, Dresden-A.**, Josefinenstraße 36.

Theilhaber
mit Einlage von 15—25 Mille für eine **im flotten Betriebe befindliche Verlagsbuchhandlung in Leipzig** gesucht.
Specialität: **Colportage- u. Volksromane.**
Sehr lucrativ! Tüchtiger **Fachmann** und **neue gewinnbringende Objecte** vorhanden. Offerten erb. u. **L. W. 5184** durch **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Für ein eisfrreiche. Unternehmen wird **thätiger oder stiller**
Theilhaber resp. Commanditist
mit Baareinlage v. 30-100 Mille gesucht. Off. u. H. 247 an die Expedition dieses Blattes.

Theilhaber.
Für ein hiesiges, sehr rentables Fabrikgeschäft der **Metallwaarenbranche**, dessen Inhaber routinirter **Kaufmann**, wird wegen sich nothwendig machender weiteren Vergrösserung eine **jüngere Kraft** als
activer Theilhaber
mit einer Einlage bis **15 000 ℳ**, wovon zunächst 6—8000 ℳ erforderlich, gesucht. Specialfabrikate mehrfach mit ersten Preisen prämiirt, durch Patente im In- und Auslande geschützt, mit grossem, stetig wachsendem Absatz. Prima-Kundschaft.
Gefällige Offerten unter **H. 177** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reclame-Neuheit,
gesetzl. geschützt, in Leipzig mit großem Erfolge eingeführt, ist **zu verkaufen** oder **lizenzweise** abzugeben. Ohne Risico großer Nutzen. Umzugshalber äußerst billig. Geeignet für Verleger und Drucker. Off. u. H. 157 in die Expedition dieses Blattes.

Tageblatt Mitleser od. mitzulesen gesucht. Adr. u. M. K. Reudnitz, Göschenstraße 5, III. l.

Leipz. Ausstellung 1897.
Eine **vollständige Ansichtspostkartensammlung**, 380 Stck., ist im **Ganzen** zu verkaufen. Offerten u. **M. B. 8 Filiale dieses Blattes**, Katharinenstraße 14, erbeten.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Königl. Sächs. Staatsmedaille in Gold! Pianinos u. Flügel in vorzüglichen neuen und gebrauchten Instrumenten.
J. G. Irmler, Hofpianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Pianinos,
Harmoniums, Pfeifenorgeln, gr. Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen. R. Bachrodt Nachf., Jacobstr. 7.

Pianos,
Fabrikat ersten Ranges, prachtvoller Ton, coulante Zahlungsbedingungen.
A. Bretschneider, Elsterstr. 30.

Pianino-Offerte.
Wegen Aufg. eines gr. Theiles meiner Mieth-Instrumente, welche höchstens 2 Jahre gespielt sind, werden dieselben äußerst günstig zum Verkauf gestellt.
Willi Schleiffer, Zeitzer Str. 34, Halteft. d. Straßb.

Sehr gutes kreuzf. nußb. **Pianino** ist bill. zu verkaufen bei nur 25 ℳ monatl. Abzahl. Dresdner Straße 62, I. links.

Salon-Pianino, Nußb., neu, hochf. edle Tonfülle, z. Fabr., bill. z. verk. Plagwitz. Str. 3, I. rechts.

Pianino billig zu verkaufen Uferstraße 20, ...

Gelegenheitskauf. Neues, prachtv. Piano f. bill., Theilz. Gottschedstr. 11 I. Et. r.

Erste und älteste Comptoir-, Bureau-Möbel-Handlung
C. F. Gabriel, Reichsstr.- u. Goldhahng.-Ecke.
Besteht s. 1861. — Tel. 4961.

Bedeutend gr. Auswahl **Doppelpulte**, vis-à-vis, in allen gangbaren Größen, polirt und gemalt, desgl. Schreibtische, Doppelschreibtische, Schreibstühle, Drehsessel, Lehnsessel, Contor-Tische, Brief-, Muster-, Registrat.-Schränke, Ladentafeln u. Zahltische, Zahlbretter, Briefkästen, Klappleitern, Papierkörbe, Preisregale rc. mäßiger ew. Bitte, aufm. Firma
C. F. Gabriel, Goldhahngäßchen-Ecke,
gefäll. zu achten! Zur gefäll. Beachtung: Copirpressen, guß- u. schmiedeeis., auch Wiege- u. Wohl. a. Lager.

Die Möbelfabrik
von **Müller & Rentsch** in **Eilenburg**
(gegründet 1830) empfiehlt ihre Fabrikate zu gut bürgerlichen

Möbelausstattungen

und einzelnen **Ergänzungsstücken**, sowie ihre **Polster- und Kunstdecorationswerkstätten** und ladet zur Besichtigung ihres großen Lagers höflichst ein. Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten. Stilgerechte Ausführung, streng solide Arbeit, billigste Preise. Transport und Aufstellung frei.

Möbel in grosser Auswahl und nur solider Ausführung
empfehlen
Riedel & Böhme;
Katharinenstr. 27, I.

Pulte, Schreibt., Contor- u. Ladensessel und Stühle, Copirpress. und Tische, Contorschränke, Ladentaf., Facherg., Glasschränke hält stets auf Lager und fert. in jeder Größe und Ausf. an **Hässelbarth, Fleischerplatz 20.**

Comptoir- u. Ladeneinrichtungen
sind bestens zu kaufen und werden nach jedem Wunsch ausgeführt.
Fabrik und Lager L.-Plagwitz, Moltkestraße Nr. 3. **G. Lehmann.**

Nußb. Pian., a. br. Hofp.-F., b. Dresdn. Str. 20, I. l.

G. Pianino, vr. Ton, 220 ℳ, Turnerstr. 5 a, p.

Ein **tafelförmiges Clavier** Umzug halber sofort billig zu verkaufen Leipzig, Arndtstraße 25, Mittelgeb., IV. rechts.

Concertzither 12 ℳ, amerik. Guit.-Zither 12 ℳ, Geige 7 ℳ Colonnadenstr. 22, Tr. B, II l.

Musik-Automat Kalliope, mit vielen Noten, spottbillig zu verk. Gohlis, Hallesche Str. 65, II. l.

N.-Mähm. Seidel & Naumann b. Turnerstr. 5 a, p.

Gebrauchte Schreibmaschine billig zu verkaufen **Jacobstraße 7, p.**

Ein gutes Mikroskop
sehr billig zu verkaufen
Schletterstraße Nr. 2, I. rechts.

11 Stück Siphons
(System Globus), wenig gebraucht, sind preiswerth durch mich zu verkaufen.
L.-Schleußig, Jahnstraße 2, Restaurant z. Ritter, **W. Ebert.**

Ein fast neuer Treppenläufer (13 m lang) u. eine tadellose Bohnerbürste bill. zu verk. **Pension Kramer**, Grafstraße 14, II.

Ball- und Masken-Garnituren,
in Blumen.
H. L. Böhme,
Blumenfabrik.
Hainstrasse 2, Ecke Markt.

Masken-Garderobe
in großer Auswahl bei
A. Beyer,
Reudnitz, Gabelsbergerstraße Nr. 14.
Prämiirt auf den meisten Bällen.

Masken-Costüme
in großer Auswahl.
Elegant! **A. Rammelt**, Billig!
Münzgasse Nr. 1.

Masken-Costüm-Lager Reichsstr. 7, I.

Eleg. Damenmaske, span. Zigeunerin, ist zu verkaufen Nordstraße Nr. 41, I. l.

Feine Damen-Maske zu vf. Nürnb. Str. 47, IV.

Eleg. neue Damenmasken verleiht bill. **Marie Fricke**, Blumengasse 8, II.

Ein **Posten Damen- u. Kinder-Jackets u. Kragen für Sommer u. Winter im Ganzen oder Einzeln billig zu verk. Nicolaistr. 43, Hof rechts, Niederlage.**

2 Damen-Jaquets, 2 Pelzkragen etc. zu verkaufen.
Fr. Neuman, Ranst. Steinweg 29, II.

Schwarzer **Tuchanzug**, f. mittl. Figur pass., sehr wenig getragen, tadellos, preisw. z. verk. Händler verb. Thomaskirchhof 13, Geyer.

Mehrere Paar getragene **Stiefeln** verkauft billig Alexanderstraße 11, parterre rechts.

Ein gut erhaltenes, großes **französisches Bett** preiswerth zu verkaufen Reudnitz, Lilienstraße 14, II. r. Montag u. Dienstag Nachmittag 2—5.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
alle Sorten **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu außergewöhnlichen billigen Preisen, sowie ganze Ausstattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
A. Breitschädel,
Tauchaer Str. 32 (Battenberg).

Möbel!
Cpl. Wohnungs-Einrichtungen.
Reichsstr. 1, II., Ecke Grimm. Str. 5
E. Morgeneyer.
Kein Laden.
Besichtigung ist stets gestattet.
Ohne Kaufzwang!
Versäume Niemand,
zuvor sich von meinen großen Lager-Räumen und billigen Preisen überzeugen zu wollen.
Empfehle in **großer Auswahl** unter **langjähriger Garantie complete**
Wohnungseinrichtungen
von 204, 348, 430, 580, 561, 1658, 1943 bis 5000 ℳ Einz. Möbel billigst. Salons in amerik. u. ital. Nußb. mit Gold. — Wohn- u. Speisezimmer, in Nußb. u. Eiche. — Hocheleg. frz. Schlafzimm., Nußb. u. Eiche. Von der Meßstadt u. Billigkeit bitte sich zu überz. Eigene solide Arbeit. Werkst. im Hause. Gekaufte Möbel werden unentgeltl. aufbewahrt und zur best. Zeit franco geliefert.

Bei Einkäufen von Möbel, Spiegel, Polsterwaaren
versäume Niemand
meine kolossalen, großen Lager-Räume in Augenschein zu nehmen.
Besichtigung ist stets gestattet.
Ohne Kaufzwang!
Unter **Garantie solider und sauberer Ausführung** notire die billigsten Preise.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.
Möbelfabrik und Tapezierer-Werkstatt
Lange Str. 1., 2. u. 3. Et., am Marienpl.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren,
Wohnungs-Einrichtungen
nur **gute solide Waaren**, vom einfachen bis elegantesten stets auf Lager bei **billigsten Preisen**, eventuell **reelle Theilzahlung.**
R. Simon, Möbelfabrik u. Magazin,
Promenadenstraße 28 (Ecke Elsterstraße)
früher **Lehmann's Garten.**
Preisliste gratis. Telephon 4611.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, solide Arbeit, empfiehlt billigst
1 Plüschgarnitur (braun) 140 ℳ
W. Krause, Humboldtstraße 18.

Wegen Fortzugs **g. Mahag.-** und **r. Plüschm., Möbl. S.-T.-Sof.**, neu, mit Bel. für 60 ℳ zu verk. Connewitz, Wiedebachstraße 1, III. r., am Kreuz 2—5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, compl. Wohnungseinricht. in jeder Preislage empfiehlt bei langjähr. Garantie, solidest. Ausführung **G. Günther's Möbeltischlerei, Fleischerplatz 5.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5.

Ein **Speisez.** in Eiche u. ein **Salon**, compl., umzugshalber aus Privathand preiswerth zu verkaufen Lampestraße 9, III. links.

Verk. eleg. Vertic., M. Ueberged. Salonsopha, Tische, Bronze-Uhr, M.-Cons. Lamp., a. Stühle, Bl.-Tisch, Erkerspg. m. Cons. Promenadst. 6, p.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Clavierabend von Moriz Rosenthal.

Es dürfte wenige Künstler geben in unserer Zeit, deren Spiel so etwas Fascinirendes hat, wie dasjenige Moriz Rosenthal's. Seine Leistungen auf dem Gebiete des Clavierspiels berauschen und zwingen den Zuhörer, sich den Reizen solcher Vortragskunst widerstands- und rückhaltlos hinzugeben. Wenigstens für den Moment. Zu seinen Penaten heimgekehrt, sucht man sich allmählich über die empfangenen Eindrücke Rechenschaft zu geben. Erst kürzlich wurde in diesen Blättern von berufener Seite darauf hingewiesen, wie wenig die Frage am Platze sei, ob Moriz Rosenthal Virtuos oder Musiker sei. Er ist Beides. Die Zeiten des reinen Virtuosenthums sind vorüber. Wenn sich, wie bei dem Herrn Concertgeber, höchstes, schier unglaubliches technisches Können mit so viel Intelligenz, solchem musikalisch vornehmen Empfinden und solcher tiefpoetischen Tonschönheit paart, so ist die Daseinsberechtigung des Virtuosenthums, wenn nun einmal von solchem durchaus die Rede sein soll, zur Genüge dargethan. Nicht abzuleugnen ist, daß der verständige Concertbesucher, der wirklich richtig zu hören gelernt hat, z. B. von einem Beethoven-Abende eines d'Albert oder Lamond, einen wesentlich anderen Genuß mit sich davon nimmt, daß die an einem solchen Abende empfangenen Eindrücke und erweckten Empfindungen tieferer, innigerer Art sind. Aber wer vermöchte wohl immer auf hohem Kothurn einherzuwandeln, wer wünschte immer nur die Werke eines Goethe, Schiller, Shakespeare, Beethoven oder Wagner ausschließlich auf sich wirken zu lassen? Abwechselung, natürlich nicht im trivialen Sinne gedeutet, ist in diesem Falle viel werth. Ein Rosenthal'scher Clavierabend hat für uns die Bedeutung eines Satyrspieles, welches die durch die vorhergegangene Tragödie des Menschen- und Künstlerthums gepreßte Stimmung wieder löst und befreit. Moriz Rosenthal ist weder Beethovenianer, noch Brahmsianer, noch irgend Einer. Er ist „Selberaner". Der Alte von Weimar hat wieder Recht, wenn er sagt, „einmal habe nun den Einen Mann das Schicksal so gebildet; nun müsse man ihn nehmen, wie er sei, ihn dulden, tragen und an ihm, was Freude bringen kann, am guten Tage als unerwarteten Gewinnst genießen".

Und in der That, Herr M. Rosenthal hat seinen guten Tag gehabt und seiner Zuhörerschaft einen ausgezeichneten Genuß bereitet. Seine Vorträge, in Werken von Mozart (Sonate A dur), Schumann (Kreisleriana), Brahms (Paganinistudien), Chopin (Präludium, zwei Etuden, Walzer Des dur, Scherzo B moll) und Rosenthal (Papillons), sowie Liszt (Tarantella) bestehend, riefen helle Begeisterung hervor, und das Publicum gab nicht eher Ruhe, bis der Künstler noch seine Bearbeitung des Fledermaus-Walzers dareingab. Mit diesem schloß der interessante Abend. Eugen Segnitz.

Reinhold Becker's „Ratbold."*)

Am 17. d. M. brachte, wie schon erwähnt, und nach dem „B. L.-A." kurz berichtet, die königl. Hofopernbühne in Berlin die einactige Oper „Ratbold" von Felix Dahn, Musik von Reinhold Becker, zur Aufführung. Neu ist dieses Werk keineswegs; schon im März 1896 wurde „Ratbold" am Dresdener Hoftheater erstmalig aufgeführt, und bald darauf folgten die Opernbühnen zu Köln, Brünn, Stettin, Braunschweig, Aachen, Hamburg und Cassel nach. Die Oper zeichnet sich textlich wie musikalisch durch Kürze und Knappheit aus — die Aufführung nimmt kaum eine Stunde in Anspruch — und nicht ganz mit Unrecht darf man sie als die deutsche „Cavalleria Rusticana" bezeichnen. Der auf einer wahren Begebenheit fußende Inhalt des Werkes ist folgender: Der friesische Schiffer Ratbold liebt Atta, die Braut seines jüngeren Bruders Uwe. In der Hoffnung, Atta zur Gegenliebe umstimmen zu können, hat Ratbold seinen Bruder zu einer längeren, gefahrvollen Seereise überredet, von der Uwe nach menschlicher Voraussetzung niemals wieder heimkehren konnte. Doch Ratbold's Versuche, Atta's Treue zu erschüttern, bleiben erfolglos. Abgewiesen von dem Mädchen, wird ihm das Leben zur Last, und als im heftigen Seesturm ein Schiff scheitert, stößt Ratbold im schwanken Kahn vom Ufer ab, um die Schiffbrüchigen zu retten oder mit ihnen unterzugehen. Von den innigsten Segenswünschen und heißen Gebeten der am Strande Zurückbleibenden begleitet, gelingt Ratbold's heldenmüthiges Rettungswerk: in dem verzweifelt mit dem Tode Ringenden erkennt er aber Uwe, den todtgeglaubten eigenen Bruder, den Ratbold der Braut und der Mutter zuführt. Wie alle dem wackeren Retter danken wollen, erklärt Ratbold, daß er zunächst den Bruder, als er ihn auf den Schiffstrümmern erkannt hatte, habe ermorden wollen. Doch bezwang er sich. Das Glück der Beiden aber vermag er nicht zu sehen, und für immer entflieht er auf das Meer.

Felix Dahn, der unseres Wissens vorher noch niemals an einem Opernbuch seine dichterische Kraft gemessen hat, schuf aus diesem Stoff ein Libretto, das einen Tonkünstler, wie Reinhold Becker, geradeswegs zur Composition herausfordern mußte. Nur eine einzige Stelle in der Dichtung ist eines Felix Dahn unwürdig; vielleicht merzt sie der Dichter aus. Sie lautet:

„Nun sinket Alle auf die Knie,
Inbrünstig fleht und heiß wie nie."

Das „heiß wie nie" ist eine unsäglich triviale Ausdrucksweise. . . . Im Uebrigen aber ist die Sprache der Dichtung voll Kraft und vielfach von hoher poetischer Schönheit. Ihre Prägnanz ist auch für den schaffenden Musiker maßgebend gewesen. Reinhold Becker, der als Musiker zu den Modernen gehört, erweist sich im „Ratbold" durchaus als vornehmer, allen Extravaganzen abholder Meister, dem es ernst ist um seine Kunst. Seine Stilgröße zeigt gleich die kurze Einleitung, der düstere, sturmbewegte Meeresstimmung zu Grunde gelegt ist. Hervorragendes hat der Componist in den Chorsätzen geleistet. Diese sind meisterhaft gearbeitet. Von großartiger Wirkung ist auch die Schilderung des heulenden Seesturmes (im sechsten Auftritt); dieses virtuos instrumentirte Orchesterstück ist auch in letzter Zeit mehrfach im Concertsaal aufgeführt worden. Doch thäte man Reinhold Becker bitter Unrecht, wollte man z. B. das Duett zwischen Atta und Ratbold, Ratbold's Monolog „Verschmäht, für immer verschmäht!" oder das Quintett mit Chor unerwähnt lassen. Im „Ratbold" hat es der Componist verstanden, mit der überzeugendsten dramatischen Kraft edle Melodik zu verbinden. Wer in Reinhold Becker nur den Lyriker, den Liedersänger, bisher gekannt hat, wird erstaunt gewesen sein über den Ausdruck des dramatischen Pathos, dessen dieser Tondichter fähig ist.

Die Berliner Aufführung der Oper unter der Leitung des Herrn Hofcapellmeisters Schalk war in jeder Hinsicht vortrefflich und der königlichen Opernbühne würdig. Die Mutter Wiarda war bei Frau Götze, Atta bei Frl. Rothhauser bestens aufgehoben; beide Damen boten in Gesang und Spiel Ausgezeichnetes. Frl. Rothhauser erzielte mit einem schlichten, volksthümlichen Lied zu Beginn der Oper Applaus auf offener Scene. Weniger vermochte Herr Berger in der Titelrolle darstellerisch zu befriedigen, doch ließ seine treffliche gesangliche Leistung das Mangelhafte seines Spieles leichter vergessen. Die Herren Sommer (Uwe) und Stammer (Strandwart) genügten; auffällig war, daß von Herrn Stammer's Gesang manchmal, wenn der Sänger im Hintergrunde der Bühne verweilte, wenig zu vernehmen war. Besondere Anerkennung verdient die Regie des Herrn Oberregisseurs Tetzlaff. Sehr wacker hielt sich das Orchester, das bei weiteren Aufführungen der Oper — an denen kaum zu zweifeln sein dürfte — allerdings gut thun dürfte, stellenweise sich mehr Discretion aufzuerlegen. Der Componist wurde nach Schluß der Aufführung durch mehrfachen Hervorruf ausgezeichnet, eine Ehrung, die er für sein schönes Bühnenwerk vollauf verdient. Th. Curtsch-Bühren.

*) Verlag von J. Schuberth & Co. (Felix Siegel) in Leipzig.

Leipzig, 18. Januar. (Abendunterhaltung des Christlichen Vereins junger Männer.) Derartige mehr einen familiären Charakter tragende musikalische Veranstaltungen dürfen natürlich nicht mit dem kritischen Maßstabe gemessen werden, den wir an die eigentlichen Concerte anzulegen gewöhnt sind. Eine Abendunterhaltung will nichts weniger als eine Concertaufführung sein; trotzdem müßte aber doch etwas besseres geboten werden, als wir es gestern im zweiten Theil vernahmen (den ersten Theil waren wir in Folge eines andern uns in Anspruch nehmenden Concertes behindert zu hören). Das Bestreben der Ausführenden, ihre Sache so gut wie möglich zu machen, soll wohl anerkannt werden, das Wollen vereinigte sich jedoch nicht immer mit dem Können. Am besten gefielen uns noch die pianistischen Leistungen des Frl. Gertrud Förkel, welche Talent und gute Schule verriethen. Die junge Dame spielte mit anerkennungswerther Geläufigkeit „Valse" von Chopin, „Gnomentanz" von Seeling und das „Spinnerlied" von Wagner-Liszt, außerdem erledigte sie sich der Clavierbegleitungen zur vollsten Zufriedenheit. Ein besseres und weniger verstimmtes Clavier würde das Spiel des Frl. Förkel noch mehr zur Geltung gebracht haben. Frl. Schildbach (Sopran) vermochte uns mit dem Vortrag der Lieder „Frühlingsglaube" von Schubert, „Largo" (mit Violine und Clavier) von Händel, „Die Bekehrte" von Stange und das als Zugabe gewährte „Zauberlied" von Meyer-Helmund nicht sehr zu begeistern. Es sei zugegeben, daß die Sängerin über einige schöne Töne in der mittleren Lage verfügt, in der Höhe aber wirkt die Stimme wenig angenehm, auch müßte die, wie es scheint, nicht untalentirte Dame, welche sonst entsprechend vorzutragen versteht, sich einer besseren Aussprache, besonders des Vocales a, befleißigen. Weniger gut disponirt als sonst erschien uns Herr Alfred Förkel; wir haben ihn schon Besseres leisten gehört. Außer dem „Cantabile" von Cui trug er mit technischer Fertigkeit, aber öfter nicht ganz sauberer Tongebung die „Tarantella" von Popper vor. Unseren Anforderungen genügte auch Herr Hans Rotermund (Violine) wenig. Er besitzt zwar einen guten Strich und eine gewisse Fertigkeit, im großen Ganzen aber haftet es ihm noch zu sehr Dilettantisches an, um seine Vorträge, die aus einem „Adagio" von Rode, dem oben erwähnten „Largo" von Händel, der „Ballade" von Vieuxtemps und einem „Gondellied" von Mendelssohn bestanden, genußbringend erscheinen zu lassen. Auch hier wird fleißiges Studium bei der augenscheinlichen Anlage des Herrn Rotermund wohl das Fehlende ergänzen. L. W.

— Die Leipziger Singakademie — der älteste gemischte Chorgesang-Verein Leipzigs —, der bekanntlich seit einer längeren Reihe von Jahren das Princip verfolgt, neben bekannten Werken der einschlägigen Literatur, auch in jeder Saison ein neues Chorwerk zur Aufführung zu bringen, ist gegenwärtig mit dem Studium zu Bruch's „Gustav Adolph" beschäftigt. — Die Anlage dieses Werkes erfordert eine möglichst starke Besetzung der Männerstimmen, für welche Bruch ja besonders effectvoll zu schreiben versteht und wäre es daher im Interesse der künstlerischen Gesammtwirkung erwünscht, wenn noch eine größere Anzahl sangesgeübter Herren die Aufführung dieses so überaus dankbaren Werkes auch ihre Mitwirkung fördern helfen wollten. — Anmeldungen zur Mitwirkung werden bei den Uebungsabenden des Vereines in der ersten Bürgerschule, oder bei Herrn Capellmeister Winderstein, Albertstraße 32, III. gern entgegengenommen.

Altenburg. Die 138. Musikaufführung der Singakademie, welche am Sonnabend, den 13. Januar, im Saale der „Concordia" stattfand, bot hauptsächlich Hervorragendes auf dem Gebiete der Kammermusik. J. Brahms's Sonate für Pianoforte und Violine (G dur) eröffnete den Reigen der kostbaren, künstlerischen Genüsse des Abends. Frau Else Stene-Gypser aus Leipzig und Herr Capellmeister Sitt brachten dieses herrliche Werk in vollendeter Weise zu Gehör. Die Schwierigkeiten, welche der Clavierpart in technischer und rhythmischer Hinsicht in reicher Fülle aufweist, wurden von der Künstlerin mit voller Ruhe und Sicherheit überwunden. Hatte Frau Stene sich mit dieser Leistung schon die volle Anerkennung der Zuhörer erworben, so steigerte sich dieselbe nach Vortrag ihrer Solostücke am Clavier. Wer hätte wohl der zarten Dame diese eminente Kraft zugetraut, mit welcher dieselbe die mächtige D moll-Toccata und Fuge von Bach in der Tausig'schen Bearbeitung vortrug? Neben dieser Fülle von Kraft und Energie diese elegante, vornehme Vortragsweise, dieses Geschick, den Wechsel der Manuale auf das Clavier zu übertragen; — wie gesagt — das war staunenerregend! Wie zart und süß war dann gleich darauf die Wiedergabe der Chopin'schen Berceuse, wie vollendet der Vortrag des Strauß-Schütt'schen Walzers: „Geschichten aus dem Wiener Wald". Fließend, wie eine unendliche Reihe goldiger Perlen, umwallten die Passagen der rechten Hand die wohlbekannte Melodie in der Linken. Ein endloser Beifall lohnte die vortreffliche Künstlerin, die sich schließlich noch zu einer freundlichen Zugabe: „Romanze von Rubinstein", bewegen ließ. Auch in dem wunderbaren Es dur-Quintett, das als die „Krone der Schumann'schen Kammermusiken" gepriesen wird, in welchem außer Herrn Capellmeister Sitt unsere heimischen Künstler, die Herren Concertmeister Querfeld, Kammermusiker Pröhl und Lenz in anerkennenswerther Weise mitwirkten, glänzte wiederum Frau Stene-Gypser mit ihrer höchst decenten und dabei doch temperamentvollen Behandlung des Clavierparts, der wie ein süßer, lieblicher Duft das Ganze umwob. — Für solche Leistungen nochmals ein volles Bravo!

* Der geschäftsführende Ausschuß der Genossenschaft deutscher Componisten hat an den Bundesrath eine Denkschrift zu dem vom Reichsjustizamt ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst gerichtet, in der die Nothlage des deutschen Componistenstandes und die zu wirksamer Abhilfe geeigneten Mittel dargelegt werden. Als Hauptübel wird das drückende wirthschaftliche Uebergewicht der Musikverleger angesehen, das durch den Mitbewerb der zu frühzeitig gemeinfrei werdenden Werke gegenüber denen der Lebenden noch fort und fort gesteigert wird. Es wird dagegen Widerspruch erhoben, daß das geltende Gesetz die nichtdramatischen Compositionen hinsichtlich des Aufführungsrechtes so wesentlich ungünstiger behandle, als die dramatischen Werke. Erst durch gänzliche Beseitigung des Aufführungsvorbehaltes, wie es im neuen Gesetzentwurf vorgesehen ist, wird der volle Rechtsschutz des Componisten verwirklicht. Diese gesetzliche Neuerung wird die Gründung einer Centralstelle für die Wahrnehmung des musikalischen Aufführungsrechtes (Tantièmenanstalt) nothwendig machen. Ueber die Organisation einer solchen giebt die Denkschrift näheren Aufschluß. Diese Ausführungen wiederum werden die öffentliche Meinung wesentlich darüber beruhigen, daß von Seite der Componisten durch den Betrieb ihrer Tantièmenanstalt eine rücksichtslose Gefährdung der öffentlichen Musikpflege in keiner Weise zu befürchten ist: es wird nämlich ein äußerst bescheidener Procentsatz als Tantième in Aussicht genommen, so daß sich für Vereine beispielsweise eine ganz minimale „Recognitionsgebühr" von 1—3 ℳ jährlich ergeben würde.

* Zur Erinnerung an Hans v. Bülow. Das „Wiener Tagblatt" theilt zwei Briefe Hans v. Bülow's mit, die bisher nicht veröffentlicht wurden. Der erste, den der damals Achtzehnjährige nach Absolvirung seiner Clavierstunden bei Friedrich Wieck und Eberwein aus Leipzig an einen Jugendfreund nach Dresden gerichtet hat, lautet:

Leipzig, 12. November 1848.

Lieber Freund Bunde!

Seit drei Wochen bin ich hier in Leipzig, um Jus zu studiren. Leipzig liegt, wie Du weißt, noch in Europa und wird da wohl auch immer liegen bleiben; jedenfalls aber länger als ich. Mich will's hier nicht recht freuen. Der Kontrapunkt wird daran Schuld sein. Du, der Kontrapunkt, den ich bei Kantor Hauptmann [illegible], ist ein fürchterlich lederenes Ding! Ich verzweifle daran, daß ich ihn jemals kleinkriege. Na, wie Gott will. — Ich werde um den Punkt, der für mich ein sehr todter ist, wohl nur hinwegkommen, wenn ich mir die Sache auf meine eigene Weise zurechtlege. Das Klavier ist mir viel lieber, als der ganze grämliche Kontrapunkt. Gestern war Hasse's Vater hier. Ein sehr düsterer Tyrann. Er sagt, daß sein Gustav nie und nimmer Maler werden dürfe. Das Gescheite sei Wahnsinn. Er lobte meinen Entschluß, Jus zu studiren, weil er glaubt, ich hätte die Musik ganz aufgehängt. Bei Ahmeyer war ich gestern. Wir haben Pfeifen geraucht und gewürfelt. Na, wenn das Jemand daheim wüßte! Ein guter Junge, der Ahmeyer, aber ledern wie Kontrapunkt. Vor Mai oder Juni komme ich nicht heim. Leb' wohl und grüße mir Bärmann und Häßler.

Dein Freund
Hans v. Bülow.

Der zweite Brief hat eine kleine Vorgeschichte und spielt nach Zürich hinüber. Nach einem kühnen Versuch, „Lohengrin" mit dem aus 18 Musikern bestehenden St. Gallener Theaterorchester und einem ewig heiseren, ausgesungenen Tenoristen zur Aufführung zu bringen, kam es zwischen Director und Capellmeister zu scharfen Auseinandersetzungen, die die Entlassung Bülow's zur Folge hatten. Länger als ein Jahr blieb der Gemaßregelte in Zürich, wo er aushilfsweise als zweiter Capellmeister am Stadttheater fungirte. Im December 1852 begab er sich nach Weimar zu Liszt. Von dort aus schrieb er folgenden Brief an den Director des Züricher Theaters:

Entsprechend Geschätzter!

Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie die Güte hätten, sich einen stärkeren Bindfaden um Ihren langen Hals zu schlingen. Wenn Sie dann noch ein Uebriges thun wollen, hängen Sie sich an dieser Cravatte freischwebend auf. Sie würden dadurch sehr beglücken Ihren

dankbaren
Hans v. Bülow.

„Ach ich hab' sie ja nur . . . .", die reizende Melodie aus dem „Bettelstudenten", war, wie wir gestern, dem „Kl. Journ." folgend, mittheilten, von Millöcker einer seiner früheren, unbekannt gebliebenen Operetten entnommen worden. Hierzu bemerkt nun das „Wien. Ill. Extrablatt": „Die einactige Operette, in welcher zuerst die Melodie mit den später unterlegten Worten: „Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt" vorkommt, heißt „Der Dieb" und ist in Pest durchgefallen. Millöcker hat uns wiederholt erzählt, wie ihn nach Aufführung des „Bettelstudent" der Verleger jener früheren Operette wegen Wiederbenutzung der Melodie mit Klagen bedroht hat."

Briefkasten der Redaction
für den musikalischen Theil.

Mehreren Einsendern. Die Wogen der Concertfluth gehen gegenwärtig zu hoch, als daß wir auch noch Clavierstücke, Lieder und Männerchöre besprechen oder besprechen lassen könnten. Das ist Sache der Musikzeitungen.

Herrn A. F. hier. Eine regelmäßige Sprechstunde können wir leider erst von Ostern ab feststellen.

Literatur und Theater.

+ **Altenburg**, 18. Januar. Die Aufführung des vollständigen „Faust" am hiesigen Hoftheater muß als ein Kunstereigniß seltenster Art bezeichnet werden. Der Plan hierzu reifte bei der Intendanz und Direction, als an sie die Frage herantrat, wie im bedeutendsten Kunstinstitute unseres Landes der vor 150 Jahren erfolgten Geburt des Geisteshelden, dem das deutsche Volk dieses Meisterwerk verdankt, in würdiger Weise gedacht werden könne. Da aber das Hoftheater zur Sommerszeit, in die der denkwürdige Jubiläumstag fiel, geschlossen ist und das Künstlerpersonal erst kurze Zeit vor Beginn der Saison hier eintrifft, so mußte die Feier des Goethe-Jubelfestes in dieser Gestalt auf einen späteren Termin festgesetzt werden. Was lange währt, wird gut! Gestern war der zweite Abend der Faust-Aufführung, und damit wurde „der Tragödie 1. Theil" beschlossen. Am zweiten Abend, der mit dem „Prolog im Himmel" begann und mit der Scene in der Hexenküche schloß, waren nur hiesige Kräfte an der Vorstellung betheiligt, und zu ihnen trat gestern noch die gefeierte Hofschauspielerin Frl. Amanda Lindner vom Berliner königl. Schauspielhause. Der künstlerische Erfolg war an beiden Abenden ein bedeutender, unbestrittener. Frl. Lindner (Gretchen), Herr Saury (Faust), Herr Stengel (Mephistopheles) waren ihrer hohen Aufgabe vollkommen gewachsen, und auch die Vertreter der kleineren Rollen machten sich um das Gelingen der Aufführung verdient. Rauschender Beifall erfüllte das Haus. Die kunstsinnige Bevölkerung wußte den hohen Kunstgenuß zu schätzen und kam so zahlreich, daß die Plätze schon lange vor Beginn der Vorstellung vergeben waren. Gewiß das schönste Zeugniß für den Kunstsinn weiter Kreise aus Stadt und Land, dessen man sich mit Recht freuen darf.

* Aus Paris, 17. Januar, wird der „Post" geschrieben: An der Pariser Oper wird eine interessante Première vorbereitet, die in den ersten Tagen des Februar stattfinden soll: „Lancelot du lac", eine vieractige Oper von Victorien Joncières. Die Orchesterproben haben unter Leitung von Taffanel bereits begonnen. Besondere Erwartungen hegt man von einer Ballet-Pantomime „Lancelot's Traum", die fast den ganzen dritten Act ausfüllt. Das Ballet enthält eine wirkliche Handlung, die für sich ein Ganzes bildet: Lancelot, der im Walde von Broceliande eingeschlafen ist, sieht im Traume die Orte wieder, an denen er bei der „Frau vom See", seiner Pathin, seine Kindheit zugebracht hat. Er erkennt sich in dem Jüngling, den die Feen im Waffenspiel und der heiteren Sangeskunst unterweisen. Als seine Erziehung beendet ist, schickt die „Frau vom See" ihn in die Welt, wo er sich Ruhm erwerben soll. Er scheidet trauernd von ihr und geht an König Artus' Hof. — Eine neue symphonische Dichtung von Augusta Holmès „Andromeda", ein kraftvolles Werk von meisterhafter Technik, hat im letzten Colonne-Concert einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Die Aufführung war vollendet.

Wissenschaft.

th. **Hochschulnachrichten.** Dr. Otto Schott, Mitinhaber des Glaswerks Schott und Genossen in Jena, hat die Summe von 50 000 ℳ gestiftet zur Beschaffung der instrumentellen Einrichtung für das Institut für technische Physik und technische Chemie, das die Carl Zeiß-Stiftung aus ihren Mitteln an der Universität Jena errichten will. Plan und Zweck des projectirten Instituts stehen gänzlich unter den Gesichtspunkten, unter welchen auf die Initiative von Professor Klein hin in Göttingen ähnliche Einrichtungen geschaffen worden sind.

A. F. **Ueber „Becquerel-Strahlen"** und die neuesten Versuche mit denselben sprach in der letzten Sitzung der „Deutschen Physikalischen Gesellschaft" zu Berlin Professor Elster aus Wolfenbüttel. Diese Untersuchungen haben eine längere Vorgeschichte, welche zum besseren Verständniß des Folgenden vorauszuschicken ist: Die Entstehung der Röntgen-Strahlen aus den Kathodenstrahlen an der Stelle, wo das Glas des Erzeugungsgefäßes die Erscheinung des Fluorescirens oder Phosphorescirens zu bieten anfängt, hatte Anlaß dazu gegeben, eine Beziehung zwischen Röntgen-Strahlen und Fluorescenz anzunehmen. Diese Annahme hat sich zwar nicht bestätigt, jedoch ist auf dem Wege, die Wirkungen der Fluorescenz zu erforschen, mancher wichtige Aufschluß bei diesen Untersuchungen erreicht worden. Am merkwürdigsten treten, von Becquerel in Paris zuerst beobachtet, die Erscheinungen der Fluorescenz bei diesen Uran enthaltenden Stoffen auf. Diese Stoffe afficiren gleichzeitig lichtdicht umhüllte photographische Platten, und es lag die Vermuthung nahe, daß diese Eigenschaft eine dem Uran beiwohnende sei. Die Untersuchungen des in Paris lebenden Ehepaares Curie zerstörten diese Annahme; denn sie wiesen nach, daß die gleiche Eigenschaft auch gewisse Baryum- und Wismuth-Salze besitzen, welche zwar aus dem „Pechblende" genannten Uran-Erz gewonnen sind, aber kein Uran enthalten. Wunderbarer Weise jedoch haben allein die Baryum- und Wismuth-Salze aus dieser Quelle diese besondere Eigenschaft, nicht die gleichen auf andere Weise hergestellten Baryum- und Wismuth-Salze, von denen sie sich außerdem dadurch unterscheiden, daß, während letztere farblos erscheinen, sie schön gelb und rosa gefärbt sind und ihre Färbung bei längerem Lagern sogar intensiver wird. Chemisch ließ sich absolut zwischen den Salzen der

Nach Beendigung der Inventur
Ausverkauf
grosser Posten
Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken,
Läuferstoffe, Decorationsstoffe, Divandecken,
Linoleum, Portièren, Reisedecken,
Felle, Gardinen u. Stores, Gobelinbilder etc.
in bekannt nur guten Qualitäten
zu enorm billigen Preisen.
Echt orientalische
Teppiche
in jeder Grösse.
G. H. Schrödter
Neumarkt 33, Ecke Magazingasse, parterre, 1. und 2. Etage.

einen und der anderen Herkunft kein Unterschied nachweisen. Wie erklärt sich dann aber die erhebliche physikalische Verschiedenheit der anscheinend chemisch identischen Salze? Curie glaubt zur Erklärung annehmen zu sollen, daß in Baryum-Salzen, die sich etwas anders verhalten als die Wismuth-Salze, ein noch unbekanntes, das Uran begleitendes Element enthalten sei, und in den Wismuth-Salzen ein anderes. Da wir in der Spektralanalyse ein sicheres Mittel besitzen, den Nachweis des Vorhandenseins eines unbekannten Elements zu führen, auch wenn davon nur unmeßbare und unwägbare Spuren vorliegen, so wurde dieses Mittel auf die gesuchten und Radium und Polonium (Frau Curie ist Polin) benannten Elemente angewendet. Demarçay will im Spektrum der betreffenden Baryum-Salze noch wirklich unbekannte Linien gefunden haben und schließt hieraus auf die thatsächliche Existenz des Radium. Die Ansichten sind aber getheilt, ob diese Spektralunterſuchung definitiv beweisend ist. In diesem Zustande übernahmen die deutschen Forscher Dr. F. Giesel in Braunschweig und die Professoren Elster und Geitel in Wolfenbüttel die Entdeckung. Ihren Untersuchungen ist es geglückt, mit etwas größeren Mengen jener beiden Salzgruppen aus Uran-Erz die Curie'schen Beobachtungen zunächst zu bestätigen und sie erheblich zu erweitern. Hierbei hat sich nun höchst Merkwürdiges ergeben, wovon Professor Elster den Beweis durch die Vorführung und das Experiment erbrachte: 1) Es wohnt beiden Salzgruppen die Eigenschaft des Selbstleuchtens anscheinend dauernd bei. 2) Sie senden außerdem unsichtbare Strahlen aus, welche wie die Röntgen-Strahlen die Eigenschaft haben, optisch undurchlässige Körper zu durchdringen, welche für andere Lichtstrahlen undurchdringlich sind, jedoch in anderer Weise als die Röntgen-Strahlen. Sie erregen zwar 3) den Baryum-Platin-Cyanid-Schirm gleich den Röntgen-Strahlen und machen ihn phosphoresziren, aber sie differenziren 4) zwischen den Stoffen, die sie durchdringen, nicht in dem Grade, wie die Röntgen-Strahlen. Hält man die Hand vor den von Becquerel-Strahlen getroffenen Leuchtschirm, so wirft dieselbe zwar ein deutliches Schattenbild auf den Schirm; aber in dem Bilde erscheinen die Fleischtheile nicht halbdurchsichtig und die Knochen schwarz, sondern Fleisch und Knochen lassen anscheinend gleichmäßig durch und sind deshalb im Bilde nicht zu unterscheiden. Dagegen ist 5) die Differenzirung bei sehr großen Dickigkeitsunterschieden vorhanden. z. B. beim Bilde eines in ein Tuch eingewickelten Geldstückes. Keinesfalls aber nimmt die Undurchlässigkeit im Verhältniß des specifischen Gewichts zu, wie bei den Röntgen-Strahlen, ja die Strahlung des im Baryum-Salz aus Pechblende vermutheten Radium durchdringt z. B. eine Bleiplatte von 12 mm Dicke, das angebliche Polonium noch eine Silberplatte von Thalerstärke. 6) Gleich den Röntgen-Strahlen wirken auch die Becquerel-Strahlen auf die photographische Platte. Eine Menigkeit von den betreffenden Salzen in Papier eingepackt in die schwarze Umhüllung einer photographischen Platte gehoben, ließ sich in seinem Umfang und seiner Configuration später auf der entwickelten Platte als schwarzer Fleck erkennen. 7) Beide Salzgruppen besitzen eine von Curie so bezeichnete „inducirte Activität", d. h., mit gleichartigen Salzen aus anderen Quellen als Uran-Erzen, oder auch mit anderen an sich inactiven Substanzen, wie Porzellan, Papier u. s. w. zusammengebracht, übertragen sie auf dieselben vorübergehend die Strahlungsfähigkeit. 8) Die bei Weitem merkwürdigste Eigenschaft ist aber die folgende: Kleinste Mengen der Salze von wenigen Milligrammen genügen, um die sonst bekanntlich Elektricität nicht leitende, trockene Luft leitend zu machen. In Räumen, wo sich solche Salze befinden, selbst in kleinsten Mengen wie oben, gehört deshalb eine dauernde elektrische Ladung irgend welcher Art zu den Unmöglichkeiten, und diese Wirkung ist so stark, daß sie sich unter Umständen auf mehrere Räume erstreckt. Endlich haben Stefan Meyer und Giesel noch entdeckt, daß 9) die Becquerel-Strahlen im magnetischen Felde ablenkbar sind, wie es wohl bei Kathoden-, aber nicht bei Röntgen-Strahlen der Fall ist. Legte man auf die Pole eines vertikal stehenden Hufeisenelektromagneten einen Leuchtschirm und zwischen die Pole ein Polonium-Präparat, etwa Wismuth-Sulfid, so wurde der bei Nichterregung des Magneten auf dem Schirm erscheinende Lichtschein bei Erregung des Magneten zu einer kometenschweifartigen Figur ausgezogen, und dieser Schweif sprang beim Polwechsel auf die andere Seite hinüber. Professor Elster glaubt nach allen seinen Beobachtungen nicht recht an die Existenz von Radium und Polonium. Nach seiner Ansicht handelt es sich nicht um chemische, sondern um physikalische Ursachen der beobachteten Strahlungen. In den activen Substanzen befänden sich die Atome in einem labileren Zustande als in den gewöhnlichen Stoffen; beim Uebergange der Atome aus dem labilen in den stabilen Zustand entwickelten sich die Becquerel-Strahlen.

* Der Universität Jena sind, wie die „Jen. Ztg." offenbar aus bester Quelle mittheilt, neuerdings erhebliche, theils wiederkehrende, theils einmalige Zuschüsse aus der von Hofr. Dr. Abbe begründeten Karl-Zeiß-Stiftung zugeflossen, der neben Erfüllung bestimmter socialer Pflichten und der Unterstützung der feinmechanischen Industrie namentlich auch die Förderung der exacten Wissenschaften an der Universität Jena obliegt. Die genannte Stiftung will jetzt ein Laboratorium für technische Chemie und Physik begründen, das der Universität angegliedert werden soll. Darauf sind die in der Presse verbreiteten Gerüchte über Gründung einer Technischen Hochschule für die thüringischen Staaten in Jena zurückzuführen.

* **Die Pariser Akademie der Wissenschaften** hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sich bei der Feier des 200jährigen Bestehens der Berliner Akademie durch die Professoren Darboux von der Sorbonne und Moissan von der Ecole de Pharmacie vertreten zu lassen.

*r. **Die Pasteur-Institute der Welt.** Die Stadt Lyon hat soeben ein Pasteur-Institut eröffnet und damit ist die Zahl solcher Anstalten in Frankreich auf acht gestiegen. Nacheinander sind derartige Institute in folgenden Städten gegründet worden: in Paris, in Algier, in Tunis, in Montpellier, in Marseille, in Bordeaux, in Lille und nunmehr auch in Lyon. Von den übrigen Ländern der Welt ist Deutschland mit der erst kürzlich in Angriff genommenen Errichtung von Pasteur-Instituten ein wenig zurückgeblieben, dagegen finden sich solche beinahe über die ganze Welt zerstreut. In Rußland giebt es deren jetzt bereits 6, nämlich in Petersburg, Moskau, Warschau, Samara, Charkow und Odessa. Italien besitzt gegenwärtig sechs Pasteur-Institute: in Bologna, Mailand, Turin, Florenz, Neapel und Palermo. Dazu kommen außerdem in Europa die Institute in Wien und Pest, in Saragossa, Barcelona, Malta, Bukarest und Konstantinopel. In Asien giebt es Pasteur-Institute in Aleppo und Tiflis, seit kurzer Zeit eines auch in Indien und ganz neuerdings auch in Taschkent. Nord-Amerika besitzt deren drei: New York, Chicago und Havanna, in Süd-Amerika giebt es zwei: in Rio de Janeiro und Buenos Aires. Diese Entwickelung ist ein beredtes Zeugniß der gewaltigen Tragweite, die die Forschungen Pasteur's für die menschliche Hygiene besessen haben.

** **Ueber das Alter des Menschengeschlechts**, diese nie ruhende Frage, hat sich wieder einmal einer der hervorragendsten Anthropologen, Professor Grenville Cole, eingehend ausgesprochen. Er schreibt an die Londoner Monatsschrift „Knowledge": „Die Reste der Menschen sind in auffallendem Grade der Vergänglichkeit unterworfen, und daher hängen die Zeichen seiner früheren Existenz an dieser oder jener Oertlichkeit gewöhnlich nicht von dem Fund menschlicher Gebeine, sondern von dem Vorhandensein dauerhafterer Gegenstände ab, die Spuren seiner Geschicklichkeit tragen. Topfscherben, geglättete und gespitzte Steingeräthe, die Holzkohle der Feuer, an denen sich der Mensch der Vorgeschichte wärmte, können an Plätzen für Jahrtausende überdauern, wo menschliche Knochen zu den größten Seltenheiten gehören. Einen großen Theil unserer Kenntniß vom vorgeschichtlichen Menschen verdanken wir der Entdeckung der Gräber, die für die Verstorbenen nach peinlichen Gebräuchen von ihren Standesgenossen hergerichtet wurden, aber die Sitte sorgfältiger Bestattung ist doch verhältnißmäßig jung, und gerade aus der frühesten Zeit menschlicher Existenz sind nur sehr spärliche Ueberbleibsel auf uns gekommen. Ungleich vielen Säugethieren war der erste Mensch nicht genöthigt, sich in großen Heerden um die Seen und Wasserläufe zu sammeln. Seine bedeutende Intelligenz, seine vielseitigen Liebhabereien machten ihn zu einem Wanderer auf der Erde. Wenn er sich in die Urwälder verlor, wenn er sich auf einem nackten Felsen niederließ, oder wenn er auf einem gehöhlten Baumstamm auf dem Wasser trieb, so war, falls er zu Grunde ging, wenig Aussicht vorhanden, daß sein Skelett von Erde überdeckt und auf diese Weise erhalten würde. Auch war der Mensch im Vergleich zu den riesigen Fleischfressern, mit denen er um seine Nahrung rang, von kleiner Gestalt. Sogar wenn er eines natürlichen Todes starb, so vermochten die vielen Vögel seine Gebeine leicht zu zerstreuen. Daher wird die Zahl der auffindbaren menschlichen Skelette immer geringer, wenn wir von den heutigen Ablagerungen zu denen früherer Zeiten zurückgehen. Dennoch finden sich bis zu einem gewissen Zeitabschnitt reichliche Beweise für die Bevölkerung der Erde mit Menschen. Jedenfalls ist der Schluß berechtigt, daß die ältesten Typen des Menschengeschlechts, die noch ohne jede künstlerische Fähigkeit und vielleicht auch ohne Stammesorganisation waren, in den Schichten der Erdkruste nur sehr wenige Spuren zurückgelassen haben dürften. Die Laufbahn des Menschen innerhalb der Erdgeschichte ist wegen seiner Vielseitigkeit unendlich viel schwerer zu verstehen als die eines Thieres. Es ist die Frage, ob die Wissenschaft fortgeschritten ist, seit der berühmte deutsche Paläontologe Professor Zittel in München die Worte schrieb: „Das Problem, wo der Mensch zuerst auf der Erde erschien und aus welcher Form er hervorging, hat trotz aller Anstrengungen der modernen Geologie und Anthropologie bisher keine Lösung gefunden." Die vielbesprochene Entdeckung eines Affenmenschen auf der Insel Java durch Dubois kann höchstens als ein einziger Fingerzeig betrachtet werden, der vielleicht der Forschung die rechte Richtung weist. Für einige Gelehrte eröffnet dieser einzelne Fingerzeig ein Gesichtsfeld, das eine ganz neue Aussicht bietet, für andere bleibt die Herkunft des Menschengeschlechts trotzdem eines der tiefsten Geheimnisse der Erdgeschichte."

** **Eine großartige Forschungsreise im südlichsten Amerika**, die von der geologischen Abtheilung der Princeton-Universität in den Vereinigten Staaten unter der Führung von Professor Hatcher entsandt worden war, ist zurückgekehrt, und die New Yorker „Science" vermag eine vorläufige Uebersicht über ihre vielseitigen Ergebnisse zu veröffentlichen. Besonders reichhaltig sind ihre Sammlungen an Resten ausgestorbener Thiere aus Patagonien, daneben geologische und botanische Sammlungen aus demselben Gebiete. Die Reinigung und Herrichtung dieser umfangreichen Sammlungen für das Studium und die Veröffentlichung wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, hat aber bereits tüchtige Fortschritte gemacht. Die Ergebnisse der innerhalb der letzten drei Jahre in Patagonien vorgenommenen Forschungen lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Eine gute vorläufige geologische Aufnahme des Theiles des südlichen Südamerika, der zwischen dem Andengebirge im Westen und dem Atlantischen Ocean im Osten und zwischen der Magellanstraße und dem 47. Parallelgrade liegt; die Aufnahme wird zur Herstellung einer geologischen Karte des Gebietes genügen. Sehr ausgedehnte und vollständige Sammlungen von Fossilien aus allen verschiedenen versteinerungführenden Schichten der Gegend, mit Ausnahme der sogenannten Pyrotherium-Schichten. Die Entdeckung von vier verschiedenen und voraussichtlich noch unbekannten geologischen Horizonten. Eine Sammlung von über 1000 Bälgen und Skeletten lebender Vögel und Säugethiere, etwa 150 Vogelarten und 30 Säugethierarten umfassend. Ausgedehnte Sammlungen der wirbellosen Thiere der süßen Gewässer und der Meeresküsten. Pflanzensammlungen, besonders von Moosen und Blüthenpflanzen. Eine große und sehr werthvolle Reihe von photographischen Aufnahmen, die zur Veranschaulichung der Geologie und physischen Geographie von Patagonien von bedeutendem Werthe sind. Jedenfalls ist eine ganze Reihe beachtenswerther und für die Kenntniß jenes Gebietes grundlegender Veröffentlichungen von der Princeton-Universität zu erwarten, die vielleicht auch zur Lösung der Frage führen werden, ob und in welcher Weise Südamerika früher mit anderen Festländern zusammengehangen hat.

Bildende Künste.

Leipziger Kunstverein.

Ein eigenartiges plastisches Werk, „Die sterbende Sphinx" von C. A. Beermann-München, ist zur Zeit in dem Vestibül unseres Museums aufgestellt. Aus einer Felsenhöhle ragt der Oberkörper der von einer Schlange umwundenen Sphinx hervor, welche socken den tödtlichen Biß in die Stirn von dem Reptil empfängt. Gebrochenen Auges, mit halbgeöffnetem Mund, als ob der letzte Athemzug über ihre Lippen dringt, mit krampfhaft zusammengezogener Linken, deren Fingerspitzen sich in die Erde wühlen, während die Rechte die Schlange abzuwehren sucht, liegt sie da. Das Werk Beermann's zeichnet sich unleugbar durch einen großen Zug der Composition und der Formengebung aus, das Phantastisch-Dämonische gelangt zu packendem Ausdruck, wenn andererseits auch nicht zu übersehen ist, daß der Künstler bei der Durchbildung der einzelnen Formen der Natur mit noch intimerem Empfinden hätte nachgehen können.

Von schlichter und dabei dennoch bedeutender Naturauffassung und ebenso feinempfundener wie wirksamer Farbenstimmung zeugt Friedrich Preller's-Dresden „Motiv vom St. Gotthard". Voll großer Kraft der Darstellung erscheinen die beiden „Motive aus dem Riesengebirge" von C. E. Morgenstern-Breslau; das eine, in winterlicher Erscheinung und kühler Tagesstimmung, zeigt eine schneebedeckte Halde mit dahinter emporstrebenden kahlen Höhenzügen, das andere veranschaulicht einen linden Sommerabend an einem stillen Bergsee. In beiden Bildern ist die klare, dunstfreie Hochgebirgsatmosphäre vortrefflich wiedergegeben. Wenn auch die Localtöne in Walter Püttner's-München-Burghof „Aus deutschem Land" noch mehr verstärkt hätten sein können, so ist doch die Gesammtstimmung eine dem dargestellten Sujet durchaus entsprechende. Eine stimmungs- und charaktervolle Darstellung der altehrwürdigen „Marienburg in Westpreußen", deren interessante Bautheile von der Abendsonne vergoldet vor uns liegen, bietet Carl Ludwig-Berlin dar; ferner weisen noch treffliche Landschaftsschilderungen auf: Joseph Schoyerer-München, „Frühling im Moos", Oscar Frenzel-Berlin, „Stier am Bache", G. Schwabenmayer-München, „Landschaft nach dem Regen", Carl Langhammer-Berlin, „Wolkendruck", G. Bachem-Leipzig, „Dorfidylle", A. Egersdorfer-München, „Moorlandschaft", Erich Kubierschky-München, „Herbstlandschaft", Margarethe von Bose-Dresden verschiedene kleine, gut gestimmte Motive. Chr. Mali-München, „Heranziehendes Gewitter" mit heimkehrender Schafheerde, Carl Oesterley jr.-Blankenese, „Heimkehrende Fischer", Carl Storck-Berlin, „Im letzten Abendstrahl".

Marie Orthaus-Leipzig bekundet mit drei Blumen- und Fruchtstücken aufs Neue, wieviel coloristische Feinheiten und schöne Farbenwirkung echt künstlerischer Sinn auch in kleinen Gaben aus dem großen Haushalt der Mutter Natur zu entdecken und eine kunstgeübte Hand wiederzugeben vermag. Der duftige Schmelz, welcher den Blumen, namentlich den Rosen, eigen ist, der zarte Hauch, der sich über frischgepflückte Früchte zu breiten pflegt, ist mit seinem Empfinden dargestellt. Hedwig Hausmann-Hoppe-Berlin ist mit einem sehr sorgfältig behandelten Geflügel-„Stillleben" vertreten.

Von figürlichen Darstellungen seien diesmal noch einige interessant behandelte Genreszenen erwähnt, darunter Anna Hillermann's-München junge Mädchen am Fenster „Nach der Arbeit", wobei das durch die Fensteröffnung hereinflutende, die Körper umspielende Licht gut wiedergegeben ist. E. Harburger's-München lebenswahre Bauern „Im Wirthshaus", Richard Linderum's-München „Stillleben", einen lesenden Mönch, der auf einem Vorbau sitzt, darstellend, und Hermann Seeger's-Berlin „Hungrige Seele", die sich von der Mutter ein Stück Brod reichen läßt. Rudolf Possiten-Berlin läßt uns einen Blick in ein anheimelndes malerisches „Holländisches Interieur" thun. Durch weiche und vornehme Tongebung zeichnet sich Ferdinand Melly's-München geistvoll behandeltes Pastell aus, das eine Dame in rothem Kleid veranschaulicht. Frieda Menshausen-Berlin bietet ein reizendes „Kinderbildniß", das sich durch zarte Tönung angenehm kenntlich macht.

Ernst Kiesling.

Ausgestellt sind Oelgemälde von Hans von Oebschläger, Erich Kubierschky, Richard Petzsch, Ferdinand Mellv, E. Thallmaier, Peter Paul Müller, Richard Lipps-München, A. Steinbrecht-München, Victor Schivert-München, Franz Schmid-Berlitendach, Paul Crodel, Emil Hellrath, Ernst Kiesling, Amalie Rost, Marie Orthaus, M. v. Frankenberg-Schüttlau, W. Schwenck-Altenburg, Franz Bunke, Fritz Greve-Charlottenburg, Carl Rahtjen-Altona, Prof. Fr. Preller-Dresden, Adolf Seligmann-Wien, Chr. Mali, G. Schwabenmayer, Fritz Martin-München, Dr. G. Seeger-Berlin, Max Utz-Berlin, Carl Oesterlen jr.-Blankenese, Salvetti-Siena, W. Bachmann-München, Klanroth-Leipzig. Sculpturen von Emil Dittler, J. Taschner, Ludwig Dasio-München, Professor Carl Seffner, Felix Pfeiffer, Paul Sturm, Friedrich Hecht-Dresden. — Sonderausstellung von Reproductionen nach Werken von Künstlern der Weimarer Schule. Collectivausstellung von Curt Martin-Weimar. Sonderausstellung im Oberlichtsaale von Felix Posart-Berlin: „Einiges aus dem Heiligen Lande". Sonderausstellung von Oswald Gottfried-Leipzig.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

August Wolf-Venedig hat seiner bereits besprochenen „Allegorie" drei weitere Schöpfungen, „Waldpoesie", „Musica sacra" und „Pompejaner", folgen lassen. Die Waldpoesie ist versinnbildlicht durch eine leicht dahinschreitende graciöse Frauengestalt, die Blumen auf den grünen Waldteppich streut, während die Musica sacra durch eine ernste Frauenfigur mit dunklem Haar und Augenpaar charakterisirt ist, bei welcher der Ausdruck des Kopfes gut getroffen ist. Das dritte Bild zeigt ein junges pompejanisches Mädchen, welches sich damit unterhält, Tauben zu füttern. Die ansprechenden Darstellungen Wolf's weisen eine sorgfältige Durchbildung und feinsinnige Tönung auf, jedoch sind sie nicht ganz frei zu sprechen von einer gewissen Süßlichkeit. Ein recht frisches, sonniges Bild von dem „Eibsee mit der Zugspitze" zeigt uns unser heimischer Künstler Müller-Mohr, während Horst Hacker-München eine wirksame Wiedergabe des „Faithals mit dem Ortler" liefert. In einer Reihe sorgfältig behandelter und wirkungsvoller Aquarelle führt uns Theodor Blätterbauer-Breslau in charakteristischen Motiven die landschaftlichen Schönheiten von Italien, Tirol und Deutschland vor Augen. Von dem leider zu zeitig aus dem Leben geschiedenen Franz Dotzauer findet sich eine Anzahl Aquarelle vor, die uns in feingestimmten Bildern die Eigenart der verschiedenen deutschen Länderstriche, sowie auch namentlich die der engeren sächsischen Heimath des Künstlers veranschaulichen. Die aus dem Nachlaß Dotzauer's herrührenden Blätter dürften, noch dazu angesichts des niedrigen Preises, der dafür angesetzt ist, für manchen hiesigen Kunstfreund eine willkommene Erwerbung bilden. Hugo Enders-Dresden schildert mit gut charakterisirten Figuren eine „Kindtaufe in Thüringen", ebenso läßt ein „Damenportrait" von demselben Künstler sein treffliches Können sichtbar werden.

Ernst Kiesling.

In **Del Vecchio's Kunst-Ausstellung** sind u. A. folgende Gemälde aufgestellt: Portrait des Pianisten Alfred Grünfeld von Arthur Kurtz, Das Meer von Willy Hamacher, Waldespoesie, Musica sacra und Pompejana von Aug. Wolf, Anbetung des goldenen Kalbes von Magnus Lieberg, Noah's Weinschänke von A. Oberländer, Ehemalige Kapuzinerabtei in Beilstein an der Mosel von Heinr. Hermanns, Herbst, Hafen, Birkenmädchen, Einsamer Waldteich, Haveluser von Walter Leistikow, Herbst von R. von Astudin, Weg nach Tremosine von Horst Hacker, Abendstimmung am Achensee von Prof. Chr. Mali, Aus der Rominter Heide von Prof. R. Friese, Lagerszene von W. Velten, Kindtaufe in Thüringen von Hugo Enders, Faithal mit Ortler von Horst Hacker, Eine Collection Gemälde von Prof. Ludw. Dettmann, Am Dorfteich von Prof. O. Günther-Naumburg, Treppenjagd von Ludw. Beckmann, Allegorie von Aug. Wolf, Auf dem Schiern von Fritz Rabending, Geheuder Bauer von Max Liebermann, Letzte Fahrt von Aug. Dieffenbacher, Abend auf dem Schiern von Ed. T. Compton, Marine (Sommertag) von Prof. Eug. Dücker, Herbstlandschaft von Ed. Jos. Müller.

Im Kunstsalon Mittenzwei-Windisch, Ritterstraße 1 bis 3, 1. Im Mittelpuncte des Interesses der neu eröffneten Januar-Ausstellung steht natürlich die sensationelle Zwintscher-Ausstellung, die schon besprochen wurde. Neu ausgestellt sind ferner: Prof. Max Liebermann-Berlin, 3 Studien in Oel. Franz Kirchbach, Schüler bei Körner in Loschwitz. Julius Lübers-Weimar, vier Radirungen. Prof. Recknagel-München, Kämpfende Birkhähne. E. Kiesling-Leipzig, Abend am Horstsee. Ferner sind ausgestellt Arbeiten von Prof. L. Dorizette-Barth, H. Gärtner-Leipzig, M. Heydenbluth, N. O. Bertinelli-Leipzig, P. Felgentreff-München, Graf von Courten-München, E. Meißner-München, E. Neumüller-Düsseldorf, J. v. Giehl-München, A. Siebner-München, Prof. Meli-München, C. Martin-Weimar u. A. m. In Vorbereitung sind Collectiv-Ausstellungen der Norweger Haaland und Moenstedt und von Frl. E. Lischke-München. Im Anfang Februar gelangt die Collection Afrikanischer Todtentanz von Hellgrewe-Berlin zur Ausstellung.

Alte Leipziger Kunsterzeugnisse nach dem Auslande.

Es wird uns geschrieben:

Der heutigen Zeit ist die Devise auf die Stirn gedrückt: Nichts ist dauernd als der Wechsel! Die Fortschritte der Cultur und Technik stoßen das Bestehende um. Ihrem unerbittlichen Zwange weicht das Alte. Fast ist das Gestern schon heute nicht wiederzuerkennen. Wie, liebe Bilder, an denen sich unser Auge erfreute, sind verschwunden; kaum erinnern wir uns ihrer noch. Die Erinnerung aber sucht festzuhalten, was uns lieb und theuer war. Kleine unscheinbare Sachen bewahren wir treu auf, oft weniger um ihrer selbst, als um der Ereignisse oder der Menschen willen, mit denen sie einst verknüpft waren und im Gedächtnisse verknüpft bleiben. Wie aber der einzelne Mensch Stücke aus seiner eigenen schönen Vergangenheit sorglich hütet, so sammeln Menschengruppen, die durch gemeinsame Interessen verbunden sind, Familien, Gemeinwesen, Städte und Staaten, die Hinterlassenschaften ihrer Vergangenheit. Sie reden den nachkommenden Geschlechtern eine lebendige Sprache, erzählen von einer todten Zeit, die kein Wunsch mehr auferwecken wird, rühmen sich des Fleißes und des Geschickes ferner Generationen und mahnen die Gegenwart, daß die „gute alte Zeit" kein leeres Wort ist, mit dem man lächelnd vergangene Jahrzehnte abthun kann. Die treue Verwahrung und Sammlung gewesener Epochen hat sich aber die heutige Zeit geradezu zur Pflicht gemacht. Wer kannte früher Alterthumsmuseen oder kunstgewerbliche Sammlungen, wie sie heute jede mittlere und größere Stadt anzulegen begonnen hat! Der Localpatriotismus, der sich darin ausdrückt, Alterthümer der Heimathstadt zu sammeln und ihr zu erhalten, ist kein nichtiger Chauvinismus. Er ist ein gewaltiger Mitarbeiter an dem Werke „Culturgeschichte", an dem jeden neuen Tag die Menschheit und jeder einzelne Mensch unwissentlich, aber fleißig hilft.

Als im Jahre 1867 der Verein für die Geschichte Leipzigs ins Leben gerufen wurde, kamen seine Gründer der Pflicht nach, eine Culturgeschichte der alten, guten Stadt Leipzig mit praktischem Anschauungsunterricht zu schreiben. Leipzig hatte angefangen, seine alte Physiognomie rapid zu verändern. Viele unserer Mitbürger können Leipzig vor 50 Jahren mit dem Auge ihrer Erinnerung und unser heutiges Leipzig mit ihrem leiblichen Auge betrachten und vergleichen. Wie Vieles hat sich in diesem halben Jahrhundert verändert! Altes ist gestürzt und neues Leben ist aus den Ruinen erblüht. Nicht Alles aber, was so gefallen ist, ist auch werth, daß es untergehe. Die beredten Zeugen ehemaliger Culturperioden, die erhalten werden können, sollen als Denkmäler ihrer Zeit erhalten bleiben. Die Unwissenheit und Gleichgiltigkeit, die vor mehr als hundert Jahren beim Umbau der Nicolaikirche (1785—97) kostbare Gemälde Lucas Cranach's in die Rumpelkammer warf und es duldete, daß der Thürmer die Gemälde als „alte Breiter" zum Bau eines Taubenschlages verwandte — diese Unwissenheit und Gleichgiltigkeit sind heute glücklicher Weise verschwunden. Sie haben der wissenschaftlichen Forschung und dem Interesse des Culturhistorikers, wie der immer mehr gebildeten Menschheit weichen müssen.

Die Schätze der Vergangenheit einer Stadt zu heben und zu sammeln, ist eine rühmenswerthe Aufgabe. Zu ihrer Erfüllung dürfen Geldopfer nicht gescheut werden. Sie tragen tausendfältigen Zins und Zinseszins.

Es hat uns geschmerzt, daß das werthvolle Richard-Wagner-Museum Dr. Oesterlein's nicht für Leipzig, wohin es gehörte, erworben wurde, sondern in Eisenach eine bleibende Stätte fand. Wir sahen ungern Richard Wagner's Geburtshaus in Brühl fallen und hätten lieber gewünscht, daß Leipzig ein Wagnerhaus besäße, wie Bonn sein Beethovenhaus, Weimar sein Goethe- und Schillerhaus u. s. w.

Daß wir aber heute die Jeder für diesen Gegenstand ergriffen haben, das hat seinen Anlaß in den allerjüngsten Tagen.

Fast 2½ Jahre lang war in unserem Grassimuseum die Sammlung von Kunstschmiedearbeiten unseres Mitbürgers, des Herrn Georg Müller, in Firma Alwin Schneider Nachf., ausgestellt. Diese Sammlung haben mit uns Viele, Einheimische und Auswärtige, mit allerlebhaftestem Interesse betrachtet. An ihr konnte der Leipziger die Entwickelung des Kunstschmiedehandwerks in seiner Vaterstadt verfolgen. In 453 Nummern, die Erzeugnisse aus der Zeit von 1500 bis 1800 waren und von welchen 258 Nummern dem Kunstfleiß Leipzigs angehörten, repräsentirte sich diese fortschreitende Entwickelung. Und welche prächtigen Stücke boten sich dort dem Auge des Beschauers! Es würde viel zu weit führen, wollten wir alle die Gebäude aufzählen, die einst mit jenen Kunstwerken geschmückt waren. Wir nennen nur die Thomas-, Nicolai- und alte Peterskirche, die Barfußmühle, Brandbäckerei, alte Handelsschule, Heuwage, das alte Kloster, den Kurprinz, das Petrinum, das Rothe Colleg und die Wasserkunst. Daneben aber hatten viele alte Privathäuser der Burg-, Nicolai-, Reichs- und Ritterstraße, des Brühls und der Umgegend Leipzigs alte Zierrathen für Bereicherung der Sammlung beigetragen. In 23 Jahren voll unermüdlichen Sammelfleißes war diese entstanden und zu dem geworden, was ihr Sammler und Aussteller den Besuchern des Grassimuseums zugänglich machte. Vieles fanden wir dort wieder, dessen wir uns selbst noch lebhaft erinnerten. So sei nur gedacht des prächtig geschmiedeten Oberlichtes über dem alten Kurprinzportal am Roßplatz, einer herrlichen Arbeit aus der Blüthezeit des Rococo; des schönen Thürklopfers am Thor der „Goldenen Sonne" (Gerberstraße); des originellen gothischen Thürgriffes aus dem Rothen Colleg (erbaut 1548, abgebrochen 1891), und der vielen Stücke der Kleinschmiedekunst: Schlösser, Schlüssel, Thürbänder, Schlüsselschilde, Werkzeuge und dergleichen.

Bei unseren wiederholten Besuchen der werthvollen Sammlung hegten wir und mit uns viele gute Leipziger den selbstverständlichen Wunsch, daß diese Sammlung der Stadt erhalten bliebe. Wir erfuhren auch zu unserer Freude, daß ihr Eigenthümer, Herr Georg Müller, selbst sie der Stadt Leipzig erhalten wissen wollte und außerordentlich günstige und annehmbare Bedingungen an die Erwerbung dieses Schatzes für Leipzig knüpfte. Allmählich waren wir überzeugt, daß dieser Kauf inzwischen zu Stande gekommen sei. Wie erstaunten wir aber, als wir dieser Tage hören mußten, daß sich Leipzig diesen Schatz aus seiner Vergangenheit habe entgehen lassen und die Sammlung nach dem Auslande, und zwar in ein österreichisches Kunstgewerbemuseum, gewandert sei. Dieses hat Herrn Müller denselben, für den Werth der Sammlung höchst geringfügigen Preis gezahlt, den er hier beansprucht hatte.

Will ein Leipziger heute die Denkmäler des Kunstschmiedegewerbes seiner Vaterstadt betrachten, so muß er nach Pilsen fahren! Ihm darfst Du nicht das Goethe'sche Wort zurufen: Willst Du immer weiterschweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Mit dem Verkaufe seiner Sammlung nach Oesterreich, zu dem Herr Georg Müller erst nach langen ergebnißlosen Verhandlungen und fruchtlosen Worten geschritten ist, hat unsere Stadt einen unersetzlichen Verlust erlitten, den ihr die Verwaltung unseres Kunstgewerbemuseums nicht hätte bereiten dürfen! Hier, wie in anderen ähnlichen Fällen müßte die Stadtgemeinde mit Wort und That eingreifen. Immer ernster muß man sich an maßgeblicher Stelle bewußt werden, daß die Erhaltung der noch wenigen geschichtlichen Erinnerungsstätten, Baudenkmäler und sonstigen Alterthümer in unserer Stadt und für unsere Stadt eine Pflicht der wahren Pietät, des echten Localpatriotismus und darüber hinaus der Mitarbeit an der Culturgeschichte Leipzigs ist.

Th. S.

Tuch-Reste

spottbillig.

Versäumen Sie nicht

die günstige Gelegenheit wahrzunehmen, die Ihnen **nur noch kurze Zeit** durch

meinen Ausverkauf

geboten wird.

Das Lager muß schrellstens geräumt werden und wird teilweise **30—50%** unter sonstigem Preis verkauft. Es verlohnt sich daher reichlich der Mühe, mich

zu besuchen.

So lange der Vorrat reicht:

Stangenleinen, Bettbr., prima Qual.,	Meter 60 ₰	**Damaste**, Bettbr., prima Qual.,	Meter 75 ₰
„ Kissenbr., „ „	„ 40 ₰	„ Kissenbr., „ „	„ 50 ₰
Betttuchleinen	„ 60 ₰	**Handtücher**	„ 15 ₰

Außerdem empfehle: **Kleiderstoffe, Bettzeuge, Tischtücher, Wischtücher, Gardinen** u. s. w.

Hainstr. 19, 1. Etage. **J. Kirstein** Hainstr. 19, 1. Etage.

Erste Amerikanische Pferde-Verkaufs- und Auctionshalle — Berlin.

Unsere ersten diesjährigen Transporte aus Amerika von
100 erstklassigen schnellen Pferden mit u. ohne Record,
100 vorzüglichen Wagenpferden,
120 Arbeitspferden schweren und mittleren Schlages
sind soeben eingetroffen.
Ferner stehen permanent:
60—80 Stück fertig gerittene und angerittene
ungarische u. amerikanische Reitpferde zur Auswahl.
Der Verkauf zu **billigsten Preisen** findet täglich statt.

S. & F. Berg, Berlin N. W., Schiffbauerdamm 33.

15 Büffets,
echt nußbaum, sind enorm billig, v. 115 ℳ an sofort zu verkaufen.
Jentzsch, Neumarkt 36, Treppe C.

Schreibtisch, Secret., Vertic., Büch.-u. Küchenschrank, Sopha, Betts. u. Matr. Eilenstr. 46, prt.

Für Architekten und Baumeister!
2 große, breite **Zeichentische**, 1,41 : 2,03 m, sofort billigst zu verkaufen.
Königsplatz 9, Zwischenst.

Grossartiger Gelegenheitskauf.
Für Brautleute hochelegante Plüschgarnitur 85 ℳ, 2 franz. Bettst. mit Mtr. à 52 ℳ, Salon-Trumeau 36 ℳ, Ripsottomane 38 ℳ, fournirte Stegtische 20 ℳ, Plüschottomane 45 ℳ, Verticow 34 ℳ, Schränke, Paneelsopha, Auszugtische, diverse Spiegel, 2 Buffets, Schreibtische, nußbaum fournirt 45 ℳ, Teppiche und Verschied. soll spottb. verkauft werden nur an Privatleute
Eberhardstraße 4, I., Nordviertel.

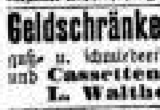
Eine elegante Plüschgarnitur
Umstände halber für 85 ℳ sofort an Privat zu verkaufen Eberhardstr. 4, I., Nordviertel.

Plüsch-Ottomane, Chaiselongue, zwei Muschelbettstellen, Matr., Buffet sofort spottb. zu vk. Pfaffendorfer Str. 20, I.

Plüsch-u. Ripsottom., frz. u. fourn. Bettst., Küch.-Schr., Chaisel., Poiyph. f. Rest. Gartenst. 10, III. r.

Eine wenig gebr. **Chaiselongue** ist billig zu verk. Hohe Str. 26, part. rechts.

Chaiselongue, neu, 30 ℳ, Weststr. 48, I. r.



Sommermöbel. Eiserne Schlafsofas gut gepolstert. **Mk. 9.—** extra starke Gestelle ℳ 12.50, m. Patent verstellb. Kopfstellung auf Rollen ℳ 15.50. **S. M. Rubin** Leipzig, Brühl 23.

Geldschränke, neue, beste Fabrikate, auch gebrauchte guß- u. schmiedeeiserne **Copirpressen** und **Cassetten** empfiehlt sehr billig
L. Walther, Johannis-Allee 6.

Panzer-Geldschränke,
eigenes, bestbewährtes Fabrikat, empfiehlt billigst
H. Fischer, Antonstraße 10.

14 Geldschränke, Kästner u. andere Fabrikate, sehr billig zu verk. **Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.**

Geldschränke, neu u. gebr., Kreuzstr. 16, p.

Ein gut erh. **Doppelpult und zwei gr. Rouleaux** sind wegen Platzmangels sofort billig zu verkaufen. **Oskar Herfert, Cigarrengeschäft** am Panorama.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.-u. Tafelw. bill. Lange Str. 15, Nfg. r. II

Eine hochfeine **Ladeneinrichtung** für Cig.-Gesch. sof. bill. z. verk. Off. u. H. 180 Exped. d. Bl.

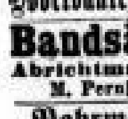
Laden-Einrichtung,
pass. für **Drogen, Parfümerien u. Colonialwaaren**, wegen Umbau des Hauses, p. 1. April billig zu verk. **Gebr. Schwarz**, Petersstr. 44.

Complete Ladeneinrichtung zu verkaufen Kurprinzstraße 14.

Stets auf Lager 40—50 Ladentafeln, 30—40 Pulte und Schreibtische, Kasten-, Hoch- u. Säulenregale, Sessel, Waarenschr., Copirpr., Pack- u. Arbeitstafeln, Geldschr., Brücken- u. Tafelw. Größte u. bill. Bezugsqu. **G. Bräutigam**, Schletterstr. 2

Ladentafel, Kastenregal, Fachregal bill. zu verk. **M. Fleischergasse 25, I. L.**

Waschmaschine, gut erhalt., v. Schneider f. 15 ℳ zu **verkauf. Antonstraße 5, Hof I.**



Wringmaschinen,
gut rep., zu 8, 10, 12 ℳ sowie **Gummiwalzen** und sonstige Reparaturen billigst bei
A. Bernstein, Gerberstraße 38, Hof.

Wäschrollen, Hobelbänke, sowie **Reparat. H. Neubauer**, Sidonienstr. 29

Hobelbänke, Hobel u. alle **Holzwerkzeuge** bei **Paul Kühn**, Petersstr. 24.

Bandsägen 900, 800, 750 Roll.: Tm., **Abrichtmasch., Tischfraise** verk. **M. Pernitzsch, Gerberstraße 19.**

Bohrmaschinen, 6 St.,
für Kraft- und Fußbetrieb, **Drehbänke, Feldschmieden, Ambose, Schraubstöcke** verkauft **M. Pernitzsch**, Gerberstr. 19.

3 HP Deutzer
Zwillingsmotor, tadellos erh., billig abzugeben.
Lorett & Findeisen, L.-Plagwitz.

Werkstatt-Einrichtung
für Mechaniker mit dauernder Arbeit für 2 Mechaniker abzugeben von einem Musikwaarengeschäft. Offerten unter **L. 51** an **Klemm's Annoncen-Exped., L.-Neustadt.**

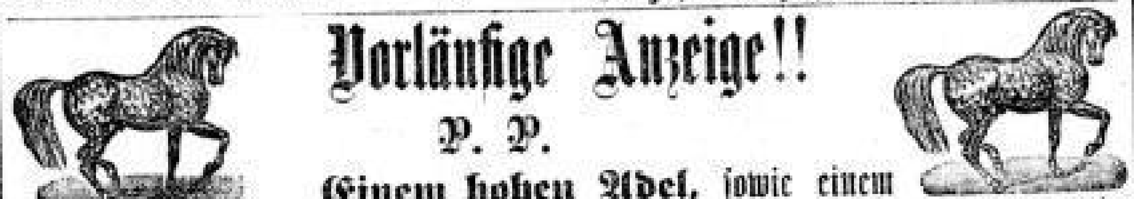
Wegen Aufgabe der Gardinenspannerei verk. **Spannrahmen** billig Emilienstr. 34, p. I.

Badeeinrichtung, wie neu, ganz gr. Wanne, preisw. zu verk. Schleußig, Teumerstr. 23, p. r.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß in diesen Tagen meine
diesjährigen ersten Transporte
hochedler Engl. u. Irischer Reit-, Jagd- u. Wagenpferde
eintreffen werden und von **Donnerstag, den 25. ds. Mts.** an eine **Auswahl von 100 Stück** allen Anforderungen entsprechenden Pferden in meinen Stallungen zur gefl. Musterung bereit steht.

Leipzig, Kramerstr. 5. Telephon 3056.
Filiale:
Connewitz, Marienstr. 4. Telephon 6232.

E. Sack,
Hoflieferant
Sr. Maj. d. Königs von Sachsen
und
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachs. Altenburg.



Vorläufige Anzeige!!

P. P.

Einem hohen Adel, sowie einem **geehrten Publicum für Leipzig u. Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß vom
22. d. Mts. bis 15. Februar er. jede Woche
bei mir in meinen Stallungen
größere Transporte nur allererster Classe
Ungarischer
Gestüts-Reit- und Wagenpferde
in **allen Farben und Größen** eintreffen. Durch **langjährige Verbindung** mit den **besten Gestüten Ungarns** bin ich in den Stand gesetzt, **nur sehr gutes Material** zu **soliden Preisen** und unter **bekannter Reellität** zu liefern.

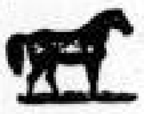
Telephon 1560. **Josef Rosenfeld, Pferdehandlung,**
Leipzig,
Aeußere Hallesche Straße 2c.

Naether
bleibt auch im Jahre 1900 nicht blos auf der Höhe, sondern wie immer an der Spitze.

Die soeben herausgebrachte Auswahl von über
50 verschiedenen Sportwagen
in ganz aparten Farben und exacten Mustern wird der diesjährigen Mode die Signatur geben und man wird bald sehen, wie eifrig die gebrachten Specialitäten nachgebildet werden.

Luxuriöser Sportwagen mit Schirm crème oder weiss lackirt, mit Gummirädern.

Georg Popp,
Hauptlager
Panorama Rossplatz,
neben der Markthalle.



Eine gr. Auswahl 5jähr. **Dänischer Arbeitspferde**, darunter 6 Stück Füchse, sowie gut gefahrene **Wagen**- u. 2 Stück selten schöne **Reitpferde**, 1,70 und 1,75 hoch, auch sicher Einspännig, stehen zum Verkauf
Bayerische Str. 55. Aug. Borngräber.

Eleg. Glas- u. Leder-Landauer, Park-, Ponyw., 1-u. 2sp. Geschirre bill. Ranst. Steinw. 44

Leichter **Kutschwagen**, hinten z. einklappen, ein- u. zweispännig zu fahren, sehr billig zu verkaufen Eutritzscher Str. 15, I. **rechts.**

2 Kremser und 1 leichter Wagen zu verkaufen
L.-Kleinzschocher, Milltitzer Str. 3.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Ein wg. gef. erstcl. **Pn.-Rover** f. bil. zu verk. Thomasiusstraße 13, pt. rechts.

1 Glaes Pfeil Tourenrad für 175 ℳ Reudnitz, Josephinenstr. 8, im Restaurant.

Halbrenner, wenig gefahr., b. Turnerstr. 5a, p.

Todesfalls wegen ist ein completes Gespann billig zu verkaufen:
1 Paar Fuchsstuten, 7 und 8 Jahre alt, gesund und sehr leistungsfähig, sind täglich ca. 50—60 Kilmtr. gegangen, fromm u. sicher ein- und zweispännig gefahren; **1 Halbchaise** und **1 Coupé** in modernem und bestem Zustand. Zu erfahren in
Chemnitz — Tattersall, Reitbahnstr. 5 u. 7.

Ein paar bildschöne, egale,
Dunkelgoldfüchse,
Stute und Wallach, ohne Abzeichen, 1,72 groß, 5 Jahre, edel gezogene schnelle Pferde, auffallende Gänge, städtischer eingefahren, vor Nichts scheu, für 4000 ℳ unter voller Garantie und Probe zu verkaufen.
Offerten bef. u. **W. 361 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein Pferd,
6jährig, zum Reiten und Fahren geeignet, auf Wunsch mit Wagen zum Selbstfahren und fast neuem Geschirr, zu verkaufen.
Näheres Nürnberger Str. 12, im Contor.

Br. hann. Stute, 9jähr., 181 h., sehr flott, geritten, ein- u. zweispänn. gefahren, aus Privathand zu verkaufen.
Off. unter **Z. 3529** Expedition d. Bl. erb.

Ein **schweres Zugpferd**, von zweien die Wahl, zu **verkaufen** Lößniger Straße Nr. 6.

Bernhardiner,
schönes Exemplar, 8 Monate alt, billig zu verkaufen
Alexanderstraße 41, 3. Etage lks.

7 Monate alter **Bernhardiner, Pracht-Exemplar**, preiswerth zu verkaufen
Gustav-Harkortstr. 6, p. l., am Tauch. Thor.

Engl. Dogge
für **Villa, Hof, auch als Renommirhund passend, verkaufen**
J. C. Burckhardt & Sohn, Schuhfabrik,
Leipzig-Gohlis.

Ein schott. Schäferhund,
gar. echt, zu verkaufen Preußergäßchen 3.

Für Damen. Ein kl. **Pinscher**, weiß m. braun gez., Hündin, ¾ Jahr alt, in g. Hände billig zu **verkaufen**
Aenstraße 1, parterre.

Ein kleiner **Hund**, Foxterrier-Rasse, spottbillig verkäuflich Ritterstraße 37, part. links.

Gut sprech. **Graupapageien**, Gelbnacken u. Blaustirn-Amazonen (gebe auf Probe), Harz. Canarien, ausl. Singvögel i. gr. Ausw. Groß. Lager prakt. Käfige u. Volieren. **Wilh. Dietze**, Kurprinzst. 20.

Ein sehr gut sprechender **Papagei** ist aus Privathand billig zu verkaufen Weststr. 12, pt.

Sehr schöner Salon-Kakadu, gut und viel sprechend, seit 12 Jahren im Besitze des Verkäufers, billig zu verkaufen
Promenadenstraße 25, III.

Canarienvögel Schmerl, Eutritzscher Str. 11.

H. Harz. Canarch., edle Sg., b. Schletterst. 14, I. l.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt
Hausbes.-Ver. Reudnitz, Dresdner Straße 26.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Verein **L.-Schleußig**, Könneritzstraße 109.

Capitalisten
halte mich zur kostenfreien Unterbringung von Privatgeldern gegen **sichere Hypotheken** bestens empfohlen. Ia. Referenzen zur Seite.
Fernspr. 1827. **Robert Dünkel,** Moltkestraße 64.

Hypothekengeld. vermitt. Cent. Elsterstr. 33, II.

Gefälligkeitsaccepte,
sowie **Acceptaustausch** verm. soln. Firmen. Offerten u. **A. 880** an **Max Gerstmann, Ann.-Bur., Berlin,** Alexanderplatz 1, erbet.

Acceptcredit und Tausch vermittelt reell O. B. 197 Bess. Zeit., Berlin, Breitestr. 8.

Forderungen jeder Art
kauft und zieht kostenlos ein
Hans Hirschlaff,
Kaufm. Institut für Incasso u. Commission
Berlin, Besselstr. 22.

2 Stück Transmissionen mit je **3 Stück** Seller **Hangeböcken**, Ausladung 350×60, **2 Schleifersteände, 4 complette Vorgelege**, diverse **getheilte Riemenscheiben** in den Größen 500×200×60, auch andere Größen. **Alexanderstr. 29, p. l.**

Hoher **Cylinder-Ofen** billig zu verkaufen Körnerstraße 13, Bäckerladen.

Ein gebr. **Gasofen** billig zu verkaufen Moltkestraße 33, I. rechts.

Altes Zink
größerer Posten zu verkaufen. Gef. Off. u. G. 114 Exp. d. Bl. erb.

Packleinwand
(einmal gebraucht) billig zu verkaufen.
Johann Georg Bernhardt,
Tuch en gros.

1 zweisp. Kutschgeschirr, silberplattirt, 1 leicht. Halbch. billig zu verkaufen
L.-Volkmarsdorf, Bergstr. 29.

80 Kutschwagen, neue, speciell gebr. herrschaftl. **Land., Phaëthons, Coupés, Kutschir., Jagd- und Ponywagen, Dogcarts**, beste Berl. Firm. u. Geschirre **Berlin, Luisenstraße 21, Hoffschulte.**

Herrschaftliches Geschirr,
bestehend in **mehreren Wagen**, completem **Lederzeug**, **Stallutensilien** rc. rc., **schöne, junge, tadellose Pferde**, Umstände halber zu **verkaufen. Gefl. Offerten unter H. 126 in die Expedition dss. Blattes.**

Auf zwei in nächster Nähe von Leipzig, an der **Chaussee direct** gelegene
Gärtnereigrundstücke
werden zur **1. Stelle** bei **5 %** Jahreszinsen
1. ℳ 25.000 Baumstr. Vogel's Taxe ℳ 67.700
2. " 18—20.000 dergl. " 35.200
für sofort oder später **gesucht.** Näheres durch
Haus- u. Grundbesitzerverein, Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 16.

Mark 60,000 zu 4½ %
I. Hypothek
auf ein günstig gelegenes Eckgrundstück **per sofort** gesucht. Werth des Grundstücks laut bester Taxen über 100,000 ℳ. Offerten befördert unter „**Beste Hypothek**" der „**Invalidendank**", Leipzig.

Eine Maschinenfabrik,
im Mittelpunct zwischen **Leipzig u. Chemnitz** gelegen, bei flottem Betriebe, in guter Lage,
sucht 50,000 Mk. auf erste Hypothek.
Offerten erbeten unter Z. 3540 an die Expedition dieses Blattes.

42,000 ℳ I. Hypothek zu 4¼ % auf mein Grundstück in Vorort von Leipzig aus Privathand zu leihen gesucht. Agenten verbeten. Werthe Offerten unter G. 109 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

35—42,000 Mark
als erste Hypothek auf Fabrik und Wohngrundstück gesucht. Offerten erbeten unter **O. 495** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

M. 25,000—30,000 zu 5 %
hinter ℳ 75,000.— Cassengeldern auf Grundstück in der Elsterstraße, 1110 □m, langjähr. vermiethet, **Handwerck's Taxe 150,000**, baldigst gesucht.
Angebote u. Z. 1549 Expedition d. Bl.

25 000 bis 30 000 ℳ zu 5 %, an 2. Stelle auf gutes Zinshaus hier per 1/7. **gesucht.** Offerten unter **N. V. 353** „**Invalidendank**", **hier.**

20 000 Mark 1. Hypothek per sofort oder später auf ein solid gebautes Grundstück zu leihen gesucht. Offerten erbeten an **J. Gottfr. Kunze**, Mittelstraße 13.

18 000 Mk. gegen **erste** Hypothek zu 4¼ % auf Zinshaus im Osten — Werth: 30 000 ℳ, Ertrag 2300 ℳ — zum 1. April gesucht durch den Hausbesitzer-Verein Reudnitz, Dresdner Straße 26.

ℳ 14 000 1. Hyp. 4½ % p. 1. Febr. ges. Taxe 27 000. Off. u. G. 231 Exped. d. Bl.

Mk. 12,000 zu 5 %
an II. Stelle innerhalb Brandcasse sofort gesucht. Gef. Off. unter H. 190 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Agenten verb.

5½ Procent
Zinsen gewähre ich Capitalisten auf 5 Jahre fest gegen vorzügliche
II. Hypotheken.
Beträge von 10—30 Mille werden untergebracht. Offerten sub **A. B. 71** im „**Invalidendank**", **Leipzig**, erbeten.

Kaufmann
sucht gegen Sicherheit **10 000** ℳ bei 5 bis 6 % Zinsen zu leihen. Offerten sub **H. 94** Expedition dieses Blattes erbeten.

10,000 Mark zu 5 %
II. Hypothek
bei guter Sicherheit per sofort oder später gesucht. Angebote an den „**Invalidendank**", **Leipzig**, unter **O. C. 375** erb.

Suche 2. Hypothek
7 bis 8000 ℳ, auf gut verzinsbares Hausgrundstück. Offerten unter G. H. Annoncen-Expedition **Emil Otto, Plagwitz.**

Eine sehr **ordentliche, pünctl. zahlende Frau**, welche durch den plötzlichen Tod ihres Mannes augenblicklich in Noth gerathen, bittet zwecks Uebernahme eines sehr gut gehenden Geschäfts um **2000 Mark** gegen guten Bürgen und pünctliche Abzahlung.
Offerten bittet man unter H. 174 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2000 Mk.
a. Privathand oder Bank sucht fleiß., solider Geschäftsmann g. Sicherh. u. Bürgsch. Risico gänzl. ausgeschl. Rückzahl. bis spätestens Ende d. J. Werthe Off. u. H. 172 Exped. d. Bl. erb.

Zwei intelligente **Kunstgewerbetreibende**, welche einige ihrer Erzeugnisse ausnützen wollen, suchen hierzu **ℳ 1500** zu leihen gegen Sicherheit. Ratenweise Rückzahlung und Zinsen. Gefl. Off. erbeten unter Chiffre H. 173 in die Expedition dieses Blattes.

Selbstst. Professionist sucht gegen gute Sicherung und hohe Zinsen
1000 ℳ zu leihen.
Gef. Offerten sub W. 11 337 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

2 strebs. Geschäftsl. f. g. h. Zinsen u. 3fache Sicherheit **500—600 ℳ** auf 1 J. zu leihen. Off. u. H. 163 Expedition dieses Blattes erb.

500 Mark
bis 1. April gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter H. 125 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein im flotten Betriebe befindliches größeres Fabrik-Etablissement in der Nähe Leipzigs wird eine erste Hypothek von
100—125,000 Mark
bei dreifacher Sicherstellung für Monat Februar event. theilweise gesucht.
Werthe Offerten u. C. 344 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Mk. 500
gegen 20fache Sicherheit **sofort gesucht.**
Offerten unter N. M. 303 an den „Invalidendank", Leipzig.

3–400 M Darlehn auf sof. geg. volle Sicherh. u. pünctl. Rückz. ges. Off. u. H. 136 Exped. d. Bl.

Welch edler Mensch leiht einem schwer geprüften, fleißigen Manne (ist in Stellung) **150 Mark?** Rückzahlung pünctlich wöchentlich mit 10 M und 30 M Profit. Gef. Antw. unter Chiffre H. 89 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Geb. alleinst. Frau sucht 50 M zu leihen gegen Sicherheit u. Zinsen. Werthe Offerten erbitte unter O. K. 20 hauptpostlagernd.

Ein erfahrener **Kaufmann** sucht zur Uebernahme eines bestehenden rentablen **Fabrikations- u. Detailgeschäfts** (prämiirt gold. Medaille u. Ehrenpreis 1899) ein entsprech. **Darlehn** gegen Verpfändung seiner **Lebensversicherungspolice** u. sonst. Sicherheiten. Offerten erbeten unter Reell Z. 1546 an die Expedition dieses Blattes.

Ein erfahrener, aber mittelloser Monteur sucht zur Erwerbung eines Patentes **einiges Capital zu leihen, ev. einen Theilhaber zur Ausführung.** Gefl. Offerten u. W. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebild. talentvoller junger Mann
bittet Edeldenkende um **Unterstützung zur Vollendung seines Studiums.** Spätere Rückzahlung zugesichert. Gef. Offerten unter H. 141 an die Expedition dieses Blattes erb.

Musik u. Gesang. Welch. Edeld. gew. j. Dame, sehr begabt, unentgeltl., jedoch hervorr. Ausbildung, ev. Mittel z. Stud. G. Sicherheit. Off. erb. unter H. 205 Exped. d. Bl.

Bankgelder
sind auszuleihen durch den **Allgem. Hausbesitzer-Verein Ritterstraße 4.**

Bankgelder auf 1. Hyp. sind sof. in j. Höhe auszuleihen **Haus- u. Grundbesitzerverein L.-Lindenau, Lützener Str. 16.** Tel. 5464.

Hypothekendarlehen
vermittelt unter coulanten Bedingungen, Telephon 5152.
Dr. Otto Prange, Lortzingstraße 14,
Generalag. d. Sächs. Bod.-Cr.-Act.-Bank.

Bank-, Cassen- und Privatgelder
auf I. u. II. Hypothek zu 4¼, 4½ und 5%, langjährig feststehend, auszuleihen.
C. Wellner, Sidonienstraße 45.

Hypotheken-Capitalien,
erststellig, auszuleihen durch
Max Schubert Brühl 13. Fernspr. 5004

Für fremde Rechnung habe ich sofort über
400,000 Mk.
gegen beste Stadthypotheken zu verleihen u. erbitte ich gef. Offerten unter O. B. 374 an den „Invalidendank", Leipzig.

300 000 Mk.
sind sof. oder 1./4. möglichst in einem Posten an mündelsicherer I. Stelle auf Zinshaus in guter Lage der Altstadt zu 4–4¼% zu vergeben. Offerten mit näheren Angaben unter H. 215 an die Expedition dieses Blattes.

50–70,000 Mark
auf gute I. Hypothek auszuleihen. Näheres d. H. Gläser, Oetzsch, Dommstraße 9, I.

10–12000 Mark
auf 2. Hyp. auszuleihen und gefl. Off. nur von Selbstrefl. mit näh. Ang. unter H. 188 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mk. 4000, 5000 u. 15,000
auf gute 2. Hypotheken auszuleihen durch
Max Kohn, Packhofstr. 1, Fernspr. 4092.

Kaufgesuche.

Kaufe Areal um Leipzig herum. Anerb. sub N. P. 323 „Invalidendank", hier.

Kleines Gut
in Vorort Leipzigs zu kaufen gesucht.
Off. N. U. 343 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Villa
oder villenart. Grundstück zu kaufen gesucht, das reichlich Platz für eine Familie oder auch für zwei gewährt. W. Off. mit Angabe des Preises und der Bedingungen erbeten unter K. 11 Annoncen-Exp. Altner, Gohlis.

Villen-Grundstück in guter Lage zu kaufen gesucht. Adr. u. H. 200 Exped. d. Bl.

Für gute Zins- und Geschäftshäuser habe ich jederzeit zahlungsfähige Käufer.
Ernst Dietrich.
Barfußgäßchen 4, I.

Besseres Zinshaus,
gut eingerichtete getheilte Et., Sonnenl., gute Miethlage, mögl. Alt-Leipzig, mit festen Hypotheken, suche ich als Selbstk. sofort zu kaufen. Gef. Off. erb. sub L. S. 8472 an Rudolf Mosse, hier.

Zinshaus bei 10–15 Mille Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Discretion zugesichert. Offerten mit Angabe des Preises und der Straßennummer finden Berücksicht. u. sind unter G. 244 Exp. d. Bl. niederzul.

Kaufe Haus in Leipzig
möglichst direct vom Besitzer, wenn als Anzahlung die Gegennahme von zwei der bestgelegenen, eleganten, sich mit ca. 5½% verzinsenden Häuser einer Mittelstadt unweit Leipzig bei ca. 52,000 M Guthaben genügt. Franco-Offerten unter H. 87 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche hochverzinsl. **Hausgrundst.** zu kauf. Off. u. H. 197 Expedition dieses Blattes erb.

In der Dresdner Str., Nähe Reudnitzer Rathhaus, w. ein **Hausgrundstück** mit Laden, trockenem Keller oder Niederlage u. Hofraum bei 3–4000 M Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe resp. Brandcasse w. u. K. 0101 postl. L.-Reudnitz, Senefelderstr. erb.

Ein **Haus mit heller Werkstatt** u. mögl. Einfahrt im Westviertel von Selbstk. gesucht. Off. u. H. 248 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Eckhaus mit Laden
zu kaufen gesucht, darin befindl. Geschäft wird ev. mit übernommen. Offerten erb. unter G. 214 Expedition d. Bl.

Haus in Reudn., Anger, Neust., Vollm. bei 7000 M Anz. Off. D. F. hauptpostlagernd.

Villa mit Garten im Stadtgebiet Leipzig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Angabe der inneren Einrichtung unter A. O. 20 postlagernd Postamt 5 Leipzig.

Rentables Zinshaus, mögl. im Osten, bei ca. 10,000 Anz. sof. ges. Nähere Ang. erb. unter F. 193 Expedition dieses Blattes.

6%iges Haus Nähe Drachenfels zu kaufen ges. Off. unter H. 108 an die Exp. d. Bl.

Ein kleines Hausgrundstück in der Nähe von **Leipzig** wird zu kaufen gesucht. Off. u. H. 76 in der Expedition dieses Blattes niedzl.

Neuschleußig
herrschaftliches Grundstück mit Garten zu kaufen gesucht d. d. „Urbana", Leipzig, Gartenstraße Nr. 1, parterre.

Ein Restaurations-Grundstück
wird von zahlungsfähigen Wirth baldigst zu kaufen gesucht, am liebsten innere Stadt. Offerten unter L. I. 9507 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche Gasthof od. Rest.-Grundstück,
wenn mein Hausgrundstück mit Flaschenbiergeschäft mit angenommen wird, Preis 58,000 Mark, zahle bis 8000 M baar zu. Offerten unter J. O. erbeten Annoncen-Expedition **Emil Otto,** Plagwitz.

Ein Restaurant oder kl. Gasthof
wird sofort zu **kaufen** gesucht, wenn eine gute sichere Hypothek von 13,000 M als Anzahlung mit angenommen wird. Agenten zwecklos. — Offerten unter Z. 3520 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant,
besseres, mit Grundstück, wozu bis 25,000 M als Anzahlung genügen, wird sofort zu kaufen gesucht. Off. v. Besitzern u. H. 187 Exp. d. Bl. erb.

Suche **Rest.,** Flaschenbier- od. Productengeschäft z. kauf., wenn Hyp. 4500 M a. Zahl. genügt. Off. unt. H. 210 Expedition d. Bl. erb.

Flottg. **Grünwaarengesch.** von zahlungsfähig. Leuten zu kaufen gesucht. Verschwiegenheit zugesichert. Off. mit Preis unt. J. K. 100 Weststraße 32, Annoncen-Expedition, abzgl.

Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranche suche mit oder ohne Haus zu kaufen. Offerten erbeten unter G. 213 in die Expedition dieses Blattes.

Agentur-Versandt- oder kl. Fabrik-Geschäft zu kaufen gesucht. Off. u. H. 38 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Welcher Fabrikant
würde einer jungen strebs. Frau ein Geschäft einrichten gleichviel welcher Branche? Caution vorhanden. Off. u. H. 102 Expedition dieses Bl. erbeten.

Active Betheiligung
mit vorläufig 10–15 Mille Mark an erweiterungsfähigem, lucrativem
Fabrikations-Geschäfte
gesucht von bestempfohlenem, 37jährigem, unverheirathetem christl. Kaufmann mit vielseit. Erfahrung, großen Sprachkenntnissen und Reiseroutine i. In- u. Auslande. Gefällige Anerbieten sub G. 137 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Strebsamer
Kaufmann,
27 Jahre alt, wünscht sich an gutgehendem Fabrik- oder
Engros-Geschäft
mit **Capital thätig** zu betheiligen. Suchender war mehrere Jahre im Auslande in Stellung. Gefl. Vororte Leipzigs bevorzugt. Agenten verbeten. Gef. Offerten sub H. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger, intelligenter
Kaufmann
in fester Stell. sucht sich behufs Vergröß. seines Einkommens mit einigen Tausend Mark an einträgl., risicofreiem Unternehmen zu betheiligen, für das er ev. auch Buchf. u. Corresp. übernehmen könnte. Gefl. ausführl. Anerbieten sub H. 152 Expedition d. Blattes erbeten.

Betheiligung
an einem länger bestehenden **Agentur-Geschäft** gesucht, eventuell auch in der **Versicherungsbranche.** Ausführliche Offerten, mit Angabe des nöthigen Capitals, in die Expedition dieses Blattes unter H. 204 erb.

Theater-Abonnement II. Rang ein Viertel oder ein Theil gesucht.
Kurprinzstraße 2, Buchhandlung.

Ein Leipziger **Adreßbuch 1899** wird sofort gesucht Brüderstraße 35, IV. rechts.

Meyer's u. Brockhaus' Lexik., Brehm's Thierleben, sowie andere gute Werke kauft stets baar
O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.

10 Gartenl. 1899, and. Zeitschr. 1899, Büch. all. Art kauft W. Radestock, Universitätsstr. 10, p.

Bücher-Ankauf **Fr. Fleischer's** Buchhandlung (A. Stöphasius), Universitätsstrasse 3.

Bücher kauft stets Naumann, Dorotheenstraße 2.

Bessere Herren-
Anzüge, Hosen, Jackets, Paletots, feine Damengarderobe, Schuhwerk, gebrauchte Möbel, Betten, Musikwerke kauft stets **Walther Lory,** Kleine Fleischergasse 11.

Bessere Herren- u. Damenkl., Blousen, Wäsche, Schuhe kauft ein Frau Lory, Barfußg. 7, II.

Möbel werden stets gekauft Fickenhahn, Klosterg. 5, I.

Möbel, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets G. Bräutigam, Schletterstraße 2.

Möbel, Bett. kauft A. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Violinpult, bestens erhalten, gesucht. Offerten mit Preis unter M. N. Grassistraße 19, 2. Etage erbeten.

Kleines Doppelstehpult,
noch gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht; ebenso gut erhaltene **Contorsessel.** Offerten mit Preis an **Hubert Ullrich,** Leipzig, Weststraße 82.

Gebrauchte **Treppe** wird zu kaufen ges. Off. mit Angabe des Maßes u. Preises sub H. 166 in die Expedition dieses Blattes erb.

Große Rundmaschine,
event. für Dampfbetrieb, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub H. 200 Exped. d. Bl.

Ein 1–2pferdiger liegender
Deutzer Gasmotor
zu kaufen gesucht. Andere Offerten zwecklos. Offerten unter H. 184 in die Exped. d. Bl.

Gebr. Gaskrone zu kaufen gesucht. Off. erbitte nach Lindenstraße 4, part.

Rheln. Kochherd zu kaufen gesucht **H. Rothe,** Turnerstr. 21.

Heirathsgesuche.

Heirath!!
Ein Kaufmann,
35 Jahre alt, evangelisch, selbstständig, aus sehr guter Familie, mit jetzigem Einkommen von 5000 M, dem aber zufällig Gelegenheit geboten ist, einer der **größten und bestrenommirtesten** Fabriken seiner Branche beitreten zu können (Firma besteht seit 50 Jahren), da der eine Compagnon ausgeschieden, sucht die Bekanntschaft junger, wirthschaftlicher Dame mit einem Vermögen von 200 bis 300 000 M behufs Heirath. Offerten unter **G. 9257** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hannover, erbeten.

Heiraths-Gesuch!
Kaufmann,
Wittwer, Ende 30, evangel., in gesicherter Stellung, mit 4–5000 M jährlichem Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer Dame (Fräulein oder Wittwe) mit Vermögen (welches sichergestellt werden kann) zwecks späterer Verheirathung zu machen.
Offerten unter **P. 87** an die Expedition der „Saale-Zeitung" in **Halle a/S.** erbeten.

Gebildeter und etwas vermögender Herr von 32 Jahren, welcher sich etabliren möchte, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame von ähnlichem Lebensalter zwecks späterer Verheirathung zu machen. Gefl. Offerten, womöglich mit Photogr., unter B. T. 18 hauptpostlagernd Halle a/S.

Professionist, M. 20er, Mitinhaber fl. flottg. Fabrik, wünscht die Bekanntschaft von solider j. Dame mit etwas Vermögen, beh. spät. Heirath. Str. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter H. 86 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Fleischer, 28 J., gr. Statur, wünscht sich mit Mädchen dies. Standes, j. Wittwe mit ein. Kind n. ausgeschl., auch in Product.-Geschäft m. Schlachteinrichtung einzuheirathen. Gef. Off. u. H. 90 Expedition d. Bl. erb.

Wittwer, 49 J., o. K. Kinder, m. einigen Tausend, sucht näh. Bek. einer Wittwe m. etwas Verm. zwecks **Verheirathung.** Offerten u. H. 43 in die Expedition dieses Blattes erb.

Beamter, 32 J., vermög., 2600 M Geh., bis 4200 M steig., wünscht sich mit geb., verm. Dame baldigst **zu verheirathen.** Damen, die sich nach einem trauten Heim sehnen, werden gebeten, Offerten mit Ang. der Verh. unter H. 79 an die Expedition d. Bl. zu senden. Agenten verbeten.

Wittwer m. K., 35 Jahre, in bevorzugter Stellung, nicht unvermögend, w. d. Bekanntsch. eines anständ. Mädchens oder Wittwe behufs baldiger **Verheirathung** zu machen. Vermögen erwünscht. Selbiger ist auch nicht abgeneigt, ein Geschäft weiter zu führen oder einzuheirathen, gleichviel welcher Art. Geschäftskenntnisse vorhanden. Strengste Discretion. Ernstgemeinte Offerten unter H. 191 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann,
Mitte 20er, mit Vermögen und gutem Char., wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens, nicht über 25 Jahre, und mit etwas Vermögen bei späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten u. F. S. 240 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Gastwirth,
40 Jahre, mit Geschäft und Grundstück, wünscht sich bald mit solidem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Off. mit kurzer Angabe der näheren Verhältnisse unter **U. v. 2098** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Junger Herr wünscht mit einem anmuth. Mädchen v. 17–19 J. in brieflichen event. persönl. Verkehr zu treten. Bei Uebereinstimmung der Charaktere **Heirath** gesichert. W. Offerten unter H. 158 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jung. anst. Herr sucht Bekanntschaft mit einem jungen anst. Mädchen behufs **Verheirathung.** Off. mit Altersangabe erb. u. N. K. 296 „Invalidendank", hier.

Kaufmann,
Mitte 50er, gute Figur und gesund, sucht mit vermögender Dame, wenn auch gleichen Alters, jedoch ohne Anhang, zwecks **Heirath** in Verbindung zu treten. Strengste Discretion. Anonym findet keine Berücksichtigung. Gefl. Offerten, möglichst mit Photographie, die mit Brief zurückfolgt, unter Z. 1351 an die Expedition dieses Blattes.

Gebild. Herr, 32 J., sehr guter Char., als Geschäftsführer in groß. Hotel thätig gew., wünscht sich selbstständig zu machen u. deshalb **zu verheirathen.** Junge Damen oder Wittwen, welche, wirthschaftlich und etwas vermögend, diesem reellen Gesuch Glauben schenken, bittet man, w. Off. unter H. 220 in der Exped. d. Bl. niederzul. Ev. würde ich auch in ein Geschäft einheirathen.

Heirat. Zum Neujahr. (Auswahl kolossal.) Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie 400 reiche, reelle Partien, a. Bild. z. Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Reelles Heirathsgesuch.
Ein gut situirter Geschäftsmann, Wittwer, Anfang Fünfziger, von angenehmem Aeußern und gutem Charakter, wünscht sich mit einer Wittwe oder älterem Fräulein zu **verheirathen.** Etwaige ernstgemeinte Angebote mit näheren Verhältnissen unter O. A. 371 „Invalidendank", Leipzig.

Ein junger Kaufmann,
28 Jahre, der viel auf Reisen und dem es an Damenbekanntschaften fehlt, nicht unvermögend, sucht eine
Lebensgefährtin
mit circa 30,000 M, um demnächst sich an einem lebhaften Fabrikations-Geschäft betheiligen zu können. Ernstgemeinte Offerten unter H. 138 in die Expedition d. Bl. erb.

Gepr. Baumeister,
31 Jahre alt, in Beamtenstellung, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, häuslichen, gut situirten Dame
behufs Heirath.
Gefl. Offerten bitte unter No. 25 L. M. hauptpostlagernd niederzulegen.

Heirath
J. F. 5 hauptpostlagernd.
Brief gestern zurückerhalten, weshalb nicht abgeholt?
Antwort erbitte unter C. D. 42 Crimmitschau postlagernd.

Heiraths-Auskünfte auf alle Plätze der Welt über Vermög.- u. Fam.-Verhältn., Ruf, Mitg., Vorleb etc. Beobacht. Prosp. frei! Auskunftei u. Detectiv-Bureau „Favorit", Hainstrasse 25, I.

Geschäftsm. u. Beamt., dem s. Bekanntsch. gebot., biete m. bürg. D. a. g. Einh. reiche Part. Einführ. sof. Str. Discr. Näh. Fr. Nunow, Albertstr. 18, I.

Arzt o. höh. Beamt.
w. Gelegenh. geb., sehr vermög. j. Dame beh. Heirath kennen zu lernen. Off. u. H. 81 Exp. d. Bl.

Junge Dame aus guter Familie
sucht auf diesem Wege, da ihr anders jede Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines netten gebildeten Herrn in den 30er Jahren zwecks späterer Heirath zu machen. Gefl. Offerten beliebe man unter H. M. 397 postlagernd **Plauen i. Vogtl.** niederzulegen.

Reell.
Junges Mädchen vom Lande, 25 J., von ang. Aeuß., mit 7000 Baarverm., sucht auf diesem Wege die Bekanntsch. eines kl. Landwirths oder selbstständ. Professionisten vom Lande in gesetztem Alter behufs Verheirath. zu machen. Vermittler unberücksichtigt. Gefl. Off. unter H. 88 in die Expedit. d. Bl. erb.

Mitte 30er, achtb., gut erz. **Fräul.,** mit heit. Sinn u. Herzensgüte, aus guil. Privatmannsf. d., w. mit sol. Herrn, Beamten, beh. Heirath in Verkehr zu treten. Güt. Offerten u. H. 133 Expedition dieses Blattes erb.

Eins., geb. **Fräulein,** 31 Jahre, große, schlanke Figur, einige Tausend Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines geb. Herrn in sicherer Lebensstellung behufs
Heirath
kennen zu lernen. Wittwer mit 1–2 Kindern nicht ausgeschlossen. Herren, welche diesem ehrenhaften Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, Offerten unter H. 120 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Vermittler verbeten.

Suche für meine Schwägerin, 31 J. alt, dienenden Standes, von gutem Charakter u. angenehmem Aeußern, nicht ganz unvermögend, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, einen anständigen soliden Herrn mit sicherer Existenz behufs späterer **Verheirathung.**
Werthe Adressen bitte unter R. H. B. 25 hauptpostlagernd niederzulegen. Str. Discr. Anonym verbeten.

Anlehnl., wirthsch. Frau in gesetzt. Alter, nicht unbem., sehr gute Mutter für Kinder, w. sich mit einem brav. Mann im Alter von 38 bis 46 J., mit gut., fest. Eink. zu **verheirathen.** Off. erb. u. L. B. 9447 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

J. h. **Dame,** 26 J., 40,000 M ber. Verm., w. **Heirath** m. Beamt. od. Kaufm. R. Postfil 17, I. L.

Anständiges Mädchen,
hohe Dreißiger, langjährige Wirthschafterin, auf einem Schloß bei Leipzig, ansehnliche Figur und mit einigem Vermögen, welches keine Gelegenheit hat, wünscht sich passend mit achtbarem Herrn im Alter von 40 bis 50 Jahren zu **verheirathen** eventuell Bekanntschaft anzuknüpfen. Werthe Offerten unter H. 93 in die Expedition d. Bl. erbeten.

2 anst., bess., wirthsch. Mädchen v. 21 u. 25 J. suchen ehrb. Herrenbekanntsch. behufs sp. **Verheirathung.** Wittwer nicht ausgeschl. W. Off. u. K. W. 46 Postamt Poststr. erb.

J. geb., selbstst. **Dame, mit 150,000 Mark eigenem Verm., jedoch ohne pass. Herrenbekanntsch., w. beh. Ehe entspr. Herren kennen zu lernen. Näh. nur dir. u. str. Discr. Frau Domsch, Carlstr. 18, p.**

Ein **Mädchen** aus guter bürgerl. Familie, Ende 20, von tadellosem Rufe und angenehmem Aeußern, wirthschaftlich tüchtig, wünscht sich mit geb. Herrn in guter Lebensstellung **zu verheirathen.** Wittwer mit 1–2 Kindern nicht ausgeschlossen.
Herren, die sich nach einem wirklich glücklichen Heim sehnen, werden gebeten, werthe Offerten, mögl. mit Bild, unter H. 185 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Privat-Entbindung Frau Leschke, Hebamme, Bayerische Straße Nr. 38.

Privat-Entbindung
Frau Lisker, Hebamme, Südstraße 25, I. l.

Damen, w. ein. Z. zurückgezogen z. leben w., f. fröhl. discrete Aufnahme in g. Hause und Leitung eines Arztes.
Näheres **Marie Stender, Leipzig,** Kochstraße 28.

Damen finden freundl. discr. Aufnahme. **Th. Steinert,** Heb., L.-Gohlis, Marienstr. 11.

Damen f. gute u. liebevolle Aufnahme auf längere u. kürzere Zeit bei Frau **Streller,** Bez.-Heb., Großbardau bei Grimma.

Dame in discr. Verhältnissen findet angenehmen Aufenthalt und Pflege bei
Frau verw. Agnes Richter,
Colditz, Thiergartenstraße Nr. 318.

Vornehme, liebevolle Aufnahme finden Damen in Familie eines Arztes. Keine Anzeige. Offerten unter „Dr. Z." Postamt Oberstadt a. d. B.

Dam. find. bill. discrete, freundliche Aufnahme bei **Fr. Meyer,** Heb., **Hamburg-Ochsenwärder.**

Kind f. discr. Abst. w. von bess. L. ohne Kinder g. einmalige Entsch. an Kindesst. od. in gewissenh. Pfl. angen. Off. u. H. 160 Exp. d. Bl.

Agenturen.

E. altbek. **Hamb. Cigarr.-F.** sucht noch einige respect. **Vertreter** b. Händl. u. Gastw. z. **hohe Vergüt.** Adr. u. T. 7266 a. H. Eisler, Hamburg.

Caviar.
Gesucht von erster Hamburger Import- u. Exportfirma ein **tüchtiger,** gut **eingeführter Vertreter.** Reflectanten mit Angabe von prima Referenzen wollen sich melden unter P. H. 654 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hamburg.

Margarinefabrik
a. Niederrhein,
mit hervorragend feinen Qualitäten, auch ff. Schmelzmargarine, sucht eingeführten, branchekundigen
General-Vertreter
für Königreich Sachsen.
Off. unter P. 355 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Eine **Weinhandlung ersten Ranges** sucht per 1. April einen fleißigen, nüchternen
Vertreter
zum Besuche von Privaten, Restaurants, Hotels für Platz und Umgegend. Branchekundige Herren mit nachweisbaren Erfolgen bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen rc. unter **R. 356** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Für den Verkauf
eines bedeutenden chemischen Productes wird für **Leipzig** oder möglichst für die ganze Kreishauptmannschaft Leipzig von einer ersten Firma **ein tüchtiger**
Vertreter
gesucht, der bei den Colonialwaarenhändlern gut eingeführt ist. Es wird nur eine erste wohlempfohlene Kraft berücksichtigt.
Gefl. Anerbieten mit Angabe von Referenzen unter H. 207 Expedition d. Bl. erb.

Generalagentur
einer leistungsf. Krankencasse an tücht. Vertr. g. h. Bez. zu vergeb.
Offerten unter O. M. 34 an d. Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Die **Generalagentur** einer soliden Lebensversicherungsgesellschaft für **Leipzig** ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen. Möglichst mit der Branche vertraute, respectable Herren wollen Offerten sub **M. A. 582** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** einreichen.

Lebensversicherung.
Erfahrener
Reisebeamter
findet sofort bei festem Gehalt, Spesen und Fahrgeldvergütung dauernde Stellung bei Pr. Actien-Gesellschaft.
Gefl. Bewerbungen erb. sub **L. 7836** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Energischer
Annoncen-Acquisiteur
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten u. L. H. 5202 an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Tüchtige
Inseratensammler
bei hoher Provision gesucht.
Martin Paul's Verlag,
Dresden, Blasewitzer Straße 8, I.

Wer beabsichtigt,
eine Fabrikations- oder Geschäftsfiliale
für den **österreichischen Absatz** in der verkehrsreichsten deutschen **Industriestadt Böhmens zu errichten,** wolle sich mit einem platzkundigen, soliden, auch Vermögen zu ev. Betheiligung oder Cautionsstellung besitzenden Kaufmann baldigst unter Chiffre **D. S. 112** an **Rudolf Mosse, Dresden,** in Verbindung setzen.

Vertretungen,
Agenturen sucht
rout. Commis, um sich per 1. April a. c. selbstst. zu machen. In-Gelder, Lagerüber., bei Caution. Off. unter **G. B. 150** an **Rudolf Mosse, Gera-R.,** erbeten.

Welches größ. Geschäft
oder Fabrik
würde einem soliden Geschäft, inmitten der Stadt, **gangb. Artikel in Commission geben?** möglichst aus der Bekleidungsbranche.
Werthe Offerten unter **L. A. 9487** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Vertretungen,
eventuell mit Commissions-Lager, übernimmt für **Hamburg — Bremen — Lübeck — Schleswig-Holstein**
Albert Holste, Hamburg 1.

Hamburg.
Fleißiger solider **Kaufmann,** 36 Jahre alt, mit den Platz- u. Exportverhältnissen vertraut,
sucht Vertretungen
erster Häuser. Off. sub **H. V. 2602** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zur Uebernahme von **Agenturen** (keiner Versicherungen) erbietet sich ein älterer gebildeter **Herr.** Gute Referenzen. Offerten unter H. 190 Expedition dieses Blattes erb.

Offene Stellen.

Eine concurrenzfreie, beliebte **Fachzeitschrift** beabsichtigt für die Abfassung von Leitartikeln, Bearbeitung von Rechtsfragen rc. einen jüngeren **Juristen** als
Syndikus
anzustellen. Einem thatkräftigen, energischen, aber auch exacten, sorgfältigen Arbeiter ist Gelegenheit zu guter Carrière geboten. Bevorzugt werden Herren, die zur Rechtsanwalts-Praxis berechtigt sind oder vor ihrem zweiten Examen stehen. Stellung soll mit gutem Gehalt und nach Einarbeitung mit Tantième bedacht werden. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der Verhältnisse u. ev. Gehaltsansprüche unter **L. J. 5116** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Cand. theol.
od. Cand. phil. als **Mitarbeiter f. ll. Familienjournal** gesucht. Off. sub **H. 96** Exped. d. Bl.

Für die höhere Privatschule in **Sebnitz** in Sachsen wird ein
Lehrer
gesucht, welcher hauptsächlich in neueren Sprachen und Rechnen bez. Algebra zu unterrichten hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen baldigst erbeten bei
Director **A. Pache**
in **Sebnitz.**

Techniker,
welcher **Maurer** ist, wird auf das Land in ein Baugeschäft gesucht. Derselbe muß im Sommer theilweise praktisch mit arbeiten resp. Aufsicht übernehmen.
Offerten unter Z. 3527 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter gesucht
für Leipzig von leistungsf. rhein. Weinhandlung
bei hoher Provision. Herren, die in consumfähigen Geschäfts- oder Privatkreisen verkehren, belieben Offerten unter **M. C. 1927** an **G. L. Daube & Co., München,** zu richten.

Größere leistungsfähige **Bau- und Kunsttischlerei**
mit **Dampfbetrieb** einer größeren Stadt Thüringens sucht gegen hohe Provision
tüchtigen Vertreter.
Baumeister oder Herren, welche bei Architekten oder Bauherren gut eingeführt sind, werden bevorzugt. Gef. Offerten unter Z. 3303 befördert die Expedition dieses Blattes.

Massen-Artikel der Schuh- u. Lederbranche. Solvente Alleinvertreter für alle großen Städte und Provinzen des In- und Auslandes gesucht.
Gefl. Offerten unter **J. W. 6750** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine leistungsfähige **Geraer Kammgarn-Weberei** für Damen- und Herrenstoffe sucht für **Leipzig und Umgebung** einen bei den feineren Detaillisten und Grossisten gut eingeführten
Vertreter.
Gefäll. Offerten unter **A. Z. 500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, Reuß,** erbeten.

Herren ohne Stellung,
welche redegewandt und guten Bekanntenkreis haben, auch solche, welche gutes Nebeneinkommen wünschen und sich dem Versicherungsfache widmen wollen, erhalten sofort gegen Gehalt und hohe Provision bei einer alten gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft Stellung. Gefl. Offerten unter G. 19 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lebensversicherung.
Wir suchen für das Königreich Sachsen einen mit den sächsischen Verhältnissen vertrauten, tüchtigen, zuverlässigen und gut empfohlenen
Reise-Inspector
gegen Gehalt, Spesen u. s. w. per sofort zu engagiren.
Nur Fachleute mit guten Referenzen wollen schriftliche Meldungen unter Angabe über bisherige Thätigkeit an unsere Generalrepräsentanz für das Königreich Sachsen, **Dresden-A.,** Schloßstraße 8, I., richten.
Der Anker,
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Künstler-Verein.

Die von Herrn Maler Alfred Warnemünde veranstaltete Ausstellung seiner Arbeiten in der letzten Vereinsversammlung bot ein ebenso erfreuliches wie umfassendes Bild von der Tüchtigkeit des jungen Künstlers, welcher, auf der hiesigen Akademie gebildet, sein künstlerisches Können hauptsächlich auf dem Gebiete der graphischen Künste bethätigt und deshalb den Schwerpunkt seiner Darstellungsweise nach der zeichnerischen Richtung hin ausgebildet hat. In den zahlreichen Zeichnungen für Buchschmuck, wie Vignetten, Schlußstücke, Kopfleisten u. dergl., sowie in den Entwürfen für Kalender, Titel 2c. bekundet sich ein volles Verständniß der ornamentalen und figürlichen Formen und ein feines Stilgefühl. Eine Anzahl malerisch durchgeführter Darstellungen in der Schwarz-Weiß-Technik, sowie einige farbige Naturstudien waren ebenfalls als recht ansprechende Leistungen anzusehen.

Herr Architekt Drechsler gab im Verlaufe des Abends eine eingehende Schilderung der von der Berliner Künstlerschaft veranstalteten Knaus-Feier, die einen würdigen und höchst anziehenden Verlauf genommen und für den volksthümlichen Künstler viele Ehrungen im Gefolge hatten. Aus allen größeren Städten Deutschlands waren Künstler-Deputationen erschienen, um dem Jubilar zu beglückwünschen. Das im Künstlerhause veranstaltete Festmahl, dem als Motiv ein Volksfest im oberhessischen Dorfe Wiltinghausen zu Grunde lag, war stark besucht und verlief in bester Stimmung.

Ernst Kiesling.

Vermischtes.

— **Die künftige Residenz des deutschen Kronprinzen.** Der Kronprinz wird, so schreibt die „Post", bei seinem Eintritt als Oberleutnant im 1. Garderegiment das Cabinetshaus in Potsdam als seine Wohnung beziehen. Es ist ein schlichtes, groß angelegtes Bauwerk in ruhiger Lage und muthet fast an wie der Herrensitz eines märkischen Edelmannes. Die davor stehenden Linden geben ihm einen etwas schwermüthigen Eindruck. Das Cabinetshaus liegt an der Ecke der Schloßstraße und des Neuen Marktes, gegenüber dem Marstall, in unmittelbarer Nähe der Commandantur und des Stadtschlosses, so daß der Kronprinz schnell sowohl nach dem Lustgarten, wie nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments gelangen kann. Zuletzt wohnte im Cabinetshause der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha, der unlängst in Meran verstorben ist. Der Kronprinz erhält einen kleinen eigenen Hofstaat und wird im 1. Stockwerk eine Flucht von zehn Zimmern inne haben. Das Cabinetshaus, das sich jetzt im Besitz der Krone befindet, ist ein altes Bürgerhaus. Das Cabinetshaus war ursprünglich ein Predigerhaus, das der Familie Krumholz von König Friedrich Wilhelm I. erbaut worden war. 1753 ließ es Friedrich der Große in seiner jetzigen Gestalt massiv und neu aufrichten. Ueber dem Thorweg tritt ein großer Balcon von Sandstein hervor: über der Balconthür bemerkt man einen Satyrkopf, den Bildhauer Müller modellirt hat. 1765 zogen Fürstliche Brautleute in das Haus ein: der damals 20jährige blühend schöne Prinz von Preußen, der nachmalige König Friedrich Wilhelm II. und Elisabeth Christine Ulrike, Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig. Das Haus wurde für das junge Paar für jährlich 400 Thaler an Friedrich den Großen vermiethet. Da es sich indeß als zu klein erwies, nahm man noch das Nachbarhaus hinzu, das einem Brauer gehörte. Die Ehe des Fürstenpaares war nicht glücklich, sie wurde nach vierjähriger Dauer getrennt. Auch nach seiner zweiten Vermählung verlebte der Prinz von Preußen in den gleichen Räumen seine Flitterwochen. Die zweite Gemahlin war Prinzessin Friederike Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig's XI. von Hessen-Darmstadt. Im Eckzimmer des Cabinetshauses wurde am 3. August 1770 der spätere König Friedrich Wilhelm III., der Vater Kaiser Wilhelm's I., geboren. Friedrich Wilhelm II. lebte in dem Hause bis zu seiner Thronbesteigung, also gegen 20 Jahre. Dann wurde das Krumholz'sche Haus von 1788 bis 1806 der Sitz einer königlichen Ingenieur-Akademie. Im Jahre 1820 wurde es gerichtlich auf 20 000 Thaler abgeschätzt. Hierauf kaufte es der Fiskus an und bestimmte es für das königliche Cabinet. Seit dieser Zeit führt es den Namen Cabinetshaus.

— **Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd.** In Bremen hat sich unter dem Protektorat des Erbgroßherzogs von Oldenburg der Verwaltungsausschuß für das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd gebildet. Als Schulschiff ist die Bremer viermastige Bark „Albert Rickmers" angekauft, welche hinfort den Namen „Herzogin Sophie Charlotte" tragen wird. Das Schiff wird am 17. April mit den Kadetten von Bremen nach Philadelphia in See gehen und von dort nach Japan segeln. Der wesentliche Zweck des Schiffes ist, einen Nachwuchs an tüchtigen Schiffsofficieren heranzuziehen, die Laufbahn des Seemannes den besseren bürgerlichen Familien zugänglich zu machen. Der Dienst wird alle Zweige des seemännischen Berufes umfassen. Durch Wechsel des Reiseziels soll den Kadetten Gelegenheit gegeben werden, die Fahrt in den verschiedenen Gewässern kennen zu lernen. Bei vollem Betrieb sollen etwa 60 bis 80 Kadetten an Bord sein. Die Kadetten wohnen unter Aufsicht der Officiere in besonderen Abtheilungen. Voraussetzung zur Annahme ist eine besondere Schulbildung, die dem Erfordern bei Ablegung der Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen wenigstens nahe kommt. Außer der vollen seemännischen Ausbildung erhalten die Kadetten noch Unterricht in allen seemännischen Gebieten, in Deutsch und Englisch, in Mathematik und nautischen Wissenschaften und mehreren Gebieten der allgemeinen Bildung. Die Erziehung in den theoretischen Fächern liegt in den Händen zweier Lehrer, von denen der Eine die praktischen, der Andere die theoretischen Fächer zu übernehmen hat. Die Ausbildung geht so weit, daß die Kadetten nach beendeter Fahrzeit nur einer kurzen Zeit einer zusammenfassenden Wiederholung bedürfen, um zur Ablegung der Steuermannsprüfung zu kommen. Nach Beendigung der dreijährigen Ausbildung an Bord des Segelschiffes kommen die Kadetten noch etwa auf ein Jahr als dienstthuende Officiersaspiranten oder Unterofficiere an Bord der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, um hier sich in den Gebieten auszubilden, die sie nach Bestehen der Steuermannsprüfung für die verantwortliche Stellung der Officiere voll geeignet machen. Für Ausbildung und Unterricht, Verpflegung und Ausstattung ist eine Vergütung von jährlich 600 ℳ in Aussicht genommen, die im Gegensatz zu englischen Verhältnissen, wo sich die jährlichen Unkosten bis auf 2000 ℳ stellen, äußerst niedrig gehalten ist, um weitere Kreise der besseren bürgerlichen Familien für den schönen Beruf zu interessiren. Anmeldungen sind bis zum 31. Januar beim Central-Bureau des Norddeutschen Lloyd in Bremen einzureichen.

— **Vor hundert Jahren.** Eine amüsante Straßburger Erinnerung gräbt die „Straßb. Post" aus: Am 15. Januar 1800 meldet der „Straßb. Weltbote" seinen Lesern folgendes: „Man hat hier eine Person arretirt, die von Paris hierher kam und sich für eine Bürgerin Beauharnais, Schwägerin von Bonaparte's Gattin, ausgab. Sie präsentirte mehreren hiesigen Bankiers falsche Wechselbriefe auf beträchtliche Summen. Mit der Ergreifung dieser Frau und ihres angeblichen Gatten, des Grafen Beauharnais, hatte die Straßburger Polizei einen guten Fang gemacht. Die von dem Straßburger Gericht eingeleitete Untersuchung ergab folgende Thatsachen: Der angebliche Graf Beauharnais war ein junger Schreiber eines Huissiers in Paris Namens Bournet, der seinen Paß und Taufschein auf den Namen Beauharnais gefälscht hatte. Die „Gräfin" aber war eine Wittwe Barocque mit dem Mädchennamen Marie Charlotte Roland." — Die Bürgerin Beauharnais ist später verurtheilt worden zu sechsstündiger Ausstellung an dem Schandpfahl, Tragung der Kosten des Processes, ihr angeblicher Gatte zu sechsjähriger Kettenstrafe und die Wittwe Barocque (die nach Pariser Blättern eine Beauté gewesen sein soll) zu sechsjähriger Zuchthausstrafe. Unter dem 13. Brumaire (3. November 1800) lesen wir abermals im „Straßburger Weltboten" folgende Mittheilung: „Marie Charlotte Roland, Wittwe Barocque, die nebst ihrem verurtheilten Mitschuldigen Bournet an das Appellationsgericht appellirt hat, ist vorgestern Nachmittag nebst einem jungen Menschen, Namens Lejeune, der wegen Diebstahls im Anklagezustand ist, aus dem hiesigen Maison de Justice entflohen." Und einige Tage später meldet dasselbe Blatt: „Der Thürschließer in dem Justizgefängnißthurm, aus welchem die Wittwe Roland mit Lejeune entkommen waren, ist zu einjähriger Kettenstrafe und Ausstellung am Schandpfahl condamnirt worden." . . . Bürgerin „Beauharnais" wußte offenbar ihre Schönheit zu nützen.

— **Der Rentier Gruenbuel** ist, wie die „Karlsb. Zeitung" mittheilt, vom Kaiser zum Fürsten gemacht worden und diese Nachricht, so befremdlich sie klingt, ist vollkommen richtig und auch bereits amtlich bestätigt worden. Das Blatt schreibt: „Der Rentier Herr Philipp Gruenbuel aus Wien, ein treuer Stammgast Karlsbads, hat unserem Weltbade stets sein schätzbares Interesse zugewendet. Ohne Prätension, ja, in dem sichtlichen Bestreben, noch einfacher zu erscheinen, als er sich ohnehin schon giebt, verweilte er hier, trinkt den ihm vorgeschriebenen Brunnen in aller Frühe schon und eilt dann hinaus in den herrlichen Wald. Wenn er wirklich hier und da einmal einer anderen Zerstreuung bedarf, so besucht er ein Concert, denn Herr Rentier Gruenbuel ist ein großer Musikfreund und in seinen freien Stunden sogar selbst erfolgreicher Componist, oder er setzt sich auf eine Bank im Walde und dichtet, weil Polyhymnia und Kalliope zugleich bei seiner Geburt Pathe gestanden. So schwinden seine Tage hier angenehm dahin, und nur in seiner Wohnung hat er manchmal einen kleinen Aerger dadurch, daß ihn oft hervorragende Personen zu sprechen wünschen oder ihre Karte abgeben. „Mit dem Herrn Gruenbuel scheints nicht ganz in Ordnung zu sein", sagte dann der Hausmeister zu dem Stubenmädchen, „was nur der für Bekanntschaften hat: da hat scheu wieder so a hoher Herr seine Karten für ihn abgeben und gestern war sogar a wirklicher Prinz da und hat nach ihm g'fragt". „Ja, und daß Sie's nur wissen", erwidert dann darauf das gescheidte Stubenmädchen, „für morgen Nachmittag ist beim Herrn Gruenbuel die Königin von Sachsen zum Thee ang'sagt, ich muß schau's G'schirr waschen." „No", meint dann der Hausmeister, „am End' ist der Herr Gruenbuel doch so a verkleideter Fürscht." Nun, was thatsächlich nicht war, das ist kürzlich geworden, denn Herr Rentier Philipp Gruenbuel, unser treuer, lieber Stammgast, ist vom deutschen Kaiser in den Fürstenstand erhoben worden. Nicht möglich! O doch! Kaiser Wilhelm hat den Botschafter am Wiener Hofe, Grafen Philipp Eulenburg, in den erblichen Fürstenstand mit dem Prädicate „Durchlaucht" erhoben. Und dieser nunmehrige Fürst Eulenburg ist kein anderer, als der Herr Rentier Gruenbuel, unter welchem durch Umstellung der Buchstaben des wirklichen Namens gebildeten Incognito der ehemalige Graf Eulenburg seine hiesige Cur gebraucht hat."

— **„Der Löwe ist los!"** Man schreibt den „M. N. N." aus Madrid: In Valencia brach am Abend des 12. Januar in einer Bretterbude, in der equestrische Vorstellungen gegeben werden, plötzlich aus bisher nicht aufgeklärten Ursachen Feuer aus. Es war ein Glück, daß gerade keine Vorstellung stattfand, denn sonst wäre ein furchtbares Unglück unausbleiblich gewesen. Das Feuer verbreitete sich schnell und erfaßte im Nu ein Zelt, das sich neben der Bretterbude befand. In diesem Zelt gab der Thierbändiger Mallen Vorstellungen mit sechs Löwen. In dem Augenblick, als das Feuer das Zelt ergriff, befand sich Mallen mit seinen Löwen in dem großen Käfig. Dieser stand sofort in Flammen. Die Löwen begannen fürchterlich zu brüllen und das erschreckte Publicum eilte in wilder Flucht ins Freie. Die Anstrengungen Mallen's, die Löwen in ihre Käfige zu drängen, waren vergeblich. Um nicht zu verbrennen, verließ der Thierbändiger den Hauptkäfig und versuchte die Thür zu schließen. Es gelang ihm aber nicht, da zwei Löwen sich zugleich mit ihm herausdrängten, ihn niederwarfen und mit dem fliehenden Publicum ins Freie stürmten. Die übrigen Löwen wollten den anderen folgen, woran sie aber von dem Diener des Löwenbändigers gehindert wurden. Dieser beherzte Mann — José Sanchez ist sein Name — warf sich in den Käfig, schloß die Thür hinter sich zu und trieb die Löwen in ihre inneren Käfige, die zu schließen im gerade noch mit äußerster Anstrengung gelang — denn seine Kräfte waren erschöpft ob der riesenhaften Anstrengungen und wegen der Brandwunden, die er erhalten hatte. Glücklicherweise sind seine Wunden nicht gefährlich, so daß er bald wieder hergestellt sein wird. Die Presse lobt seinen heldenhaften Muth und fordert die Stadtverwaltung auf, dem beherzten Mann, der Valencia vielleicht vor großem Unglück bewahrt hat, eine seiner That entsprechende Belohnung zu Theil werden zu lassen. Das Feuer konnte gelöscht und die werthvollen Thiere gerettet werden. Die beiden entwischten Löwen eilten mit dem fliehenden Publikum davon, in diesem eine unbeschreibliche Panik hervorrufend; verschiedene Personen wurden von den Bestien niedergerissen, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Einer der Löwen verkroch sich in einen dunklen Winkel zwischen den Bretterbuden, wo er, von seinem Herrn aufgefunden, mit Leichtigkeit in den Käfig gebracht werden konnte; der andere machte einen längeren Spaziergang durch verschiedene Straßen der Stadt, überall Schrecken und Entsetzen verbreitend. Sowohl von der Polizei als auch vom Publicum wurden viele Schüsse auf das Thier abgegeben, obwohl Mallen bat, ihn allein gewähren zu lassen, da es ihm gelingen werde, den Löwen einzufangen. Es fallen mehr als hundert Schüsse gefallen sein, so daß es Wunder nimmt, daß die Kugeln kein Unglück angerichtet haben. Dem Thierbändiger gelang es endlich, den Löwen in ein Haus zu locken. Das Thier stieg die Treppen empor, zum Entsetzen der Bewohner. Mittlerweile war sein Käfig angekommen und wurde vor die Hausthür gestellt. Mallen brachte mit Hilfe einer Löwin das flüchtige Männchen in den Hausflur, öffnete die Thür und ließ die beiden Katzen in den Käfig spazieren. Die Kaltblütigkeit dieses Mannes ist in hohem Grade zu bewundern, da er bei der Verfolgung des Löwen ständig von Kugeln bedroht war und sich ihm, als er die Thür des Hauses öffnete, ein paar Dutzend Revolverläufe entgegenstreckten. Vor innerer Aufregung ward Mallen so krank und elend, daß die ihn behandelnden Aerzte einen Gehirnschlag befürchteten. Ein Aderlaß beseitigte aber glücklicher Weise diese Gefahr.

— **Sechszehn Staatsoberhäupter und eine Kaiserin** sind im Verlaufe des verflossenen Jahrhunderts ermordet worden. Das erste Opfer war der Zar Paul I. von Rußland, der in der Nacht zum 23. März 1801 durch Verschwörer, deren Haupt der Graf Peter von der Pahlen war, im Michailowschen Palast zu St. Petersburg mit seiner eigenen Schärpe erdrosselt wurde. Als zweites folgte der Sultan Selim III.; ihn ließ Mustapha IV., nachdem er zur Regierung berufen worden war, in Haft nehmen und im Mai 1808 ebenfalls erdrosseln. Graf Kapodistrias, Präsident des griechischen Staates, wurde nach knapp dreijähriger Präsidentschaft am 9. October 1831 zu Nauplia beim Eintritt in die Kirche St. Spiridon von Konstantin und Georg Mauromichalis durch vier Dolchstiche in die Brust getödtet. Der Herzog Karl von Parma mußte im Juni 1854 unter dem Messer eines Mordgesellen sein Leben lassen. Der erste Fürst von Montenegro, Danilo I., fiel nach achtjähriger Regierungszeit im Jahre 1860 der Blutrache zum Opfer. Weil der Fürst einen Bauern wegen Ausübung der Blutrache erschießen ließ, erschoß ihn der Sohn des Gerichteten auf Anstiften der Mutter zu Cattaro. Der sechzehnte Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Abraham Lincoln, wurde ein Opfer des Schauspielers Wilkes Booth, der ihn am 14. April 1865 während der Vorstellung im Fordstheater zu Washington von der Bühne aus erschoß. Drei Jahre später, 1868, fiel der Fürst Michael Obrenovic durch Mörderhand im Wildpark Topschider bei Belgrad. Im Jahre 1870 wurde der Präsident von Haiti, Salnave, erschossen. Das Jahr 1875 brachte die Ermordung des Präsidenten von Ecuador, Dr. Garcia Moreno. Der 32. Sultan der Osmanen, Abdul Aziz Chan, wurde am 30. Mai 1876 von dem durch ihn erzwungenen „patriotischen Ministerium" des Mehemed Rüschdi und Hassein Avoni genöthigt, zu Gunsten seines Neffen Mehemed Murad dem Throne zu entsagen. Am 4. Juni 1876 hieß es, er sei als Staatsgefangener eines natürlichen Todes gestorben. Ein im Juni 1881 gegen mehrere der höchsten Staatsbeamten eingeleiteter Proceß ergab indessen, daß Abdul während der Nacht in seiner Kerkerzelle ermordet worden war. Garfield, der 20. Präsident der Vereinigten Staaten, erhielt am 2. Juli 1881 in Washington von einem brodlosen Fanatiker, Namens Guiteau, einen Revolverschuß in die Brust, der zwar nicht sofort tödtlich war, den Präsidenten aber zu langsamem Siechthum verurtheilte und ihn am 18. September dieses Jahres von seinen quälvollen Leiden erlöste. Zar Alexander II. von Rußland wurde am 13. März 1881 auf der Rückkehr von einer Parade das Opfer eines Anschlages; Orsinibomben wurden unter seinen Schlitten geworfen, die beim Platzen ihn so verwundeten, daß er sich in wenigen Augenblicken verblutete. Am 7. Juli 1870 wurde der Präsident Merendez der Republik San Salvador ermordet, und am Abend des 24. Juli 1894 tödtete in Lyon der italienische Anarchist Caserio den französischen Präsidenten Carnot. Ein Landsmann von ihm, der Anarchist Luccheni, erstach bekanntlich am 10. September 1898 zu Genf die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, als die Fürstin eine Dampferfahrt unternehmen wollte. Den Beschluß der traurigen Statistik bildete Mitte vorigen Jahres die Ermordung des Präsidenten eines amerikanischen Staates. Es fielen also durch Mörderhand: 9 Präsidenten, 2 Kaiser, 2 Fürsten, 2 Sultane, 1 Schah und 1 Kaiserin.

— **Ein sparsames Kriegsamt.** Man wirft dem „War Office" in London stets vor, daß kein Departement das Geld der Steuerzahler so verschleudere, wie er. Mit einer Sache aber scheint es wenigstens sparsam umzugehen, nämlich mit dem Briefpapier. Dieser Tage erhielten die Angehörigen des Unterofficiers Freeman vom sechsten Gardedragoner-Regiment das kühle officielle Schreiben des Kriegsamtes, das ihnen mittheilte, daß der Unterofficier „am 14. December 1899 im Gefecht gefallen ist" und ihnen das Beileid des Kriegsministers ausdrückte. Und dann folgte auf der anderen Seite ein Postscriptum des Inhalts, der Unterofficier sei nicht todt, sondern nur gefangen und leicht verwundet! Zu einem zweiten Bogen hats offenbar nicht gelangt! Und da klagt man über Mangel an Sparsamkeit!

Reichsstrasse 29/31. **Reichs-Magazin** Reichsstrasse 29/31.

Geschäftsleitung: Frau **Gertrud Rosenblum.**

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf

zurückgesetzter Waaren unter den bisherigen Preisen **20% bis 50%**

vom 22. Januar bis zum 3. Februar a. c.

Auf sämmtliche nicht zurückgesetzte Waaren gewähre während des

Inventur-Räumungs-Verkaufs

5% Rabatt.

Der **Inventur-Räumungs-Verkauf** umfasst folgende Artikel:

Glaswaaren, Steingutwaaren, Emaille und Porzellanwaaren, Japan-Waaren, Bürsten und Besen, Seifen und Parfümerien, Tisch- und Hängelampen, Luxus-, Bronze- und Lederwaaren, Holzgalanteriewaaren, Reise-Artikel, Decorations-Gegenstände, Nippes und Geschenk-Artikel, Bilder und Photogr.-Rahmen, Bücher und Musikalien.

Diese besonders günstige Kaufgelegenheit sollte Niemand versäumen.

Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Fabrik-Niederlage und Einzel-Verkauf: **Leipzig, Reichsstrasse 33/35, I.**

Der Ausverkauf von Seidenstoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen wird fortgesetzt.

Größte Auswahl in **Seidenstoffen** zu Ball-, Gesellschafts- und Straßentoiletten, Blousen 2c. in den neuesten, geschmackvollsten Mustern.

Specialität: **Brautkleider, weiß, schwarz und farbig,** in den einfachsten bis zu den feinsten Stoffen.

Echarpes und **Kopfschäles** für Concert, Theater u. Ball, **Kleiderschärpen, Lavallières, Schürzen etc.** in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Localitäten werden baldigst für billigen Miethspreis zu vermiethen gesucht.

Placire Reis. } Correspond. Buchh. } Comptoir. Lager., Verk. etc. an alle Plätze des deutschen Reiches. Prospect 20 ₰ Rückp. Reis. kaufm. Plac.-Bur. Leipzigs Reichsstr. 29/31, II., Inh. A. Müller.

Architekt,

erste Kraft, bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter V. G. 880 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Verein für Handlungs-Commis von **1858.** (Kaufmännischer Verein), Hamburg. Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions-, Krankencasse, Vereinsorgan: „Der Handelsstand". Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10 028 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 6113 Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten für 1900 und die Quittungen der verschiedenen Cassen liegen zur Einlösung bereit. Nach dem 1. Februar ist Verzugsvergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 ₰. Geschäftsstelle in Leipzig bei Herrn Ferd. Diersch, Markt 16.

Für Mineralwasser-Fabrik suche einen tüchtigen, fleißigen und cautionsfähigen

Geschäftsführer.

Gehalt nach Uebereinkunft, event. Betheiligung am Reingewinn, spätere Uebernahme des Geschäftes nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter L. O. 471.

Chlorophyllfabrik

sucht eine hiermit vertraute Person als Leiter derselben per 1. April c. Reflectanten, in der äther. Oel- u. Essenzenfabr. erfahren, bevorzugt. Offerten unter Z. 3554 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäftsleiter und erster Verkäufer

für **Garn-, Posamenten- u. Kurzwaaren-Geschäft en gros gesucht,** der die Branche genau kennt, befähigt ist, zeitweilig den Chef zu vertreten, das Lager complet zu halten, das Personal anzustellen.

Offerten einzusenden unter Chiffre **P. R. 643 „Invalidendank", Dresden.**

Tücht. Reisender

mit einigen Tausend Mark Vermögen von älterem lithogr. Kunstinstitut gesucht.

Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Off. unter **O. H. 614 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Reisender

gesucht von

Lithograph. Anstalt,

Specialität: **Etiketten und Plakate,** muß repräsentationsfähig sein, die Branche genau kennen und gute Resultate nachweisen können. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **„D. 9254"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Reisender,

mit Branche und der betr. Kundschaft vertraut, per sofort oder später bei gutem Gehalt gesucht.

Oscar Müller, Altenburg, S.-A., Dampffabrik conc. Essenzen u. äth. Oele.

Provisionsreisender für eingeführtes Einlegegeschäft gesucht. Offerten unter G. 209 in die Exped. d. Bl.

Buchhandlungsreisende

finden bei hoher Provision stets lohnende Beschäftigung.

Justus Consmüller, Leipzig, Südstraße 35.

Für eine **Cigarren-Engroshandlung** des Vogtlandes findet ein

Commis

der Colonialwaaren-Branche Anstellung für die Reise. Es wollen sich aber nur Solche melden, welche tüchtig und ganz ehrlich sind. Gehaltsansprüche bei freier Station angeben.

Offerten unter Z. 3539 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Provisionsreisende

engagirt **A. Höhn,** Cognacbrennerei, Heppenheim, H.

Für eine Provinzialstadt Sachsens wird ein **Stadtreisender** für gut eingeführtes populäres Werk (auch gegen Ratenzahlg.) ges. Provision 25—40%! Angeb. u. R. H. 1188 an **F. Volckmar i. Leipzig.**

Zur Vertrauensstelle

i. unverh. Herr bei 150 ₰ Gehalt, dem 5 Mille zur Verfügung stehen. Off. u. H. 23 an die Expedition d. Blattes.

Buchhalter.

Für mein Engros-Geschäft suche ich per sofort mit bescheidenem Anfangsgehalt einen jungen, zuverlässigen, in deutscher Correspondenz durchaus geübten Buchhalter.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes unter G. 103 erb.

Buchhalter zu möglichst sofortigem Antritt, ev. 1. Febr. 1900 gesucht. Herren aus der Manufacturwarenbranche werden bevorzugt.

Offerten unter W. G. 29 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Baumaterialien-Handlung

sucht per bald **jungen Mann,** mit der Branche vollständig vertraut, für Contor (Buchführung u. Correspondenz) und Stadtkundschaft. Offerten mit Zeugnißabschr., Zeit des event. Eintritts, Gehaltsansprüchen 2c. unter H. 2 an die Expedition dieses Blattes.

Erste kaufmännische Kraft

für ein

Sägewerk gesucht.

Dieselbe muss die Fähigkeiten besitzen, den Chef vollständig zu vertreten. Ausführliche Offerten nebst Referenzen und Gehaltsansprüchen unter C. K. 719 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Von einer größeren

Stahlfirma

wird ein routinirter **Reisender** für das Königreich Sachsen gesucht, der bei den Fabriken gut eingeführt sein muß. Bei zufriedenstellenden Leistungen würde derselbe event. als ständiger Vertreter mit dem Sitz in Leipzig oder Dresden etablirt werden. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Referenzen sub A. C. 252 an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** erbeten.

Routinirter Reisender

zum Besuch von Bureaus und Schulen wird von einem Leipziger Verlag gegen Fixum und hohe Provision gesucht.

Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche u. s. w. unter H. 213 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein

Baumaterialien- und Kohlen-Grosso-Geschäft

wird ein **tüchtiger, branchekundiger**

Reisender

per bald zu engagiren gesucht. Offerten mit **Angabe der Gehaltsansprüche und seitheriger Thätigkeit unter 538 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.**

Luxuspapier und Schreibwaaren.

Wir suchen per 1. April oder später einen **tüchtigen, branchekundigen Reisenden.**

Winkler & Voigt, Leipzig.

Buchhalter gesucht.

Per 1. April in dauernde Stellung ein **solider, sicherer** Arbeiter zur selbstständigen Führung der **dopp.** Buchführung und für Correspondenz.

Bewerber der Manufacturbranche bevorzugt. Gefl. Offerten unter L. L. 5208 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Papier- u. Contor-Utensilien-Handlung

in Leipzig **sucht** per 1. April 1900

Ersten Verkäufer,

welcher zeitweise den **Chef zu vertreten** hat.

Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche in **Papier-Detail durchaus kundig** und bereits derartige Stellungen mit Umsicht bekleideten. Anfangsgehalt 1800 ₰.

Offerten erb. unter Z. 8. 20 **hauptpostlagernd Leipzig.**

Kartographie.

In meiner geographischen Abtheilung finden noch einige

erste Kräfte

für Zeichnung (Schulkarten), ebenso für Situation- und Schriftlich dauerndes Engagement. Angebote nebst Probearbeiten und Gehaltsansprüchen erbittet

George Westermann, Braunschweig.

Buchhalter

oder Buchhalterin,

durchaus tüchtige Kraft, welche sämmtliche Comptoirarbeiten, Correspondenz und Bilanzen zu ziehen versteht, zum mögl. sofort. Antritt gesucht. Off. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unter N. V. 604 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Ein erfahrener Buchhalter

mit besten Referenzen, welcher schon im Baugeschäft thätig gewesen, wird auf sofort oder zum 1. April 1900 gesucht.

Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erwünscht.

Leipzig, Büchnerstraße 38, den 16. Januar 1900.

Eisenbahnbau- u. Tiefbau-Geschäft. Max Müller.

Von einer größeren **Kammgarnspinnerei** Thüringens wird ein

gewandter Correspondent,

der zugleich **tüchtiger Stenograph** und **Maschinenschreiber** sein muß, zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter Z. 3528 nebst Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für Correspondenz und Expedition ein

junger Mann

mit flotter Handschrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften unter M. K. 125 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Redegewandter fleißiger Mann,

zum Einsammeln u. zum Verkauf bei Privatkundschaft gesucht. Empfohlene Personen, die Sicherheit stellen können und denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen ihre Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter H. 122 an die Exp. d. Bl. einsenden.

Jung. Contorist

mit schöner Handschrift, mögl. gelernter Spediteur, bei bescheidenen Gehaltsansprüchen sofort gesucht. Stenographen bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen u. G. 104 in die Expedition dieses Blattes.

Vertrauensposten.

Für ein hies. **Fahr-Geschäft** (Metallw.) mit größerem Versandt wird zum baldigen Antritt ein jüngerer, an selbstständ. Arbeiten gewöhnter **Contorist** gesucht. 1000 ₰ Caution erforderlich. Ausführl. Offerten mit Salansprüchen, Zeugniscopien sub H. 178 an die Expedition dieses Blattes.

Jüng. Commis gesucht

nach Thüringen, welcher flotter Stenograph sein muß und in Buchführung, sowie Correspondenz firm ist. Antritt mögl. bald. Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspr. unter W. Z. **postlagernd Pößneck** erbeten.

Verkäufer

für

Teppiche u. Möbelstoffe

sucht

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

Angebote mit Bild, sowie Angabe der Körpergröße u. Gehaltsansprüche erwünscht.

Tüchtiger Commis

wird für eine größere **Baumwollen-Firma** in **Plauen i. V.** zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Erforderlich gute Handschrift, Vertrautheit mit Contor- u. Lagerarbeiten, erwünscht Branchekenntnisse.

Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch unter Z. 3530 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch.

Für mein Tuch-Engros-, Detail- und Versands-Geschäft suche per 1. April einen **jungen tüchtigen Commis.**

Solche, welche ihre Lehrzeit gelernt, erhalten den Vorzug u. erbitte gef. Offerten unter Z. 3543 an die Exped. dies. Blattes.

Jüngerer Verkäufer,

tüchtig und zweckkommend, per 1. April ev. sofort für **Cigarren-Special-Geschäft** gesucht. Off. u. **L. P. 113** an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.,** erbeten.

Verkäufer.

Für ein **Teppich-, Linoleum- und Möbelstoff-Geschäft** wird z. 1. April ein **branchekundiger, flotter Verkäufer** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **D. W. 116** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erb.

Wir suchen zwei **jüngere, gewandte**

Materialisten,

welche ihre Lehrzeit erst kürzlich beendet haben, aber **tüchtige Verkäufer** sein müssen. Persönliche Vorstellung.

Tampi-Kaffee-Brennerei „Java" Fiedler & Co., Leipzig, Reichsstraße 16.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche per 1. Februar einen

tüchtigen Verkäufer.

Offerten mit Bild und Zeugnißabschriften erbittet

M. P. Blahm Nachf., Greiz.

Für etwas bemittelter, jüngerer Mann, welcher sich seine Existenz gründen will, sofort gesucht. Offerten unter O. 98 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erb.

Volontär.

Auf meinem Contor findet ein junger Mann als **Volontär** Aufnahme u. Gelegenheit zur sicheren Ausbildung in allen kaufm. Fächern. Off. u. G. 106 in die Exped. d. Bl.

Eine

Kammwollstrickgarn-Spinnerei

sucht zu baldigstem Antritt einen

ersten Lageristen,

der mit der Branche durchaus vertraut sein muß und flott zu correspondiren versteht; es wird auf eine erste, nicht zu junge Kraft reflectirt, die an selbstständiges energ. Arbeiten gewöhnt ist.

Gef. Offerten mit Zeugnißabschriften und Bild bittet man sub Z. 3537 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

In einem hiesigen bedeutenden engros-Geschäft der Bijouterie-Branche findet ein fleißiger junger Mann mit I. Zeugnissen eine Lebensstellung als

Lagerist.

Nur Branchekundige wollen sich melden. Schriftliche Offerten mit ausführlichem Lebenslauf erbeten.

Adressen unter H. 15 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jüngere Schreibkraft,

mit flotter schöner Handschrift, in Berufsgenossenschaft gesucht. Ausführl. Bew. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen unter H. 30 in die Expedition dieses Blattes erb.

Verlagsbuchhandlung kann einen beschäftigungslosen, vierzig gebildeten, federgewandten **Herrn** theilweise, ev. auch ganz beschäftigen. Off. u. H. 99 Exped. d. Bl. erb.

Adressen-Schreiber

gesucht. Off. unter H. 97 Exped. d. Bl. erb.

Schreiber-Gesuch.

Ein gewandter junger **Mann** mit guter Handschrift wird für das Lager eines

Tricotagen-Geschäfts

gesucht. Adressen sind unter H. 128 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jüngerer Schreiber (15—16 Jahre alt) für das Comptoir einer Buchdruckerei gesucht. Offerten unt. H. 104 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für **Contor** eines Agenturgeschäftes wird für sofort ein **junger Schreiber** gesucht, welcher eine schöne Handschrift besitzt, die leichteren Contorarbeiten selbst zu erledigen und auch Wege mit zu besorgen hat. Ausführliche Offerten mit Gehaltsangabe unter H. 216 Expedition dieses Blattes.

Schreiber.

Gesucht junger, flotter Mann mit guter Handschrift als **Expedient.**

Off. mit Zeugnißabschriften u. D. L. 13 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 3.

Für Contor wird ein

junger Mann

mit flotter Handschrift im Alter von 16—18 Jahren zum sofortigen Antritt gesucht.

Offerten unter V. 121 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jn. Schreiber, sowie **Comptoirbote,** 16—20 J. alt, mit guter Handschrift sucht **A. Müller,** Reichsstraße 29/31, II.

Beamter,

kaufmännisch oder technisch gebildet, für hiesige Grundstücks-Gesellschaft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Antrittszeit sub H. 181 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Hausverwalter, w. größ. Sicherh. leisten, kl. Contorarb. verrichten u. in einem der hies. Häuser wohn. l., ges. b. **A. Loff,** Klosterg. 16, II.

Junger Chromolithograph für Placate und Postkarten findet sofort gute und dauernde Stelle.

Langefeld & Seiler, Altenburg.

Einige tüchtige

Lithographen

für **Chrome** finden **sofort** angenehme Stellung bei

Emil Pinkau & Co., Wittenberger Straße 41.

Ein tüchtiger Graveurgehilfe

für Reliefarbeiten in die Tiefe u. für Flachstich findet dauernde Beschäftigung in Wien, 8, Josefstädterstraße Nr. 31, Papierwaarenfabrik **Brüder Rosenbaum.**

Zeichner,

der auch das Retouchiren phtogr. Copien versteht, für dauernd gesucht.

Gerstner & Hummel, Mittelstraße 2.

Talentirte Zeichner

für **flotte Modesignaren gesucht.** Offerten sub H. 121 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein

fleißiger Zinkätzer und ein Photograph

für Strich- und Rasteraufnahmen. Näh. durch Herrn Seemann & Co., Gartenstr. 17, Leipzig, od. direct durch Rud. Mayer, Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 32.

Tüchtiger Farbendrucker sofort ges. **Bernh. Morisch,** Seeburgstr. 57.

Buchbinder für Druckerei. B. A. Duthe, Rudolphstr. 4, Moritzstr. 10.

Tüchtigen Galvanoplastiker, in Nickeln und Fertigmachen geübt, sucht gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung

Oscar Sperling, Reudnitz, Bromnerstraße 1.

Oberdrucker

in leitende dauernde Stellung für grössere

Blechdruckerei

gesucht. Verlangt werden tüchtige Fachkenntnisse, taktvolles Benehmen und energisches Auftreten.

Anerbieten unter W. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Arbeiter, verheirathet, möglichst im Vulkanisiren u. eventuell Stempelsatz erfahren, sofort gesucht. **H. Kochendörfer,** Stempelfabrik, Windmühlenstraße 33.

Herrsch. Kutscher,

unverheirathet, sicherer Fahrer, gewandter junger Mann, gesucht.

Bewerber, welche in gleicher Stellung waren, wollen sich von 10—12 Uhr Vormittags melden **L.-Connewitz, Königsstrasse 12.**

Tüchtige Dreher

finden dauernde Stellung bei **F. J. Reichelt,** Schraubenfabrik, Finsterwalde.

Klempner

auf Wasserleitung finden dauernde Arbeit bei **Erich & Sohn,** Berliner Str. 71.

Zuverlässiger Zimmermann oder Kistenbauer, der sich auch anderer Arbeit unterzieht, sofort gesucht. **Felix Boettcher,** Salomonstr. 8.

Tapezierergehilfe, tüchtiger Decorateur, gesucht Kaufhäuser Steinweg 31.

In einem der feinsten Malz-Geschäfte Süddeutschlands ist der Posten eines

ersten Zuschneiders

auf 1. Juli 1900 neu zu besetzen. Die Stellung ist vollständig selbstständig und bietet einem wirklich hervorragend tüchtigen Fachmann glänzende Lebensstellung.

Anfangsgehalt 5—6000 Mark.

Gefl. Offerten sub S. S. 9430 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Guten und flotten Hosenschneider außer dem Hause, in nächster Nähe, sucht **J. Lössing,** Sebastian-Bachstraße 2, I.

J. Köche u. j. Kellner sucht sof. **Gastw.-Bureau Saxonia,** Burgstraße 8, I.

Buffetier gesucht für größeres Geschäft nach außerhalb, es wird auf streng solide Persönlichkeit reflectirt, und ist Fachmann nicht unbedingt erforderlich, zuverlässiger Mann Hauptbedingung. Caution 3000 ₰ baar verlangt. Offerten unter **N. T. 340 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Zur See. Jg. Leute, w. die Steuermanns- u. Capitäns-Carrière einschlagen wollen, können sofort auf Schiffen zu einer diesbezügl. Ausbildung placirt werden.

A. Koskowski, Marienstr. 64, St. P., Hamburg.

Zum 1. April d. J. findet in der **Löwen-Apotheke in Freiberg** ein junger Mann aus guter Familie mit der nöthigen Schulbildung angenehme und gute Stellung als **Apothekerlehrling.** Besuch des akadem. Collegs gestattet. Meldungen an **Apotheker Feuersenger, Freiberg i. S.**

Größere Leipziger

Drogen- und Farbenhandlung

sucht per Ostern einen **Lehrling** — Sohn rechtlicher Eltern — unter günstigen Bedingungen. Adressen erbeten u. „Lehrling" durch die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Exportgeschäft** suchen wir für **sofort** oder **Ostern** einen **Lehrling** mit Reisezeugniß.

Leipzig, 20. Januar 1900.

Bauer & Krause, Plaffendorfer Straße 7.

Contor-Lehrling per Ostern stellt ein Kunst-Verlag **Hugo Günther,** Berlin, Str. 69.

Lehrling

für mein Tapeten- und Linoleumgeschäft gesucht.

Bedingung ist Einjährig-Freiwilligen-Zeugniss.

Carl Winkelmann, Petersstr. 27.

Eine größere **Papierwaarenfabr. mit Papierhandlung** in Leipzig sucht per Ostern d. J. **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Adressen durch Herrn **Max Zschunke, Leipzig,** Petersteinweg 11, sub **P. 5** erb.

Für das Bureau unseres Werkzeug- u. Maschinen-Geschäfts suchen wir per Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Bewerber wollen selbstgeschriebene Offerten einreichen.

Braunschweig & Co., Leipzig, Gellertstraße.

In meiner Sortiments-

Buchhandlung,

verb. mit Antiquariat, ist eine

Lehrlingsstelle

frei geworden.

Fr. Fleischer's Sortiment (A. Stöphasius), Universitätsstraße 3.

Lehrling

suchen für Ostern d. Js.

J. G. Quandt & Mangelsdorf.

Lehrling

mit **Freiwilligen-Zeugniß** per Ostern ges. für **Manufactur-Engros-Haus.** Gelegenheit, wirklich etwas zu lern. Off. u. H. 129 Exp. d. Bl.

Für mein **Special-Haus für Möbelstoffe und Teppiche** suche einen

Lehrling

mit **guter Schulbildung.** Offerten unter **N. W. 355 „Invalidendank", Hier.**

Für Ostern wird für ein erstes

Modewaarenhaus ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Offerten sub U. 359 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Für meinen

Musikalien-Verlag

suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter **Schulbildung.** Demselben ist Gelegenheit geboten, sich allseitig auszubilden.

Otto Dietrich, Grimmaische Straße Nr. 13.

Anfang April a. c.

findet ein **Lehrling**

aus guter Familie, welcher im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugnisses sein muß, bei uns Aufnahme.

Oxylin-Werke, Actien-Gesellschaft.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein **Bijouterie-Geschäft** en gros wird für diese Ostern ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. u. H. 193 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein **Colonialwaaren- u. Eisen-Geschäft** suche einen **jungen Mann** unter günstigen Bedingungen als

Lehrling.

Besuch der Handelsschule wird gestattet.

Grimma. Hugo Kunnis.

Lehrling gesucht.

Sohn **rechtschaffener** Eltern mit **guter Schulbildung** findet gediegene Ausbildung in allen Abtheilungen meines Spec.-Engros-Gesch. f. Haus- u. Küchengeräthe, Kunstgußwaaren 2c.

Paul Hentschel, Neumarkt 36.

Lehrlings-Gesuch.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, wird als Lehrling angenommen. Um Vorlegung des letzten Schulzeugnisses wird gebeten.

Emil Schneider, Kaufmann, Liqueur- u. Mineralwasser-Fabrik, L.-Reudnitz, Josephinenstr. 11—11 b.

Zu Ostern suche als

Lehrling

einen **Sohn achtbarer Eltern** für mein **Contor.**

Max Peter, Weinhandlung, Spiritusfen- u. Essigsprit-Fabrik, Leipzig, Sophienstraße 12—14.

Für mein **Geschäft: Rohleinen-, Jute-engros, Leinen-, Wäsche u. Aussteuer** suche ich zu Ostern 1900 einen

Lehrling (Christ)

mit guter Schulbildung.

Carl Steckner, Halle a/S.

Lehrling

für **Contor** gewünscht. Nur schriftliche Anerbietungen an die

Margarinefabrik Franz Krüger & Co., Leipzig-Schleußig.

Für ein hies. Colonialw.-Detail-Geschäft wird für nächste Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling gesucht.** Kost u. Wohnung im Hause. Gef. Angebote u. H. 159 in die Exped. d. Blattes erbeten.

Für einen Sohn achtbarer Eltern ist eine **Lehrlingsstelle** offen bei **Paul Piehdner, Leipzig, Ritterstr. 16/22, Lederhandlung.**

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung gesucht als

Lehrling zu Ostern a. c.

von größ. Eisen- Kurzw.-Gesch. in Leipzig. Gef. Off. u. Z. 362 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Für ein altes, bedeutendes **Kaffee- und Colonialwaaren-Grosso-Geschäft** in Leipzig wird für Ostern ein junger Mann mit guter Schulbildung und schöner Handschrift (mögl. Jnd. d. Einj.-Freiw.-Zgn.) als

Lehrling

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten u. H. 193 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling.

Für ein **Galanterie- und Lederwaaren-Engros-Geschäft** wird ein **Lehrling** per 1./4., Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Off. u. H. 222 in die Expedition d. Bl. erb.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein größeres **Engrosgeschäft** zu Ostern gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung reichlich geboten. Freie Handelsschule, wie monatliches Taschengeld wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten unter H. 175 in die Expedition d. Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Papier- und Comptoir-Utensilien-Handlung** suche für Ostern unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.**

Offerten unter H. 214 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, als **Graveur und Schriftschneider** zu lernen, findet zu Ostern als **Lehrling** Aufnahme. **Curt Wanschura,** Johannisgasse Nr. 10.

Uhrmacher-Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zur Uhrmacherei hat, wird gesucht bei **Rich. Müller,** Windmühlenstraße, Ecke Turnerstraße 29, Mittags 12—2 Uhr.

Sohn aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, **Mechaniker** zu werden, kann sich melden. Richard Hensel, Fahrrad-Handlung, Gottschedstraße 7.

Schlosser-Lehrling gesucht Erdmannstr. 16.

Buchbinderlehrl. Jokst, Johannisgasse 30.

Portefeuiller-Lehrling für Ostern gesucht B. Salzer, Hohe Str. 16.

Vergolderlehrling, Sohn achtbarer Eltern, für Ostern gesucht. Pietro Del Vecchio.

Suche für Ostern einen **Lehrling** bei **Kunst- und Möbel-Drechslerei.** Ders. erhält eine gründl. u. beste Ausbildung. Weststr. 43. F. A. Fuchs.

Drechsler-Lehrling gesucht Burgstraße 16, Carl Stemmer.

Drechsler-Lehrling gesucht für Ostern bei Ad. Gerold, Grimmaischer Steinweg 6.

Ein Tischlerlehrling per Ostern gesucht Lange Straße 35, II.

Tischlerlehrling gesucht Bau- u. Möbel-Tischlerei, Brüderstraße 21.

Tischler-Innung zu Leipzig. Lehrlingen werden offene Stellen nachgewiesen durch den Vorsitz. des Lehrlingsausschusses Herrn Tischlermstr. F. W. Fischer, Fleischplatz 29.

Lehrling sucht die Instrumentenbauanstalt Mühlgasse 3.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird zu Ostern zur Erlernung der Kunstglaserei u. Bildereinrahmung gesucht von Gustav Kretzschmar, Zeitzer Str. 37.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden, f. f. m., günstige Bedingung. G. Brenner, Lange Straße Nr. 16.

Sohn achtb. Eltern, welcher Lust hat, Tapezierer und Decorateur zu werden, findet Ostern Aufnahme. Schl., Könneritzstraße Nr. 58. A. Zacharias, Tapezierermstr.

Maler- und Lackirerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht Alexanderstraße 25, II., M. Gerhardt.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Maler zu werden, kann sich melden Sophienstraße 10, Burmeister.

Malerlehrling für Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Otto Schäfer, Inselstraße 6.

Talentvoller Malerlehrling für Ostern gesucht im Atelier Georg Triebe, Alexanderstraße 1.

Offene Lehrstellen für das Glasergewerbe werden nachgewiesen durch Obermeister H. Schauf, Albertstraße 31.

Barbier-Lehrling sucht F. Kühmer, Gr. Fleischergasse 19.

Kochlehrling zu Ostern f. Haus I. Rang. u. sehr günst. Bed. gef. Näh. kostenfrei Gastw.-Bur. Saxonia, Burgstr. 8, I.

Ein nüchterner, zuverläss., verheirath. Mann wird für sofort als Wächter gesucht. Bevorzugt wird solcher, der Gartenarbeit versteht. Offerten unter H. 60 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Zum Antritt per 1. März oder später wird nach einer größeren Fabrikstadt Sachsens ein ganz zuverlässiger, solider, ehrlicher, unverheiratheter, herrschaftlicher

Diener

gesucht, welcher derartige Stellung bereits bekleidet hat und mit allen in solchen vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Nur mit besten Zeugnissen versehene Bewerber können Berücksichtigung finden und wollen solche ihre Offerten unter Beifügung von Zeugnißabschriften und ev. Angabe von Referenzen unter Z. 1540 an die Exped. d. Bl. einsenden, gleichzeitig ihre Ansprüche angebend. Stellung ist dauernd bei treuer Pflichterfüllung, angenehm und ev. gut lohnend.

3 herrsch. Diener (led.) hier u. ausw., 1 led. Portier (25 M fr. Stat. u. Livrée), 1 led. Wärter f. Anstalt bei Leipzig sucht A. Loff, Klostergasse 16, II.

Markthelfer, Lader, Kutscher, Kellnerb., Hausburschen sucht O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

Gesucht ein Arbeiter für eine Fabrik äther. Oele, der schon in einer solchen beschäftigt war und gute Zeugnisse aufweisen kann. Metzner & Otto, Frankfurter Str. 5.

Arbeiter, fachkundig, mit guter Empfehlung oder Caution suchen Lorche & Co., Körnerstraße 48.

Tüchtige Putzer für Gasglühlicht sofort gesucht Leipzig, Weststraße 12.

Droschkenkutscher sucht Lindenau, Aeßstr. 7.

Herrschaftlicher Kutscher, möglichst unverheirathet, solid u. zuverlässig, sicherer Fahrer und guter Pferdewärter, wird für sofort oder später gesucht. Off. unter H. 211 an die Expedition dieses Blattes.

Küchenfahrstuhl-Führer gesucht. Mit Papieren vorzustellen Montag Vormittag 10 Uhr Hôtel de Prusse.

Geschirrführer für schweres Fuhrwerk bei hohem Lohn gesucht. L.-Connewitz, Eisenbahnstraße 35.

Geschirrführer Südstr. 29, III. r., Adolph.

Einen Arbeitsburschen von 14—15 Jahren sucht L.-Neuschönefeld, Conradstraße 2.

Arbeitsbursche gesucht Neustädter Steinweg 31, Baumer.

Junger Bursche per sofort für Colonialwaarengeschäft gesucht. Station im Hause. Richard Uhlig Nachf., Neustadt, Hedwigstraße Nr. 18.

Junger Comptoirbursche gesucht Querstraße 21/23. Robert Hoffmann.

Zur Besorgung der Post u. Stadtkundschaft suche in gute, dauernde Stellung einen flotten, intelligenten jungen Mann, fortbildungsschulfrei. Offerten mit Angabe bisheriger Stellung, sowie Zeugnißabschr. u. H. 111 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Laufbursche gesucht, 14—15 Jahre alt, mit guten Schulzeugnissen, für Wege und kleinere schriftliche Arbeiten für das Comptoir eines Großhauses. Off. unter H. 51 Expedition dieses Blattes.

Mehrere Laufburschen, jüngere Markthelfer für Modewaarenhaus sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter H. 106 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kegeljunge gesucht Wilh. Kümpf, Liebigstraße Nr. 7.

Gebild., ält. Frl. wird zur Pflege und Gesellschaft einer alten Dame per 1. März gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. u. E. 588 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Suche zum baldigen Antritt ein älteres **Kinderfräulein** aus guter Familie mit Familienanschluß. Frau Margarete Gerhardt, Gera, Reuß j. L., Luisenstraße 5.

Eine Kindergärtnerin zweiter Classe wird gesucht König-Johannstraße 15, I.

Krankenwärterin, zuverlässig und sauber, für Nervenkranke gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften an Dr. Schütz, Heilanstalt Hartheck, Post Gaschwitz, erbeten.

Mit 200 Mark kann sich eine Frau oder Fräulein sicheren Erwerb im Hause schaffen. Wöchentlich 18—24 M. Näh. Leipzig, Lange Str. 36, I. I.

Verband kaufm. Gehilfinnen, Hospitalstrasse 28. **Stellenvermittlung:** Wochent. 1—4 Uhr. Sonnt. 11-12 Uhr. Buchhalterinnen, Cassirerinnen, Verk. ꝛc.

Eine Dame, in Buchführung, Correspondenz und Cassawesen tüchtig, wird gesucht. Schriftliche Anbietungen nebst Gehaltsansprüchen an das Patentbureau Sack, Brühl 2, erbeten.

Contoristin mit guter Handschrift, Stenogr. u. Schreibmaschine kundig, sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. H. 50 in die Exped. d. Bl.

Eine flotte Maschinenschreiberin („Yost") tüchtige Stenographin, findet in einer Maschinenfabrik per 1. März dauernde Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisheriger Stellungen unter Chiffre Z. 1542 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für das Contor eines Fabrikgeschäfts in Jena wird eine in der Arbeit durchaus selbstständige **Contoristin** mit Kenntniß der doppelten Buchführung gesucht. Etwas Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt im Laufe des April. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr. unter J. P. 6765 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für hiesiges Engros-Geschäft wird sofort **junge Dame** mit guter Schulbildung gesucht, die perfect stenographirt und Schreibmaschine (Syst. Yost) beherrscht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. M. P. 5286 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für Contor eines Agenturgeschäftes wird per 1. Februar ein **Fräulein** gesucht, welches sämmtliche leichteren Contorarbeiten selbst übernehmen und möglichst stenographiren kann. Off. mit Gehaltsangabe unter H. 217 Expedition dieses Blattes.

Putz-Verkäuferin. Suche eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin, welche bereits in feinen Geschäften thätig war. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter V. 360 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Per 1. Februar gesucht tüchtige jüngere Verkäuferin für Delicatessen- u. Aufschnittgeschäft, welche zugleich fähig ist, Braten und Mayonnaisen zu bereiten. Offerten sub Z. 594 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Für Waarenhaus in einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens wird zum Antritt per 1. März, ev. früher gesucht: eine tüchtige erste **Verkäuferin** für die Abtheilung Kurzwaaren; eine flotte **Cassirerin** mit schöner Handschrift; **eine Putzarbeiterin.** Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter Chiffre L. D. 5194 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für unser Modewaaren- und Confections-Geschäft suchen wir per 1. März eventl. auch früher eine **tüchtige Verkäuferin.** Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Thiersch & Ritter, Zeitz.

Eine erste Verkäuferin für Damenconfection wird bei hohem Gehalt per 15. Februar gesucht. Photographie und Zeugnisse erbeten. Paul Schroepfer, Brandenburg a. H.

Tüchtige Verkäuferinnen der Manufacturwaaren-Branche sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. H. 107 in die Expedition d. Blattes erb.

Directrice!

Für unsere Packerei kleiner Chocoladesachen suchen wir in ganz selbstständige Stellung ein älteres, gewandtes und geschicktes Fräulein, das schon längere Zeit geschäftlich irgendwie thätig gewesen ist und eine große Anzahl Mädchen leiten kann. Es handelt sich um dauernde, angenehme Stellung. Bedingung ist aber, daß das Fräulein in Gautzsch oder Oetzsch Wohnung nimmt. Es wollen sich nur durchaus gut empfohlene Bewerberinnen schriftlich (einfaches Porto 10 ₰) unter Beifügung von Bild, Zeugnißabschriften und Lebenslauf melden bei **Riquet & Co.,** Gautzsch, Abth. Chocoladefabrik.

Zur **Unterstützung der Hausfrau** die etwas leidend ist, wird für einen hochherrschaftlichen Villenbesitz eine gebildete, arbeitsame, in allen Zweigen des Hauswesens (Küche ist ausgeschlossen) erste, aber nicht zu junge Kraft zum baldigen Antritt bei hohem Gehalt gesucht. Evang. Confession, gute Gesundheit, heiterer und verträglicher Charakter sind Bedingung. Nur solche Bewerberinnen, die gute Atteste aus ähnlichen Stellungen besitzen, wollen sich melden unter Einsendung der Zeugnisse und Photographie mit Gehaltsansprüchen bei Frau John Benary, Erfurt, Brühlerstraße 39 c, event. ist auch Frau Mary Sperling, Leipzig, Schloßgasse 22, zu näherer Auskunft gern bereit.

Suche eine flotte tüchtige **Verkäuferin** für Damen- und Mädchen-Confection, die das Abändern gut versteht. Ferner eine tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** für die Abtheilung Kurz-, Wollwaaren und Wäsche. **L. Jacoby,** Annaberg im Erzgebirge.

Verkäuferin, tüchtige Kraft, aus der Chocoladenbranche, für sofort oder später für feines Specialgeschäft gesucht. Salair hoch u. Familienanschluß. Offerten unter Z. 1541 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gewandte, mit den Artikeln Weißwaaren und Kinderkleidung vertraute **Verkäuferinnen** finden für sofort oder später dauernde Stellung bei **Geschw. Jüdel,** Halle a. S., Leipziger Str. 101.

Suche f. m. Filiale, Leipzig, Katharinenstr., **eine lernende Verkäuferin.** Plagwitzer Cacao- und Chocoladen-Haus Paul Funke, Plagwitz.

Für ein besseres Special-Geschäft der Haus- u. Küchengeräthe-Branche wird für kommende Ostern ein junges Mädchen mit guten Schulkenntnissen als lernende Verkäuferin gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter H. 180 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für meine Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Handlung suche ich eine durchaus tüchtige, im Zuschneiden erfahrene **erste Directrice** zum Antritt 1. April. Kenntniß der Branche Bedingung. Den Bewerbungen bitte ich Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. **Carl Steckner, Halle a. S.**

Modistin. Eine erste perfecte Putzarbeiterin per 15. Februar oder 1. März d. J. bei gutem Gehalt und dauernder, angenehmer Stellung gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet **Rich. Klöppel,** Modes, Zwickau i. Sachsen.

Erste, flotte Putzarbeiterin findet dauernde, angenehme Stellung. Jena. E. Reichardt's Nachfg. K. Oberreich.

Für Mitte März wird zu dauernder Stellung in guter Familie eine jüngere, in ihrem Fache gewandte **Schneiderin** zur Anfertigung v. Damentoiletten **gesucht.** Persönliche Vorstellung in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr vom Freitag, den 19. Januar, ab, auch Sonntags, in Leipzig-Connewitz, Leipziger Straße 51.

Accur. Zuarb. f. Schneiderei sowie Lernende gesucht Colonnadenstraße 9, II.

Zuarb. gef. f. Damenschn. Bayer. Str. 22, III. l.

Putzlernende aus achtbaren Familien sucht Theodor Mügge, Grimmaische Straße 32.

Ein j. Mädch. f. dauernd auf Pelzarbeit u. Pelznähmaschine gesucht Brühl 49, III.

Eine perfecte Pelznäherin ins Haus sucht G. A. Heinze, Brühl 59.

Gesucht geübte Schäftearbeiterin Nicolaistraße 29, 3. Etage.

Geübte Schürzennäherin sofort gesucht. Zu melden Montag früh 10 Uhr Zeitzer Straße 9, Seitenbau.

Rüschen-Zuarbeiterinnen in Wochenlohn sofort gesucht. Max Schulze, Delitzscher Straße 72.

Geübte Rüschen-Näherinnen für Wheeler & Willcox-Maschine, geübte Rüschen-Packerinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Rüschenfabrik Mittelstraße 8.

Perfecte Plätterinnen sucht E. Rüger, Leipzig, Windmühlenstr. 42.

J. Mädchen kann das Plätten erlern. u. wird dann weit. beschäft. Grimm. Str. 13, III.

Von einem besseren Special-Geschäft für künstliche Blumen wird per bald eine tüchtige Binderin gesucht. Offerten unter H. 49 in die Expedition dieses Blattes.

2 tüchtige Anlegerinnen sofort gesucht. Bernh. Mierisch, Seeburgstraße 57.

Zu Brandmalerei-Arbeiten geübte Mädchen finden lohnende Beschäftigung in oder außer dem Hause. Sternwartenstraße 51, Seitengeb. I.

Tüchtige Couvertarbeiterinnen sofort gesucht Hermann Scheibe, Couvertfabrik, Königsstraße 27.

Tüchtige Falzerin und Kleberin sucht Th. Knaur, Buchbinderei, Hospitalstraße 10.

Geübte Draht- und Fadenhefterin, sowie Falzerinnen sucht A. Köllner, Hospitalstraße 10.

Geübte Drahthefterin gesucht. H. Fikentscher, Gerichtsweg 16.

Arbeiterin für Cartonnagen sofort gesucht Rüschenfabrik, Mittelstraße 8.

Geübte und lernende Papierstuckarbeiterinnen sucht Leipziger Papierstuckfabrik, Lange Str. 36.

Arbeiterinnen zu leichter lohnender Handarbeit (Accordlohn) werden angenommen Schönefeld, Seitenstraße 7.

Arbeitsmädchen werden gesucht. Regel & Krug, Druckerei, L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 57.

Aeltere, rüstige, ganz unabhängige Frau wird zur Pflege einer kranken Frau u. zur Führung der Wirthschaft gesucht Plagwitz, Jahnstraße 28, I.

Zum baldigen Antritt wird in einer mittleren Industriestadt Sachsens ein gebildetes **Fräulein** gesucht, das in Bezug auf Küche, sowie alle häuslichen Arbeiten einem Haushalt vorstehen kann. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter H. 29 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von alleinstehendem Herrn wird eine unabhängige bessere junge Dame gesucht zur **Ueberwachung des Haushaltes und zu schriftlichen Arbeiten.** Zeit der Thätigkeit wäre zu vereinbaren. Gef. Off. unter H. 70 Exped. dis. Bl. erb.

Gesucht ein junges, gewandtes Mädchen, welches im Haushalt erfahren, als Stütze der Hausfrau mit Familien-Anschluß Elsterstraße 6, II.

Für meinen mittl., bess. Haushalt suche ich ein gewissenhaftes, solides Mädchen, welches die Hausfrau in **jeder Beziehung** vertreten kann. Antritt sofort oder später. Höchster Lohn u. angenehme Stellg. Off. u. R. M. 100 postl. Wurzen.

Köchin-Gesuch. Suche per 1. Februar bei hohem Lohn ein gut empfohlenes Mädchen als Köchin für die Herrschaftsküche. Mit Buch zu melden bei Frau Edelmann, Rittergut Grasdorf, Station Taucha. NB. Bahnfahrt wird vergütet.

Saubere Köchin für gute bürgerliche Küche gesucht. Mit Buch zu melden Schwägrichenstraße 28.

Wegen Verheirathung meiner jetzigen suche ich zum 1. März eine **perfecte Köchin.** Frau Schmidt-Tübe, Carl-Tauchnitzstraße 47.

Gef. herrsch. u. bürgerl. Köchinnen, perf. u. einfache Stubenmädchen, viele Hausmädchen Pl.-B. Uferstraße 22, I. rechts.

Suche für feine Häuser mehr. Köch., Stuben- u. Hausmädch., hoh. Geh. Verm. Elsterstr. 26, III. l.

Eine tüchtige Köchin, in der feinen Küche erfahren, für eine kleine Familie zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt pro Jahr 240 M bei sehr angenehmer Stellung. Off. u. R. 291 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für besseren Haushalt zu einzelner Dame wird ein **Mädchen** gesucht, welches die bessere Küche versteht, sowie alle Hausarbeit übernimmt und auch in Handarbeiten erfahren ist. Zu melden mit Buch Sophienstraße 15, I.

Gesucht wird zum 15./2. ein tücht. Mädchen, d. selbstst. bürg. koch. u. Hausarb. übern. Vorzust. m. Buch. Dr. Lippmann, Leipz., Langestr. 49.

Für besseren, bürgerlichen Haushalt per 15. Februar gesucht ein gut empfohlenes Mädchen, sauber und kräftig, in Küche und Hausarbeit erfahren. Kohlgartenstraße Nr. 71, 1. Et., Ecke Dresdner Straße.

Ein fleiß. ehrl. **Mädchen,** in bürg. Küche und allen Hausarb. erf., bei guter Behandl. und hohem Lohn per 1. Februar gesucht Nordstr. 21, II. rechts.

Gesucht per 1. Februar ein sauberes Mädchen, in Kochen und Hausarbeit erfahren. Mit guten Zeugnissen Zeitzer Straße 26, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Haus von Herrschaft ohne Kinder bei gutem Lohn. Zu melden von 10—12 u. 3—6 Uhr Hospitalstraße 25, I., Mansfeld.

Kochschülerin findet gewissenhafte Ausbildung unter Leitung der Frau. Wilh. Kümpf, Liebigstr. 7.

Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt, welches alle häuslichen Arbeiten und zu kochen versteht, per sofort bei hohem Lohn gesucht Salomonstraße 10, part. rechts.

Junges Mädchen, welches bei den Eltern wohnt, für kl. Detailgeschäft u. leichte häusl. Arbeit gesucht. Adressen unter V. 120 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Solides, ehrliches, sauberes **Hausmädchen** wird 1. Februar oder später in gute Stellung gesucht Wiesenstraße 19b, parterre.

Ein ordentliches, tüchtiges Hausmädchen wird zum 15. Febr. gesucht. Zu melden bei Geheime Finanzrath Deumer, Johannisgasse 5, II.

Tüchtiges Mädchen für Haus u. Küche per sofort oder 1. Februar gesucht. Christl. Verein j. Männer, Johannisplatz 3.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird bei hohem Lohn per 1. Februar nach Annaberg i. Erzgeb. gesucht. Reise wird vergütet. Zu melden bei Frau Ehrlich, Carlstraße 16, I.

Gesucht zu sofort oder später ein feines, durchaus erfahrenes **Stubenmädchen,** perfect in Wäsche, Glanzplätten, Zimmerreinigen und Schneidern. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Frau von Kalitsch, Bärenthoren b. Nedlitz, Anhalt.

Mädchen f. Stube, Küche und Haus finden kostenlos Stelle (50 ₰ Schreibg.) u. bill. Wohn. **Marienheim, Querstraße 15, II.**

Gesucht wird zum 1. März oder später in einer größeren Fabrikstadt Sachsens ein ordentliches, anständiges **erstes Stubenmädchen,** welches in gleicher Stellung bereits gewesen ist und mit allen damit verbundenen Arbeiten bestens vertraut ist. Dauernde Stellung bei angenehmem Aufenthalt und hoher Lohn ist gesichert bei Erfüllung der übernommenen Pflichten. Offerten mit Einsendung der Copien der letzten beiden Zeugnisse und ev. Referenzen sind unter Z. 1519 an die Expedition d. Blattes zu senden.

Gesucht wegen Verheirathung des jetzigen ein nicht zu junges Mädchen, welches die Stubenarbeit gut versteht und, wenn nöthig, ein größeres Kind zu beaufsichtigen hat. Antritt 15. Februar. Vorzusprechen 9—11 und 2—3 Uhr. Frau Knauth, Elsterstr. 38, II.

Tüchtiges Mädchen zu leichter Stubenarbeit und 1½ jährigem Kinde gesucht Moltkestraße 68, I. rechts.

2 perf. Stubenmädchen nach Merseburg gef. b. h. Lohn Promenadenstraße 8, 1. Et. links.

Stubenmädchen f. Villa gef. Kramerstr. 7, p. l.

Zum 1. Febr. j. Mädchen zu kinderlosen Leuten gesucht Mozartstraße 6, 3. Et. links.

Mädchen von auswärts von 16—18 Jahren wird von einz. Leuten sofort oder 1. Februar gesucht. Reudnitz, Oststraße 43, im Laden zu erfragen.

Ein Mädchen für K. u. H. findet gute Stellung für 15. Februar Reudnitz, Josephinenstraße 8, im Restaurant.

Ein j. Mädchen f. gute Stelle Gottesackerstraße 2, Restaurant.

Dienstmädchen, ca. 16 Jahre alt, ehrlich u. fleißig, möglichst für sofort gesucht. Zu melden Sonntag von 2—4 Uhr Josephinenstraße 24, III. links.

Dienstmädchen, sauber und ehrlich, für Küche und Haus zum 1. Februar gesucht. Richter, Kreuzstraße 9.

Bei zwei alleinsteh. Leuten, die ihr Mädchen 4½ Jahr hatten, das wegen schwerer Krankheit den Dienst aufgeben mußte, kann sofort oder spät. 1. März b. hoh. Lohn e. gewiss. Mädchen einen guten u. angen. Dienst bei sehr guter Behandl. erh. Selb. haushältgerech., sich noch in all. Häusl. gut auszubild. Näh. d. J. Kröber's kostenfreies Dienstmädch.-Ver.-Bur., Liebigstr. 11, II.

Ordentliches erstes Dienstmädchen, das auch etwas vom Kochen versteht, wird für eine Villa in Leipzig gesucht. Zu meld. 10—11 Uhr Vorm. od. 3—6 Nachm. bei Leo Kahnheim, Brühl 27.

Kräftiges Dienstmädchen sofort gesucht L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 42, Vereinshof.

Bier- u. Weinkellnerinnen f. hier u. ausw. sof. gef. Vieweg, Gr. Fleischerg. 5, Tel. 4085.

Flotte Kellnerinnen für Bier u. Wein erhalten gute Stellen b. Frau Götze, Plauen i. V., Marienstr. 1.

Kinderfrau zu 4 Monate altem Kind für sofort od. später gesucht Petersteinweg 23, I. r.

Fleißige, sehr accurate Frau wöch. 1 Tag zum Zimmerreinigen gef. Rudolfstr. 4, III.

Aufwartung für halben oder ganzen Tag gesucht Gutzkowstraße 5, II. rechts.

Gef. jung. Mädch. o. Aufw. Rathhausstr. 13, II.

Aufwart. g. 2-3 Std. früh. 1 Arb. Mozartstr. 7, IV. r.

Stellengesuche.

Fassaden, Details, Perspectiven fertigt erfahrener Architekt bei mäßigem Honorar. Offerten u. G. 43 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Als Reisebegleiter offerirt sich gebildeter j. Mann, möglichst für Italien. Off. sub H. 82 Exped. d. Bl. erb.

Tüchtiger Bautechniker sucht sofort Stellung. Offerten u. H. 140 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Privatsecretär. Kaufmann, langjähriger 1. Buchhalter, Corresp., buchhänd. u. sprachlich tüchtig gebildet, Abends von 7½ Uhr ab frei, sucht passende Nebenbeschäftigung als Privatsecretär oder ähnliche. Werthe Adr. sub H. 128 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildeter Mann mittlerer Jahre, bisher Lehrer an einer Privatschule, des Englischen u. Französischen durch mehrjährigen Aufenthalt im Auslande mächtig, sucht **geeignete Stellung.** Gef. Offerten unter B. 590 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Jung. Mann, 33 J. alt, seit 13 J. in ein. Export-Geschäft v. chem. pharmac. App. u. Utens. thätig, die letzten 3 J. als Procurist und Lagermeister, sucht **feste Anstellung** in Fabrik od. Lager od. Leitung eines kl. Geschäfts. Beste Referenzen. Off. unter H. V. 2580 erb. an Rudolf Mosse, Hamburg.

Schaufensterdecorationen aller Branchen werden zugkräftig ausgeführt in Leipzig und Umgegend. Offerten unter H. 134 Expedition dieses Blattes erb.

Reisender, 28 Jahre alt, unverh., m. d. Manuf.-, Posam.-, Spitzen-, Kurz-, Galanterie- und Spielw.-Br. vertraut, sehr gut eingeführt, in gegenw. Stell. 4½ Jahre thätig, sucht anderw. Engagement, gleichviel w. Br. Gef. Off. unter H. 103 Exped. d. Bl. erb.

Blumen und Federn. Routinirter, in Norddeutschland mit besten Erfolgen thätiger **Reisender,** repräsentable Persönlichkeit, mit Expedition, Einkauf und Fabrikation gründlich vertraut, wünscht sich baldigst zu verändern. Off. unter F. H. 782 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Ein Reisender, welcher ca. 12 Jahre in der Lack- und Farbenbranche thätig war und mit der Kundschaft gut vertraut ist, sucht Stellung. Gef. Offerten unter Z. 3541 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Reisender, energ. engagementsfähige Kraft, Ende 20er, sucht Placement, wo Aussicht auf Lebensstellung geb. Off. sub L. J. 266 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.

Ein im Lohn-, Krankencassen-, Unfall- u. Invaliditäts-Versicherungs-Wesen durchaus erfahrener junger Mann sucht Stellung als Lohn- und Krankencassen-Buchhalter. Gefl. Anerbieten werden erbeten u. Z. 1534 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. verh. Mann, 30 J. alt, militärfrei, jetzt noch als 1. Buchhalter in fl. Fabrik thätig, sucht sich zu verändern per 1. 4. oder später. Derselbe ist mit Casse, dopp. Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut. Werthe Offerten unter H. S. 836 „Invalidendank", Leipzig.

Ein Kaufmann, repräsentable Person, zuverlässiger Arbeiter, guter Disponent, viele Jahre in Wollwaarenfabriken und Spinnereien thätig, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht sich möglichst sofort zu verändern und erbittet gefl. Offerten sub Sp. C. 20 postlagernd Greiz.

Junger Kaufmann der Tuchbranche mit Pr.-Referenzen sucht per bald oder später anderw. Stellg. Gef. Off. sub F. J. 783 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten.

Detail-Commis der Colonialw.- u. Spirituosen-Branche, ged. Mil., 27 J., in ungek. Stell., sucht, gestützt auf Ia Zgn., per 1. April 1900 anderweitig Engagement auf Compt. ev. Reise oder sonstigen Vertrauensposten. Gefäll. Zuschriften sub H. 47 Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, cautionsfähig, sucht Stellung, gleich w. Branche. Off. u. H. 22 Exped. d. Bl.

Junger Mann von 27 Jahren, Westfale, ged. Soldat, gesund und kräftig, von Profession Conditor, Kaufmannssohn, welcher seinen Beruf ändern und sucht deshalb irgend welche passende dauernde Condition. Besitze gute und flotte Handschrift, bin redegewandt und erfahren. Gute Empfehlungen vorhanden u. kann event. Caution stellen. Gefl. Offerten erbitte unter E. D. 300 hauptpostlagernd Leipzig.

Junger Mann, 19 Jahre alt, welcher zu Ostern ausgelernt, sucht Stellung, als Commis in einem größeren Tuch- oder Woll-Engros-Geschäft Leipzigs. Gefl. Offerten erbitte unter G. 210 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kaufmann,

Ende der 20er Jahre, flotter deutscher und französischer Correspondent, mit guten Kenntnissen der englischen Sprache, Gabelsberger'scher Stenograph, sicher in Buchführung, Abschluß, Disposition und Organisation, welcher bereits ein größeres Exportgeschäft selbstständig geleitet hat, **sucht Stellung als Filialleiter, kaufmännischer Leiter einer Fabrik oder Disponent.** Ia-Referenzen. Caution kann gestellt werden.
Offerten sub **Z. 1545** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tuch- und Confections-Branche.

Junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei und von Profession Schneider, in einfacher Buchführung, deutscher Correspondenz und im Rechnen firm, ganz speciell mit der Branche vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter H. 167 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

40 Mark Belohnung

erhält, welcher einem Herrn, ledig, 30 Jahre, stattliche Erscheinung u. angenehmes Aeußere, durch Unglücksfall sein Vermögen verloren,

eine dauernde Stellung

verschafft; würde sehr gern auf 14 Tage Probe antreten. Derselbe eignet sich als Verkäufer in Detail-Geschäft, desgleichen auch als Geschäftsführer oder sonst in eine gute Stellung; auch als Reisender, da Suchender **sich keiner Arbeit scheut.**
Offerten unter Z. 1544 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lagerist u. Expedient, seit ca. 9 Jahren in der Pelzwaarenbranche thätig, sucht Stell. Suchender ist tüchtiger Verkäufer und würde sich auch für Reise eignen. W. Off. unter L. B. 2 an Vollmar Köster, Zeitzer Str. 35.

Junger Mann, 21 J., 2 J. auf **Lager** thätig, sucht Stell. Off. H. 156 Exp. d. Bl.

Tücht. Buchdruckmaschinenmeister, in allen Arb. erfahr., **sucht sofort Stellung.** Off. u. W. 24 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Tücht. **Tischler,** mit sämmtl. Holzbearbeit.-Masch., sowie mit Motoren vertr., sucht **Stell.** Suchender ist auch in der Fabrikation von **Massenartikeln erfahren.** Off. erb. unter R. F. Annoncen-Exp. Altner, Delitzscher Str. 5.

Für Herrengarderobe-Geschäfte und Bazare!

Energ., tücht., erfahr. Fachmann für Herren- u. Knabengarderobe, Maß u. Confection, für Costüme, guter Probirer, tadelloser Sitz, **sucht** unter bescheid. Ansprüchen hier am Platze als **Geschäftsführer oder Zuschneider** Stellung. Offerten u. H. 92 in die Expedition d. Bl. erb.

Ober-Garderobier,

viele Jahre am Theater, perfecter Fachmann im Zuschneiden und Anfertigen der Costume, **sucht** baldigst Stellung. Reflectanten wollen gef. Offerten unt. H. 91 in d. Exp. d. Bl. niederl.

Maurerpolier,

energisch u. tüchtig, in Bauleitung erfahren, sucht per sofort **dauernde Stellung.**
Gef. Offerten bitte unter H. 105 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jung. Koch, mit Ia.-Zeugniß, sucht Stelle. **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21. Tel. 4479.

Oberkellner **(cautionsf.),** z. Zt. Buffetier u. Leiter eines kl. Restaurants, möchte sich pr. 1. Februar **verändern.** Offerten unter H. 206 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen **Sohn (Israelit),** der Ostern die Schule mit **Einj.-Freiw.-Zeugniß** verläßt, Stelle als
Lehrling für Contor und Lager,
gleichviel welcher Branche. Offerten unter H. 131 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen j. Mann aus guter Familie, von auswärts, welcher zu Ostern die Realschule mit dem Reifezeugniß verlassen wird, wird in einem hies. **Engros-** oder **Exportgeschäft** eine Stelle als

Lehrling

gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **E. A. L.** an **Rudolf Mosse, Glauchau,** erb.

Für meinen Sohn, Primaner des Real-Gymnasiums, eine

Lehrstelle

in einem größeren **Export-, Engros-** oder **Bank-Geschäft** zu Ostern

gesucht.

Sehr gute Kenntnisse im Englischen. Adr. unter Chiffre **D. F. 3774** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

J. Mann, 17 J., w. 2 J. in Maschinenfabr. gelernt u. 3 J. Gewerbesch. bes. hat, sucht bei besch. Anspr. Ostern anderw. Lehrlingsstelle in Fabrik. Off. u. H. 24 Fil., Königspl. 7, erb.

Für meinen 14jährigen Jungen, welcher die Realschule bis zur 3. Classe besucht hat, suche ich diese Ostern in einem Colonial-Detailgeschäft Stellung als **Lehrling.**
Gef. Offerten erbeten unter H. M. 11 50 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Für mein. Sohn, w. 1 J. die Gewerbesch. bes., suche per Ostern Stelle als **Lehrling** in Maschinenfabrik oder elektr. Anstalt. Werthe Adr. u. K. 14 an die Ann.-Exp. Altner, Gohlis.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, Stelle als **Schlosserlehrling.** Offerten unter H. 233 in die Exped. d. Bl.

Ich suche für meinen Sohn eine **Lehrstelle** als **Koch,** oder besseren Genres.
Offerten unter Z. 3544 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herrschafts-Diener, Kutscher, Gärtner u. Hausm. m. Ia.-Zeugn. empf. **A. Loß,** Klostergasse 16, II.

Krankenpfleger und Diener empf. sich Windmühlenstraße 31, im Hof links part.

Ein gewissenhafter Mann sucht Stelle als
Hausmann, Aufseher, Bote, war schon länger in Geschäften, ist Bauhandwerker, kann Caution stellen. W. Off. u. H. 161 Exp. d. Bl.

Gärtner, 32 J. alt, verh., m. besten Zeugn., sucht dauernde Stellung oder **Hausmannsposten** bis 1. April od. später. Geehrte Herrsch. w. geb., w. Adr. u. H. 151 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Leute o. K., Mann Tapezirer, s. sp. od. sof. **Hausmannsstelle** in e. Villa od. bess. Haus, **auch sonst. Vertrauensstelle.** Werthe Offerten unter H. 165 in die Exp. dss. Bl.

Hausmannsposten wird z. 1./4. ges. von Profeß. (Klempner), w. schon derart. St. gehabt. Off. u. K. 12 an Koch's Ann.-Exp., L.-Neustadt.

Ein j. rh. Maurer s. einen **Hausmannsposten.** Off. u. H. 135 in die Expedition d. Bl.

Junge Hausmannsleute (Maler) suchen anderweit selbigen Posten sofort oder später. Gefl. Off. u. H. 162 Exped. d. Bl.

Pens. Oberfeuerwehrmann, welcher empf. Zeugn. bes. u. bish. als Portier einer größ. Fabrik mit ca. 500 Arb. vorgest. hat, sucht unter bescheid. Anspr. **beliebigen Posten** hier oder auswärts. Gef. Off. unter H. 42 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kräftiger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, sucht Arbeit, gleichviel welcher Art. Zu erfragen Gottschedstraße 30, III.

Ein tücht., erfahrener, zuverlässiger, verheiratheter herrschaftlicher Kutscher sucht Stelle sofort oder 1. April, womöglich mit Hausmannsposten. Offerten unter H. 58 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräft., ehrl. u. stadtkund. **Laufbursche** sucht Stelle. Off. H. 156 Expedition d. Bl.

Kindergärtnerin I. Cl.

mit guten Zeugnissen sucht per 15. Februar oder später Stellung. Offerten unter D. 20 postlagernd Dittersdorf bei Chemnitz.

Tüchtige Verkäuferin

sucht sofort Stellung in **Colonialwaaren-Geschäft.** Gute Zeugnisse liegen vor. W. Offerten abzug. Thalstraße 23, III. links.

Anständiges, im Nähen bewand. **Mädchen** sucht Stellung als **Verkäuferin** od. **Vertret. in Filiale.** Offerten unter **E. St.** erbeten **Leipzig,** Dorotheenstraße 8, II.

15j. Mädch. a. achtb. F. s. St. a. lern. Verkäuferin i. Confect.- od. Posam.-G. Hohe Str. 26, part. r.

Gesucht für ein junges Mädchen aus bess. Familie, welches sich als

Verkäuferin

ausbilden will, **Stellung** per Ostern, wenn möglich in besserem Geschäft, gleichviel welcher Branche. W. Adr. u. H. 169 Exp. d. Bl. erb.

Eine Dame, welche lange Jahre in Detailgeschäften thätig war, sucht zum 1. April a. c. Stellung als **Leiterin einer Filiale** oder als **Expedientin** und **Correspondentin.** Gef. Off. unter H. 83 in die Expedition dieses Blattes.

Ein anst., j. **Mädchen** m. schön. Handschrift s. z. 1. Febr. Stell. in Contor, wo selb. Geleg. geboten wird zur weit. Ausbild. in Gabelsb. Stenogr. u. Remingt.-Schreibm. W. Off. u. H. 164 in die Expedition dieses Blattes erb.

Für meine Tochter, welche Ostern die Fortbildungsschule mit etwas Kenntniß in **Englisch, Stenographie u. Schreibmaschine** verläßt, suche in bess. Hause eine **Comptoirstelle.** W. Off. unter **P. S. 10** hauptpostlag. erb.

Fräulein, in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschreiben (Remington) perfect, gegenw. in gl. Stell. ausw., **sucht für 1. April anderw. Stellung.** Gefl. Off. unter F. 147 in die Exped. d. Bl.

Junges **Mädchen** aus achtb. Familie sucht per 1. Febr. Stelle als [illegible] oder Pack. Selbiges hat schon solche Stelle bekleidet. W. Off. Leipzig-Gohlis, Blumenstr. 108, I. l.

Directrice.

Gebild. Fräulein, welches mehrere Jahre in Berlin in d. feinen Damenschneiderei praktisch thätig war u. daselbst die Akademie besucht hat, **sucht Stellung.** Offerten erbitte unter **J. N. 2485** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Als Directrice

sucht junge Frau **Stellung.** Selbe ist perf. im **Zuschneiden von Mänteln u. Kleidern,** besitzt Prima-Zeugnisse und eignet sich speciell zur **Leitung eines großen Geschäftes.** Gefl. Anträge unter **„Dauernde Stellung E. A. 88"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien I.**

Putz!

Eine **perfecte Putzarbeiterin** von auswärts sucht Stellung als **erste oder zweite Arbeiterin** per 1. oder 15. Februar. Off. unter H. 124 Expedition dieses Blattes.

Geübte erste

Putzarbeiterin,

bereits **mehrere Jahre** im **Putzfach** thätig, sucht Stellung. Offerten unter **J. Z. 4 postlagernd Plauen i. V.**

Tücht. I. Putzarbeiterin

sucht, gestützt auf pr. Referenzen, Stellung. Off. unter **H. 171** Expedition d. Bl. erb.

Perfecte Zeichnerin

f. **Kurbelstick.** u. s. w., **Colorir.** u. **Mal.** bewand., s. sof. Engag. Feinste Referenzen. Off. unter Kurbelstickerei H. 130 Exp. d. Bl.

Tüchtige Weißnäherin,

zuverlässig, sucht unter **bescheidenen** Ansprüchen feste Stell. W. Adr. u. **K. M. 030 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Alleinstehende Wittwe sucht für sofort oder später Stellung als

Wirthschafterin

oder dergl. in kinderl. Familie. Gefl. Off. u. K. M. an die Geschäftsstelle des „Tageblattes" in **Schmölln, S.-A.,** erbeten.

Eine ältere unabhängige Dame

sucht zur Führung eines Haushaltes bei älterem Herrn Stellung. Näheres
Ranstädter Steinweg 31, Chocoladengeschäft.

Wirthschafterin,

gebildet und aus guter Familie, welche schmackhaft **kocht** u. die Führung e. **Haush.** versteht, mit lieben., heiterem Sinn, wünscht Stellung zur Führung eines Haushalts. Off. unter Z. 1547 Expedition dieses Blattes erb.

Alleinst. ält. geb. Dame würde aushilfsweise, wo die Frau des Hauses fehlt, die
Führung der Wirthschaft übernehmen.
Gefl. Offerten u. H. 67 in die Exp. d. Bl. erb.

J. Wittwe u. ält. Frl. such. St. a. Wirthsch. hier od. ausw. Wwe.-W., Elisenstr. 26, III. l.

Eine unabh. Frau in den 30er Jahren **sucht Stelle als Wirthschafterin oder andere Beschäftigung.** Adressen **postl. Plagwitz K. 100** erbeten.

Ein gebildetes Fräulein,

28 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zur **Führung des Haushaltes eines Herrn.** Angebote befördert unter Z. 3542 die Expedition dieses Blattes.

Gebildetes j. Fräulein, im Kochen und allen Zweigen der Wirthschaft wohlerfahren, auch sehr kinderlieb, sucht Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Dresdner Straße 35, I.

Geb. jung. **Mädchen,** im Kochen u. all. häusl. Arbeiten erf., s. baldigst Stellung als Stütze d. Hausfrau in bess. Hause. Zeugnisse zur Verfügung. Off. unter **E.B.7 Postamt 6** erbeten.

Junge Dame

aus guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Schneidern und Putz gründl. erfahren, sucht Stell. als Stütze. Off. u. H. 203 in die Exped. d. Bl. erb.

Gebildetes alleinstehendes Fräulein, das im Haushalt gründlich erfahren ist und dem nur beste Zeugn. zur Seite stehen, sucht Stellung als Stütze oder zur selbst. Führung eines Haushalts per 1. oder 15. Februar.
Gütige Offerten erbeten unter **L. J. 9503** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein geb. Mädchen, in Kochen und allen häusl. Arb. erf., sucht sofort Stell. als **Stütze der Hausfrau.** Zu melden
Lindenau, Gundorfer Straße 29, III.

Junge **Köchin** sucht St. 15./2., **auch als** Mamsell. s. f. K. Lange Straße 43, II. B.-G.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich z. Festlichkeiten. **Wilhelmine Kelterborn,** Dufourstraße Nr. 4, Souterrain.

Ein ält. **Mädchen,** das längere Zeit in Wien gedient hat und bürgerlich kochen kann, sucht Stellung z. 1./2. in einem Privathause als Wirthschafterin oder Köchin. W. Off. an **Emilie Bieck,** L., Weststraße 20, H. III.

Ein kräftiges **Mädchen** v. Lande **sucht per** 1. Februar Stellung für Küche u. Haus. Zu erfr. Sonntag v. 1—3 Uhr [illegible] 37, II. r.

Junges 20jähriges Mädchen sucht, um sich im Kochen und häuslichen Arbeiten auszubilden, unter directem Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung Stellung.
Gefällige Offerten unter B. L. 3 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Gesucht wird für eine 17jähr. **Lehrerstochter,** im Kochen **nicht** unerfahren, zur weiteren Ausbildung im Haushalte u. Aneignung geselliger Formen für nächste Ostern Stellung in gutem Hause Leipzigs oder nächster Nähe, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Angebote erb. unter **M. L. 17 postlagernd Mügeln,** Bez. Leipzig.

Für ein kräftiges, ordentliches **Mädchen,** welches Ostern die Schule verläßt, wird Stell. in besserem Hause gesucht. Gute Behandlung Hauptbedingung. Näh. Volkmarsdorf, Wilhelmstraße 14, II. links.

Für kräft. **Mädchen** aus bess. Familie wird zur Erlernung der Wirthschaft Stellung bei einzelnen Leuten mit Fam.-Anschl. gef. Adr. u. B. 586 Filiale, Königsplatz 7.

Fl. **Mädchen** sucht 1. Febr. Stelle z. Alleindienen i. Restaur. o. Conditorei. Schletterstr. 11, I.

Junge kräftige, gesunde Amme sucht Stellung. Gefäll. Offerten **K. 1** an **„Invalidendank", Oelsnitz** i. Erzgeb., erbeten.

Junge Frau sucht noch Arbeit i. **Waschen** und **Reinemachen** Carolinenstr. 29, IV. r.

Saubere, ordentliche Frau sucht **Beschäftigung,** Waschen und Reinemachen, Anger, Bernhardstraße 20, 2 Treppen links.

Aelteres **Mädchen** sucht 1—2 Tage Reinemachen d. Woche od. Aufwartung 2—3 Stdn. täglich außer Sonntag.
Seifferth, Friedrichstraße 31, I. r.

J. Frau s. Arb. i. **W. u. Rein.** Fregestr. 4, H. III. l.

Miethgesuche.

Zu pachten gesucht kl. freundl. Häuschen mit Gärtchen und Schweinestall unweit Plagwitz. Off. mit Angabe der Lage, Preis und wann es bezogen werden kann, unter C. M. 1 Postamt Plagwitz erbeten.

Gut gehendes kl. Restaurant, Destillation oder Producten-Geschäft per sofort oder später zu **pachten gesucht.** Offerten unter Z. 1535 Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Fachmann mit Capital

sucht per sofort oder 1. April **geeignete Localitäten,** welche zu **feinerem Restaurant** oder **Café** passen, auch würde derselbe ein bereits bestehendes Restaurant übernehmen oder kleinere, aber besseres Hotel.
Gute Lage Hauptbedingung. „Auch gute Sache außerhalb." Offerten unter **N. G. 288 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Gesucht ein **Restaur.-Local** od. **Restaurant** von **Brauerei** od. **Bierverleger.** Nähere Auskunft erth. **Fr. Seidel,** Gustav-Adolfstr. 50.

Handbei., d. e. photogr. Atelier erbauen will, gesucht. Off. unter H. 202 Exp. d. Bl.

3 Zimmer oder kl. Logis für Bureau gesucht. Offerten unter S. 301 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Grosser Laden
mit mehreren großen Schaufenstern in **Plagwitz, Zschochersche Str.,** oder **Lindenau, Markt,**
möglichst per 1. Juli zu miethen **gesucht.** Adr. unter N 353 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Freundl. Laden mit Hinterstube und troc. Kellerräumen, in verkehrsreicher Straße, möglichst in nächster Nähe des Centrums per 1./4. a. c. oder früher gesucht. Offerten mit Angabe von Preis und Größenverhältnissen sub **L. K. 5206** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junges Brautpaar sucht **schöne**
Wohnung,
400—450 M, per Pfingsten oder 1. Juli d. J. möglichst Eutritzsch oder dessen Nähe. Off. unter K. H. 20 Eutritzsch postlagernd erb.

Sonnige Wohnung im **Süd-, Südwest- oder Westviertel mit 9 geräumigen Zimmern und genügendem Zubehör in gutem Hause wird für 1. Octbr. gesucht. Garten oder Veranda ist erwünscht. Gegend des Scheibenholzes wird bevorzugt.**
Angebote mit Preisangabe unter F. G. 84 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gesucht in frequenter Lage ein **Laden** für Delicat., Grünwaaren u. Wild, nicht zu theuer. Adr. mit Preis u. H. 186 in die Exped. d. Bl.

Wohnung von 4—600 M in anst. Hause von ruh., pünctl. Leuten gesucht. (4. Etage ausgeschlossen). Off. mit Preis u. L. Z. 9485 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesucht wird per 1. April oder früher geräumige **Wohnung** von Leuten ohne Kind, zu 4—500 M im Centrum der Stadt. Off. Elisenstraße Nr. 58, parterre, erbeten.

Kl. Wohng., 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, von kinderl. Leuten per 1. April cr. ges. Nähe Emilienstr. bevorzugt. Offerten unter G. 198 Expedition dieses **Blattes** erb.

Per 1. Juli von städtischem Beamten (Brautpaar) Wohnung, innere Westvorstadt, für 4—500 M ges. Off. mit näh. Ang. u. L. C. M. Fil., Königspl. 7. erb.

Ruh., pünctl. zahl. Beamtenfam. (3 Pers.) sucht p. April c. freundl. Fam.-Wohnung im Preise v. 400—600 M inn. Süd-, West- od. Concertviertel. Off. u. H. 173 Exped. d. Bl.

Für Leute von ausw. wird **kl. Wohnung** gesucht, würden ev. **Hausmannsposten** mit übernehmen. Offerten sind Plaffendorfer Straße 38, Bäckerladen, zu senden.

Per 15. Febr. a. c. suchen 2 Damen **1 kl. Logis,** mögl. **Mitte** Stadt, enth. 1 Zimmer, 1 Kammer, event. Küche.
Offerten mit Preisangabe unter H. 155 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aelt., anst. Frau sucht Ostern o. Johanni Logis, 2 St., 2 Kamm. u. Zubehör, Preis 300—400 M. Adressen erbeten Neuschönefeld, Friedrichstraße 11, im Laden.

Wittwe mit 1 Kind sucht für sofort oder später **Wohnung** Mitte der Stadt, bezw. Nähe Bayer. Bahnhof, 4—500 M. Offerten nach Hohe Straße 10, I., Leipzig, erbeten.

Freundliche Wohnung

im Preise von 360—420 M gesucht. Adr. sub H. 33 in die Expedition dss. Bl. erbeten.

Anständiges Brautpaar **sucht Logis** bis Februar od. 1. März, Preis 200—280 M, i. Südviertel. Sidonienstr. 8b, III. r., Walther.

Wohn., 1. od. 2. Et., mögl. Nähe Westplatz, pr. 1. 4. im Preise v. 5—600 M zu mieth. ges. Off. u. **L. H. 9501 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Leute ohne Kinder suchen innere Stadt 1. April **Logis,** 200—250 M. Offerten unt. Z. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ges. Logis von 600 bis 800 M per 1. April. Adr. unter S. C. 100 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Brautp., ruh. u. pünctl. Leute s. **Wohn.** z. 1. April **bis** 300 M. **Gef.** Offerten u. H. 37 Filiale dieses **Blattes, Katharinenstr.** 14, erb.

Für **1. April** gesucht von [illegible] **Wohnung,** 3—4 Zimm. u. Zub. Nähe innerer Stadt. Off. u. P. 100 Fil., Königspl. 7, erb.

Wittwe mit K. **sucht** bis 1. März cr. **kl. Logis.** Offerten mit Preisangabe sub H. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einz. Dame, Wittwe, sucht z. 1. April in gut. Hause **Wohnung,** Pr. ca. 600 M, Nähe Königs- u. Roßpl. Off. u. H. 98 Exped. d. Bl.

4 Zimmer, Küche gesucht 1. April, Ost- oder West-Vorstadt. Adressen unter G. 224 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. v. Wittwe 1. April **Woh.,** 3—4 **Zim.,** in bess. Hause bis 500 M. Off. H. 190 Exp. d. Bl.

J. Leute suchen **Logis** bis 300 M per 1. Juli Nähe Augustusplatz. Off. u. H. 84 Exped. d. Bl.

Kleines **Familienlogis** sofort gesucht. Off. m. Preis unt. H. 154 Exped. d. Blattes erb.

Beamter s. 1. April Wohn., Pr. 350—400, Eutritzsch o. Nähe. Off. Gohl., Blumenstr. 4, IV. l.

Besseres **Garçonlogis** (womöglich Wohn- und Schlafzimmer) in ruhigem Hause nahe der Universität oder dem Reichsgericht ab 1. Febr. **zu miethen gesucht.** Gef. Anträge unter Angabe der näheren Bedingungen an die Filiale, Königsplatz 7, u. Dr. H erbeten.

Johannisplatz

od. i. Nähe **Garçonlogis** sof. od. später gesucht, möglichst 1. Etage, 2 Zimmer u. sep. Eingang, zu kl. ruh. Geschäft, ev. unmöblirt. Offerten **W. E. 5** hauptpostlagernd.

In nur guter Familie wird von einer Dame ein **Garçonlogis,** womöglich mit Piano, zu miethen gesucht. Gewandhausviertel bevorzugt. Gef. Off. u. H. 145 Exp. d. B. erb.

Suche für anst. Fräulein möglichst separ. **Garçonlogis.** Nähe Königsplatz. Preis 20 bis 25 M. Offerten mit Preis unter G. 20 Hertel's Annoncen-Ann., Katharinenstr. 21.

Eine Leipziger Dame besseren Standes sucht in guter Familie

1 Salon u. Schlafzimmer

(leer) in möglichst freier Lage. Bevorz. Westviertel u. Villa in

Vorort.

W. Adr. erb. Elsterstraße 39, 1. rechts.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

in Nähe der Johannisgasse für dauernd von einem Herrn zum 1. Febr. oder später ges. Off. mit Preisang. u. H. 218 Exped. d. Bl.

Zum 1. April 1900
suchen zwei Herren (Vater u. Sohn) **größere Stube und Kammer nebst Aufwartung.**
Gefällige Offerten unter H. 14 an die Expedition dieses **Blattes erbeten.**

2 möbl. Zimmer ges. f. 1 Herrn, 1 Dame **(Geschwisterpaar)** bei anst. Leuten zum 15. Febr. ob. später. Offerten mit Preis unter N. N. 47 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

3 leere Zimmer, innere Vorstadt, **ges.** Offerten sub **H. 309** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Abh. ält. D., fein. Lehr., s. z. Ost. **St. u. Kammer m. Kochof.** od. 2 l. Zimmer bei bess. Leuten. Off. u. Pr. Neumarkt 18, Hausfl.

Für jungen Mann aus besserer Familie wird für Ostern in **L.-Lindenau**

Wohnung mit voller Beköstigung

(einfach-bürgerlich) auf 2 Jahre gesucht.
Familienanschluß Bedingung.
Offerten mit Preisangabe unter Z. 3538 in die Expedition dieses **Blattes erbeten.**

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. v. anst. Herrn auf 3—4 Wochen sofort ges. Off. mit Preis u. L. N. 9511 an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erb.

Zum **1. Februar a. c.** wird in der Nähe des **Johannisplatzes** ein **geräumiges leeres Zimmer** mit Bedienung für einen Herrn in besserem Hause gesucht.
Offerten sub Chiffre H. 116 **durch die** Expedition dieses Blattes erbeten.

Eleg. möbl. Zimmer, möglichst separat, **gesucht.** Bevorz. Westen oder Norden.
Offerten (nur mit Preis berücks.) unter H. 147 in die Expedition dieses Blattes.

Dame, welche längere Zeit zurückgez. zu leben wünscht, sucht sehr ruhiges **Zimmer** mit voller oder theilw. **Pension. Plagwitz** bevorzugt. Offerten unter **R. K. 28** postlagernd Augustusplatz.

Geb. Frl. s. p. 1. März möbl. **Zim. m. Clavier** (nicht Conservat.), 15—20 M. Westv. bevorz. Off. u. R. 1000 Weststraße 33, Ann.-Exped.

Anst. Fräulein sucht 1. Febr. **kl. freundl. möbl. Zimmer.** Offerten unter M. G. 50 Blücherstraße 43, Annoncen-Annahme.

J. Mädchen sucht einf. möbl. **Zimmer** oder sepd. Schlafst. Off. mit Pr. u. H. 127 Exp. d. Bl.

Möbl. **Zimmer** für Herrn sofort gesucht. Off. mit Preis unter H. 110 Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern für ein. 17jährigen Schüler ein Unterkommen in einer Familie. Auf gute Verpflegung und gesunde, freie Lage der Wohnung wird gesehen. Stube u. Kammer erwünscht. Offerten sind zu richten unter G. 213 Expedition dieses Blattes.

Studentische Verbindung

sucht für sofort Zimmer zu ausschließlicher Benutzung (20—30 Pers.) Bayer. Bahnh. bis Universität. Off. u. „Vereinszimmer G. 172" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos und **Flügel** vermiethet **J. G. Irmler,** Pianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

Meß-Local

in bester Lage, direct neben dem Meßpalast, Parterre mit schönem Schaufenster, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Kunath & Klotzsch,
Universitätsstraße 18/20.

Möbel-Leih-Institut

C. Aug. Beyer, Reichsstr. 27,
Fernsprecher Nr. 4408,
vermiethet
auf jede beliebige Zeit ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände aller Art in jeder gewünschten Ausführung. II. A. Bettstellen; zu Festlichkeiten Klapptafeln, Stühle, Garderoben ꝛc.

Zu vermiethen.

In nächster Nähe Leipzigs ist ein großes Gehöft mit Wohnhaus, Stallung, Scheune, Wagenschuppen, großen Lagerräumen und 2 Kellern per 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen
Großzschocher, Mühlstraße Nr. 7.

Das in Mitte der Stadt, **Friedrich-Liststraße Nr. 5,** gelegene
Familienhaus mit hübschem Garten
ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.
Näheres Friedrich-Liststr. 5, im Comptoir.

Fabrik-Gebäude in der Südvorstadt,

bestehend aus **3 großen hellen Sälen, Comptoir** und **Souterrain,** zusammen 635 □m, großem Hof mit Einfahrt, 16pferd. Dampf-Maschine, Kessel und Dampfheizung zu vermiethen. Näheres Moltkestr. 4, I. r.

Fleischerei

in guter Geschäftslage u. bill. Miethe p. 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. bei Ed. Fischer, Sebastian-Bachstr. 25.

Für Restaurateure.
Suche einen tüchtigen Wirth, welcher in neuem Eckgrundstück eine Restauration, bestehend aus 3 Zimmern, einzurichten und zu übernehmen beabsichtigt. Offerten unter E. 2331 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Schulstraße 18,

Ecke, ist ein **Parterre-Local** als
Cacao- u. Café-Stube
ev. mit Nebenräumen im Entresol per 1. April 1900 zu vermiethen. Preis 2400 M
Näheres **durch Anton Berndt,** Centralstraße 1, I. Telephon 2488.

Tauchaer Str. 2, vis-à-vis **Krystall-Palast,**
1. April 1. Etage, 6 Z. u. Zub., M 1300, auch als Geschäftsräume passend. Näheres daselbst oder im Cigarrengeschäft.

Geschäftslocal

in bester Lage der inneren Stadt, für Engrosgeschäfte und Bureaux geeignet, 6 Zimmer nebst Nebenräumen, sofort zu vermiethen.
Offerten unter Chiffre H. 114 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lindenstraße 20

1. April **Hochparterre als Geschäftslocal** für Buchhandel u. dergl., ganz oder getheilt. Näheres daselbst 1. Etage rechts.

Neumarkt 34

ist die **1. Etage** zu **Geschäftszwecken** oder **Bureau** sofort zu vermieth. Näh. daselbst.

Räume, für Buchhandlung ꝛc. sehr gut geeignet, sind sofort zu vermiethen Sternwartenstraße 44, Hof part., bei H. Weiß.

Laden mit Stube und Zubehör sofort zu **vermiethen Brüderstraße 19.**
Näheres Reudnitz, Tiefe Straße 4, I. r.

Ein Verkaufsgewölbe

mit gutem zugänglichen **Niederlagsräumen** in frequenter Lage der **Zweinaundorfer Straße in L.-Anger-Crottendorf** wird baldigst zu miethen ges. Off. u. **L. J. 5204** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Passage-Gewölbe

Kaufhalle, Markt Nr. 10, 400 M, ev. mit **Keller,** sofort oder später zu vermiethen.
Leipz. Immobiliengesellschaft.

Südvorstadt

1 Laden, passend für **Papiergeschäft** (weil gegenüber Schule) auch für **Barbier** ꝛc., **1 Werkstelle, Niederlagsräume** i. Souterrain, zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Leipzig-Schleußig,

Könneritz- u. Schnorrstr.-Ecke im Neubau sind große Läden u. schöne Wohnungen, 700—1000 M, bestehend aus 4 Zimmern u. Salon, Bad, Mädchenkammer, Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vermiethen. Näheres Könneritzstraße 97, parterre.

Laden.
Ein großer **Eckladen** mit Wohnung ist für 500 M sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfragen L.-Kleinzschocher, Klingenstraße Nr. 40. Maurermeister Koch.

Ritterstraße 7

ist ein **Laden** mit direct verbundenem trockenen Keller sofort zu vermiethen. Der Laden hat 43,76 qm, der Keller hat 87,03 qm Flächeninhalt.
Rechtsanwalt **Dr. Th. Eichler II.,** Salzgäßchen 1, II.

Lößniger Straße 9

Eckladen mit Wohnung
für 1100 M p. Jahr sof. od. später zu verm. d. Maurermstr. **B. Freiberg,** Lößniger Str. 11, I.

Laden mit oder ohne **Wohnung, auch für Comptoir passend,** sowie **große Niederlagen** für 1. April **Wächterstr. 24, gegenüber Polizeiamt,** zu vermiethen. Näheres Hausm., Hof, III. r.

Promenadenstr. 26

ist ein schöner Laden mit hellem Hinterzimmer für 800 M zu verm., separater schöner Keller, gut passend für Delicatessen ꝛc. — **Eckladen Westplatz** — u. 1 Laden Colonnadenstr. 32, ev. mit Niederl., Kellereien u. Wohn., sof. ob. später. Näh. das. b. Besitzer **C. E. Möbius.**

L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 45,

ist per 1./4. a. c.

Laden mit Wohnung

zu vermiethen, worin seit Jahren **Cigarrengeschäft** betrieben worden ist.
Näheres daselbst 1. Etage bei Herrn **Taubert,** sowie **L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 47b, Baumeister Th. Albrecht.**

Waldstr. Eckl. mit Einricht., pass. f. j. Br., 1./4. Gust.-Adolfstr. 50, Hm.

Freundl. **Laden** mit Wohnung ist sofort od. spät. billig zu verm. **Mahlmannstr. 12.**

Laden mit Wohnung in Leutzsch, Grenzstraße 7, sofort zu vermiethen.

Promenadenstr. 7 Laden.

Laden zu jed. Zweck, mit schön., gr. Wohn., sofort oder spät. Rendlstr. 25b. Näh. 1. Et. r.

Zu vermiethen in Halle a/S.

per 1. September 1900

großer Laden

mit Comptoir, schönen gewölbten Kellern, für Weinhandlung sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung, in allererster Ladenlage der großen Ulrichstraße. Näheres durch den Besitzer **O. Hingst, Halle a/S.**

In bester Geschäftslage
Grimmaische Straße sind die Räume einer ganzen **1. Etage** — bisher zu Bureauzwecken benutzt — per 1. April 1900 event. früher billig zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **B. 190** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Helle Comptoir- u. Lagerräume

Hainstr. zu verm.

Zu erfragen beim **Hausbesitzer-Verein.**

Drei Zimmer,
für **Bureau** passend, sind zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 4, 2. Et., **Stolper.**

Contor oder Werkstelle

zu vermiethen Colonnadenstr. 16, **Brunzel.**

3fenstr. Comptoir,

1. Et.-Gesch., separ. Eingang, **Gerberstr. Nr. 2/4,** sofort oder später zu vermiethen.
Leipz. Immobiliengesellschaft.

Zwei leere Zimmer mit Alkoven
für Bureau- oder Contorzwecke
zum 1. April zu vermiethen
Barfußgäßchen 4, II.

Grosse helle Räume
als Comptoir oder Werkstatt per 1. April zu vermiethen **Poniatowskistraße 1b.**

Contor u. Lagerräume, trocken u. hell, sof. od. später zu verm. Nicolaistraße 29.

Eine leere **Stube,** pass. f. Comptoir, Barfußg. 6, I.

200 qm gr. Fabriksaal,
Licht von 2 Seiten u. 300 qm Lagerraum, sof. zu verm. Näh. Baubureau, Dorotheenplatz 2, I.

Fabrikraum,
100 qm, 2. Et., mit Boden darüber, m. Dampfkraft, Dampfhz., Gas u. Wasserl., p. 1. April 1900 zu verm. **Schwarz & Grosse,** Zeitzerstr. 14/16.

Ca. 500 qm Fabrikräume ꝛc.

zu vergeben **Bayerische Straße 43.**

Arbeitsraum, f. jed. Zweck pass., zu verm. Näh. Wechslerstr. 3, 1. Et. r.

Größere Werkstellen,

für jeden Gewerbetreibenden passend, sofort oder 1. April zu vermiethen
Lindenau, Gartenstraße 24.

SLUB
Wir führen Wissen.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

Kostenfreier Nachweis zu vermiethender Wohnungen und Geschäftslocale.

Geschäftsstelle: Ritterstrasse 4, I.
Geschäftszeit: Vorm. 9—1, Nachm. 3—6 Uhr.
Die ausliegenden Listen sind nach Preis und Lage geordnet.
Jährl. Anmeldung ca. 3200 Wohnungen u. Geschäftslocalitäten.

Kostenfreier Wohnungsnachweis für die Westvorstädte!

Wohnungen zu vermiethen: L.-Lindenau u. a. folgende Hohe Str. 18/15 ℳ 420 bis 480. Gothestr. h. d. Schule, Neubau Heinicke, ℳ 310 bis 420. Weststr. 41 und 47 ℳ 250, 330, 350, 400.

Haus- u. Grundbesitzerverein Leipzig-Lindenau, Lützener Straße Nr. 16.

Bäckerei und Conditorei,

altes bestrenommirtes Geschäft in größerer Garnisonstadt nur wegen Todesfalls günstig an tüchtigen, zahlungsfähigen Fachmann zu verpachten. Offerten unter B. W. 709 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Dresden.

Im Hause Reichsstraße 16 sind Geschäftsräume

in der 2. u. 3. Et. sofort u. billig zu verm. Jedes Local hat 264 qm Raum, Fahrstuhlbenutzung, elektr. Licht. Näh. d. d. Hausmann daselbst.

In meinem

Geschäftshaus-Neubau

habe, nachdem sämmtl. grosse zusammenhängende Localitäten vermiethet sind, noch abzugeben:
im Dachgeschoss, ca. 200 qm,
- 2. Stock, ca. 500 qm in div. Abth., je nach Wunsch,
- 1. Stock, nur noch ca. 300 qm (Gerberstr.-Front),

ferner 1 Laden und diverse Kellerabtheilungen.

F. W. Wiehenberg, Eisenhandlung, Gerberstr. 19/27.

Schöne helle Geschäftslocalitäten,

2 Etagen, je ca. 300 □m, mit Dampfheizung, Fahrstuhl, sowie Dach- und Kellerräume, per sofort oder später zu vermiethen, event. kann Kraft und elektrisches Licht abgegeben werden. Näheres Tauchaer Straße 19/21, Hof, im Contor.

In Hirzel's Hause am Rathhausplatze und an der Schloßgasse

sind zum 1. October 1900

große Geschäfts- und Ausstellungsräume, darunter vier Läden mit Schaufenstern an zwei Straßenfronten, herrschaftliche Wohnungen, Bureaux und Lagerkeller mit elektr. Beleuchtung, Fahrstühlen u. Centralheizung zu vermiethen. Näh. **Nürnberger Str. 59B, I.**

Große, helle Geschäfts- und Fabrikräume

per 1. October cr. in **Gohlis**, günst. Lage, preiswerth zu vermiethen. Reflectanten wollen sich wenden sub **P. 224** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Katharinenstraße Nr. 16

ist für 1. April 1900 oder auch früher die sehr geräumige **helle 2. Etage** im Vorderhause als **Geschäftslocal** zu vermiethen. Nutzbare Fläche ca. 450 qm, Waarenaufzug, Ausgang nach 2 geräumigen Treppenhäusern. Näheres durch Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Für Geschäftszwecke oder Anwalts-Expedition

ist **Katharinenstraße** eine **2. Etage mit Erker** per 1. April für ℳ 1200 zu vermiethen. Näheres **Katharinenstraße 14,** im Cigarrengeschäft.

300 qm großer Laden

mit 3 großen Schaufenst., ca. 100 qm gr. direct anstoß. Lager- u. Contorraum und ein 200 qm gr. **Lagerkeller**, gut pass. für Magazine, Ausstellungsräume ꝛc., ev. getheilt abzugeben. Das. sind noch 2 kleinere **Läden** mit 1 u. 2 Schaufenst. u. hellem Hinterzimmer zu verm.

Neubau Promenadenstraße 28.

Universitätsstrasse 8

ist per 1. April 1900 ein großer, schöner, heller

Laden nebst einer Contorstube

mit ca. 115 qm nutzbarer Fläche, mit 2 großen Schaufenstern nach der Straße u. 4 Schaufenstern nach dem Durchgang zu vermiethen. Näheres durch
Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16, III.

Ein schöner Laden mit großem Schaufenster, in guter Lage, per 1. April 1900 zu verm. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **K. S. 17** bei **Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.**

2 Läden, ½ 1. Etage zu Geschäftszwecken,

event. getrennt, sowie größere Kellereien Rudolfstraße 11/13 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Besitzer, König-Johannstraße 11, 1. Etage links.

Läden am Dorotheenplatz 2/3

und Colonnadenstrasse 4, in sehr guter Geschäftslage, mit modernen Schaufenstern, elektrischem Licht, sofort zu vermiethen.
Näheres Dorotheenplatz 2, I., Bau-Bureau.

Grosser Laden, 2 Schaufenster, Colonnadenstr. 16 zu verm. Brunzel.

Schulstraße 6 Laden mit hell. Hinterz. u. geräum. Kellern, sowie ½ 3. Etage, 4 Zimmer ꝛc., als Wohnung.

Bureauräume Südstraße 80

in jeder Größe, schön hell und trocken, per 1. April zu vermiethen. — Näheres beim Besitzer Georg Müller, Südstraße 78. Telephon Nr. 3911.

Contor- u. Geschäftsräume,

hell und geräumig, im Zwischenstock des Vorderhauses, sowie

großen Keller im Hinterhause

des Grundstücks Nordstraße Nr. 19 sofort oder später zu vermiethen durch
Mühlig & Geissler, Neumarkt 40.

Contor oder als Wohnung

ist in Promenadenstraße 35 ein schönes, neu vorgerichtetes Hochparterre, best. aus 6 Zimmern, Küche, Mädchenstube, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Fabrikraum, ca. 200 □Meter, Souterrain, ca. 150 □Meter,

sofort oder später zu vermiethen. Dampfkraft und elektrisches Licht vorhanden. **Falz & Werner, Lindenau,** Kaiser-Wilhelmstraße 24—26.

Fabriklocal in Plagwitz,

Ernst-Meystr. 11, Sout., 1., 2. Etage und Seitengeb., zus. ca. 600 □M. große helle Arbeitssäle mit Fahrstuhl, pr. sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Alfr. Schlaitz, L.-Anger, Wiebelstraße 4.

Eine Werkstelle und Niederlage

mit gr. Hof und Einfahrt ist 1/4. zu verm. Neuh. Tauchaer Str. 10, Bäckerei.

Werkstellen mit Comptoir-Räumen, Schrebergäßchen, nahe Westplatz, zu vermiethen. Näheres bei
Julius Feurich, Colonnadenstraße 30.

Größere Werkstätte,

Erdgeschoß und 1. Geschoß, Braustraße 25, für 600 ℳ zum 1. April zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2.

In meinem Grundstück Eberhardstr. 13 ist ein ca. 50 qm gr. Raum, als Werkst. od. Niederl. zu benutz., mit 100 qm Boden, über 1. Et. gel., und einem Keller, ca. 35 qm, für 480 ℳ p. a. sofort zu vermiethen. Zu erfr. im Part., beim Restaur. Mühlner das.

Fichtestraße 17

ist per 1/4. eine **Werkstätte** zu vermiethen. Näheres Nicolaistraße 6, II. I.

Werkstellen

oder Niederlagen sind im Hofgebäude **Sophienstraße 36** sofort oder später zu vermieth. **Leipz. Immobiliengesellschaft.**

Schöne helle kleine und große

Werkstellen

mit Contor oder Lagerraum zu vermiethen
Alexanderstraße 1, parterre.

Werkstatt f. Tischler, Glaser, Klempner 1/4. zu verm. Ranstädter Steinweg 46.

Werkstellen von 250—500 ℳ Salomonstraße 25b, b. Hausm.

Werkstelle für Tischler ꝛc. zu vermiethen Friedrich-Liststr. 20, Hof II. I.

Helles Local sof. od. spät. als Werkstatt oder Bureau zu verm. Reichsstr. 19, Hof I.

Souterrain als Werkst. f. ruh. Gewerbe o. **Niederl.** zu ver. Näh. Gartenstr. 8, b. Hausm.

Johannisplatz 3

zu vermiethen **sofort** zwei helle **Niederlagen**, 75 □m und 150 □m,
1. April zwei schöne ½ **Etagen**, Gartengebäude, 4 Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör, 720 und 750 ℳ.

Größere Räume für Niederlage mit Comptoir in der **Schreberstraße** zu vermiethen. Näheres bei
Julius Feurich, Colonnadenstraße 30.

Helle Niederlage

sof. od. spät. zu verm. **Thomaskirchhof 16.** Näheres beim Hausm. das., Vordergeb. 3 Tr.

Emilienstraße 22

sind für Niederlags- oder ruhige Geschäftszwecke div. trockne und helle Souterrain- u. Kellerräume, sowie 1 große Bodenkammer zu verm. Näh. b. Hausm. u. **R. Röber,** Neumarkt 23, II.

Querstraße 10/12

sind eine kl. trockne Parterre-Niederlage, sowie 2—3 **Kellerräume** zu vermiethen. Näh. beim Hausm. und **R. Röber,** Neumarkt 23, II.

Niederlage zu verm., 400 ℳ, Wettiner- u. Elsässer Str.-Ecke. Näh. b. Hausm.

Großer Keller

zu vermiethen Promenadenstraße 32, part.

Für Flaschenbierhändler.

Kellerei und **Comptoir** zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Südstraße Nr. 104.

Helle und trockene

Kellerräume,

160 □Meter, mit Fahrstuhlbenutzung, mit und ohne Contor, sofort zu vermiethen Reichsstr. 33/35. Näh. beim Hausmann daselbst.

Markt Nr. 8

(Barthel's Hof)

ist per 1. April 1900 der **geräumige Weinkeller** unter dem Vorderhause, welcher z. Zt. von der Firma **J. F. Brems & Co.** benutzt wird, zu vermiethen durch
Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Leplaystr. 6

(unmittelbar an der Markthalle)

Gr. Bierkellereien, Eiskeller, Spülräume, Comptoir, Pferdestall für 6 Pferde, Wagengelaß, sowie bequeme Einfahrt, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Eiskellerei, gute Lage, inneres Ostviertel, mit Pferdestall ꝛc., wo langjährige Flaschenbierhandlung betrieben wurde, sofort zu vermiethen. Bayerische Str. 20, III.

Schöne Stallung f. 3 od. 4 Pferde mit Heuboden sofort billig zu vermiethen, pass. für Officiere. **Gerberstraße 57.**

Pferdeställe

für 2—5 Pferde zu vermiethen Dorotheenplatz 2, I., Bau-Bur.

Feine Stallung, 4 Pferde, große Wagenremise und **Kutscherwohnung** Elsterstr. 35 p. sofort zu vermiethen. Näh. beim Besitzer.

Herrschaftl. Stall,

gr. Heuboden, Remise zu 4 Wagen, heizbare Kutscherstube, per sof. oder später f. 425 ℳ zu vermiethen **Fregestraße 21, II.**

Stallung

für 4 Pferde, Remise und Futterboden, mit oder ohne Wohnung, desgl. eine kleine **Wohnung** zum 1/4. 1900 zu vermiethen. Näh. **Kohlgartenstr. 11,** im Restaurant O. R. Zu besichtigen Nachm. von 2—4 Uhr.

Moltkestraße 4,

nahe Rennbahn, schönes **Hochparterre,** neu hergerichtet, 4 Zimmer, 1 Kamm., reichlich Zubehör, f. 640 ℳ zu vermiethen.
Näheres Moltkestraße 4, I. r.

Elsterstrasse 45

ist eine **herrschaftl. Parterre-Wohnung** mit Stallung für drei Pferde und Kutscherstube, neu hergerichtet, **sofort** oder später zu vermiethen, desgl. eine **1. Et.** p. 1. April, 950 ℳ.
Näheres beim Besitzer, Elsterstr. 43, part.

Geschäfts-Räume.

Schulstraße Nr. 18 an der Promenade ein Laden ev. mit Entresol für ℳ 2400 per 1. April 1900.
Reichsstr. 6, 2 Läden p. sof. od. sp. ℳ 4500 und ℳ 6000.
Reichsstr. 36, Sgeb. l. 1 gr. Kellerraum m. Aufzug ℳ 850.— p. 1/4. 1900.
Part. u. I. Oberg. lks., 2 Geschäftsräume, je ca. 50 qm Fläche, je ℳ 500, per sofort oder später.
Ritterstr. 38/40, I.—IV. Oberg., große Arbeits- bez. Lagersäle m. elektr. Aufzug.
Hallesche Str. 14, Erdg. r., 1 Laden m. Nebenraum, ℳ 1400, per 1/4. 1900.
Braustraße 27/29, Hinterg., Contor-, Niederlags- u. Werkstatt-Räume per sofort oder später.
Zeitzer Str. 34b — Ecke — Läden, je mit Nebenr. u. Lagerr. im Souterrain, ℳ 1300 bis ℳ 2900, per sofort.
Südstraße 75, Contor, Niederlagsräume, Stallung f. 2 Pferde, p. sof. od. sp., ℳ 500, f. Flaschenbiergeschäft passend.
Johannisgasse 10, Tr. E. I. Oberg., 9 Räume mit Dampfkr., elektr. Licht ꝛc., ev. getheilt, per sofort oder später.
Schützenstr. 8, großer Laden mit gr. Nebenraum, ℳ 2000, per sof. od. später.
do. Laden mit Nebenraum, ℳ 1300, p. sofort.
Schützenstr. 8/10, I. Oberg., helle Geschäftsräume, zus. ca. 320 □m, ℳ 4500, per sof. od. sp. ev. geth.
Schützenstr. 7, Hintergeb. l., Erdg., 1 Werkstattraum m. Ueberboden, ℳ 220, per sofort oder später.
Blücherstr. 31, I. Oberg., 4 Räume, Zub., ℳ 850.—, p. sof. od. sp., auch als Wohnung.
Promenadenstr. 17, Eckladen mit Contorraum, per sofort, ℳ 1000.
Nicolaistr. 20, Hinterg. Part. Lagerr. m. Contorraum, ℳ 450, p. 1/4. 1900.
Schützenstr. 21, 1 gr. Eckladen mit kl. Laden im Bahnhofsgäßchen, ℳ 3000, p. 1/4. 1900.
Moltkestraße 39, Stgeb., Part. u. I. Oberg., 1 Werkstatt u. 1 großer Lagerraum, ℳ 450, p. sof. od. später.

Wohn-Räume.

Centrum.
Schulstraße Nr. 18, an der Promenade, III. Etage links, 3 Zimmer, reichliches Zubehör, für ℳ 765, sof. od. später.
Parkstraße 1, I. Etage r., 3 Zim., r. Zub., ℳ 650, per 1/4. 1900.
Hallesche Str. 16, II. Etage, 10 Zim., r. Zub., ℳ 1300, per 1/4. 1900.
do. III. Et., wie II. Et., ℳ 1200, p. 1/4. 1900.

Ostviertel.
Friedr.-Liststr. 17, Erdg., 6 Zim., Veranda, Garten, Zubeh., ℳ 1300, per sof., m. Stallung u. Remise p. sof. od. sp., ℳ 200, mehr.
Königsstr. 14, III. Oberg., 7 Zim., reichl. Zub., ℳ 1400, per sofort.
Schützenstraße 10, II. Oberg., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1200, p. 1/4. 1900.

Südviertel.
Neubau Zeitzer Str. 34b — Ecke — herrschaftl. Wohnungen, enthalt. bis zu 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, per sofort.
Neubau Braustraße 29 a. d. Zeitzer Str., herrschaftliche Wohnungen, enth. bis zu 4 Zimm., Bad, reichl. Zub., ℳ 800 bis ℳ 825, p. sof. od. sp.
Neubau Südstraße 108, hochherrschaftl. Wohnungen enth. bis zu 6 Zim., Bad, Balkon, r. Zub., ℳ 850.— bis ℳ 1600.— per sof. od. später.
Mühlgasse 6, III. Oberg., 7 Zim., Garten, r. Zub., ℳ 2400, p. 1/4. 1900.
Kaiser-Wilhelmstr. 17, Erdg., 5 Zim., Bad, Gart., r. Zub., ℳ 1100, p. 1/4. 1900.

Concerthausviertel.
Mozartstr. 2, II. Oberg. r., 5 Zim., Bad, Fahrst., r. Zub., ℳ 1250, per 1/4. 1900.

Nordviertel.
Gneisenaustraße 7, I. Oberg., 3 Zim., Zub., ℳ 550, p. 1/4. 1900.
L.-Gohlis, Wilhelmstr. 16, Hochpart., 5 Zim., Veranda, r. Zub., ℳ 850.—, per 1/4. 1900.

Westviertel.
Ferdinand-Rhodestr. 20, Sout. als Contor od. Wohnung, ℳ 600, per sofort.
Elsterstr. 40, III. Oberg., 12 Zim., Bad, Veranda, Zub., ℳ 2800, p. 1/4. 1900.
Promenadenstr. 17, II. Oberg. r., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1150, p. sof. od. spät.
Thomasiusstr. 18, Vgeb., Part. r., 8 Zim., Bad, Zub., ℳ 1450, p. 1/4. 1900.
do. II. Oberg. r., 4 Zim., Bad, Zub., ℳ 950, p. sof. od. spät.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Hausmeister und
Anton Berndt, Centralstraße 1, I., Telephon Nr. 2488,
Bureau für Grundstücksverwaltung.

Im Neubau

der

Leipziger Bank zu Leipzig,

am Rathhausring, der Markgrafen- und Burgstraße, am Eingang zur Petersstraße und in unmittelbarer Nähe der Reichsbank gelegen, sind **Bureau-** und **Geschäftsräume** in beliebigen Größen mit einer Gesammtbodenfläche von circa 1300 □m im I. und II. Obergeschoß, sowie ausgedehnte **Kellerräume** per Michaelis 1901 zu vermiethen.

Anfragen erledigt das Baubureau, woselbst auch Pläne einzusehen sind. **Baurath Dr. Rossbach,** Leipzig.

Für Fabrikation, Lager etc.

sind im I., III. und IV. Obergeschoß des Dresdner Hofes (**Kupfergasse 12**) **helle Räume** mit 2 Zugängen sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft.

Leipzig-Eutritzsch,

Delitzscher Strasse, direct an der elektrischen Bahn, sind per Ostern 1900

schöne, große Fabrikräume

mit großem Hof, Stallung ꝛc. zu vermiethen. Dieselben können nach Bedarf noch bedeutend vergrößert werden; eventuell ist auch das gesammte 2500 qm große Grundstück complet mit vorhandenem Wohn- und Fabrikgebäude zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbitte sub **Z. 3355** an die Expedition dieses Blattes.

Fabrikräume Zeitzer Straße 35

mit Dampfkraft, elektr. Licht, Dampfheizung, hell und freundlich, im 1., 2. und 3. Etage gelegen, jeder Saal ca. 210 □m groß, außerdem noch Keller-, sowie große Bodenräume, sind im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen.
Näheres bei Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84.

Stallung für 2 Pferde, Wagenremise, Kutscherwohnung

per 1. October Nähe Carl-Tauchnitz-Straße gesucht. Adressen unter **P. K. 623** in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

König-Johannstr. 4 eleg. Hochparterre, 5 Zimm., Bad, Veranda, Gart., per 1/4., ℳ 1100 zu verm. Näh. 1. Etg. r.

Flossplatz 32 herrschaftl. Hochparterre, bestehend aus 6 großen Zimmern, 1 Kammer, Bad, Küche, Keller, Boden u. Garten. Preis 2000 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.

Hochherrschaftliches Hoch-Parterre,

Neubau Kaiser-Wilhelmstrasse 45,

auf das Vornehmste ausgestattet, enth. gr. Salon, 6 Zim. mit Veranda, Bad, Garten und reichl. Zubehör, p. sof. od. 1. April zu verm. Näh. das. oder Blumengasse 18, Telephon 1283.

Kochstraße 136, direct am Kreuz, Haltestelle, freier Platz, besseres Haus, **Hochparterre,** 4 Zimmer, Küche, Vorgärtchen, ℳ 550, desgleichen noch einige schöne **Wohnungen in 1. Etage,** 3 Zimmer, Kammer, Küche, ℳ 480, **in 2. und 3. Etage** 3 Zimmer, Küche, ℳ 425 bis ℳ 445, Alles mit Speisekammer, Wäschebödchen, Speiseschrank, Keller, Boden, Gas, Wasserclosett, per 1. April zu vermiethen.

Südstraße 80 Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, mit Balcon, Speisek., Bad, Innenclosett, per 1. April zu vermiethen. Näheres Südstraße 78, II., Georg Müller. Preis ℳ 650.—. Telephon Nr. 3911.

Christianstr. 19

herrschaftliche Wohnungen m. Garten u. Zubehör, Parterre u. 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen. Näh. das. beim Hausmann.

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer, Kamm., Küche, Bad, Zubehör, I. Obergeschoß, König-Johannstraße 19, 1600 ℳ, 1. April oder später zu vermiethen. Leipziger Immobiliengesellschaft.

Rosenthalgasse 4/6

ist die Hälfte des Parterres, 5 Zimmer etc., für 1. April 1900 zu ℳ 900 zu vermiethen. Näh. daselbst parterre rechts.

Versetzungsh. ein schönes Part.-Logis, 4 Z., gr., helle Küche, Kam. u. Zub., 500 ℳ, per 1. April zu verm. Sebastian-Bachstr. 36, p.

Braustraße 25, Erdgeschoß, 3 Zimmer, Zub., Garten, 560 ℳ,
Braustraße 25, 1. Geschoß, 3 Zimmer, Zub., Garten, 580 ℳ,
zum 1. April zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2.

Moltkestr. 21, Hof part.,

2fenstr. Stube, 2fenstr. Küche, Kammer, Keller und Boden, per sofort oder 1. Febr., an nur kl. Familie.

Sebastian-Bachstr. 25

freundliche Parterre-Wohnung per 1. April 1900 für 450 ℳ zu vermiethen.

Kurze Straße 17 ist das **Parterre-Logis** für Wohn- oder Geschäftszwecke per 1. April a. c. zu vermiethen.

Schreberstr. 1, Bismarckstr.-Ecke, ist das halbe herrschaftl. Parterre mit Veranda und Vorgärtchen, 3 große, schöne Zimmer m. Zubehör, nur für einzelne Leute passend, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Hause part. rechts.

Gottschedstraße 7 Part.-Logis an Leute ohne Kinder p. 1. April zu verm. 280 ℳ

Logis 1. April 1900 beziehb. Lützowstr. 6, pt.

2 große 2fenstr. Zimmer, Berl. Oefen, gr. Küche u. Speisekammer in 1. Etage sofort oder 1/4. zu verm. an ältere alleinsteh. Person oder ält. Ehepaar ohne Kinder. Preis 350 ℳ Näheres Karl-Heinestraße 75, parterre.

Frankfurter Straße 29

1. Etage 1. April 1900.
2. Etage sofort zu vermiethen.

Körnerstraße 29

die 1. Etage p. sofort oder 1. April für 750 ℳ zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Poniatowskystraße 5

ist die 1. Etage, welche nach Wunsch neu vorgerichtet wird, bestehend aus 3 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmern, Veranda, Bad, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör, für 1000 ℳ per 1. April 1900 od. auch früher zu vermiethen. Näheres beim Hausmann das. H.-G. II. oder beim Besitzer Markt 8, Tr. A, III.

Körnerplatz 4 ½, 1. Etage, 4 Zimmer, Bad und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Hohe Straße 28

ist eine 1. und 2. Etage, bestehend aus je 2 zweifenstr. Stub., 3 einfenstr. Stub., Küche, Kammer u. Zubehör, Preis 850 bez. 800 ℳ p. a., zum 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

Humboldtstraße 31

ist die halbe erste Etage, 6 Zimmer, Balcon, Bad und reichl. Zubehör, für ℳ 1500 per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Körnerstrasse 32

ist eine freundliche 1. Etage (Aussicht nach dem Körnerplatz) per 1. April zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben je 2 Fenster vornheraus, 1 Stube mit 1 Fenster, 1 Kammer, Küche mit Speisekammer nebst Zubehör. Zu erfragen parterre, bei Schlag.

Arndtstraße 5

ist eine schöne halbe 1. Etage per 1/4. 00 zu vermiethen. Näheres
Georgiring 2, im Contor.

Weststraße 48, 1. Etage

Logis 3 Zimmer und Zubehör, 520 ℳ, 1. April zu vermiethen. Näheres part. r.

Südplatz 11, I., 5 heizb. Z., neu hergest., m. Bad, bequ., gesunde Wohnung, 850 ℳ, sof. od. Ostern.

Fortzugshalber

Marschnerstr. 2 ½, 1. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör u. Gartenantheil, per 1. April zu vermiethen.

Pfaffendorfer Straße 15
ist für 1. April die 1. Etage zu vermiethen. Näheres zu erfr. Pfaffendorfer Str. 15, prt.

Turnerstraße 25, beste Vermieth-Lage, 1. Etage, 3 Zimm. mit 2 Fenstern, 3 m. 1 Fenster, 2 Kamm. nebst Zubeh., per 1/4. a. c. zu vermiethen. Preis 1050 ℳ

Geräum. 1. Etage,

4 Zimm., 3 K., groß. Corrid., Bod., K. u. K., dicht am alten Theater, per 1/4. zu verm. Pr. 900 ℳ Näh. Ranstädter Steinweg 10, I.

Thomasiusstr. 11, 1. Etage, in ruh. feinem Hause, Sonnenseite, f. 1000 ℳ zu vermiethen.

Colonnadenstr. 22, Tr. A, ist die halbe I. Etage rechts für 500 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Buttergeschäft das.

Schenkendorfstraße 29
½ 1. Et. l., sonnig, 525 ℳ, 1/4. zu verm.

Freundl. mittlere Wohnung per 1. April zu vermiethen Mahlmannstraße 12, I.

½ erste Etage per 1/4. 1900, 480 ℳ, zu verm., Vermieth. gestatt., Blumeng. 9, I. r.

Wohnung für 750 ℳ, 4 Z. mit Bad, zum 1/4. zu verm. Eilenstraße 45, I.

Ecke Dresdner Straße Gabelsberger Straße 1

ist im 2. Stock die größere halbe Etage für 1. April zu verm. Näh. das. part. b. Besitzer.

König-Johannstraße 11

p. 1. April ½, II. Et., 4 Zim. (Salon m. Erker), Km., Bd. u. r. Zb., 1000 ℳ

SLUB
Wir führen Wissen.

Herrschaftliche Wohnung
Lessingstraße 11, Erdgeschoß, 7 Zimmer mit Zubehör und Garten; ferner Lessingstraße 16, 2. Obergeschoß, 7 Zimmer mit Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Renovation nach Wunsch. Näheres
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Wohnung und Geschäft!
Im Dodel'schen Neubau (Pleißenburgareal) soll das 1. Obergeschoß, 465 □m Bodenfläche — 12 Zimmer nebst Zubehör, hochherrschaftlich eingerichtet (Centralheizung, Heißwasserzuleitung, elektrischer Aufzug), für Wohn- und geeignete Geschäftszwecke vermiethet werden. Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstraße 1.

1. April 1900 ½ erste Etage,
6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, in ruhigem Hause, mit großem Balcon nach schönem Garten, passend für einzelne Herrschaften oder kleinere Familien, ist zu vermiethen.
Zu erfragen Elsterstrasse 40 beim Hausmann.

Georgenstraße 33
— Nähe der Bahnhöfe — ist eine halbe 1. Etage für 700 ℳ, sowie
Alexanderstraße 43
— sehr ruhige Wohnlage — ein Parterrelogis mit Garten für 800 ℳ per 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. bei den betr. Hausm. oder beim Bes. Ernst Flügel, Berliner Str. 19.

Herrschaftliche Wohnungen
Gustav-Adolphstrasse 27
I. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, Verhältn. halber per sof. od. später, II. Etage, 12 Zimmer, Badezimmer und reichlich Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Besitzer daselbst part. rechts.

Waldstr. 57, I. r., 4 Zimmer, Bad, Balcon, Erker u. reichliches Zubehör, per 1. April o. für 900 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm.

Herrschaftliche Wohnungen 1. u. 2. Etage, getheilt, 1050 und 900 ℳ p. a., sofort oder später zu vermiethen Elsässer Strasse 5.

König-Johannstr. 14 hochherrschaftl. 1. Etage, besteh. aus 5 Zimm., Veranda, Bad, Mädchenk. u. Zub., per 1. April, auf Wunsch auch Räume für Comptoir und Lager zu vermiethen. Näh. Souterrain links, im Atelier od. beim Hausmann.

Humboldtstr. 3 herrsch. hochfeine, neu vorger. Wohnung in 1. Etage, aus 7 großen Zimmern, ev. auch 13 Zimmern, darunter Salon mit Erker, Bad und reichlichem Zubehör bestehend, per sofort oder später zu vermiethen.

Zeitzer Strasse No. 20
ist eine schöne halbe 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenkammer ꝛc., für 800 ℳ per 1./4. 1900 zu vermiethen. Näheres daselbst im Parterre.

Braustrasse 17,
in nächster Nähe des Scheibenholzes, ist die 1. Etage mit Garten per 1. April 1900 für 900 ℳ pro anno zu vermiethen. Näheres das. durch den Hausmann

In der Nähe des
Berliner Bahnhofs
herrschaftliche 1. Etage, besteh. aus 6 Zimmern nebst Zubeh., Wasserleitung, Gas, Wassercloset, Garten ꝛc., event. auch Pferdestall, per sofort oder 1. April 1900 für 1000 Mk. p. a. zu vermiethen. Näh. bei A. Beerholdt, L.-Gohlis, Möckernstr. 7, parterre.

Herrschaftliche Wohnung
Albertstr. 33, 1. Etage, 4 zweif. und 3 einf. Zimmer, Bad, 2 Innenclosets, Küche, Speisek. und reichl. Zubehör, ab 1. April od. später zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage b. Bes.

Robert-Schumannstr. 1 ist ½ 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche nebst Zubehör, per 1. April 1900 zu verm. Näh. pt. links.

Promenadenstrasse 10
hochherrschaftliche 1. Etage sofort oder später zu vermiethen. Preis 2400 ℳ

Südstr. 2c { 1. Etage, 5 große Zimmer, Kammer, Bad, Küche und Zubehör, 1. April zu vermiethen. Preis 1200 Mark.

● **Kurprinzstraße 11** ½ 1. Etage, 7 Zimmer ꝛc., als Wohnung oder Bureau per bald zu vermiethen. ●

Auenstr. 21 fortzugshalber preiswerth weiter zu verm. per 1. April oder früher herrschaftliche 1. Etage, groß. Balcon, 4 Zimmer, Mädchenz., Küche, Bad u. Zubehör, regul. Pr. 950 ℳ

Promenadenstraße 43,
nahe Westplatz, ist die seit 5 J. vom Schiedsgericht d. Berufsgenossenschaften ben. 1. Etage als Bureau od. Contor mit Wohnung 1. April zu verm. Bes. tägl. v. 10—12 und 3—5.

Plagwitzer Str. 11, Ecke Hauptmannstr., vornehmes Haus,
2. Etage, 10 Zimmer, dabei 2 bes. schöne Salons, reichl. Zubeh., Garten, vom jetz. Herrn Abmiether 10 Jahre bewohnt, per 1. April 1900, event. ein. fr. Besichtig. 10—12, 4—6 Uhr.

Beethovenstraße 3 2. Etage, 4 Zimmer, Bad, Balcon ꝛc., wegen Fortzugs 1. April oder früher.

Poniatowskystr. 9 { 2. Etage, 4 zweifenstr. Zimmer, 1 einfenstr. u. reichl. Zubehör, ist zum 1. April für 1050 ℳ zu verm. Näh. 1. Et.

Gartenstraße 6, 2. Etage, 1. April 1900 od. früher, 5 Zimmer, 2 Kamm., Balc., sowie Zubehör, Preis 900 ℳ Näh. b. d. Hausm. Nr. 8, H. p.

Am Reichsgericht, Harkortstrasse 17, II. herrschaftliche Etage, 6 Zimmer, Bad, Mädchenstube und Zubehör, ℳ 1800, zum 1. April zu vermiethen.

Nürnberger Strasse 48,
Eckhaus Brüderstr., schöne freie Lage, ist die
ganze II. Etage,
bestehend aus 3fenstr. Salon, 7 zweifenstr. und 3 einfenstr. Zimmern, Küche (Wand und Fußbodenbelag mit Fliesen), Speisekammer, Badezimmer mit Marmorbadewanne, 2 Keller, 2 Bodenabth. per 1. April 1900 zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, 4. Etage, oder bei J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße Nr. 26/28.

Ferdinand-Rhodestraße 24
zu verm. per 1./4. 1900 ½ 2. Etage, 5 Zimmer nebst Zub., Pr. 1500 ℳ Näh. das. b. Hausm.

2 herrschaftl. Wohnungen,
je 6 Zimmer nebst Zubehör (Fahrstuhlbenutzung, Centralheizung, Heißwasserzuleitung ꝛc.), sind im II. u. III. Ober-Geschoß des Dodel'schen Neubaues (Pleißenburgareal) 1. April oder später zu vermiethen. Preis 2200 u. 2400 ℳ excl. Heizung. Näh. b. d.
Leipz. Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1.

„Dorotheenhof“
Wohnung im 3. Stock, 6 Zimmer, 3 Kammern, hierzu 3 Zimmer in der Mansarde, durch besondere Treppe verbunden, reichliches Zubehör, grosser Vorsaal, für 1800 ℳ jährlich per 1. April 1900 zu vermiethen durch den Besitzer Jacobi, Dorotheenstrasse 2, III.

König-Johannstr. 18 hochherrschaftl. halbe 3. Et., 7 Z., Bad, Balc. ꝛc., am Rosenth., z. 1. April 1900 f. 1450 ℳ z. verm. N. im Eckladen b. Hartmann.

Lindenstr. 14. Herrschaftl. 3. Etage ist per sofort oder später für 1150 ℳ zu vermiethen. Näheres zu erfragen im gleichen Hause parterre oder Thalstraße 11, 2. Etage.

Gottschedstrasse 5
per sofort oder später 3. Etage mit Gärtchen, Erker, Veranda, 7 Zimmer ꝛc.

Löhrstrasse 15 3. Etage (5 Zimmer und Bad für 1100 ℳ) 1. April z. verm. Dr. John, Funkenburgstr. 2, Tel. 2291.

Neumarkt Nr. 3
(Große Feuerkugel)
ist per 1. April 1900 die 3. Etage im Vorderhaus, mit ca. 380 qm Flächeninhalt und 11 Fenster Straßenfront, zu Wohn- oder Geschäftszwecken zu vermiethen durch
Architekt C. Elnert,
Katharinenstraße Nr. 16.

Querstr. No. 5
ist die hochherrschaftlich eingerichtete, sehr geräumige
2. Etage
(Gartenaussicht) für Michaelis 1900 anderweit zu vermiethen. Preis 2500 ℳ Näheres daselbst.

Eine sehr freundl. 2. Etage
in ruh. Hause für 750 ℳ zu vermiethen
Bayerische Str. 26, im Geschäft.

Floßplatz 26, Gartengeb. 2. Et., 5 Stub., u. Zubeh., p. 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

Für 200 Mark jährlich
zu vermiethen ein helles Logis Ranstädter Steinweg 14 im Hofe 2 Tr. per 1. April. Näheres daselbst im Comptoir parterre.

Schenkendorfstraße 13, II.,
Villentheil, 1./4. 4 Z., Mädchenkammer, Bad, Garten, reichl. Zubehör. Preis 820 ℳ

Concertviertel, große 2. Etage, Mark 1600, 11 F. Front, Bad ꝛc., ½ **Part.,** ℳ 700, p. 1./4. Sidonienstr. 52. N. b. Hausmeister.

Elisenstr. 46 halbe 2. Etage.
3 Zimm., 2 Kamm. u. Zub., mit oder ohne Garten, 1. April zu vermiethen. Näh. part.

Windmühlenstraße 34
ist die 2. Etage per 1. April für 775 ℳ zu vermiethen.

Kurprinzstr. 11 ½ 2. Etage, 5 Zimm. ꝛc., als Wohn. oder Geschäftslocal.

Südstraße 104, 3. Etage
1 herrschaftl. Wohnung, besteh. a. 4 Zimm., Kammer und Küche nebst Zubehör, im Preise von 750 ℳ zu verm. Näheres b. Hausm.

Lößniger Straße 9
3. Obergeschoß eine Wohnung, 3 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Räume nebst reichl. Zubehör, für 700 ℳ, und eine desgl., 3 zweifenstr. u. 1 einf. Raum nebst Zubehör, für 625 ℳ
Näh. b. B. Freiberg, Lößniger Str. 11, I.

Elsterstrasse 40,
III. Oberg., hochherrschaftl. eingerichtete Wohnung in freier Lage und mit schöner Aussicht, bestehend aus 12 Zimmern, Bad, Garten, Balcon, sep. Dienstboten-Aufgang, r. Zub., ist per 1./4. 1900 zu vermiethen. Preis ℳ 2800.—.
Anton Berndt, Centralstr. 1, I. Tel. 2488

Emilienstr. 22, III.
ist per 1./4. ruhige, sonnige Mansardwohnung (3 Zimm. u. Zubeh.) für 460 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm. u. R. Höber, Neumarkt 23, II.

Barfußgäßchen 7
3. und 5. Etage, je St., K., K., 1. April zu vermiethen. Näheres
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Moltkestrasse 62
halbe 3. Etage mit Balcon, vis-à-vis von Schule u. freiem Platz, 1. April, ℳ 530, zu verm. Näh. daselbst oder part. beim Hausm.

Arndtstraße 38, III.,
Ecke Südstr., 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., 1./4. miethfrei.

Kantstraße 110 (am städt. Schlacht- u. Viehhof), ½ 3. Et., bestehend aus 2 Stuben mit Bes. Oefen, 1 Kammer, Küche, Boden u. Keller, für 430 ℳ per 1. April zu verm.

Lampestr. 12, III. rechts, 4 Z., 2 K. ꝛc., 880 ℳ, sofort od. später.

Promenadenstr. 7 ½ 3. Et., 4 Z. ꝛc., p. 1./4., wird renovirt.

Sidonienstr. 45, u. Zeitzer Str., 1. April h. 3. Et., 2 St., 2 K. u. Zub., 300 ℳ z. verm. Näh. I. r.

„Dorotheenhof“
Mansardenwohnung', drei Zimmer nach der Strasse, eine Kammer, Küche, sehr grosser Vorsaal u. Zubehör, für 500 ℳ per 1. April zu vermiethen durch
Architekt Jacobi.

Gustav-Harkortstraße 6, 4. Etage
ist eine schöne Familienwohnung mit Hausmannsposten anderweit per 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 7, I., beim Besitzer.

Czermak's Garten 12, IV.
sehr geräumige Wohnung, 3 große Zimmer, 2 kleinere, Küche mit Speisenk., sehr großer heller Corridor, Innencloset, Keller- und Bodenraum, per 1. Februar.
Näheres Contor Kaiser-Wilhelmstraße 14.

Schöne geräumige
Wohnung,
5 Zimmer, 4. Etage, per 1. April zu verm. Reichsstraße 33/35. Näh. b. d. Hausmann.

Zu verm. per 1. April **kl. Wohnung** Kl. Fleischergasse 10, Seitengeb. links 4. St.

Brandvorwerkstraße 50
einige kl. Wohnungen im Preise von 200 bis 220 ℳ zu vermiethen für 1./4. 1900. Näh. b. Rechtsanw. Dr. Schiller, Petersstr. 37, II.

Hochelegant eingerichtete
Wohnungen
Mk. 950 u. 1050
in Weißinerstraße 26 u. a. d. alten Elster 15 per sofort oder später zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Beier,
Grimmaische Straße 30, II.

Bayerische Strasse No. 87
mehrere Familienlogis im Vorderhaus zum Preise von 525—680 ℳ sind ab 1./4. er. zu verm. Näh. beim Hausm. Beyer daselbst.

Körnerplatz 6 herrschaftliche Wohnung mit Bad und Garten sofort oder Ostern zu vermiethen. Zu erfragen 4. Etage, Hausmann.

In schönster Lage des inneren Ostviertels,
Stephanstraße Nr. 8,
ist die herrschaftl. 3. Etage per 1. Mai 1900 zu vermiethen, enth. 12 Zimmer, Loggia, 2 Kammern, Küche mit Balcon und Speisekammer, Badezimmer, Mädchenkammer ꝛc.; ein Theil event. zu Bureauzwecken geeignet, da 2 Eingänge vorhanden.
Besichtigung und Näheres daselbst beim Besitzer, Architekt M. Bösenberg.

Im hochherrsch. Neubau, Ostplatz 5,
unweit Universität, 1. höh. Bürgersch., Buchhändlersch., verziehungsh. 3. Etage, 5 Zimmer, Loggia, Balcons, Bad u. reichl. Zubehör, für 1350 ℳ per sofort od. später zu vermiethen. Sonnenseite, freie, herrliche, gesunde Lage.
Daselbst 2. Etage, 4 Zimmer, Loggia, Balcon, Bad u. reichl. Zubehör, für 1000 ℳ zu vermiethen. Näheres im Hause, 1. Etage.

Windmühlenweg No. 3
zu vermiethen per sofort oder später:
herrschaftl. Wohnung, Tr. A, 3. Etage, 5 Piècen, Küche und Zubehör. Preis 720 ℳ;
ferner per 1. April 1900:
herrschaftl. Wohnung, Tr. A, parterre, 4 Piècen, Küche, Bad u. reichl. Zub., Preis 820 ℳ Zu besicht. von 9—12 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Meld. b. Hausmeister, Tr. B, II.

Westplatz, Ecke Colonnadenstr. 34, III., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör, sof. od. spät., u. Colonnadenstr. 32, II. r., 3 Zimmer, 1 Kamm. u. Zub. sof.

Quaistraße 2, im Westviertel, eine 3. Etage mit freier Aussicht, 7 Stuben, Bad nebst Zubehör, 1200 ℳ

Schleussiger Weg,
Eingang Braustraße 2, zwei herrschaftliche Wohnungen im 3. Geschoß, in freier Lage, eine mit 2 Erkern, dreifenstr. Salon, dreifenstr. Speisezimmer, außerdem 3 Zimmern, eine mit 1 Erker, 5 Zimmern, Bad, Watercloset, reichl. Zubehör, für 1500 ℳ, bez. 1300 ℳ, event. auch ungetheilt für 2800 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustraße 2.

Hohe Straße 58, zwischen Floßplatz und Lampestraße, eine 4. Etage per 1. April 1900 Verhältnisse halber an ruhige Leute zu vermiethen, best. aus 1 gr. 2f. Zimmer vorn, 3 1f. Zimmern hinten, Küche, ger. Vorsaal, Keller und Boden-Abth. Preis 420 ℳ Näheres daselbst 3. Etage links.

Fregestraße 28, unmittelbare Nähe Rosenthal,
sehr gesunde ruhige Wohnlage, sind herrschaftliche Wohn. sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1025—1075 ℳ Zu erfragen daselbst b. Besitzer part. rechts.

Frankfurter Strasse 20 (gegenüber d. Elsterstr.)
herrschaftliche Wohnungen mit allem Comfort sofort oder später zu vermiethen.

Neubau Arndtstrasse 63,
Südseite, sind comfortabel eingerichtete Wohnungen mit Erker und Balcon, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres im Contor Schenkendorfstr. 56

Kaiser-Wilhelmstr. 35 hochherrschaftl. Wohnungen, 6 Z., Salon, Kammer, Balcon, Garten, Bad ꝛc., jetzt oder später zu vermiethen. Näheres das. parterre.

Gustav-Adolphstraße 21 (Eckhaus)
sind hochherrschaftliche Wohnungen, besteh. aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage, per sofort, 1. April od. später zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmann oder beim Besitzer Franz Wendt, L.-Vo., Mariannenstr. 95.

Herrschaftliche moderne Wohnungen
Südstrasse No. 80,
6—7 Zimmer, theils mit Erker, feinste Ausstattung, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Speisekammer, Innencloset, Bad, Schrankraum, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Georg Müller, Südstraße Nr. 78. Telephon Nr. 8911.

Leipzig, Uferstraße 5 (Nordviertel)
Im freistehenden villenartigen Gebäude ist eine hochherrschaftliche Wohnung mit Erkervorbau, 2 Veranden, Garten, Bad und Closeteinrichtung und allem Comfort eingerichtet, per 1. April 1900 oder später zum Preise von 2700 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Maurerpolier oder bei Richard & H. Jurisch, Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 141.

In meinen beiden vornehmen Bauten an der
Ecke der Wald- und Sedanstrasse
sind per Ostern 1900 oder später
mehrere hochherrschaftliche Wohnungen
im Preise von 1250 bis 2400 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Baubureau oder im Architekturbureau Roßstraße 5. J. G. Pflaume.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, zu vermiethen
Dorotheenplatz 2, Bau-Bureau.

Herrschaftl. Wohnungen m. Garten,
Terrasse, Erker ꝛc. (je 5 Zimmer, Bad und Zubehör)
sind in der Villa, Sophienstraße 7, per 1./4. zu verm. Näheres beim Hausmann und R. Höber, Neumarkt 23, II. Tel. 4890.

Elegante herrschaftliche Wohnungen
mit Erker, nach d. Straßenfront u. Balcon nach dem Garten, 5, 6 u. 7 Zimmer, Bad, gr. breit. Corridor u. reichl. Zub., sof. od. sp. Näh. b. Bes. C. F. Möbius, Westplatz, Cig.-Gesch.

Villencolonie Marienhöhe.
Elegante, freundliche Wohnung (Sonnenseite) zu 700 ℳ zu vermiethen, 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche mit Speisek., Veranda, Garten und sonstiges Zubehör. Naunhofer Straße. M. Bergner.

Logis mit Erker in bess. Hause Lindenaus, Lützner Str. 28, III. r., 3 Zimmer, 2 Kamm., Gas in den Zimm. u. Wassercloset. Näh. b. Hausm. Nähe d. Drei Linden u. Markt.

Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 40
ist eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, mit Veranda und schönem, großem Garten, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Contor, Nonnenstraße 42.

Zu vermiethen
Schnorrstraße 23, Ecke Blümnerstraße, div. Wohnungen mit 4 Zimmern (Parquet), Bad, Mädchenk., Küche mit Speisek., Wassercloset ꝛc., per sofort oder später. Preis ℳ 750—850.
Blümnerstraße 14 Wohnung mit 3 Zimmern, 2 Kamm., Küche mit Speisek., Preis ℳ 450.
" " " " 2 " 2 " " " " " 400.
" 16 " " 3 " 2 " " " " " 450.
Pferdestall mit Heuboden und Remise, event. kleine Wohnung dazu.
Jahnstraße 10 Pferdestall mit Heuboden und Remise.
Näheres bei den einzelnen Hausmannsleuten daselbst oder Stephanstraße 8, III., im Bureau.

L.-Schleußig, Oeserstraße 16,
Neubau, Sonnenseite. Logis im Preise von 380—550 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres Leipzig, Dufourstraße 5, Restauration.

Breitenfelder Straße 33, L.-Gohlis,
letzter Neubau l. Hand (Casernen-Viertel), sind noch folgende Wohnungen zu vermiethen per sofort oder 1. April 1900:
1. Etage l., 6 Zimmer, 2 Kamm., helles Bad und Zubehör, für 950 ℳ,
2. " r., 6 " 1 " " " " " 900 ℳ,
3. " l., 6 " 2 " " " " " 900 ℳ
(Wünsche können noch Berücksichtigung finden.)
Näheres durch den Hausmann Sieber, 3. Etage, oder
B. Haudmann, Markt 8, Tr. B, II. Telephon 3509.

Gohlis, Turnerstr. 18, Rosenthalseite,
ruhige, feine Lage, in Villa, sofort zu vermiethen:
II. Stock: 7 Zimmer und 2fenstrige große Küche, 2 Veranden;
III. Stock: Mansarden, 3 Zimmer und Garten für 1850 ℳ Hierzu Stallung für 2 Pferde und Bursch.-stube, 230 ℳ Näheres beim Hausmann.

Gohlis, Breitenfelderstraße 31,
Nähe der Casernen, herrsch. Wohnung, 5 bis 6 Zimm., Bad, reichl. Zubeh., 850 b. 950 ℳ, sof. o. sp. z. vm. Näh. b. G. Lüders, Breitenfelder Str. 10.

Gohlis, Magdeburger Str. 25 u. 26 herrschaftl. Wohnung, Closet im Logis, mit Garten, von 650—900 ℳ sofort oder per 1./4. zu verm. 3. Etage zu erfr.

Gohlis, Hauptstr. 2, I. Sonniges Logis, 5 Zimmer mit Zubehör, Balcon und Garten, neu vorgerichtet, bess. Haus, sofort oder später zu vermiethen.

Kronprinzstraße 20
Ostern mehrere geräumige Wohnungen 630 ℳ bis 330 ℳ zu vermiethen.
Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Südvorstadt
mehrere Wohnungen, 250—440 ℳ, zum Theil sofort und für Ostern zu beziehen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 14, Contor.

Wohnung von 460—880 ℳ per 1./4. zu vermiethen Czermak's Garten 3, I.

Zu vermiethen 2 Logis, Preis 390 und 250 ℳ, zum 1. April. Brüderstraße 11, I. r.

Schöne Wohnung innere Stadt sofort zu vermiethen, Preis 380 ℳ Zu erfragen Kleine Fleischergasse 1, bei Schäfer.

Südstr. 63 u. 81 Wohn. sof. od. sp. z. verm. Pr. 350-550 ℳ Näh. Hsm.

930 ℳ Log., 6 Z. u. Zub., Bad, Sonnenseite, schöne freie Auss., Gerichtsweg 11, Ecke

Wohnung, 2 St., Kamm., Kü., 280—320 z. 1. od. 15. Febr. Off. u. A. A. Eisenach postl.

Tauchaer Straße 6,
Nähe der Bahnhöfe, ist eine halbe 1. Etage für 1000 ℳ zu verm., auch für Geschäft passend, Tauchaer Straße 6, 1. Etg.

Reudnitz, Rathhausstraße 46, 2 schöne Wohn., 2. Et., eleg. einger., 560 u. 600 ℳ, per 1./4. zu verm. R. Hof, Buchbr.

Gutenbergstraße Nr. 6
ist die geth. 3. Etage per 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Johannis-Allee 1
ist die der Neuzeit entspr. ausgeb. ½ 1. Et., 3 Stuben, Kamm., Küche und Zubehör, für 675 ℳ sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres das. beim Hausmann oder Blumengasse 18, beim Besitzer. Telephon 1283.

Constantinstrasse No. 12,
Nähe des Marienplatzes und d. Straßenbahn, ist eine schöne geräumige Hochparterre-Wohnung mit Garten (Aussicht auf Gärten und Park) für 1. April oder später anderweit zu vermiethen. Preis 625 ℳ Näheres daselbst.

Rostitzstraße 7
1. April ½ 1. Etage zu verm. Näher. das. b. Hausm. od. Sophienstr. 49, Hof, Contor.

3. Etage, 4 Zimm., Kammer, Küche und Zubehör, Preis 550,
1. Etage, 3 Zimm. u. Zubehör, Preis 450, Rathhausstraße 8, I.

Freil. sonn. Wohnung, best. aus 4 zweif., 1 einf. Zimmer, Küche mit Speisekam., gr. Corridor, Wassercloset innerhalb, 700 ℳ, Reudnitz, Comeniusstr. 9, p. r., Ecke Kohlgartstr.

2 Wohn., 3. Et. 525 ℳ, 1. Et. 560 ℳ, f. einger., pr. 1./4., je 3 Stub., 3 K., Küche u. Bod. Näh. Möckernstr. 3, I. r.

Logis zu vermiethen Wurzener Str. 5, pt.

Neubau L.-Anger, Gartenstr. 29 (Eckhaus), sind per 1. April, ev. früher herrsch. eingerichtete Wohnungen im Preise von 380 bis 520 ℳ zu vermiethen. Näheres Wilh. Richter, L.-Anger, Sellerhäuser Straße 4.

L.-Anger, Brandiser Straße, Nähe der 30. Bezirksschule, sind zwei Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, mit Gas und Wasserleitung, Wassercloset, Balcon versehen, per 1. April zu vermiethen. Preis 440 und 460 ℳ Emil Pursche.

L.-Anger, Gartenstr. 31, Wohnung, 1. Etage, 420 ℳ, und ein Hochparterre, 400 ℳ, per 1. April zu vermiethen.

Parterre-Logis,
2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, v. 1. April ab zu verm. Preis 450 ℳ
L.-Anger, Cichoriusstr. 11.

Anger, Bernhardstr. 34,
2 Stub., 2 Ka. ꝛc. 1./4. 1900,
1 Stube, 1 Ka. ꝛc. 1./4. 1900.

Neubau, Neustadt,
Mariannenstr. 11 u. 13, sind zum 1. April 1900 mehrere Logis im Preise von 400 bis 550 ℳ zu vermiethen. Zu erfr. beim Poller daselbst oder Hedwigstr. 3, I., beim Besitzer.

Bessere Wohnung für einzelne Leute zum 1. April, Preis 420 ℳ, in L.-Volkmarsdorf, Elisabethstraße 23, zu vermiethen.

Volkmarsdorf, Kirchstraße 5,
halbe 2. Etage, 2 St., 2 Kamm., Küche u. Zub., der Neuz. entspr. eing., per 1. April zu vermiethen, Preis 480 ℳ

Schöne Wohnung L.-Volkmarsdorf, Bogislawstraße 17 (unweit Schloßkeller-Etablissem.), ungetheilte 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, Wassercloset, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann das. 3. Et., sowie L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 47b, II.

Schönes Logis,
1. Etage, 500 ℳ, 1. April zu vermiethen Volkmarsdorf, Mariannenstr. 78, I. r.

Gohlis, Braustraße 26,
besseres, ruhiges Haus, sind Wohnungen mit Balcon, Bad, Gärten ꝛc. per 1. April 1900 zu vermiethen.

Gohlis, Braustraße 6,
ist ½ 2. Etage, der Neuzeit entspr. eingerichtet, bestehend aus 3 schönen Zimm., Küche, Speisek., Bodenk., Keller, zum 1. April zu vermiethen.

L.-Gohlis, Entr.
Blumenstraße 17, Villa, 3. Etage (Mansarde) theils mit Dampfheizung, Ostern zu vermiethen. Näheres Contor Kaiser-Wilhelmstraße 14, Leipzig.

Gohlis, Blumenstr. 3
½ 2. Etage, 4 heizb. Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh., Gas, Wassercloset im Verschluß, sowie Garten u. Trockenplatz. Preis 650 ℳ Näheres daselbst parterre rechts.

Gohlis, Bismarckstraße 18,
wird per 1. April die II. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit Zubehör, Gas und Wasserleitung, frei. Preis ℳ 600.—.

Logis sind per 1./4. zu verm., auch Werkstelle, 100—200 □m, u. Pferdeställe in Gohlis, Dorotheenstraße 43, beim Hausmann.

Logis, 520 u. 540 M, sofort zu vermieth. Gohlis, Dorotheenstr. 22.

Logis 1. Februar zu verm.: 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Bodenk. und Keller, Gohlis, Lothringer Straße 17, III.

In Gohlis, Blumenstraße 10, ist die ½ 1. Etage, bestehend aus 2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimm. nebst K., K. u. Z., per 1./4. zu verm. Näh. Gohlis, Blumenstr. 14, I.

Gohlis, Möckernstr. 1, ist eine frdl. ½ 3. Et., 2 zweif., 3 einf. St., Küche, Speisek., Zwischenb., Wasserl., Boden u. Kellerabth., per 1./4. 1900 zu vermiethen. Näh. das. 1. Et. rechts.

An Leute ohne Kinder od. einz. Dame ist in besserem Hause in **Leipzig-Gohlis, Hallesche Straße 32** die **3. Etage,** best. in 2 zweifenstr. Stuben, gr. Schlafst., Küche, Keller, Bodenraum, für 300 M pro anno zu vermiethen. Haltest. Straßenbahn. Freie Aussicht, Vor- und Hintergarten. Zu besichtigen von morgens 10 Uhr an durch den Besitzer im Grundstücke parterre.

Eine **freundl. Wohnung** zum **1. April** zu vermiethen: 2. Etage, 2 zweifenstr. Stub., 2 Kammern, Küche u. Zubehör, gesunde, freie Lage in anständigem Hause. Preis 385 M **Gohlis, Lothringer Straße Nr. 10, parterre.**

Wohnungen

zu 350 u. 420 Mark sehr preiswerth zu vermiethen **Möckern,** Kirschbergstraße 70. Näheres daselbst bei **Dreizehner,** oder **Gohlis,** Brüderstr. 11, p.

L.-Plagwitz,

Zschochersche Straße 7b, gegenüber der Apotheke, **2. Etage,** 5 Fenster, 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. April zu vermiethen. M 700. **Geppert.**

L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 43,

ist per 1. April eine

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern sammt allem Zubehör, zu vermiethen.

Näheres **daselbst 1. Etage** bei Herrn **Taubert,** oder **Carl-Heinestr. 47b,** bei Baumeister **Albrecht.**

Plagwitz.

In freier schöner Lage herrschaftliche **Wohnung,** 4 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Bad und Zubehör für 1. April 1900 zu 850 M zu vermiethen. Zu erfragen **Plagwitz,** Weißenfelser Straße 20.

L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41,

sind per 1./4. zwei freundl. geräum. Wohn. in 2. und 3. Etage für 550 und bez. 330 M zu vermiethen. Näh. 1. Etage bei **Röttiger** und **R. Höber,** Neumarkt 23, 2. Etage.

Könneritzstraße 107 Logis von 380 u. 460 M per 1. April zu vermiethen.

L.-Schleußig. 2 Logis zu verm. 1./4. 1900 Könneritzstraße 17, parterre.

Schleußig, Seumestraße 27, sind herrschaftlich eingerichtete **Wohnungen** im Preise v. 550—800 M, mit Erker u. Bad versehen, zu verm. Nächste Nähe von Palmengarten u. Albertpark.

Schleußig, Könneritzstr. 109, 2 Logis, 2 St., 2 Ka., Kü.; 2 St., 1 Ka., Kü. u. Zubeh. f. 400 u. 320 M, 1./4. zu vermiethen. Näh. das. II. l.

L.-Lindenau, Markt 18,

ist im **Neubau** in **1. und 2. Etage** je eine

hochherrschaftliche Wohnung,

der Neuzeit entsprechend ausgestattet, besteh. aus je **8 Zimmern,** darunter 2 Erkerzimmern, Küche, 2 Closets, circa **90 qm Gartenbalkon,** zwei kl. Balkons, **Bad,** Wäsche-, Mädchenkammern und allem Zubehör, per **1. Juli a. c.** oder **später** zu vermiethen.

Näheres beim Besitzer daselbst oder Baumeister **Theodor Albrecht, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 47b** — Tel. 4671.

Wohnungen m. Gärten
220, 300, 320, 350, 470, 520 Mk. m. Berl. Ofen, Kastenfenstern zu vermiethen **Lindenau,** Lutherstr. 15, III. l.

Wohnungen, je 2 Stuben, 2 Kammern, Küche rc., für 390—400 M, in besserem Hause zu vermiethen.
Näh. Lindenau, Helmholtzstr. 18, part.

Logis, 420 M, 1./4. frei Quedstraße 25.

Leutzsch.

Wohnung in Landhaus, besteh. aus zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer und Garten, für 300 M pro anno per 1. April c. zu vermiethen.

Wohnung daselbst, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad u. Zubehör (Gaseinrichtung) und schönem groß. Garten, für 725 M pro anno per 1. April zu verm. Zu erfragen bei **Eduard Wolf,** Maler, Plagwitz, Ziegelstraße Nr. 5.

Leutzsch, Barnecker Straße 21, 1. April **Logis** zu vermiethen, 2 St., 2 K., Küche mit Zubehör. Zu erfragen parterre.

Einige schön eingerichtete **Wohnungen** sofort zu vermiethen
Kleinzschocher, Clarastraße 5, part.

Wahren (Leipzig).

An der zukünftigen Endstation der Straßenbahn, Bahnhofstraße 31, ist noch eine schöne, sonnige **Wohnung** sofort oder später zu vermiethen, bestehend aus 7 Räumen und Badezimmer, Garten, Gas und Wasserleitung. Preis 800 M
Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Logis, Böhlitz-Ehrenberg, „Schloß Wettin", in schöner Lage, Villenviertel, sind eleg., gr., der Neuzeit entspr. **Logis** für den Preis von 400—420 M zu verm., nur ½ Stde. v. Wiesenweg vom Bahnhof u. elektr. Straßenbahn-Haltestelle.

Oetzsch,

Dammstr. 15, habe noch **2 Wohnungen,** 1. u. 2. Et., 4 Zimmer, Kammer, Küche m. Speisek., Garten u. Zubeh., eine **Wohnung** mit Bad sofort oder später zu vermiethen.
Rich. Weber.

Oetzsch, Hauptstraße 49, II. ist per 1./4. moderne Wohnung (4 Zimmer, 2 Kammern und Zub.) für 460 M zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, 1. Et., und **Reinhold Höber,** Neumarkt 23, II.

Leutzsch, Grenzstraße 7, Wohnungen mit Wasserl., 2 Stb., 2 Kn. und Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

L.-Connewitz, Leipziger Str. 9,

zu vermiethen per sofort oder später:
3 Läden, je mit Hinterzimm. u. ev. Sout., M 500.— bis M 650.—,
3 Wohnungen, enth. je 3 Zimmer, Bad, r. Zub., M 500.— bez. M 550.—,
2 Werkstellen, zus. M 400.—, ev. getr.
Näheres durch den Hausmeister u. **Anton Berndt,** Centralstraße 1, I. Tel. 2488.

2. Etage,

3 zweif. St., 2 einf. K., Küche mit Speisegewölbe, Bad, Gärtchen, Gas- u. Wasserl., sof. od. sp. zu verm. **Paunsdorf,** Hauptstr. 68, I.

Familienlogis in frdl. Landhause, mit gr. Garten, **nahe d. Crostewitzer Park, 20 Min. v. Gaschwitz,** z. 1. April billig **zu verm.** Ausk. Bahnhofsrest. Eisenkolbe.

Dresden-Striesen,

Eisenacherstraße 13,
sind **elegante Etagen mit Garten** zu vermiethen. Näheres daselbst.

ff. Garçonlogis, elegantes **Wohn- und Schlafz., i. g. ruh. Hause, in kinderl. Fam., einz. Verm., nur an feinen, ruh. Herrn, w. gern angenehm u. dauernd wohnen möchte, sofort oder später, Fregestr. 32, Hochp., am Rosenthal rechts.** ☛

Ein Herr findet bei geb. Dame dauernd **eleg. möbl. Garçonlogis** in 2. Etage, nahe dem Rosenthal und Stadt. Beste Verpflegung. Werthe Adressen unter H. 149 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eleg. Garçonlogis
mit Schlafcab. u. Schreibt., für 1 od. 2 Herren passend, sofort zu verm. Gartenstr. 19, p. l.

Bess. **Garçonl.,** äußerst ruhig u. angenehm gelegen, als Dauer-Verm. für sol., pünktl. zahl. Herrn bei einz. D. Gustav-Adolfstr. 5, I. l., G.-G.

Hochfeines Garçonlogis
mit Schlafz. zu verm. Gottschedstr. 5, part.

Garçonlogis, hübsch möblirt, 1. Etage, Aussi. nach Promen., sof. an 1 oder 2 H. zu verm. Matthäikirchhof 3, I.

Bess. Garçonlogis. Herren, w. gern dauernd ruhig wohn. möcht., find. gute Wohn. in n. Nähe d. Promenade u. Bahnh. **Georgenstr. 26, part.**

Saub. u. sonniges **Garçonlogis** zu verm. z. 1. Febr. Nordstraße 33, II. l., Vorderhaus.

Garçonl., gr., frdl. Zimmer m. Piano f. 1 od. 2 H. **Lange Str. 50, II.**

☛ **Garçonlogis** ☚ zu vermiethen **Sidonienstr. 43, p. r.**

Bess. Garçonlogis für Herren zu vermiethen Albertstraße 11, 2. Etage.

Sep. hocheleg. Garçonl. sof. a. Tage, Woch., Mon., n. Augustuspl., Nürnberger Str. 9, III., b. Wwe.

Garçonlogis bei kinderl. Eheleuten zu vermiethen Lange Str. 34, Gartengeb. p. r.

Eleg. Garçonl. in f. H. an bess. Hrn. zu verm. Thomasring 1, I r.

Eleg. **Garçonlogis** in feinem Hause sofort zu vermiethen Lessingstraße 11, III. r.

Bess. Garçonl., Flureing., 5 M, G.-Hall.-Str. 101, I

Garçonlogis, 15 M, Eilenstr. 2, II. links.

Frdl. **Garçonlogis** Hohe Straße 29, 2. Et.

Saub. **Garçonl.** (Einzeln). Auenstr. 36, II. l.

Garçonl. p. 1. Febr. Alexanderstr. 9, III. r.

Garçonl., frdl., gut möbl. Davidstr. 10, 1. Et. l.

Garçonlogis z. verm. Lange Str. 34 Ggb III. l.

Garçonlogis f. H. od. D. Bayerische Str. 9, I. lks.

Bess. **Garçonlogis** sof. Sternwartenstr. 37, II. r.

Garçonlogis, f. möbl. z. ver. Lessingstr. 13, II. r.

Frdl. Wohn- u. Schlafz. in ruh. freier Lage ist sofort an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Leipzig, Kronprinzstr. 14, II. r.

Sehr eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** an 1 auch 2 Hrn. per 1./2. od. sp. zu verm. **Schob,** Johannisplatz 3, Gartengeb. III. r.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** in gutem Hause billig zu vermiethen event. auch einzeln Löhniger Straße 20, I. links.

Inselstrasse 25, III. l.
sofort od. spät. 2—3 ineinandergehende große, leere **Zimmer** zu vermiethen.

In ruhiger, feiner Häuslichkeit im Südviertel ist Ostern an eine gebildete Dame (vorzugsweise Lehrerin) ein freundliches **zweifenstriges Zimmer** zu vermiethen. Offert. u. B. P. 15 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 3.

Elegant möblirtes Zimmer mit Schreibtisch für sofort oder später, 30 M per Monat, **Georgenstraße 4,** 1. Etage rechts.

Eine (event. zwei) frdl. **möbl. Stube** für eine oder auch zwei Personen zu vermiethen Lindenau, Lützener Straße 16, II. links.

Fein möbl. Zim., **einzige** Verm., in feinem H., Nähe Marienplatz, an solid. Herrn abzugeben. Offerten L. 20 hauptpostlagernd.

Einzelnes, sep. Zimmer zu verm.
Leipzig, Moritzstraße 10, part.

Ein **freundliches Zimmer** zum 1. Febr. oder später zu vermiethen Elsterstr. 44, III. r.

☛ **Leeres Zimmer** sofort zu verm. **Neustadt,** Hauptstraße 11, 1. Et., Mitte.

Leeres 2fstr. Zimmer m. Jalous. (nicht Mansarde), ev. m. Kamm. Lampestr. 13, IV. r.

Kl., freundl. möbl. Stube für Herrn Seitenstraße 9, II. l., am Westplatz.

Ein **freundlich möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen Peterstr. 34, Tr. B, III. lks.

Frdl. möbl. Stube zu verm., Woche 2,50 M mit Kaffee Körnerstr. 20, II. lks.

Leere Stube mit Kochofen zu vermiethen Delitzscher Straße 7c, Hof III. r.

Junger solid. Kaufmann **find. sehr angen. Wohnung** Alexanderstraße 22, III. links.

1 frdl. **Zimmer** z. verm. an 1 H. Königstr. 4, 4 Tr.

1 leeres **Zim.** 1./2. zu verm. Grassistr. 34, I.

An solid. Person 1 St. z. ver. Katharinenstr. 10, I. II.

Zimmer f. Dame frei Eisenbahnstr. 156, pt. M.

2fenstr. **möbl. Zimmer** Neumarkt 38, IV. l.

Gut möbl. 2 fenstr. Zimmer per 1. Febr zu vermiethen Querstraße 3, I. links.

☛ **Leeres Zimmer** Hallesche Str. 16, IV.

Freundl. möbl. **Stube** als Schlafstelle für 1 oder 2 Herren Moltkestraße 40, part. r.

Möbl. St. a. Schlafst. f. H. Albertstr. 52, IV. l.

Nette Schlfst. f. 1 a. 2 H. Lpz. Lindenstr. 14, IV. r.

Freundl. Schlafstelle zu verm. Gerberstr. 63, I. r.

Schlafst. f. M. Peterstr. 37, Tr. B, III., Lorenz.

Schlafst. z. verm. Hohe Straße 32, Tr. B, II. l.

Frdl. **Schlafst.** zu verm. Wiesenstr. 20, 2½ r.

Schlafst. i. heizb. St. f. H. Nikolaistr. 6, IV. r.

Offen fr. Schlafst. f. H. Pfaffend. Str. 14, IV. r.

Frdl. Schlafst. zu verm. Seitenstr. 6, I. r.

Off. frdl. **Schlfst.** f. 2 H. Gr. Fleischerg. 14, II. Tr. A.

Schlafstelle f. Mdch. Geb.-Gachstr. 11, IV., M.

Frdl. Schlafst. f. 1 H. sof. Braustr. 29, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. Zeitzer Straße 47, I.

Schlafst. für M. Ritterstraße 15, IV. links.

Pension Kramer,

Grassistraße 14, II.

Ein freundliches, neu möblirtes Zimmer frei.

Pension Mueller, Querstraße Nr. 14.
Elegante Zimmer mit und ohne Pension auf einzelne Tage oder längere Zeit. Empfohlen durch den Officierverein.

Pension Schreiber-Blochmann,
Brüderstraße 7, I.,
ein schönes Zimmer frei.

2 Schüler erhalten von Ostern ab vorzügl. **Pensionat in Privat,** auf Wunsch daselbst Aufsicht bei den Schularbeiten von **einem Secundaner.** Offerten unt. H. 208 Expedition d. Blattes.

F. Pension, 2 Zimm., i. g. Fam., ruh. f. Haus, fr. Lage, Centr. d. Stadt Leplaystr. 10, I. l.

Gute Pension für 1 oder 2 Schüler per 1./4. a. c. Näheres Löhrstraße 10, part.

Vorzügl. Pension, feinste Referenzen, Dorrienstraße 3, I.

Vorzügl. Pension Thomasring 3a, I., Burgstr.-Gart. 1, r. Hs.

F. Pension in geb. Fam. Emilienstr. 3, III.

Vorzügl. **Pension** i. g. F., 50 M Emilienstr. 1, II. r.

Pension für Damen Elsterstraße 16, II. r.

Für **studentische Verbindungen** 2 separat gel. **Zimmer** zu vergeben. Gute Küche, Sprenbauer Lager u. **Böhmisch,** Döllnitzer Gose, Berliner Weiße. **Zum Hopfenstock,** Dresdner Straße 1, am Johannisplatz.

Krystall-Palast-Variété.

Zwei Vorstellungen: ¼4 Uhr ermässigte Preise, ½8 Uhr gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen:
Auftreten des gesammten neuengagirt. Ensembles.
Verlängertes Gastspiel der australischen Nachtigall

Ada Colley.

Vom Schluss des ersten Theiles bis nach erfolgtem Auftreten von Ada Colley ist das Rauchen verboten, wie auch die Kellner streng angewiesen sind, während dieser Pièce nicht zu serviren.

Concert der Capelle des **106.** Inf.-Regiments.
Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag finden die Vorstellungen in der „Alberthalle" statt.
Donnerstag, den 25. d. M. Elitenabend ohne Tabakrauch.

Winderstein-Orchester, Alberthalle.

Sonntag, 21. Januar, Abends ½8 Uhr
9. Sonntags-Concert.
Ausführliches Programm an den Plakatsäulen.
U. A. **Sakuntala-Ouverture** v. Goldmark, **Vasantasena Suite** (neu, zum 1. Male) v. Halvorsen, **Zweite Rhapsodie** v. Liszt, **Violin-, Harfen- und Flöten-Soli.**
Preise: Loge 1,50 M, Tribüne und Parquet à 1 M, I. Platz 75 ₰, II. Pl. 50 ₰, Galerie 30 ₰.

Krystall-Palast.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:

Leipziger Sänger,

Bischoff, Seidel, Klein, Jentzsch, Schmidt, Schewitzer, Metz und Cortum.
Entrée 50 ₰, Reserv. Platz 75 ₰, Sängerkarten gültig.
Nächste Soirée Sonntag, den 28., im Krystall-Palast.

Krystall-Palast — Theater-Saal

Heute Sonntag, den 21. Januar, Vormittags ½12 Uhr.
Nur einmaliger

Oeffentlicher Vortrag

(mit Lichtbilder-Demonstrationen)
von

Karl Neufeld

der Gefangene des Mahdi.

Billets: I. Parquet M 3, II. Parquet M 2, Saal (unnumerirt) M 1, Mittelbalcon 75 ₰, Seitenbalcon 50 ₰, sind an der Casse zu haben.

Battenberg.

Heute Sonntag:
Zwei Vorstellungen.
Nachm. ¼4 Uhr und Abends ½8 Uhr.
Neu! **Staley und Birbeck.** Neu!
Früh 11—1 Uhr: **Matinée, Concert u. Theater.**
Zur Aufführung gelangt: **Einer muss heirathen.**
Num. Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Nähe der Bahnhöfe **Gute Quelle.** Brühl 42.
Täglich Concert und Vorstellung.
Heute Sonntag: **3 Vorstellungen.**
☛ **Matinée von 11—1 Uhr. Entrée frei.** ☚
Nachmittags Anfang 4 Uhr. Entrée 40 ₰.
Abends Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
Portal rechts: Weinstube.
Tunnel: Concertgesellschaft **Schröder.** Anfang 4 Uhr. **J. Stahlheuer.**

Reichhaltig. Schön **Dauernde** Täglich geöffnet
Gewerbe-Ausstellung
Heute und morgen: **Maschinen u. Motore in Betrieb.**

Kaiser-Panorama Grimmaische Straße 17, Salomonis-Apotheke 1. Etage.
Vom 22. bis 27. Januar **Das interessante Rom.**

Leipziger Palmengarten.

Heute Sonntag von 4—7 Uhr Nachm. u. 8—½11 Uhr Abends:
Concerte des Musikcorps des K. S. 14. Inf.-Regts. No. 179.
Leitung: Stabshoboist J. Kapitain.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 M, Kinder unter 14 Jahren 50 ₰.
Dauerkarten für 1900 werden an Wochentagen Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, ausgefertigt.

Restaurant de Pologne.

Hainstrasse.
Neu eröffnet als Restaurant I. Ranges.
Küche und Keller bieten nur das Beste. Vorzügliche Bedienung.
Inhaber **Wilh. Hupka,**
vormals Stadt Dresden.

Bonorand.

Heute Nachmittag **grosses Concert** der Capelle
Erdmann Hartmann.
Anfang ¼4 Uhr. **Eintritt 40 Pfg.**

Bonorand.

Heute Sonntag, den 21. Januar, Abends ½8 Uhr:
☛ **Extra-Militär-Concert.** ☚
Musikcorps des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Direction: Königl. Musikdirector C. Walther.

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von ½11 Uhr ab:
☛ **Grosse Frühschoppen-Concerte** ☚
Heute: **Capelle des 77. Artill.-Regts.**
Montags, Mittwochs und Freitags:
Grosse Abend-Concerte (Streichmusik). Anfang 8 Uhr.
Heute Specialität: **Roastbeef engl. mit Prinzesskartoffeln. Fricassée von Huhn.**
Bestgepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere. ***Oswald Schlinke.***
Nach Theaterschluss: **Frisches Ragout fin.**

TIVOLI

Heute, Sonntag
Grosses Ball-Fest.
Anfang 4 Uhr. **Starkbesetztes Orchester.** **Entrée 30 Pfg.**
Beliebteste Ballmusik. Vornehmster Saal.

Restaurant Tivoli.

Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Küche. Reichhaltige Stammkarte zu kleinen Preisen. ff. Biere, Gose, prima Weine etc.
☛ **Billards.** ☚ **Emil Noch.**

Nächsten Dienstag, den 23. Januar,
Grosses carneval. Concert u. Ball.

Donnerstag, den 1. Febr. } **Maskenball der Sächs. Fechtschule.**
Donnerstag, den 8. Febr. } **Grosser Tivoli-Maskenball.**

Etablissement Sanssouci.

Heute — Sonntag — Heute
Grosses Ballfest
Allstündlich wird unsere Capelle den amerikanischen Tanz „Washington-Post" spielen.
Vorzügliche Ballmusik.
☛ **Rothe Mühle in Action!** ☚
Anfang 4 Uhr. **Entrée 30 ₰.**
Nächsten Donnerstag Abend
Kosmos-Bilder und Vortrag über Transvaal.

Hôtel zum Grünen Baum

empfiehlt seine angenehmen Aufenthalt bietenden Localitäten.
Reichhaltiger Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Heute Specialität:
Ragout fin. Fricassée von Huhn.
Hasenbraten mit Rothkraut.
Heute Sonntag:
2 Grosse Concerte
des **Original-Wiener-Damen-Orchesters „Donauweibchen".**
Anfang 4 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Matinée von 12—2 Uhr.
Carl Schade.

Hôtel de Saxe.

☛ **Heute Sonntag** ☚
☛ **2 Grosse Instrumental-Concerte** ☚
der Familie Drescher aus Leipzig.
9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9—23 Jahren).
Anfang 4 und 8 Uhr. Direction: Frl. Doris Drescher. Programm 20 ₰.
ff. Zacherlbräu vom Fass à Gl. 20 ₰. — Gute Küche. G. Hübner.

Flora.

☛ Heute Sonntag: ☚
Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. **J. Michael.**

Pantheon.

Dresdner Str. 20. Telephon 1846.
Heute
Grosser Ball.
J. Munkelt.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Heute Sonntag: **Grosses Extra-Militär-Concert** von der Capelle der Königin-Husaren aus Grimma, Direction: Herr Stabstrompeter M. Ende.
Anfang 1/4 4 Uhr. Nachdem: **Grosser BALL.** Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten giltig!
Im altdeutschen Restaurant: **Unterhaltungsmusik** bei freiem Entrée.

Morgen, Montag, den 22. Januar:

Grosser Gala-Maskenball.

Darstellend: **„Eine Nacht auf Samoa".**

Grossartige, effectvolle, allerneueste Decorationen.

Anfang 7 Uhr. **Um 11 Uhr Prämiirung** der schönsten Samoanerin- und Samoaner-Maske, sowie der drei elegantesten Damen- und drei originellsten Herrenmasken mit durchaus werthvollen Prämien.

Entrée für Damen gegen Vorzugskarten und im Vorverkauf 50 ₰, an der Casse 1 ℳ, für Herren 1 ℳ und 1,50 ℳ. **Vorzugskarten** sind in den bekannten Vorverkaufsstellen, in meinem altdeutschen Restaurant, sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren R. Hertel, Katharinenstraße 21, E. Schulze, vis-à-vis dem Krystall-Palast, und F. Köthe, Nürnberger Straße 5, zu haben.

Carl Trojahn.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Rendez-vous der fashionablen Welt. — **August Schöpfel,** — *Rendez-vous der fashionablen Welt.*

Vornehmstes und sehenswerthestes Vergnügungs-Etablissement I. Ranges, elegante Restaurationslocalitäten, schönster Festsaal Leipzigs.

Heute Sonntag, den 21. Januar, Nachmittags 1/4 4 Uhr:

Grosses Militär-Extra-Concert

ausgeführt vom vollen Musikcorps des Königl. Preuss. 4. Thür. Inf.-Reg. No. 72. Direction: Herr Königl. Musikdirigent A. Wendt.

Entrée 40 Pfg. Von Abends 1/4 7 Uhr ab: **Elite-Ball.** **Stadtbekannte Küche.** Vorzugskarten giltig.

Abends von 7 Uhr ab im Restaurant **Unterhaltungsmusik** bei freiem Entrée.

Donnerstag, den 1. Februar 1900, **Redoute élégante.** Vollständig neue Decorationen.

Café Royal

15 Königsplatz 15.

Heute Sonntag

Grosses Frühschoppen-Concert

von der Capelle der Königin-Husaren, Grimma, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Max Ende.

Burgkeller.

Heute Sonntag:

2 grosse Familien-Concerte

ausgeführt vom Concert-Orchester des Herrn Musikdir. Fr. Eyle.

Anfang 4 und 8 Uhr. *C. Steinock.*

Bier-Palast

Peterssteinweg 19.

Heute Sonntag Abend 7 Uhr **Grosses Extra-Concert** der Capelle Günther Coblenz. **Vorzügliche Küche.** Reichhaltige **Mittagskarte.**

Pilsner Hof, vormals **Stadtgarten** (Telephon 4602), **Klostergasse 13.**

Täglich grosse Concerte

der Original-russ.-poln. Damencapelle in Nationalcostüm.

Special-Ausschank: Deutsches Pilsner Zukunfts-Bräu.

Hôtel Stadt London

Zaubergarten. **Nicolaistrasse 14.** Heidelberger Fass.

Tägl. Gr. Concert der Wiener Damencapelle „Dornröschen".

Anfang 5 Uhr. ff. Biere. Vorzügliche Küche. **Otto Reich.**

Ganz Leipzig spricht davon!

Die großartigsten, amüsantesten, mit Abwechselungen reich versehenen nationalen

Bockbierfeste

finden nur im

Stadtkeller,

Grimmaische Straße 10,

statt. Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.

Restaurant Caroline Petzold

(zur schwedischen Nachtigall), Matthäikirchhof 26.

Heute und folgende Tage grosses Bockbierfest mit Musik und großen Ueberraschungen.

Bedienung: Internationale Damen in Costüm.

Ergebenst ladet ein Caroline Petzold.

Kast's Restaurant & Café, Schlossgasse 10.

Heute und folgende Tage: Grosses Bockbierfest mit humoristischem Concert.

ff. Küche. — Großer Abendstamm. — Ausgewählter Mittagstisch. Große Decoration.

Gosenschlösschen Eutritzsch

Heute Sonntag: **Concert und Ball.** J. Jurisch.

Neu für Leipzig **St. Privat** Neu für Leipzig

Sturm der Sachsen unter Kronprinz Albert auf St. Privat.

Diorama: Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer.

Rossplatz ✻ Panorama ✻ Rossplatz.

Geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abends. Sonn- u. Feiertags v. 1/2 11 Uhr ab. Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder u. Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pfg.

In den unteren Räumen: Weltrestaurant. *Oswald Schlinke.*

Gesellschafts-Säle für Hochzeiten — Vereinsfestlichkeiten.

Wiesbadener Rathskeller-Weine.

„Reichshof"

14 Schulstrasse 14.

August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden.

Weinstuben. Feinste französische Küche. Vorzügliche Weine.

Albertgarten.

Leipzigs größtes und sehenswerthestes Concert- u. Ball-Etablissement, hat durchheizte Säle (Centralheizung). — Anerkannt vorzügliche Verpflegung.

Heute Sonntag:

Grosses Extra-Concert des Neuen Leipziger Concert-Orchesters

unter Leitung des Musikdir. Herrn G. Schütze, sowie Auftreten der ganz ausgezeichn.

Original-Verwandlungs-Duettisten Geschwister Joung.

Großer Ball. **Grandiose Ballmusik! Neueste Tänze!** Anf. 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten giltig. H. Mosemann.

Sonnabend, den 27. Januar: Wintervergnügen des Verbandes des im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Personals.

Der große Albertgarten-Maskenball,

darstellend: Ein Carneval in Venedig! findet am Freitag, den 2. Februar, statt. Großartiges Arrangement. 12 werthvolle Prämien.

Deutsche Reichshallen.

Elisabethstr. **L.-Volkmarsdorf.** Haltestelle b. Strassenbahnen.

Schönste und grösste Säle der Umgebung.

Heute Sonntag, den 21. Januar:

Grosser öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. (Kapponball.) Capelle Curth. R. Rose.

Den 20. Februar: **Maskenball.**

Ball-Etablissement Sanssouci

Neuschönefeld, Ecke Clara- und Friedrichstraße.

Heute Sonntag grosse Ballmusik.

Morgen Montag **grosser Maskenball**

in sämmtlichen neu umgebauten Räumen.

1/2 12 Prämiirung der 3 schönsten Damen- und Herren-Masken.

Hierzu ladet freundlichst ein Otto Franke.

Größtes u. schönstes Concert- und Ball-Etablissement.

Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis

Heute Sonntag, den 21. Januar 1900:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompetercorps des K. S. 2. Ulanen-Reg. Nr. 18.

Direction: K. Musikdirigent A. Söhner.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten giltig.

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Telephon 4787. Hochachtungsvoll *Max Klöppel.*

Montag, den 29. Januar 1900,

Großes Doppel-Concert.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Fernspr. 1781. Fernspr. 1781.

(Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Empfehle stets reichhaltige Speisekarte, sowie vorzügliche Biere, als: echt Münchner Löwenbräu, Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau.

ff. Kaffee nach Karlsbader Art mit frischen, selbstgebackenen **Pfannkuchen,** sowie **Kuchen,** diverse Sorten.

Heute von 4 Uhr an **Flügelkränzchen.**

Eintritt frei. Ergebenst Ludwig Kaufmann.

Wahren.

Heute Sonntag: **Ball von 4 Uhr an.**

Speisen und Getränke von bekannter Güte, wozu höflichst einladet R. Röhne. Tel.-A. I, 4207.

Haltestelle der Magdeb. Bahn: Ab Leipzig: 3,58. 5,47. 6,55. 9,5. 12,20. 2,47. 3,37. 4,40. 5,20 nur Werktags, 7,05. 7,53. 8,40. 11,20. Ab Wahren: 12,44. 3,37. 5,15. 6,26. 7,20 nur Werktags, 9,57. 10,59. 12,31. 2,32. 4,10. 6,30 nur Werktags, 7,12. 8,2. 9,24.

Stadt Lützen, L.-Lindenau, Lützener Str. 85.

Sonntag, den 21. Januar: **Große Ballmusik.**

Hierzu ladet ergebenst ein Rudolf Neubold.

Carl Orlin's Hôtel, Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus.

Drei Lilien.

Heute Sonntag **Doppel-Concert und Ball**
Trompetercorps des Artillerie-Regiments Nr. 77, Stabstrompeter Kurtz, und der
Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast
Herren Bischoff, Seidel, Klein, Schmidt, Jentzsch, Metz, Schweitzer, und dem Damendarsteller Cortum.
Anfang 3 Uhr. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig. Passepartout 20 ₰. Kinder 15 ₰. Im Restaurant Freiconcert.

Dienstag, den 23. Januar: **Maskenball.**

8 Damen-, 2 Herren-Preise, erster u. zweiter Preis eine goldene Damenuhr.
Entrée an der Casse für Herren 1 ℳ 50 ₰, Damen 1 ℳ. Damen in Maskencostüm frei!
Vorzugskarten in den Drei Lilien, sowie in den durch meine Placate kenntlichen Cigarrenläden.
Alles Nähere an den Placatsäulen.

Schloßkeller.

Neu elegant u. prachtvoll decorirt.
Leipzig-Reudnitz
Tel. 1068.

Schönster und sehenswerthester
Concert-, Ball- und Wintergarten-Saal.
Grand Restaurant und Gesellschaftshaus.

Decoration à la Blumensäle
Berlin.
Straßenbahn nach allen Richtungen.

Heute Sonntag, den 21. Januar cr.:
Grosses carnevalistisches Concert (Capelle des 106. Infanterie-Regts.).
Höchst originelles Programm. unter persönlicher Leitung des Herrn J. H. Matthey. Neueste musikalische Humoristica.
Anfang ¼4 Uhr, Entrée 40 ₰. — Vorzugskarten gültig.

Max Hässler.
Jeden Mittwoch: **Concert und Ball.**
Grosses Schlachtfest.

Von ½7 Uhr an: **Grosser Ball.** Abends im großen Restaurant: **Unterhaltungsmusik.**
Elite-Maskenball: Dienstag, am 6. Februar a. c.

Orpheum.

Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.
Leipzig-Anger, Hauptstr. 1—2. Bes.: Carl Kupfer. Sehenswerthester Festsaal. Straßenbahn nach allen Richtungen.

Heute Sonntag: **Grosses Extra-Militär-Concert und Grand Bal.**
Capelle des 134 Regiments (Direction: Herr Corpsführer Brandt). Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten und Passepartouts gültig.
F. Biere: Zwenkauer und Frankenbräu. Vortreffliche Küche.
Am 1. Februar cr.: **Grosser Elite-Maskenball.**

Goldner Helm

Eutritzsch.
Endstation beider Straßenbahnen.
Heute Sonntag:
Concert u. Ballmusik.
Anfang ¼4 Uhr.
F. Vereinsbiere und echt Bayerisch, gut gepflegte Rittergutsgose. W. Julius.
Specialität:
ff. Riesen-Pfannkuchen.
Am Donnerstag, den 8. Februar cr.:
Grosser Maskenball.

Größtes Concert-, Theater- u. Ball-Etablissement, weit über 5000 Pers. fassend. (Telephon 5651).
Drei-Linden — Drei-Linden
Im eleganten Wintergarten jeden Sonntag Unterhaltungs-Concert frei.
Heute Sonntag, den 21. Januar 1900,

Zweites grosses carnevalistisches Concert

(in dieser Saison)
von der vollständigen Capelle des 107. Regiments. Direction: Königl. Musikdirector
Herr C. Walther.
Casse-Eröffnung ½3 Uhr. Anfang präcis ½4 Uhr. Entrée 40 ₰. Programm 5 ₰.
Neu!! Großartiges Programm. Neu!!
Wer lachen will, der komme!
Nach dem Concert:
Grosser carnevalistischer Fest-Ball.
NB. Nächsten Mittwoch Concert und Ball. Capelle 179er.
Der grosse Linden-Maskenball findet am 31. Januar statt.

Felsenkeller,

L.-Plagwitz. Heute Sonntag, den 21. Januar:
Grosses Extra-Concert
vom Neuen Leipziger Concert-Orchester
unter Leitung des Herrn Musikdirector Günther Coblenz.
Anfang ¼4 Uhr. (Sehr gewähltes Programm.) Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert: **Großer Ball.** W. Caultz.
NB. Nächsten Donnerstag: **Concert und Ball.**
Dienstag, d. 30. Januar: **Gr. Maskenball.**

Reichsverweser

L.-Kleinzschocher.
Sonntag, den 21. Januar 1900, von 4 Uhr an:
Concert und Ballmusik.
Montag, den 22. Januar:
Grosses Militär-Concert,
aufgeführt von der Capelle des Kgl. Sächs. 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabshoboisten J. Kapitain.
Anfang 8 Uhr. Programme in den bekannten Vorverkaufsstellen.
Nach dem Concert **Ball.** Ergebenst C. Reiche.
NB. Donnerstag, den 8. Febr.: Gr. Elite-Maskenball.

Gasthof Probstheida.

Heute Sonntag große Ballmusik, Auf. 3½ Uhr.
Empfehle Auswahl von warmen und kalten Speisen, F. Biere, selbstgebackene Pfannkuchen und verschiedenen anderen Kuchen. Ferd. Lieder.

Friedrichshallen

Leipzig-Connewitz. Haltestelle der Strassenbahn.
Heute Sonntag, den 21. Januar u. c.:
Grosses Extra-Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 134. Regts. (Dir.: Kgl. Musikdir. Herr A. Jahrow).
Anfang ¼4 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem: Großer Ball.** Vorzugskarten gültig!
Am 5. Februar: Grosser Maskenball.
E. Wicke.

Tel. 5574. **Terrasse L.-Kleinzschocher.**
Colonnaden und Gesellschaftszimmer.
Heute Sonntag von 4 Uhr an:
Concert und Ball.
NB. Mittwoch, den 31. Januar, **Grosser Maskenball.**
H. Dämpel.

Elsterthal L.-Schleussig.
Heute Ballmusik.
Speisen und Getränke nur vorzüglich. C. Andreas.

Moskau

Alter Gasthof.
Grosse Extra-Ballmusik, ausgeführt von der beliebten Hauscapelle. Anfang ¼4 Uhr. Heute Tanzkarten. 9 Uhr Contre-Tanz.
Mittwoch, den 24. Januar: **Grosser Maskenball.**

Restaurant
Müller's Hôtel

Am Fleischerplatz. Nähe der Promenade.
empfiehlt seine äußerst angenehmen Restaurations-Räumlichkeiten zum gefl. Besuch.
Reichhaltige Stamm- und Abendkarte.
Der Mittagstisch bietet nur das Beste.
Familien erhalten Vergünstigung. Hochachtungsvoll Emil Schmidt.

Neu! **Herren-Keller** Neu!
Georgenstr. 1b. **Wein-Restaurant** Bahnhofgäßchen 6.
Nähe der Bahnhöfe und Krystall-Palast.
Ausschank reiner Natur-Weine aller Länder.
Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung. Herm. Fritsche.

Obstweinschänke
Schloss
DEBRAHOF

Conditorei u. Café
Leipzig-Eutritzsch.
Elegante Restaurationsräume, circa 700 Personen fassend.
Angenehmster Familien-Aufenthalt.
Telephon 1680. Max Albrecht.

Neue Bewirthschaftung. **Elysium** Neu eingerichtet.
Gottschedstraße 13,
Restaurant, Ball- u. Gesellschaftshaus.

Einem hochgeehrten Publicum, werthen Nachbarn und Bekannten, sowie verehrten Vereinen die höfliche Mittheilung, daß ich obiges Etablissement zur Bewirthschaftung übernommen habe. Sämmtliche Räume sind neu eingerichtet und bieten eine gastliche Stätte der Erholung.
Zum Ausschank gelangt das mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille prämiirte deutsche Pilsner „Zukunftsbräu" und Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G., sowie Culmbacher der I. Actien-Brauerei. Weine von den ersten Häusern.
Die Speisekarte bietet bei vorzüglicher Zubereitung der Gerichte die größte Auswahl.
Mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des verehrlichen Publicums empfehlend, zeichne
Leipzig, im Januar 1900. Hochachtungsvoll
Carl Hermus,
früher langjähriger Wirth in Prager's Biertunnel.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publicum von Leipzig-Reudnitz und Umgegend hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hier,
Eisenbahnstraße 13
eine
Conditorei und Café
eröffnet habe.
Durch langjährige Thätigkeit in ersten Geschäften bin ich in der Lage, allen Anforderungen Genüge leisten zu können.
Lieferungen an Torten, Eis, Backwerk 2c. werden prompt erledigt, ebenso Versandt durch die Post.
Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
L.-Reudnitz, den 21. Januar 1900. Hochachtungsvoll
Otto Kunze,
Conditor, Eisenbahnstraße 13.

Vollständig neu renovirt **Hôtel Wartburg,** Vollständig neu renovirt
Leipzig, Rossplatz 10.
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Telephon 1208.
Empfehle freundliche Fremdenzimmer mit guten Betten zu civilen Preisen.
Mittagstisch von 12—½2 Uhr.
Diner, Suppe, ½ Gerichte nach Wahl und Nachtisch, 1 ℳ, im Abonnement 80 ₰.
Gutgepflegte Biere u. Weine, prompte Bedienung.
Heute Specialität: Karpfen blau u. Butter, Hasenbraten, Rothkohl, Schnitzel mit Leipziger Allerlei.
Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei. Hochachtend Fritz Mand.

Weinstuben Reichsstrasse 8, Nicolaistrasse 13, Deutrich's Hof, 25 ₰ ein Schoppen ₰ 25 ganz vorz. Rheinwein

---

E. Schoebel's Weinstuben,
50 Windmühlenstraße 50. Telephon 3508.
Wein in Flaschen und Gläsern. Sämmtliche Delicatessen der Saison.

Weinstuben z. Dürkheimer.
Am Blücherplatz, vis-à-vis Hotel Palmbaum, Gerberstraße 2—4.
Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung.

Vorzüglichen Mittagstisch. Morgen, sowie jeden Montag Abd. **Pinsen**

Heute Anstich von „Tucher-Bock"

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Telephon 4980.
Heute:
Reichelbock-Culmbach, ½ Liter 25 ₰

Bergschlösschen.

Ball-Säle.

Eisenbahnstrasse 56.

Verbindung mit sämmtlichen elektrischen Bahnen.
Inhaber Ernst Kummer.

Heute grosse öffentliche Ballmusik

vom Concordia-Orchester.

Freitag, den 2. Februar:

Grosser Volks-Maskenball

in einer noch nie gesehenen Farbenschönheit und Pracht. 4 Damen- und 4 werthvolle Herren-Preise. Ab Mittwoch, den 24. Februar, Vorzugskarten im Etablissement, welche bei der Festlichkeit gegen ein Programm umzutauschen sind.

Damen 30 ₰, Herren 75 ₰. Abendkasse: Damen 50 ₰, Herren 1 ℳ Damenmasken haben Entrée frei.

Sonnabend, den 3. Februar:

Großes Concert und Ball (Eisenbahn-Verein).

Sonntag, den 4. Februar:

Große öffentliche Ballmusik.

Musik ausgeführt von zwei Musikcorps.

„Zum Pilsner“

(Bavaria)

Nicolaistrasse 2.

Specialausschank von Original-Pilsner

(Bürgerliches Bräuhaus Pilsen) $^{4}/_{10}$ Liter 20 Pfg.

Münchener Löwenbräu,

$^{4}/_{10}$ Liter 20 Pfg.

Vorzüglich zubereitete Speisen der Jahreszeit entsprechend.

15 Flaschen Pilsner oder 16 Flaschen Münchener, liefere für 3 Mark frei Haus.

„Für Fremde“
ist zu empfehlen

Welt-Café Zanzibar

Reichsstrasse No. 37.

Casino zum Rosenthal

Rosenthalgasse 8/10. **Robert Arnold.** *Telephon 2693.*

Restaurant. Café. Festsäle.

Täglich: **Grosser Mittagstisch** (50 u. 60 Pfg.).

Diners von ℳ 1,25 an (im Abonnement 1,10).

Heute Sonntag, den 21. Januar cr.:

Mockturtle-Suppe
Engl. Roastbeef à la jardinier
Gef. Truthahn
Salat, Compot
Kaffee-Crème.

Zur gefäll. Beachtung! *Mein Festsaal (mit Bühne u. Nebenräumen) ist Februar und März noch einige Wochentage frei.*

Schlossgasse 6. Schlossgasse 6.

Eberlein's Kulmbacher Hof.

Zu meinem am **Dienstag, den 23. Januar**, stattfindenden **Einzugsschmaus** lade ich alle Gönner und Freunde hierdurch ganz ergebenst ein, indem für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie gute Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Oswald Gaudlitz.

Zum Landsknecht,

Grimmaischer Steinweg 7.

Heute: **Erster Anstich des berühmten**

Reichel-Bräu-Bock.

Th. Hebestreit.

Culmbacher Bierstube, Nordstraße 1.

Heute und folgende Tage

„Bockbier“

der 1. Culmbacher Actien-Brauerei, 0,4 20 ₰, außer dem Hause 0,5 20 ₰.

Culmbacher Bierhalle,

Hainstraße 3, nahe am Markt.

Vorzüglicher Mittagstisch, $^{1}/_{2}$ Port. mit Suppe 50 ₰. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Gutgepfl. Biere, hell und dunkel. **Th. Klaproth.**

Culmbacher Bierstube zum guten Tröpf'l,

Johannisgasse 30.

Heute und morgen Culmbacher Bockbier.

Eberlein-Bräu ff.

Zum fidelen Karzer

Ritterstraße 37, Ecke Brühl.

Nur auf kurze Zeit serviren die **Albino-Schönheiten Prinzessinnen Mittie und Harrys** von Vormittags 11 Uhr bis Abends 11 Uhr. Dieselben sind geborene Schotten, Mittie hat über 1 m langes, silberweißes Kopfhaar, Harrys 60 cm langes, silberweißes Kopfhaar und rothe Augen. Mittie 21 Jahre, Harrys 34 Jahre alt; ihre Augen sind röthlich und sehen im Dunkeln besser als am hellen Tage.

Ueberzeugung macht wahr. Eintritt frei.

Restaurant Central-Bad,

Naundörfchen.

Angenehmer Aufenthalt, vorzügliche Biere, f. Küche.
Sonntag großer Abendstamm. **Paul Schaaf.**

Diamant-Schänke, Reichsstr. 8.

Heute Sonntag:
Schinken in Burgunder
mit Maccaroni.

Nicolaistr. 13 (Deutrich's Hof).

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,

4 Entritzscher Straße 4.

Heute Junge, Spargel, Rehkeule, Pökelkeule, gr. Stammauswahl.
1. Anstich des hochfeinen Bockbieres von Leonhard Eberlein, Kulmbach.

Zill's Tunnel

Restaurant parterre und 1. Et.
Vorzügl. Mittagstisch à la carte, sowie Diner.
Speisen in reichster Auswahl.
Gr. Saal und Vereinszimmer zu vergeben.

Anerkannt gute Küche.
Exquisite Biere.
Louis Treutler.

L.-Gohlis, zur Weintraube.

Heute selbstgebackene Pfannkuchen.

Cacao

à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Bouillon mit Pasteten.
Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswerth, à Glas 25 ₰.
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Tel. 2368, Hainstraße Nr. 17.

Freitag Mittag braunes **Krokodil-Portemonnaie** verl. zwischen Hain-, Peters- bis Liebigstr. G. gute Belohn. abzug. Sedanstr. 9, I.

Verloren am 12. d. M. von Sebastian-Bachstraße nach Beethovenstraße ein **schwarzer Straußenfeder-Fächer mit Schildpattgestell.** Abzugeben gegen Belohnung Sebastian-Bachstraße 7, parterre.

Hut vertauscht

letztes Gewandhausconcert südl. Garderobe, weißes Futter, gez. A. R.
Abzugeben Leipzig, Albertstraße 36, I.

Grauer Spitz entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Brüderstraße 4.

Zugelaufen 1. brauner **Hund**, Z. 556. R. W. **Böttcher**, Floßplatz 1, IV., M.

Zugel. junger Hund (Foxterrier) Gohlis, Antonstr. 3.

Riedel-Verein.

Heute Punkt 11 Uhr General-Probe in der Albertballe. Eintritt nur gegen Karte!

Neuer Lpz. Claviersp.-Verein.

Bestelllocal: **Jetzt Hempel's Restaurant, Grimmaischer Steinweg Nr. 3,** neben der Post, früher Deutsche Trinkstube. Tel. 4330.

Gesellschaft Eintracht

Montag, den 5. Februar 1900,
im **Etablissement Bonorand.**

Maskenball

(ein Fest in Kiautschau).
Gastkarten nur durch Mitglieder.
Auskunft durch: Herrn **Otto Mieth** i. F. L. Lösche, Katharinenstraße 14, Herrn **Bernhard Gunkel,** Löhrstraße 4.

Vermischte Anzeigen.

Die Pfänder bis 12700

kommen Anfang Februar 1900 zur Versteigerung. Nicolaistr. 15. **J. Stange.**

Alle verfallenen Pfänder

bis Nr. 43800

kommen zur Auction, wenn selbige nicht eingelöst oder verlängert werden.
Heinrich Keune, Matthäikirchhof 29, IV.

Aufforderung.

Als Nachlaßvertreter in der Nachlaßsache der am 2. December 1899 Ritterstraße 15, II., hierselbst verstorbenen Frau **Anna** verw. **Klugmann** geb. Dawidowsky fordere ich hiermit Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß haben, auf, dieselben bis zum 31. c. bei mir anzumelden. Desgleichen wollen event. Nachlaßschuldner, oder wer noch zum Nachlasse gehörige Gegenstände in Verwahrung haben sollte, sich bis zum 31. c. bei mir melden.

Ernst Franke, Localrichter,
Große Fleischergasse 12, II.

Empfehlung.

Aus der prompten Regulirung meines Pferdeverlustes nehme ich Anlaß, die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden allen Viehbesitzern zu empfehlen.

**Markkleeberg, Bez. Leipzig,
den 2. Januar 1900.
Otto Weyhmann.
Kunstmühle.**

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden Nach- oder Zuschuß**) empfehlen sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

Arthur Otto, Subdirector, **Leipzig-Gohlis,** Blumenstraße 30, I. Tel. 1514,
H. Rudolph, Generalagent, **Leipzig,** Eisenstraße 91,
und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender **Subdirection** gern angestellt.

Warnung.

Zu wiederholten Malen ist es vorgekommen, daß mein Name u. Firma **F. W. Geissler** von unbefugten Leuten für **sich!** zu Geschäftszwecken verwendet wurde; sobald mir wieder ein derartiger Fall bekannt wird, werde nicht zögern, die Betheiligten dem Gericht zur Anzeige zu bringen.

F. W. Geissler.
Leipzig, Billardfabrik.

Weshalb wird

Frau Franck

wochenlang nach Hamburg auf Borg abgegeben, da wir hier noch keinen genügenden Ersatz für sie haben?

Mehrere Theaterabonnenten.

Männer-Gesangverein Hellas,

gegr. 1857, 40 act. Mitglieder,
Direction: **Paul Merkel,**
sucht sangesfreudige Mitglieder.
Offerten an den Vors. Herrn Oberlehrer **Glaesche, Hohe Straße 7, II.**

Bess. Kegelclub v. (reisenden) Kaufleuten in den 30er Jahren wünscht gebild. Herr als Gast beizutreten. Gef. Nachrichten mit Angabe des Clublocals und Kegelabend rc. unter H. 68 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fideler Kegelclub sucht einige Mitgl. in mittleren Jahren. Zu melden Donnerstag Abend **Rest. Johannisthal,** Hospitalstraße 22.

Aeltere Dame sucht Februar 1900 **Anschluß nach der Riviera.**
Grimmaische Straße 29, III.

Junger feiner **Kaufmann** wünscht einen **besseren, nicht zu jungen Herrn kennen zu lernen zum freundschaftlichen Verkehr.** Offerten erbeten in die Expedition dieses Blattes unter H. 144.

Werthe Familie od. Frau mit K., w. nach **Chicago ausw.,** werden gebeten w. Adresse abzugeben Moltkestraße 19, 4. Etage rechts.

Weibl. Modell,

große Figur, gesucht. Zu melden Montag Nachmittag von 4 Uhr an im Atelier Alexanderstraße 1, rechts 1. Etage.

Junges hübsches Modell
empf. sich geehrten Malerinnen und Malern. Off. u. H. 176 Expedition ds. Blattes erb.

E. v. E. 1899.

M. l. Sch.! Ich war lange verreist. Ich erwarte Dich **Montag $7^{1}/_{2}$** am **Hauptpostamt.** Herzl. Grüße und Küsse.

28.J.w.n.e.Nachr.such.tgl.verg.u.D.ewig D.Gb.

Sportl. H. Warum ist Br. unter D. 210 nicht abgeholt?

Brief l. hauptpostlagernd C. J.

J. Jagterrier i. g. H. versch. Petersstr. 26, III.

Ein paar kleine **Kätzchen** sind zu verschenken Keilstraße 1, 4. Etage, Mitte.

Culmbacher Bierstube „Große Tuchhalle“.

Heute früh: **Speckkuchen u. Ragout fin.**

Kräftiger Mittagstisch.
Abends gewählte Stammkarte.

f. Bockbier aus der I. Culmb. Actien-Bierbrauerei. C. Treflich.

Grosse sehenswerthe

Kropftauben-Ausstellung

Freitag, den 19., bis Montag, den 22. Januar, geöffnet von früh 9 Uhr bis 7 Uhr im „Mariengarten“, Carlstraße Nr. 10.

Beiträge für die Boeren

werden angenommen in der

Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,

Johannisgasse 8,

sowie in den Filialen: **Alfred Hahn** vorm. Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 3 und **Louis Lösche,** Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Institut Kosmos. **Sanssouci.** Institut Kosmos.

Donnerstag, den 25. Januar 1900, Abends $^{1}/_{2}$9 Uhr.

Oeffentlicher Vortrag

über:

Transvaal und der Burenkrieg,

erläutert durch 85 Lichtbilder (Bildgröße 30 Quadratmeter).

Eintritt 30 ₰. Numerirter Platz 50 ₰.

Nach dem Vortrag Ball.

Oeffentliche Vorträge

im großen Saale des Vereinshauses, Roßstraße 14,
Mittwoch Abends $^{1}/_{2}$9 Uhr:

Fünf Kreuze im Dienste der Nächstenliebe — **was wollen sie?**

Vierter Vortrag

24. Januar:

Das Rosa Kreuz } **Mädchenschutz.**
Das Grüne Kreuz }

Herr P. **Mätzold** aus Dresden.

Eintritt frei! — Jedermann herzlichst eingeladen.

Der Verein für Innere Mission.

Deutscher Buchgewerbeverein zu Leipzig.

Mittwoch, den 24. und 31. Januar, 7., 14., 21. und 28. Februar 1900, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr im kleinen Saale des Buchhändlerhauses, Hospitalstrasse 11, nächst dem Gerichtswege

Vorträge des Dr. R. Kautzsch

über

die Illustration.

Einzeitspreise für die ganze Vortragsreihe für Mitglieder des Deutschen Buchgewerbevereins 2 ℳ, für deren Angestellte 1 ℳ, für andere Personen 4 ℳ.
Karten sind in der Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins, Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1, sowie an den Vortragsabenden an der Casse zu haben.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Collegen, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, welche uns aus Anlaß unserer **Silber-Hochzeit** von allen Seiten, von nah und fern, theils in Form von kostbaren Geschenken, theils durch sinnige Glück- und Segenswünsche entgegengebracht worden sind. Herzlichen Dank auch den geehrten Gesangvereinen „Typographia“ und „Schöbel-Quartett“ für die herrlichen Gesänge am Vorabend und am Morgen unseres Jubeltages. Dieses Fest wird uns unvergeßlich bleiben.

Leipzig-Reudnitz, den 20. Januar 1900.

Ernst Spannaus und Frau
Amalie geb. Siegert.

Blinder Clavierstimmer Harzer,

Gohliser Strasse 1, wird als sehr tüchtig angelegentlichst empfohlen.
P. Dr. Roch. Oberinsp. **Vermeil,** Dresd. Blind.-Anst.

Verband kaufmännischer Gehilfinnen.

Vortrag über Gesundheitspflege

(nur für Frauen und Mädchen)

Frl. Dr. med. Anna Kuhnow

Dienstag, den 23. Januar 1900, $8^{1}/_{2}$ Uhr,
Höhere Schule für Mädchen, Schletterplatz.

Billetverkauf: Lincke'sche Leihbibliothek, Ritterstraße 4, Geschäftsstelle, Hospitalstr. 28, und Abends an der Casse.
Billet für den Vortrag 1 Mark.

Der Reinertrag ist von Frl. Dr. Kuhnow für die spätere Errichtung eines Heims bestimmt.

Medicinische Gesellschaft 1900

II. Sitzung Dienstag, den 23. Januar, Abends $^{1}/_{2}$7 Uhr im Saale der **I. Bürgerschule.**

1. Demonstration: Herr **Tillmanns** und Herr **Kockel.**
2. Vortrag: Herr **Braun,** Ueber das chirurgische Naht- und Unterbindungsmaterial.

Die Gesellschaft der Armenfreunde

gedenkt am **Sonntag, den 21. Januar,** Abends 6 Uhr im **K.** Saale des **Evang.-luth. Vereinshauses** in gewohnter Weise ihr **52. Jahresfest** zu feiern, wobei Herr Diakonus **Hanitzsch** die Festansprache halten wird. Alle Wohlthäter der Gesellschaft und Freunde der Armen werden hierzu herzlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Leipziger Ortsgruppe

des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins

Montag, den 22. Jan. 1900, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr Rosenthalcasino, Rosenthalgasse 8/10:
Vortrag von Fräulein Dr. E. Reusch-Darmstadt:
„Nietzsche und die Frauen“.

Gäste, Herren wie Damen, sind willkommen. **Der Vorstand.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Schreberverein der Ostvorstadt.

Montag, den 29. Januar a. c., Abends ½9 Uhr
findet im **Vereinshause** die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
statt. — **Tagesordnung:** 1. Jahresbericht. 2. Rechenschaftsberichte. 3. Wahlen.
Leipzig, den 21. Januar 1900. **Der Vorstand. K. Teupser, Vors.**

Neuer Leipziger Thierschutzverein.

Die **Generalversammlung** findet **Dienstag, den 6. Februar d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des „Hôtel Deutsches Haus", Königsplatz,** statt und werden die geehrten Mitglieder hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Cassenbericht und Wahl der Revisoren. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Etwaige Anträge.

Leipziger Ruder-Club.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet am
Sonntag, den 21. Januar 1900, Nachmittags 4 Uhr
im **Italienischen Garten** statt.
Tagesordnung: 1) Cassen- und Jahresbericht. 2) Abänderung der Statuten. 3) Neuwahl des Vorstandes u. der Cassenrevisoren. 4) Ausloosung von 35 Antheilscheinen.
Nach der **Generalversammlung** wird eine **Monatsversammlung** abgehalten werden.
Der Vorstand. J. V.: **Richard Günther,** I. Vorsitzender.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7.

Sonntag, den 21. Januar 1900, Abends 8 Uhr: **Vortrag** des Herrn **A. Herrich,** Directors der Geograph.-Artist. Anstalt von **F. A. Brockhaus,** über den **Krieg in Südafrika.**
Musik: Lieder für Sopran, vorgetragen von Fräulein **Anna Führer.**
Gäste sind willkommen.

Verband Leipziger Schafkopfbrüder.

Mittwoch, den 31. d. M., findet im Sanssouci unser
Costüm-Fest
statt, wozu hierdurch höflichst einladet **D. V.**
NB. **Vorzugskarten** sind beim Verbandscassirer Herrn **Otto Heber,** Große Fleischergasse Nr. 10, zu entnehmen.

Pelzbruder-Club Leipzig.

Unser diesjähriges **Wintervergnügen,** verbunden mit dem **28. Stiftungsfeste,** findet **Sonnabend, den 27. Januar a. c., im Schützenhaus zu L.-Tellerhausen** statt, wozu Freunde und Gönner herzlichst einladet
Anfang 8 Uhr. **der Gesammtvorstand.**
NB. Auf die prachtvolle Decoration des Saales wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Schreberverein der Südvorstadt Leipzig.

Unser **Stiftungsfest** findet im „Tivoli"
Freitag, den 26. Januar, Abends 8½ Uhr
statt, wozu sämmtliche Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.
Diejenigen Mitglieder, welche sich noch nicht in die Tafelliste eingezeichnet haben, werden gebeten, dies **bis Montag Nachmittag 4 Uhr** im Hutgeschäft von **Unger,** Königsplatz 5, zu thun.

Die Mitglieder der
Glaser-Innung (Zwangsinnung) zu Leipzig
zeigen ihren werthen Kunden, sowie den Herren Architekten und Baumeistern hierdurch an,
daß in Folge der eingetretenen Lohnerhöhung, sowie der fortgesetzten Steigerung der Holz-, Glas- und Beschlägepreise eine dementsprechende Preiserhöhung der in Ausführung kommenden Glaserarbeiten sich nöthig macht.
Leipzig, den 13. Januar 1900.
Glaser-(Zwangs-)Innung zu Leipzig.
Der Vorstand:
H. Schaaf, Obermeister. **R. Koch,** Schriftführer.

Barbier- und Friseur-Innung,
Zwangs-Innung zu Leipzig und Umgegend.

In der **ordentlichen Innungsversammlung,** die den 29. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr im **Stadtgarten,** Roßplatz 13, abgehalten wird, findet die Wahl von Vertretern zur **Innungskrankencasse** statt, welches der Unterzeichnete nach § 50a. und § 65 des Cassenstatuts hiermit bekannt giebt.
Leipzig, den 21. Januar 1900.
Oskar Hillmer, Obermeister und Vorsitzender genannter Krankencasse.

Reclamen.

Böttger & Co
Chemnitz i. S. 4. **Aussig a. E.**
Special-Geschäft für den Bau runder Dampf- **Schornsteine**
Einmauerungen von Dampfkesseln.
Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.
Kostenanschläge gratis.

Möbel Müller & Müller
Katharinen-Str. 2 Am Markt.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I. Nr. 2263.

Emil Beckert Nachf.
36 Neumarkt 36
Telephon 4880
empfiehlt **Neuheiten** in
Trauerhüten, Trauerkleidern.

Polyphon-Musikwerke
mit einlegb. Metallnoten, beste Qualität, größte Notenauswahl, selbstspielend, 17, 28, 34, 45—225 ℳ
Zithern.
Accord-u. Guitarrezith., mit einschiebbar. Notenblättern, sof. ohne Notenkenntniß spielbar, v. 6 ℳ an incl. Zubehör.
A. Zeleger, Königsplatz 6, gegr. 1872.

Beste Stubenfeuerung
Kiefern-Aftstücke, stark kienhaltig,
grob gespalten, empfiehlt billig
Werkstätte für Arbeitslose
Hospitalstraße 9.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klosterg. 8/10
Fernspr. Amt I. 2782.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** *mit Herrn Dr. phil.* **Hermann Kühn** *beehren sich ergebenst anzuzeigen*
Leipzig-Neustadt, am 20. Januar 1900.
Eduard Wittsack und Frau
geb. Morgner.

Seine Verlobung mit Fräulein **Clara Wittsack,** *Tochter des Herrn Eduard Wittsack und seiner Gemahlin Frau Clara geb. Morgner, beehrt sich ergebenst anzuzeigen*
Leipzig-Reudnitz, am 20. Januar 1900.
Dr. phil. Hermann Kühn.

Die Verlobung unserer Kinder Sophie und Willy beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im Januar 1900.
August Albrecht
und Frau **Selma** geb. **Münch.**
Richard Ziegler
und Frau **Ida** geb. **Müller.**
Sophie Albrecht
Willy Ziegler,
gepr. Baumeister,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit Herrn **Julius Lustig,** Leipzig, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Cassel, im Januar 1900.
Max Lieberg und Frau **Sophie** geb. **Wulff.**
Helene Lieberg
Julius Lustig
Verlobte.
Cassel. Leipzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Heinrich Philipp** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, im Januar 1900.
K. F. Müller und Frau **Eugenie** geb. **Grossmann.**
Clara Müller
Heinrich Philipp
Verlobte.
Leipzig. Altona.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Luise** mit Herrn Schuldirector **Georg Kälker** in **Großröhrsdorf** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Schuldirector **Oskar Pache,**
Louise Pache geb. **Must.**
Luise Pache
Georg Kälker
Verlobte.
Leipzig-Lind. Großröhrsdorf.

Ernst Kadach
Margarethe Kadach geb. **Becker**
Vermählte.
Leipzig, 20. Januar 1900.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut nur hierdurch an
Leipzig, 19. Januar 1900.
Salomon Kaplan und Frau **Sophie** geb. **Mannheim.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hierdurch erfreut an
Leipzig, den 20. Januar 1900.
S. Paltnr und Frau.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 19. Januar 1900.
Heinrich Grässel und Frau Johanna geb. **Kuntzsch.**

Am 19. dss. verschied nach schweren Leiden mein lieber Gatte, Herr Schneidermeister
B. Blendinger
im 71. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Emilie Blendinger
als Gattin.
Die Beerdigung findet Montag, den 22., Vormittag 9 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Heute Vormittag verschied sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr
Joh. Heinrich Fasold
im 83. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 20. Januar 1900.
die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittag ½2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Tochter und Schwester,
die Jungfrau Rosa Rosch
in ihrem 23. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze zeigen dies um stille Theilnahme bittend nur hierdurch an
Leipzig-Gohlis, am 20. Januar 1900,
Seitenstraße 1.
die tieftrauernden **Eltern und Geschwister.**
Die Beerdigung erfolgt Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Todes- und Begräbniss-Anzeige.

Heute Vormittag ½11 Uhr endete nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ein sanfter Tod das lange schwere Leiden unseres lieben treusorgenden Gatten und Vaters, des Strumpfwaaren-Fabrikanten
Herrn Carl August Scherf,
in seinem 59. Lebensjahre.
Die Beerdigung des theueren Entschlafenen findet Dienstag, den 23. dss., Nachmittags ½3 Uhr von der Behausung aus statt.
Um stilles Beileid bittet
Auguste verw. **Scherf** nebst Sohn und übrigen Hinterlassenen.
Oberwiese b. Chemnitz, den 20. Januar 1900.

Nachruf.

Nach langem Leiden wurde am 16. d. Mts. ganz unerwartet unser College
Herr Paul Gensel,
im Alter von 34 Jahren von seiner heimtückischen Krankheit erlöst.
Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und treuen Mitarbeiter, der nicht nur durch seinen bescheidenen, liebenswürdigen und lauteren Charakter unser aller Liebe, sondern auch durch sein reiches Wissen und Können, besonders auf musikalischem Gebiete, unsere Hochachtung sich erworben hat. Seinen Schülern war er stets ein gewissenhafter Lehrer und Erzieher.
Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Das Lehrer-Collegium der 15. Bezirksschule.

Tischler-Innung zu Leipzig.

Am 19. Januar Nachmittag 4 Uhr verschied nach längerem Kranksein unser werther College
Herr Robert Arnemann.
Unserer Innung hat derselbe über 20 Jahre als treues, fleißiges Mitglied angehört und ist im Vorstand, sowie im Fachschulausschuß lange Zeit mit wahrem Interesse thätig gewesen.
Die Hochachtung und Liebe, welche sich der Verblichene erworben, soll bei uns auch ferner in Ehren bleiben.
Leipzig, den 20. Januar 1900. **C. F. Sievers,** Obermeister.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Albertstraße 14, aus statt und werden die Collegen um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, unvergeßlichen Entschlafenen, des
Herrn Eduard Franz Fränkel,
drängt es uns, allen Denen, die ihre Theilnahme durch Wort und Schrift, als auch durch reichen Blumenschmuck bekundet haben, insbesondere dem Herrn Pastor Sorge für die erhebenden und trostreichen Worte am Grabe, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
L.-Lindenau, 20. Januar 1900.
Minna Fränkel geb. **Stöckel,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 15. d. M. verschied unser College, der Lehrer der Mathematik
Herr Ernst Opitz.
Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen treuen Mitarbeiter unserer Schule; seine aufopfernde Thätigkeit und die Hingabe an seinen Beruf, seine lautere und bescheidene Gesinnung sichern ihm unsere Dankbarkeit und Achtung auch über das Grab hinaus.
Das Lehrer-Collegium der städt. Gewerbeschule.

Nachdem unsere unvergeßliche, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Privatiers-Wittwe
Frau Sophie Heyn
dem Schooße der Erde übergeben ist, drängt es uns, für die reiche und liebevolle Theilnahme innigsten, herzlichsten Dank zu sagen. Besonderen Dank Herrn Pastor Sell für die schönen, trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Sanitätsrath Dr. Lohse für seine aufopfernde Bemühung. Allen, Allen tiefgefühltesten Dank.
Ihr aber, liebe Mutter, ruhen wir ein Ruhe sanft in die Ewigkeit nach.
Leipzig, Halle, Petersburg, am Begräbnißtage 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung u. i. d. e. O. e. Br. Robert Arnemann findet Montag N. 2 Uhr v. der Wohnung Albertstr. 14 nach dem Johannisfriedhof statt. ▭ A.

Die Beerdigung der **Frau Anna verw. Martin** findet Montag, den 22. Januar, Nachmittags ½2 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Blumenspenden werden Leplaystraße 1, I. entgegengenommen.

Beerdigungs-Anstalt
Mengel & Haase
vorm. Carl Schönherr,
beide Inhaber früher langjährig im Geschäft.
Teleph. 4876. **Contor Matthäikirchhof 30,** Teleph. 4876.
Conducteführer Mengel.
empfehlen sich zur Ausführung aller Art von Beerdigungen nach dem vom Rath der Stadt Leipzig festgestellten Tarif und erbitten gütige Aufträge nur direct im **Contor** oder **Wohnung, 2. Etage.**

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
Fernsprecher Amt IV. 3071. **„Zum Frieden"** gegr. 1878.
A. Reiche, verw. **Gust. Schulze,** Leipzig.
16 Markthallenstraße 16.
Conducteführer Carl Prager, Friedrich-Augustsstraße 6, III.
Stallungen: Südstraße 20—22.
Annahmestelle: **Carl Weber,** Roßplatz 9, Hof I.
Größtes Lager von Parade-, Metall- und Holz-Särgen.

Telephon: 532. **„Pietät",** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.
Reichhaltiges **eigenes** Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
Fernsprecher 4130. **„Zur Ruhe"** gegr. 1881.
A. Reiche, vorm. **Gebr. Reiche,** Leipzig.
Sternwartenstrasse 35/37, Hof links.
Conducteführer: ***Otto Heyne,*** Südstrasse 22.
Stallungen: Südstrasse 20—22.
Annahmestelle: **Carl Weber,** Roßplatz 9, Hof I.
Eigene Geschirrhalterei. Inhaber des grossen reichgestickten Bahrenwagentuches.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom **Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif** unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Montag Ab. 7½ U. pünctlich Vortragsabend mit **Schw.** — Lichtbilder. — Im musikalischen Theil: Herr Concertsänger Hunger, Herr Concertmeister Hamann (Violine) — die Herren Beyer, Hausen, Heitzsch, Schweller, Robert Müller (Posaunen-Quartett). ▭ A.

Königin-Carola-Bad.
Schwimm-Bassin 20° geöffnet für Herren: von 8. 7 Uhr, für Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittwoch, Freitag N. ½2—5 Uhr.
Russische Dampf-, Irisch-Römische-, Douche- u. Sand-Bäder.
Fango-Behandlungen. Fango ist Mineralschlamm aus den heißen Quellen von Battaglia. **Bewährtes Heilmittel** gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgie (Ischias) rc. Herren V. 7—1, N. 4—9 Uhr. Damen N. 1—4 Uhr täglich.
Kohlensaure Thermal- und Sool-Bäder (Patent Bloch).
Wannen-, Cur- und Hausbäder.
Elektrische Bäder und Massagen.

Marienbad, geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends ½9 Uhr.
Eisenbahnstraße 66. **Conradstraße 25/27.**
Schwimmbassin: Für Damen: Montag, Mittwoch und Sonnabend von 2—½5 Uhr Nachmittags. Dienstag, Donnerstag und Freitag von ½9—11 Uhr Vormittags.
Wannenbäder: In jeder Tageszeit.
Dampfbäder: Russische, Röm.-Irische, Dampf- und Kastenbäder, Dampfbäder, Specialcurbäder jeder Form.
Massage: Damen: tägl. v. 1—4 Uhr Nachm., auch Sonn- u. Feiert.

Centralbad Krystallk. Wasser — Schwimmbassin 20° R. — I. Damen Montag, Mittw., Freit. Vorm. ½9—11 U. I. „ Dienst., Donnerst., Sonnab. N. ½2—5 U. Dampfbad I. „ Montag, Mittwoch, Freitag N. 1—4 U.

Johanna-Bad, Bücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallk. Wasser.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Speiseanstalt I. II. Montag: Reis mit Blumenkohl u. Rindfl. T. V. Schütte-Fische jr. „ „ Gr. Erbsen mit Schwarzfleisch. T. V. Schlicke.

Die Neue Leipziger Speise-Anstalt bleibt heute Sonntag, 21. Januar, geschlossen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Universität.

Antrittsvorlesung des Herrn Prof. Dr. Eber.

Leipzig, 20. Januar. Die Antrittsvorlesung, die der außerordentliche Professor an unserer Universität, Herr Dr. **August Eber**, heute Mittag in der Aula des Augusteums hielt, beschäftigte sich mit einem wichtigen Zweige der Seuchenlehre, der ganz besonders geeignet ist, den hohen Aufschwung zu zeigen, den die Veterinärmedicin in den letzten Jahrzehnten genommen hat, nämlich mit der „Rindertuberkulose und ihrer Bekämpfung". Während in früherer Zeit Seuchen fast nur durch Kriege von Land zu Land verbreitet wurden, hat sich seit Vervielfältigung und Verbesserung der Verkehrsmittel und der dadurch wachsenden wirthschaftlichen Beziehungen zum Auslande auch die Gefahr der Verbreitung von Seuchen natürlich bedeutend vergrößert, so daß jetzt das Vorgehen gegen dieselben sich nicht nur auf deren Heilung, sondern vor allen Dingen auf die Ergründung ihrer Natur und die Verhinderung des Ausbruchs erstrecken muß. Als die billiger producirenden Länder, besonders der Osten und Amerika, anfingen, Deutschland mit ihren Producten zu überschwemmen, sah sich die deutsche Landwirthschaft genöthigt, ihren Betrieb zum Theil zu ändern und die Viehhaltung, die man bisher nur als ein nothwendiges Uebel betrachtet hatte, zu einem wichtigen Factor zu machen. Mit der beschleunigten Massenzüchtung aber wurde vielfach die Gesundheit der Thiere gefährdet; ihre Constitution wurde geschwächt und damit auch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Seuchen, namentlich der Tuberkulose, verringert. Der Herr Vortragende kennzeichnete nun das verschiedenartige Auftreten dieser gefährlichen Seuche, deren Vorkommen schon von Moses erwähnt wird, und die früher unter dem Namen Perlsucht bekannt und gefürchtet war; er verbreitete sich dann über die älteren Ansichten über den Ursprung derselben, deren Identicität mit der Lungentuberkulose des Menschen seit der Entdeckung ihres Erregers erwiesen ist. Daher kann auch tuberkelhaltige Nahrung für den Menschen gefährlich werden, und es ist deshalb eine strenge Fleischbeschau, ja noch mehr eine strenge Controle der Milch von großer Nothwendigkeit. Die erste Bedingung aber im Kampf gegen die Tuberkulose ist deren Erkennung am lebenden Thiere, die jetzt durch das Koch'sche Tuberkulin möglich ist. Die Statistik auf Grund dieser Untersuchungen hat Erkrankungen bis zu 97 Procent des Viehbestandes ergeben, die allerdings nicht mit den früher sich klinisch offenbarenden in Vergleich zu ziehen sind. Herr Prof. Eber zeigte nun, wie sich der Kampf gegen die Tuberkulose mit Hilfe des Tuberkulin zu gestalten habe, um die Ansteckung in den Ställen zu verhindern, ein Kampf, der zwar langwierig und schwierig, aber doch lange nicht so aussichtslos sei, als der, wo nur klinische Untersuchungen ein Mittel zur Ausrottung der Krankheit an die Hand geben. -b-

Schulwesen.

Der internationale Congreß für Erziehung und Unterricht gelegentlich der Pariser Weltausstellung.

Das Handelsministerium von Frankreich versendet jetzt die Einladung zu dem Volksschulcongreß, der vom 2. bis 6. August in Paris gelegentlich der Weltausstellung abgehalten werden soll. Das Programm, das in französischer Sprache an verschiedene bekannte Schulmänner und Redacteure pädagogischer Zeitungen gesandt worden ist, sagt, daß der Congreß in fünf Sectionen tagen soll; jede einzelne Section hat eine besondere Frage zu behandeln. Die erste Section soll sich mit dem hauswirthschaftlichen Unterricht beschäftigen, der ja jetzt in allen pädagogischen Vereinen und Zeitschriften eingehend erörtert wird. Dabei sollen die Ziele dieses Unterrichts, dessen verschiedene Zweige in Theorie und Praxis festgestellt, und es soll ferner die Meinung der Congreßtheilnehmer darüber gehört werden, ob die hauswirthschaftliche Unterweisung durch besonders dazu ausgebildete Lehrerinnen zu ertheilen ist, oder ob es sich empfiehlt, die wissenschaftlichen Lehrerinnen durch besondere Ausbildung zu Ertheilung dieses Unterrichts zu bestimmen. Referenten sind Senator Paul Strauß und Frau Boës, Generalinspectorin der Kinderbewahranstalten.

Die zweite Section beabsichtigt über den Schulbesuch im Allgemeinen zu verhandeln, wobei eine Statistik über den Schulbesuch bei den bekanntesten Nationen als Unterlage dienen wird. Es sollen Mittel und Wege in Hinsicht der Gesetzgebung, Verwaltung und der Pädagogik angegeben werden, wie der Schulbesuch zu heben wäre. Als Referenten hierfür sind die Generalschulinspectoren Cazes und Jost bestimmt.

Die dritte Section befaßt sich mit der moralischen Erziehung der Jugend in Verbindung mit den übrigen Erziehungsfragen. Referenten: Jules Payot, Akademieinspector, und Frl. Professor Billotet.

Die vierte Section will über den höheren Volksschulunterricht berathen, namentlich Mittel und Wege zu dessen weiterer Ausbildung vorschlagen. Referenten: die beiden Schuldirectoren Lédoque und Petit (Lehrerer in Nancy).

Die fünfte Section wird sich mit der Weiterbildung der aus der Volksschule entlassenen Jugend, also mit dem Fortbildungswesen, beschäftigen. Sie rechnet dazu: Fortbildungsschulen, Curse für Erwachsene, Lesegesellschaften und andere Vereine, die dieser Frage ihre Unterstützung zuwenden. Referenten: Vicepräsident der französischen Unterrichtsliga Edé und die Generalschulinspectoren Gilles und Edouard Petit.

Etwaige Wünsche wegen Behandlung einer dieser Fragen müssen bis 1. Mai dem Gemeindeschuldirector Trautner in Paris, 20 Rue Etienne-Marcel, der als Schriftführer der Vorbereitungscommission wirkt, gesandt werden.

An dem Congreß können nicht nur Leute theilnehmen, die in der Unterrichtsverwaltung oder an Schulen wirken, sondern auch solche, die für eine der Fragen besonderes Interesse haben. Sie müssen eine Theilnehmerkarte lösen. Diese ist persönlich, kostet 3 Frcs., berechtigt aber nur zum Zutritt zu den Verhandlungen des Congresses, nicht zum freien Eintritt in die Ausstellung. Der Congreß wird in den Räumen der Sorbonne abgehalten.

Es werden außer den Sectionssitzungen auch gemeinsame Versammlungen aller Sectionstheilnehmer anberaumt. Arbeiten, die Aussicht haben sollen, bei der Aussprache berücksichtigt zu werden, müssen spätestens bis 15. Mai eingesandt sein. Für die gemeinsamen, wie für die Sectionssitzungen ist schon eine Geschäftsordnung aufgestellt, die für das große Publicum wohl wenig Interesse hat.

Daß aus Deutschland viele Schulmänner dem Congreß beiwohnen werden, ist schon um deswillen anzunehmen, weil er in die Ferien fällt, und weil die verschiedenen deutschen Reisebureaus billige Fahrten zur Weltausstellung nach Paris veranstalten.

th. **Hochschulnachrichten.** Der Landesgeologe und außerordentliche Professor Dr. Chelius von der Technischen Hochschule in Darmstadt ist zum Vorsteher des Salinen- und Bergamts, sowie der Bade-Direction Bad-Nauheim unter Verleihung des Titels „Bergrath" ernannt worden. Der bisherige Vorsteher Geh. Bergrath Otto Weiß tritt nach mehr als 50jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand. — J. Willem Gunings in Amsterdam ist gestorben. Gunings, 1827 geboren, war seit 1877 Professor der Chemie an der Universität Amsterdam. — In Christiania starb im Alter von 67 Jahren der Professor der Chemie Peter Waage. Die Bewegung gegen den Alkoholmißbrauch verliert in ihm einen thatkräftigen Vorkämpfer. — Der Professor der classischen Philologie in Rostock Dr. von Arnim erhielt einen Ruf an die Wiener Universität, den er angenommen hat.

* In Sachen der Promotionsordnung der Technischen Hochschule wird aus Berlin berichtet, daß das Promotionssystem nach preußischem Vorgang bereits Baden und Hessen angenommen haben, daß Sachsen, Württemberg und Braunschweig zu folgen beabsichtigen, daß aber Bayern vorläufig noch mit dem Anschluß zu zögern scheint. Zwischen den Vertretern der fünf erstgenannten Staaten und Preußens haben in Berlin bereits Berathungen stattgefunden, um die Bedingungen für die Ausführung des Promotionsrechts in diesen Staaten thunlichst einheitlich zu gestalten. Die Verhandlungen haben in allen Hauptfragen eine vollständige Uebereinstimmung ergielt.

Das neue Buchgewerbehaus in Leipzig.

Am Ende des verflossenen Jahres ist der Bau des Buchgewerbehauses vollendet worden, ein Gebäude, dessen Zweck es sein soll, ein ergänzendes Glied des deutschen Buchhändlerhauses zu bilden, hat es äußerlich in seinen Bauformen sich dem Charakter des letzteren angepaßt und bildet nun mit diesem gemeinsam ein imposantes, einheitliches Häusergeviert, welches östlich vom Gerichtsweg, westlich von der Platostraße, südlich von der Hospital- und nördlich von der Dolzstraße begrenzt wird. Die Hauptgrundriß-Anlage des Gebäudes bildet ein ungleichseitiges längliches Viereck, dessen vier Flügel sich um einen Lichthof gruppiren. Der nach Westen hin gelegene Giebel wird durch einen stark hervortretenden, mit reichem ornamentalen Schmuck verzierten Giebelbau besonders geziert, denn in diesem Gebäudetheil hat der vornehmste Raum der ganzen Anlage, die große Gutenberg-Halle, Platz gefunden.

Der Bau, ein Werk des heimischen Architekten **Emil Hagberg**, zeichnet sich namentlich durch eine sehr zweckmäßige Vertheilung der inneren Räumlichkeiten aus, die durch lange, von dem Haupttreppenhause ausgehende Corridore verbunden sind, zum Theil auch von den an verschiedenen Seiten gruppirten Nebenportalen aus erreicht werden können. Das an der nördlichen Längsseite, in der Mittelachse gelegene Hauptportal ist von einem doppelseitigen Treppenbau, dessen obere Balustrade von zwei wappenhaltenden Löwen bekrönt wird, zu erreichen. Von dem Vestibül aus gelangt man unmittelbar auf die Haupttreppe, die von ihrem ersten Absatz aus sich nach Süden und Norden theilt und somit eine bequeme und schnelle Verbindung zwischen den Hauptflügeln und den sich anschließenden Seitenflügeln ermöglicht. In dem Kellergeschoß haben die Lagerräume und die Heizungsanlage Platz gefunden, während das Untergeschoß zu Comptoir- und Fabrikräumen dient. Das Erdgeschoß wird, ebenso wie das über dem Zwischengeschoß sich aufbauende Hauptgeschoß, vornehmlich zu Ausstellungszwecken Verwendung finden. Ist das Erdgeschoß dazu bestimmt, die buchgewerblichen Maschinen und dergleichen aufzunehmen, so werden in dem Hauptgeschoß die Erzeugnisse der Buchgewerbekunst und mit derselben in Beziehung stehende künstlerische Darbietungen Aufnahme finden. Das Zwischengeschoß ist zu Bureauräumen bestimmt, die von dem Buchgewerbe-Verein, der Buchbinder-Genossenschaft, dem Musikalienhändler-Verein, sowie anderen Vereinen benutzt werden. Auch ein größerer Sitzungssaal, welcher mit der von hier aus sich erhebenden Gutenberg-Halle in Verbindung steht, deren Höhe sich durch das Hauptgeschoß bis zum Dachgeschoß erstreckt, reiht sich hier an. Wie schon erwähnt, wird das Hauptgeschoß periodischen Ausstellungen dienen, daneben aber auch dazu bestimmt sein, das buchgewerbliche Museum und den Lesesaal aufzunehmen. Der westliche Theil des Dachgeschosses wird gleichfalls noch zu Ausstellungszwecken verwendet werden, während in dem östlichen Theil die Bibliothek und mehrere Vereinszimmer untergebracht werden. Die durch Vor- und Giebelbauten, Treppenthürmen und verdeckten Treppenaufgängen höchst abwechselungsreich gestaltete äußere, in deutschen Renaissanceformen durchgeführte Façade, ist in ihren glatten Wandtheilen in rothem Backstein gehalten und wird durch eine in sächsischem Sandstein ausgeführte kräftige Rustik eingefaßt, ebenso werden durch die in demselben Material hergestellten Thür- und Fensterumrahmungen und deren ornamentale Theile, zu welchem auch in Cement-Mörtel modellirte Antragarbeiten zählen, belebt.

Die ornamentale Ausschmückung der Façade des Buchgewerbehauses ist wesentlich reicher gestaltet wie die des Deutschen Buchhändlerhauses; sprechen bei dem letzteren mehr die architektonischen Linien, so tritt bei dem ersteren neben den architektonischen Hauptformen zum nicht geringen Theil auch der bildnerisch-decorative Schmuck in Erscheinung, welcher besonders reich an der Westfront der Gutenberg-Halle sich bemerkbar macht. Leider hat sich der Künstler der sein ornamentalen Partien, Herr **August Däckert**, durch sein an sich schätzenswerthes Bestreben, diesem Schmuck möglichst intime Züge zu verleihen, verleiten lassen, allzusehr zu detailliren und dabei die Wirkung großer Massen, die nun einmal für die Gestaltung der äußeren Architektur unerläßlich ist, außer Acht gelassen, da die Façade eines Bauwerkes in allen Theilen weithin vernehmlich sprechen soll. So ist namentlich die plastische Verzierung des um den Erker sich ausbreitenden Mittelfeldes, mit den kleinlich durchgebildeten Laubmassen eines Eichbaumes, als ein wenig glücklich gewähltes Motiv zu bezeichnen. Auch die Verzierungen der Gliederungen der Fensterumrahmungen entsprechen, trotz ihrer sorgfältigen Durchbildung, die man bei näherer Betrachtung wahrnimmt, keineswegs den Werkformen, die man an die äußeren Schmucktheile eines Bauwerkes nothgedrungen stellen muß. Als Innenraum-Verzierungen würden diese Theile ganz am Platze sein und kämen dort auch zu verdienter Geltung. Als ein durchaus entsprechendes Schmuckstück ist das plastische Beiwerk des Erkers an dem Giebel der Gutenberg-Halle mit den Buchgewerbewappen und vor Allem der schöne und stilreine Fries an dem nordöstlichen Treppenthurm, der eine Versinnbildlichung der Buchdruckerkunst darstellt, anzusehen.

Ganz vortrefflich, ja meisterhaft gelöst ist die Einfügung und Durchbildung des von **Josef Mäge** ausgeführten figürlichen Schmuckes, der in den Zwickelfeldern über den Rundbogenfenstern der Gutenberg-Halle und über dem östlichen und westlichen Seitenportal sichtbar ist. Jede Figur trägt das Kennzeichen der organischen Entwickelung, die sich aus dem architektonischen Ganzen ergiebt, zur Schau; daneben erscheint die Formengebung der Gestalten als eine feinfühlige und dabei höchst wirksame. Die Figuren nehmen theils Bezug auf die Schriftcharaktere verschiedener Zeiten, so versinnbildlicht u. A. ein Assyrer die Keilschrift, eine Gelehrtin den Papyrus, ein Mönch die mittelalterliche Schriftkunst, theils verkörpern die Figuren: Handel und Schifffahrt, Maschinenbetrieb und Letternguß, Kunst und Handwerk.

Die innere Ausschmückung des Gebäudes ist zum Theil noch unvollendet. Naturgemäß wird die Gutenberg-Halle als bedeutsamster Raum am reichsten bedacht werden. So wird **Sascha Schneider** für die Halle ein großes Wandbild: „Baldur's Sieg über die Mächte der Finsterniß", und unsere heimischen Meister der Plastik **Carl Seffner** und **Adolf Lehnert**, die Hermen-Bildnisse **König's**, des Erfinders der Buchdruck-Schnellpresse, und **Senefelder's**, des Erfinders der Lithographie, sowie ein Standbild **Gutenberg's**, des Erfinders der Buchdruckerkunst, ausführen.

Hervorragenden Antheil an der Bauleitung hat noch gehabt Herr Bauführer **Wilhelm Büchel**. Weiter wären noch die verschiedenen Gewerke und Firmen zu nennen, welche bei der Ausführung betheiligt waren; so haben ausgeführt: die Erd- und Maurerarbeiten **Voigt & Rehort**, Steinmetzarbeiten **F. G. Damm**, **Einsiedel Nachfolger** und **E. O. Müller**, Dachdeckerarbeiten **Meyer & Brehahn**, Klempnerarbeiten **Gebrüder Heilmann**, Schlosserarbeiten **Thalheim & Heße**, Glaserarbeiten **August Degner**, Tischlerarbeiten **M. Gündel**, Malerarbeiten **Richard Heiße**, Wasserleitung **E. Rohloff**, Heizung **Chr. Salzmann**, elektrische Anlage **Siemens & Halske** und die Blitzableiter **Brüggemann & Lewas**.

Ernst Kiesling.

Polytechnische Gesellschaft.

II **Leipzig**, 20. Januar. Im Saale des Hotel Stadt Nürnberg fand gestern in der „Polytechnischen Gesellschaft" der erste Vortragsabend im neuen Jahre statt. Namens des Vorstandes begrüßte Herr Redacteur Seyferth die erschienenen Mitglieder und Gäste und wünschte der Gesellschaft auch im neuen Jahre ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen. Dann fand ein **Projections-Vortrag** des Herrn R. Laube statt, der ein zeitgemäßes Thema: „Transvaal und der Boerenkrieg" zum Gegenstand hatte. Der Redner gab einen Ueberblick über die Geschichte des Boerenvolkes, seine Ansiedlung in Transvaal, seine Freiheitskämpfe, und schilderte zugleich die natürliche Beschaffenheit des Boerenlandes. Dann erschienen an der Wand eine Reihe großer Lichtbilder, welche Land und Leute in Transvaal und die jüngsten Kriegsereignisse daselbst vor Augen führten. Es folgten im ersten Theil Landschaften vom Tugelafluß, von Johannesburg, Pretoria, Kimberley, Pietermaritzburg, Durban, Port Natal, Capstadt ec. Zwischen diesen Landschaftsbildern aber erschienen auch lebendige Genrebilder: Boeren auf der Wanderschaft mit ihrer Familie, Boeren und Neger als Goldsucher und Anderes mehr. Galt der erste Theil dem Frieden, so war der zweite dem Krieg gewidmet. Die Versammlung sah die Heerführer der Boeren vor sich, aber auch die der Engländer, und der berüchtigte Cecil Rhodes fehlte nicht. Man wohnte der Ausschiffung englischer Truppen bei, den Recognoscirungsritten der Boeren, dem Aufstellen ihrer Geschütze, der Belagerung von Ladysmith, dem Ueberfall eines englischen Panzerzuges, einem Schiffsbrückenbau durch die englischen Pioniere, man sah die britische Artillerie flüchten, — kurz, es waren eine Menge interessanter Details aus dem Freiheitskampfe der Boeren, die lebhaftes Interesse erweckten. Zwischen dem ersten und zweiten Theil wurde eine Sammlung für die Boeren veranstaltet, die einen namhaften Betrag ergab. Die Anwesenden spendeten dem Vortrag und den Vorführungen reichen Beifall, und der Vorsitzende sprach dem Vortragenden noch den besondern Dank der Gesellschaft aus. Herr R. Laube revanchirte sich dadurch, daß er noch einige Bilder folgen ließ, welche Meisterwerke der Bildhauerkunst darstellten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wo feiern wir unsere Hochzeit? fragt die Braut ihren Geliebten. Hin und her wird berathen und diese wichtige Frage erörtert. Wir können zu diesem Zwecke die schönen, vornehmen Localitäten des Etablissements „**Reichshof**" (vorm. **Alwin Roth**) besonders empfehlen. Die Küche des Reichshof ist die denkbar feinste, die Weine aus dem Wiesbadener Rathskeller sind an Güte ganz vortrefflich. Ehe daher ein Brautvater sich für einen Saal zur Hochzeit seines Töchterchens entschließt, wird er gut thun, erst einmal die Bedingungen und Menu-Entwürfe von der Direction des Reichshof einzusehen, dessen Besitzer die bekannte Wiesbadener Weingroßhandlung von August Engel ist.

† Eine vielseitige Gediegenheit hat unserem schönen **Panorama-Restaurant** seine Zugkraft gesichert und keinen unsere Stadt berührenden Fremden dürfte es geben, welcher nicht mit dem Einheimischen die Vorzüge dieses Erholungs-Etablissements würdigte, in dessen angenehmen Räumen Herr Otto Schlinke nicht nur das Beste aus Küche und Keller bietet, sondern welches auch sonst in seinem Café, Billardsaal, Kegelbahnen, Weinzimmer ec. alle Vorzüge eines weltstädtischen Restaurants mit Comfort, freundlicher und bester Bedienung bei kleinen Preisen verbindet.

† Wir machen auf das Inserat in vorliegender Nummer aufmerksam, durch welches Herr **Carl Hermus**, der frühere langjährige Wirth von Prager's Biertunnel, die Uebernahme des beliebten Etablissements „**Elysium**", Gottschedstraße 13, anzeigt.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 20. Januar 1900 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ	höchster ₰	niedrigster ℳ	niedrigster ₰	häufigster ℳ	häufigster ₰
Fleisch. a. frisches.							
Rindfleisch:							
Keule (Filet)	½ kg	1	40	1	—	1	20
Roastbeef, Rumpsteak	"	1	—	—	80	—	90
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	60	—	50	—	60
Zunge	Stck.	4	50	3	—	3	50
do.							
Kalbfleisch:							
Kotelette, Keule (Schnitzel)	½ kg	1	20	1	—	1	20
[illegible]	"	1	20	1	—	1	20
Keule	"	—	70	—	70	—	80
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	60	—	50	—	60
Schweinefleisch:							
[illegible]	"	—	80	—	70	—	80
Keule, Brust	"	—	70	—	60	—	65
Kochfleisch (Bauch ec.)	"	—	70	—	60	—	60
Hammelfleisch:							
Keule, Rücken	"	—	70	—	60	—	65
Kochfleisch (Brust, Bauch ec.)	"	—	60	—	50	—	60
Schweinsknochen	"	—	40	—	[illegible]	—	[illegible]
Leberwurst	"	1	—	—	60	—	70
Blutwurst	"	1	—	—	60	—	70
Ochsenmaul	Stck.						
b. geräuchertes oder gesalzenes.							
[illegible]	½ kg	1	80	1	—	1	—
Rohschinken, im Ganzen	"	1	60	1	20	1	40
do. aufgeschnitten	"	1	80	—	—	1	80
Schinken, roher, im Ganzen	"	1	20	—	90	1	—
do. aufgeschnitten	"	1	60	1	20	1	40
do. gekochter	"	1	80	1	40	1	60
[illegible]	"	—	80	—	[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	"	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]
Wild und Geflügel. Wild.							
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ	höchster ₰	niedrigster ℳ	niedrigster ₰	häufigster ℳ	häufigster ₰
Tauben	Stck.	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]
b. geschlachtete.							
Gänse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schalthiere. a. lebende.							
b. frische in Eispackung.							
c. geräucherte.							
d. gesalzene.							
Butter.							
Eier.							
Käse.							
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.							
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ	höchster ₰	niedrigster ℳ	niedrigster ₰	häufigster ℳ	häufigster ₰
Himbeeren	½ kg	—	—	—	—	—	—
Backobst.							
Gemüse.							
Honig.							
Pilze. a. frische.							
b. getrocknete.							
Brod.							
Roggenbrod, 1. Sorte	½ kg	—	11	—	—	—	11
do. 2. "	"	—	10	—	—	—	10
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
19. Jan. Ab. 8 U.	761,6	+ 0,9	100	N 2	trübe
20. " Mg. 8 "	757,7	+ 1,6	78	S 2	trübe
" Nm. 2 "	757,2	+ 3,0	90	SSW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 2°,9. Minimum = — 0°,6.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 19. Januar, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Bodö	749	O stark	halb bedeckt	— 5
Haparanda	765	S leicht	Schnee	— 15
Skudesnäs	754	W leicht	halb bedeckt	+ 5
Stockholm	760	S mässig	Schnee	— 1
Kopenhagen	758	SW schwach	Schnee	0
Memel	767	SSW schwach	wolkig	— 1
Swinemünde	763	S stark	Schnee	0
Skagen	755	WSW schwach	halb bedeckt	+ 2
Sylt	760	W schwach	bedeckt	+ 3
Hamburg	762	WSW leicht	Regen	+ 3
Helder	765	WSW leicht	heiter	+ 5
Cherbourg	—	—	—	—
Münster	765	W schwach	Regen	+ 5
Berlin	766	S mässig	bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	772	W leicht	bedeckt	+ 2
Bamberg	773	S mässig	bedeckt	0
Mülhausen i. E.	776	S schwach	bedeckt	+ 1
München	774	SW mässig	bedeckt	— 3
Chemnitz	771	SSW frisch	wolkig	+ 2
Wien	776	W leicht	heiter	+ 1
Prag	773	SSW schwach	Nebel	0
Krakau	775	WSW sehr leicht	bedeckt	0
Lemberg	772	still	bedeckt	— 2
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	772	S sehr leicht	Schnee	+ 1
Triest	778	ONO mässig	wolkenlos	+ 4
Clermont	777	SSW sehr leicht	heiter	— 2
Paris	771	SSW schwach	wolkig	+ 6
Cork	767	NW sehr leicht	bedeckt	+ 4
Aberdeen	759	SW schwach	wolkig	+ 3

Witterungsverlauf in Sachsen am 19. Januar 1900:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 2,3	+ 2,2	W	3	0,3
Leipzig	117	+ 1,6	+ 1,3	NW	2	0,7
Colditz	169	+ 1,1	+ 0,8	NW	2	0,8
Bautzen	202	+ 1,0	+ 1,0	NW	1	3,0
Zittau	258	+ 1,0	+ 1,3	NW	2	0,7
Chemnitz	310	+ 1,0	+ 1,0	SW	1	0,8
Freiberg	398	+ 0,5	+ 0,1	WNW	6	1,2
Schneeberg	435	+ 0,5	0,0	WSW	4	1,3
Elster	500	— 0,1	— 0,8	W	2	0,6
Altenberg	751	— 2,2	— 2,8	NW	2	6,8
Reitzenhain	772	— 2,0	— 2,3	WNW	2	3,0
Fichtelberg	1213	— 4,1	— 5,5	WNW	6	7,2

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Bei nordwestlichen Winden und unter trübem, nebelnässendem Wetter, sowie zeitweisen Regen- und Schneefällen fanden am 19. Januar nur geringe Temperaturschwankungen statt. Die Minima gingen mit + 2 Grad (Dresden) bis — 5½ (Fichtelberg) wieder nur im Gebirge unter den Nullpunct herab, die Mittelwerthe lagen mit + 2 bis — 4,5 Grad wenig höher, vereinzelt sogar etwas tiefer. Schneetiefen in den Mittellagen 3—5 cm, im Gebirge 24—90 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Das Nord- und westliche Ostseegebiet stehen unter dem Einfluss der Depression, welche mit ihrem Minimum an der mittleren norwegischen Küste liegt und in Nordwestdeutschland ausgebreitete Regenfälle hervorruft. Auf dem Continent herrscht hoher Druck mit Maxima von 775 mm über Süd-Frankreich und dem Elsass, sowie in Niederösterreich. Südwestliche auffrischende Winde bringen bei uns wolkiges Wetter mit übernormaler Temperatur; nur im Osten und in Süddeutschland besteht noch leichter Frost.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 20. Januar. Der Rath nahm in seiner heutigen Plenarsitzung Kenntniß von der Petition einer Anzahl Industrieller des Leipziger Westens um Wiederaufnahme der Bestrebungen zur Erreichung des Schifffahrtsweges für Leipzig von der Saale und beschloß, die Sache dem Tiefbauamte vorzulegen. — Der Abänderung des Gohlis-Eutritzscher Bebauungsplanes bezüglich der Parcellen 343 und 347 des Flurbuches für Gohlis, die durch dort in Aussicht genommene Errichtung von Militärbauten nothwendig wird, ertheilte der Rath seine Zustimmung. In gleicher Weise entschied er sich zu der in Aussicht genommenen Parcellirung des zwischen der Aeußeren Halleschen, Magdeburger und Dorotheenstraße in Leipzig-Gohlis belegenen Areals, sowie bedingungsweise zur Verbreiterung der Leipziger Straße in Leipzig-Connewitz.

-g- **Leipzig**, 20. Januar. Die Stadtverordneten hatten bekanntlich den Erwägungsantrag gestellt, die Spitzen der beiden städtischen Körperschaften mit einem äußeren Abzeichen ihrer Amtswürde zu versehen. Hierzu beschloß der Rath, die Angelegenheit der Verfassungsdeputation zu überweisen. — Ferner hatten die Stadtverordneten der Verwilligung der Gesammtsumme für den Erneuerungsbau der bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannten Scheune des Rittergutes Lößnig in Höhe von 16 279 ℳ mit dem Abänderungsantrage verwilligt, daß die Kosten nicht dem Betriebe, sondern dem Stammvermögen entnommen werden möchten, wofür die Brandversicherungssumme von 10 475 ℳ dem Stammvermögen zufließen soll. Der Rath ist diesem Antrage beigetreten.

-g- **Leipzig**, 20. Januar. Ein vom Circus Schumann eingegangenes Gesuch, vom 15. April dieses Jahres ab auf 30 Tage in der „Alberthalle“ Vorstellungen zu halten, wurde vom Rathe genehmigt. — Vergeben wurden heute die Klempner- und Glaserarbeiten für die Stadtgärtnerei. — Die Rechnung der Stiftung eines Menschenfreundes für 1898 ist vom Rathe geprüft und für richtig befunden worden; sie geht noch den Stadtverordneten zur Justification zu.

✡ **Leipzig**, 20. Januar. Die militärische Platzmusik wird morgen von der Capelle des 18. Ulanenregiments vor der Wohnung des commandirenden Generals, Generals der Infanterie v. Treitschke, Excellenz, am Dienstag vom Musikcorps des 107. Infanterieregiments auf dem Marktplatze und am Donnerstag vom Musikcorps des Trainbataillons Nr. 19 auf dem Augustusplatze abgehalten.

— Zu den Sammlungen für die verwundeten Boeren sind weiter in unserer Expedition folgende Beiträge eingegangen: Ein Scherflein für die Verwundeten der tapferen Buren von Lehrerinnen und Schülerinnen der zwei obersten Classen einer höheren Mädchenschule 20 ℳ, gesammelt beim Bockbierfeste im „Culmbacher Brauhof“ 19,35 Mark, Stammgäste vom Etablissement „Battenberg“ am Sylvesterabend 15 ℳ, Arnold Jakob (Schweizer) und Frau 6 ℳ, Meliton Barrié (Spanier) 3 ℳ, O. H. 5 ℳ, von der Silberhochzeit der beiden S. und S. am 13. Januar, „Restaurant Kaiserhallen“, 5 ℳ, G. G.-W. 10 ℳ, Vereinigung junger Erzgebirger 1 ℳ, 6. Distrikt 6 ℳ, im „Café Museum“ am Sylvester durch Herrn Lange gesammelt 1 ℳ, bei der Weihnachtsbescherung des Chorgesangvereins „Undine“ gesammelt 4,10 ℳ, eine junge Mädchenschaar, die für die Boeren begeistert war, 7 ℳ, „Einigkeit“, Thieme'sche Brauerei, 4,50 ℳ, gesammelt von der Knabenclasse 2b der 2. Bürgerschule 1,74 ℳ, Silberhochzeitsgesellschaft am 29. December 1899 im „Central-Hotel“ 26 ℳ, Fritz Fisler 0,30 ℳ, Meyer nochmals 6 ℳ, Stammtisch „Zum deutschen Karl“, Naumann's Restaurant, Katharinenstraße 23, 6,55 ℳ, „Wurmstichiger Stammtisch“, Börse Gohlis, 6 ℳ, Dr. Rottmann 1 ℳ, Stammtisch im Hotel zu den 4 Jahreszeiten“ 6 ℳ, „Sieg und Heil den Buren!“ wünschen deutsche Knaben, Quintaner des Realgymnasiums 5 ℳ, Frau Schulze 2 ℳ, Hiersemann & Riebel 5 ℳ, Z. 1 ℳ, Sammlung der Polytechnischen Gesellschaft Leipzig an dem ersten Vortragsabend des II. Wintervierteljahres über „Transvaal und der Burenkrieg“ im Saale des Hotels „Stadt Nürnberg“ 94,10 ℳ. Insgesammt 267,64 ℳ. Weitere Beiträge werden erbeten und von der Expedition des „Leipziger Tageblattes“ (E. Polz), Johannisgasse 8, sowie in den Filialen: Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3, Louis Lösche, Katharinenstraße 14, parterre und Königsplatz 7, jeder Zeit gern entgegengenommen.

— Der nächste Dichterabend in Wort und Lied im Vereinshause, Roßstraße 14, findet nächsten Sonntag, den 28. Januar, 1/2 8 Uhr Abends statt und gilt Theodor Körner. Da derselbe ein höchst interessanter zu werden verspricht, verfehlen wir nicht, schon in der heutigen Nummer darauf hinzuweisen.

— Karl Reufeld's Vortrag im Theatersaale des Krystall-Palastes beginnt heute Vormittag präcise 1/2 12 Uhr. Es erscheint daher dringend geboten, sich rechtzeitig einzufinden. Die Nachfrage nach Billets ist eine ganz besonders starke. Dieselben sind heute schon von früh 9 Uhr ab zu haben.

— Der Südvorstädtische Bezirks-Verein veranstaltet am Freitag, den 2. Februar, im großen Saale des Tivoli-Etablissements seinen diesjährigen Familienabend, welcher ganz außerordentliche künstlerische Genüsse verspricht. So haben die Opernsängerinnen Frl. Ethofer und Frl. Untucht, sowie Herr Opernsänger Greder von unserem Stadttheater ihre freundliche und hochschätzbare Mitwirkung zugesagt und werden die Besucher mit ihren glanzvollen Liedergaben erfreuen. Auf dem Programm finden wir ferner Claviervorträge der Pianistin Frl. Hornauer, reizende Dialektvorträge in obererzgebirgischer Mundart des Herrn Pollmer und Vorträge eines gemischten Doppelquartetts unter Leitung des rühmlichst bekannten Herrn Cantor Bruno Röthig. Weitere Bereicherungen des Programms stehen noch in Aussicht, so daß ein hoher künstlerischer Genuß allen Mitgliedern des Südvorstädtischen Bezirks-Vereins am Abende des 2. Februar in sicherer Aussicht steht.

— Wir weisen nochmals darauf hin, daß Herr Archidiakonus Planitz heute Abend 7 Uhr im Christlichen Verein junger Männer, Johannisplatz 3, einen öffentlichen Vortrag über: Land und Volk der Boeren“ halten wird. Jeder junge Mann ist eingeladen; der Eintritt ist frei.

— Die Kreuzvorträge, welche der Verein für Innere Mission jetzt veranstaltet, finden nächsten Mittwoch ihren Abschluß. Herr P. Mätzold aus Dresden wird über das „Rosa“ und „Grüne Kreuz“, über die Bahnhofsmission und den Verein der Freundinnen junger Mädchen sprechen. Der Vortrag wird zeigen, wie nothwendig es ist, sich der reisenden auf den Bahnhöfen ankommenden jungen Mädchen anzunehmen. Die Gefahr von gewissenlosen Stellenvermittelnden Agenten, dem Laster in die Arme geliefert zu werden, ist viel größer, als man gewöhnlich glaubt. Die Bahnhofsmission ist als eine so wichtige Arbeit anerkannt, daß die Kaiserin das Protectorat über sie übernommen hat. Ohne Zweifel wird dieser letzte Vortrag ebenso zahlreich besucht sein, wie die übrigen. — Am 100. Geburtstag Theodor Fliedner's, des Vaters der Diakonissenhäuser, sei daran erinnert, daß auch der hiesige Verein für Innere Mission zunächst für seine Arbeitsgebiete seit mehreren Jahren Diakonissen in Erziehungsarbeit ausbildet. Bekanntlich hat Fliedner zuerst für strafentlassene Mädchen und Frauen ein Asyl gegründet und für sie Pflegerinnen angenommen. Es giebt gegenwärtig gewiß manches Mädchen, das gern in den Dienst der Liebe treten möchte, aber sich vor der anstrengenden Krankenpflege scheut. Für solche bietet das Diakonissenhaus der Inneren Mission Gelegenheit, sich dort recht nützlich zu machen. Anmeldungen nimmt die Direction, Roßstraße 14, jederzeit entgegen und ertheilt nähere Auskunft.

— Der Evangelische Jünglingsverein zu L.-Gohlis wird auch diesmal, wie in früheren Jahren, sein Stiftungsfest in Verbindung mit Kaisers Geburtstagsfeier durch einen öffentlichen Familienabend, und zwar nächsten Donnerstag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des „Neuen Gasthofes“ festlich begehen. Die Feier soll diesmal unter dem Zeichen Goethe's stehen, insofern, als die Festrede des Herrn Lehrers Hausknecht über „Goethe in Leipzig“, Gesang und Declamationen aus Goethe's Gedichten und die dramatische Darstellung einiger Scenen aus dem „Götz von Berlichingen“ auf den Dichterfürsten hinweisen sollen, dessen 150. Geburtstag im vorigen Jahre gefeiert worden ist. Alle Freunde der Sache sind dazu herzlichst eingeladen.

— Nächsten Dienstag, den 23. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird im Saale der III. Bürgerschule die diesjährige Weihnachtsbescherung für arme und bedürftige Kinder der hiesigen Hilfsschule für Schwachbefähigte stattfinden. Alle Freunde und Gönner der Schule, die durch ihre warmherzige Unterstützung zur Ausführung dieses Liebeswerkes wiederum beigetragen haben, sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

* **Leipzig**, 20. Januar. Die Begräbnißcasse des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hält am 4. März d. J. in Leipzig ihre Generalversammlung ab. Die Casse hatte am 31. v. M. 1699 Versicherte mit 390 000 ℳ Versicherungssumme. Der Hauptverein zählt gegenwärtig 4123 Mitglieder.

-r. **Leipzig**, 20. Januar. Gestern Nachmittag gegen 12 Uhr ist einem von Engelsdorf nach dem Uebergabebahnhof Leipzig verkehrenden Dresdner Güterzuge eine aus dem Uebergabebahnhof — Gleis Berlin — kommende Locomotive bei der Kohlwegbrücke in die Flanke gefahren. Dabei sind beide Maschinen leicht beschädigt worden und ein Güterwagen zur Entgleisung gekommen. Die dadurch eingetretene Störung im Betriebe währte nur kurze Zeit. Der Unfall soll dem Vernehmen nach dadurch entstanden sein, daß der Führer der einzelnen Locomotive das Signal überfahren hat bezw. unbeachtet ließ.

†† Wegen plötzlichen Unwohlwerdens kam gestern Abend ein am Rathhausring wohnhafter Maler in die Polizeiwache an der Alexanderstraße. Daselbst verschlimmerte sich sein Zustand dermaßen, daß der Mann das Bewußtsein vollständig verlor und sofort nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — Ein in einer Colonialwaarenhandlung in der äußeren Halleschen Straße in Gohlis in Arbeit stehender Arbeitsbursche stürzte beim Hinabrollen eines Fasses die Kellertreppe hinunter und zog sich dabei einen Bruch des linken Vorderarmes zu. Nach Anlegung eines Nothverbandes fand der junge Mann Aufnahme im Stadtkrankenhause. — Auf ähnliche Weise verunglückte ein in der Albertstraße in Arbeit stehender Bäckergeselle. Derselbe stürzte die zum Backofen führenden Stufen hinab und erlitt dabei eine erhebliche Contusion des Unterschenkels, so daß sich Aufnahme in das Krankenhaus nothwendig machte. — In einem städtischen Bureau am Rathhausring wurde am Freitag eine 25jährige Nähterin, welche dahin bestellt worden war, von schweren Krämpfen befallen und mußte in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden. Daselbst erholte sich die Bewußtlose wieder, so daß sie entlassen werden konnte.

* **Leutzsch**, 20. Januar. Infolge der sich häufenden Bauconcessionsgesuche und erforderlichen Auskünfte und Controlen in bautechnischen Angelegenheiten hat der hiesige Gemeinderath bereits im Vorjahre die Anstellung eines technischen Beamten für das Ortsbauwesen beschlossen und einen entsprechenden Betrag im diesjährigen Haushaltplane eingesetzt. Auch wird für den Posten eines Vollstreckungsbeamten künftig ein selbstständiger Beamter hier zur Anstellung kommen. In den hiesigen Schulvorstand wählte man an Stelle des früheren den jetzigen Gemeindevorstand Herrn Goldig.

* **Liebertwolkwitz**, 20. Januar. In hiesiger Schulgemeinde wurde Herr Dr. med. Fritsche als Schularzt angestellt. Von künftigen Ostern ab sollen alle in die hiesige Schule eintretenden Kinder auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht werden. — Der Fehlbetrag im hiesigen Schulhaushaltplane auf das Jahr 1900 beläuft sich auf 31 000 ℳ.

-tm- **Chemnitz**, 20. Januar. In einer gestern Abend abgehaltenen Comitésitzung des Verbands Chemnitzer Kegelclubs wurde beschlossen, das deutsche Bundeskegeln in den Tagen des 14. bis 19. Juli hier abzuhalten. Das Fest beginnt am Sonnabend, den 14. Juli, Abends mit einem Commers, Sonntag großer Festzug, worauf das Kegeln seinen Anfang nimmt und bis Donnerstag währt. Vom Freitag ab Ausflüge ins Erzgebirge, böhmische Bäder ꝛc. Man hat den frühen Zeitpunct aus Rücksicht auf die preußischen Ferien gewählt. 14 Tage vorher, ehe die Bahnen in die Festhalle eingebaut sind, wird letztere zur Abhaltung des Erzgebirgischen Sängerbundfestes benutzt werden.

* **Zwickau**, 20. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers veranstaltet die hiesige Stadt am 27. d. M. früh Weckruf, Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Nachmittags 5 Uhr Festmahl u. s. w. An letzterem betheiligen sich diesmal das Officiercorps der Garnison und die Officiere des Beurlaubtenstandes. Die Garnison veranstaltet ebenfalls Weckruf sowie Mittags auf dem Hauptmarkte Paroleausgabe. — Ein reiches Vermächtniß hat die hier verstorbene Privatiere Fräulein Christiane Caroline Rau der hiesigen Stadt zukommen lassen, nämlich: 33 000 ℳ für gemeinnützige Zwecke, darunter 10 000 ℳ für bedürftige Mädchen, die ein Lehrerinnenseminar besuchen wollen, 9000 ℳ für Errichtung eines Freibettes im Stadtkrankenhaus für arme Kranke, 2000 ℳ für Blinde u. s. w.

** **Eibenstock**, 19. Januar. Das Stadtverordnetencollegium hierselbst wählte zu seinen Vorsitzenden die Herren Kaufmann Diersch und Gärtnereibesitzer Fritzsche.

†. **Plauen**, 20. Januar. Der im März 1872 in Lößnitz im Erzgebirge geborene Postassistent Carl Otto Espig wurde heute vom hiesigen Landgerichte wegen einfachen Diebstahls zu drei Jahren Gefängniß und zu 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Espig hat am 21. October vorigen Jahres aus dem Entkartungsraume des hiesigen Postamts I. einen Postbeutel mit 8600 ℳ gestohlen. Das gestohlene Geld ist bis auf einen kleinen Betrag, für welchen aber Ersatz geleistet worden ist, wiedererlangt worden.

†. **Plauen**, 20. Januar. Heute Vormittag 1/4 11 Uhr ist der bei Herrn Bauunternehmer Trommer aus Schönheide seit Jahren beschäftigte Sprengmeister Angelo Brenda aus Conegliano in Italien (Provinz Treviso) bei den Sprengarbeiten zur Vergrößerung des hiesigen oberen Bahnhofes tödtlich verunglückt. Brenda wollte eine nicht losgegangene Dynamitpatrone aufsuchen und hat dazu eine Hacke benutzt, wobei er vermuthlich das Zündhütchen mit der Hacke berührt hat, so daß die Patrone zur Entladung kam. Er war sofort todt. Brenda war verheirathet, aber kinderlos.

* **Meißen**, 20. Januar. Die Vereinigungsfrage Meißen-Cölln ist insofern einen Schritt vorwärts gekommen, als der Gemeinderath von Cölln gestern Abend gegen eine Stimme die Wahl einer 6gliedrigen Commission beschlossen hat, welche mit der Stadtgemeinde Meißen in Verhandlungen eintreten soll. In den bisher in Cölln abgehaltenen öffentlichen und Vereins-Versammlungen zur Berathung dieser Frage hat man sich überwiegend zu Gunsten der Vereinigung ausgesprochen. Ob diese Stimmung auch im Gemeinderath vorherrscht, ist jedoch zweifelhaft. Die Bewohnerschaft Meißens verhält sich dieser Frage gegenüber vollständig passiv. — Das Meißner Stadtverordneten-Collegium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Petition des Centralvereins der Bureauangestellten Deutschlands über die jetzt viel besprochene Bundesrathsverordnung wegen der Verwendung der Militäranwärter im Gemeindedienste. Nach einem längeren Referat des Bürgermeisters Dr. Ay beschloß man einstimmig, die Petition auf sich beruhen zu lassen, da einschneidende Veränderungen im Beamtenkörper durch die erwähnte Verordnung nicht zu befürchten sind.

* **Großenhain**, 19. Januar. Im verflossenen Jahre hatte der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung an Einnahmen insgesammt 1220,90 ℳ zu verzeichnen. 1200 ℳ kamen zur Vertheilung. Es erhielten die evangelische Gemeinde Rumburg in Böhmen, der Dresdner Hauptverein und der Centralvorstand in Leipzig je 343,33 ℳ, die Confirmandenanstalt zu Leobschütz in Schlesien 28 ℳ und die evangelische Gemeinde zu Znaim in Mähren 142 ℳ. Dem Zweigverein Großenhain sind bis jetzt 3 Vermächtnisse von 300 ℳ, 66,50 ℳ und 75 ℳ zugeflossen.

— **Dresden**, 20. Januar. Der König stattete gestern Nachmittag der deutschen Kaiserin, welche zu Besuch ihrer erkrankten Mutter, der Frau Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein, Hoheit, in Dresden anwesend war, im Grand Union Hotel einen Besuch ab. Später verweilte die Kaiserin kurze Zeit bei den Majestäten in Villa Strehlen. Mit Rücksicht auf das Befinden der Frau Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein hat der König die für den 26. Januar geplante Reise nach Berlin zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers aufgegeben. Gestern Abend wohnte der König dem 4. Symphonie-Concert der königlichen musikalischen Capelle im Opernhause bei. — Heute früh begab sich der König mit dem Prinzen Georg und den Herren vom Dienst zur Jagd auf Spechtshausen-Grillenburger Revier. Die Rückkehr nach Strehlen erfolgte heute Nachmittag 4 3/4 Uhr. — Prinz Georg und Prinzessin Mathilde besuchten gestern Abend das vierte Symphonie-Concert der Generaldirection der königlichen musikalischen Capelle und der Hoftheater Serie B im königlichen Opernhause. — Der König hat die Besitzer der Rittergüter Dorfstadt und Falkenstein, Hans Dietrich Conrad, Franz Oswald und Maximilian Franz Adolf von Trützschler, in den erblichen Freiherrenstand erhoben, zugleich mit der Berechtigung zur Führung des Namens Trützschler Freiherren zum Falkenstein.

* **Dresden**, 20. Januar. Bis heute Mittag 12 Uhr war in dem Befinden der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein seit heute früh keine Veränderung eingetreten.

—r. **Dresden**, 20. Januar. Seitens der sächsischen Staatsbahnverwaltung wird jetzt die Verpachtung der Bahnhofswirthschaften in Reichenbach i. V., Hainichen und Rossen für 1. April und der Bahnhofswirthschaft des neuen vereinigten Dresden-Neustädter Bahnhofes ausgeschrieben. In den interessirten Kreisen werden sich namentlich für Reichenbach i. V. und den Dresden-Neustädter Bahnhof voraussichtlich viel Bewerber finden. Reichenbach i. V. ist in der Bedeutung des Bahnhofes bekanntlich einer der besten von ganz Sachsen, einmal dadurch, daß der Schnellzugsverkehr der Linien Leipzig-Hof, Reichenbach i. V.-Eger und Dresden-Chemnitz-Reichenbach i. V. dort zusammenläuft, dann auch dadurch, daß fast alle Personenzüge der Linien Leipzig-Hof dort größere Aufenthalte haben und weiter ein starker Uebergangsverkehr in der Richtung nach und von den böhmischen Bädern und nach und von der Richtung Chemnitz-Dresden stattfindet. Aber auch der Dresden-Neustädter Bahnhof dürfte in seinem Verkehre dem des Dresden-Altstädter Hauptbahnhofes nur unwesentlich zurückstehen, da ihm nunmehr der Uebergangsverkehr vom hiesigen Kreise nach Schlesien und umgekehrt allein zufällt. Für diesen Bahnhof bestehen jedoch bezüglich der Heizung und elektrischen Beleuchtung einige Sonderbestimmungen, über welche das Baubureau in Dresden-Neustadt (Antonstraße) nähere Auskunft ertheilt. Durch genanntes Bureau kann auch eine Besichtigung der ausgedehnten und schönen Wirthschaftsräumlichkeiten stattfinden.

** **Dresden**, 20. Januar. Wie schon mitgetheilt, beantragt die vierte Deputation der Ersten Kammer, die Petition des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine, betreffend die Revision der Gesetze über die Landes-Immobiliarbrandversicherungsanstalt, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Aus dem Berichte der Deputation ist zu erwähnen, daß diese sich eine Erklärung der Staatsregierung erbeten hatte, um die Stellung derselben zur Petition kennen zu lernen. Der Regierungscommissar hat sich nun dahin geäußert, daß das bei der Landesbrandversicherungsanstalt zur Zeit in Geltung befindliche Classificationssystem nach Ansicht der Regierung allen billigen Anforderungen entspreche und daß eine dringende Nothwendigkeit zur Aenderung desselben nicht vorliege. Eine die Lasten auf alle Schultern in vollkommen gerechter Weise vertheilende Classification werde sich auch kaum aussinnen lassen, so daß mit dem Wechsel des Systems die Klagenden nur wechseln dürften. Trotzdem werde bei der über lang oder kurz in Frage kommenden Revision des Brandversicherungsgesetzes die Regierung mit in Erwägung ziehen, inwieweit dabei und besonders durch Abänderung des gegenwärtigen Classificationssystems den von dem Petenten geltend gemachten Wünschen und Beschwerden Rechnung getragen werden könne. Die Deputation hat es nun bei dem Monopol, welches die Landesbrandcasse besitzt, für wünschenswerth gehalten, daß die Normirung der Prämien möglichst genau der wirklichen Gefahr entspreche. Eine totale Umarbeitung der Prämienveranlagung würde aber so viel Zeit und Kosten erfordern, daß es zweifelhaft sei, ob diese von dem zu erwartenden Erfolg auch nur einigermaßen aufgewogen werden. Die Vorzüge der verbesserten Feuerlöscheinrichtungen fanden zudem in der Höhe der Procente ihren Ausdruck, welche von den Beiträgen der Commune zurückvergütet werden. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit hielt es die Deputation jedoch für wünschenswerth, daß eine thunlichste Revision der Prämiensätze im Auge behalten werde und empfiehlt deshalb, die Petition des Verbandes der Sächsischen Hausbesitzervereine der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

* **Dresden**, 20. Januar. Bekanntlich ist kürzlich die Frage angeregt worden, ob der Unterricht in den Classen I—VII der Bezirks- und Bürgerschulen in den Sommermonaten um 7 Uhr oder erst um 8 Uhr beginnen soll. Die Frage hatte eine solche Wichtigkeit erlangt, daß neuerdings sich auch der Rath und die Stadtverordneten damit beschäftigt haben. Bevor nun über diese Frage beschlossen wird, sollen zuvor die Eltern und Erzieher der Kinder gehört werden. Von den Schuldirectionen sind deshalb Fragebogen an die Eltern ergangen, in denen diese, falls sie den Beginn um 8 Uhr wünschen, zugleich ihre Gründe angeben sollen.

* **Dresden**, 20. Januar. In der Streitsache zwischen der Betriebskrankencasse der Staatsbahnen und den Aerzten hat zwischen den Vertretern der Casse und den Herren Dr. med. Gelbke als Vertreter des ärztlichen Bezirksvereins, Dr. med. Hänel und Dr. med. Gilbert, den Vertrauensärzten der Generaldirection der Staatseisenbahnen, unter Vorsitz des Herrn Finanzraths Dr. Großmann eine Verhandlung stattgefunden, die jedoch zu einer Einigung nicht geführt hat. Die Aerzte hielten an der Forderung fest, den bisher üblichen Betrag von 75 ₰ für eine Consultation in der Sprechzeit auf 1 ℳ zu erhöhen, während von der anderen Seite behauptet wird, daß das Vorgehen der Dresdner Aerzte ein einseitiges sei, indem die Aerzte in Chemnitz und Leipzig die gleiche Forderung nicht stellten. Von den Vertretern der Casse wollte man lediglich auf eine Erhöhung der Kilometergebühr eingehen. Es wird nun die Entscheidung der Kreishauptmannschaft angerufen werden.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Im Neuen Theater findet am heutigen Sonntag anläßlich des Todestages Albert Lortzing's eine Aufführung seiner Oper „Der Wildschütz“ mit Frau Marie Gutheil-Schoder vom Hoftheater in Weimar als Gast in der Rolle der „Baronin“ statt. Das „Gretchen“ singt als dritte Gastrolle Frl. Ada Garbini vom Stadttheater in Breslau. — Im Alten Theater wird heute Nachmittag 3 Uhr das Märchen „Aschenbrödel“ heute Abend 7 Uhr die Operette „Der Vice-Admiral“ gegeben. — Im Carola-Theater geht am heutigen Sonntag die Komödie „Jugend von heute“ in Scene. — Morgen, Montag, gelangt im Neuen Theater die Oper „Tannhäuser“, im Alten Theater Hauptmann's „Fuhrmann Henschel“ zur Aufführung. — Für den Dienstag ist im Neuen Theater eine Wiederholung von „Jugend von heute“, im Alten Theater von der Operette „Der Wahrheitsmund“ angesetzt. — Am Mittwoch gastirt Frau Marie Gutheil-Schoder von Weimar als „Hänsel“ in Humperdinck's Oper „Hänsel und Gretel“, welcher Mascagni's „Sicilianische Bauernehre“ vorausgeht. — Im Alten Theater wird am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr „Aschenbrödel“ wiederholt und Abends 7 Uhr als 2. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen „Maria Stuart“ gegeben. — Der Freitag bringt im Neuen Theater die Erstaufführung der neuen Oper „Der Vicomte von Letorières“ von Bogumil Zepler, mit Frau Marie Gutheil-Schoder von Weimar als Gast in der Titelrolle. Die übrige Besetzung ist die folgende: Dekorières, Parlamentsrath: Herr Schelper; Prinz von Soubise: Herr Grob; Prinzessin von Soubise: Fräul. Ethofer; Baron Tebul: Herr Merkel; Hermine: Fräul. Seebe; Professor Pomponius, Hofmeister: Herr Greder; Veronica: Fräul. Harden; Grevin, Hofschneider: Herr Marion; Marianne, seine Frau: Fräul. Alten. Die Regie führt Herr Oberregisseur Goldberg, die musikalische Direction Herr Capellmeister Porst. — Für den Sonnabend Nachmittag ist im Neuen Theater Nachmittags 2 Uhr eine Schülervorstellung des „Wilhelm Tell“ für die Schüler der hiesigen Volksschulen vorgesehen, zu welcher ein Billetverkauf nicht stattfindet. Abends 7 Uhr gelangt anläßlich der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers die Oper „Genesius“ zur Aufführung. — Das Alte Theater bringt an den drei letzten Tagen der Woche Wiederholungen von „Die Geisha“ am Donnerstag, „Jugend von heute“ am Freitag und „Die Talmigräfin“ am Sonnabend.

— **Krystall-Palast-Variété.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen, Nachmittags 1/2 4 Uhr zu ermäßigten, Abends 1/2 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen, statt. Das Auftreten von Ada Colley, der australischen Nachtigall, erfolgt gegen 1/2 11 Uhr. — Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden die Vorstellungen in der „Alberthalle“ abgehalten; auch findet auf allgemeines Verlangen am Donnerstag den 25. Januar, ein zweiter Elite-Abend ohne Tabakrauch in der Alberthalle statt.

— Die Leipziger Sänger Bischoff, Seidel ꝛc. treten heute im Krystall-Palast auf. Das lustige Völkchen versteht es, das Publicum in guter Weise zu fesseln und zu unterhalten; ihre Concerte sind vielgestaltig und bieten Jedem etwas. Ein Besuch derselben ist Jedermann nur zu empfehlen.

— Die Aufführung des für den Theaterabend der literarisch-dramatischen Abtheilung der Leipziger Finkenschaft als zweites Stück angesetzten Einacters „Maienfahrt“ mußte wegen der Schwierigkeiten, die sich aus der Rollenbesetzung ergaben, vorläufig verschoben werden. Statt dessen wird nunmehr Otto Erich Hartleben's „Lore“ in Scene gehen. Die Hauptrolle ist ebenfalls von Frl. Paula Levermann vom Schillertheater in Berlin übernommen. Nach der Aufführung, die, wie bereits mitgetheilt, am Mittwoch, den 24. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im Theatersaale des Krystall-Palastes stattfindet, wird zu Ehren der Künstlerin, sowie des anwesenden Dichters Paul Langenscheidt im „Goldenen Saal“ ein Souper veranstaltet. Karten hierfür (trockenes Gedeck 2 ℳ) sind in den Billetverkaufsstellen zu haben.

— Der Verein „Thalia“ führt heute in seinem Hause (Elsterstraße 42) das Schauspiel in vier Acten „Schlimme Saat“ von Bischer auf. Die zahlreichen Freunde des alten beliebten Vereins seien auf die interessante Aufführung an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht.

— Der Erinnerungstag an die Neubegründung des deutschen Reiches ist in weiten Kreisen des Volkes wiederum nicht unbemerkt vorübergegangen und dankbar hat man überall auch Derer gedacht, welche Blut und Leben eingesetzt haben, um dieses hehre Ziel zu erreichen. Gar Mancher hat daraus auch Anlaß genommen, eine Stätte zu besuchen, an welcher in unserem Leipzig dieses Gedenken bestens gepflegt werden kann — das Schlachtenpanorama! In lebendiger Treue schildert es uns den Sturm der Sachsen auf St. Privat, in überzeugender und gewaltiger Sprache wirkt der Eindruck des Riesenkampfes auf das Herz jeden Beschauers und Niemand verläßt diese hervorragende Schaustellung ohne das erhebende Gefühl, in Zukunft mehr noch als bisher die Opfer zu verstehen und zu würdigen, welche die wackeren Streiter von damals dem Vaterlande brachten.

✡ **Im Kaiserpanorama**, Grimmaische Straße 17 (Salomo-Apotheke) kann man in der Woche vom 22. bis 27. Januar an der Hand vorzüglicher Ansichten eine hochinteressante Reise durch das ewige Rom unternehmen. So ziehen an den Augen der Beschauer u. A. folgende Ansichten vorüber: Malerischer Ausblick vom Monte Pincio auf Rom, das eigenartig interessante Thor St. Sebastian mit den Thürmen, die Engelsburg und Lauf des Tiber, die Peterskirche und Petersplatz mit Verkehr, der Obelisk, das Innere der Peterskirche, das Bassin und Hofpartie vom Vatican, der lange Gang zu den Raphael-Galerien, die Bibliothek im Vatican, wunderbare Wandgemälde, griechische Galerie der Bibliothek im Vatican, malerischer Ausblick vom Capitol auf die Stadt, die St. Agneskirche und der große Obelisk, Partie und Schwäne im Bassin am Emanuel-Platz, die interessante figurenreiche Trevi-Fontaine, das Palais Farnese mit dem Fontainen-Bassin, Ruinen auf dem Palatin-Hügel, der Titusbogen und Blick zum Kolosseum, das Thor Kaiser Constantin's aus der Nähe gesehen, Fernsicht und Panorama von Tivoli, im Vordergrund der Wasserfälle.

— Heute Abend 7 Uhr findet ein großes Extra-Concert der Capelle Günther Coblenz im Bier-Palast, Petersteinweg 19, statt. Diese Concerte erfreuen sich hauptsächlich bei Familien großer Beliebtheit.

— Im Café Royal, Königsplatz 15, findet heute Frühschoppen-Concert von dem Trompetercorps des Königin-Husaren-Regiments in Grimma unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Max Lude statt.

— Der diesjährige große Volks-Maskenball der Drei Lilien verspricht an Originalität alles in den früheren Jahren in dem genannten Etablissement Gebotene in den Schatten zu stellen. Die Welt soll wieder einmal „untergehen“. So will es „Rudolf Falb“ und der vom Prinzen Carneval besonders protegirte „Lilienwirth“, und diesen Untergang in allerhand Ulk und Scherzen darzustellen und ihn den Maskenbesuchern möglichst angenehm zu machen, das ist die Aufgabe des am Dienstag, den 23. d., in den Drei Lilien einziehenden Astronomen „Rudolf Falb“ und seines Procuristen „Zeus“ und dessen Najaden und Nymphen. Zum Gelingen dieses viel Humor und Amüsement versprechenden Maskenfestes sind in der That große und kostspielige Vorbereitungen getroffen worden. Auch diesmal wird man sich in der Schönheit der Maskencostüme gegenseitig zu überbieten suchen, werden doch von der Festleitung in splendidester Weise Preise geboten, u. A. 2 werthvolle goldene Damenuhren ꝛc. Die Festsäle sind von Künstlerhand in vornehmster und zweckentsprechender Weise ausgestaltet zum würdigen Empfang der Gäste.

— Im Schloßkeller concertirt heute die 106er Capelle und hat Herr Director J. H. Matthey für dieses Concert ein höchst amüsantes

und humoristisches Programm aufgestellt. Geht es im Allgemeinen an Sonntagen im Schloßkeller schon flott zu, so wird dieses Concertprogramm noch mehr dazu geeignet sein, carnevalistische Stimmung zu machen.

— Im **Orpheum** findet heute Nachmittag ein großes Concert statt, welches von der beliebten Capelle des 134. Infanterie-Regiments in bekannter künstlerischer Weise ausgeführt wird.

— Außer einem guten Extra-Concert bekommen heute Sonntag die Besucher des schönen **Alberthgartens** auch die bekannten und renommirten Original-Verwandlungs-Duettisten Geschwister Jonny zu hören und zu sehen. Dieses Künstlerpaar steht in seiner Vielseitigkeit fast einzig da und ist immer darauf bedacht, sein Repertoir zu erweitern. Auch für das heutige Auftreten sind die neuesten Nummern vorgesehen. Der am 2. Februar stattfindende große Maskenball des Hauses verspricht besonders interessant und glänzend zu werden, worauf schon der Titel „Ein Carneval in Venedig" schließen läßt.

— Wer in den gemüthlichen **Friedrichshallen** in Connewitz einkehrt, hat es niemals zu bereuen. Namentlich Sonntags wird das Local allseitig gern besucht, denn da concertiren zumeist unsere wackeren 134er unter Herrn Jahrow's Leitung. So auch heute, und machen wir besonders auf das für dieses Concert besonders gewählte Programm aufmerksam.

— **Hotel Schloß Trachenfels** in Gohlis gewährt seinem Publicum wiederum ein Militär-Extra-Concert, ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Preuß. 4. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72, Dirigent Königl. Musikdirigent R. Wenke. Das Programm wird, wie immer, vorzüglich zur Ausführung gebracht werden. Abends findet im Restaurant bei freiem Entrée Unterhaltungsconcert statt. Für Donnerstag, den 1. Februar 1900 ist die Redoute élégante angesetzt.

— Ein großes Extra-Militär-Concert veranstaltet das Trompetercorps des königl. sächs. 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 unter Leitung des Herrn Musikdirigenten A. Schurer in dem Etablissement **Neuer Gasthof Gohlis**. Jeder Besucher wird mit dem Gebotenen zufrieden sein. Montag, den 29. Januar, findet ein großes Doppel-Concert statt.

— Das heutige humoristische Concert im Etablissement **Schiller-Schlößchen** in Gohlis führen die bekrenommirten M. Langhengel's Leipziger Sänger aus. Genannte Sänger sind Inhaber des Kunstscheines für Quartettgesang und sind bereits mit Erfolg im Krystall-Palast aufgetreten. Das Concert beginnt um ½4 Uhr. Mittwoch, den 31. Januar, wird der Volks-Maskenball abgehalten.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz concertirt heute Nachmittag das Neue Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Cobleng. Kommenden Donnerstag findet das beliebte Wochentagsconcert, sowie am 30. Januar der Maskenball statt.

— In den **Drei Linden** in Lindenau findet heute das zweite carnevalistische Concert in dieser Saison statt, es wird von der vollständigen Capelle des 107. Regt. unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn C. Walther zur Ausführung gebracht. Ein neues humorvolles Programm liegt diesem Concert zu Grunde, das recht amüsante Stunden bieten wird. In dem eleganten Wintergarten wird jeden Sonntag Unterhaltungsconcert abgehalten. Der große Lindenmaskenball wird am 31. Januar in Scene gesetzt.

— Im **Schützenhaus Sellerhausen** findet heute Extra-Militär-Concert der Königin Husaren-Capelle aus Grimma statt. Herr Stabstrompeter M. Ende hat ein vortreffliches Programm aufgestellt. Wir können den Besuch dieses Concertes sehr empfehlen. Morgen, Montag, den 22. Januar, hält Herr Trojahn seinen Gala-Maskenball, darstellend „Ein Maskenfest auf Samoa", ab. Auf die vollständig neu angefertigten Decorationen machen wir speciell aufmerksam. Dieses Fest wird die rühmlichst bekannten früheren Feste weit übertreffen. Zwei Extrapreise sind für die schönste Samoanerinnen- und Samoaner-Maske aufgestellt. Weitere werthvolle Preise gelangen noch zur Vertheilung.

— Im **Reichsverweser** in Kleinzschocher findet heute Concert statt. Morgen, Montag Abend, concertirt daselbst die Capelle des 179. Regiments unter Leitung des Herrn J. Kapitain. Der beliebte Maskenball wird am 8. Februar stattfinden.

— Auf der **Terrasse** in Kleinzschocher findet heute Concert statt. Der Maskenball daselbst wird am 31. Januar abgehalten.

Sport.

Rennen zu Hurst Park am 20. Januar. (Privattelegramm.) (Mitgetheilt vom Deutschen Sport Berlin, Filiale Leipzig.)

Surbiton Handicap Steeple Chase. 2000 ℳ Diff. 4800 m. „Tours" 1., „Lady Gilberoy" 2. Wetten: 5:4. Ferner liefen „Gil Dora", „Lambton II".

Middlesex Handicap Steeple Chase. 3000 ℳ Diff. 3200 m. „Cushendun" 1., „Chair of Kildare" 2., „Grand Attack" 3. Wetten: 5:1. Ferner liefen: „Lord Percy", „Snarley Yam".

January Hurdle Race Plate. 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Darling" 1., „Brandon" 2., „His Reverence" 3. Wetten: 9:4, 2:1, 8:1. Ferner liefen „Trumeter", „Lorenzaccio", „Dozzo", „Buckless", „The Kaiser, „Sailor Boy III".

Kingston Handicap Hurdle Race Plate 2000 ℳ Diff. 3200 m. „Oceanus" 1., „Castleblake" 2., „Midsummer" 3. Wetten: 11:4, 3:1, 12:1. Ferner liefen „Melanzi", „Sambre", „Golden Age", „Castleconnel", „Napoleon the Great".

Vermischtes.

-k- **Lützen**, 20. Januar. Der Lützener Gustav-Adolf-Zweigverein hat auch in diesem Winter Unterhaltungsabende veranstaltet, deren erster nächsten Dienstag stattfinden soll. An demselben wird Herr Superintendent Dr. Zschimmer-Naumburg sprechen über „Zehn Tage im Innern Klein-Asiens". — Am vergangenen Dienstag erhängte sich die zwanzig Jahre alte Tochter des Grubenarbeiters Pätzold in Kötzschau. Während ihre Mutter dem Vater das Mittagessen nach der Grube trug, ist das krank darniederliegende Mädchen aufgestanden, hat ihr schwarzes Kleid angezogen, sich noch mit einem Sträußchen geschmückt und ist dann in den Tod gegangen. Wahrscheinlich hat es die That in einer plötzlichen Geistesumnachtung vollbracht, denn auf einer Karte, die es in die Nähe des Thatortes gelegt hatte, standen die Worte: „Herzlichen Glückwunsch". — In Wintzschersdorf sind die Masern ausgebrochen und haben sich so ausgebreitet, daß nur zwei Familien noch ihre Kinder, drei an der Zahl, zur Schule schicken können. Die sonst leichte Kinderkrankheit tritt ziemlich heftig auf und hat auch Erwachsene nicht verschont. Ein Kind ist derselben bereits erlegen und verschiedene andere schweben noch in Lebensgefahr.

— **Neues von Sven Hedin.** Aus Stockholm berichtet die „Kreuzzeitung": Von dem Asien-Reisenden Dr. Sven Hedin war seit einem vom 4. September aus Kaschgar datirten Briefe kein weiteres Lebenszeichen eingegangen. In Kreisen, die dem muthigen Entdeckungsreisenden nahestehen, begann man bereits ernstliche Befürchtungen zu hegen, daß der Expedition ein Unfall zugestoßen sein könne, als am 8. d. M. drei neue Briefsendungen von der Hand Hedin's in Stockholm eintrafen. Das erste Schreiben war von Lajlik aus abgesandt und trug als Datumsbezeichnung den 15. September. Der zweite Brief kommt aus Kara-dosch am Tarimflusse und ist am 6. November expedirt, während der dritte unterm 9. November von Tjimen abgesandt wurde. Aus dem Inhalte der verschiedenen Sendungen geht hervor, daß Dr. Hedin am 5. September Kaschgar verlassen, nachdem er seine Proviantvorräthe reichlich ergänzt hatte und mit wirksamen Empfehlungsbriefen der Ortsbehörden an die nächsten Ortsältesten versehen war. Ueberall, wohin die Karawane kam, war man von dem Eintreffen Dr. Hedin's im Voraus unterrichtet und begegnete dem schwedischen Forscher mit großem Wohlwollen. In Lajlik wurde eine Fähre angekauft, mit deren Hilfe ein Theil der Karawane die Fahrt auf dem Tarimflusse stromabwärts bis zum Lobnor (150 schwed. Meilen) zurücklegen sollte. Es zeigte sich jedoch bald, daß die Fähre erst eines gründlichen Umbaues bedurfte, ehe sie sich für die ihr zugedachte Bestimmung geeignet erweisen konnte. Im Uebrigen ging die Fahrt glücklich und unbehindert von Statten. Der andere Theil der Karawane erhielt den Auftrag, durch die Tarim-Urwälder am westlichen Strand entlang auf dem Landwege vorzudringen. Als Endziel für die Wiedervereinigung wurde Airilgan bestimmt, woselbst Fähre und Landkarawane nach 2½ monatlicher Reisedauer zusammenzutreffen gedachten. Der bisherige Verlauf der Reise war nach Dr. Hedin's Angabe überaus erfolgreich. Wie erinnerlich sein dürfte, liegt es in der Absicht Hedin's, nach einer gründlichen Durchforschung des Lop-nor-Gebietes, wobei der junge Gelehrte namentlich den Nachweis zu führen versuchen wird, daß sich der ältere Lop-nor-See weiter nördlich von dem jetzigen befunden hat, nach Tschajdom zu gehen, wo man im Sommer einzutreffen hofft. In Tschajdom wird das bisherige Personal verabschiedet und durch Mongolen und Jaken ersetzt. Den Rest des Jahres gedenkt Dr. Hedin im inneren Tibet zu verbringen, worauf im Spätherbste das Winterquartier für 1900—1901 in einer Höhe von etwa 5000 m über dem Meere bezogen werden wird. Nach Hedin's Auffassung erscheint es von großem Interesse, die Eigenschaften eines tibetanischen Winters im Hochgebirge zu studiren. Mit der Ueberwinterung ist der Hauptheil des Expeditionsprogramms erledigt und im Frühjahre 1901 gedenkt Dr. Hedin in der einen oder anderen Art nach Indien vorzudringen, um von hier aus die Heimkehr über Kaschmir und den Karakorum-Paß anzutreten.

— **Wie die Herzoge von Westminster zu ihrem Reichthum kamen.** Noch vor 30 Jahren widersprach Niemand der Behauptung, daß der Herzog von Westminster den größten Reichthum der Welt in einer Hand vereinige. Heutzutage stellen ihn die amerikanischen Krösuse in den Schatten, aber in England ist er noch immer der reichste Mann. Obwohl die Grosvenors (deren Familie der Herzog entstammt) ihre Ahnen bis zu Wilhem dem Eroberer verfolgen können, waren sie doch nicht reich, und ihre in Cheshire gelegenen Güter brachten ihnen nur mäßigen Wohlstand, bis Sir Thomas Grosvenor die Tochter Mary eines gewissen Alexander Davies heirathete, der von einem zur Zeit der Stuarts enorm reich gewordenen Wucherer und Geizhals abstammte. Dieser Alexander Davies war gleichzeitig Stadtschreiber der Londoner City und Besitzer einer Maierei, welche einen großen Theil von London mit Milch versorgte. Zur Ausdehnung seines Geschäftes kaufte er ausgedehnte Wiesen und Brachland in Belgravia, die um einen lächerlich billigen Preis, aber nur für baares Geld zu haben waren. Diese Maierei wurde die Erbschaft der Lady Mary Grosvenor; die Gründe wuchsen von Jahr zu Jahr im Werthe, wurden aber noch im Jahre 1800 als Bauplätze zu nominellem Pachtzinse vermiethet. Deshalb betrug das Einkommen des kürzlich verstorbenen Herzogs nach seiner Aussage nur 200 000 Lstrl. im Jahr, aber der junge Herzog, der soeben das Erbe angetreten hat, wird neue Pachtverträge abschließen und, wie man glaubt, das Zehnfache des bisherigen Einkommens erreichen. Gegenwärtig befindet sich der einundzwanzigjährige Herzog von Westminster in Südafrika als Adjutant Sir Alfred Milner's, und er wird schwerlich nach Hause zurückkehren können, ehe der Krieg beendet ist.

Bücherbesprechungen.

Lebenserinnerungen von Agnes Wallner, bearbeitet von Hans Blum. Verlag von Otto Elsner in Berlin. Frau Agnes Wallner, die berühmte Künstlerin, welche in unserer Stadt in dem Hause von Robert Blum ihre Mädchenjugend verlebte, welche an unserer Stadtbühne im Alter von 12 Jahren ihre ersten Debuts gab und sich neben ihrer Collegin, Frau Günther-Bachmann zur Höhe ihrer Kunst emporschwang, hat jetzt in der gewandten Bearbeitung von Hans Blum ihre Lebenserinnerungen erscheinen lassen. Wenn das Leben einer Künstlerin von der Bedeutung der Frau Wallner schon an sich hohes Interesse bietet durch die Kunst, welcher sich die Dame gelobt hat und durch die Art, wie eine geniale Künstlerin ihren Beruf erfaßt und erfüllt, so wird das Interesse an diesen „Lebenserinnerungen" noch bedeutend gesteigert durch die vielseitigen künstlerischen und gesellschaftlichen Beziehungen, welche Frau Wallner pflegte. Ein Künstlerleben, reich an erhabenen und erhebenden, aber auch gemischt mit trüben und tragischen Momenten — selbst ein Schauspiel für sich — läßt Frau Wallner mit diesen Erinnerungen an uns vorüberziehen. „Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze, denn muß er gehen mit der Gegenwart". So wollen denn auch wir, die wir einst der jugendlich schönen Künstlerin unsere Verehrung gezollt haben, jetzt der liebenswürdigen Greisin danken, die uns an ihrem Lebensabend diese schöne, Geist und Gemüth gleich anregende und erwärmende Lectüre darbietet. F. v. K.

* * *

Nr. 3 des 23. Jahrganges der **Militär-Zeitung**. Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW, redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Monats-Bericht über das französische Heerwesen. — Umschau auf dem Gebiete des Waffenwesens. Von J. Schott, Major a. D. — Aus Rußland. Von Generalmajor a. D. von Zwelin. — Ueber das Unteroffizierwesen. Von Hermann Lüders. (Fortsetzung.) — Bestimmungen Seiner Majestät des Kaisers, betreffend die Militärstrafgerichtsordnung vom 1. December 1898. — Die diesjährigen Uebungen der preußischen Officiere des Beurlaubten- und des Ruhestandes. — Die bisher ungedruckten Briefe Napoleon's I. (Fortsetzung.) — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militärische Mittheilungen ꝛc.

* * *

Ein allerliebstes Bild, das einen tiefen Sinn verbirgt, bietet der belletristische Theil der neuesten Nummer des bekannten, reich illustrirten Weltmodenblattes **„Große Modenwelt"** mit bunter Fächervignette, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin, seinen Lesern. Fürwahr, die Arbeit, die emsige, rastlose, das ist das Symbol dieser bedeutendsten Modenzeitung der Welt, darin liegt das Geheimniß ihrer unerhörten Erfolge. Und in der That, was das Blatt an Eleganz, Reichhaltigkeit und Billigkeit bietet, ist geradezu enorm. Allein an künstlerisch ausgeführten Modebildern, historischen Costümbildern und Dessins zu Handarbeiten bringt es 89 Abbildungen. Von allen deutschen Modezeitungen bringt es nicht nur die meisten Schnitte, sondern zu diesen auch eine so gründliche und leicht faßliche Anleitung, daß jede Dame im Stande ist, sich sämmtliche Damentoiletten, darunter Kindergarderobe, Wäsche ꝛc., kostenlos selbst anzufertigen. Hierzu kommt noch ein reizendes Unterhaltungsblatt, Frauenleben und Wirken. „Große Modenwelt" — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist für nur 1 ℳ vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Der schon seit nahezu drei Decennien in Chemnitz bestehende Verein gegen Verfälschung der Lebensmittel und für Hebung der Hauswirthschaft, dessen segensreiches Wirken ebensowohl den Consumenten, als auch den reellen Producenten und Händlern zum Vortheil gereicht, hat schon wiederholt Veranlassung genommen, den Weinen der Firma **Gaetano Rosnati** seine Aufmerksamkeit zu widmen und jedesmal war das Ergebniß seiner Untersuchungen ein für diese Firma sehr ehrendes. Eine Specialität des Herrn Rosnati sind dessen **italienische Weine**, die laut dem Analysenresultate des genannten Vereines als sehr gehaltvoll und als billiges, gesundes und gutes Getränk befunden wurden. Umsomehr wird es weitere Kreise interessiren, zu erfahren, daß Herr Rosnati im verflossenen Jahre laut Ausweis der Güterverwaltung des Bahnhofes fünf Eisenbahnwaggons Wein von Chemnitz aus nach Dresden und Leipzig expedirt hat.

† Der **Debrahof** des Herrn M. Albrecht sei allen Besuchern der Vorstadt Eutritzsch bestens empfohlen wegen seiner Eigenart und der anerkannten Thatsache, daß die dort verzapften Löß- und Beerenweine bestens bekommen und die Küche des Herrn Albrecht ganz Vorzügliches bietet. Beide Straßenbahngesellschaften führen ihre Wagen bis zum „Debrahof".

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Von der Berliner Börse.

* **Berlin**, 20. Januar. (Vor der Börse.) Die Speculation bekundete in der heute ablaufenden Berichtsperiode zwar wieder entschiedene Zurückhaltung, indeß kam schließlich doch von Neuem eine ausgeprägte feste Grundstimmung zum Durchbruch, ausgehend vom Montan-Actienmarkt, auf welchem unverkennbar das Hausse-Interesse einer capitalkräftigen Gruppe überwiegt. Mit Rücksicht auf diese Thatsache sind die kürzlich geräuschvoll unternommenen Verflauungsversuche nicht fortgesetzt worden, vielmehr herrschte an einzelnen Tagen Deckungslust vor, und da die neuerlichen Marktberichte aus den Industriebezirken keinen Zweifel über eine weitere Geschäftsbesserung lassen, so sind anscheinend auch mehrfach Meinungsläufe seitens Derjenigen gethätigt worden, die vordem angesichts der politischen Constellation eine gewisse Zaghaftigkeit in der Entreirung neuer Engagements gezeigt hatten. Zu einer in die Augen springenden Verkehrsbelebung ist es allerdings noch nicht gekommen, denn das Privatpublicum verhält sich in speculativer Beziehung nach wie vor abwartend, wenngleich nicht in Abrede gestellt werden kann, daß für viele per Casse gehandelte Dividendenpapiere gute Unternehmungslust vorhanden ist. Letztere stützt sich augenscheinlich auf die vortrefflichen Conjunctarberichte und auf die bevorstehende parlamentarische Berathung der Flotten- und Canalbau-Gesetz-Entwürfe, deren Discussion die Aufmerksamkeit der Tages-Speculation vornehmlich auf Maschinen-, Schiffsbau- und Cement-Actien gelenkt und für diese Werthe bisher zum Theil namhafte Preissteigerungen gezeitigt hat. Zur Befestigung der Haltung trugen im Uebrigen die Meldungen bei, welche das in der vorigen Wochenschau in Aussicht gestellte Einlenken der englischen Diplomatie in Sachen der willkürlichen Beschlagnahme deutscher Schiffe bestätigten und damit eine verzwickte Streitfrage beseitigten, die gewaltige Dimensionen anzunehmen drohte. Daneben wurde auf den Londoner Platz verwiesen, der vorübergehend englische Siege in Südafrika coursmäßig escomptirte, aber auch keine Ermattung zeigte, als die für Buller angekündigten Kriegserfolge aus Natal nicht gemeldet worden waren. Die Speculation hüben wie drüben wollte eben günstige Nachrichten erwarten und vertröstete sich bei deren Ausbleiben auf die herannahende Verbilligung der Geldsätze, die dann ungeachtet der indischen Münzwirren und mancherlei Gerüchte über internationale Goldbewegungen durch die Discont-Herabsetzung der Bank von England ad oculos demonstrirt wurde. Diese Erleichterung des Geldmarktes hatte augenscheinlich den hauptsächlichsten Beweggrund für die langsam wachsende Zuversichtlichkeit der Speculation abgegeben, um so mehr, als dabei auch eine erfreuliche Besserung des Status unserer Reichsbank hervortrat, ein bemerkenswerther Capitalrückfluß zu den Cassen des Instituts, der im Hinblick auf eine weitere Verminderung der Anlage unter Berücksichtigung des Vorgehens der Verwaltung der Englischen Bank die Eventualität einer Zinsfußermäßigung in die Nähe rückt. Der Privatdiscont ging hier auf 4 Proc. und in London auf 3% Proc. zurück, andererseits herrscht in New York Geldabundanz, und was die letzthin in arge Bedrängniß gerathenen russischen Plätze betrifft, so kam dort ebenfalls in Bezug auf die Finanz- und Geldmarktlage eine freundlichere Beurtheilung zum Ausdruck, nachdem das Exposé des Finanzministers über das Budget und die Discontpolitik der Staatsbank zur Beruhigung der Börsenkreise beigetragen hatten.

Trotz alledem will der hiesige Geldmarkt noch nicht die sonst stets im Januar constatirte Flüssigkeit hervorkehren, und zwar einmal wegen der fortgesetzt steigenden inländischen Inanspruchnahme und dann anläßlich der Situation des internationalen Geldmarktes, der zweifelsohne durch den Transvaal-Krieg mehr oder weniger beeinflußt wird. An einen billigen Geldstand ist denn auch auf lange Zeit hinaus nicht wieder zu denken, dafür sorgen schon der intensive Geldbedarf von Industrie und Handel, sowie die Capitalverschiebung, die in den letzten Jahren bei uns in Deutschland stattgefunden hat. Eine jüngst im Abgeordnetenhause gehaltene Rede des preußischen Finanzministers hat dieses Thema eingehend erörtert.

Die Marktberichte legen von Tag zu Tag Zeugniß von einem glänzenden Geschäftsgange ab, überall herrscht Material- und Kohlennoth vor, während fortgesetzt neue Bestellungen eintreffen, obschon die maßgebende Industrie bereits jetzt auf viele Monate hinaus lohnend beschäftigt ist. Letzteres gilt vornehmlich für Schiffswerfte, Wagenbauanstalten, Cement-, Maschinen- und Locomotivfabriken, insbesondere aber für die Bergwerke, deren Förderung mit dem Bedarf nicht in Einklang gebracht werden kann, um so weniger, als der kürzlich bemerkte Wagenmangel die Absatzthätigkeit enorm erschwert hat. Der große Arbeiterstreik im böhmischen Revier trägt natürlich zur Steigerung der Verlegenheiten der Zechen bei, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß Großbritannien seit einiger Zeit in Folge Arbeitsmangels und der Versorgung der Flottenstationen seine Kohlenversendungen nach dem Continent wesentlich eingeschränkt hat. Die Nachfrage am Roheisenmarkt bleibt stark, indeß kann derselbe vom Inlande bei Weitem nicht genügt werden, so daß das Ausland aushelfen muß. In Gießerei- und Hämatit-Roheisen hatte das abgelaufene Vierteljahr eine größere Versandtziffer aufzuweisen als in den vorhergegangenen drei Zeitabschnitten des Jahres 1899; gleichwohl konnte der Begehr nicht voll befriedigt werden. Für das Jahr 1900 ist die Production vollständig ausverkauft, so daß neue Abschlüsse nur für Lieferungen in 1901 gethätigt wurden. Der Stabeisenmarkt befindet sich in der noch niemals beobachteten Lage, andauernd dem Bedarf nicht genügen zu können. Die gegenwärtige Nachfrage ist zu Anfang zögernd vorgegangen, weil man nicht an die Beständigkeit der eingetretenen Aufbesserung glauben mochte. Nachdem jedoch die gegentheilige Erkenntniß sich Bahn gebrochen hatte, schwoll die Nachfrage unaufhaltsam an und hat jetzt bereits nahezu die ganze Production der nächsten drei Quartale mit Beschlag belegt. Auch der Drahtmarkt liegt andauernd sehr fest. Ueberall regen sich in der That fleißig die Hände, in allen Gauen unseres Vaterlandes wird freudig gearbeitet, um den Consum zu befriedigen, und weil dem so ist, bleibt die Börse in guter Verfassung, ohne jedoch die localen Sorgen, die sich in erster Reihe in den Geldverhältnissen bieten, außer Acht zu lassen. Der jetzt zur Debatte gestellten Flottenfrage, für die sogar deutschfreisinnige Volksvertreter sich zum Wort gemeldet haben, wird für die Zukunft unserer Industrie die größte Bedeutung beigelegt. Die centrale Lage im Herzen Europas gestattet der deutschen Volkswirthschaft, ihren Radius über die politischen Grenzen hinweg auszudehnen und eine Reihe von Grenzgebieten in ihren Bereich hineinzuziehen. Der vergleichsweise wichtigste Punct bei dieser Betrachtung bleibt immer die Lage unserer Hauptseehäfen an dem Ausflusse großer und bedeutender Ströme, die Deutschland seiner ganzen Länge nach durchziehen und auf diese Weise und durch ihre zahlreichen Nebenflüsse die Hafenstädte mit einem großen, blühenden Hinterlande verbinden, das sich nicht nur auf Deutschland selbst beschränkt, sondern die Niederlande, Schweiz, Böhmen und einen Theil Rußlands umfaßt. Die günstige geographische Lage unserer Hauptseehäfen berechtigt zu der Hoffnung, daß auch in Zukunft diese natürlichen Vortheile dem deutschen Handel weitere Unterstützung bringen werden. In einem Artikel, den der volkswirthschaftliche Schriftsteller Arthur Dix vor Kurzem veröffentlichte, wird ausgeführt, daß wir im Jahre 1897 einen Gesammthandel von annähernd 15 Milliarden Mark haben werden. „Es ist aber", sagt Dix, „nach der ganzen Lage des Weltmarktes und bei allen geographischen und wirthschaftlichen Vorbedingungen sicher zu erwarten, daß der Seehandel rascher steigen wird als der Landhandel, und daß er sich im Jahre 1907 demnach auf etwa 12 Milliarden Mark, das ist mehr als die doppelte Summe des Jahres 1897, belaufen würde. Zweifellos wäre dieser große Seehandel auch dann wieder im vollen Umfange ein Lebensbedürfniß für das erheblich gewachsene Volk, und es ist sicherlich nicht zu viel verlangt, daß das deutsche Volk bis zu jenem Zeitpuncte nach und nach die im Verhältniß zum Seehandel geringen Summen aufbringen soll, die für den Schutz eben dieses Seehandels unerläßlich sind." Der Höhepunct des deutschen Seeverkehrs ist bei Weitem noch nicht erreicht. Unser Handel mit Südamerika und Ostasien ist kaum mit der nöthigen Intensität gepflegt worden, und der Handel mit dem Kolos Afrika liegt noch in den ersten Anfängen. Hier liegt ein weites Feld der Thätigkeit für den deutschen Kaufmann, der schon seit Jahr und Tag mit Erfolg dem Engländer das überseeische Geschäftsfeld streitig macht. Augenblicklich ist der Export für viele unserer Industriezweige noch nicht derart bedeutsam, wie es jetzt von Freunden und Gegnern unserer industriellen Entwickelung oft hingestellt wird. Mit vollem Recht ist kürzlich von Sombart wieder darauf hingewiesen worden, daß der Aufschwung unseres Exports in der letzten Zeit nicht Schritt gehalten hat mit der Entwickelung unseres inneren Marktes. Wenn freilich auf den langjährigen Aufschwung der unvermeidliche Rückschlag erfolgt, wird der Export als Ventilventil wieder rasch steigende Bedeutung erlangen, und dann müßte eine handelspolitische Erschwerung des Exports die allerschlimmsten Folgen auch für unseren inneren Markt haben. Aber unsere industrielle Entwickelung hetze sich selbst dadurch nicht dauernd hemmen, weil ein Culturvolk gar nicht anders kann, als sich industriell soweit wie möglich zu entwickeln. Ebenso gut könnte man, wie Ehrenberg sagt, einem Baume verbieten zu wachsen. Die industrielle Entwickelung ist ferner auf die Dauer untrennbar verknüpft mit Zunahme des Exports, weil die Productivkräfte eben ungleich auf die verschiedenen Länder vertheilt sind, und weil diese Ungleichartigkeit durch die volkswirthschaftliche Entwickelung nur immer mehr verstärkt wird.

Das erfreulichste Vorkommniß der Woche war die in Betreff der Wiederherstellung der Productenbörse zwischen Kaufleuten und Handwerkern erzielte Verständigung, die um so höher anzuschlagen ist, als sie ziemlich unerwartet kam. Der drei Jahre lang geführte Krieg der Interessenten, der sich sehr kostspielig gestaltet hat, neigt sich damit seinem Ende zu — zur nicht geringen Befriedigung der Regierung, die sich bisher stets für einen friedlichen Ausgleich erklärt hatte. Das Börsengesetz, das seiner Zeit zu der Auswanderung der Getreidehändler geführt hatte, hat nicht nur in diesem Puncte seine von den Gesetzgebern erwartete Wirkung versagt, nein, auch in den Bestimmungen für den Effectenverkehr hat es fast nur unliebsame Ueberraschungen und auf keinen Fall Verbesserungen von Belang gezeitigt, wie das erst vor Kurzem in diesem Blatte nachgewiesen worden ist. Ist es nunmehr den Getreidehändlern gelungen, durch eiserne Energie zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, was hindert dann im Wertpapierhandel die Geschädigten daran, immer wieder die Revision des verhaßten Gesetzes zu verlangen, und zwar nicht zum Geringsten mit Rücksicht auf die dehnbare Judikatur des Reichsgerichts, die dem handelsrechtlichen Lieferungsgeschäfte den Garaus zu machen droht? (Berl. Actionär.)

Vermischtes.

Leipzig, 20. Januar.

*— Zur Lage im Geraer Industriebezirke. Der von Theodor Martin's Textil-Verlag herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" schreibt man aus Gera u. A.: Die Monate Januar und Februar sind von jeher die lebhaftesten des ganzen Jahres im hiesigen Industrieleben gewesen, und so herrscht auch jetzt wieder, zur Zeit der „Hochsaison" überall rege Thätigkeit. In den Webereien ist man eifrig mit der Fertigstellung der für das Inland bestimmten Sommerwaaren, die im Februar-März zur Ablieferung kommen sollen, beschäftigt; in den Versandtabtheilungen expedirt man die Engros- und Exportordres; die Reisenden sind sämmtlich auf der Nachtour, und in den Musterzeichnereien werden alle Kräfte angespannt, um die neuen Collectionen rechtzeitig zur Vorlage zu bringen: kurzum, augenblicklich ist der Geschäftsgang recht lebhaft; möchte im neuen Jahre nur nicht bald wieder eine Wendung zum Schlechteren eintreten. Nach den einlaufenden Berichten der Reisenden zu urtheilen, liegt das deutsche Geschäft nicht ungünstig; mancher Kunde findet es für gut, in Anbetracht der jetzigen stabilen Lage der Wolle und Garnmärkte, noch zu den gegenwärtig von den Fabrikanten geforderten Preisen, welche bei Weitem noch nicht auf Basis der heutigen Garnnotirungen gerechnet waren, etwas mehr als dringend nöthig zu kaufen und dürfte dabei nicht zu seinem Nachtheil operiren. Die Neumusterung entwickelt sich nur sehr langsam aus ihren Anfängen heraus, und es ist schwer, etwas Positives zu berichten. Einzelne Häuser rüsteten es, in Artikeln mit Mohair, wonach auch wieder für nächsten Winter ziemliche Nachfrage sein soll, großblumige und ähnliche Effecte zu bringen; wir glauben aber bestimmt, daß es richtiger sein wird, das Hauptaugenmerk auf mittlere und kleinere, plastisch hervortretende Dessins zu richten. Wir hatten jüngst wieder Gelegenheit, mehrere der besten Geraer Herrenstoffcollectionen, die soeben für Winter 1900 ausgegeben werden, in Augenschein zu nehmen, und wir müssen gestehen, daß man durch Reichhaltigkeit des Farbensortiments, größere Dessinirung und neue Farbenzusammenstellungen und Verwendung feinerer Materials ein großes Stück fortgeschritten ist, um erfolgreich mit rheinischen und englischen Fabrikaten den Wettbewerb aufzunehmen.

* **Berlin**, 20. Januar. Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen. In der gestern abgehaltenen General-Versammlung referirte ferner Herr Dr. Martius kurz über Entstehung und Gestalt des neuen Zolltarifschemas, sowie über die Ergebnisse der Sitzung des Wirthschaftlichen Ausschusses vom 17. d. M. Er beantragt, das neue Schema zum Zolltarif einer besonderen Commission zur Prüfung und Begutachtung zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen und in die Commission gewählt die Herren Generaldirector Kuhlow, Halle; Fabrikbesitzer Craemer, Vicepräsident der Handelskammer zu Sonneberg; Finanzrath Rose, Präsident der Handelskammer für das Herzogthum Coburg; Fabrikbesitzer Gutmann, Vorsitzender des Vereins süddeutscher Baumwollgarn-Consumenten; Ragoczy, Mez, Generalsecretär des Vereins zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen der Eisen- und Stahl-Industrie von Elsaß-Lothringen und Luxemburg; Dr. Stunreuther, Syndicus der Handelskammer Gotha; von Scheckenbach, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken, Nürnberg; M. Pulvermacher, Mitglied der Handelskammer Cassel, sowie ein noch zu bestimmendes Mitglied der Handelskammer Frankfurt a. M. — Es folgt das Referat des Herrn Dr. Walther Borgius über deutsche Handelskammern im Ausland an Stelle des verhinderten Geh. Commerzienrath Goldberger. Referent beantragt nachstehende Resolution, die einstimmig angenommen wird: „Die heutige Versammlung wiederholt die in der ersten ordentlichen General-Versammlung der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen vom 17. December 1898 zum Ausdruck gelangte Auffassung, daß die Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland angesichts der wachsenden Bedeutung des deutschen Außenhandels ein nothwendiges Erforderniß sei, und hält es deshalb für angezeigt, den gleichzeitig beim Reichstage eingereichten darauf bezüglichen Antrag des Abg. Münch-Ferber in jeder Hinsicht zu unterstützen." Die Discussion über diesen Punct der Tagesordnung gewann ein außergewöhnliches Interesse durch die höchst bemerkenswerthen Ausführungen des an der Versammlung theilnehmenden Präsidenten der einzigen, bisher existirenden deutschen Handelskammer im Ausland, nämlich zu Brüssel, Herrn von Grenaath. Derselbe sprach seinen Dank und seine Freude über die Behandlung dieses hochwichtigen Themas seitens der Centralstelle aus; er schilderte die Schwierigkeiten, die der Errichtung der Brüsseler Handelskammer im Wege gestanden hätten, und die Erfolge und die Anerkennung, die sie später geerntet hätte. An treffenden Beispielen (Wa-

stehe er, sie unzureichend in commerzieller Hinsicht der deutsche Consulatsdienst sei, dessen diesbezügliche Thätigkeit hinter der vieler anderer Länder zurückstehe; er betonte, wie nothwendig vor Allem die Gewinnung hervorragend tüchtiger Secretäre für Auslandskammern sei und theilte mit, daß er seine Anwesenheit in Berlin bereits benutzt habe, um über den in Rede stehenden Gegenstand mit maßgebenden Persönlichkeiten der Reichs- und Staatsbehörden Rücksprache zu nehmen, die hoffentlich von Erfolg begleitet sein würde. — Um 4½ Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung. Fortsetzung am 20. Januar, Morgens 10 Uhr.

*— Export wollener Kleiderstoffe nach Amerika. Während die Gesammtausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten im abgelaufenen Jahre nach Ausweis der amerikanischen Consulatsberichte eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufweist, ist im Export wollener Kleiderstoffe nach der Union ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Die Greiz-Geraer Kammgarnwebereien, für welche noch vor wenigen Jahren Nordamerika das wichtigste Absatzgebiet war, haben mittlerweile ihren Export dahin mehr und mehr eingeschränkt und sich genöthigt gesehen, andere Absatzgebiete aufzusuchen. Der Rückgang des Ausfuhrgeschäftes geht deutlich aus der amtlichen Statistik hervor. Nach derselben wurden im Jahre 1896 für 30 Millionen Mark wollene Tuch- und Zeugstoffe nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, 1896 nur noch für 21 Millionen, 1897 für 19 Millionen, 1898 für 9 Millionen Mark. Im vergangenen Jahre ist die Ausfuhr auf etwa 4 bis 5 Millionen Mark gesunken. Die Ursache dieses Rückganges ist zum Theil in der Erhöhung der amerikanischen Eingangszölle, sodann aber auch in dem Umstande zu suchen, daß in den letzten Jahren in Amerika zahlreiche Kammgarnwebereien entstanden sind.

*— Brauerei Adelshoffen vorm. Gebr. Ehrhardt, Schiltigheim. Der Bruttogewinn hob sich in 1898/99 von vorjährigen 16148 ℳ auf 40 219 ℳ, wovon 40 000 Mark zu Abschreibungen verwandt wurden (i. V. 2000 ℳ Abschreibungen und 12 000 ℳ Delcredereconto). Die Reserve beträgt 49 361 ℳ bei 1,20 Millionen Mark Actiencapital. Das Amortisationsconto ist von 876 132 ℳ auf 864 786 ℳ zurückgegangen gegenüber 1,07 ℳ Buchwerth der Brauereianlage, 198 802 ℳ Maschinen und 577 558 ℳ Fässer. Die laufenden Verbindlichkeiten betragen per Ende September v. J. nach Verrechnung der nicht gesondert angegebenen Debitoren 834 608 Mark, denen gegenüberstanden 59 152 ℳ in Baar, Effecten und Wechseln und 207 048 ℳ Vorräthe.

* **Hamburg**, 18. Januar. Petroleum. (Aus dem Jahresbericht der Herren Alexander Jahn & Co.) Schon den ältesten Culturvölkern ist das Petroleum bekannt gewesen, aber erst gegen Mitte des jetzt beendeten Jahrhunderts hat dasselbe seine Bedeutung als Welthandelsartikel gewonnen. Anfangs nur medicinisch verwendet, gewann es bald seine Bedeutung als Leuchtstoff und ist als solcher geradezu unentbehrlich geworden. Nach Deutschland wurde zuerst im Jahre 1861 Petroleum gesandt und betrug der Import in diesem Jahre im Ganzen 2500 t, während im letzten Jahre über 800 000 t importirt wurden. Das Geschäft war ein sehr blühendes, bis gegen Mitte der 80er Jahre Herr John D. Rockefeller anfing, durch Aufkauf einiger Firmen das Geschäft in seine Hand zu bekommen. Es wurde die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft mit einem Capital von 20 000 000 ℳ gegründet, und es ist hinlänglich bekannt, in welcher Weise diese Gesellschaft nach und nach jede Concurrenz beseitigte und den Petroleumhandel in Deutschland monopolisirt hat. Die Preise werden von Herrn Rockefeller dictirt, und der Umstand, daß dieser Herr zur Zeit der reichste Mann der Welt ist, während derselbe Mitte der 60er Jahre noch nichts besaß, beweist am besten, welche Summen die Machtstellung des Herrn Rockefeller der Welt kostet. Während der ersten drei Monate des letzten Jahres hielten sich die Preise unverändert auf ca. 6,85 ℳ pro Centner für rein amerikanisches Petroleum, doch trat dann ein ziemlich starker Rückgang ein und wurde gegen Ende April bis 1 ℳ billiger verkauft. Alsdann war es jedoch mit der Baisse vorbei und ununterbrochen sind die Preise dann bis Ende des Jahres gestiegen, und zwar kostete amerikanisches Petroleum am Schluß des Jahres 8,85 ℳ pro Centner incl. Faß, d. i. 1,50 ℳ pro Centner mehr als zu Beginn des Jahres und 2,50 ℳ pro Centner mehr gegen den niedrigsten Preis des Jahres. Seit 1888 haben wir derartig hohe Preise für Petroleum nicht gehabt, mit Ausnahme des Jahres 1895, doch handelte es sich im letzteren Jahre nur um ein vorübergehendes Emporschnellen der Preise. Den niedrigsten Preisstand für Petroleum hatten wir im Jahre 1893 mit 4,35 ℳ pro Centner incl. Faß und im Vergleich zu diesem Preise haben wir jetzt allerdings einen ziemlich hohen Werthstand für Petroleum. Trotzdem dürfte ein nennenswerther Rückgang der Preise kaum eintreten, denn die beispiellos niedrigen Preise im Jahre 1893 von 4,35 ℳ pro Centner incl. Faß oder 2,85 ℳ excl. Faß standen in gar keinem Verhältniß zu der wirklichen Lage des Artikels, sondern waren lediglich Kampfpreise der Standard Oil Company, durch welche die Vernichtung der Concurrenz bezweckt wurde. Die statistische Position für amerikanisches Petroleum war damals eine sehr günstige und verbesserte sich bis zum Jahre 1895 noch immer mehr, indem der Consum anhaltend größer als die Production war. Die Hausse des Jahres 1895 war die Folge. Allerdings ist ohne Frage ein Theil derselben auf Treibereien des Herrn Rockefeller zurückzuführen, indem derselbe durchzusehen versuchte, daß die Verwendung von Lima-Oel, von welchem enorme Quantitäten aufgespeichert waren, seitens der Regierungen für Leuchtzwecke gestattet wurde. Bis dahin durfte dieses Petroleum wegen seines Schwefelgehaltes und der dadurch bedingten Schädlichkeit für die Gesundheit als Leuchtöl nicht verwendet werden, doch angesichts der hohen Petroleumpreise wurde dieses Oel im Jahre 1895 zugelassen, nachdem ein Verfahren entdeckt war, durch welches der Schwefel bis auf ein Minimum aus dem Oele herausgezogen werden konnte. Da der Vorrath von Lima-Oel 1895 ca. 50 Mill. Barrels betrug, so war ja an Leuchtöl kein Mangel mehr vorhanden, und die Preise gingen ebenso schnell herunter, wie sie gestiegen waren. Seitdem haben sich die Verhältnisse jedoch wieder wesentlich verändert. Von den 50 Mill. Faß Lima-Oel waren Ende des vergangenen Jahres nur noch ca. 15 Mill. Faß vorhanden, mithin haben die Bestände in vier Jahren ca. 35 Mill. Faß abgenommen. Gleichzeitig haben die Vorräthe im appalachischen Oelfelde ca. 9 Mill. Faß zugenommen, so daß während dieser Zeit eine Gesammtabnahme der Bestände von ca. 26 Mill. Barrels stattgefunden hat. Die Bestände betragen Ende December 1899 von Lima-Oel ca. 15 Mill. Faß, von appalachischem Oel ca. 13 Mill. Faß zusammen ca. 28 Mill. Faß, und dieselbe Abnahme der Bestände, wie in den letzten Jahren vorausgesetzt, wird von diesen Stocks nach Verlauf von drei Jahren nur noch wenig vorhanden sein. Auf die Erkenntniß dieser Verhältnisse ist die fortgesetzte Preissteigerung während der letzten drei Viertel Jahre unserem Dafürhalten nach allein zurückzuführen. Wohl wird drüben in Amerika krampfhaft nach Petroleum gebohrt, aber die Ausbeute der neuen Quellen ist nur eine geringe und eine Zunahme der Production findet nicht statt, während der Consum sich trotz aller Concurrenzbeleuchtung nicht nur auf der Höhe hält, sondern sogar weiter zunimmt. — Im Jahre 1895 sind die Petroleum-Preise bis 13 ℳ gestiegen, und welche Preise werden wir haben, wenn die augenblicklich noch vorhandenen Stocks geräumt sind? Wir haben keine zweiten 50 Mill. Faß Lima-Oel mehr, welche als Retter in der Noth dienen können, und bleibt deshalb nichts Anderes übrig, als den Consum in das richtige Verhältniß zur Production zu bringen. Dieses kann nur durch eine entsprechende Erhöhung der Preise geschehen. Der Import Deutschlands von russischem Petroleum ist seit einigen Jahren gestiegen, doch findet das russische Petroleum hauptsächlich nur in der Mischung mit amerikanischem Petroleum Verwendung. Allerdings verwendet die preußische Eisenbahn-Verwaltung seit einiger Zeit ziemlich viel reines russisches Petroleum. Hieraus Schlüsse auf die Güte und Brauchbarkeit des russischen Petroleums zu ziehen, geht kaum an, sondern dürfte es sich hierbei für den Eisenbahnfiscus ausschließlich um ein Sparen handeln, indem das russische Oel billiger ist als das amerikanische Petroleum. In Bezug auf die Lage des Handels hat sich im letzten Jahre nichts verändert. Die Standard Oil Company und deren Organe halten nach wie vor an ihrem Princip, den Zwischenhandel zu beseitigen, fest und ist dieses auch vollständig gelungen. Von einer Concurrenz kann jetzt überhaupt nicht mehr die Rede sein, denn die dem Namen nach unabhängige Pure Oil Company richtet ihr Verhalten und ihre Preise genau nach dem Vorgehen der Standard-Gesellschaften, und hat dieselbe außerdem ihre Kräfte durch Anlage von Tanks außerhalb Hamburgs jetzt verzettelt. In Rußland sind die Ausnahmetarife für den Transport von Petroleum nach dem Auslande aufgehoben. Uebrigens wird uns berichtet, daß zur Zeit in Rußland überhaupt kein Petroleum zu haben ist, und daß die Preise, welche dort augenblicklich bezahlt werden, höher sind als die hiesigen Werthe für russisches Petroleum. Die Calamität soll in Rußland nach einer Version auf Transportschwierigkeiten zurückzuführen sein, indem die russische Regierung die Eisenbahnwagen u. s. w. für sich selbst mit Beschlag belegt haben soll, während von anderer Seite behauptet wird, die Russen hätten große Quantitäten Petroleum nach den asiatischen Staaten, speciell nach Indien, verschlossen und dadurch hätten sie kein Petroleum für Europa übrig. Wie dem auch sein mag, Thatsache ist jedenfalls, daß zur Zeit russisches Petroleum von Rußland schwer zu haben ist.

*— Kieler Bank. Der Aufsichtsrath wird der General-Versammlung, welche zum 14. Februar einberufen wird, die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. wie im Vorjahre vorschlagen.

A. **Aus der Schweiz**, 19. Januar. In der General-Versammlung der Berner Oberlandbahnen sind 90 000 Francs bewilligt worden, damit die große Steigung auf der Linie Zweilütschinen-Lauterbrunnen, die jetzt 12 Proc. beträgt, durch Umbau auf 9 Proc. herabgesetzt werden kann. Die Arbeiten sollen bereits im Sommer dieses Jahres beendet sein. — Vom Albulatunnel, der im Ganzen 5,9 km Länge haben wird, sind über 700 m fertig. Im Süden bringt die Arbeit langsamer vor als im Norden, weil dort die Bohrungen noch im Granitschutt weiter geführt und durch Wasserbeläftigung erschwert werden, wogegen im Norden fester Thonschiefer zu durchbrechen ist. Trotzdem ist auch hier überall eine Ausmauerung nöthig. — Die Umbrailstraße, die in der südlichsten Schweiz durch das Münsterthal über das Wormser Joch gebaut und in die Stilfser Jochstraße einmünden wird, ist auch für die Touristen interessant. Die Bewohner des Münsterthales wollen deshalb eine große Reclame für ihr schönes Thal in Scene setzen.

A. **Aus Tirol**, 19. Januar. Das Oetzthal, eines der von den Touristen am wenigsten besuchten Thäler des Landes, erhält jetzt eine bessere Fahrstraße, deren Bau wieder aufgenommen wird, sobald sich bessere Witterung einstellt. Bisher war nur ein nothdürftiger Fahrverkehr von der Station Oetzthal bis Sölden möglich. Die Bewohner hoffen sogar, daß sie bald eine Eisenbahn erhalten, da die reichlich vorhandenen und noch unbenutzten Wasserkräfte zur Erzeugung von Elektricität verwendet werden könnten, mittels deren eine elektrische Bahn Oetzthal-Vent billig zu betreiben wäre. Im Sommer würde sie einen großen Personenverkehr finden und sich wohl verzinsen, doch würden die Wintermonate für sie kaum einträglich sein.

P. C. Bulgarisches Budget. Das von der Sobranje nach einigen Abänderungen, welche vornehmlich das Ressort des öffentlichen Unterrichts und jenes für Ackerbau betrafen, votirte Budget pro 1900 weist nachstehende Ziffern auf: Einnahmen: directe Steuern 36,29 Mill. Leis (gegen 33,8 im Vorjahre), indirecte Steuern 29,9 (31,9), Taxen 5,57 (5,6), Gefällsstrafe 0,91 (0,9), Ertrag der Verkehrswege 5,57 (5,6), Ertrag der Staatsdomänen 4,46 (4,4), unvorhergesehene Einnahmen 1,97 (2,91), zusammen 83,32 Mill. Leis (gegen 84,39 im Vorjahre). Ausgaben: Oberste Regierung 1,25 Millionen Leis (gegen 1,74 im Vorjahre), Staatsschuld 24,64 (20,66), Oberster Rechnungshof 0,12 (0,19), Ministerium des Aeußeren und des Cultus 3,83 (3,96), Ministerium des Innern 7,23 (7,84), Ministerium für Unterricht 8,11 (7,67), Ministerium der Finanzen 3,89 (4,39), Ministerium der Justiz 4,28 (4,58), Ministerium des Krieges 20,77 (22,4), Ministerium für Handel und Ackerbau 3,22 (3,27), Ministerium für Communication 5,80 (6,04), zusammen 83,27 Mill. Leis (gegen 83,98 im Vorjahre). Aus diesem Voranschlage ist zu ersehen, daß trotz der namhaften Erhöhung des Dienstes der Staatsschuld um nahezu 4 Mill. die Gesammtsumme der Ausgaben hinter dem Vorjahre zurückbleibt. Bei den Ressortvoranschlägen sind überall mit Ausnahme des Unterrichtsbudgets, bei welchem die Sobranje Mehrforderungen für das Hochschul- und Mittelschulwesen, sowie für Fachschulen bewilligte, namhafte Abstriche, welche beim Kriegsbudget nahezu 2 Mill. betragen, erfolgt. Unter dem Einnahmetitel „directe Steuern" ist der Mehrertrag aus dem eingeführten Zehent sehr mäßig mit nicht ganz 2 Mill. angesetzt worden, obwohl nach der seinerzeitigen Erfahrung bei halbwegs guter Ernte die Grundsteuer in dieser Form einen Mehrertrag bis zu 8 Mill. ergeben sollte. Abgesehen davon, daß vielleicht zu späteren Zeitpunkten noch wesentliche Ersparungen im Staatshaushalte Bulgariens gemacht werden könnten, beweist schon der Voranschlag pro 1900, daß die Regierung den ernsten Willen hat, ihr finanzielles Programm, Herstellung eines equilibrirten und reellen Budgets, durchzuführen.

*— Englisches Ausfuhrverbot für Carbolsäure. Durch das am 11. Januar von der englischen Regierung erlassene Ausfuhrverbot für Trinitrophenol (Pikrinsäure), das analoge Trinitrokresol und deren Vorproducte: Carbolsäure (Phenol) und Kresolsäure (Roh-Carbolsäure und Kresol) wird nicht nur die deutsche chemische Industrie, sondern die Industrie Deutschlands überhaupt aufs Schärfste getroffen. Denn die Carbolsäure wird nur zum kleinsten Theile zur Herstellung von Sprengstoffen (Pikrinsäure), zum weitaus überwiegenden Theil als Desinfectionsmittel und zur Herstellung von pharmaceutischen Erzeugnissen, wie Salicylsäure, Salol, Phenacetin, Salophen u. s. w. und direct oder in Weiterverarbeitung zur Herstellung einer großen Anzahl von Anilinfarbstoffen benutzt. Die Theerdestillation Deutschlands und des ganzen Festlandes stellt in Folge des geringen Gehaltes der deutschen und festländischen Kohle (bezw. Theer) an Carbolsäure nur etwa ein Zehntel des deutschen Bedarfs her, die Hauptmenge, also neun Zehntel, wird in England hergestellt und von dort theils in Form von krystallisirter Carbolsäure, theils als Rohcarbolsäure nach dem Auslande gebracht. Die Einfuhr von Carbolsäure aus England nach Deutschland betrug im vergangenen Jahre 1899 ungefähr 4 000 000 kg und stellte bei den heutigen Verkaufspreisen ungefähr einen Werth von 6—7 000 000 ℳ dar. Der deutsche Vorrath an Carbolsäure reicht nur noch für höchstens zwei Monate; wenn also das Ausfuhrverbot bis dahin nicht aufgehoben ist, wird nicht nur die pharmaceutische und Farben-Industrie, sondern auch die darauf beruhende Färberei und Textilindustrie Deutschlands in empfindlicher Weise geschädigt. Die Folgen in pecuniärer und socialer Beziehung lassen sich noch gar nicht übersehen; sie werden aber von der weittragendsten Bedeutung sein, weil ein Ersatz der Carbolsäure und der daraus herzustellenden pharmaceutischen Erzeugnisse und Farbstoffe durch ähnlich wirkende Erzeugnisse in den meisten Fällen unmöglich ist. Zwar läßt sich Carbolsäure auch auf chemisch-synthetischem Wege aus dem in Deutschland in großen Mengen vorhandenen Benzol herstellen; zur Zeit bestehen aber Fabrikanlagen zu diesem Zwecke nicht, weil die synthetische Carbolsäure ihres hohen Herstellungspreises wegen den Wettbewerb mit der durch Destillation gewonnenen Carbolsäure nicht aushalten konnte. Die deutsche chemische Industrie wird wohl kaum oder nur vorübergehend zur Herstellung der synthetischen Waare übergehen, weil nach Aufhebung des Ausfuhrverbots in Folge des dann eintretenden Preiskampfes mit der Destillationssäure neu errichtete Fabrikanlagen keinen Nutzen mehr bringen werden. Wenn somit durch das Ausfuhrverbot von Carbolsäure eine schwere Schädigung der deutschen Industrie herbeigeführt wird, so dürfte andererseits die Aufrechterhaltung des Verbots auch nicht im Interesse der englischen Industrie liegen. Die englische Regierung war sehr übel berathen, als sie das Ausfuhrverbot erließ; denn die Mengen von Carbolsäure, die sie selbst zur Herstellung von Pikrinsäure u. s. w. nöthig hat, waren ihr stets sicher. Eine Gefahr, daß ihr das für den eigenen Kriegsbedarf nöthige Material zur Pikrinsäureherstellung entgehen könnte, lag und liegt also nicht vor. Die Waaren, zu deren Herstellung die Carbol- und Kresolsäure in Deutschland zum größten Theil benutzt werden, also die pharmaceutischen Erzeugnisse und Theerfarbstoffe, finden für Kriegszwecke keine Verwendung und können daher als Kriegscontrebande nicht betrachtet werden. Auch liegt es auf der Hand, daß die englische Regierung die Errichtung deutscher Fabriken zur Herstellung synthetischer Carbolsäure nicht wünschen kann, weil damit eine Schädigung der englischen Theerdestillations-Industrie verbunden ist, bei der zur Zeit wegen der Ueberzeugung Deutschlands an den anderen Theerdestillations-Erzeugnissen die Gewinnung der Carbolsäure allein lohnend ist. Außerdem würden auch andere Industriezweige Englands in derselben Weise, wie dies bei der deutschen Industrie zutrifft, geschädigt werden, weil der Drogenhandel Englands auf die aus Deutschland kommenden pharmaceutischen Waaren, für deren Herstellung Fabriken in England nicht bestehen und so leicht nicht zu errichten sind, angewiesen ist und weil die Färberei-Industrie Englands und im Zusammenhang damit die große Textil-Industrie die Farbstoffe, bei deren Herstellung die Carbolsäure unentbehrlich ist, nicht missen können. Englische Farbenfabriken können diese Farbstoffe mit den hierzu erforderlichen Zwischenerzeugnissen nicht herstellen und dürfen sie nicht herstellen, weil die Farbstoffe zum großen Theil den deutschen Fabriken auch in England patentirt sind. Der Reichskanzler ist durch Herrn Dr. F. Raschig, Chemische Fabrik, Ludwigshafen a. Rh., durch eine Eingabe ersucht worden, bei der englischen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß das Ausfuhrverbot baldmöglichst aufgehoben wird.

*— Kohlenmangel in England. Die Kohlenpreise sind in Großbritannien in letzter Zeit in Folge der Aushebungen für den südafrikanischen Krieg und des dadurch herbeigeführten Arbeitermangels sehr stark in die Höhe gegangen. Beste Cardiff-Kohle, die Mitte November noch mit 17 s 6 d pro Tonne zu haben war, kostet gegenwärtig 22 bis 23 s. In Wales soll Kohle zur Zeit überhaupt nicht erhältlich sein. Northumberland-Kohle gilt 4 s 6 d mehr als im Vorjahre. Verhältnißmäßig am wenigsten ist die schottische Kohle im Werthe gestiegen; die Differenz im Preise dieser gegenüber Newcastle-Kohle ist zur Zeit ungefähr doppelt so groß als gewöhnlich. Da die Arbeitslöhne der Minenarbeiter voraussichtlich in allernächster Zeit eine Erhöhung erfahren werden, steht ein weiteres Steigen der Kohlenpreise zu erwarten. Die vorhandenen Vorräthe sind fast überall vollständig aufgebraucht, und die Ausbringung entspricht bei dem Mangel an Arbeitskräften nicht annähernd dem Bedarf, zumal die Regierung selbst in Folge des erhöhten Kohlenbedarfs für Transportschiffe die Gruben stark in Anspruch nimmt. Der andauernde Kohlenmangel in Großbritannien macht seinen Einfluß nicht nur auf den Export, sondern auch auf die heimische Industrie geltend. So soll das Eisen- und Stahlgeschäft in Sheffield durch die mangelnde Zufuhr von Brennstoffen ernstlich beeinträchtigt sein.

*— Japans Außenhandel in den ersten zehn Monaten 1899. Das erste Handelsjahr Japans unter dem neuen Zolltarif ist ein vorzügliches Jahr zu nennen. Die Umwandlung dieses Reiches von einem Bauernstaate in einen Industriestaat geht mit raschen Schritten vorwärts. Japans Handelsumsatz für den Monat October 1899 betrug 40 390 862 Yen, es überwiegen hierin die Exporte die Importe um 4 Mill. Yen. Der Gesammthandelsumsatz vom 1. Januar bis zum 31. October 1899 betrug 346 042 252 Yen. Sicherlich wird der Umsatz bis Ende December denjenigen des Jahres 1898 bedeutend übersteigen. (Nach dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.)

Telegramme.

* **Ries**, 20. Januar. Die Hermannshütte der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft stellt am Montag den Betrieb der Walzwerke in Folge Kohlenmangels ein.

* **Warschau**, 20. Januar. Der Generalgouverneur von Warschau Fürst Imeretinski traf bezüglich der Kohlenspeculationen und der darauf gefolgten ungerechtfertigten Preiserhöhungen im Einvernehmen mit dem Minister des Innern folgende Anordnung: Der Maximalpreis für das Korzec gleich 128 Liter Steinkohlen ist auf 1 Rubel 15 Kopeken festgesetzt. Wer sich diesem Befehle nicht fügt und Kohlen zu höherem Preise verkauft, wird unverzüglich auf administrativem Wege nach dem Gouvernement Archangel verschickt. Die Engros- und Detail-Händler werden zwecks der sofortigen unweigerlichen Durchführung der Regierungsverfügung zeitweilig unter Polizeiaufsicht gestellt.

* **London**, 20. Januar. Der mexikanische Finanzminister hat bestimmt, daß die Einlösung der nicht zur Convertirung angemeldeten, zum 1. Februar 1900 zur baren Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen der 6proc. mexikanischen äußeren Anleihen von 1888, 1890 und 1893 ab 22. Januar dieses Jahres bei der Firma S. Bleichröder in Berlin nach ihrem Nennwerthe in Pfund Sterling zuzüglich der Stückzinsen bis 31. Januar 1900 zum jeweiligen, an der Berliner Börse zuletzt amtlich notirten Course in kurzen Wechseln auf London stattfindet. Die Schuldverschreibungen der Anleihen von 1888 und 1890 werden außerdem in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu den gleichen Bedingungen und vom 1. Februar ab in Amsterdam bei der Firma Lippmann, Rosenthal & Co. in holländischen Gulden zur Parität der Berliner Einlösungsbedingungen eingelöst.

* **New York**, 19. Januar. Die Zollabschätzungsbehörde hat entschieden, daß der Zollzuschlag für deutschen Prämienzucker nach dem Facturagewicht und nicht nach dem Ankunftsgewicht zu zahlen ist.

Landwirthschaftliches.

a. **Döbeln**, 20. Januar. Die 75. Bezirksversammlung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Leipzig fand am 18. d. M. hier statt. Die Eröffnung und Begrüßung der zahlreich besuchten Versammlung erfolgte durch Herrn Kreissecretär Oekonomierath Franck-Leipzig. Den Vorsitz übernahm darnach Herr Rittergutsbesitzer Kühn-Stockhausen. Den Vortrag über: Das neue deutsche Grundbuchrecht hatte Herr Rechtsanwalt Roth-Döbeln übernommen. In verständlicher Weise faßte der Redner das Wichtigste aus dem neuen Grundbuchrecht, das mancherlei wesentliche und grundsätzliche Neuerungen bringt, zusammen und verbreitete sich zum Schlusse über das neue Grundbuchrecht, welches zwar complicirt, aber auch angemessen ausgestattet ist und allen Verhältnissen Rechnung tragen werde. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Verschiedene an den Herrn Vortragenden gerichtete Fragen wurden in liebenswürdiger Weise beantwortet.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Köln**, 20. Januar. Die zweite Post von London über Ostende vom 19. d. M. hat in Köln den Anschluß an Zug 31 nach Berlin über Hildesheim nicht erreicht. Grund: Zugverspätung in England und schlechtes Wetter auf See.

* **Dortmund**, 20. Januar. Die zweite Post von London über Vlissingen vom 19. Januar hat in Dortmund den Anschluß an Zug 7 Köln-Hannover nicht erreicht, geht auf Zug 3. Grund: Aussetzen des Packwagens in Wesel und verspätete Ankunft des Schiffes.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 20. Januar. Ueber den Nachlaß des Kunst- und Handelsgärtners Samuel Ludwig Heinrich Carl Borchert in L.-Anger-Crottendorf, Bernhardstraße 21, II., ist am 19. Januar 1900, Nachmittags 4½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt v. Weyrich, hier. Wahltermin am 8. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 20. Februar 1900. Prüfungstermin am 1. März 1900, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. Februar 1900.

Handelsregister.

Am 18. Januar eingetragen:

Die Firma Joh. F. A. Schneider in Leipzig-Gohlis betr., daß Herr Johann Friedrich August Schneider als Inhaber ausgeschieden und der Kaufmann Herr Reinhold Theodor Gustav Reinhardt in Leipzig-Gohlis Inhaber geworden ist, sowie daß die Firma künftig Joh. F. A. Schneider Nachf. lautet.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Literatur.

Zeitschrift für Drechsler, Elfenbeingraveure und Holzbildhauer. Herausgeber E. A. Martin. Die in Leipzig am 15. Januar erschienene Nr. 2 enthält: Entschädigungsansprüche aus dem gewerblichen Arbeitsverhältnisse. — Das Fachzeichnen für Drechsler. — Kraftbedarf der Holzbearbeitungsmaschinen. — Das Löthen. — Neue Hilfswerkzeuge der Stockbranche. — Schärfmaschinen für Bandsägen. — Futter zum Abstechen von Messingrohr. — Ueber die Verschiedenartigkeit der Hörner und deren Eigenschaften. — Neujahrs-Quartal-Versammlung der Drechsler-Zwangsinnung zu Leipzig. — Zu unserer Illustrationsbeilage. — Krupp's Riemenaufleger. — Ueber Maserbildung des Holzes. — Neuerung an Tabakspfeifen. — Technische Notizen. — Literatur. — Vermischtes. — Fragekasten. — Briefkasten. — Bezugsquellen-Anzeiger.

Verlosungs-Anzeiger des Merkur für 1900 aller österreichischen und ausländischen Lotterie-Effecten, aller verloosbaren Staats- und Privat-Obligationen, Eisenbahn- und Industrie-Actien, Prioritäts-Obligationen und Pfandbriefe u. s. w. Preis 2 ℳ. Haude & Spener'sche Buchhandlung (F. Weidling), Berlin. Diese Publication, die bisher unübertroffen geblieben ist auf dem Gebiete aller statistischen Zusammenstellungen über Loose und verloosbare Werthpapiere, ist jedem Effectenbesitzer ein unentbehrliches Hilfsmittel, um sich vor Verlusten zu bewahren. Der Vorzug des Buches besteht in seiner Vollständigkeit. Der Effectenbesitzer findet alle Ziehungs- und Restantenlisten (bis zum 31. December 1899 regulirt), Nachweisungen über Couponeinlösung, Dividendenzahlung u. s. w., so daß eine vollständige Revision des Effectenbesitzes ermöglicht ist. Der billige Preis von 2 ℳ für das umfangreiche Buch ermöglicht den weitesten Kreisen die Anschaffung.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 18. Januar erschienene Nr. 3 enthält: Einladung zur Sitzung des Centralvereins für Handelsgeographie u. s. w. — Magyarismus gegen Welthandelspolitik. — Europa: Bericht über die Thätigkeit der Handelskammer zu Leipzig in 1899. — Wie ist die Gesundung der gegenwärtigen bulgarischen Verhältnisse möglich? — Asien: Bauernleben in der Provinz Schantung. — Die indischen Zuckerzölle. — Literarische Umschau. — Briefkasten. — Schiffsnachrichten. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 20. Januar.

Die Meldungen, welche der Telegraph von der Berliner und Wiener Börse überbrachte, vermochten durchaus keine Anregung zu bieten. Berlin eröffnete in ruhiger, abwartender Haltung, Wien nahm seinen Verkehr in lustloser Stimmung auf. Um so besser gestalteten sich die Verhältnisse des Geldmarktes. Dem Vorgehen anderer großer Institute, die ihren officiellen Discontsatz bereits ermäßigt haben, entsprechend, hat sich nun auch die Oesterreichisch-Ungarische Bank angeschlossen, indem sie sich dahin schlüssig gemacht hat, ihren Zinsfuß um ½ Proc. zu reduciren und auf 5 Proc. festzusetzen. Eine günstige Gestaltung nimmt auch der Berliner Geldmarkt. Der Privatsatz geht weiter fortdauernd zurück und stellte sich heute auf 3¾ Proc., mithin 2¼ Proc. unter den Reichsbanksatz. Die Hoffnung, daß die Reichsbank ihren Satz von 6 Proc. nunmehr nicht mehr lange wird aufrecht erhalten können, wächst somit ganz beträchtlich. Den Geldmarktverhältnissen ist es mit zuzuschreiben, daß die Kauflust heute auf dem Gebiete der Industrieactien mehr eingriff und wieder zu den bisher schon, mit kurzer Unterbrechung, favorisirten Textilwerthen zurückkam. Nachfrage bethätigte sich aber auch für Montansachen und Brauerei-Unternehmen. Für Bankwerthe war wenig Meinung vorhanden und von ebenso geringer Bedeutung erwies sich der Bedarf für Eisenbahnwerthe. Mehr Interesse war für Anlagesachen vorhanden, in denen vielfach Preisbesserungen zu constatiren sind. Die Börse war somit fest bei erhöhten Umsätzen und meist gesteigerten Notirungen.

Deutsche Fonds fanden Absatz in Reichsanleihe, Consols, Sächsischer Rente und Anleihe und Leipziger Hypothekenbankscheinen. Kauflust bestand für Löbau-Zittauer, Landrentenbriefe, Landescultur-Rentenscheine, Altenburger, Chemnitzer, Geraer und 3proc. Leipziger Stadtanleihe (— 0,25). In Frage kamen ferner Erbländer, Landwirthschaftliche Pfandbriefe, Sächsische Bodencreditanstalts-Pfandbriefe und Mansfelder Anleihen. Für 3½proc. Leipziger Stadtanleihe wurden 0,25 mehr gefordert.

Eisenbahnactien wurden in Aussig-Teplitzer (— 1) und Oesterreichischer Nordwestbahn (— 0,30) umgesetzt, für die sich Nachfrage erhielt. Bedarf war vorhanden für Böhmische Nordbahn, Lübeck-Büchener (+ 1) und Elbethalbahn (+ 0,25). Für Lombarden waren Käufer nicht vertreten.

Von Bankactien traten Leipziger Credit und Credit- und Spar-Bank (+ 0,25), die gesucht blieben, in Verkehr. Leipziger Hypothekenbank befestigten sich, Leipziger Bank angeboten, Sächsische Bodencreditanstalt zu der um 0,25 erhöhten Notiz in Frage.

Der auf dem Industrieactienmarkte für Mansfelder Kuxe (+ 3 ℳ), Gelsenkirchener (+ 0,75), Dietel & Krüger (+ 0,50), Riebeck'sche und Lübecker Brauerei auftretende Begehr konnte nur zum Theil Befriedigung finden. Verkehr entwickelte sich auch in Solberg (— 0,50) und Bank für Grundbesitz (— 0,50), die verlangt blieben. Polyphon bedungen 1 Proc. weniger. Guter Kauflust begegneten Harpener (+ 0,75), Hibernia (+ 1), Hartmann (+ 0,65), Zimmermann, Leipziger Baumwollspinnerei, Leipziger Wollkämmerei (+ 1) und Thüringer Wollgarnspinnerei (+ 0,75). Beachtung fanden auch Glauziger Zuckerfabrik, Köchstedter Zuckerfabrik (+ 0,50), Große Leipziger Straßenbahn, Stark's Marmorwerke (+ 0,30), Dürrheim-Rottmannsdorfer (+ 0,50) und Zeitzer Paraffin (+ 2). Gefragt waren noch Erzgebirgische, Fortschritt-Spinnereien (+ 5 ℳ), Laurahütte (— 1), Sondermann & Stier (— 0,60), Hamburger Packetfahrt (— 0,50) und Hallesche Straßenbahn-Obligationen. Für Bochumer und Grimme & Hempel waren Käufer nicht vorhanden.

Gehandelt wurden Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen in kleinen Stücken der Böhmischen Nordbahn, in 4proc. Buschtiehrader und Raab-Oedenburger (+ 0,45). In Nachfrage standen Aussig-Teplitzer, 4proc. Buschtiehrader (+ 2,70), Galizische, 4proc. Grazer (— 0,75) und Pilsen-Priesener (+ 0,25). Ohne Nehmer blieben 4proc. Allgemeine Deutsche Kleinbahn und 4proc. Südbahn.

Ausländische Fonds gingen in Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente aus dem Markte. Gesucht waren Oesterreichische Staats- und Silberrente, Ungarische Eisenbahnanleihe, Bosnische Anleihe, 5proc. Rumänier und Carlsbader Stadtanleihe.

Der Wechselmarkt verrieth einiges Leben in Holland, London und Paris. Gefragt war Wien, angeboten Schweizer Plätze. Während sich kurze Sichten von italienischen Plätzen 5 ₰, London 1 ₰ und Wien 10 ₰ besserten, gaben lange Sichten in London 1 ₰, Paris 5 ₰ und Wien 10 ₰ nach.

Sorten hielten sich in österreichischen Noten unverändert, während russische Noten eine Preisbesserung von 10 ₰ aufzuweisen hatten.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau Sack, Leipzig.

Patentanmeldungen. „[illegible]", [illegible] & Co., Leipzig-Plagwitz; „[illegible]", [illegible] Crimmitschau; „Uhren-Triebwerk", [illegible] Leipzig; „[illegible]", [illegible]; „[illegible]", J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig; „[illegible]", Albin Ihle, Freiberg; „[illegible]", Max Feldmann, Reichenbach i. V.

Patentertheilungen. „Schachtbohrer", A. F. Schmidt, Leipzig; „[illegible]", [illegible], Zwickau; „[illegible]", [illegible] & Wrede, Dresden; „[illegible]", F. Th. Sievert, Dresden; „[illegible]", derselbe; „[illegible]", [illegible], Lichtenberg bei Reichenau; „[illegible] für Viehställe", E. Uhlmann, [illegible] bei Chemnitz; „Muster-[illegible]maschine", [illegible] & Lorenz, Aue.

Gebrauchsmuster. „[illegible]", May & Edlich, Leipzig-Plagwitz; „[illegible]", Antonie [illegible], Dresden-[illegible]; „[illegible]", Bernhard Anders, [illegible] b. Dresden; „[illegible]", Ernst Jul. Arnold, Dresden-Altstadt; „[illegible]", [illegible] & [illegible], Dresden; „[illegible]", [illegible] Landmann, Zwickau; „[illegible]", E. A. Keiner, [illegible]; „[illegible]", Carl [illegible], Dresden; „[illegible]", Anker-Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H., [illegible]; „[illegible]", Max Bergmann, Chemnitz; „[illegible]", Hermann [illegible], Leipzig; „[illegible]", [illegible], Zittau; „[illegible]", Albert [illegible]; „[illegible]", Paul Fabian, Chemnitz; „[illegible]", Kirchner & Co., Actien-Gesellschaft, Leipzig; „[illegible]", Max [illegible] & Co., Leipzig; „[illegible]", F. W. Gäßner, [illegible]; „[illegible]", [illegible], Leipzig-Gohlis; „[illegible]", Reinhard [illegible]; „[illegible]", F. E. [illegible], Chemnitz; „[illegible]", [illegible] Actien-Gesellschaft für [illegible], Dresden-[illegible]; „[illegible]", Paul Burkhardt, Chemnitz; „[illegible]", [illegible]; „[illegible]", G. Hermann, [illegible]; „[illegible]", Emil [illegible], Frankenberg.

Waarenzeichen. Theodor Finck Nachf., Leipzig, für Cognac (Zeichenbild mit Weintrauben und Weinblatt mit Krone und Ueberschrift Cognac darstellend); Rheingauer Weinhandlung L. R. A. Wilcke, Dresden, für Weine und Schaumweine (Zeichen Nimrod); Voepfer & Demmler, Leipzig, für Bürsten aller Art (Zeichenbild Lampe, Lampen und Flaschenbürsten etc. darstellend); Carl Emil Richter, Dresden-N., für Blumendünger (Zeichen Kaforial); Emil Schneider, Leipzig-Reudnitz, für Spirituosen (Zeichen Ohne Bedenken); Fels & Schulze Nachf., Schwarzenberg, für Spirituosen und Wein (Zeichen Meine Sorte); Seyfert & Donner, Chemnitz, für Strickmaschinen, Zubehör etc. (Zeichen Confidentia, 2 Helvetia, 3 Honoria); Robert Kanzelka, Dresden, für Liqueure (Zeichenbild Globus darstellend mit Ueberschrift Welt-Liqueur); Oscar Blumberger, Leipzig-Gohlis, für Singvögel, Futter, Bauer und Zubehör (Zeichenbild Vogelbauer mit dabei beschäftigter Dame und Kind darstellend); A. Herzog & Co., Dresden, für Toilettenmittel (Zeichenbild Portrait mit Namensunterschrift darstellend); Max Graeser, Dresden-Fr., für Liqueur (Zeichenbild mit Aufschrift Sachsenwälder bester deutscher Original-Liqueur); Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden, für Cigaretten, Cigarren, Tabake (Zeichen Sliguri-Czavira-Adrasie); F. A. Böhm, Unterwachsenburg, für Zieh- und Mundharmonikas (Zeichenbild Schiff und Aufschrift World's Fame darstellend); F. O. Haberland, Dresden-A., für Marzipan, Chocolade, Feingebäck (Zeichen Marzillon).

Börsen- und Handelsberichte.

* **Bochum,** 19. Januar. Rheinisch-westfälischer Kuxenmarkt. (Wochenbericht der Kuxenabtheilung des Bankhauses Hermann Schüler.) Grössere Veränderungen sind über den Kohlenkuxenmarkt in der abgelaufenen Woche nicht zu berichten, nur, dass sich die Nachfrage für schwerere Papiere und namentlich König Ludwig auf einige weitere, wie Ewald und Unser Fritz ausdehnte. Daneben blieben die alten Werthe Lothringen, Dorstfeld, Eintracht etc. begehrt, ohne dass jedoch grössere Umsätze zu verzeichnen wären. Recht fest schlossen Minister Achenbach und Carolinenglück, die mit 7000 ℳ bezw. 2550 ℳ bezahlt wurden. Vergleichsweise gehandelt sind Carolus Magnus und General Blumenthal, die von erster Seite aufgenommen wurden. Von Mittelthal, die von erster Seite aufgenommen wurden. Von Mittelwerken standen sogenannten Siebenplaneten im Vordergrund des Interesses. Auf Fusionsgerüchte hin wurden grosse Käufe effectuirt, die eine Erhöhung des Courses bis über 4000 ℳ bewirkten, ohne dass selbst zu diesem Preise mehr Material herauskam. Weiter sind consolidirte Nordfeld und Blankenburg zu nennen. Julius Philipp fanden zu dem gewichenen Satze schlank Aufnahme. Dahlhauser Tiefbau, sowie Borussia gehen unverändert aus dem Verkehr hervor. Hercules und Trappe sind schwächer. Kleinere Papiere — Alte Haase, Waltrop, sowie Sommerbänker — stellen sich höher. Auf dem Kalimarkt entwickelte sich, nachdem die ersten Tage ohne Anregung verlaufen waren, gegen Mitte der Woche im Anschluss an günstige Gerüchte über Kaiseroda und Bernhardshall eine allgemeine Aufwärtsbewegung, an der zunächst die genannten beiden Papiere Theil nahmen. Die heutigen Preise stellten sich auf 5000 ℳ bezw. 3900 ℳ. — Auch Hohenzollern erholten sich, da man von einem Aufschluss wissen wollte, bis 2200 ℳ, während Schlüssel ebenfalls fester wurden. Dagegen vermochten sich Carlsfund und Burbach nicht zu behaupten. Beutha-Walmoral gingen zu 575 ℳ, also auch höher, um. Hohenfels verharrten auf ihrem letzten Preise. In den sogenannten „kleineren" Bohrantheilen fanden Geschäfte nicht statt, da sich überhaupt keine Course dafür ermitteln lassen. — Von Erzkuxen wurden Petersache höher gehandelt, Bastenberg waren niedriger erhältlich, während Wilhelm II. zu ca. 1400 ℳ umgingen. Neue Hoffnung hielten sich auf 2100. Grosse Umsätze erzielten Sachsthall, die von unterrichteter Seite bevorzugt wurden und als sehr chancenreich gelten.

* **New York,** 19. Januar. Die Börse eröffnete in matter Haltung, im weiteren Verlaufe trat eine Erholung ein auf Deckungen der Baissiers. Schluss fest und höher. Der Umsatz der Actien betrug 544 000 Stück.

Hongkong, 19. Januar. Wechselcours auf London, 4 Monate Sicht Bankwechsel 23⅞ d.

Shanghai, 19. Januar. Wechselcours auf London, 4 Monate Bankwechsel 32⅞ d.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 20. Januar. (Telegramm.) Silber 81,25 Br., 80,75 G.

London, 20. Januar. Silber 27⅞.

Wollberichte.

W. T. B. London, 20. Januar. Wollauction. Tendenz fester.

* **Antwerpen,** 20. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 1 Uhr 7 Min. La-Plata-Zug Type B. März 5,95 Käufer, Juli 5,87½ do., December 6 do. Umsatz: 755 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 20. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Januar 5,95 Frcs., Februar 5,95 Frcs., März 5,87 Frcs., April 5,95 Frcs., Mai 5,95 Frcs., Juni 5,87 Frcs. — Umsatz: 750 000 kg. Stimmung: Behauptet.

W. **Rostow am Don,** 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Es herrscht jetzt im Wollhandel ziemlich viel Thätigkeit. Von Seiten der Fabrikanten besteht Kauflust und nehmen dieselben auch grössere Posten aus dem Markte. Durch die Ermässigung des Discontos als auch durch flüssigeres Geld gestalten sich die Transactionen ziemlich leicht. Wäscher betheiligen sich stark am Einkauf und erwarben nicht unbedeutende Posten von Schmutzwollen. Im Contractgeschäft kamen grössere Abschlüsse zu Stande. Man zahlt für ungewaschene Wolle 19—15 Rbl., für gewaschene 37—41½ Rbl. pro Pud.

* **Capstadt,** 29. December. Wolle. Inclusive des gestrigen Verkaufes sind in dieser Woche 400 B. verkauft worden. Die Nachfrage für lange Kammwolle war ziemlich gut, wohingegen fehlerhafte und unregelmässige Partien vernachlässigt, entschieden niedriger waren. Eine Anzahl Partien wurde zurückgezogen; die Verkäufer derselben hatten augenscheinlich der schlechten Condition der Wolle bei Fixirung ihrer Limite nicht genügend Rechnung getragen.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 20. Januar. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 10 000 B. Stetig. Middling amerikan. März-April 4.16⅝ Käufer.

* **Liverpool,** 20. Januar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 8 000 B. Ruhig. Import 2 000 B.

* **Liverpool,** 20. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 12 000 B., davon für Speculation und Export 2000 B. verkauft. Amerikaner fest, 1/16 höher, ostindische unverändert. Middling amerik. Lieferungen: Januar-Februar 4.27/64 Verkäufer, März-April 4.19 do., Mai-Juni 4.11/64 Käufer, Juli-August 4.6/64 do.

* **Bremen,** 20. Januar. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 41 ℳ.

* **New York,** 19. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete fest, Januar 7,52, März 7,47, Mai 7,48, August 7,45. — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 7,52, März 7,45, Mai 7,46, August 7,45. Die heutigen Anküfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 30 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Stetig. Januar 7,48, März 7,44, Mai 7,46, August 7,46.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 19. Januar. Hanf. Manila und Nesseland fest. Jute etwas williger, in Marken Januar-Februar Dampfer 14 £ 17 s 6 d.

* **London,** 19. Januar, 6 Uhr 2 Min. Jute ruhig.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Hongkong,** 19. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings 8¼ pfd. 317½ $. Taylors Twist 16/24 317 $.

* **Shanghai,** 19. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings 8¼ pfd. Cattles 8⅛ pfd. 272½ Taels. — Exporten. Tendenz. — Macao 7 pfd. Mexican T-Cloths 112½ Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Stramm. Gold Kiling 557½ Taels. Vorrath, unverk. 6000 B.

London, 20. Januar. Die in dieser Woche hier abgehaltene Auction chinesischer Rauchwaaren, wie Tibets, Ziegenfelle etc. brachte eine Preiserhöhung von 10—20 Proc. Das Angebot war ein normales. Kommenden Montag beginnen die Auctionen für amerikanische Artikel.

* **Berlin,** 19. Januar. Leder. Das Berliner Ledergeschäft zeigte gegen die Vorwoche wenig Veränderung; erwähnt Commissionslager in Frage kommen, ist es eher etwas ruhiger geworden, woran auch die Thatsache nichts ändert, dass hier oder dort der Fremdenbesuch etwas reger war. Umfangreiche Abschlüsse scheitern häufig an den letzten Preiserhöhungen, und kauft man nur, wenn dringend nöthig. Es sind jedoch Anzeichen vorhanden, dass dieser in den nächsten Wochen lebhafter auftreten wird, wenn die älteren Bestände des Grosshandels mehr oder weniger gerämt sein werden. Dass dies bei dem mehr oder weniger Absatz im Grosshandelsgeschäft bald der Fall sein wird, erscheint unzweifelhaft, ebenso, dass man alsdann die letzten Erhöhungen bewilligen wird, da die Fabrikanten nach wie vor fast gestimmt sind. — Rohe Häute und Felle. Die Lage des Marktes ist hier unverändert. Amerika will 2—3 ℳ billiger kaufen, da aber andererseits die deutschen Fabrikanten mehr in den Markt eingreifen, wollen sich die Eigner zu Preisconcessionen nicht entschliessen. Im Allgemeinen erwartet man keinen Rückgang, glaubt aber auch nicht an eine Hausse-bewegung. (Schuh und Leder.)

* **Bremen,** 20. Januar. Schmalz. Ruhig. Wilcox in Tubs 32½ ℳ, Armour shield in Tubs 32½ ℳ, andere Marken in Doppel-Eimern 33½ ℳ. — Speck. Stetig. Short clear middling loco 31⅞ ℳ. — Tabak. 700 Seronen Carmen.

* **Berlin,** 20. Januar. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke 19,25 bis 19,50 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 19,25—19,50 ℳ, IIa. Kartoffelmehl 16,50—18,00 ℳ, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin resp. Frankfurt a. O. 10,50, gelber Syrup 22,00—22,50 ℳ, Capillair-Syrup 23,50—24,00 ℳ, export-Syrup 23,50—24,00 ℳ, Kartoffelzucker gelber 22,00—22,50 ℳ, do. Capillair 23,50—24,00 ℳ, Rum-Couleur 36,00—37,00 ℳ, Bier-Couleur 36,00—38,00 ℳ, Dextrin, gelb und weiss, Ia. 26,00—27,00 ℳ, do. IIa. 23,00—24,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige 36,00—37,00 ℳ, do. grossstückige 37,00—38,00 ℳ, Hallesche und schlesische 38,00—40,00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 46,00—48,00 ℳ, do. (Stücken) 47,00—48,00 ℳ, Mais-Stärke 30,00—31,00 ℳ, Schabestärke 33,00—34,00 ℳ. Alles für 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg.

* **Hamburg,** 19. Januar. Waaren-Wochenbericht. (h. bedeutet höher, n. niedriger gegen die Vorwoche.) Cacao. Caracas 72—130 ℳ, Ceylon 67—100 ℳ, Surinam 72—75 ℳ, Trinidad h. 72—80 ℳ, Guayaquil h. 70—78 ℳ, Domingo 60—64 ℳ, Samana h. 66,50—67 ℳ, Bahia, präparirt, 56—72 ℳ, St. Thomé 66—69 ℳ per 50 kg. Kaffee. Rio, ord. h. 34—36 ℳ, reell ordin. h. 36—37 ℳ, gut ordin. h. 39—41 ℳ, fein ordin. h. 41—42 ℳ, gewaschener h. 35—37 ℳ, Santos prima h. 40—45 ℳ, superior h. 35—40 ℳ, good h. 36—38 ℳ, regular h. 34—36 ℳ, ordinary h. 32—34 ℳ, Campinas h. 40—48 ℳ, Bahia h. 33—38 ℳ, Savanilla h. 42 bis 60 ℳ, Guatemala prima h. 60—75 ℳ, do. courante h. 50—60 ℳ, Costarica h. 50—75 ℳ, Portorico h. 66—80 ℳ, Laguayra Trill. h. 49 bis 60 ℳ, Domingo (gew.) h. 45—70 ℳ, Maracaibo h. 42—60 ℳ, Domingo 36—44 ℳ, Java verlesene h. 45—64 ℳ, Mocca 75—100 ℳ, afrik. (Congo) h. 18—28 ℳ, Java h. 60—100 ℳ, Ceylon h. 50—130 ℳ. Triage und Bruch h. 30—38 ℳ per ½ kg. Korinthen, Provinzial 10—11,50 ℳ, Patras 14—24 ℳ per 50 kg. Feigen, Sevilla 3,50 ℳ, Smyrna 11,00—45 ℳ per 50 kg. Gewürze. Cardamom, Mal. rd. 3,00—4,50 ℳ, halb u. kurzlang 4,50—6,00 ℳ, Bruch 37—57 ℳ, Sorte 112 ℳ, vera 37 ℳ per 50 kg. Indigo, Guatemala 4,00—5 ℳ, Bengal, f. blau u. violet 4,50—7 ℳ, f. violet 5,50—6,00 ℳ, gut violet 5,25 bis 6,00 ℳ, gefeuert u. violet 4—4,25 ℳ, ord. gut u. violet 3,50—4 ℳ, Kurpah 3—4,50 ℳ, Madras 3—4 ℳ, Java 4—7 ℳ, Indigo-Extract 1,15—1,30 ℳ. Carmin 1,50—2,25 ℳ per ½ kg. Ingber, Bengal 50—81 ℳ, Cochin 43—52 ℳ per 50 kg. Canel. 1—10 ℳ per Kiste, Zimmet 1,75—2,00 ℳ, Nüsse 1,00—2,65 ℳ per trock. 68 ℳ per 50 kg. Macis, Blüthe 1,75—2,25 ℳ, Nüsse 1,00—2,65 ℳ per ½ kg. Mandeln, Avola 91—90 ℳ, Bari 74,00—80 ℳ, Sicilian. u. Prov. 86—92 ℳ, Krackmandeln 68—71 ℳ, bittere Sicilian. u. Prov. 86—92 ℳ, Krack-Barbarino 68—71 ℳ per 50 kg. Nelken, Amboina 60,00—65,00 ℳ, Zanzibar 33,00—36,00 ℳ per 50 kg. Nüsse, Wall- 20—28 ℳ per 100 kg, Hasel-, Sicil. 38 ℳ, Para- 25—28 ℳ, Erdnüsse, neue, geschälte 14—15 ℳ, ungeschälte 12—18 ℳ in für knapperige 17—28 ℳ, Mozambique 14—23 ℳ per 50 kg. Pfeffer, Singapore 60,00—57,00 ℳ, Batavia u. Penang 58 ℳ, weisser 80,00—108 ℳ, Malabar 60,00—67 ℳ per 50 kg. Piment, Jamaica 35—37 ℳ per 50 kg. Pflaumen, türkische 21—23 ℳ, Catharinen 42—55 ℳ, californ. 33—42 ℳ per 50 kg. Rosinen, Eleme 16—27 ℳ, Sultana 33—42 ℳ, Malaga, Muscat 19—30 ℳ, Valencia 28 ℳ per 50 kg. Sago, Perl- 12,50 ℳ, Mehl 9—9,50 ℳ, Tapioca, Flocken 18—20 ℳ, Graupen 17,50 ℳ, Perl 16—17 ℳ, Mehl 15 ℳ per 50 kg. Vanille, Bourbon 18—28 ℳ per ½ kg. Thran, brauner Leber 34—36 ℳ, norwegisch blanker do. 40—50 ℳ, do. brauner blank 34,50—35 ℳ, do. Medicinalthran h. 57—62 ℳ, Dampfthran n. 50 bis 70 ℳ per nordd. Tonne, schwed. 3 Kronen 56 ℳ per Schw., grönländ. 47 ℳ per Barrel, neuwundl. weiss 43—44 ℳ per 100 kg, do. do. 46 bis klarer 39—40 ℳ, neuwundl. weiss 43—44 ℳ per 100 kg, do. do. 46 bis 47 ℳ, per Biechtonne, Hamburger 3 Kronen 55—58 ℳ per 100 kg.

* **Hamburg,** 19. Januar, 5 Uhr 30 Minuten. Kaffee-Terminnotirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. Januar 36,50, März 37,00, Mai 37,50, Juli 38,00, September 38,75, December 39,50 G. Schleppend. — Abends 6 Uhr. Januar 36,75, December 39,50 G. Schleppend. — Abends 6 Uhr. Januar 37,00, Februar 37,00, März 37,25, April 37,50, Mai 37,75, Juni 38,00, Juli 38,25, August 38,50, September 38,75, October 39,00, November 39,25, December 39,50. Umsatz: 24 500 S. Andienung: — S. Behauptet.

* **Hamburg,** 20. Januar, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar 36,75, Februar 37,00, März 37,00, April 37,25, Mai 37,75, Juni 38,00, Juli 38,00, August 38,25, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25. Behauptet.

* **Bremen,** 20. Januar. Kaffee fest. — Reis unverändert.

* **Havre,** 20. Januar, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Januar 44,50, März 44,75, Mai 45,50. Tendenz: Unregelmässig.

* **London,** 19. Januar, 6 Uhr 5 Min. Kaffee stetig. Santos good average Januar 18 s, März 38 s 9 d, Mai 37 s 6 d, September 38 s 9 d. Thee, indischer ruhig. Reis fest.

* **Magdeburg,** 20. Januar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product 88 procent. ohne Sack 10,35—10,47½. Nachproduct 75 procent. ohne Sack 8,15—8,35 ℳ. Tendenz: Ruhig. — I. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchssteuer). Krystallzucker I 28,95—29,07½ ℳ. Brodraffinade I 28,75 ℳ, do. II 28,50 ℳ, Würfelzucker II 28,75 ℳ, gemahlene Raffinade 28,00—28 ℳ, gem. Melis I 27,87½—28 ℳ. Stetig. — II. Börsen-Terminpreise stündlich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirungen b. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,82½ ℳ B., 9,75 ℳ G., Februar 9,77½, 9,77½—9,75 ℳ bz., 9,77½ ℳ B., 9,75 ℳ G., März 9,77½ bis 9,80—9,75 ℳ bz., 9,77½ ℳ B., 9,75 ℳ G., April 9,77½ ℳ bz., 9,80 ℳ B., 9,77½ G., Mai 9,87½ ℳ bz., 9,87½ ℳ B., 9,85 ℳ G., Juni 9,92½ ℳ B., 9,90 ℳ G., Juli 10 ℳ B., 9,95 ℳ G., August 10,07½ ℳ bz., 10,07½ ℳ B., 10,02½ ℳ G., October-December 9,40 ℳ B., 9,35 ℳ G. Tendenz: Nach fest ruhiger. — Liquidationspreise am 20. Januar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,75 ℳ, Februar 9,75 ℳ, März 9,75 ℳ, April 9,77½ ℳ, Mai 9,85 ℳ, Juni 9,90 ℳ, Juli 9,95 ℳ, August 10,02½ ℳ. — Forderung der Raffinerien.

* **Hamburg,** 20. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 9,85, Februar 9,77½, März 9,77½, Mai 9,87½, August 10,07½, December 9,35. Fest.

* **Paris,** 20. Januar. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 27¼—28. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg Januar 29¾, Februar 29⅞, März-Juni 30¼, Mai-August 30⅝.

* **London,** 20. Januar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 88proc. Javazucker loco 11½, ruhig. Rübenrohzucker loco 9 s 7½ d Käufer, 9 s 9 d Verkäufer, stetig.

-k- **Lützen,** 20. Januar. Fenchel. (Original-Wochenbericht.) Im Fenchelhandel ist hier in der vergangenen Woche eine Aenderung nicht eingetreten. Angebot und Nachfrage blieben sehr schwach und der Preis hielt sich unverändert auf 30 ℳ per Centner Strohfenchel und 32 ℳ für Kammfenchel.

W. **Aus der Provinz Posen,** 19. Januar. Hopfen. (Originalbericht.) Die von den bayerischen und böhmischen Märkten höher lautenden Notirungen haben auch hier die Kauflust merklich gesteigert. Für bayerische Rechnung gehen Kaufordres ein, die aber nur zum Theil zur Ausführung gelangen, weil es an Waare mangelt. Während früher nur feinere Qualitäten leicht verkäuflich waren, finden jetzt auch die mittleren Sorten schlanke Abnahme. Preise bleiben in steigender Richtung. Die Brauer aus den Nachbarprovinzen scheinen ihren ganzen Bedarf bis zur neuen Ernte noch nicht gedeckt zu haben und treten immer noch als Käufer auf; auch Zwischenhändler haben zu dieselben Mehreres zu guten Preisen verkauft. Notirungen lassen sich wie folgt angeben: Primawaare bis 120 ℳ, mittlere 90 bis 100 ℳ, geringe 75—85 ℳ. Bei Detailverkäufen mit Ziel 10 ℳ höher. In einzelnen Hopfendistricten sind die Bestände schon fast gänzlich gelichtet. Producenten, die noch etwas abzugeben haben, bestehen auf extreme Preise. Aus Russisch-Polen wurde Mehreres von minderer Qualität bezogen.

* **Amsterdam,** 20. Januar. Bancazinn 73¾.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 20. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 5055 Rinder, 1325 Kälber, 9894 Schafe, 8255 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen): Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 52—56; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60—63; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58; c. gering genährte 49—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerthes, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt, 52—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50—52; d. mässig genährte Färsen und Kühe 47—50; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—46. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—78; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—68; c. geringe Saugkälber 50—56; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—68; b. ältere Masthammel 55—59; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47—52; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proc. Tara: a. vollfleisch., kernige Schweine feinerer Rassen u. deren Kreuz., höchstens 1¼ Jahr alt, 47; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 44—46; d. gering entwickelte 42—43; e. Sauen 41—43. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich im Ganzen schleppend ab; junge, schwere Stiere und gute Bullen, knapp, waren bald vergriffen, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend, es wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es verbleibt kleiner Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

* **Strassburg,** 19. Januar. Viehmarkt. Auftrieb: 156 Stück, Schweine, 19 Schafe, 236 Stück Kälber. Preise pro 100 kg. Schweine 109—112, Schafe 126—132, Kälber 156—164 ℳ. Tendenz: Lebhaft.

* **Paris,** 18. Januar. Viehmarkt von La Villette.

		Ochsen	Kühe	Stiere	Kälber	Hammel	Fettschweine
Auftrieb	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Verkauft		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Durchschnittsgew. kg		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
I. Qualität	Frcs.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
II.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
III.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Niedrigster Preis		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Höchster Preis		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hammelfelle 1,50—2,00. Geschäft sehr schlecht in Rindvieh und Hammeln, schlecht in Schweinen und Kälbern.

* **London,** 19. Januar. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: 50 Stück Hornvieh, 730 Stück Schafe, 10 Stück Kälber, 50 Stück Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfund für Schafe 3 s 2 d bis 5 s 6 d, für Kälber 5 s 4 d bis 5 s 8 d, für Schweine 3 s 4 d bis 3 s 8 d.

* **Leipziger Productenbörse am 20. Januar.** Witterung: Trübe, veränderlich. Im Getreidegeschäft war diese Woche noch immer keine Besserung zu verspüren, obwohl das Angebot schwächer auftrat und man meinen sollte, dass nach langem Stillstande einmal wieder etwas Leben in den Verkehr kommen müsste. Preise für Brodgetreide haben bei dieser Sachlage wiederum etwas nachgegeben. Rüböl bei kleinem Angebot fest. Bezüglich der Preise verweisen wir auf die officiellen Notirungen.

Leipziger Marktpreis-Bericht

am 20. Januar 1900.

50 kg Heu		3,— ℳ bis	4,— ℳ
50 „ Stroh, Maschinendrusch		[illegible]	3,—
50 „ „ Flegeldrusch		[illegible]	3,—
1 Raummeter Buchenholz		14,—	15,—
1 „ Birkenholz		12,—	
1 „ Eichenholz		11,—	
1 „ Erlenholz		11,—	
1 „ Kiefernholz		8,— bis	8,50 ℳ

W. **Posen,** 19. Januar. (Original-Producten-Wochenbericht.) Die Getreidezufuhren waren ziemlich belangreich, besonders trat das Angebot aus zweiter Hand stark hervor. Viele Producenten, die bisher mit dem Verkauf zurückhaltend waren, bieten jetzt ihr Product an und fügen sich in die jetzigen Preise. Am hiesigen Platz haben die Bestände zugenommen. Der diesswöchentliche Geschäftsverkehr documentirte ein recht flaues Gepräge. In Folge des fast gänzlich fehlenden Absatzes nach den bisherigen Bezugsgebieten als auch durch schwach hervortretende Nachfrage des Consums mussten sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise nachgeben. Im Allgemeinen ging der Verkauf recht schleppend von Statten. Weizen begegnete selbst in feiner Waare, wofür fast ausschliesslich hiesige Müller Abnehmer waren, keinem leichten Unterkommen und mussten sich Verkäufer zu niedrigeren Geboten fügen, geringe Sorten, wofür fast gänzlich Kauflust fehlt, verloren wesentlich im Preise. 136—144 ℳ. Roggen fand schwerfällig Käufer und musste billiger verkauft werden. Von frischer Waare wurde nur Weniges auf Lager genommen werden. Exporteure sowie Müller kauften nur wenig und ausschliesslich gute Qualitäten, 132—132 ℳ. Gerste war fast unverkäuflich. Geringe Sorten, die stark offerirt bleiben, mussten wegen Mangel an Reflectanten auf Lager genommen werden, 119—132 ℳ, bessere über Notiz. Hafer war stärker zum Angebot und war nur billiger verkäuflich, 112—120 ℳ. Erbsen nur in guter Kochwaare gefragt, andere schwer verkäuflich. Futterwaare 115—122 ℳ, Kochwaare 125—140 ℳ. Lupinen waren vernachlässigt und billiger, blaue 92—98 ℳ, gelbe 70—78 ℳ. Wicken fanden wenig Beachtung, 119—130 ℳ. Buchweizen fand nur in guter russischer Waare Abnehmer, 135—145 ℳ.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Paris,** 20. Januar. (Anfang.) Spiritus matt, Januar 37¾, Februar 37¾, März-April 38, Mai-August 38¾.

* **Bremen,** 20. Januar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassumfrei. Loco 8,45 B.

W. **Baku,** 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Lage des Naphthamarktes ist fest, jedoch sind die Abschlüsse nicht nennenswerth, da es an entsprechenden Abnehmern fehlt. Als Hauptkäufer treten nach wie vor Exporteure auf. Das hiesige Lager ist reducirt und sind neue Ankünfte nur unbedeutend. Loco 27—28 Kopeken.

* **Köln,** 20. Januar. Rüböl loco 60,00, Mai 58,00. Trübe.

* **Wien,** 20. Januar. Weizen Frühjahr 7,82 G., 7,83 B. — Roggen Frühjahr 6,50 G., 6,52 B. — Hafer Frühjahr 5,58 G., 5,60 B. — Mais Mai-Juni 5,26 G., 5,27 B.

* **Pest,** 20. Januar. Weizen loco ruhig, April 7,52 G., 7,53 B., October 7,60 G., 7,62 B. — Roggen April 6,41 G., 6,42 B. — Hafer April 5,66 G., 5,67 B. — Mais Mai 4,96 G., 4,97 B. — Kohlraps August 11,75 G., 11,85 B. Wetter: Kalt.

* **Amsterdam,** 20. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, März 130, Mai 132, October 126.

* **Paris,** 20. Januar. (Anfang.) Weizen behauptet, Januar 19,40, Februar 19,45, März-April 19,60, März-Juni 19,80. — Roggen ruhig. Januar 14,90, März-Juni 15,00. — Mehl behauptet, Januar 24,95, Februar 25,15, März-April 25,40, März-Juni 25,60. — Rüböl behauptet, Januar 56¾, Februar 56⅞, März-April 56¾, Mai-August 56. — Wetter: Regen.

* **New York,** 19. Januar. Weizen nahm einen durchweg festeren Verlauf auf günstige europäische Marktberichte, ausländische Käufe und Kabelberichte aus Frankreich, sowie auf unbedeutendes Angebot und Deckungen der Baissiers. Schluss stetig. Mais nachgebend in Folge besserer Ernteschätzungen und in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts für morgen. Schluss stetig.

* **New York,** 20. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 72,00, stetig. — Mais Mai 37⅝, stetig.

* **Chicago,** 19. Januar. Weizen anfangs im Preise zurückgehend entsprechend der Mattigkeit in Mais, erholte sich sodann auf Abnahme der Eingänge, Berichte von Ernteschaden aus Frankreich und erhöhte Nachfrage für den Platz. Schluss stetig. Mais verlief in schwächerer Haltung bei nachgebenden Preisen in Erwartung eines den Baissiers günstigen Regierungsberichts, sowie in Folge von Realisirungen und unbedeutender oder gar keiner Nachfrage. Schluss stetig.

* **Chicago,** 20. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 65⅞. — Mais Mai 33⅝. — Schmalz Januar 6,00.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 20. Januar.

Sächsische Staatspapiere etc.

[illegible]

Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

Bank- und Credit-Actien.

[illegible]

Dresdner Bankverein 119,25

Industrie-Actien.

[illegible]

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. Januar 1900.

[illegible]

*) Course in Mark für ein Stück.

Frankfurt a. M., 20. Januar, 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

[illegible]

Privatdiscont 4%. Breslauer Discontobank 117,40. Dürkopp —. Nach Schluss der Börse: Credit 234,—, Disconto-Commandit 193,80.

Frankfurt a. M., 20. Januar. (Abendbörse.) Still.

[illegible]

Breslau, 20. Januar. (Schluss-Course.) Schwankend.

[illegible]

Hamburg, 20. Januar. Privatverkehr. Oesterr. Credit 234,—. Deutsche Bank 207,80. Abgeschwächt.

Wien, 20. Januar, 12 Uhr 35 Min. Still.

[illegible]

Bau- u. Betriebsges. Lit. A —, B — Brüxer 392,50. Alp. Montan 278.

Wien, 20. Januar. (Schluss-Course.)

[illegible]

Prager Eisen 612. Bau- u. Betriebsges. A 148,50, B 144,—. Brüxer —. Andauernd still. Die Ermässigung des Bankdisconts blieb ohne Einfluss.

London, 20. Januar, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

[illegible]

Randminen — Neue Chinesen 84⅛. Ruhig. — Trübe.

London, 20. Januar. (Schluss-Course.)

[illegible]

Paris, 20. Januar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

[illegible]

Unentschieden.

Paris, 20. Januar. (Schluss-Course.)

[illegible]

* **Paris,** 20. Januar. Auch an der heutigen Börse herrschte im Parquet weitere recht matte Stimmung. Staatsfonds, besonders Rente und Spanier, waren durch neuerliche Realisationen gedrückt. Minenactien unbeliebt.

Petersburg, 20. Januar.

[illegible]

Madrid, 19. Januar. Wechsel auf Paris 28,—.

Lissabon, 20. Januar. Goldagio 44.

Rio de Janeiro, 19. Januar. Wechsel auf London 7 7/8.

Buenos Aires, 19. Januar. Gold 228,80.

Berlin, 20. Januar. (Mittags-Course.)

Bank-Actien.

[illegible]

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

[illegible]

Eisenbahn-Actien.

[illegible]

Industrie-Actien.

[illegible]

Wechsel.

[illegible]

Nachbörse.

[illegible]

Montanwerthe fest.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 20. Januar.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr". (Nachdruck verboten.)

a. Kohlen.

[illegible]

b. Kali.

[illegible]

c. Erze.

[illegible]

Von Kohlenkuxen Lothringen und Dahlhauser weiter gefragt. Kaliwerthe sehr fest, lebhaft gesucht und höher Kaiseroda, Hohenzollern, Bernhardshall. Erzkuxe fest.

Schifffahrt.

Wasserstände am 20. Januar.

Dresden — 1,32 (Fall 0,02). **Magdeburg** + 1,30. **Rosslau** + 1,31 (Fall 0,04). **Calbe** + 1,04 (Woche 0,05). **Trotha** + 2,10 (Woche 0,05).

Eingetroffen: in Genua (19/1) „Columbia" von New York, in Colon (18/1) „Norderney", in Las Palmas (18/1) „Scotia" von Buenos Aires, alle drei Hamb.-Amerika-Liniedampfer; in Lissabon (19/1) der deutsche Hansadampfer „Sepeck"; in New York (19/1) der White Stardampfer „Cevic"; in Philadelphia (18/1) der Alliandampfer „Corean".

Abgegangen: von St. Thomas (18/1) der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Rhenania" nach Hamburg.

Passirt: Dover (20/1) der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Arcadia" nach Hamburg.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur E. Wellbrock in Leipzig, Plauenscher Platz 4. Eingetroffen: in Neapel (19/1), 12 Uhr Mittags Schnelldampfer „Werra" von Genua; in Aden (19/1) „Bayern" von Bremen; in Singapore (18/1) „Oldenburg" von Bremen; in Adelaide (19/1) „Königin Luise" von Bremen.

Abgegangen: von Port Said (19/1) „Bremen" nach Bremen, (19/1) „Prinz Heinrich" nach Bremen; von Buenos Aires (20/1) „Pfalz" nach Bremen.

Passirt: Quessant (19/1) „Weimar" von Australien nach Bremen; Prawle Point (19/1) „Roland" von Galveston nach Bremen; Dover (19/1, 7 Uhr Morgens) Schnelldampfer „Aller" von Bremen nach New York; Las Palmas (19/1) „Mark" von Bremen nach Buenos Aires.

Hamburg, 19. Januar. Vom Hamburger Flussschiffsfrachtenmarkt. Die, wenn auch nur wenigen Frosttage der vergangenen Woche haben die Eisverhältnisse auf der Elbe schnell wieder wesentlich schwieriger gestaltet. Der Eisstand oberhalb Boizenburg hat sich weiter ausgedehnt bis nach Tangermünde, wo die Eismassen sich derartig zusammengeschoben haben, dass der Stauwasser daselbst über 4 m beträgt. Auch sonst sind überall neue Eisbildungen erfolgt, wie auch der Eisgang auf der Elbe bedeutend wieder an Stärke zugenommen hat. Die gleichen Erscheinungen haben sich auch im Stromgebiet der Saale geltend gemacht. Hiermit sind naturgemäss die Aussichten auf eine baldige Schifffahrts-Eröffnung auch abermals weiter hinausgeschoben worden. Den Witterungsverhältnissen entsprechend hat sich das Verfrachtungsgeschäft auch ferner in sehr minimalen Grenzen gehalten und beschränkte sich in der Hauptsache auf die Verladung von einigen Stückgutposten, vornehmlich nach Plätzen der Mittelelbe bestimmt. Die Frachten haben sich in Folge des erneuten Einsetzens scharfer Frosttage aber doch ein wenig mehr befestigt. Auch in der laufenden Woche wurden für Massenartikel oberelbische Fahrzeuge vielfach als Lagerräume in Anspruch genommen; gegenwärtig werden für solche Lagerkähne am Platze den halben Monat 7—8 ℳ und den vollen Monat 14—15 ℳ für 100 kg gezahlt. Im Uebrigen aber lassen sich gegenwärtig bei den einzelnen Frachtabmachungen ungefähr folgende Notirungen als maassgebend bezeichnen: Es wird gezahlt in diesen Tagen für Massengüter in ganzen Kahnladungen nach Magdeburg 34—36 ℳ, nach Schönebeck 36—38 ℳ, nach Aken 38 bis 40 ℳ, nach Wallwitzhafen 40—42 ℳ, nach Torgau 40—45 ℳ, nach Riesa-Dresden 60—65 ℳ, nach Laube-Tetschen 70—75 ℳ und nach Schöna-Aussig 75—80 ℳ für 100 kg. Diese Notirungen verstehen sich aber ausschliesslich aller etwaigen Eiskosten. Conditionelle Getreidefrachten wurden auch in der verflossenen Woche nicht geschlossen. Die Verfrachtung von Stückgut ist andauernd gänzlich belanglos; für Stückgutfracht nach Riesa-Dresden wird z. Z. 70—75 ℳ für 100 kg gegeben. An Hauptfracht wird den Schiffern gegenwärtig nach Magdeburg durchschnittlich 25 ℳ und weiter oberhalb 25—27 ℳ für 100 kg gezahlt. Im Verfrachtungsgeschäft nach der Saale kommen nur ganz vereinzelte Frachtabmachungen vor. Für Stückgut nach Halle einschliesslich Schönebeck nehme wird jetzt 75—80 ℳ für 100 kg verlangt. Nach Berlin ist gegenwärtig auch nur sehr wenig Geschäft. Es wurde für Getreide nach Berlin einschliesslich Schleppen 45—50 ℳ für 100 kg gezahlt bei Durchfahrt der Stadt, unterhalb einige Pfennige weniger. Andere Frachtabmachungen wurden in dieser Woche nicht bekannt. Die Entwickelung der Schifffahrtsverhältnisse bleibt gegenwärtig naturgemäss in erster Linie von der Gestaltung der Witterung abhängig. Nur andauernd intensives Thauwetter könnte zur Förderung leichteren Eis-Abganges etwas beitragen.